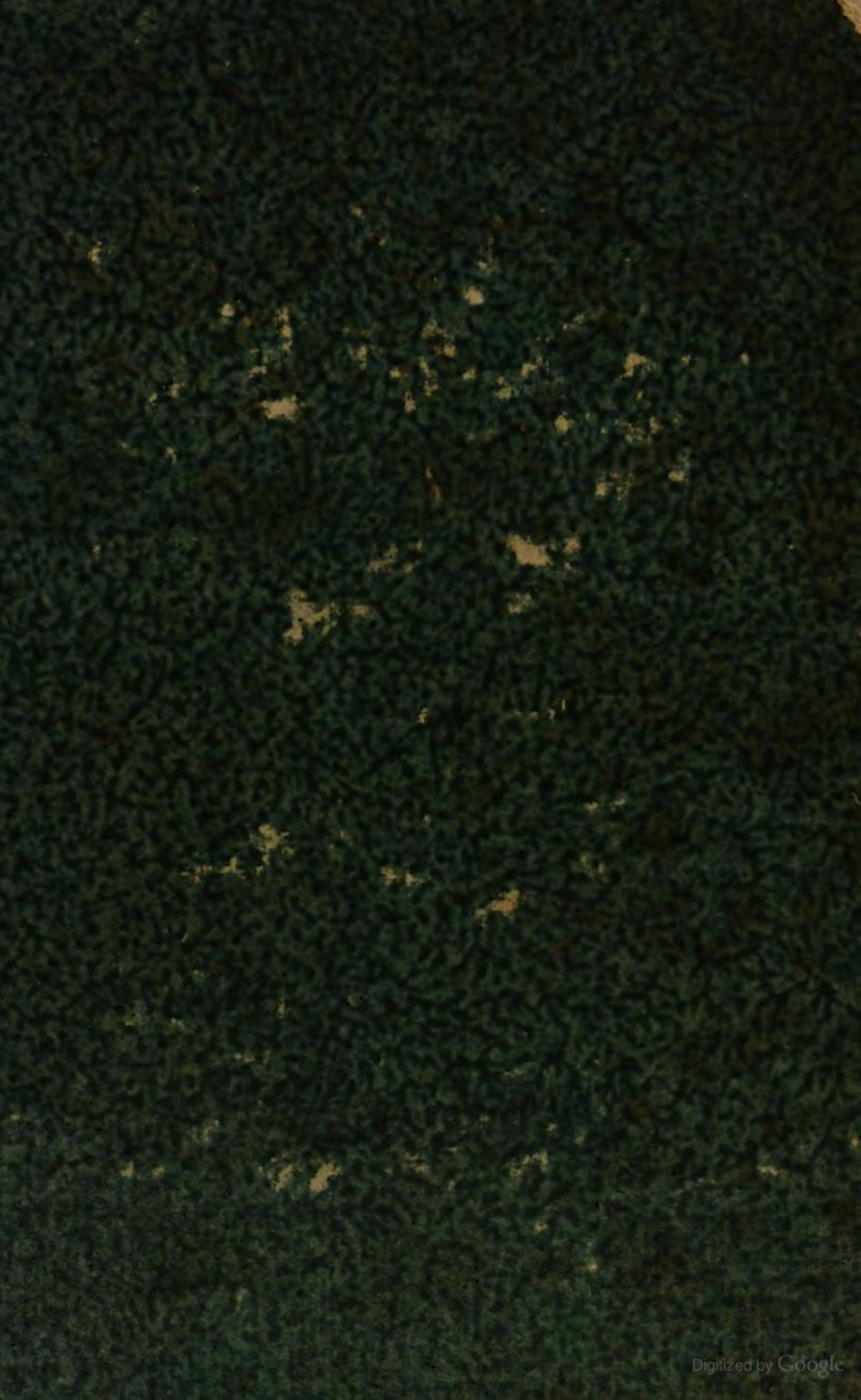


<36603973470014

Topographie

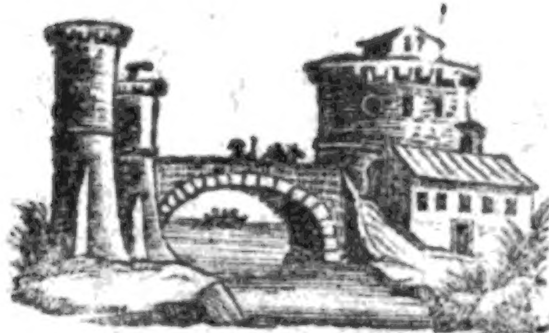
vom

Markgrafthum

Mähren.

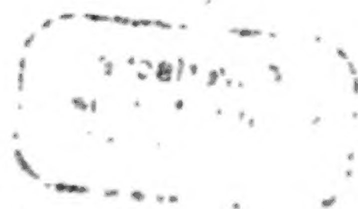
Von

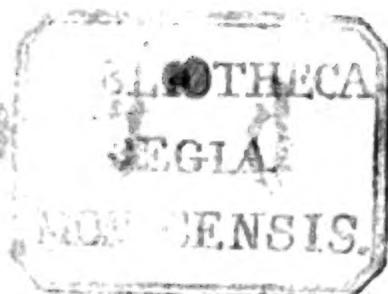
Franz Joseph Schwoy.



Wien,
gedruckt bey Joseph Hraschanzky k. k. deutsch= und
hebräischer Hofbuckdrucker und Buchhändler.

1794.







Der
Topographie von Mähren
dritter Band,
enthält
den
Prerauer = Znaymer = und Iglauer Kreis
ferner
den Anhang unbekannter Ortschaften
auch
Nachträge und Zusätze.

Vorerinnerung.

Mit gegenwärtigen dritten Bande, welcher die übrigen drey Kreise, den prerauer, znaymer, und iglauer, nebst einen Anhang der itzt, auch ihrer Lage nach, unbekannten ehemaligen Dörfer, und einige Zusätze oder Verbesserungen einzelner Artikel des Ganzen enthält, ist diese Topographie von Mähren vollendet.

Zwar hab ich mich des Glückes gleich anderen Unternehmern ähnlichen Arbeiten, höherer Aufmunterung und Unterstützung

gewürdiget zu werden — nicht zu erfreuen. Dieses ersetzt mir jedoch das, über die bereits erschienene zween Bände gefällte, schätzbare Urtheil wahrer Kenner, daß ich meinen theuren Vaterlandsgenoßen ein allgemein brauchbares und nützliches Werk in die Hände gegeben, in denselben unzähliche wichtige Data für die Geschichte, Genealogie, und Statistik geliefert, manchen Ursprung alter Mährchen, und Volkssagen, oder verunstaltet an uns gekommener Uiberlieferungen, entdecket, das meiste davon berichtiget, also meine Zusage erfüllet habe. Da nun hiemit der einzige Zweck meiner Arbeit erreichet ist; so laße ich mir gerne

an dem Troste genügen, der so vielen von mir genug seyn muste, daß erst eine erkenntlichere folgende Generation den Werth derselben richtiger zu bestimmen geneigter seyn werde, als es die gegenwärtige zu seyn scheinet.

Entschuldigungen mancher scheinbarer oder wirklicher Nachläßigkeiten, so wichtig erstere auch seyn mögen, heben letztere doch nicht, sind also für den Leser von keinem Nutzen, und bleiben deßhalb unangeführet. Daß ich alle Fehler, so viel ich konnte, vermieden, und verbeßert habe, wird der Kenner — denn nur von diesem

kann ich beurtheilet werden — einsehen, und mir glauben.

Nur sehr wenigen, mir eben darum desto schätzbarern Gönnern, hab ich für einige Berichtigungen Dank zu bringen: und diesen zolle ich ihnen hiemit öffentlich. Allein meinen itzigen und künftigen, nach Stand und Würden verehrten und geschätzten Vaterlandgenoßen uud Lesern aber empfehle ich mich zu immerwährenden theuren Angedenken.

Geschrieben am 1ten Herbstmonats Tag 1794.

Der Verfaßer.

Prerauer Kreis.

So wie er bis zum J. 1783 bestand und in nachfolgender Beschreibung der Ortschaften aufgeführet erscheint, bestehet desselben Haupttheil aus der nördlichen Hälfte von der östlichen Seite des Landes; und diese grenzet gegen Norden an das schlesische Fürstenthum Troppau, gegen Osten ans Fürstenthum Teschen, gegen Süden an den Hradischer, gegen Westen an den Ollmützer Kreis. Dazu gehören aber auch noch drey davon abgetrennt gelegene kleine Bezirke von mehreren der ollmützer Kirche entweder unmittelbar gehörigen, oder von ihr zu Lehen gehenden Gütern, nämlich ein schmaler Streif Landes von der Stadt Troppau südwestwerts bis an den ollmützer Kreis reichend, der sogenannte **Hotzenplotzer** Bezirk, mehr nordwerts zwischen Jägerndorf und Neiße, und der kleine, seit dem J. 1742 unter preussischer Hoheit stehende, mithin itzt nicht mehr zu **Mähren** zu rechnende **Katscherer**, zwischen Jägerndorf und Ratibor gelegen. Beyde letztere sind ganz vom Lande abgesöndert, und von schlesischen Gebiete umgeben.

Der an die March stoßende Theil dieses Kreises enthält sehr fruchtbares Land; die nördliche Gegenden, und die in Schlesien gelegene Bezirke haben auch noch guten oder doch mittelmäßigen Boden, der südöstliche Theil aber bestehet größtentheils aus wenig Getreide bringenden, mit denen Karpaten zusammen hangenden Gebirge.

Im J. 1783 bey der mit den meisten Kreisen getroffenen Abänderung, trat dieser die obgedachte, abgetrennt gelegene Bezirke: den Hotzenplotzer, und jenen zwischen Troppau und dem ollmützer Kreis gelegenen an den in Schlesien neu errichteten Jägerndorfer Kreis ab; und bekam dagegen von dem ollmützer Kreis seinen südöstlichen Theil, nämlich die durchaus in der fruchtbaren Hanna gelegene Dominien: Tobitschau, Patschlawitz, Nezamislitz, Morkowitz, Kogetein, Wiczomierzitz, Wrchoslawitz, Uhrzitz, Doloplas, Drzewnowitz, Tieschitz, Dobromielitz, Ewanowitz, Schwabenitz, und die Domkapitularischen Präbenddörfer, Charwat, Dub, Krzenowitz, Polkowitz, Sokol, Tuczap, und Uhrziczitz zugetheilet. Und zugleich wurde das bisher zu Ollmütz bestellt gewesene Kreisamt nach Weiskirch übersetzet

Bey der neuen Kreis-Eintheilung mit ersten November 1792 aber erfolgte wieder folgende Abänderung.

Das Kreisamt blieb zwar in Weiskirch bestehen, aber von dem vor neun Jahren so ansehnlich vergrößerten Kreis wurden wieder abgetretten:

An den ollmützer Kreis, nebst dem schon vorher an den Jägerndorfer überlassenen Bezirk bey Troppau, die Dominien: Tobitschau, Dobromielitz, Nezamislitz, Morzitz, Tieschitz, Doloplas, Drzewnowitz, und die kapitularische Präbend-Dörfer:

An den brünner Kreis: die Güter Schwabenitz und Ewanowitz.

An den hradischer Kreis: Die Dominien Wrchoslawitz, Uhrzitz, Morkowitz, Patschlawitz, Holeschau, Rimnitz, Martinitz, und Kurowitz.

Dagegen bekam er vom Jägerndorfer Kreis den ihme im J. 1783 überlassenen Hotzenplotzer Bezirk zurück; und vom hradischer Kreis erhielt er die zur Herrschaft Kremsier gehörige drey Dörfer oder Antheile Nietschitz, Nietkowitz, und Klein-Tieschan.

Sol-

Solchemnach ist dieser Kreis itzt, gegen seinen Umfang bis zum Jahr 1783 vergrößert, mit gleichgenannten drey Dörfern vom hradischer Kreis, und denen Dominien **Kogetein** und **Wiczomierzitz** vom ollmützer Kreis, dafür aber hat er verloren den Bezirk bey Troppau, und die Dominien **Holeschau**, **Rimnitz**, **Martinitz**, **Kurowitz**.

Im J. 1775 zählte dieser Kreis
26 Städte,
6 Märkte.
432 Dörfer.
und darinn überall 30030 Häuser:

An Seelen aber

Christliche	männliche. .	95322	193554
	weibliche .	98222	
jüdische.	. . . .	4008	
	in allem. .	197562.	

An Zug-Vieh	Pferde.	19985
	Ochsen.	2250

Nach der im J. 1791 vorgenommenen Beschreibung aber enthält derselbe in eben demselben Umfange, wie er in nachfolgender Beschreibung erscheint nebst obiger Anzahl Städte und Märkte:

Dörfer.	452
Häuser, worunter 2644 neu erbaute. . . .	31527
Seelen.	226838
Pferde.	26655
Ochsen.	2514

Die in diesem Kreise bey Dominien, und einzelnen Ortschaften angegebene Menge und Gattung Gründe, ist ebenfalls nur von unterthänigen, unter den Fahnen enthaltenen Realitäten zu verstehen.

Samtliche Ortschaften des Prerauer-Kreises sind in alphabetischer Ordnung folgende:

A.

Altbiela, in der östlichen Ecke des Landes, zwischen den Flüßen **Oder** und **Ostrawicza** gelegenes, zum Gute **Peterswald** gehöriges Dorf mit einer Pfarr, zählt 182 Häuser, 874 Seelen, und besitzt bey 550 Joche geringes Ackerland. Dieses Dorf gehörte ehemals zum Lehen **Zabrzeh**, und kam mit diesem ums J. 1652 ans Gut **Peterswald**. Die hiesige Pfarrkirche wurde im J. 1781 neu erbauet.

Altendorf, mähr. **Starawes**, Dorf zur Herrschaft **Kremsier** gehörig, eine Meile von Kremsier gegen Nordosten gelegen, hat einen Lokalkaplan, einen Mayerhof, und zählt 92 Häuser, 137 Familien, 645 Seelen. Dieses Dorf bekam Bischof **Bruno** ums J. 1260 vom König **Przemisl Ottokar** zum Bisthum geschänkt. Es hat bey 600 Joche gutes Ackerland, gute Gärten, etwas Holzung, Wiesen und Hutweiden.

Altendorf, bey **Bautsch**, gehört zum Bautscher Gebiet, und mit diesem ebenfalls zur Herrschaft **Kremsier**; be-

bekam im J. 1786 einen Lokalkaplan; und zählt 59 Häuser, 90 Familien, 372 Seelen. Es hat bey 400 Joche mittelmäßiges, theils schlechtes Ackerland, etwas Gärten, Wiesland, und Holzung. Im J. 1786 wurde die hiesige alte Kirche erneuert.

Altendorf, mähr. **Starawes**, Dorf in der östlichen Ecke des Landes, eine halbe Stunde von der Oder gegen Osten, und eine Meile, von Paskau gegen Westen gelegen, hat ein Schloß, eine Pfarr, und zählt 147 Häuser, 1054 Seelen. Es hat bey 680 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, etwas Wiesen, Hutweiden, Holzung, und ist mit dem nahe gelegenen Dorfe **Proskowitz**, ein erzbischöfliches Lehengut von $9\frac{3}{4}$ Lahnen, 1524 fl. $52\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitliche Schätzung. Die Besitzer dieses Lehensguts sind folgende. Im J. 1545 hat es **Peter Czeple von Belka**, und nach seinem Tod im J. 1550 besaßen es seine Brüder **Wenzel** und **Bohusch**. Nicht lang hernach brachte es **Hieronymus Syrakowsky v. Pierkow** an sich, und verließ es dem Sohne **Jaroslaw**, der im J. 1570 starb. Diesem folgte im Besitz der Sohn **Ctibor**, so noch im J. 1610 lebte. Wahrscheinlich wurde es nach seinem oder seiner Söhne Absterben kaduk, oder letztere verloren es ums J. 1622 der Rebellion wegen; denn der Lehensherr verkaufte es dem **Karl Christoph Podstatzky v. Prusinowitz**, ersten Freyherrn dieses Geschlechts, der es schon im J. 1628 im Besitz hatte. Ihm folgten im J. 1649 die Söhne **Georg Valerian**, **Andres Sigmund**, **Karl Sebastian**, und **Karl Julius**. Von diesem besaß es im J. 1690 der letztere allein. Im J 1715 und 1728 gehörte es dem **Rudolph Magnus** Freyherrn **von Podstatzky**. Gegenwärtig besitzen es des **Georg Valerians** Urenkln, die Brüder Grafen **Franz Joseph**, und **Aloys v. Podstatzky**. Der ältere Schätzungspreis dieses Lehens war 13000 fl. der letzte Intabulations-Preis aber ist 27000 fl.

Alt-

Alttitschein, mähr. Stary Giczin, ein Markt mit einer Pfarr, und einem von Grund neu erbauten Schloße, sechs Meilen von Ollmütz gegen Osten gelegen. Hart daran steigt ein freystehender hoher Berg auf, auf welchem das alte nunmehr unbewohnte Bergschloß dieses Namens stehet. Der Ort zählt 73 Häuser, 109 Familien, 490 Seelen, hat gar keinen Feldbau, nur einige Gärten, und ist der Sitz des Amtes von dem ganzen darnach benannten Gute. Dieses hat nur mittelmäßig, und schlechten Getreidboden, aber gute Viehzucht, enthält $35\frac{5}{64}$ Lahnen, 4873 fl. $56\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitliche Schätzung; und begreift nebst dem Markte Alttitschein auch noch die Dörfer Ehrenberg, Giczina, Hostaschowitz, Hurka, Janowitz, Katzendorf, Kogetein, Paltschendorf, Petrzikowitz, oder Bedrzikowitz, Poruba, Stranik, Wolfsdorf. Das ganze Gut zählt 619 Häuser, 780 Familien, 3660 Seelen. Im 14ten Jahrhundert, gehörte dieses Schloß mit der ganzen umher gelegenen Gegend den Herren von Krawarz, namentlich besaßen es im J. 1355 die Brüder Johann, und Drslaw von Krawarz, im J. 1372 und 1374 Wok v. Krawarz. Im J. 1417 nahm Anna von Krawarz ihre Schwester Elska mit ihrem Gemahl Przedbor v. Cymburg auf dieses Schloß und die halbe Stadt Giczin in Gemeinschaft auf; und im J. 1425 besaß es Johann von Krawarz, ein Sohn des vorbenannten Wok. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts besaßen es die Herren von Cymburg. Im J. 1475 und 1476 kommt Gindrzich von Poskowitz; im Jahr 1489 Peter Graf v. St. Georg und Pösing als Herr dieses Schloßes, und des dazu gehörigen Gebietes vor; und von diesem kaufte es ums J. 1498 der Johann von Kunowitz. Von diesem erkaufte es der Victorin v. Zierotin auf Schönberg mit seinen mehreren Brüdern ums J. 1506. Ums J. 1550 hielt es Wilhelm v. Zierotin ein Sohn des

Pe=

Peters, oder Victorins, und Enkel des Johann v. Fulnek: dem Wilhelm folgte sein Sohn Karl, der auch Hustopetsch und Holleschau allein, Goldenstein aber mit dem älteren Bruder Johann besaß. Dieser Karl hieß der ältere, und hatte Alttitschein schon im Jahr 1573 auch noch im J. 1592 im Besitz. Nach ihme kommt im J. 1596 der Johann Victorin als Herr davon vor, darauf kam es an Karls Sohn Wilhelm Friedrich, der auch Hustopetsch und Morzitz hatte, aber an der mährischen Rebellion Theil nahm, und darüber alle seine Besitzungen verlohr. Alttitschein wurde von der Kaiserlichen Kammer eingezogen, damals auf 62000 fl. geschätzt, und nach einigen Jahren dem Wolf Friedrich Hofmann Freyherrn v. Grünbüchel überlassen, welcher ohne deme an dem Wilhelm Friedrich v. Zierotin eine Schuld von 57000 fl. zu fordern hatte. Georg Siegfried Graf v. Dietrichstein Weichselstädt, welcher im J. 1714 starb, hatte zur Gemahlinn die Johanna Freyinn v. Hofmann und Grünbüchl Frau der Herrschaften Alttitschein, und Janowitz, die letzte dieses Geschlechts. Er besaß dieses Alttitschein, und die Herrschaft Janowitz im ollmützer Kreise seit dem im Jahr 1686 erfolgten Tode seiner Gemahlinn, als Vormund und im Namen seiner Tochter Ernestina, welche zuerst den Grafen Johann Wenzel v. Gallas Vizekönig von Neapel zum Gemahl hatte, als Wittwe aber im J. 1721 die dritte Gemahlinn des Grafen Aloys Raymund von Harrach wurde. Alttitschein kam aber durch Kauf an das ritterliche Geschlecht von Zeno zum Dannhaus, aus welchem es im Jahre 1700 und 1732 Anton, 1753 der Wenzel, und 1756 der Sebastian v. Zeno zum Dannhaus im Besitze hielt, der es vom Peter Lukas v. Zeno um die darauf haftende Schulden übernommen hatte. Endlich erkaufte es

von

von gedachtem **Sebastian v. Zeno** der jetzige Besitzer **Christian** Graf v. **Seilern** ums J. 1770 für 220000 fl.

Altwasser, mähr. **Starawoda**, ein zum **Libauer** Gebiete, und mit diesem zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges, vier Meilen von Ollmütz gegen Osten, zwischen **Bautsch** und **Libau** gelegenes Dorf, bey welchem sich eine Kirche und Kloster der Väter der frommen Schulen befindet, so **Karl von Lichtenstein** Bischof zu **Ollmütz** zwischen den Jahren 1690 und 1695 auf zwölf Geistliche dieses Ordens gestiftet und erbauet hat. Die Kirche ist zu Ehren der h. Anna geweihet, und es geschahen sonst viele Wallfahrten dahin. Seit dem Jahre 1774 ist das bey diesem Kloster gewesene lateinische Gymnasium in eine deutsche Hauptschule verwandlet. Das ganze Dorf samt dem Kloster enthält nur 49 Häuser, 62 Familien, 268 Seelen. Es besitzt bey 250 Joche schlechtes Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen. Beym Kloster ist seit dem Jahr 1785, eine Pfarr errichtet, die von den Ordensleuten besorgt wird.

Amalienfeld, ein neu angelegtes Dorf von 18 Häusern, 56 Seelen auf dem Lehengute **Roßwald** wurde erst im J. 1787 aus zertheilten Mayerhoffeldern errichtet.

Antoninow, ein, beym Städtchen **Braunsberg** Hochwälder Herrschaft aus einem Theil des kassirten dortigen Mayerhofes im J. 1790 neu hergestelltes Dorf von 23 Häusern, 107 Seelen.

Antonsberg, ein auf dem Lehengute **Füllstein** im J. 1785 aus den Gründen des **Kawarner** Mayerhofes neu hergestelltes Dorf von 12 Häusern, 40 Seelen.

Arnsdorf, Dorf zum Lehengut **Hennersdorf** gehörig, wie dieses, im Hotzenplotzer Bezirk gelegen, zählt 53 Häuser, 393 Seelen. Es hat bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, sehr viele Gärten, viel Wiesland, und Holzung. In einer Unkunde vom J. 1267 heißet dieses Dorf: **Arnoldastorph**, oder **Arnoldstorf**. Es war eh-

ehedeme ein besonderes Ollmützer bischöfliches Lehengut, und hatte ums Jahr 1640 noch eigene Besitzer.

Arnsdorf, mähr: **Strzitesf**, Dorf zur Herrschaft **Weiskirch** gehörig, zählt 88 Häuser, 136 Familien, und 627 Seelen, besitzt bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland, sehr viele Wiesen, und Gärten. Vor wenig Jahren wurde hier eine Lokalkaplaney errichtet. Im J. 1569 enthielt es 47 Angesessene.

Augezd-Ober mähr. **Horny Augezd**, Dorf mit einer Lokalkaplaney, zur Herrschaft **Leipnik** gehörig, bey drey Stunden von Leipnik gegen Südosten gelegen, zählt 76 Häuser, 96 Familien, 468 Seelen; und besitzt bey 600 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf schänkte Markgraf **Jodoch** dem **Albert von Cymburg** im J. 1398 zum Lohn seiner Verdienste; und dieser wies im J. 1408 darauf, und auf die Dörfer **Trubek** und **Czlunek**, der Wittib des **Beruard v. Cymburg**, 1500 Mark Witthum an.

Augezd-Unter mähr: **Dolny Augezd** Dorf mit einer Lokalkaplaney, eine Stund von **Leipnik** gegen Norden gelegen, zur Herrschaft **Leipnik** gehörig, hat 52 Häuser, 69 Familien, 322 Seelen, und bey 500 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf gehörte schon im Jahr 1374 dem **Laczek v. Krawarz** zum Schloße **Helfenstein.**

Augezd, Dorf zu dem Lehen **Rzikowitz** gehörig, hat 30 Häuser, 38 Familien, 204 Seelen, und bey 200 Joche gutes Ackerland. Im J. 1295 schänkte **Andreas von Dubna** dieses Dorf mit **Wlkosch**; **Oczelnitz**, und halb **Bochorz**, dem Kloster **Wellehrad.**

Augezd-Groß, oder **Ober**, Dorf zum Gute **Wesseliczko** gehörig, hat 96 Häuser, 132 Familien, und 638 Seelen, bey 310 Joche geringes Ackerland. Seit wenigen Jahren befindet sich hier eine Poststation auf der Straße von Ollmütz nach Teschen. Im J. 1486 kaufte

Wil-

Wilhelm v. Pernstein dieses Dorf vom Paul von Sukowetz, um 600 fl.

Austy, Dorf zur Herrschaft Weiskirch gehörig, hat 52 Häuser, 60 Familien, 318 Seelen, und bey 260 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf gehörte im J. 1467, und bis ungefehr 1550 zum Schloße Helfenstein.

B.

Babitz, Dorf zur Herrschaft Keltsch gehörig, hat 23 Häuser, 25 Familien, 134 Seelen, und bey 210 Joche mittelmäßiges Ackerland. Ehemals war es für sich ein ollmützer Bistums Lehen, und gehörte in dieser Eigenschaft im J. 1539 Johann dem älteren Onsik v. Bielkowitz, und im J. 1548 dem Dalibor Onsik von Bielkowitz. Im J. 1604 verkaufte es der Georg Bernard Obesslik von Lipultowitz samt einem Rittersitz um 3400 Thaler mährisch dem Heinrich Operschal von Getrzichowitz; und dieser im J. 1611 um 4400 Thaler mährisch dem Niklas Wrahinie von Reptu. Dieser starb bald unbeerbt, und dieses heimgefallene Lehen kaufte der Heinrich von Operschal im J. 1612 wider an sich. Noch war es ums J. 1640 ein abgesöndertes Gut, und wurde erst später der Herrschaft Keltsch einverleibet.

Bartlsdorf, mähr: Richaltice, Dorf zur Herrschaft Hochwald gehörig, hat eine Pfarr, 73 Häuser, 83 Familien, 493 Seelen, und bey 600 Joche geringes Ackerland. Es ligt eine Stunde vom Schloße Hochwald gegen Norden. Im J. 1790 wurde der hiesige Mayerhof kaßirt, und sind an dessen Stelle 22 neue Ansiedlungen angebauet worden.

Bartlsdorf, mähr: Bartutowice, zur Herrschaft Weiskirch gehörig, eine Meile von Weiskirch gegen

gen Norden gelegen, hat im J. 1787 einen eigenen Pfarrer erhalten; zählt 59 Häuser, 89 Familien, 386 Seelen. Es hat bey 400 Joche geringes Ackerland, auch ziemlich Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1569 enthielt es 33 Angesessene.

Barnow, siehe **Bernau.**

Bartutowice, siehe **Bartelsdorf.**

Barzitz, eine Meile südwerts von Kremsier gelegenes, der Stadt Kremsier zum Lehengut **Tischnowitz** gehöriges Dorf von 34 Häusern, 278 Seelen, hat bey 300 Joche ziemlich gutes Ackerland. Im J. 1464 komt **Heinrich Morkowsky von Wlcznow** als Besitzer von **Barzitz** vor. Zu Ende des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts führte ein begütertes ritterliches Geschlecht den Namen **von Barzitz.**

Batzdorf, Dorf zum Lehen Hennersdorf gehörig, hat 78 Häuser, 535 Seelen, und besitzt bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf heißet in alten Urkunden **Betelsdorf**, auch **Bethlehemsdorf**, und war mit dem nahe gelegenen Dorfe **Seitendorf** ehedem ein besonderes Lehengut, bis es der **Wenzl Pawlowsky von Pawlowitz** im J. 1594 vom **Karl Bittowsky von Bittow** um 2200 Thaler mährisch zu dem schon im Besitz gehabten Lehengut **Hennersdorf** ankaufte, mit welchem es seit deme vereiniget ist. Im J. 1539 besaß dieses **Betelsdorf** der **Georg von Würben** zum Lehen Schloße **Klemkau.**

Bautsch, mähr: **Budischow**, ein Städtchen mit einer Pfarr, zugleich Landdechandey, auch einen Salz und Grenzmauthamt, fünf Meillen von Ollmütz gegen Nordosten gelegen, zählt 315 Häuser, 516 Familien, 2141 Seelen, und besitzt bey 600 Joche geringes Ackerland, nebst 200 Joche Wiesen. Dieses Städtchen übt die Jurisdiktion auf denen nahe umher gelegenen Dörfern **Altendorf, Gündersdorf, Neudorf** und **Schönwald** aus;

hat

hat den Bierschank in denselben, gehört aber mit diesem ganzen Bezirk zu der Erzbistums Herrschaft **Kremsier.** Vor Alters gehörte dieses Städtchen, so wie **Libau**, mit vorbenannten Dörfern dem Ollmützer Domkapitel, dieses trat es aber schon im J. 1320 dem Bischof **Konrad** zu seinen Kammergütern ab. Die Fruchtbarkeit des Bodens in diesem Bezirke ist meistens geringe, und nur beym Dorf **Altendorf** mittelmäßig.

Beczwa = Ober = Mitter und **Unter**, sind drey zu der Allodial Herrschaft **Meseritsch** oder **Rožnau** gehörige Dörfer, alle drey am Fluße dieses Namens, nicht weit von seiner Quelle gelegen. In **Ober Beczwa** ist vor wenig Jahren eine Pfarr errichtet, und im J. 1789 eine neue Kirche erbauet worden. Es enthält; **Ober Beczwa**, 145 Häuser, 1385 Seelen; **Mitter Beczwa** 100 Häuser, 950 Seelen; **Unter Beczwa** 63 Häuser, 826 Seelen. Alle drey Oerter haben nur sehr wenig und schlechtes Ackerland.

Begnow, ein zur Herrschaft **Prerau** gehöriges, eine Meile von Prerau gegen Süden gelegenes Dorf hat 73 Häuser, 96 Familien, und 418 Seelen; und besitzt bey 600 Joche gutes Ackerland, nebst vielen Wiesen, und Hutweiden.

Bernartitz, siehe **Bernsdorf**.

Bernsdorf, mähr: **Bernartitz**, Dorf zwischen **Neutitschein** und **Fulnek** gelegen, zur Herrschaft **Neutitschein** gehörig, hat 77 Häuser, 102 Familien; 535 Seelen, und bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im J. 1397 giebt **Laczko v. Krawarz**, der **Elska** Gemahlinn des **Przedbor von Cymburg** 200 Mark Heuratgut auf die Dörfer **Bernartitz** und **Hurka**. Diese verkaufte der **Przedbor von Cymburg** im J. 1412 dem **Stephan von Heynczdorf**, und dieser im J. 1418 dem **Slawczo** genannt **Czudny von Korabowitz**.

Bern=

Bernhau, mähr: **Barnow**, Dorf zum Gut **Sponau** gehörig, zählt 52 Häuser, 74 Familien, 318 Seelen; besitzt bey 400 Joche schlechtes Ackerland, und bekam im J. 1787 einen eigenen Lokalkaplan. Im 14ten und 15 Jahrhundert gehörte dieses Dorf samt **Sponau**, zur Herrschaft **Bodenstadt**.

Betelsdorf, **Betlehemsdorf**, siehe **Batzdorf**.

Bezmirow, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges Dorf, eine Stunde von Kremsier gegen Nordwesten am Wasser **Hanna** gelegen, zählt 77 Häuser, 110 Familien, 541 Seelen, und besitzt bey 500 Joche gutes Ackerland, nebst vielen Wiesen. Dieses Dorf, und das nahe gelegene Dorf **Zlobitz**, gehörte schon ums J. 1150 dem Kloster **Hradisch** bey Ollmütz. Zur Zeit der hußitischen Unruhen kamen sie davon weg; und obwohl sie das Stift darauf bald nochmal erlangte, so verlor es sie doch samt dem nahen **Hradisco** wider im Jahr 1469 bey innerlichen Kriegsunruhen. Wieder besaß es sie im J. 1491, verpfändete sie doch wieder, und im J. 1500 besaß **Bezmirow**, **Hradisko** und **Zlobitz**, mit mehr anderen klösterlichen Ortschaften der **Wenzl Tettauer von Tettau**. Ums J. 1520 lößte sie das Kloster nochmal aus, endlich im J. 1578 wurden sie ganz vom Stifte veräußert.

Bezuchow, Dorf zur Herrschaft **Bistrzitz** gehörig, zwischen **Bistrzitz** und **Leipnik** gelegen, enthält 39 Häuser, 43 Familien, 223 Seelen, und besitzt bey 430 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf verkaufte der **Pesco von Bielotin** im J. 1371 dem **Niklas von Przikas**; dieser im J. 1374 dem **Jenczo von Spranek** (welcher davon auch den Beynamen **von Bezuchow** führte) dessen Söhne **Dietrich** und **Bernard** ihre Antheile im J. 1392 dem **Johann von Morkowitz**, welcher auch den Antheil des **Litek von Chorin** an sich brachte. Der **Wenzl von Morkowitz** verkaufte sein Antheil dem Bruder **Franko** im J. 1407; und dieser 13 Lahnen all-

da dem Johann Czech von Kratitz und Traplitz. Im J. 1420 verkaufen die Brüder, Peter genannt Brzicżek und Johann genannt Wlassek von Chuchelna, das Dorf dem Johann von Schisma.

Biczkowitz, siehe Bienow.

Biela, siehe Alt und Neu Biela.

Bielidlo siehe Bleich.

Bielotin siehe Bölten.

Bienow, ein nicht mehr vorhandenes Dorf. Im J. 1365 verkauften es die Brüder Liban und Zdenko v. Tirsic mit dem Dorfe Biczkowitz dem Herrn Herso v. Rokitnitz. Im J. 1406 verkaufte beyde diese Dörfer der Herr Laczek von Krawarz dem Sbinko Hrziwnacz von Hniewoschitz; und im J. 1420 hatte des letzteren Wittib, Anna von Labud 350 Mark Morgengab auf Bienow, Im J. 1491 kaufte Herr Wilhelm von Pernstein das nahe bey Weseliczko gelegen gewesene Dorf Bimow mit dem Rittersitz, nach dem Tod des Besitzers Wenzel Sulowsky von Trzebul, an sich, und dieses war wahrscheinlich das vorgedachte Bienow.

Biestowitz, ein ehemaliges, nicht mehr vorhandenes Dorf. Im J. 1349 gehörte ein Antheil davon mit halb Bochorz, einen Antheil Wezek und Podoly den Geschwister Günther, Fritusch, und Elisabeth von Linavia.

Bilan, Dorf zur Herrschaft Kremsier gehörig, nicht weit von Kremsier jenseits der March gelegen, hat 50 Häuser, 70 Familien, 356 Seelen, und bey 320 Joche gutes Ackerland, nebst vielen Wieswachs. Dieses Dorf war im 13ten Jahrhundert, und wahrscheinlich bis gegen Ende des 16ten, ein Stiftsgut der Kremsirer Kollegiatkirche.

Bilawsko, Dorf zur Herrschaft Bistrzitz gehörig, zählt 38 Häuser, 45 Familien, 234 Seelen, und ha

bey

bey 280 Joche gutes Ackerland. Im J. 1376 verkaufte der Jesſko von Weletin die Dörfer Bilawsko und Richlow dem Markgraf Jodoch, und im J. 1420 gehörte Bilawsko dem Milota von Krawarz Tworkow zum Gut Dobrotitz.

Bimow, siehe Bienow.

Binio, oder Binino Dorf zur Allodial Herrschaft Meseritsch gehörig, zählt 38 Häuser, 243 Seelen, und hat bey 200 Joche geringes Ackerland. Im J. 1368 gehörte es dem Franko von Kunowitz zu Krasna.

Biskowitz, mähr. Bisskowitz, Dorf zur Herrschaft Leipnik gehörig, zwischen Leipnik und Keltsch gelegen, hat 54 Häuser, 72 Familien, 315 Seelen, und bey 600 Joche gutes Ackerland. Der Ort hat eine Kirche.

Bistrzitz untern Hostein, so zu benamt zum Unterschied anderer Oerter dieses Namens, ein Markt mit einer Pfarr, und einem an der Stelle des alten, von der letzten Besitzerinn Gräfinn von Montelabate ganz neu erbauten herrschaftlichen Schloße, drey Stunden von Kremsier gegen Osten gelegen, hat 196 Häuser, 274 Familien, 1300 Seelen; und über 1000 Joche größtentheils gutes Ackerland. Darzu gehören (ohne das besondere vom hiesigen Amte auch mit besorgte Gut Prusinowitz) folgende Dörfer: Bezuchow, Bielawsko, Blazitz, Chomisch, Dobrotitz, Hlinsko, Jankowitz, Kladnik, Krztomil, Chwalczow. Lhota, Lhotka, Lhota bey Radkow, Liboswar, Lipow, Lukow, Mrlyn-Ober-Oprostowitz, Prusny, Richlow, Radkow, Rotalowitz, Schisma, Slawkow, Sowatina, Zakowitz, und diese ganze Herrschaft beträgt 112$\frac{2}{4}$ unterthänige Lahnen, 9079 fl. obrigkeitliche Schätzung. Aber unter der Herrschaft des letzten Grafen von Rottal wurden von den oben angeführten Ortschaften die Dörfer Chomisch, Dobrotitz, Hlinsko, und Jankowitz, der Herrschaft Holeschau abgetretten; von dem Gute Pru-

ſinowitz aber nur die zwey Dörfer Prusinowitz, und Kischna beybehalten, und mit Biſtrzitz vereiniget. Nun enthält die ganze itzige Herrſchaft noch 1270 Häuſer, 1562 Familien, 7780 Seelen. Der größere Theil derſelben hat gutes, der übrige mittelmäßiges Ackerland.

Jn 14ten Jahrhunderte gehörte Biſtrzitz unter die Beſitzungen der Herren von Sternberg. Albert von Sternberg vertauſchte im J. 1368 an den Boczko v. Kunſtadt den halben Markt Biſtrzitz mit dem halben Dorf Lhota, und einem Antheil an Lukow; und dieſer Boczko verkaufte bald darauf dem Markgraf Johann den Markt Biſtrzitz mit den Dörfern Dobrotitz, Jenikowitz, Slawkow, Hlinsko, Neudorf, Ober-Mrlyn Antheilen an Lhota und Lukow, und den Oedungen: Jeſtrzeby, Wiſokalhota, Altlhota, und Jencze. Im 15ten Jahrhundert gehörte dieſes Biſtrzitz dem davon den Namen führenden ritterlichen Geſchlechte Biſtrziczky von Huſtopetſch. Namentlich kommen aus dieſem Geſchlechte als Herren von Biſtrzitz, im J. 1481 der Niklas, im J. 1495 der Beneſch vor; und noch zwiſchen den Jahren 1500, und 1530 hielt es aus demſelben Albrecht von Huſtopetſch, welcher die Dörfer Blazitz, Liboswar, und das wüſte Ratzow v. Getrzich von Prusinowitz angekauft hat, und nicht lang hernach, wahrſcheinlich der letzte Mann aus dieſem Geſchlechte abſtarb. Hierauf beſaßen es die Prusinowsky v. Wiczkow. Namentlich kommen aus dieſem Geſchlechte als Herrn von Biſtrzitz vor; im J. 1570 Przenek, der im Jahr 1584 ſtarb; nach ihm ein jüngerer Przenek, unter deſſen Herrſchaft der ganze Flecken ſamt Kirche und Schloß abbrannte; nach dieſem Wilhelm der noch im J. 1610 lebte, und Biſtrzitz ſeiner, an Wenzel Bitowsky von Bitowa verehlichten Tochter Bohunka v. Wiczkow verließe. Dieſem Wenzl Bitowsky gehör-

te Bistrzitz samt Prusinowitz zur Zeit der mährischen Rebellion. Er war einer der ersten Anführer der Rebellen, flüchtete nach dem üblen Ausschlag der Sache aus dem Lande, wurde zum Tod verurtheilt, und im J. 1633 als er bei einem in Schlesien vorgefallenen Treffen mit den Schweden in die kaiserliche Gefangenschaft fiel, in Brünn enthauptet. Seine Güter Bistrzitz und Prusinowitz wurden gleich nach seiner Flucht eingezogen, und ersteres um 60000 Thaler, das zweyte aber um 36000 Thaler mährisch geschätzt, dem damaligen Obristen Kanzler in Böhmen Zdenko ersten Fürsten von Lobkowitz überlassen. Von diesem, oder seinem Erben erkaufte sie im J. 1651 Graf Johann von Rottal, und seine Nachkommen besaßen sie bis der letzte Franz Anton im J. 1762 starb. In der Theilung nach dessen Tod kam die vereinigte Herrschaft, so wie sie itzt bestehet, auf 156545 fl. 15 kr angeschlagen, in der Erbabtheilung an die Amalia vermählte Gräfinn von Montelabate, eine seiner hinterlassenen drey Töchtern. Unter ihrer Herrschaft brannte der ganze Markt samt dem Schloß abermal im Jahr 1789 ab; und darauf trat sie die Herrschaft ihrem Sohne dem Grafen Franz Anton von Montelabate ab. Einige Jahre vorher wurde das Marienbild vom Berge Hostein in die hiesige schöne Pfarrkirche übersetzt.

In älteren Zeiten waren bey dem Orte Bistrzitz, vornehmlich auf dem Berge Hostein, und den anliegenden Bergen bey den Dörfern Chwalczow, und Rottalowitz sehr reichhältige Bergwerke im Bau.

Bystrzitz Gros- und Klein, zwey zur Allodial Herrschaft Meseritsch gehörige, von Meseritsch südöstlich weit im Gebirge abgelegene Dörfer. Ersteres zählt 102 Häuser, 1024 Seelen, hat einen Lokalkaplan, und bey 70 Joche geringes Ackerland; das andere hat 123 Häuser, 537 Seelen, und nur bey 50 Joche Ackerland.

Blattendorf, mähr: Blatutowice, Dorf zur Herrschaft Weiskirch gehörig, zwischen Weiskirch und Neutitschein gelegen, hat 63 Häuser, 88 Familien, und 363 Seelen; besitzt bey 330 Joche mittelmäßiges Ackerland, und 120 Joche Wiesen; und zählt im J. 1569 nur 21 Angesessene.

Blatutowice, siehe Blattendorf.

Blauendorf, mähr: Bludowice, Dorf zur Herrschaft Neutitschein gehörig, eine halbe Stunde von Neutitschein gegen Süden gelegen, hat 57 Häuser, 86 Familien, 383 Seelen, und bey 280 Joche geringes Ackerland. Es gehörte ehedem zum Schloße Stramberg, und kam mit diesem an Neutitschein

Blazitz, Dorf zur Herrschaft Bistrzitz gehörig, eine Stunde von Bistrzitz gegen Westnorden gelegen, hat 38 Häuser, 45 Familien, 213 Seelen, besitzt bey 350 Joche gutes Ackerland, und erhielt vor wenig Jahren einen Lokalkaplan. Im J. 1358 kauften die Brüder Albert und Zdenko von Sternberg dieses Dorf vom Jakob von Wessetul. Nach den Tod Peters von Sternberg kauften es die Brüder Zdenko und Jesco von Sternberg-Lukow mit dem Gute Koliczin im J. 1397, und im J. 1406 verkaufte es Johann von Sternberg-Lukow einzeln dem Jesco von Prus, der davon das Prädikat von Blazitz annahm, und seinen Brüdern Martin und Bawor von Prus zwey Drittheile davon verkaufte. Im J. 1532 kam es durch Kauf mit den Dörfern Liboswar und Pusturarow an Bistrzitz.

Bleich, mähr: Bielidlo, zur Stadt Kremsier gehörige Vorstadt von 16 Häusern, 135 Seelen, an der March gelegen.

Bludowice siehe Blauendorf.

Bochorz, Dorf zur Herrschaft Kremsier gehörig zwey Stunden von Kremsier gegen Ostnorden gelegen, zählt

80

80 Häuser, 138 Familien, 579 Seelen; besitzt bey 600 Joche gutes Ackerland, nebst ziemlichen Wieswachs; und hat in der Nähe ein seit mehr Jahrhunderten bekanntes Gesundbad. Der hiesige Mayerhof ist itzt unter 8 neue Ansiedler vertheilt. Gegen Ende des 13ten Jahrhunderts schänkte **Artleb v. Dubna** dem Kloster **Wellehrad** das halbe Dorf **Bochorz** mit den herum gelegenen Dörfern: **Ugezd**, **Wlkosch**, und **Wezelnitz**, und diese Schänkung bestättigen dessen Söhne **Artleb** und **Witigo** im J. 1295. Im J. 1349 gaben **Günther**, **Fridusch**, und **Elisabeth** Geschwister v. **Linawia** ihr Eigenthum, das halbe Dorf **Bochorz**, mit Antheilen an **Wesky**, **Biestowitz**, und **Podoly** ihren Enkeln. Im J. 1373 hat **Fridusch von Duloplas-Stolbach** ein Antheil **Bochorz** mit den Dörfern **Wlkosch**, **Wesky**, und halb **Roketnitz**. Im J. 1398 gehörte Antheil **Bohorz** und **Wlkosch** der **Elska von Drahotusch**, Nonne bey St. **Jakob** zu Ollmütz, einer Tochter des **Fridusch**, und sie nahm darauf den **Jesco Pusca von Kunstadt** in Gemeinschaft auf. Im Jahr 1407 gab **Kuniko v. Drahotusch** seiner Gemahlinn **Offka** 150 Mark Morgengab auf das den Klöstern **Wellehrad** und **Wisowitz** gehörige halbe Dorf **Bohorz**. Im Jahr 1421 verpfändete Kaiser **Sigmund** dieses klösterliche halbe Dorf mit mehreren Stiftsgütern, und endlich kam es an das Gut **Chropin**, mit diesem aber an die Herrschaft **Kremsier**, wie hievon das mehrere unter den Artikeln **Chropin**, und **Wellehrad** angeführt ist.

Bodenstadt, mähr. **Podstata**, ein Städtchen mit einer Pfarr, einem Salz- und Grenzen-Mautamt, und einem herrschaftlichen Schloße, vier Meilen von Ollmütz gegen Osten, und zwey Meilen von Leipnik gegen Norden gelegen, hat 159 Häuser 234 Familien, 1021 Seelen; und nur bey 210 Joche mittelmäßiges Ackerland. Die zu hiesigem Amte noch gehörige Dörfer sind: **Fünf-**

zighuben, Güßdorf, Hermsdorf, Liebenthal, Lindenau, Milbis, Paskau, Punkendorf, Rudelzau, Schmidsau, Siegerzau, und die ganze nur sehr mittelmäßig und schlechten Getreidboden enthaltende Herrschaft beträgt 46$\frac{33}{64}$ Lahnen, und 4251 fl. 51 kr. obrigkeitliche Schätzung, und zählt, 656 Häuser, 1060 Familien, und 4510 Seelen.

Im 14ten Jahrhundert gehörte dieser Ort, damal schon eine mit Mauern umgebene Stadt, mit einem grösseren Gebiet umher als das gegenwärtige, den Herrn von Kunstadt. Boczko von Kunstadt, genannt von Podiebrad, versicherte im J. 1377 seiner Gemahlinn Anna v. Sternberg 750 Mark Morgengabe auf die von seinem Vater geerbte bona Podstatensia, munitionem civitatem: cum Murata dicta Podstat; und im J. 1408 verkaufte eben dieser Boczko v. Kunstadt; castrum et oppidum Podstata, mit Hof und den Dörfern: Przedhradie, Bankow, Borzkow, Litugal, Herzmanitz, Zigartitz, Milowait, Lindnaw, Lubomirz, Spalow, Kizlarow, Kowarzow, und Padesatlanuw, dem Thas von Prusinowitz, welcher davon den Beynamen Podstatzky annahm, und der Stammvater der noch heute blühenden Grafen, Freyherrn, und Rittern Podstatzky v. Prusinowitz ist. Das Bodenstadter Gebieth begriff also damal nicht nur das itzt abgesönderte nordwerts gelegene Gut Sponau, sondern auch noch einige seitdeme eingegangene Dörfer. Die Nachkommenschaft dieses Thas Podstatzky von Prusinowitz besaß diese Herrschaft lange. Namentlich zeigen sich als Besitzer derselben daraus, im 15ten Jahrhundert der Wenzel, im J. 1505 und noch 1531 ein Getrzich, im J. 1532 des letzteren Sohn Prokop, im J. 1549 des Prokops älterer Bruder Wenzel welcher zu Bodenstadt ein Spital stiftete, nach ihm sein Sohn Getrzich, der noch im J. 1593 lebte, nach diesem im J. 1609 und

noch

1614 der **Bernard** ein Enkl **Wenzels** des jüngeren, und zur Zeit der Rebellion, auch noch im J. 1637 des letzteren Sohn **Johann Felix Podstatzky v. Prusinowitz.** Einige Jahre hernach kam **Bodenstadt** an die **Donna Carolina Marchese von Contecroy** nach der es der königliche Fiskus an sich zog; und von diesem erkaufte diese Herrschaft im J. 1665 um 50000 fl. der Freyherr **Johann von Walderode** und **Eckhausen.** Dieser hinterließ sie dem Sohne **Niklas** Grafen **v. Walderode**, dieser dem Sohne Grafen **Johann Georg**, welcher sie schon im J. 1708 besaß. Diesem folgte im J. 1735 der Sohn Graf **Johann Franz**, und diesem endlich im J. 1746, der Sohn und itzige Besitzer Graf **Johann Franz von Walderode.** Das Städtchen **Bodenstadt** brannte im J. 1790 größtentheils ab.

Bogkow, siehe **Punkendorf.**

Bölten, mähr. **Bielotin**, Dorf zur Herrschaft **Weiskirch** gehörig, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile von Weiskirch gegen Nordosten gelegen, zählt 111 Häuser, 178 Familien, 859 Seelen, und besitzt bey 900 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, bey 500 Joche Wiesen, viele Hutweiden, und etwas Waldung. **Bölten** war schon damal zu **Weiskirch** gehörig, als dieses noch ein Stiftsgut des Klosters Hradisch war. Im J. 1569 hatte es nur 44 angesessene. Im 14ten und 15ten Jahrhundert führte ein begütertes adeliches Geschlecht den Namen: **von Bielotin.**

Bohuslawek, Dorf zur Herrschaft **Leipnik** gehörig hat 35 Häuser, 42 Familien, 195 Seelen, und bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Bojanowitz, Dorf zur Herrschaft **Kremsier** gehörig, hat 35 Häuser, 46 Familien, 225 Seelen, und bey 220 Joche gutes Ackerland. Im 14ten Jahrhundert gehörte ein Antheil von diesem Dorfe zu den Dörfern **Postupek**, und **Mirutek**, wovon bey diesen das mehrre.

Bordowitz, Dorf zur Herrschaft Hochwald gehörig, hat 53 Häuser, 58 Familien, 320 Seelen, und bey 250 Joche schlechtes Ackerland.

Borzenowitz, Dorf von 23 Häusern, 31 Familien, 136 Seelen, hat bey 170 Joche gutes Ackerland. Im J. 1371 verkaufte Jenik v. Borzetitz dem Matthäus v. Sternberg dieses Dorf mit dem Dorfe Radkow, und 3 Lahnen in Lipow, und Zdenko v. Sternberg trat es im J. 1381 mit Lischna, Zakowitz, und anderen entfernt gelegenen Ortschaften dem Alesch von Sternberg ab letztlich gehörte es bis zum Tod des letzten Grafen von Rottal zum Gute Prusinowitz, wurde aber hernach an die Herrschaft Holeschau überlassen.

Borzkow, siehe Paskau.

Botenwald, mähr. Butowice, zum Gut Kunewald gehöriges Dorf mit einem Lokalkaplan, hat für sich $22\frac{3}{4}$ Lahnen, darunter bey 1600 Joche gutes Ackerland, bey 50 Joche Gärten, und bey 200 Joche Wiesen. Es liegt zwey Stunden von Fulnek gegen Osten an der schlesischen Grenze, und zählt 211 Häuser, 345 Familien 1438 Seelen. Aus hiesigen Mayerhof wurde vor wenigen Jahren eine Wollenzeug-Fabrik hergestellt.

Branky, oder Branek, Dorf mit einem Rittersitz eine halbe Meile von Meseritsch gegen Westen, zählt 104 Häuser, 531 Seelen, und besitzt über 500 Joche schlechtes Ackerland, mittelmäßigen Wieswachs, bey 180 Joche Waldungen, und über 200 Joche schlechte Hutweiden. Der Ort bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan, und ist ein Ollmützer Erzbisthums-Lehen von $4\frac{5}{6}\frac{3}{4}$ Lahnen 584 fl. 58 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1532 gehörte dieses Lehen den davon den Namen führenden Brüdern Georg und Johann Braneczky von Dietmarowitz; im J. 1546 dem Johann Obesslik von Lipultowitz; im J. 1629 dem Franz Zdenko Lew von Rozmital; im J. 1664 dem Wilhelm Otto Ullersdorf von Nimtsch,

der

der auch das Lehen **Skaliczka** besaß, und beyde im J. 1677 seinem Sohn **Christoph** abtrat. Dieser verkaufte **Branek** im J. 1701 dem **Franz Erasmus Lokner von Lokenau** um 13000 fl., und sein Sohn **Maximilian von Lokenau** verkaufte es im J. 1746 dem jetzigen Besitzer **Philipp Joseph** Freyherrn **von Wippler**, und **Uschitz**, um 30000 fl.

Braunsberg, mähr. **Brussberg**, ein offenes Städtchen mit einer Pfarr, zur Herrschaft **Hochwald** gehörig, eine Meile vom Schloße Hochwald gegen Norden gelegen, zählt 305 Häuser, 340 Familien, 1689 Seelen, und besitzt über 700 Joche geringes Ackerland. Aus dem hiesigen Mayerhof wurde im J. 1790 das neue Dorf **Antoninow** hergestellt, und diesem sind 17 Häuser **von Braunsberg** zugetheilt worden. Seit dem Jahr 1779 wurden hier 64 neue Wohnhäuseln angebauet. In einer Urkunde Bischofs **Bruno** vom Jahr 1267 heißt dieser Ort **Brunswerde**, und bezeiget, daß gemeldter Bischof denselben mit einem Umfang von 70 Lahnen, von der Gemahlinn des **Konrad v. Plawz**, und ihrem Erben, zur ollmützer Kirche erkauft habe.

Brniow, Dorf zur Herrschaft **Meseritsch** gehörig, hat 18 Häuser, 156 Seelen, ist eine Meile von **Meseritsch** gegen Süden gelegen, und besitzt bey 120 Joche geringes Ackerland.

Brzest, Dorf mit einer Pfarr zur Herrschaft **Kremsier** gehörig, eine Meile von Kremsier gegen **Prerau** zu, zählt 108 Häuser, 199 Familien, 926 Seelen und besitzt bey 1000 Joche gutes Ackerland, auch bey 500 Joche Wiesland. Dieses Dorf gehörte schon im Jahr 1228 dem Kloster **Wellehrad** samt dem nahe gelegenen Dorf **Chwalkowitz**, und kam endlich mit mehr anderen später dazu gekommenen Stifts-Dörfern in dieser Gegend, an **Chropin**, und mit diesem an **Kremsier**, wovon das mehrere bey **Wellehrad**, und **Chropin** angeführet wird.

Bu-

Budischow, siehe Bautsch.

Buk, zum Gute Roketnitz gehöriges Dorf von 34 Häusern, 51 Familien, und 239 Seelen, hat bey 380 Joche gutes Ackerland, und sehr viele Hutweiden. Im 14ten Jahrhundert war es unter mehrere Herren getheilet. Im J. 1371 verkauft Franko v. Kunowitz ein Antheil dem Unka v. Magetin; einen andern Antheil hat im J. 1373 der Peter v. Peterswald; ein dritter Theil gehörte im J. 1374 dem Laczek v. Krawarz zum Schloße Helfenstein; und einen vierten verkaufte der Sbinko v. Kokor, mit der Veste und Dorfe, dem Petrzich v. Zieranowitz im J. 1377, und dieser im J. 1384 dem Czrho v. Kokor, welcher im J. 1389 noch den in 3½ Lahnen bestehenden Antheil des Laczek von Krawarz an sich kaufte, beydes aber im J. 1397 nebst einem Hof in Klein-Penczitz dem Hanuss v. Wittstein oder Witkenstein überließ, von dem es sein Bruder Zawiss v. Wittstein erbte. Hinek von Kunczitz verkauft das Dorf Buk mit einem Rittersitz dem Ulrich Schisska v. Kunitz um 1300 fl., und dieser überläßt es im J. 1497 dem Wilhelm v. Pernstein.

Butowice, siehe Botenwald.

C.

Chiletz, gewöhnlicher Weseliczko, Dorf zum Gute Weseliczko gehörig, nahe am Schloße Weseliczko gegen Osten gelegen, hat 97 Häuser, 138 Familien, 581 Seelen; und bey 280 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im J. 1371 verkaufte Ulrich von Prosenitz dem Bohuss v. Drahotusch 3 Lahnen in Tupetz und Chiletz. Im J. 1377 verkaufen Pawlik v. Borow, und Jenczo v. Vezek dem Sbinko v. Kokor den Hof in Chiletz, und das halbe Dorf Schidlochow. Im 14ten und 15ten Jahr-

Jahrhundert führte ein adeliches Geschlecht von diesem Dorfe den Namen.

Chlebowitz, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges Dorf von 66 Häusern, 77 Familien, 433 Seelen, hat über 400 Joche schlechtes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen.

Chlum, ob der Herrschaft **Bistrzitz** vom Berge **Hostein** gegen Süden gelegener Berg, worauf noch itzt Ruinen von einem da gestandenen Schloße zu sehen sind, so einst ein Besitzthum der Tempelherrn gewesen seyn soll. Einer Volksüberlieferung nach soll dieses Schloß versunken seyn, und eine dabey befindliche fast unergründliche Tiefe scheinet diese Sage zu bestärken. Wahrscheinlich aber sind diese Ruinen Uiberreste von dem Bergschloße **Krzidlo**, so in dieser Gegend gestanden, und nun schon unbekannt ist, wovon an seinem Ort das mehrere.

Chlumeczne, ehemals ein zum Schloße **Krzidlo** gehörig gewesenes Dorf, so nicht mehr vorhanden ist.

Chomis, oder **Chomisch**, Dorf von 47 Häusern, 60 Familien, 320 Seelen; hat bey 220 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf heißt in alten Urkunden auch **Chomiez**, und **Chumies**, und gehörte im 14ten Jahrhundert theils zum Gute **Dobrotitz**, theils zum ehemaligen Schloße **Krzidlo**, nächst welchem es gelegen war, und kam mit diesem zur Herschaft **Bistrzitz**. Nach Absterben des letzten Grafen **von Rottal** kam es von **Bistrzitz** an die Herrschaft **Holeschau**.

Chorin, Dorf mit einem Schloße, und einer neu errichteten Lokalkaplaney, zwischen **Meseritsch** und **Keltsch** gelegen, hat 56 Häuser, 349 Seelen; und bey 350 Joche mittelmäßiges Ackerland. Es ist mit dem darzu gehörigen Dorfe **Lhota**, und dem Hofe **Strzitesch** ein ollmützer Erzbisthums Lehen van $5\frac{21}{64}$ Lahnen, und 1518 fl. 38 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Der Boden ist hier nur mittelmäßig und geringe. Dieses Lehengut besaß schon im

Jahr

Jahr 1517 Johann von Ledske, der davon den Namen führte, und Stammvater der heutigen Grafen von Chorinsky ist. Er starb im J. 1540 als bischöflicher Lehenshofrichter, und hinterließ dieses Lehen, samt den Lehen Rattendorf und Trnawka, seinen Söhnen Ctibor, Adam, Wenzel, Albert und Hinek. Von ihren Nachkommen besaß zur Zeit der Rebellion alle diese Lehen nebst dem nahe gelegenen Lauczka, der Ctibor Chorinsky von Ledske, der sie wegen Theilnehmung an ersterer, alle verlor, indeme sie der Lehensfürst einzog. Im J. 1628 verkaufte dieser die Lehen Chorin und Lauczka zusammen um 5000 Thl. mähr. dem Hinek Sewertzky v. Kulizow; und als sie nach dessen Tod heimfielen, nochmal beyde im J. 1653 dem damaligen Bisthumskanzler Johann Kaldschmied von Eisenberg, welcher im J. 1659 in dem Freyherrenstand erhoben wurde, und diese Lehen seinem Sohne Johann hinterließ. Im Jahr 1674 trat Michael Paris Freyherr von Kaltschmied seinen Antheil daran, dem Bruder Johann ab, und dessen Nachkommenschaft verkaufte im J. 1720 das Lehen Lauczka, besitzt aber das Lehen Chorin noch itzt. Im 14ten und 15ten Jahrhundert blühte ein ritterliches Geschlecht, so den Namen von Chorin führte.

Chrasstian, zur Herrschaft Kremsier gehöriges, hinter Hulein gelegenes Dorf von 26 Häusern, 35 Familien, 186 Seelen, hat bey 180 Joche gutes Ackerland, und verhältnißmäßig viele Wiesen.

Chropin, zur Herrschaft Kremsier gehöriger Markt mit einem Schloße, eine Meile von Kremsier gegen Norden am linken Marchufer gelegen, hat einen Lokalkaplan, zählt 90 Häuser, 140 Familien, 680 Seelen, und besitzt bey 450 Joche gutes Ackerland, nebst sehr vielen guten Wiesen. Ehemals war dieser Ort mit den umher gelegenen Dörfern, eine besondere Herrschaft. Chropin selbst mit dem Dorfe Zarzicz war im 13ten Jahrhundert

an

an das Kloster Smilheim gekommen, die Dörfer Bohorz und Wlkosch aber nebst Ugezd und Oczulnitz, (welch beyde letztere unbekannt sind) hatte Artleb von Dubna, mit Willen seiner Söhne Artleb und Witigo, im J. 1295 dem Kloster Wellehrad geschänkt, welches um eben diese Zeit in dieser Gegend auch noch die Dörfer Brzest, Pleschowetz, und Zalkowitz an sich brachte. Von diesen klösterlichen Gütern verpfändete Kaiser Sigmund (um die Kosten des Hussitenkrieges zu bestreiten) im J. 1421 dem Peter von Sowinec die Dörfer Chropin, Zarzicz, Zalkowitz, Brzest, und Bohorz für 600 Schocke böhmische Groschen, und bald darauf nochmal Zalkowitz mit Brzest und Pleschowetz dem Zbinek Schisma von Tralek für 433 Schocke Groschen. Aus dieser ersten Pfandinhaber Händen giengen diese Ortschaften immer in andere über, und kamen ums J. 1500 an dem Johann Kuna v. Kunstadt, ums J. 1510 an den Hinek v. Ludanitz, und nach diesem an den Wenzel v. Ludanitz, welchem das Kloster Wellehrad im J. 1542 die Dörfer Bochorz und Pleschowetz, und im J. 1550 die damal noch um 3500 Thl. mähr. verpfändet gewesene Dörfer Brzest und Zalkowitz, um 5616 Thaler mährisch zu landtäflichen Eigenthum verkaufte. Johann und Hinek von Ludanitz, Söhne des Wenzel, hielten diese Herrschaft noch bis 1570 im Besitz. Da aber dieses Geschlecht damal ausstarb, so kam sie an den Johann Haugwitz v. Biskupitz. Nach ihm hielt sie schon im J. 1579 und noch im Jahr 1595 der Heinrich Slawata von Chlüm und Koschumberg. Nach diesem besaßen sie im J. 1599 Bernard, im J. 1610 Wilhelm, und im J. 1612 Schebor und Karl Brüder Praschma von Bielkow. Von diesem erkaufte sie der Kardinal Fürst von Dietrichstein, zugleich Bischof zu Ollmütz, und dieser trat sie im Jahr 1615, gegen die Güter des damal aufgehoben gewesenen

Klosters **Saar**, zu den bischöflichen Taffelgütern ab, seit welcher Zeit sie mit der daran gelegenen Herrschaft Kremsier vereiniget ist. Zur Zeit der hussitischen Unruhen hatten die böhmischen Taboriten den Ort **Chropin** durch einige Jahre mit Besatzung versehen.

Chwalczow, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 61 Familien, 298 Seelen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland.

Czech, zum Gute **Drzewohostitz** gehöriges Dorf von 50 Häusern, 65 Familien, 318 Seelen, hat bey 400 Joche gutes Ackerland. Im J. 1520 gehörte es dem **Johann Karas von Dolobenky**, und im J. 1522 seiner Tochter **Martha**. Im J. 1550 besaß es mit dem Dorfe **Lhota** der **Matthias von Hartunkow**, welcher es im J. 1598 seiner Gemahlinn käuflich überließ, und gleich darauf mit Hinterlassung dreyer Töchter starb.

Czechowitz, siehe **Stiechowitz**.

Czekin, Dorf mit einem Schloße, eine halbe Meile von Prerau gegen Norden gelegen, zählt 49 Häuser, 50 Familien, 215 Seelen; hat bey 160 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist mit den Dörfern **Klein-Lhota**, und **Zerawitz** ein Gut von $6\frac{7}{84}$ Lahnen, 1357 fl. $18\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im 14ten Jahrhundert führte ein ritterliches Geschlecht davon den Namen. **Diwa von Czekin** besaß im Jahr 1368 ein Antheil davon, und das halbe Dorf **Jurkow**. **Zdenko von Czekin** hat im J. 1374 ein Antheil daran und auch an **Kostrletz**; darzu im J. 1481 die Dörfer **Trnawka** und **Lhota-Rziwinowa**. Im J. 1412 hielt es der **Doman Czekin**. **Johann Mukacz v. Kokor** ist im J. 1468 und noch 1481 Herr auf **Czekin**. Im J. 1539 gehörte es dem **Kunesch von Wrchlabie**; im J. 1590 dem **Thas Podstatzky**, im J. 1603 dem **Getrzich** hernach nochmal einem **Thas**, und zur Zeit der Rebellion dem **Thomas Wenzel Podstatzky von Prusinowitz**, welcher

den=

denselben zwar auch schuldig war, aber das Gut dennoch behielt. Im J. 1733 besaß es **Johann Wenzel** Freyherr **von Zieletzky** schon zur Herrschaft **Prerau**, mit welcher er es auch im J. 1753 zusammen um 164000 fl. dem Freyherrn **Amand Peterswaldsky von Peterswald** verkaufte. Dieser hinterließ es im J. 1761 samt vielen anderen Besitzungen seinen Bruderssohn **Bernard**; und als dieser auch im J. 1763, der letzte Mann seines Geschlechtes, starb, fielen solche an den Grafen **Franz Joseph von Künburg**, der **Czekin**, und die Herrschaft **Prerau** im J. 1768 um 150000 fl. an den Freyherrn **Johann Ernst von Petrasch** verkaufte, dessen Sohn **Czekin** noch itzt besitzt, **Prerau** aber auch verkauft hat.

Czeladna, ein zur Herrschaft **Hochwald**, gehöriges, von Hochwald gegen Süden in tiefen Gebirge gelegenes Dorf von 155 Häusern, 160 Familien, 1133 Seelen, hat bey 440 Joche geringes Ackerland, auch gute Wiesen, und bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan. Im J. 1788 wurde die hiesige Kirche neu erbauet.

Czerna, siehe **Dietersdorf**.

Czernotin, zur Herrschaft **Weißkirch** gehöriges Dorf, eine halbe Stunde von Weißkirch gegen Süden an der Betschwa gelegen, hat 56 Häuser, 81 Familien, 398 Seelen; und besitzt bey 380 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Wiesen, und Hutweiden, auch etwas Waldung. Im J. 1406 gehörte dieses Dorf dem **Czenko von Tuczin**; im J. 1467 zum Schloße **Helfenstein**; und wurde ums Jahr 1550 davon zu **Weißkirch** verkauft. Im J. 1569 zählte es 37 Angesessene.

D.

Damasko, auch Neu-Römersdorf, Dorf von 31 Häusern, 242 Seelen, ob der Herrschaft Hotzenplotz, gehört einem daselbst wohnenden Freysaßen, der doch selbst ein Unterthan der Herrschaft Hotzenplotz ist.

Daub, mähr. Dub, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges, an der Straße zwischen Weißkirch und Neutitschein gelegenes Dorf, hat 22 Häuser, 35 Familien, 156 Seelen, und besitzt bey 170 Joche geringes Ackerland nebst etwas Gärten und Wiesen. Im J. 1412 verkaufte dieses Dorf, mit dem nahe gelegenem Dorf Halbendorf der Laczek von Krawarz dem Bedrzich von Riesemburg. Im J. 1569 hatte es 15 Angesessene.

Deschen, auch Dorfdeschen, mähr. Deschna, an der von Ollmütz nach Troppau führenden Straße, zwischen Hof und Troppau gelegenes Dorf mit einem Schlosse, einer Kirche, und einer Poststation, hat 113 Häuser, 710 Seelen, besitzt bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland; und ist für sich ein erzbischöfliches Lehengut von 6$\frac{3}{4}$ Lahnen, 814 fl. 18 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1534 hatte dieses Lehen der Johann Stoß v. Kaunitz, und nach ihm hielt es dessen Sohn Matthäus mit mehreren Brüdern. Zu Ende des 16ten Jahrhunderts war es in zween Theile abgetheilt. Eine Hälfte des Dorfs hieß Unter-Deschna, gehörte im J. 1590 dem Wenzel Mittrowsky von Nemischl, dessen Söhne sie im J. 1603 dem Georg Eisak v. Richnow um 4500 Thl. mähr. verkauften, und fiel nach des letzteren Tod dem Bisthum heim, welches sie darauf im J. 1628 dem ollmützer Domherrn Karl v. Hüttendorf um 2000 Thl. mähr. zu Lehen gab. Die andere Hälfte aber, Ober-Deschna genannt, verkaufte der Wenzel von Biessin mit seiner Mutter Alena Twardowa v. Twardoweg

dem

dem **Wolf v. Drahotusch** im J. 1608 um 4000 Thl. mährisch; wurde diesem, weil er an der Rebellion Theil genommen hatte, entzohen, und obbemeldten **Karl von Huttendorf** im J. 1622 zu Lehen gegeben, welcher solchergestalt das ganze Dorf an sich brachte. Nach seinem Tod besaß es sein Verwandter **Johaun Karl von Hüttendorf**; nach dessen Absterben es kaduk, und im Jahr 1664 dem **Adam Kaspar v. Scherz** um 5000 fl. zu Lehen gegeben wurde, dem im J. 1685 sein Sohn **Karl Ferdinand v. Scherz** im Besitz folgte. Nach dessen Absterben fiel es abermal dem Bisthum heim, und wurde im J. 1724 dem Grafen **Franz Sigmund von Schrattenbach** um 9400 fl. zu Lehen verkauft. Und als es nach diesem noch einmal kaduk wurde, erkaufte es im J. 1761 der ehemalige chursächsische Generallieutenant Graf **Andreas v. Renard** um 21000 fl. als Lehen, der es annoch besitzet.

Im August des Jahrs 1778 wurde nahe bey diesem Orte das Dragoner Regiment Würtenberg unter Anführung des General Knebel von den preussischen Truppen unvermuthet überfallen, und mit Verlust sich zurück zu ziehen genöthiget.

Dietersdorf, mähr. **Czerna**, zum Lehengut **Waltersdorf** gehöriges Dorf von 70 Häusern, 741 Seelen, hat bey 400 Joche schlechtes Ackerland, und bekam im J. 1781 einen Lokalkaplan. Im J. 1782 wurde der hiesige Mayerhof unter Ansiedler vertheilt.

Diwice, siehe **Maidelberg**.

Dluhonitz, zur ollmützer Domprobstey gehöriges Präbenddorf von 48 Häusern, 328 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Prerau gelegen. Dieses Dorf hat bey 500 Joche sehr gutes Ackerland, und viele Hutweiden. Im J. 1783 wurde der hiesige Mayerhof zertheilt.

Dobrczitz, zum Gute **Przestawlk** gehöriges, nahe dabey gelegenes Dorf von 40 Häusern, 52 Familien,

und 248 Seelen, hat bey 170 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf gab dem noch itzt blühenden alt ritterlichen Geschlecht **Rzikowsky von Dobrczitz** den Namen den es schon im 14ten Jahrhundert führte. Im Jahr 1408 verkaufte **Johann von Przestawlk** dem **Zdenko von Wezck** 7½ Lahnen in **Dobrczitz**, und dieser solche im J. 1412 dem **Jacob von Dobrczitz**, der vielleicht schon ehedem das übrige besaß.

Dobrotitz, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehörig gewesenes, nun der Herrschaft **Holeschau** einverleibtes, eine Stund von Holeschau gegen Nordosten gelegenes Dorf von 60 Häusern, 79 Familien, 395 Seelen; hat bey 350 Joche gutes Ackerland. Im 14ten Jahrhundert nannte sich ein ritterlich Geschlecht davon, welches dieses mit mehr anderen umher gelegenen Oertern im Besitz hatte. **Jenik von Dobrotitz** verkaufte im J. 1365 dem **Boczko von Kunstadt** das Dorf und die Veste **Dobrotitz** mit dem halben Dorfe **Chlumeczne** und ein Drittheil an **Chomis**; ferner dem **Benesch Schisma von Tralek** das Dorf **Krztomil**; und **Wlk v. Dobrotitz** verkaufte gleich darauf dem **Wilhelm v. Kunstadt** das Schloß **Krzidlo**, ein Drittheil **Chomis**, halb **Chlumeczne**, und Antheil **Rzimitz**. Vorgemeldter **Jenik** besaß im J. 1360 auch das nahe gelegene Dorf **Jankowitz**, und verkaufte noch im J. 1371 die itzt zu Leipnik gehörige Dörfer: **Parschowitz**, **Rakow**, und **Walschowitz**; **Konrad von Dobrotitz** aber verkaufte im J. 1368 das Gut **Podhradie**. **Dobrotitz** gehörte im J. 1384 dem **Jakob von Przestawlk zu Przestawlk**, und im J. 1420 besaß es der **Milota Tworkowsky von Krawarz** mit den Dörfern **Jankowitz**, **Hlinsko**, und **Bilawsko**, und verschrieb darauf den Brüdern **Wenzel** und **Franko von Morkowitz** 350 Mark Silber.

Dörfle, zum Lehen **Füllstein** gehöriges Dorf von 6 Häusern, hat nur wenige Metzen Ackerland.

Do=

Domazelitz, eine Meile von Prerau gegen Südosten gelegenes, itzt zum Gut **Drzewohostitz** gehöriges Dorf von 56 Häusern, 68 Familien, 322 Seelen, mit einer Pfarr, und einem alten Rittersitz, war noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein besonderes Gut, und ehemals wahrscheinlich ein wichtiger Ort, indeme die Taboriten solchen vom J. 1423 an, nebst Prerau und **Chropin**, durch mehrere Jahre besetzt hielten. Es besitzt bey 220 Joche gutes Ackerland. Im J. 1371 verkaufte **Luczek von Ugezd** den Brüdern **Wok**, **Drslaw**, und **Laczek von Krawarz** das Dorf **Domazelitz**; und **Laczek von Krawarz** dasselbe im J. 1373 den Brüdern **Hinczik** und **Niklas von Nakl**, welche davon das Prädikat annahmen, und auch **Prosenitz** besaßen. Im J. 1415 besaß es **Terward von Domazelitz**, ein Sohn des bemeldten **Niklas von Nakle**. Im J. 1486 hielt es **Wenzel Stern von Statenburg**; im J. 1509 und noch 1521 der **Johann Stern**, im J. 1545 und noch 1552 der **Bernard Stern von Statenburg**; im J. 1603 der **Victorin Freyberger von Wasserhof**; im J. 1639 der **Johann Etibor Rzikowsky v. Dobrczitz** auf **Przestawlk**; im J. 1664 der **Wilhelm Otto Ullersdorfer von Nimtsch**, nach diesem der im J. 1692 als Obristlandschreiber gestorbene **Maximilian Rzikowsky von Dobrczitz**, und nach diesem der **Johann Burian Ullersdorfer von Nimtsch**, der es im J. 1693 für 46000 fl. dem Grafen **Friedrich von Opersdorf** verkaufte, und dieser kaufte im folgendem Jahr auch **Drzewohostitz** dazu, und vereinigte beyde Güter miteinander. Seitdeme werden sie von einem einzigen zu **Drzewostitz** angestellten Amte verwaltet.

Drahotusch, itzt zur Herrschaft **Weißkirch** gehöriger Markt, mit einer Pfarr, eine halbe Stunde von Weißkirch gegen Westen gelegen, zählt 180 Häuser, 261 Familien, 1025 Seelen; und besitzt bey 900 Joche gutes

Ackerland, viele Gärten auch bey 260 Joche Wiesland. Im J. 1785 wurde hier die Poststrasse neu angelegt. Zu Anfang des 14ten Jahrhunderts befand sich hier ein festes Schloß, welches mächtigen Räubern zum Raubnest diente woraus sie die umliegende Gegenden überfielen, und unsicher machten, bis es König Johann im J. 1312 einnahm, und die Räuber vertilgte. Darauf kam dieses Schloß mit dem darzu gehörigen Gebiete an ein Geschlecht, welches davon den Namen führte, nach und nach mehrere Güter im Lande besaß, und noch im 16ten Jahrhundert blühte. Im J. 1348 gehörte es den Söhnen und Enkeln des Bohuss von Drahotuss, und dieser oder ihre Nachkommen besaßen es, in mehrere Theile getheilt, bis es im J. 1371 die Brüder Kuniko, Jarosch, Jesco, und Bohusch von Drahotusch, und mit ihnen auch der Mschinko von Drahotusch seinen Antheil, dem Markgraf Johann verkauften. Damal gehörten zu diesem Schloße: der Markt Drahotusch und die Dörfer: Jezernik, Podhorzy, Milenow, Slawitz, Klokoczy, Hrabuwkow, Welika, Mikolow, Radikow, Swatischow, Strzedolesy, Schobiekow, Uhrzinow, Juristinow, und ein Drittheil an Bohuslawitz. In einigen Jahren darauf verpfändete Markgraf Jodoch dieses ganze Gebiet dem Ctibor von Cymburg, und seinem Sohne Albert für 2244 Mark Silber, und im J. 1418 überließ es König Wenzel den Söhnen des genannten Alberts, Johann, und Ctibor von Cymburg gegen, zu vorigen Pfandschilling noch ausbezahlte 500 Mark, zu vollen erblichen Eigenthum. Diese und ihre Erben besaßen es darauf, bis es Ctibor von Cymburg, ein Sohn des Johann, im J. 1476 dem Wilhelm von Pernstein um 6500 hungarische Gulden verkaufte. In diesem Kaufbrief sind nachfolgende dazu gehörige Ortschaften benannt: Burg und Städtchen Drahotusch, die Dörfer: Gezernik, Slawitz, Milenow, Klokocz,

We-

Welika, Mikuluwka, Podhorz, Uhrzinow, Strzedulesy, Bohuslawky, Hrabuwka, Radikow, wüst Zabikow, und wüst Zwratsko. Einer der Enkeln dieses Wilhelm von Pernstein verkaufte dieses Gut ums Jahr 1550 samt der Herrschaft Weißkirch dem Wenzel Haugwitz v. Biskupitz, und dieser beyde Güter vereinigt, bald darnach dem Johann Kropacz v. Newedomi, bey diesem letzteren Verkauf bestand das Gut Drahotusch aus den Ortschaften: Drahotusch, Slawitz, Gezernik, Podhorzy, Uhrzinow, Strzedules, Radikow, Milenow, Klokocz Hrabuwka, Lhota, Welika; und seitdem ist es immer der Herrschaft Weißkirch einverleibet geblieben. Im J. 1569 hatte das Städtchen Drahotusch 91 angesessene Unterthanen.

Dremsdorf, mähr. Dremowice, in dem Libauer Bezirk gelegenes Dorf von 27 Häusern, 35 Familien, und 161 Seelen, hat bey 150 Joche schlechtes Ackerland.

Drholetz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges, nahe bey Freyberg gelegenes Dorf von 33 Häusern, 36 Familien, und 206 Seelen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland.

Drzewohostitz, ein Markt mit einem Schloße, und einer Pfarr, zwey Stunden südostwerts von Prerau gegen Bistrzitz zu, gelegen; zählt 167 Häuser, 212 Familien, 1022 Seelen; besitzt bey 460 Joche gutes Ackerland, und viele Gärten; war schon im 14ten Jahrhundert ein Marktflecken, und ist der Sitz des Amtes eines schönen Gutes, worzu noch die Dörfer Czech, Domazelitz, Hradschan, Nahaschowitz, Pawlowitz, Prusnik, Turowitz und ein Antheil von Turzin gehören. Das ganze Gut enthält 42⅝¼ Lahnen, 5919 fl. 15 kr. obrigkeitliche Schätzung; zählt 526 Häuser, 642 Familien, 3120 Seelen, und hat meistens guten oder doch mittelmäßigen Getreidboden.

Im 14ten Jahrhundert hatte dieser Markt mehrere Herren. Ein Theil gehörte einem Geschlecht, so davon den Namen führte, und diesen kaufte der Etibor von Cymburg im J. 1368 von den Brüdern Jesco und Herso v. Drzewohostitz, samt dem halben Dorf Turowitz. Den anderen Theil kaufte dieser Etibor von Cymburg im J. 1371 vom Drslaw v. Schellenberg mit Einstimmung der Erben des Sudko v. Drzewohostitz. Im Jahr 1372 hat auch ein Herr v. Sternberg noch einen Antheil davon. Im Jahr 1412 kommt Przedbor von Cymburg als Herr auf Drzewohostitz, Antheil Turowitz, und Dorf Lipowa vor. Im Jahr 1464 hatte es Ulrich Stoß von Kaunitz; und im J. 1470 Bernard von Zierotin. Dieser verließ es seinen Söhnen Wenzel und Bernard II., die noch im J. 1519 als Besitzer davon vorkommen, und nach diesen besaßen es des zweyten Bernards Söhne: Bernard III. und Wilhelm noch im Jahr 1546. Diese beyde starben ohne Leibeserben, und darauf kam Drzewohostitz an eine entfernte Linie dieses Geschlechts, und gehörte im J. 1596 dem berühmten Karl v. Zierotin, der es ums J. 1618 dem Hanns Skrbensky v. Hrzisstie verkaufte. Dieser besaß auch Fulnek, und verwürkte wegen Theilnehmung an der Rebellion, beides. Die kaiserliche Kammer überließ Drzewohostitz um 80000 Thl. mährisch geschätzet dem damaligen Obristkanzler in Böhmen, Zdenko ersten Fürsten v. Lobkowitz, der auch Bistrzitz so an sich brachte, und Holeschau ohne deme besaß. Sein Sohn Wenzel Eusebius verkaufte ums Jahr 1650 diese mährischen Besitzungen alle, und brachte davor das schlesische Herzogthum Sagan an sein Haus. Drzewohostitz kam solchergestalt um diese Zeit durch Kauf an den Freyherrn Johann Kaltschmied v. Eisenberg; und von dessen Erben erkaufte es im J. 1694 um 89000 fl. der Graf Friederich v. Oppersdorf, welcher schon vorher das

na=

nahe gelegene Gut Domazelitz erkauft hatte, und nun mit Drzewohostitz vereinigte, sonst aber in Mähren auch das Gut Paskau, und die Herrschaft Göding besaß, letztere aber verkaufte. Ihm folgte im Jahre 1699 im Besitz auf Drzewohostitz der Sohn Georg Friedrich Graf v. Oppersdorf, und dessen Nachkommen und Erben besitzen es gegenwärtig. Im J. 1784 hat es die Gräfinn Josepha von Oppersdorf nach dem Grafen Heinrich Ferdinand von Oppersdorf in der Schätzung um 200000 fl. angetretten.

E.

Ehrenberg, mähr. **Lauczky**, zur Herrschaft **Alttitschein** gehöriges, zwischen **Alt**= und **Neutitschein** gelegenes Dorf von 80 Häusern, 107 Familien, 528 Seelen, hat bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen.

Ehrenberg, zu dem unter preußischer Hoheit stehenden Gute **Stolzmutz** gehöriges Dorf, im Katscherer Bezirk.

Elgot, siehe **Lhota**.

Engelswald, mährisch **Moschnow**, zum Lehen **Neuhübl** gehöriges Dorf von 87 Häusern, 297 Seelen, hat bey 500 Joche geringes Ackerland, und bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan. Hier ist ein Mayerhof.

F.

Frankstadt, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges, eine Meile vom Schloße Hochwald gegen Süden gelegenes Städtchen mit einer Pfarr, und einem Salzamte, der Ort liegt ganz im Gebirge, besteht aus einem Platz und mehreren Vorstadtgassen, dann 73 sogenannten Pasеken, oder im Gebirge zerstreut gelegenen Waldwohnungen. Im Jahr

1791 wurden hier in allem 523 Häuser, 595 Familien und 2707 Seelen gezählt. An Katastralgründen hat der Ort bey 650 Joche schlechtes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen. Gegen Süden von Frankstadt ist eine Strecke von einigen Meilen ohne Dorf und ganz gebirgig, und unfern von hier zwischen diesem Städtchen und dem Markte **Roznau**, liegt der große beruffene Berg **Radhosst**, oder **Radost**, auf welchen zu den Zeiten des Heidenthums der Abgott **Radgost** angebetet worden, von dem diesem Berg der Name geblieben ist, worauf die umliegenden Einwohner noch zu unseren Zeiten abergläubische Geheimnisse, und Wahrsagereyen zu suchen pflegen.

Im J. 1680 wurde **Frankstadt** nebst mehrern umher gelegenen Dörfern von einem Schwarm bis hieher gekommener Hungarischer Rebellen geplündert. Im 14ten und 15ten Jahrhundert führte eine Linie des alten Geschlechtes **Kropacz**, den Beynamen: **v. Frankstadt.**

Freyberg, mähr. **Przibor**, eine Stadt mit einer Pfarr- und Landdechandey zur Herrschaft **Hochwald** gehörig, eine Meile von Neutitschein gegen Osten gelegen. Hier ist eine Poststation auf der neuen Strasse nach Teschen, auch Salz- und Wegmauthamt. In der westlichen Vorstadt befindet sich ein vom ollmützer Fürst-Bischof **Karl von Lichtenstein** ums Jahr 1694 gestiftetes Kloster der frommen Schulen, mit einer zu Ehren des h. Valentins geweihten Kirche. Diese Ordensmänner hatten bis zum Jahr 1774 ein Gymnasium, seitdeme aber hier nur eine deutsche Hauptschule. Im J. 1791 wurden in der Stadt, und drey darzu gehörigen Vorstadtgassen in allem 493 Häuser, 647 Familien, und 3319 Seelen gezählet; das der Stadt gehörige besondere Dorf **Weska** aber enthält 35 Häuser, 50 Familien, und 204 Seelen. Die Stadt besitzt für sich 800 Joche geringes Ackerland, bey 200 Joche Wiesen, und bey 100 Joche Waldungen. Im J. 1292 nennen die Urkunden diesen Ort **Vriburg**, und die

zween

zween Brüder **Bludo**, und **Heinrich** Comites de Vriburg beståttigten dem Kloster **Welehrad** die von ihrem Vater **Franko** geschehene Schänkung des Patronatrechts zu hiesiger Kirche. Das åltere Testament des ollmützer Bischofs **Bruno** vom J. 1267 heißt den Ort: Villam forensem Frideberch, und zählt ihn unter die da herum gelegenen Güter der ollmützer Kirche.

Friczowice, siehe **Fritschendorf**.

Fridland, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges Dorf mit einer Pfarr, eine Meile von Hochwald gegen Osten an dem Wasser Ostrawitza gelegen, zählt 217 Häuser, 245 Familien, 1282 Seelen, und besitzt bey 540 Joche schlechtes Ackerland, auch bey 300 Joche Wiesen. Es befinden sich hier gute Eisenhämmer, samt den dazu gehörigen Schmelzöfen. Weiter von diesem Dorfe gegen Süden und Osten, sind große Gebirge, und Waldungen, welche Mähren von Hungarn theilen, und worinn auf eine Strecke von einigen Meilen kein Wohnort anzutreffen ist. Im J. 1680 wurde das Dorf, samt dabey befindlichen Eisenhämmern, von den hungarischen Rebellen geglündert.

Fritschendorf, mähr. **Friczowice**, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges Dorf, hat 161 Häuser, 189 Familien, 975 Seelen, und über 130 Joche geringes Ackerland, nebst vielen Wiesen. Es bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan, und liegt eine Meile vom Schloße Hochwald gegen Norden.

Füllstein, Dorf mit einer Pfarr, und einem Schlosse im hotzenplotzer Bezirk, eine Stunde von Hotzenplotz gegen Süden gelegen, zählt 88 Häuser, 571 Seelen; und besitzt bey 800 Joche mittelmäßiges Ackerland, ziemliche Wiesen, und Waldung. Der hiesige Mayerhof wurde im J. 1785 zerstücket. Mit den dazu gehörigen Dörfern: **Dörfle**, **Kowarne**, und **Taschenberg**, wozu seit wenig Jahren aus zerstückten obrigkeitlichen Mayerhoffeldern noch die neuen Dörfer: **Antonsberg**, **Scharfenberg**,

berg, und Kaschnitzberg angelegt worden sind, ist es ein Erzbisthumslehengut von $16\frac{5}{8}\frac{2}{4}$ Lahnen, 2454 fl. $26\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Der Getreidboden ist hier von mittelmäßiger Güte. Dietrich von Broda, Besitzer von Füllstein, nahm davon den Namen an, und trug es dem ollmützer Bischof Bruno (mit dem er den beruffenen Heerzug wider die Unglaubigen in Preußen gemacht hatte) im J. 1266 zu Lehen auf. Dieses Dietrichs Sohn Herburt von Füllstein fing im J. 1276 das eingegangene hiesige Schloß an zu bauen, und sein Sohn Georg Herburt Sup vollendete den Bau; und hatte es im J. 1300 schon mit guten Wällen umgeben. Im J. 1310 belehnte Bischof Johann VII. Haly den Herburt von Traberg und seine Erben mit dem Lehen Füllstein. Dieser (ohne Zweifel vom vorigen Geschlechte) und seine Nachkommen (aus welchen Also v. Füllstein im J. 1351 beym ollmützer Landrecht saß) und insonderheit ein Herburt v. Füllstein sich zur Zeit der hussitischen Unruhen, als Held und Anführer der Katholischen hervorthat) besaßen später mehrere, meistens in dem itzigen Fürstenthum Troppau gelegene Güter und Schlößer, und blieben auch beym Besitze dieses ihres Stammhauses, bis sie ausstarben, und Füllstein an einen Sedlnitzky von Choltitz kam, dessen Mutter aus dem Geschlechte Füllstein war. Friedrich Sedlnitzky von Choltitz besaß es im J. 1590; nach ihm Jaroslaw Sedlnitzky im J. 1601; uud nach diesem Karl Christoph Sedlnitzky, der es wegen Theilnahme an der Rebellion, samt seinem in der Nähe gelegenen Erbgute Maydelberg, verwürkte. Füllstein wurde hierauf dem Paul Michna von Waitzhofen verliehen; und von diesem kam es ums J. 1640 an den Freyherrn Johann von Jaroschin, nach dessen Tod es seine Söhne Julius Ferdinand und Karl im Jahr 1651 um 18000 fl. annahmen, und im J. 1668 um eben diesen Preis dem Grafen Julius Leopold v. Ho-

ditz

ditz verkauften. Diesem folgte im Besitz der Sohn **Karl Joseph**, welchem der Bruder **Franz Joseph Philipp** seinen Antheil abtrat; diesem der Sohn **Isidor**, und diesem sein Bruder **Albert**, welcher auch die Lehen **Rosswald** und **Unter Pawlowitz** besaß, nach dessen Tod sie im Jahr 1777 alle dem Bisthum heimfielen. Seitdem wurden sie durch vierzehn Jahre lang der darauf gehafteten Schulden wegen von des Lehensherrn wegen verwaltet; im J. 1791 aber wieder zusammen um 113000 fl. dem **Karl Czaike v. Badenfeld**, Troppauer Handelsmann, und Besitzer der Herrschaft **Fulnek** verkauft.

Fulnek, eine Stadt mit einer Pfarr, und einem Salz- auch Grenzmautamt, zwey Meilen von Neutitschein gegen Norden, an einem aus Schlesien kommenden Bache gelegen. Der Ort zählt 381 Häuser; 637 Familien, 2771 Seelen; und besitzt an Gründen nur bey 200 Joche gutes Ackerland, nebst etwas Gärten. Im Kataster ist er auf 15¾ Lahnen angeschlagen. Ein großer Theil der Burgerschaft bestehet aus Tuchmachern; welche jährlich bis 5000 Stücke Tücher verfertigen; und der Tuchhandl hat schon mehrere hiesige Bürger in gute Umstände gebracht. An der Südostseite der Stadt liegt das alte Schloß auf einem Berge, an der gegen Norden aber war ein vom **Peter** oder **Benesch von Krawarz** im Jahr 1390 gestiftetes Kloster der regulirten Chorherrn des heiligen Augustin, dessen in 6 Dörfern bestehende Stiftsgüter in Schlesien gelegen sind, woselbst der Probst dieses Stifts auch Prälat und Landstand war; dieses Stift wurde aber im J. 1784 aufgehoben. Die Klosterkirche war bis dahin allzeit auch Stadtpfarrkirche, und der Probst zugleich Pfarrer. Im J. 1674 legte der damalige Grundherr der Stadt, **Johann Franz** Graf **von Würben** und **Freudenthal**, hier auch ein Kapuziner Kloster an, dessen Kirche im J. 1683 eingeweihet wurde, und welches annoch bestehet.

Als

Als König Przemisl Ottokar II. seinem unehelichen Sohne Niklas das Troppauer Gebiete, vom Lande Mähren, als ein abgesöndertes Fürstenthum zutheilte, war auch Fulnek darunter begriffen. Dieses wurde aber im J. 1339 noch mit einigen anderen Ortschaften wieder an Mähren abgetretten. Im J. 1355 gehörte Fulnek den Brüdern Johann und Zdislaw von Krawarz, welche auch die Schlößer Helfenstein, und Alttitschein, also eine weitläuftige Gegend umher im Besitz hatten. Ihre Nachkommen behielten es bis ins 15te Jahrhundert. Im J. 1437 war Agnes Herzoginn von Troppau, eine geborne Herrinn v. Sternberg, Frau auf Fulnek. Im J. 1468, und noch 1508 besaß es Johann I. von Zierotin. Ihme folgten seine Söhne Peter, Bartholomäus, Georg, und Johann; doch kommen in den Jahren 1520 bis 1536 auch Bernard II. ein Bruderssohn Johanns I., und dessen Sohn Wilhelm als Herren auf Fulnek in Urkunden vor. Ums Jahr 1540 kaufte Fulnek der ums J. 1545 gestorbene Ulrich Zetritz von Kynsberg, oder vielmehr seine Gemahlinn Barbara geborne Freyinn v. Rottal; und Wittwe des Sigmund Freyherrn von Dietrichstein. Nebst ihr kommt im J. 1547 auch der Balthasar v. Schweinhart als Innhaber eines Antheils von Fulnek vor. Nach gemeldter Barbara von Rottal Absterben im J. 1550 kam es an ihre Tochter Anna von Zettritz; und im Jahr 1584 besaß es Johann Balthasar Zettritz v. Kynsberg mit seiner, an Peter Prazma von Bielkow vermählten Schwester Anastasia. Nicht lang hernach erkaufte es von der Anna Zettritz von Kynsberg der Johann Skrbensky von Hrzisstie, welcher schon im J. 1589 als Besitzer des Gutes Fulnek vorkommt. Im J. 1608 gehörte es dem Georg Skrbensky v. Hrzisstie, und zur Zeit der mährischen Rebellion dem Hanns Skrbensky, welcher an dieser Theil nahm, aus dem

Lande

Lande flüchtete, und sowohl diese Herrschaft als auch das Gut **Drzewohostitz** verlor. **Fulnek** verkaufte die kaiserliche Kammer im J. 1623 dem Grafen **Wenzel von Wurben** um 50000 Thaler mährisch. Ihme folgte im Besitz im J. 1649 sein Sohn **Johann Franz**, der obgedachte Erbauer des hiesigen Kapuziner Klosters; diesem im J. 1705 der Sohn **Joseph Franz**; diesem im J. 1755 der Sohn **Wenzel Michael**; und diesem noch dasselbe J. der Enkl **Joseph Wenzel**, welcher diese Herrschaft im J. 1788 dem Troppauer Handelsmann **Karl Czeike von Badenfeld** um 368000 fl. verkaufte. Ehemals befanden sich in der Gegend dieser Stadt sehr ausgebige Bleybergwerke, welche (nach dem Zeugniß des k. k. Bergraths **Peithner von Lichtenfels**) im Jahr 1552 fleisig, und auch nachher noch bis zum J. 1751 gebauet wurden, seitdeme aber gänzlich verlassen erliegen. Im J. 1643 nahmen die Schweden Stadt und Schloß ein, und sie behielten beydes bis ins Jahr 1650 besetzt. Zur Zeit der mährischen Rebellion war der größte Theil der hiesigen Inwohner unkatholisch, und die Stadt von den Kaiserlichen mit Gewalt eingenommen, da sich dann der hier als Minister der mährischen Brüdergemeinde gestandene bekannte **Johann Amos Komenius** mit dem Verlust seiner Bücher, und Schriften nach **Lissa** in Pohlen zog. Die zu hiesigem Schloße gehörige Herschaft bestehet aus den Dörfern: **Gerlsdorf**, **Groitsch**, **Jastersdorf**, **Klautendorf**, **Kletten**, **Pohorz**, **Schimmelsdorf**, **Seitendorf**, **Stachenwald**, **Waltersdorf**, und Antheil **Wolfsdorf**. Diese Dörfer enthalten 93$\frac{3}{84}$ unterthänige Lahnen, die ganze Herrschaft samt der Stadt aber beträgt 8186 fl. obrigkeitliche Schätzung. Der Boden dieser Herrschaft ist theils gut, theils mittelmäßig fruchtbar, und die gesamte Bevölkerung mit der Stadt beträgt 1060 Häuser, 1650 Familien, 7410 Seelen.

Fünf-

Fünfzighuben, mähr. Padesatlany, zur Herrschaft Bodenstadt gehöriges Dorf von 31 Häusern, 56 Familien, 227 Seelen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland.

G

Geblersdorf, ein vor wenig Jahren, neu angelegtes Dorf, auf der Herrschaft Neutitschein.

Gepperzau, mähr. Geprdowice, im Libauer Bezirk gelegenes Dorf von 41 Häusern, 60 Familien, 255 Seelen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland.

Gerlsdorf, mähr. Gorlechow, zur Herrschaft Fulnek gehöriges Dorf von 83 Häusern, 140 Familien, und 597 Seelen, hat bey 800 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, gute Wiesen, auch ziemliche Holzung.

Gestrzab, siehe Jastersdorf.

Gezernik, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges, mit dem Gut, Drahotusch darzu gekommenes Dorf von 84 Häusern, 122 Familien, 529 Seelen, eine halbe Stunde nordostwerts von Leipnik gelegen, bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan. Es besitzt bey 700 Joche ziemlich gutes Ackerland, gute Wiesen, und sehr viele Hutweiden. Im J. 1569 hatte es 56 Angesessene.

Giczin, siehe Alttitschein, und Neutitschein.

Giczina, zum Gut Alttitschein gehöriges Dorf, von 53 Häusern, 69 Familien, 328 Seelen, hat bey 170 Joche geringes Ackerland.

Girkow, oder Jirkow, auch Jurkow ein itzt nicht mehr bekanntes Dorf; die Hälfte davon gehörte im 14ten Jahrhundert zu Czekin, und Diwa v. Czekin verkaufte sie im J. 1377 dem Barso von Czihowitz.

Gissdorf, siehe Güssdorf.

Gorlechow, siehe Gerlsdorf.

Grafendorf, ein auf der Herrschaft Weißkirch vor einigen Jahren aus einem herrschaftlichen abseitigen

Mayer-

Mayerhof neu angelegtes Dorf, enthält im J. 1791, 15 Häuser 19 Familien, 75 Seelen.

Grose, Dorf mit einem Schloße, Mayerhof, und Zollhause, eine Meile von Hotzenplotz gegen Süden, in dortigem Bezirke gelegen, zählt 45 Häuser, 266 Seelen; besitzt über 400 Joche mittelmäßiges Ackerland, bekam im J. 1787 einen Lokalkaplan, und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe **Pilgersdorf** ein Erzbisthums Lehengut von $9\frac{5}{64}$ Lahnen, 705 fl. $54\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Diese zwey Lehendörfer fielen im J. 1694 nach dem Tode des **Johann Christoph Drach von Birkau** dem Bisthum heim, und wurden dem Freyhern **Bernard Anton Lew von Rozmital** um 14000 fl. wieder zu Lehen verkauft. Darauf kam **Pilgersdorf** von **Grose** ab. Der Freyherr **Franz Karl Lew von Rozmital** vereinigte aber beyde nochmal mit einander, und nach dem Tode **Bernard Antons** Freyherrn **Lew v. Rozmital** wurden sie ums J. 1765 nochmal kaduk; worauf sie der **Johann Anton von Friedenthal** um 24000 fl. an sich kaufte. Nach dessen Tod fiel dieses Lehen an seine Söhne, und von diesem überließen der **Joseph**, und der **Karl Maria** ihren Antheil dem dritten Bruder **Jakob** im J. 1786, welcher es nunmehr allein besitzt.

Groitsch, mähr. **Gruczowice**, zur Herrschaft **Fulnek** gehöriges, eine Meile von Fulnek gegen Norden, ganz von schlesischen Gebiet umgeben gelegenes Dorf von 22 Häusern, 36 Familien, 155 Seelen; hat bey 300 Joche geringes Ackerland, aber gute Gärten, auch Wieswachs, und Holzung.

Grundek, ein auf dem Lehengute **Unter-Pawlowitz** im J. 1779 aus einem Mayerhofe dieses Namens neu hergestelltes Dorf von 12 Häusern, 64 Seelen.

Güssdorf, oder **Geisdorf**, mähr. **Riparzow**, zur Herrschaft **Bodenstadt** gehöriges Dorf von 45 Häusern,

sern, 72 Familien, 309 Seelen, hat bey 450 Joche geringes Ackerland, und bey 180 Joche Wiesen.

Gundersdorf, mähr. **Gundrabowice**, Dorf mit einer Pfarr, zu dem **Bautscher** Gebiete gehörig, hat 73 Häuser, 98 Familien, 428 Seelen, und bey 600 Joche geringes Ackerland, auch bey 200 Joche Wiesen.

Gurtendorf, mähr. **Skorotin**, zum Lehengut **Neuhübl** gehöriges Dorf von 42 Häusern, 230 Seelen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland.

H.

Hajek, ein neu angelegtes Dörfchen von 8 Häusern, wurde im J. 1790 aus dem Mayerhofe bey **Hochwald** hergestellt.

Hajow, ein im J. 1790 in das Dorf **Sikoretz** umgestalteter Hof auf der Herrschaft **Hochwald**.

Halbendorf, mähr. **Polowsy**, zur Herrschaft **Weißkirch** gehöriges Dorf, von 36 Häusern, 54 Familien, 231 Seelen, mit einem Mayerhof. Der Ort hat bey 170 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen, und Holzung. Er liegt eine Stunde westwerts von Neutitschein. Im J. 1412 verkaufte **Laczek von Krawarz** dieses, und das nahe gelegene Dorf **Daub**, dem **Bedrzich von Riesenburg**. Im J. 1480 kaufte es **Wilhelm von Pernstein** vom **Johann Zop von Neplachowitz** zur Herrschaft **Weiskirch** an

Hasowitz, zur Allodial Herrschaft **Meseritsch** gehöriges Dorf eine Stunde südostwerts von Meseritsch gelegen, hat 53 Häuser, 391 Seelen, bey 150 Joche geringes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen

Hausdorf, mährisch **Hukowice**, Dorf mit einem Rittersitz, eine Meile von Neutitschein, gegen Norden gelegen, hat 75 Häuser 453 Seelen, besitzt bey 280 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch so viel Wiesland, und

ist

ist ein ollmützer Erzbisthumslehengut von 4⅝/¾ Lahnen, und 637 fl. 19 kr obrigkeitliche Schätzung. Im J. 1590 besaß dieses Lehen Herr **Sigmund Sedlnitzky von Choltitz**, und im J. 1610 wurde es nach dem Tod des **Bernard Sedlnitzky von Choltitz** samt dem nahe gelegenen Lehen **Sedlnitz** kaduk. Beyde Lehen bekam der Graf **Maximilian**, nachmaliger Fürst v. **Dietrichstein**, verliehen, welcher sie zusammen bald um 8000 Thaler mähr. dem **Georg Berger von Berg** verkaufte. Da dieser nach wenig Jahren ohne männliche Erben starb, so kaufte sie im J. 1618 sein Schwiegersohn **Johann Christoph Orlik von Laziska** um 10000 Thl. mährisch. Im J. 1651 brachte der **Johann Niklas Reitter v. Hornberg** das Lehen **Hausdorf** allein an sich; und nach ihm erlangte es im J. 1670 sein Vetter **Johann Friedrich Reitter v. Hornberg**, der es im J. 1687 seinem Sohne **Ferdinand Niklas** hinterließ. Von diesem kaufte es im J. 1697 der **Johann Ernst von Tetzlern** um 13000 fl. Nach diesem hielt es im J. 1727 der Sohn **Georg Anton Karl**; nach diesem besaßen dieses und das Lehen **Leitersdorf** die Brüder **Johann Friedrich** und **Joseph** zusammen, bis letzterer dem ersteren seinen Antheil im J. 1737 ganz abtrat; und die Nachkommen desselben behielten es ferner, bis es im J. 1789 nach dem Tod **Leopolds von Tetzlern** abermal kaduk wurde. Im J. 1792 wurde es um 17000 fl. dem **Karl Czaike von Badenfeld** Herrn auf **Fulnek**, wieder zu Lehen verkauft.

Heinrichswald, zur Herrschaft **Weißkirch** gehöriges; zwey Stunden von Weißkirch nordwerts, hart an der schlesischen Grenze gelegenes Dorf mit einer Kirche, hat 71 Häuser, 114 Familien, 517 Seelen, bey 700 Joche mittelmäßiges Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen.

Helfenstein, ein hohes, itzt stark verfallenes, sehr weitläufiges, schon unbewohntes Bergschloß, eine halbe Stunde von Leipnik gegen Südosten, jenseits dem Wasser

Beczwa über dem Dorfe Teyn gelegen. Es soll im Jahr 799 von denen unter den Slawen im Lande zurück gebliebenen Markomannen erbauet worden seyn, und wurde schon in älteren Zeiten für einen von Natur und Kunst sehr vesten Platz gehalten. Nach dem Tode Königs Przemisl Ottokars II, da jeder stärkerer den schwächeren im Lande unterdrückte, war dieses Schloß ein Sitz und Schutzort mächtiger Räuber geworden, so wie es deren damals mehrere gab. König Wenzl II, der Sohn Ottokars, that verschiedene Feldzüge wieder sie, bis er selbe nach und nach bezwang; und dieser Helfenstein war aus allen der letzte Ort den er mit Gewalt in Person einnahm. Er war darauf auf eine kurze Zeit ein Besitzthum des Tempelherrnordens. In allen vorhandenen Nachrichten vom Hussitenkriege zwischen den Jahren 1421 und 1436, findet man nirgends, daß dieser Helfenstein jemals von den Taboriten, oder ihren Anhängern eingenommen, oder auch nur angegriffen worden wäre; und als im J. 1468 König Matthias in Hungarn sich des ganzen Landes, bis auf einige festere Schlößer bemächtiget hatte, war Helfenstein unter den letzteren. Auch die Schweden hatten es bey ihren zweymaligen Einfällen in den Jahren 1623 und 1645 niemals in ihre Gewalt bekommen, obwohl es nur allzeit mit einer geringen, bloß grundherrlichen Besatzung versehen wäre, und diese Feinde beynahe das ganze Land in Besitz genommen hatten. Nur im J. 1621 hatte sich dessen der mit einem Heere aus Hungarn in Schlesien ziehende Markgraf Georg von Brandenburg-Jägerndorf bemächtiget.

Nach Vertilgung des Tempelherrn-Ordens war dieses Schloß an die Herren von Sternberg gekommen. Doch mögen diese es nur eine kurze Zeit im Besitz gehabt haben, denn schon im J. 1348 erbte es Czenko von Drahotusch; und als im folgenden J. 1349 der Johann von Krawarz dasselbe im Besitz nahm, so brachten

ten die Brüder Czenko, und Niklas von Drahotusch ihre Ansprüche vor das Landrecht, und wollten behaupten daß Fridussʃ von Linawia das Schloß Helfenstein mit Gewalt auf ihren Gütern erbauet habe. Dem ungeachtet behaupten die Herren von Krawarz den Besitz. Im J. 1355 hielten es die Brüder Johann und Drslaw, nebst den Schlößern zu Fulnek, und Alttitschein, und ihren gehörigen Gebieten. Im J. 1374 und noch im J. 1412 hatte es Ladislaw der ältere, und im J. 1425 waren die Vettern Georg, und ein jüngerer Laczek von Krawarz Herren dieses Schloßes. Im J. 1450 besaß es der Wok von Sowinec, der es mit Beystimmung seiner Söhne Ctibor und Jaroslaw, im J. 1467 um 3000 hungarische Gulden dem Albrecht Kostka von Postupitz verkaufte. In diesem Verkaufbrief sind folgende darzu gehörige Ortschaften angeführt: Stadt Leipnik, Dörfer Ossek, Podolczy, Ugezd, Slaukow, Ronossow, Czastow, Wiklek, Lazinky, Stanimierzitz, Trnawka, Horka, Ugezd, Wolawy, Teyn, Lhota, Hlinsko, Sobiechleb, Radotin, Ober- und Unter-Rieczitz, Oppatowitz, Czrnotin, Rakow, Parschowitz, Antheil Mladcze, Antheil Symrzc, halb Zbraschow, Antheil Usty, und Dorf Hlizow, wovon itzt mehrere zur Herrschaft Weißkirch, und andere zum Gute Weseliczko gehören. Albrecht Kostka von Postupitz trat Schloß und Herrschaft Helfenstein im J. 1475 dem Johann von Pernstein ab; dessen Urenkeln es noch um die Mitte des 16ten Jahrhunderts innen hatten, und endlich verkauften. Nach diesen besassen es die Herren von Ludanitz, welche in der Person des Wenzel von Ludanitz im J. 1571 in Männern ausstarben. Katharina v. Ludanitz, die Tochter Wenzels, wurde erst im J. 1574 mündig erklärt, hatte die Güter ihres Vaters ganz verschuldet geerbet, heurathete den Peter Wok von Rosenberg, auch letz-

ten Mann seines Geschlechts, und brachte ihm den Helfenstein und Leipnik zu; doch gelangte beydes noch vor Ausgang des 16ten Jahrhunderts an das Geschlecht von Würben und Freudenthal, und Georg v. Würben besaß es zur Zeit der mährischen Rebellion, an welcher er mit vielen anderen Theil nahm. Darüber wurde sowohl der Helfenstein mit Leipnik, als sein Gut Kwassitz eingezogen, und ersteres im J. 1623 dem Fürst Kardinalen Franz von Dietrichstein, zum Ersatz des an seinen Gütern von den Unkatholischen, und dem Kaiser widerspenstigen, erlittenem Schadens eingegeben, bey welchem fürstlichen Hause es sich noch als ein Theil des Majorats befindet. Im J. 1656 wurde dieses Bergschloß auf landesfürstlichen Befehl außer Vertheidungsstand gesetzt und dessen Befestigung nieder gerissen.

Hennersdorf, hieß ehemals Heinrichsdorf, in dem Testamente des Bischofs Bruno vom J. 1267 Henrikestorph, ist ein im Hotzenplotzer Bezirk, zwey Stunden von Hotzenplotz gegen Westen gelegenes großes Dorf, mit einer Pfarr, und einem Schloße, zählt 299 Häuser, 2203 Seelen, und besitzt an Gründen 23$\frac{6}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, nämlich bey 1900 Joche geringes Ackerland, bey 60 Joche Gärten, bey 800 Joche Wiesen, und bey 400 Joche Waldungen. Darzu gehören das Städtchen Johannesthal, die Dörfer Arnsdorf, Batzdorf, Petersdorf und Seitendorf; und das ganze ist ein schönes Erzbisthumslehen von 44$\frac{7}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 4349 fl. 17 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Die Fruchtbarkeit des Bodens, in Absicht auf Getreidebau, ist hier nur mittelmäßig, und schlecht. Seit dem J. 1779 sind zu Hennersdorf 45 neue Wohnungen erbauet. Das itzige Gebiet dieses Lehens kam im 13ten Jahrhundert an das Bisthum, wie das mehrere bey Hotzenplotz vorkommt. Es gehörte darauf zu den bischöflichen Taffelgütern, und erst gegen Ende des 16ten Jahrhunderts verliehe es Bischof Stanislaw Pawlowsky zu Lehen, und zog da-

ge-

gegen acht kleine damalige Lehendörfer im ollmützer Kreis, zur Herrschaft Zwittau, und mehrere andere in der Gegend Hochwald, zu den Taffelgütern ein.

Wenzel Pawlowsky v. Pawlowitz, ein Bruder des genannten Bischofs **Stanislaus**, besaß **Hennersdorf**, mit dem Städtchen **Johannesthal**, und den Dörfern **Arnsdorf** und **Petersdorf** schon im J. 1590, und kaufte im J. 1594 noch **Betelsdorf** und **Seitendorf** vom **Karl Bitowsky von Bitow** um 2200 Thl. mährisch darzu. Nach ihm hielt im J. 1601 das ganze Lehen sein Sohn **Bohuslaw Pawlowsky** und nach diesem im J. 1616 sein Bruder **Johann**. Nach dessen Abgang war es dem Bisthum heimgefallen, und wurde im J. 1639 dem **Georg Maximilian** Freyherrn **von Hoditz** um 39000 fl. verkauft. Dieser wurde im J. 1641 in den Reichsgrafenstand erhoben, und hinterließ **Hennersdorf** den Söhnen **Ludwig Maximilian**, **Maximilian Georg**, und **Julius Leopold Franz**. Ersterer starb unbeerbt, und nach dem zweyten kam es im J. 1689 an den Sohn **Franz Anton** dem der **Karl Joseph** ein Sohn des **Julius Leopold Franz**, im J. 1690 auch seinen Antheil überließ. Dieser **Franz Anton** starb im J. 1723; und als nach seines Nachfolgers Tod das Lehen kaduk wurde, so verkaufte es der Lehensherr im J. 1739 dem Freyherrn **Johann Christoph von Bartenstein**, um 60000 fl. dessen Nachkommen es annoch besitzen.

Hentschelsdorf, ein neu angelegtes Dorf auf dem Gute **Roketnitz**, zählt 20 Häuser, 91 Seelen.

Herlsdorf, zum **Libauer** Gebiet gehöriges Dorf von 37 Häusern, 50 Familien, 230 Seelen.

Hermsdorf, mähr. **Herzmanitz** zur Herrschaft **Bodenstadt** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 26 Familien, 109 Seelen, hat gar keine Katastralgründe.

Hermitz, mähr **Herzmanitz**, zur Herrschaft **Weiskirch** gehöriges Dorf von 25 Häusern, 39 Familien,

176 Seelen, war schon im J. 1201 zu Weißkirch gehörig; und zählte im J. 1569, 18 Angesessene. Es liegt eine Meile ostwerts von Weißkirch, hat bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland, ziemlich Wiesen, und etwas Holzung.

Hertitz, zum Lehen Schönstein gehöriges Dorf von 15 Häusern, 115 Seelen, hat bey 70 Joche gutes Ackerland.

Herzmanice, siehe **Hermsdorf**, und **Hermitz**.

Hleis, mähr. **Hluzow**, zur Herrschaft **Weißkirch** gehöriges Dorf, eine halbe Stunde von Weißkirch gegen Südosten gelegen, hat 28 Häuser, 38 Familien, 170 Seelen; und besitzt bey 170 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, Hutweiden, und Holzung. Dieses Dorf gehörte im J. 1467 mit mehreren umher gelegenen Dörfern zum Schloße **Helfenstein**, wurde aber ums J. 1550 mit **Austy**, **Czernotin** und **Opatowitz** zu **Weißkirch** verkauft. Im J. 1569 hatte es 15 Angesessene.

Hlinko, siehe **Klemkau**.

Hlinsko, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges Dorf von 38 Häusern, 43 Familien, 254 Seelen, hat bey 250 Joche gutes Ackerland. Im J. 1373 erkaufte Markgraf **Jodoch** den größten Theil dieses Dorfes.

Hlinsko, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 47 Familien, 205 Seelen, eine Stunde von **Leipnik** gegen Süden gelegen, hat bey 140 Joche mittelmäßiges Ackerland, bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan, und hat einen Mayerhof. Ein Dorf dieses Namens trat im J. 1348 der **Laurenz von Koliczin**, mit den Dörfern: **Lukow**, **Kwalkowitz**, **Krasna**, und **Umynie**, seinem Schwiegersohn **Ulrich** ab. Im Jahr 1467 gehörte es schon zum Schloß **Helfenstein**.

Hlusowitz, siehe ollmützer Kreis.

Hluzow, siehe **Hleis**.

Hoch=

Hochwald, in Urkunden des 13ten Jahrhunderts auch **Hukwald**, und **Hukemwald**, ist ein auf einem hohen Berge am Eingange eines sehr großen Gebirges gelegenes, altes, weitläuftiges, mit hohen starken Mauern umgebenes, vormal vestes, nun aber schon verfallenes Bergschloß, welches einer dem ollmützer Erzbisthum gehörigen großen Herrschaft von 42 alten Ortschaften, 193 $\frac{15}{64}$ Lahnen und 14018 fl. 42 kr. obrigkeitlicher Schätzung den Namen giebt. Es ist zwey Meilen von Neutitschein gegen Osten gelegen, und nur eine Meile von der Grenze des schlesischen Fürstenthums Teschen entfernet, mit welchem die Herrschaft Hochwald bey 5 Meilen lang grenzt. Das Schloß war allzeit der Sitz des herrschaftlichen Amts, und der gewöhnliche Ort, wo strafbare Geistliche des mährischen Kirchsprengels gefangen gesetzt wurden, bis vor ungefähr 40 Jahren unterm Schloße am Fuße des Berges neue Wohnungen für das herrschaftliche Amt nebst einer Kirche erbauet wurden, der geistliche Verhaftsort aber nach **Mirau** kam; und seitdeme ist das alte beschwerlich zu ersteigende Schloß unbewohnt, und das Mauerwerk (wovon vieles abgebrochen, und zu den neuen Gebäuden unterm Berg verwendet worden) ist ohne Dach dem Einsturz überlassen. Die Lage, und die ehemalige Vestigkeit dieses Platzes mag die Ursach sein, daß vielleicht nie einer der vielen Feinde, die je das Land angefallen haben, sich daran wagen durfte. Noch in den Jahren 1742 und 1758 unterstanden sich die im Lande feindlich stehende Preußen nicht demselben nahe zu kommen, und begnügten sich es einigemal aus der Entfernung anzusehen. Die, wie vorgedacht, unter dem alten Schloße nordwerts aufgeführte neue Wohngebäude bestehen in 60 Häusern, worinn sich 66 Familien, und 360 Seelen befinden.

Bischof **Bruno** zu **Ollmütz**, der vom Jahr 1241 bis 1281 der mährischen Kirche vorstund, brachte das Schloß Hochwald mit einem Gebiete, worzu schon damals

das Städtchen **mährisch-Ostrau** gehörte, zum ollmützer Bisthum unter dem Titel einer Grafschaft. In dem Testamente dieses Bischofs vom Jahre 1267 führt er an: Er habe vom Franko Comite de Hukeswagh dem ganzen Umfang angefangen vom Bache **Sedlnitz**, von einer Seite begrenzet von der Oder, von den andern bis an die **Ostrawa** oder **Ostrawicza**, und von der dritten bis **Rosenau** und **Grabowe**, und dazu von der Gemahlinn des **Konrad von Plawz**, **Braunsberg** mit seinem Umfang gekauft; und von diesem ganzen großen Gebiete habe gemeldter Comes Franko den gegen Mähren zu gelegenen Theil von der ollmützer Kirche wieder zu Lehen angenommen, das übrige aber gegen Pohlen zu (darunter auch die Villaforensis Frideberch oder Freyberg) seye ein unmittelbares Besitzthum der Kirche. Ums Jahr 1400, verpfändet es Bischof **Johann Mraz** (der fast alle Güter seiner Kirche verpraßte) dem König **Sigmund** in Hungarn. Sein Nachfolger löste es zwar bald wieder ein, aber auch in kurzem wurde es nochmal versetzt, und blieb in fremden Händen, bis es nach ungefähr 40 Jahren durch Zuthat König **Georgs** ums Jahr 1460 vom Bischof **Prothas** wieder zurückgebracht ward. Ums Ende des 15ten Jahrhunderts kam es nochmal vom Bisthum ab, und besaßen es noch ums Jahr 1530 die Herren **von Boskowitz** und **Czernahora**, dann nach ihnen der **Hieronymus Syrakowsky von Pierkow**, ein aus Pohlen ins Land gekommener Ritter. Bischof **Stanislaus Pawlowsky** brachte es aus des letzteren Händen, ums Jahr 1580 wieder ans Bisthum zurück, und vermehrte das bisherige Gebiet von **Hochwald** noch mit den ehemaligen Lehengütern **Mistek**, und **Fridland**, welche beyde itzt damit vereiniget sind. Bey gleichbesagtem **Friedland**, sind die noch itzt bestehende ausgiebige Eisenbergwerke im Gange, zu deren Betreibung sehr weitläufige starke Waldungen vorhanden sind, aus denen das Holz

auf

auf dem Wasser **Ostrawicza** zu den Schmelzöfen und Hammern geflößet wird.

Unter oben angemerkten 42 Ortschaften woraus die ganze Herrschaft **Hochwald** bestehet, ist die Stadt **Frey-berg**, und sind die Städtchen **mährisch-Ostrau**, **Mistek**, **Braunsberg**, und **Frankstadtl** mitbegriffen, die übrigen sind, die Dörfer: **Wiska**, der Stadt **Frey-berg** und **Elgot**, **Neudorf**, mit **Prziwoz** dem Städtchen **mährisch-Ostrau** mittelbar zugehörig; dann die unmittelbar zur Herrschaft unterthänige Dörfer: **Bordo-witz**, **Chlebowitz**, **Czeladna**, **Drholetz**, **Friedland**, **Fritschowitz**, **Hodoniowitz**, **Köttnitz**, **Klogsdorf**, **Koprziwnitz**, **Kozlowitz**, **Groß-** und **Klein-Kunt-schitz**, **Lhota**, **Lichnau**, **Lothrinkowitz**, **Mnischi**, **Metilowitz**, **Mislik**, **Ostrawitz**, **Palkowitz**, **Pstru-zi**, **Prüschanky**, **Richaltitz**, **Sklenny**, **Starzitsch**, **Swadniow**, **Tichau**, **Trojanowitz**, **Wlczowitz**, **Witkowitz**, **Witrzkowitz**, **Zawieschitz**. Zu diesem sind im J. 1790 noch aus kaßirten obrigkeitlichen Mayer-höfen die ganz neue Zinsdörfer: **Antoninow**, **Hajek**, **Kolloredow**, **Mierkowitz**, **Prchalau**, **Ptocznik**, **Sikoretz**, und **Zelinkow** neu hergestellt. Die Städtchen **Braunsberg**, und **Mistek**, dann die Dörfer **Fried-land**, **Köttnitz**, **Richaltitz**, und **Zawieschitz**, wa-ren ehemals Bisthums-Lehen, und wurden erst zu Ende des 16ten Jahrhunderts zu den Taffelgütern desselben ge-zogen.

Die gesamte Herrschaft enthielt bey der Zählung im Jahr 1788, 5056 Häuser, 5936 Familien, und 31650 Seelen. Die vom Schloße Hochwald gegen Sü-den gelegene Hälfte der Herrschaft bestehet aus hohen Ge-birge, worinn auf zwey Meilen kein Ort zu finden ist, und dessen Bewohner ernähren sich meistens von Viehzucht: die nördliche Hälfte aber ist meistens eben gelegen, und hat ziemlichen Feldbau.

Hoczla-

Hoczlawice, siehe Hotzendorf.

Hoditzfeld, ein auf dem Lehengute Rosswald vor wenig Jahren neu angelegtes Dorf, bekam diesen Namen zum Angedenken der ausgestorbenen Besitzer dieses Lehens.

Hodoniowitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 42 Häusern, 42 Familien, 250 Seelen, hat bey 200 Joche schlechtes Ackerland.

Hohendorf, mähr. Wrchowes, eine im J. 1788 bey dem Herrschaft Keltscher Dorfe Politz aus dem dortigen kassirten Mayerhof neu angelegtes Dorf von 16 Häusern.

Holeschau, mähr. Holessow, ein Städtchen mit einer Pfarr, die zugleich Landdechanden ist, zwey Stunden von Kremsier gegen Osten an Wasser Russawa gelegen. Bey demselben befindet sich eine auf 244 Familien fixirte Judengemeinde, und nahe daran ein prächtiges Schloß, mit einem gleich herrlichen Garten, beydes Werke der vorigen Besitzer Grafen von Rottal, vom letzten derselben zur Vollkommenheit gebracht. Der Ort zählte vor wenig Jahren 256 christliche, 49 jüdische Häuser, 554 christliche, 194 jüdische Familien, 2973 christliche, 1032 jüdische Seelen; enthält aber nach der Beschreibung vom J. 1791 nur 218 Häuser 3471 Seelen. Er besitzt bey 1200 Joche gute Gründe, und viele Gärten, ist auch im Kataster auf $26\frac{5}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen angeschlagen. Das Schloß und der größte Theil des Orts, ist Allodium, einige Häuser daselbst aber sind erzbischöfliches Lehen. Zum Allodio gehören eigentlich die Dörfer Hostischow, Kolitschin, Lehotitz, Machowa, Mischkowitz, Misloczowitz, Maczkow, Ruczlawitz, Tuczap, Zanaschowitz, Ziop, und die ganze, theis sehr guten, theils mittelmäßigen Getreidboden enthaltende Herrschaft beträgt $77\frac{1}{8}\frac{4}{4}$ Lahnen, 15322 fl. obrigkeitliche Schätzung. Nach dem letzten Grafen von Rottal sind derselben aber noch von der Herrschaft Bistrzitz die Dörfer Chomisch, Dobrytitz

tiz, Hlinsko, und Jankowitz, und vom Gute Prusinowitz die Dörfer Borzenowitz, Kostelez und Rossttieny einverleibet worden, und vor wenigen Jahren wurde auch noch das besondere Gut Rimnitz mit dem Dorfe Wschetul darzu angekauft, mit Einbegriff welcher zugekommenen Ortschaften die itzige ganze Herrschaft bis 1300 Häuser, 2020 Familien, 9820 Seelen enthält.

Im 15ten und 16ten Jahrhundert gehörte Holeschau den Herren von Sternberg. Namentlich kommen von diesen als Besitzer davon vor: im J. 1507 und noch 1520, Albrecht — im J. 1530 und 1544 Johann der jüngere — im J. 1555 und 1577 die Brüder Heinrich und Ladislaw. Nach diesen waren Inhaber von Holeschau im J. 1588 Karl von Zierotin auf Alttitschein, im J. 1595 Victorin von Zierotin; nach diesem ein Herr von Lichtenburg, und bald zu Anfang des 17ten Jahrhunderts Herr Ladislaw von Lobkowitz, der nachmalige Landeshauptmann, welcher von den aufrührischen Ständen dieser Würde entsetzt wurde, und Holeschau seinem Bruder Zdenko ersten Fürsten von Lobkowitz hinterließ. Von dessen Sohne Wenzel Eusebius kaufte es im Jahr 1651 der Graf Johann von Rottal. Dieser hinterließ keine männliche Erben. Holeschau kam also, mit vielen anderen schönen Gütern, an eine Seitenlinie seines Geschlechts, und diese besaß es bis zum Jahr 1762, in welchem der letzte Mann desselben, Graf Franz Anton von Rottal abstarb, und nur weibliche Nachkommenschaft hinterließ. Holeschau fiel in der Theilung, mit obgedachten Ortschaften von der Herrschaft Bistrzitz, an die Kinder seiner damal auch schon verstorbenen Tochter Maximiliana, der gewesenen Gemahlinn des berühmten Feldmarschalls Grafen Franz von Nadasdy, die Grafen, und Gräfinn Franz, Thomas, und Barbara, die es um 481398 fl. übernahmen. Im J. 1770 theilte sich auch dieses Geschwiester unter einander, und die an

den

den Grafen Ludwig Rudolph von Erdödi vermählte Schwester Barbara übernahm von ihren Brüdern die vergrößerte Herrschaft Holeschau allein, um 524109 fl., die sie annoch besitzt.

Der obgedachte Lehenantheil war im 16ten Jahrhundert, unter den Herren von Sternberg, und von Zierotin, auch diesen gehörig, kam aber darauf vom Allodio ab, und gehörte im Jahre 1602 dem Herrn Alexander Jost von Haugwitz und Biskupitz der ihn zu dem Lehen Kurowitz und Trzebietitz schlug. Diese drey vereinigte Lehen kaufte aber Herr Ladislaw von Lobkowitz zusammen um 20000 Thaler mähr. an sich, worauf sie immer noch von den Innhabern des Allodiums gehalten wurden, bis sie im J. 1762 nach dem letzten Grafen v. Rottal heim fielen. Darauf brachte sie der Miterb von Holeschau Graf Franz von Nadasdy an sich; und von diesem kaufte die itzige Besitzerinn der Allodialherrschaft Holleschau den einzelnen Holeschauer Lehensantheil im Jahr 1779 pr. 7000 fl. für ihre unmündige Söhne Karl und Franz abermal an.

Im J. 1480 rekonzilirte der ollmützer Suffragan Wilhelm Bischof zu Nikopolis die hiesige Pfarrkirche, die also wohl zur Zeit des Hussitenkrieges profanirt worden, und in Händen der Unkatholischen geblieben seyn mag. Im J. 1534 gerieth sie wieder in die Gewalt der Unkatholischen, die sie bis 1614 innen hatten, da sie ihnen abgenommen, und im folgenden Jahre 1615 vom ollmützer Suffragan Johann Civallus nochmal reconzilirt wurde. Im J. 1643 verheerten die Schweden das ganze Städtchen, und steckten es in Brand.

Im J. 1747 stiftete der letzte Graf von Rottal Franz Anton, in dem Städtchen Holeschau, mit einem Kapital von 15000 fl. eine Residenz für fünf Priester Trinitarier-Ordens, denen die Pfarr eine darzu gehörig

ge-

gewesene Filial Kirche, zur h. Anna abtrat, welche ehemals ein Bethaus der Pikarditen war, diesen aber abgenommen, und vom Kardinal von Dietrichstein im J. 1616 konsekriret worden war. Dieses Klösterchen wurde aber im J. 1783 wieder aufgehoben.

Horka, siehe **Hurka**.

Horka, itzt unbekannt, gehörte im 14ten und 15ten Jahrhundert zum Schloße **Helfenstein**, und mag im Umfange der itzigen Herrschaft **Leipnik** gelegen gewesen seyn. Siehe auch Osek.

Hostein, mähr. **Hostin**, ein sehr hoher Berg im Gebiete der Herrschaft **Bistrzitz**, eine halbe Stunde von **Bistrzitz** gegen Ostsüden gelegen. Auf dem Gipfel dieses Bergs, der eine außerordentlich schöne und weite Aussicht hat, stand eine Kirche, worinn seit langen Zeiten ein Marienbildniß der Verehrung ausgesetzt war, und von vielen Wallfarten besucht wurde, bis selbes vor einigen Jahren in die **Bistrzitzer** Pfarrkirche übersetzt ward. Um diese Kirche herum waren Wohnungen für einige zum Dienst derselben bestellte Weltpriester. An die alte Kirche erbaute Graf **Johann von Rottal** im J. 1658 zwo neue Kapellen; die letzte neue Kirche aber hat sein Bruders Enkel **Franz Anton** Graf **von Rottal** im Jahre 1748 von Grund aus neu aufgeführt, und der ollmützer Bischof Kardinal von **Troyer** konsekrirt. Seit wenigen Jahren ist diese schöne Bergkirche kassirt. Vor Einführung der christlichen Religion im Lande, soll auf diesem Berg ein Tempel des alt-slavischen Abgotts **Hostin** gestanden, von diesem aber dem Berg der Namen geblieben seyn. Beym Abzuge der Tattarn von ihrem mißlungenem Angriff auf die Stadt Ollmütz im J. 1241, sollen sie sich unter diesen Berg gelagert haben, und von einem außerordentlichen Gewitter überfallen, und zerstreuet worden seyn. In der Gegend dieses Berges werden noch bis itzt zuweilen Spornen, und

an-

andere Rüstungsstücke gefunden, die man für Anzeigen von der ehemaligen Niederlage der Tatarn hält *)

Hostischow, zur Herrschaft Holeschau gehöriges Dorf von 22 Häusern, 26 Familien, 123 Seelen, von Holeschau gegen Ostsüden im Gebirge zu gelegen, hat bey 120 Joche geringes Ackerland.

Hostkowitz, zum Gute Roketnitz gehöriges, zwischen Groß-Teinitz und Trschitz gelegenes Dorf von 8 Häusern. Bolko von Husowa auch v. Upy genannt, wies im J. 1355 seinem Weib Bieta 150 Mark Morgengabe auf Höfe in Hostkowitz und Mosczanka, und auf das Dorf Hraniczne an.

Hotzendorf, mähr. Hoczlawice, zur Herrschaft Neutitschein gehöriges Dorf von 104 Häusern, 129 Familien, 642 Seelen, hat bey 400 Joche geringes Ackerland, und viele Wiesen. Es liegt eine Meile südwerts von Neutitschein, und kam mit dem Schloße Stramberg an Neutitschein.

Hotzenplotz, mähr. Osoblaha, eine schlecht gebaute, mit einer Pfarrey zugleich Landdechandey, und einem Grenzzollamte versehene Stadt, liegt ganz von dem übrigen Lande Mähren getrennet, zwischen den unter preussischer Hoheit stehenden schlesischen Städten Königlich-Neustadt und Leobschitz, und giebt einem ganzen da her.

---

*) Zu bemeldter Zeit sollen sich die Landesinwohner von vielen Meilen her von der Wuth der Tatarn auf diesen Berg geflüchtet haben, von diesen aber belagert worden seyn. Erstere seyen während dieser Belagerung (so sagt die Nachricht in dem Buche: Rubinus Moraviæ, Seite 34) von Durst geplagt worden. Ein Wunder aber habe ihnen eine Quelle aus dem Felsen entspringen lassen; und das eben so mirakulose Gewitter, so die Unglaubigen vertilgte, soll sich am Sonntag Exaudi den 12ten May bemeldten Jahres, ereignet haben.

herum gelegenen Bezirke von mehreren, meistens noch itzt zum ollmützer Bisthum gehörigen oder doch vormal darzu gehörig gewesenen Gütern, der ringsherum von Schlesien umgeben, und von Mähren ganz abgesöndert ist, den Namen. Bey derselben befindet sich ein herrschaftliches Amthaus, und eine auf 135 Familien fixirte, 30 Häuser innhabende, und im J. 1788, 596 Seelen zählende Judengemeinde. Die Stadt gehört zum ollmützer Erzbisthum, zählt christliche Häuser 305, Familien 509, und Seelen 1977; besitzt auch für sich $40\frac{23}{64}$ unterthänige Lahnen, darunter bey 1800 Joch ziemlich gutes Ackerland, bey 150 Joche Gärten, bey 600 Joche Wiesen, und bey 150 Joche Waldung. Zu deme hat die gesamte Stadtgemeinde, vom Erzbisthum das Dorf **Stubendorf** zu Lehen. Zu hiesig herrschaftlichen Amte gehören noch die Dörfer **Damasko**, so ein Freysaß als Eigenthum besitzet, **Liebenthal**, **Röwersdorf**, und **Waissak**. Samt der Stadt beträgt die ganze Herrschaft $74\frac{11}{64}$ Lahnen, 3471 fl. $10\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitliche Schätzung; und ohne daß der Stadt im J. 1612 zu Lehen verliehene Dorf **Stubendorf**, zählten die übrigen Dörfer im J. 1788, Häuser 430, Familien 787, und Seelen 3476. Die Fruchtbarkeit des hiesigen Bodens ist mittelmäßig.

In einem vorhandenen Testament des ollmützer Bischofs **Bruno** vom J. 1267 heißet diese Stadt **Hotzenpla**, und in dieser Urkunde wird auch angeführt: daß diese Stadt und das umher gelegene Gebiet schon vordeme, untern Bischof **Rupert** zur ollmützer Kirche gehört habe; vom König **Przemisl Ottokar**, als Markgrafen, der Kirche abgenommen, und einem sicheren **Andreas** zu Lehen gegeben, von ihme Bischof **Bruno** aber aus Handen des gedachten **Andreas** wieder um 120 Mark Silber an die Kirche eingelöset worden. Das Verzeichniß der in diesem Gebiete dermal bestandenen Ortschaften lautet im gedachten Testament also: sunt autem iste Ville quas in circuitu posui-

mus exstirpatas: *(a) Peterswalde (b) Janesstorf (c) Henrikestorph (d) Arnoldestorph (e) Bertholdestorph (f) Biterne (g) Leuendal (h) Renfridestorph (i) Pizkerstorph;* Ville vero in eodem circuitu prius locate sunt he *(k) Wiztogh, (l) Pawlowitz minus, (m) Pawlowitz majus*, dimidium *(n) Zadig (o) Denziz*, et minus *(p) Slinik.**)

Hrabowa, Groß, und **Klein,** zum Gute **Paskau** gehörige zwey Dörfer, zwischen Paskau und mährisch-Ostrau, unweit dem Fluße **Ostrawicza** gelegen. Ersteres hat einen Lokalkaplan, und zählt 72 Häuser, 419 Seelen; das andere hat 25 Häuser, 200 Seelen. Groß-Hrabowa hat bey 480 - Klein - Hrabowa bey 400 Joche geringes Ackerland.

Hrabuwka, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges eine Stunde von Weißkirch gegen Westnorden gelegenes Dorf, hat 26 Häuser, 32 Familien, 163 Seelen, und besitzt bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen und Holzung. Ehemals gehörte es zum Gute **Drahotusch**, und im Jahr 1569 zählte es 14 Angesessene.

Hrachowetz, zur Herrschaft **Meseritsch** gehöriges Dorf von 41 Häusern, 227 Seelen, eine halbe Meile ostwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland

Hradisco, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges Dorf, eine kleine Stunde gegen Nordwesten von Kremsier gelegen, hat 33 Häuser, 47 Familien, 207 Seelen, besitzt bey 130 Joche gutes Ackerland, und bekam vor einigen Jahren

*) Diese Ortschaften heißen itzt: (a) Petersdorf, (b) Johannesthal, (c) Hennersdorf, (d) Arnsdorf, (e) Bartelsdorf, (f) Pitarn, (g) Liebenthal, (h) Röwersdorf, (i) Pilgersdorf, (k) Wayssak, (l) Ober - Pawlowitz, (m) Unter - Pawlowitz, (n) Zottig, (o) Maidelberg, und (p) Klemkau.

ren einen Lokalkaplan. Dieses Dorf erkaufte das Kloster Hradisch ums J. 1260. Es kam jedoch im 15ten Jahrhundert mit den nahe gelegenen Dörfern Bezmirau, und Zlobitz in fremde Hände, wurde ums J. 1520 nochmal eingelöst, im J. 1578 aber ganz veräußert.

Hradisko, ein wüstes Bergschloß, nahe bey Roznau, auf der Allodialherrschaft Meseritsch, gegen Westsüden gelegen. Im 15ten und zu Anfang des 16ten Jahrhunderts wohnten die Besitzer dieser Herrschaft auf diesem Schloße, und es heißt in denen hier ausgefertigten Urkunden: Die Burg ob Roznau. Da es aber an die Herren von Pernstein kam, so saßen diese auf der Burg Helfenstein, und liessen gegenwärtige leer, daß sie ein Schlupfwinkel für Räuber wurde, woraus man sie vertreiben mußte, und darauf ward dieses Schloß selbst im Jahr 1539 zerstöret. Siehe Meseritsch.

Hradschan, zum Gute Drzewohostitz gehöriges Dorf von 44 Häusern, 53 Familien, 250 Seelen, hat bey 440 Joche gutes Ackerland. Im J. 1348 gehörte dieses Dorf mit dem nahe gelegenen Dorfe Schisma den Brüdern Benesch und Dobesch Schisma von Tralek. Ersterer trat Hradschan zwar im J. 1359 dem Zdenko von Sternberg ab, hatte es aber im J. 1368 wieder, und verließ es samt Veste, dem Dorfe Krztomil und Antheilen an Nahaschowitz, Lhota, Kozarzina, und Blazitz, dem Sohne Drslaw, der es im J. 1385 besaß, und im J. 1415 schon gestorben war.

Hranice, siehe Weiskirch.

Hukowice, siehe Hausdorf.

Hulein, mähr. Hulin, zur Herrschaft Kremsier gehöriger Markt, von 272 Häusern, 397 Familien, 1940 Seelen, mit einer Pfarr, eine Stunde von Kremsier gegen Osten jenseits der March gelegen. Die diesem Orte gehörige Gründe betragen bey 2000 Joche gutes Ackerland, über 1000 Joche Wiesen, bey 400 Joche gute Hutweiden,

den, und sind im Kataster auf $45\frac{3}{4}$ Lahnen angeschlagen. Im Anfange des 13ten Jahrhunderts gehörte der Ort entweder ganz, oder zum Theil einem Herren **Podstatzky**. Bischof **Bruno** aber brachte ihn (schon damal in einer Urkunde: Villa forensis genannt) in der zweyten Hälfte desselben Jahrhunderts, und zugleich die jetzt zur Herrschaft Kremsier gehörige Dörfer **Prawtschitz**, **Niemtschitz**, und **Altendorf**, theils vom **Prokop von Podstatzky** gekauft, theils als eine Schänkung vom König **Ottokar** II., zum Bisthum. Bischof **Wenzel Kralik** verkaufte **Hulein** im Jahr 1413 seinem Domkapitel, und löste für den erhaltenen Kaufschilling die verpfändete Schlösser **Mielitz** und **Mödritz** wieder ein. Sein Nachfolger **Johann von Prag**, kaufte es aber bald wieder vom Kapitel zurück. Im J. 1469 schlug König **Matthias** in Hungarn nahe bey diesem Orte den **Victorin**, Sohn des Königs **Georg** in Böhmen, in einem ordentlichen Treffen in die Flucht. Im 14ten Jahrhundert nannte sich ein begütertes Geschlecht: **von Hulin**.

Hurka, zur Herrschaft **Alttitschein** gehöriges, eine Stund von Neutitschein gegen Westen gelegenes Dorf von 35 Häusern, 41 Familien, 209 Seelen; hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf gehörte zu Ende des 14ten und Anfang des 15ten Jahrhunderts zu dem nahe gelegenen Dorfe **Bernsdorf**. Siehe **Bernsdorf**.

Hustopetsch, ein Markt mit einer Pfarr, und einem Schloße, zwischen Weiskirchen, und Meseritsch am Fluße **Beczwa** gelegen, zählt 108 Häuser, 130 Familien, 633 Seelen; besitzt bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, ist mit den darzu gehörigen Dörfern **Milotitz**, und **Wisoka** ein Gut von $8\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, 1687 fl. 57 kr. 1 pf. obrigkeitlicher Schätzung. Es enthält zusammen, 175 Häuser, 1056 Seelen. Schon im Jahr 1264, gehörte es einem ritterlichen Geschlecht, welches zuerst davon

von, und dann auch von dem noch im J. 1530 innen gehabten Bistrzitz, den Namen: Bistrziczky von Hustopetsch führte. Im J. 1349 trat Milota v. Branditz das Gut Hustopetsch seinem Bruder Benesch ab, und Johann von Krawarz damaliger Obristlandkämmerer bezeuget, daß diese Brüder Milota und Benesch, das Gut Hustopetsch von seinem Vater bekommen haben, dieses also an ihn anfallen müsse. Im J. 1397 gehörte das Städtchen Hustopetsch auch dem Laczek von Krawarz Helfenstein. Im 16ten Jahrhundert gelangte es an den Victorin von Zierotin, welcher in Urkunden vom Jahr 1522 und 1531 als Besitzer davon vorkommt; und von diesen an den Wilhelm von Zierotin, welcher auch Alttitschein und Goldenstein besaß, und seinen Sohn Karl zum Nachfolger hatte, nach welchem es noch zur Zeit der mährischen Rebellion, nebst Alttitschein und Morschitz, dessen Sohn Wilhelm Friedrich von Zierotin in Besitz hatte, der als Theilhaber an dem Aufstande, alle seine Güter verlor. Hustopetsch an sich wurde seiner hinterlassenen Wittib, einer gebornen Freyinn Hofmann von Grünbüchel, für ihre weibliche Ansprüche einberaumet. Johanna vermählte Gräfinn v. Dietrichstein, geborne Freyinn Hofmann von Grünbüchel, die letzte ihres Geschlechts, verkaufte im J. 1685 das Gut Hustopetsch mit dem Gut Löschna, zusammen um 63000 fl. der Franciska Elenora Herrinn v. Zierotin gebornen Freyinn Podstatzky von Prusinowitz. Nach ihr erbten es im Jahre 1694 die Freyherrn Leopold Joseph, Julius Karl, und Karl Georg Podstatzky von Prusinowitz. Im Jahre 1725 erbte es Julius Graf von Podstatzky, nach dem Grafen Karl von Podstatzky. Dem Julius Alexander folgte der Sohn Graf Johann Nepomuk, und nach seinem Tod verkaufte seine Tochter Ludovica vermählte Gräfinn von Korzensky im J. 1764 das Gut Hustopetsch

petsch allein, ohne Löschna, dem Ignatz Franz Pagatsch von Baburg für 141000 fl., und seit dessen ums J. 1780 erfolgten Tod besitzen es seine Söhne Paul, und Ignatz Pagatsch von Baburg.

Hutisko, zur Allodial Herrschaft Meseritsch gehöriges Dorf von 96 Häusern, 668 Seelen, hat bey 60 Joche geringes Ackerland, und etwas Wieswachs. Dieses Dorf liegt eine Meile von Rozenau gegen Südosten, im tiefsten Gebirge, welches dahinter bis an die hungarische Grenze kein anderes Ort mehr enthält, und hat einen Lokalkaplan.

J.

Jaktar, der ollmützer Erzbisthums Herrschaft Kremsier einverleibtes, von derselben abgetrennt, nächst an der Stadt Troppau gelegenes Dorf mit einer Pfarr, von 52 Häusern 440 Seelen, ist gleichsam eine Vorstadt von Troppau. Es besitzt bey 600 Joche gutes Ackerland, und bey 100 Joche Wiesen. Ehemals war Jaktar ein bischöfliches Lehen, und gehörte noch im J. 1593 in dieser Eigenschaft dem Andreas Bzenec v. Marquartowitz, welcher darauf die Brüder Elebrand und Kaspar Kanthor v. Hof als Mitbesitzer annahm.

Jankowitz, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 39 Häusern, 46 Familien, 242 Seelen, hat bey 280 Joche mittelmäßiges Ackerland. Ehemals hieß es Jenikowitz, und gehörte im 14ten und 15ten Jahrhundert mit Dobrotitz zum Schloße Krzidlo.

Janowitz, zum Gute Alttitschein gehöriges Dorf von 34 Häusern, 40 Familien, 210 Seelen; hat bey 220 Joche geringes Ackerland.

Jarczow, zum Lehen Meseritsch gehöriges Dorf von 57 Häusern, 340 Seelen, eine Meile südwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland.

Ja=

Jarohniewitz, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 49 Häusern, 75 Familien, 398 Seelen, eine Stunde südwerts von Kremsier gelegen; hat bey 520 Joche gutes Ackerland, und bey 150 Joche Wiesen. Im J. 1348 gehörte ein Theil an Jarohniewitz mit Zborowitz dem Withen von Jarohniewitz. Einen anderen Theil kaufte im J 1349 der Zdenek von Lhota vom Smil von Rattay, wovon er auch den Nahmen von Jarohniewitz annahm; und dazu kaufte er noch von vier Brüdern v. Trubek um 100 Mark Groschen einen Hof allda. Im J 1376 gehörte es dem Dietrich v Jarohniewitz. Im J. 1397 verkaufte Heinrich v. Jarohniewitz einen Hof allhier dem Jakob v Rakodau; dieser solchen im J. 1412 dem Wenzel von Przikas, auch v Kladnik genannt; und dieser dem Raczko v. Domamislitz. Von diesem erbte ihn der Johann Bily v. Domamislitz, und nach diesem besaß ihn im J 1420 Prokop v. Domamislitz.

Jaroslawitz, ein nicht mehr vorhandenes Dorf. Das Meiste davon gehörte im 14ten Jahrhundert zu Prusinowitz, ein Antheil aber zu Trschitz und Wisternitz im ollmützer Kreis.

Jasenitz, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges Dorf von 35 Häusern, 224 Seelen, eine Meile nordwerts von Meseritsch gelegen; hat bey 230 Joche geringes Ackerland, und guten Wieswachs. Im J. 1201 gehörte dieses Dorf zu Weißkirchen; in den Jahren 1406 und 1420 aber zur Veste Prziluk.

Jasnik, Deutsch, Dorf mit einer Pfarr und einem Schloße, eine Meile westwerts von Neutitschein gelegen, hat 128 Häuser, 194 Familien, 811 Seelen, bey 900 Joche gutes Ackerland, und bey 400 Joche Wiesen. Dazu gehören die Dörfer Groß-Petersdorf und Wittenberg; und das ganze Gut beträgt 21$\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, 1745 fl. 5$\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitliche Schätzung. Die Fruchtbarkeit des Bodens auf diesen Gütern ist mittelmäßig. Nahe beym Dorfe

Jasnik befindet sich eine mineralische Quelle. Im J. 1639 besaß Jasnik samt Groß-Petrowitz der Ludwig von Tharoulle Landeshauptmann zu Jägerndorf. In den Jahren 1657 und noch 1683 gehörten diese Güter einem Freyherrn von Zwole und Goldenstein. Von diesem kamen sie an Georg Christoph Grafen von Proskau, der sie im J. 1685 um 17000 fl. der Frau Katharina von Witten geborne Freyinn von Kochtitz verkaufte. Diese trat sie im J. 1691 ihrem Stiefsohne Rudolph Christoph Freyherr v. Witten ab. Nach diesem erbte sie im J. 1733 sein Stiefsohn Franz Arnold Freyherr v. Andtler, welcher den Beynamen: von Witten annahm, und im J. 1736 samt seinem Bruder Franz Theodor in den Grafenstand erhoben wurde. Diese hinterließ sie im J. 1766 dem Sohne Rudolph Grafen von Andler-Witten, und von diesem übernahm sie in eben diesem Jahre um 80000 fl. der Graf Philipp von Andtler-Witten. Dieser war der letzte Mann seines Geschlechtes, und seit seinem im Jahr 1790 erfolgten Tod besitzt diese Güter, samt Chudowein im ollmützer Kreis, als Erbinn, die Maria Anna Gräfinn von Gilleis, geborne Gräfinn von Spindler.

Jastersdorf, mähr. Gestrzeby, zur Herrschaft Fulnek gehöriges Dorf mit einer Kirche, nahe südwerts bey Fulnek gelegen, hat 38 Häuser, 53 Familien, 251 Seelen, und bey 450 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Jencz, war schon im J. 1368 ein zum Schloße Bistrzitz gehöriges ödes Dorf, ist jetzt ganz unbekannt.

Jestrzeby, auch eine schon im J. 1368 zu Bistrzitz gehörig gewesene solche Oedung.

Jirkow, siehe Girkow.

Johannesthal, zum Lehen Hennersdorf gehöriger Markt mit einer Lokalkaplaney, zwey Meilen westwerts von Hotzenplotz, im Hotzenplotzer Bezirke gelegen, zählt 212 Häuser, 1400 Seelen; und besitzt bey 500 Joche

ge=

geringes Ackerland, bey 200 Joche Wiesen, und bey 300 Joche Waldung. In einer Urkunde vom J. 1267 heißt dieser Ort: **Janestorph**. Das mehrere bey **Hotzenplotz** und **Hennersdorf**.

Josephsburg, ein im J. 1787 aus zerstückten Mayerhofsgründen auf dem Gute **Paskau** neu hergestelltes Dorf von 20 Häusern, 98 Seelen.

Juristinow, ein ehemaliges, nun nicht mehr vorhandenes Dorf, gehörte im Jahr 1371 zum Schloße **Drahotusch**.

Jurkow, siehe **Girkow**.

Jurzinka, zum Lehen **Meseritsch** gehöriges Dorf von 25 Häusern, 156 Seelen, hat bey 120 Joche geringes Ackerland.

K.

Kaly, ein ehemaliges Dorf im Umfang der Herrschaft **Leipnik**, von dem gar keine Anzeigen mehr übrig sind.

Kamenetz, oder **Kamenz**, ist ein großer, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriger Mayerhof, eine Meile nordwerts von Keltsch an der Betschwa gelegen, war ehemals ein Dorf mit einem Rittersitze, und gehörte als ein Bisthumslehen, mit den nahe gelegenen Dörfern **Speitsch** und **Zamrsk**, im J. 1532 dem **jüngeren Bernhard von Zerotin**. Im J. 1539 hielten es die Brüder **Wilhelm** und **Przenek von Zerotin**, und nach ihnen besaß es **Karl**, ein Sohn **Wilhelms**. Diesem **Karl** folgte sein Sohn **Victorin**, welcher noch die nahe herum gelegene einzelne Lehengüter: **Kunczitz**, **Ober**- und **Unter**-**Tieschitz**, **Nemetitz**, **Kladrub**, und **Komarowitz** dazu brachte; und im J. 1608 alle zusammen seiner Wittib **Polexina von Necher**, und seinen zwo Töchtern: **Johanna Emilia**; und **Anna Maria** nachließ. Von diesen verkaufte die, an **Adam** den jüngeren Herrn **von**

Waldstein, vermählte Johanna Emilia, ums J. 1616, diese Lehen alle zusammen um 40000 Thaler mähr. ihrem Vaters = Bruder Wilhelm Friedrich von Zerotin auf Alttitschein und Hustopetsch. Da nun dieser, bald darauf entstandenen Rebellion wegen, an der er Theil genommen hatte, alle seine Güter verlohr; so zog auch das Bisthum diese Lehen ein, und sie wurden in der Folge der Bisthums Herrschaft Keltsch einverleibet.

Kanowsko, zur Herrschaft Kremsier gehöriges, eine Meile nordostwerts von Kremsier gelegenes Dorf von 34 Häusern, 55 Familien, 246 Seelen, hat bey 200 Joche gutes Ackerland.

Karlowitz, zum Gute Schlatten gehöriges, erst in diesem Jahrhundert neu angelegtes Zinsdorf von 17 Häusern, 82 Seelen. Dabey ist ein Mayerhof.

Karlowitz, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges, ums J. 1710 vom Grafen Karl Heinrich von Zerotin angelegtes Zinsdorf von 261 Häusern, 2241 Seelen. Es ist im tiefsten Gebirge, nächst an der hungarischen Grenze gelegen; hat eine Lokalkaplaney, auch ein Zoll = und Salzamt.

Karlsdörfl, ein im J. 1785 auf dem Lehengute Unter = Pawlowitz aus dem kaßirten Karlshofer Mayerhof neu hergestelltes Zinnsdorf von 17 Häusern, 89 Seelen.

Kaschnitzberg, ein auf dem Lehengute Rosswalde im J 1785 neu angelegtes Dorf von 25 Häusern, 116 Seelen.

Katscher, mährisch Ketrze, ein Städtchen, mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, und einem Schloße. Es ist der beste Ort eines kleinen, jenseits des Oppa Flußes zwischen Troppau und Ratibor gelegenen, ganz von schleßischen Boden umgebenen Gebiets, welcher davon: der katscherer Bezirk genennet wird, und keine andere, als nur der ollmützer Kirche gehörige, oder von derselben zu

Le=

Lehen gehende Ortschaften enthält. Dieser katscherer Bezirk (welcher in denen Friedensschlüssen zu Breslau und Dresden in den Jahren 1742 und 1745, mit dem übrigen, jenseits der Oppa gelegenen Schlesien, dem König von Preußen überlassen worden, auch noch unter preusischer Hoheit stehet gehörte auch vor Alters schon zu Schlesien, war aber (zeuge Testaments des ollmützer Bischofs Bruno vom J. 1267 ein Eigenthum der ollmützer Kirche, und heißt in dieser alten Urkunde Kegtser. Später kam er von der Kirche ab (die ihn etwa zu Lehen gab) und gehörte im 15ten Jahrhundert dem Herzoge zu Teschen. Ums J 1554 kam dieses Gebiet wieder an das ollmützer Bisthum zurück, und wurde bey dieser Gelegenheit von Schlesien getrennt, dagegen dem Lande Mähren einverleibet. Die schlesischen Stände haben es deßhalb noch lange hernach immer als einen Antheil ihres Landes angesehen, und angesprochen. Das ganze Gebiet enthält: das erzbischöfliche Taffelgut Stolzmutz, das Prähend-Dorf Kösling, und die Lehengüter Katscher, und Groß-Petrowitz. Der größte Theil des Städtchens Katscher, gehört zum Gute Stolzmutz, das übrige aber, mit dem Schloße, und Antheilen an den Dörfern Langenau, Krotful, und Ehrenberg, ist ein Bisthums Lehen, so die gräfliche Familie von Gaschin schon seit dem 16ten Jahrhundert im Besitz hat Ehemals war das Gut Stolzmutz auch Lehen, dieses katscherer Gebiet also in zwey Lehengüter getheilet Bis ins 16te Jahrhundert gehörte eines davon dem ritterlichen Geschlecht von Rottenburg und Katscher; und dieses kam durch Heurat an das Geschlecht Odersky von Liderzow. Das andere besaß im Jahr 1535 der Niklas Keczersky von Ketrz; im J. 1547 der Niklas Klemm von Lhota; im J. 1597 und noch 1611 der Melchior Gaschinsky von Gaschin, dessen Mutter die Magdalena von Klemm war. Von seinen Nachkommen besaßen dieses Lehen: sein Sohn

Ni-

Niklas Karl Graf von Gaschin; Nach ihm der Sohn Melchior Ferdinand, † 1650; nach diesen sein Bruder Graf Johann Georg, † 1657; nach diesem des Melchior Ferdinands Sohn Graf Georg Adam Franz † 1719, nach diesem seine Söhne Franz Karl, und Johann Joseph; und nun halten es ihre männliche Erben.

Katerzinitz, siehe Kattendorf.

Kattendorf, mähr. Katerzinice, Dorf mit einem Rittersitz und Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Freyberg gelegen, zählt 53 Häuser, 340 Seelen; besitzt bey 300 Joche geringes Ackerland; und ist für sich ein erzbischöfliches Lehengut von $2\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 386 fl $38\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Das in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts vorkommende Geschlecht Richwaldsky v. Katerzinitz, führte davon den Beynamen. Im J. 1563 gehörte Kattendorf, nebst den besonderen Lehen Chorin und Trnawka den Brüdern Adam und Wenzel Chorinsky von Ledske. Derselben Enkel Ctibor Chorinsky, verlor sie der Rebellion wegen, alle; und Kattendorf mit Trnawka kaufte im J. 1622 der Johann Christoph Orlik von Laziska um 6000 Thr. mähr. zu Lehen, der sie doch schon wieder im J. 1628 um 6900 Thaler mähr. dem Johann Harasowsky von Harasow verkaufte. Dieser hinterließ sie ums J. 1648 seinen drey Söhnen Georg, Friedrich, und Hans; und von derselben Nachkommenschaft waren Besitzer von Kattendorf: im J. 1698 die Brüder Wenzel, und Maximilian; im J. 1710 der Wenzel; im J. 1724 dessen Sohn Anton; und endlich wurden es im J. 1762 nach Absterben des Joachim Wenzel Harasowsky v. Harasow kaduk, worauf es der Graf Karl Joseph Vetter von der Lilie um 7000 fl. zu dem nahe gelegenen Lehengute Neuhübl ankaufte.

Katzendorf, zum Gute Alttitschein gehöriges Dorf von 41 Häusern, 47 Familien, 218 Seelen,

hat

hat bey 230 Joche ziemlich gutes Ackerland. Es liegt eine halbe Meile westwerts von Alttitschein.

Kawarn, siehe Kowarn.

Kellersdorf, Dorf mit einem Rittersitz und Mayerhof, eine Stunde südwestwerts von Troppau gelegen, hat 37 Häuser, 240 Seelen, bey 280 Joche ziemlich gutes Ackerland; und ist ein Erzbisthums Lehen von $2\frac{1}{4}$ Lahnen, 283 fl. $9\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im Jahr 1659 gehörte dieses Lehen dem Hans Mosch von Bittendorf. Im J. 1680 verkaufte es Johann Leopold Mosch von Bittendorf um 3500 fl. dem Ludwig Ferdinand von Lescourald. Im J. 1722 besaß es der Maximilian Görz von Astein; und einer seiner Nachkömmlinge verkaufte es im J. 1751 um 12500 fl. dem Grafen Karl Otto von Salm-Neuburg, der es im J. 1769 wieder dem Freyherrn Maximilian Heinrich von Sobek und Kornitz um 13000 verkaufte. Des letzteren Söhne: Cajetan, Joseph und Franz Freyherrn von Sobek besitzen es noch itzt.

Keltsch, mähr. Kelcze ein Städtchen mit einer Pfarr, und einem vom Bischof Karl v. Lichtenstein wieder neu aufgeführten ansehnlichen Schloße, vier Meilen nordostwerts von Kremsier, und zwey Meilen westwerts von Meseritsch gelegen. Es zählt ohne das daran liegende Dorf Poswatno) 242 Häuser, 290 Famili en, 1424 Seelen, besitzt bey 800 Joche ziemlich gutes Ackerland, auch bey 300 Joche Wiesen, und ist mit den zu hiesigem Amte gehörigen Dörfern: Babitz, Kladrub, Komarno, Komarowitz, Kunowitz, Kunzendorf, Niemetitz, Osiczko, Podhradni-Lhota, Lhota, Politz, Rausky, Reinochowitz; Speisch, Ober- und Unter-Tieschitz, und Zamrsk, eine ollmützer erzbischöfliche Tafelherrschaft von $86\frac{1}{2}\frac{2}{4}$ Lahnen, 5421 fl. $46\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Sie hat nur mittelmäßig- und geringen Getreidboden, und enthält samt den Städtchen, 984 Häuser, 1155 Familien, 6084 Seelen. Bischof

Bru-

Bruno kaufte Keltsch, mit mehreren Dörfern und Höfen, zum Bisthum an, und gedenkt dieses Orts in seinem Testamente vom J. 1267 in welchem er ihn: Ghelz, nennet. Doch waren von denen itzt darzu gehörigen Dörfern, folgende: Babitz, Kladrub, Komarno, Komarowitz, Niemetitz, Politz, Rausky, Speitsch, Ober- und Unter-Tieschitz, Zamrsk, samt dem Hofe und itzt eingegangenen Dorfe Kamenz, ehemals als Lehen in anderen Händen, und wurden erst ums Jahr 1640 dieser Herrschaft einverleibet. Im J 1429 überfiel Hawel Drastil von Kogetin, der Anführer einiger den böhmischen Taboriten anhängenden mährischen Schwärmer, dieses Städchen und Schloß auf Räuberart, bemächtigten sich beyder, und hatten beydes ausgeplündert und zerstöret, ehe von umliegenden Ortschaften Hilfe zur Abwehr herankommen konnte.

Ketrze, siehe Katscher.

Kisselowitz, Dorf und Schloß, eine Meile nordwerts von Kremsier gelegen, hat 80 Häuser, 106 Familien, 528 Seelen; besitzt bey 500 Joche gutes Ackerland, auch eben so viele Wiesen, und ist für sich ein besonders, dem nun aufgehobenen Augustiner Kloster zu Sternberg gehörig gewesenes, nach diesem an den Religionsfond gekommenes Gut von $9\frac{62}{64}$ Lahnen, 674 fl. $38\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im 14ten Jahrhundert gehörte ein Antheil dieses Dorfes den Brüdern Zbinko, und Domin von Wlkosch. Ersterer von ihnen nannte sich auch; von Kiselowitz, und verkaufte im J. 1378 von diesem Dorfe $29\frac{3}{4}$ Lahnen dem honorabili Sandoro Archidiacono preroviensi Im J. 1392 besaßen ein Antheil die Brüder Johann und Peter, Söhne des Boczko von Muchnitz, nach ihrer Mutter Anna; und im J. 1397 schänkten Peter von Krawarz und Marquard von Sternberg, beyde Erben des ohne Kinder verstorbenen Peters von Sternberg, für die

Ste-

Seele des letzteren dem Kloster zu **Sternberg** das halbe Dorf **Kiselowitz**. Von der anderen Hälfte nannte sich noch im vorigen Jahrhundert das ritterliche Geschlecht **Kiselowsky von Kiselowitz**. Doch gehörte diese schon im J. 1596 dem **Heinrich** — und im J. 1606 dem **Johann Blekta von Autiechowitz**. Im J. 1654 kaufte sie der Graf **Johann von Rottal** zu **Holeschau** an. Einer seiner Erben verkaufte sie wieder, und sie kam an einen **Rzikowsky von Dobrczitz**, von diesem aber, erst in diesem Jahrhundert, auch an das Kloster **Sternberg** welches somit das ganze Dorf zusammen brachte. Vor einigen Jahren wurde dieses Gut von der Religionsfonds-Administration für 41002 fl. an die Gebrüder **Tkany** verkauft.

Kizlarow, kommt im Kaufbrief um das Schloß und Gebiet **Bodenstadt** als ein dazu gehöriges Dorf vor, ist aber nicht mehr vorhanden.

Kladnik, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges Dorf von 30 Häusern, 35 Familien, 156 Seelen; hat bey 220 Joche gutes Ackerland. Im J. 1406 gab Markgraf **Jodoch** dem **Mislibor** genannt **Rissik von Kladnik** dieses Dorf, der es gleich, samt der Veste und dem Allodialhof, dem **Wenzel von Przikas** verkaufte. Dieser nahm davon den Namen an, verkaufte aber im J. 1408 die Veste und den Hof mit 7½ Lahnen daselbst dem **Bawor von Prus**. Im J. 1490 gehörte **Kladnik** mit dem Dorfe **Olbramitz** dem **Hinek Pawlowsky von Widbach**, nach ihm im J. 1502 seinem Bruder **Wenzel**; und von dem fiel es an des **Hineks** Tochter **Anna**, die es ihrem Gemahl **Johann Hichny von Patschlawitz** zubrachte. Im J. 1531 besaß es mit dem damaligen Dorfe **Olbramitz** der **Bernard von Zierotin**.

Kladrub, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges Dorf von 66 Häusern, 78 Familien, 391 Seelen; hat bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland, und bey 300 Joche

Wie-

Wiesen. Ehemals war es mit dem Dorfe **Komarowitz** ein bischöfliches Lehengut, und gehörte im J. 1539 dem **Alesch Kladerubsky von Swrczow** Bald darauf kam' es an den **älteren Johann Obesslik von Lipultowitz**, der es im J. 1542 mit **Komarowitz** dem **Wilhelm von Zerotin** an das daran gelegene **Kamenz** verkaufte. Als im J. 1622, der Rebellion wegen, alle **Zerotinische** Lehen als verfallen eingezogen waren, wurde **Kladrub** nochmal zu Lehen verliechen. Aber als nochmal nach dem letzten Inhaber **Georg Peschal von Morawan** kaduk wurde, ward es der bischöflichen Tafelherrschaft **Keltsch** einverleibet.

Klantendorf, mähr. **Kugow**, zur Herrschaft **Fulnek** gehöriges Dorf mit einer Pfarr, eine Stunde ostwerts von Fulnek gelegen, hat 116 Häuser, 172 Familien, 809 Seelen; besitzt bey 1200 Joche gutes Ackerland, sehr viele Gärten, und bey 150 Joche Wiesen. Dieses Dorf hat allein $19\frac{5}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen guten fruchtbaren Bodens.

Klemkau, mähr. **Hlinek**, itzt ein zum Gute **Maydelberg** gehöriges Dorf von 66 Häuser, 474 Seelen, mit einem Mayerhof und Schäferey, im Hotzenplotzer Bezirk gelegen; hat bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas, Wiesen, und Wald. Ehemals war **Klemkau** ein Bisthums Lehen und hatte ein eigenes Schloß, zu dem das damal wüste Schloß **Maydelberg** mit dem Dorfe, und den Dörfern **Pitarn**, **Betelsdorf**, und wüst **Wolfhag** gehörig war. Dieses Lehen besaß im J 1532 der **Johann Larisch von Lhota**, und im J. 1539 der **Georg von Würben**. Nicht lang hernach gieng das hiesige Schloß ein, und das Dorf ward eine Zugehör des wieder hergestellten Schloßes **Maydelberg**.

Kletten, zur Herrschaft **Fulnek** gehöriges Dorf von 46 Häusern, 70 Familien, 3 9 Seelen, mit einer Kirche, hat bey 550 Joche mittelmäßig und geringes Ackerland, auch ziemliche Wiesen.

Klogs.

Klogsdorf, mähr. Klokoczow, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 70 Häusern, 77 Familien, 385 Seelen, hat über 300 Joche geringes Ackerland.

Klogsdorf, mähr. Klokoczy, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges Dorf mit einem Mayerhof, nahe bey Drahotusch gelegen; hat 31 Häuser, 47 Familien, 200 Seelen, bey 270 Joche ziemlich gutes Ackerland, gute Gärten und Wiesen. Es kam mit Drahotusch an Weißkirch, und hatte im J. 1569 Angesessene 24.

Klokoczow, und Klokoczy, siehe Klogsdorf.

Kniezopole, siehe Knispel.

Knispel, mähr. Kniezopole, zu dem unter preußischer Hoheit stehenden Gute Stolzmutz gehöriges Dorf, im Katscherer Bezirk gelegen.

Kottnitz, mähr. Skotnice, zur Herrschaft Hochwald gehöriges, nahe bey Freyberg nordwerts gelegenes Dorf von 59 Häusern, 70 Familien, 338 Seelen; hat bey 350 Joche geringes Ackerland. Aus dem hiesigen Mayerhof wurde im J. 1790 das neu angelegte Dorf Prchalau hergestellt.

Kogetein, zum Gute Alttitschein gehöriges Dorf von 26 Häusern, 37 Familien, 166 Seelen, eine halbe Stunde südostwerts von Alttitschein gelegen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland.

Kokor, ein zum Gute Roketnitz gehöriger Markt mit einer Pfarr, zwey Meilen südostwerts von Ollmütz gelegen, hat 94 Häuser, 124 Familien, 531 Seelen, und besitzt bey 550 Joche gutes Ackerland. Schon im Jahr 1276 kommt das davon den Namen führende ritterliche Geschlecht Kokorsky von Kokor vor, welches hernach sehr im Lande verbreitet war, nebst diesen noch viele andere Güter besaß, und bis in die ersten Jahre des 17ten Jahrhunderts geblühet hat. Kokor selbst besaß schon im J. 1499 der Hinek von Ludanitz. Im J. 1612 gehörte es dem Andreas Ledenitzky von Ledenitz; und

im J. 1665 verkaufte es der Freyherr **Ladislaw Aloys von Haugwitz**, schon mit **Roketnitz** vereiniget, dem ollmützer Jesuiten=Kollegium.

Koliczin, zur Herrschaft **Holeschau** gehöriges Dorf mit einem großen Mayerhof, hat keine Katastral=Gründe, zählt 37 Häuser, 53 Familien 277 Seelen. Ehemals war bey diesem Dorfe ein Schloß, und dazu gehörte ein ansehnliches Gebiet. Im J. 1349 besaß es der **Stephan von Sternberg**, und **Peter von Sternberg** hinterließ es im J. 1397 seinen Erben dem **Peter von Krawarz** und **Marquard von Sternberg**, welche dieses Schloß noch dasselbe Jahr mit den Dörfern: **Misskowitz, Misloczowitz, Sasowitz, Machowalhota, Hosticzowalhota, Lechotitz, Markow, Mezirzicz, Siroczy, Zeranowitz, Blazitz**, und **Raczkow**, den Brüdern **Zdenko** und **Jesco von Sternberg=Lukow** verkauften. Im J. 1407 besaß einen Antheil an **Koliczin** der **Johann von Sazowitz**; und nach ihm gehörte einer noch im J. 1437, der **Anna von Sazowitz**, einer Wittwe des **Wenzel von Morkowitz**. Im J. 1470 hielt **Holiczin** der **Prokop Podstatzky von Prusinowitz**; und noch im J. 1543 der **ältere Wenzel Podstatzky**. Im J. 1588 gehörte es dem **Jakob Woysky von Bochdanczowitz**, dessen Gemahlinn die **Johanna Podstatzky von Prusinowitz** war; und nach ihm besaßen es seine Söhne **Friedrich** und **Karl**, welche im J. 1622, der Rebellion wegen das Gut **Wesseli** im hradischer Kreis verloren, **Koliczin** aber behielten. Glaublich nicht lang hernach, gewiß aber noch im vorigen Jahrhundert, wurde es zu **Holeschau** angekauft.

Kolkow, ein nicht mehr vorhandenes, im 14ten Jahrhundert zu **Prusinowitz** gehörig gewesenes Dorf.

Kolloredow, ein im J. 1790 auf der Herrschaft **Hochwald** aus dem Mayerhof zu **Swadniow** neu hergestelltes Dorf von 59 Häusern, 329 Seelen. Darunter

tet sind aber die vom Dorfe Swadniow dazu abgetrettene 37 Häuser mitbegriffen.

Komarno, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 43 Häusern, 43 Familien, 213 Seelen, hat bey 70 Joche geringes Ackerland. Hier befindet sich das Bräuhaus für die ganze Herrschaft. Der hiesige Mayerhof wurde im J. 1788 kassirt, und sind daraus 12 neue Ansiedlungen hergestellet.

Komarowitz, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 31 Häusern, 33 Familien, 198 Seelen, hat bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf gehörte ehemals zu Kladrub, und war Lehen.

Koprziwnitz, deutsch Nikelsdorf, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 103 Häusern, 118 Familien, 653 Seelen, hat bey 600 Joche geringes Ackerland.

Koschatka = Groß = und Klein, sind zwey zum Gute Groß = Peterswald gehörige Dörfer. Ersteres hat 27 Häuser, 156 Seelen, und bey 180 Joche geringes Ackerland; das andere besteht aus Zinslern, und enthält 29 Häuser, 155 Seelen.

Kostelletz, zum Gute Prusinowitz gehöriges Dorf von 94 Häusern, 134 Familien, 702 Seelen, hat bey 380 Joche gutes Ackerland, auch gute Wiesen. Es liegt zwischen Holleschau und Prerau, und hat eine Lokalkaplaney. Im J. 1389 verkaufte Jesco Pusca von Kunstadt ein Antheil an diesem Dorf dem Budslaw v. Rzimitz oder Rosstienie, und des letzteren Wittib kaufte im J. 1391 noch einen Hof vom Mikul von Kostelletz dazu; verkaufte aber wieder bald alles dem Janko v. Kostelletz. Dessen Töchter Elska und Anna verkauften im J. 1407 ein Antheil dem Janko von Rakodau, und dieser nahm davon den Namen: v. Kostelletz an.

Kotojed, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 25 Häusern, 32 Familien, 158 Seelen, hat bey 150 Joche gutes Ackerland. Im 14ten und 15ten Jahr-

hundert gehörte die Hälfte dieses Dorfes zur Veste Tieschnowitz, und kam mit dieser an verschiedene Besitzer.

Kowaczow, siehe Schmidsau.

Kowalowitz, Dorf mit einem Schloße und Mayerhof, eine Meile westwerts von Kremsier gelegen, zählt 36 Häuser 221 Seelen, besitzt bey 250 Joche ziemlich gutes Ackerland, und ist, mit der Hälfte des nahe gelegenen Dorfes Lutopetz, ein erzbischöfliches Lehengut von $6\frac{17}{64}$ Lahnen 348 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im Jahr 1502 und noch 1534 besaß dieses Kowalowitz der Peter Barziczky von Wichrow. Im J. 1615 verkaufte es der Christoph Karl Podstatzky von Prusinowitz, samt dem Antheil Lutopetz, dem Heinrich Wenzel Przepitzky von Richemburg. Dieser verlor es im J. 1622 der Rebellion wegen, und darauf besaß es im J. 1625 der Johann Christoph Orlik von Laziska; aber der von Przepitzky bekam es bald zurück, denn er hielt es schon wieder im J. 1628, und seine Erben verkauften es im J. 1640 der Ludmilla Berger v. Berg, Wittwe des Johann Christoph von Orlik, und diese verkaufte es im J. 1641 dem Obristlieutenant Cornelius von Ancheman. Im J. 1650 brachte es der Johann Niklas Reutter von Hornberg an sich. Diesem folgte in dessen Besitz sein Vetter Friedrich Reutter von Hornberg, und diesem im J. 1687 sein Sohn Ferdinand Niklas, welcher dieses Lehen im J. 1691 um 5000 fl. dem Franz Karl Lichnowsky v. Wosstitz verkaufte. Vom Leopold v. Lichnowsky erkaufte es im J. 1723 der Johann Rudolph Komineck von Engelshausen um 13500 fl. Von des letzteren Nachkommen besaßen es vor einigen Jahren die Brüder Rudolph und Maximilian, und nach derselben Absterben verkauften es im J. 1791 die Brüder Maximilian, Ignatz, und Rudolph, Söhne des vorgedachten Rudolph, samt der Fechsung, um 20000 fl. dem k. k. Ver-

pflegs=

pflegsoffizier Matthias Thomas Weiß v. Lilienburg, welcher dieses Lehen mit großem Aufwand dergestalt verbessert, und eingerichtet hat, daß es dermal nach Lehenrechtlich vorgenommener Abschätzung, im Werth von 38837 fl. 25 kr. in die Lehentafel eingelegt ist.

Kowarne, oder Kawarn, zum Lehengute Füllstein gehöriges Dorf von 25 Häusern, 131 Seelen, hat bey 300 Joche gutes Ackerland. Im J. 1785 wurde aus dem hiesigen Mayerhof das Zinsdorf Antonsberg hergestellt.

Koziluzek, siehe Litschel.

Kozlau, zur Herrschaft Weseliczko gehöriges Dorf von 61 Häusern, 79 Familien, 411 Seelen, hat nur bey 30 Joche geringes Ackerland. Nahe bey diesem Dorfe sind die Quellen des Oderflußes.

Kozlowitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges, eine halbe Meile südwerts vom Schloße gelegenes Dorf von 153 Häusern, 169 Familien, 1050 Seelen, besitzt bey 1000 Joche geringes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen. Es bekam vor einigen Jahren eine eigene Pfarr; und aus dem hiesigen Mayerhof wurde im J. 1790 das neue Dorf Mierkowitz hergestellt.

Kozlowitz, zur Herrschaft Prerau gehöriges Dorf von 22 Häusern, 29 Familien, 144 Seelen hat bey 200 Joche gutes Ackerland. Im J. 1373 verkaufte Ulrich Howora ein Antheil allhier dem Wenzel v. Radiezow; dieser dasselbe im J. 1385 dem Tomlik von Kaplitz, und dieser dem Woyslaw Puklice von Czetkowitz. Im J. 1392 brachte Klara von Kozlowitz ein Antheil ihrem Gemahl Michael von Chorin zu; und dieser verkaufte es im J. 1406 dem Jeseo Lailoch. Im J. 1481 verpfändete Rupert von Wrchlabie eine Hälfte dieses Dorfes mit dem Dorf und der Veste Prosenitz dem Wilhelm von Pernstein.

Krasna, eine von der Stadt **Meseritsch** nur durch das Wasser Betschwa getrennte Vorstadt, welche seit dem J. 1491 die ihr vom König **Wladislaw** verliehene eigene Markgerechtigkeit hat, und zur Allodialherrschaft **Meseritsch** oder **Rożnau** gehört. Der Ort zählt 168 Häuser, 1202 Seelen; und hat bey 450 Joche geringes Ackerland. Dabey ist ein Mayerhof. Im 14ten Jahrhundert war **Krasna** ein eigenes Gut, und die Besitzer desselben führten davon den Namen. **Bohusch von Krasno** verlieh im J. 1310 in einer hier ausgefertigten Urkunde einem gewissen **Berchtold** das Dorf **Zubrzi**. Im J. 1348 hatte **Stonar von Krasna** Antheil an **Krasna**; und in eben diesem Jahr trat **Laurenz von Koliczin** seinem Schwiegersohne **Olbram von Bernie** die Dörfer: **Lukow**, **Kwalkowitz**, **Hlinsko**, **Krasna**, **Uminie** ab. **Bohunko** und **Stach** Brüder **von Bernie** kauften noch im J. 1368 vom **Franko von Kunowitz** sein Antheil an **Krasna**, und das Dorf **Bienywa**. Siehe mehreres bey **Meseritsch**.

Krawola, siehe **Krotful**.

Kremsier, mähr. **Kromierziż**, ist eine dem ollmützer Fürst Erzbischof gehörige Stadt, und dessen gewöhnliche Residenz, vier Stunden südwerts von Ollmütz, eben so weit nordwerts von Hradisch, und ostwerts von Wischau, am rechten Ufer der March, in einer angenehmen Gegend der fruchtbaren Hanna gelegen. Sie hat drey Thöre, ist ringherum mit Mauern, Wällen, und Gräben umgeben, die ihr ehemals zur Befestigung dienten, hat einen ansehnlichen viereckigten Platz; eine innerhalb der Ringsmauer gelegene, doch von der Christenstadt abgesönderte Judenstadt, welche für sich 34 Häuser, 100 Familien und 400 Seelen enthält; zählt in der Stadt (ohne die zur Judengemeinde gehörige) 24, in denen Vorstädten (ohne die dazwischen gelegene Dörfer **Oskol**, **Nowosad**, und **Wscheckowitz**) 170 Häuser, in beyderley 740 Familien,

3170

3170 Seelen; und besitzt an liegenden Gründen bey 500 Joche sehr gutes Ackerland, bey 900 Joche Wiesen, viele Hutweiden, gute Gärten, und schöne Waldungen; ihre Realitäten und Nutzungen aber sind auf 39 $\frac{1}{64}$ Lahnen angeschlagen.

Unter mehreren schönen und ansehnlichen Gebäuden dieser Stadt ist das größte und bemerkenswürdigste, das vom Bischof **Karl von Lichtenstein** (an der Stelle, wo schon das vorige alte stand) von Grund auf neu erbaute schöne, herrliche, ums J. 1690 fertig gewordene, doch am tiefsten Orte der Stadt an der Ostnordseite gelegene Residenzschloß des Fürst Erzbischofs. Ein großer Brand legte es im J. 1752 in die Asche, und verzehrte sogar einen großen Theil seiner Einrichtungen, weil die Flamme auch in dessen inneren Gemächern gewüttet hatte. Aber es wurde bald wieder aufgebauet, und nach und nach auch von innen, noch prächtiger als es vorher war, hergestellt. Der schon vom Fürstbischof **Leopold Friedrich von Egk** wieder eingerichtete Lehensaal, und der große neue Saal, dessen innere Auszierungen allein bey 60000 fl. gekostet haben, dann die Bibliothek (beyde letztere vom Fürstbischof **Maximilian von Hamilton** zu Stand gebracht) sind geschmack- und prachtvolle, sehenswürdige Stücke des Ganzen.*) Eben letzt genannter Fürstbischof errichtete

 auch

*) Im großen Saale kosten die drey auf Leinwand in Oel gemahlene große Bilder des Platfonds und das Portrait des Fürsten (außer dem dreyjährigen Unterhalte des Künstlers Karl Adolph von Freenthal) allein 12500 fl.; die Vergoldungen 1300 fl., der Trümeau mit denen Kristall- Wand- und Hängleichtern 10000 fl. die Stuckatorarbeit 5000 fl., und die Schreiner Arbeit 6000 fl. Die Büchersammlung ist vom Erbauer des Schloßes angelegt, und mit einem Kapital zur Nachschaffung neuer Werke, versorget. Aber seine Nachfolger haben sie noch außerordentlich veh-

meh-

auch den mit Kupfer eingedeckten, alten, hohen Schloßthurn, welcher seit dem Brand nur ein leichtes Dachel hatte: und im J. 1769 wurde der Knopf darauf gesetzt. Gleich an der Ostseite des Schloßes (an welcher es um ein Stockwerk tiefer ist, worinn sich nebst einem unterirdischen Saale auch mancherley schöne, künstliche Grottenwerke, und kostbare Wasserkünste befinden) ist auch ein zierlicher Lustgarten, der bis an den Marchfluß reichet, und in den man gerade aus vorgedachten Saal eintritt. Diesen Garten ließ der jetzige Fürst Erzbischof sehr verschönern, und erweitern. Doch kommt er in keinen Vergleich mit dem vom Erbauer des Schloßes zugleich angelegten großen, herrlichen Zier- und Lustgarten, so etwa 400 Schritte vor dem oberen Stadtthor gegen südwesten gelegen ist. Dieser stehet ganz einzeln, von einer eigenen Mauer umgeben, ist ein längliches Viereck mit einem besonders künstlichen, schönen Wasserkunstwerk, worein das Wasser aus der bey 1500 Schritte abgelegenen March, durch Maschinen gehoben, und getrieben wird, und enthält nebst diesem noch mehrere Springbrunnen, kleine Teuchte, künstliche Berge, und anderen Zierrath; insonderheit aber eine lange gemauerte Gallerie, in welcher eine große Anzahl schön gearbeiteter Bildsäulen aufgestellet ist. Dieser Garten mit allem dem, so er umfasset, soll noch etwas mehr als der ganze Bau des großen Residenzschloßes gekostet haben; ist aber vor etwelchen Jahren durch starken Winterfrost an seinen schönen Spalieren sehr beschädiget worden.

Die

---

mehret; und allzeit ist ein gelehrter Ordensmann aus dem hiesigen Kollegium des Ordens der frommen Schulen, zum Aufseher dabey bestellt. Jetzt enthält diese Sammlung schon über 36000 Bände, die alle wohlgeordnet, und mit neu ausgearbeiteten Katalogen versehen sind.

Die Kollegiatkirche zum h. **Mauritz**, bey welcher sich gegenwärtig ein Probst (so immer aus dem Mittel der ollmützer Domherrn vom Erzbischof dazu ernennet wird) ein kapitular Dechand zugleich Erzpriester und Pfarrer bey der besonderen Pfarrkirche zu unseren lieben Frauen, und sechs Kanonici mit so vielen Vikarien befinden, hat Bischof **Bruno** erbauet, und auch dazu das Kapitl im J. 1260 gestiftet. Im J. 1267 war erstere schon im Stand, daß die Geistlichkeit eingeführet werden konnte. Die erste Stiftung enthielt auch einige liegende Güter, und man findet insonderheit, daß vormals die Dörfer: **Groß-Augezd**, **Skasstitz**, **Blansko**, **Starzitsch**, **Bilan**, und **Martinitz** — ganz, oder zum Theil, nebst den Pfarren zu **Hungarischbrod**, und **Hulein**, Präbenden dieses Kolegiatstiftes gewesen sind. Aber während den hussitischen Unruhen, und anderen Kriegen des 15ten Jahrhunderts verlohr es schon vieles, und Bischof **Stanislaus Turzo** zog das übrige in den ersten Jahren des 16ten Jahrhunderts ans Bisthum. Bischof **Stanislaus Pawlowsky** brachte diese zerrüttete Stiftung wieder in einige Ordnung und Aufnahm. Er theilte der Probstey einen Hof bey der Stadt mit der Robot von drey nahe gelegenen Kammerdörfern, der Kirche die Pfarr zu **Gdasau**, worauf er zugleich ein neues Kanonikat stiftete; und gesamten Kapitel eine jährliche Summe von den vormaligen Gütern des Nonnenklosters **Pustumirz**, und die Pfarr zu **Groß-Augezd** zu; und errichtete darüber im J. 1597 eine eigene neue Stiftungs Urkunde. Im J. 1693 brachte Bischof **Karl von Lichtenstein** dieses Kollegiatstift in noch bessere Verfassung. Er stiftete zwey neue Kanonikate, baute diesen, und den zwey älteren, aus dazu gekauften Bürgerhäusern nahe an der Kirche, vier eigene Residenzen, und vermehrte die bischöflich Pawlowskische Stiftung im Ganzen ansehnlich. Von dieser Zeit an bestand das Kapitl aus einem Probsten, vier Kanonicis, und vier Vicarien

rien (deren Einkommen indessen der Bischof Maximilian von Hamilton ums J. 1770 abermal von der Erträgniß der bischöflichen Tafelgüter, auf beständige Zeiten beträchtlich verbessert hatte) bis es erst unter itzigen Fürst Erzbischof von einem, von dem im J. 1760 verstorbenen Bischof Leopold von Egk hinterlassenen Fond, mit noch zwey Kanonicis und zwey Vikarien vermehret worden. Den Probst sowohl als die Kanonikos ernennt der ollmützer Erzbischof; und von letzteren haben die zween Aeltesten noch itzt das Präsentations-Recht, und eine kleine Präbende auf obgedachten Pfarreyen zu Groß-Augezd und Gdasau, von welchem erstere diesem Stifte schon vom Bischof Johann X. im J. 1377 verliehen worden ist.*)

Die

---

*) Eine ununterbrochene Reihe der Pröbste, bey dieser Kirche ist nicht mehr übrig; doch sind davon nachfolgende angemerkt, und im Gedächtniß.

1. Haydolph, erster Probst, † 1267.
2. Niklas, lebt im J. 1353.
3. Albert, — — — 1377.
4. Czenek Herr von der Lippa 1414.
5. Johann, war im J. 1437 zugleich Obristlandschreiber.
6. Wilhelm Prusinowsky von Wiczkow wird Probst im J. 1560, Bischof zu Ollmütz im J. 1565.
7. Florian Domherr zu Ollmütz wird Probst im J. 1565.
8. Martin Schmelzer Archidiakon zu Ollmütz im J. 1570.
9. Eghard von Schwaben Domherr zu Ollmütz im J. 1580.
10. Albert Kozubius, deto — — — — — — 1587.
11. Zacharias Seemüller, deto — — — — — 1590.
12. Benedict Knauer, Domprobst zu Ollmütz. — 1600.
13. Johanna Cziwald, Suffragan, und Probst des Klosters Allerheiligen zu Ollmütz, im J. 1608.
14. Laurenz Zwettler Domherr zu Ollmütz, im J. 1612.
15. Andreas Orlik von Laziska, deto — — — 1624.
16. Johann Spielmann, deto — — — — — 1626.

17.

Die schon gedachte besondere Stadtpfarrkirche ist ein vom Kardinal Bischof von Schrattenbach in diesem Jahrhundert neu aufgeführtes Gebäude, und dabey ist die Residenz des Dechands, in welcher zugleich die Wohnungen einer Anzahl in der Seelsorge verdienter, ohne Versorgung alt gewordener, von einer Stiftung des belobten Fürstbischof Karl von Lichtenstein lebender Weltpriester, oder sogenannten Emeriten befindlich sind.

Die dritte Kirche in der Stadt ist jene der Väter der from-

---

17. Johann Leitner, deto — — — — — — — 1639.
18. Stanislaus Woitiechowsky, deto — — — 1643 † 1645.
19. Wenzel Niklas Humpoletzky von Ribenska, Domherr zu Ollmütz im Jahr 1645.
20. Dominicus Seraglio de Comitibus, Domdechand zu Ollmütz im J. 165 .
21. Georg Graf von Salaburg, Archidiakon zu Ollmütz, im Jahr 1681.
22. Franz Graf von Lichtenstein = Kastelkorn, Domherr zu Ollmütz im J. 1691.
23. Johann Felix Zieletzky von Potschenitz, Archidiakon zu Ollmütz im J. 1695.
24. Otto Honorius Graf von Egk, Suffragan, und Domprobst zu Ollmütz im J. 1701.
25. Leopold Friedrich Graf von Egk, wird Bischof zu Ollmütz im J. 1758, † 1761.
26. Hieronymus Graf von Colloredo, im J. 1761 wurde Bischof zu Gurk im J. 1766, und Erzbischof zu Salzburg im Jahr 1773.
27. Anton Theodor Graf von Colloredo, im J. 1766; wird erster Erzbischof zu Ollmütz im J. 1777, behält die Probstey bey bis 1783.
28. Aloys Graf von Kollowrat = Brakowsky, im J. 1783.
29. Weikhard Graf von Trautmannsdorf, im J. 1786 itziger Probst.

frommen Schulen, mit einem Kollegium und Seminarium für eine Anzahl zum Dienste bey der eigenen, und bey der obbeschriebenen Kollegiat-Kirche verbundener Knaben, bey welchem noch itzt ein Gymnasium der fünf unteren lateinischen Schulklassen ist. Der obgedachte Fürstbischof **Karl von Lichtenstein** stiftete auch dieses Ordenshaus, samt dem Seminarium, im J. 1687; und gab ersterem eine schon da gestandene Kirche zum heil. Johann Tauffer ein, an derer Stelle die itzige sehr schöne, erst vor ungefähr 40 Jahren von Grund auf neu gebauet worden ist.

Vor der Stadt an der Südseite stand ein Kloster der Väter Franziskaner mit einer Kirche zu Ehren der h. Dreyfaltigkeit. Dieses Kloster hat der Kardinal und Bischof **Franz von Dietrichstein** erbauet, auch die Kirche eingeweihet, und darauf im J. 1620 die Mönche eingeführet, die vorher schon seit dem J. 1606 ein kleines Klösterl in der Stadt innen hatten. Bald nach Herstellung desselben wurde dieses Kloster bey damaligen Rebellions-Unruhen sehr hart mitgenommen. Bey der Einnahme, Plünderung, und Verheerung der Stadt durch die **Schweden** im J. 1643, blieb es aber ganz verschonet. Es lebten darinn bis zu der im J. 1788 erfolgten Aufhebung desselben, insgemein 38 Ordensleute.

Ums J. 1635 hatte **Katharina Zaubek v. Zdietin**, Frau auf **Zdaunek**, **Rattay**, und **Habrowan**, die letzte dieses Geschlechts, hier auch ein Jesuiten Kollegium gestiftet, und solches reichlich begabet: aber es kam hier nicht einmal vollkommen zu Stand, sondern wurde im J. 1643 (nachdem die **Schweden** die Stadt **Kremsier** eingenommen und verheeret hatten) in die Stadt **Hradisch** übertragen, wo es auch bis zur Aufhebung des ganzen Ordens blieb.

Als der ollmützer Bischof **Johann III. Kremsier** um den Anfang des 12en Jahrhunderts von dem ollmützer Fürsten **Otto**, nebst noch einigen Zugehörungen, um 30

Mark

Mark Silber zur Kirche ankaufte, war es (wie der Bestättigungs-Brief Königs **Przemisl Ottokars** I. vom Jahr 1208 anzeigt) nur ein Dorf. **Bruno v. Schaumburg**, welcher vom J. 1250 bis 1281 Bischof war, umgab den Ort mit Mauern, und machte ihn zur Stadt, stiftete, wie obgedacht, die hiesige Kollegiatkirche, und mag wohl erst diesen angenehm gelegenen Art zur Residenz gewählet haben. Die Bischöfe **Konrad** I. und **Johann** X. hielten hier, ersterer im J. 1318, der andere im J. 1380 ordentliche Diözesan-Synoden. Bischof **Johann Mraz** verpfändete die Stadt (so wie er fast mit allen Bisthumsgütern that) ums J. 1400. Pfandweis kam sie so nach an den Erzherzog **Albrecht von Oesterreich**, von dem es Bischof **Johann** der **Eiserne** zwischen den Jahren 1420 und 1430 wieder einlöste. Sie wurde aber bey damaligen bedrängten Zeiten in kurzem noch zweymal verpfändet, und eben so oft wieder eingelöset. Im J. 1421 belagerten sie die böhmische **Taboriten**, unter Anführung **Victorins von Kunstadt-Podiebrad**, und des **Borzek von Dohalitz**, nach dem sie vorher die wenigen Völker des Bischofs nicht weit von hier in die Flucht geschlagen hatten. Aber der Befehlshaber im Schloße **Herburt v. Füllstein** hatte sich so gut darinn verschanzet, und vertheidigte sich so tapfer, daß die Feinde abziehen mußten. Im J. 1423 kamen sie wieder, und unternahmen die Belagerung der Stadt von neuem. Ein kleiner Haufe bischöflichen Volkes, so den Entsatz versuchte, wurde abermal von dem viel stärkeren Feind geschlagen, und die Stadt, worinn ein großer Theil der Bürgerschaft mit den Belagerern einverstanden war, und sich sogar gegen die übrigen, so zu einer abermaligen standhaften Gegenwehr entschlossen waren, auflehnte, ergab sich ihnen bald. Die Taboriten behielten den Ort aber dießmal kaum fünf Wochen lang in ihrer Gewalt: denn ihr Heer mußte in Böhmen zurück ziehen, und nach wenigtägiger Belagerung zwang der Bi-

schof

schof die zurück gelassene Besatzung derselben, auf gewisse Bedingnisse zur Uibergabe. Noch in demselben Jahr kam jedoch das Heer der Taboriten, von **Zisska** seinem Obristen Feldherrn selbst angeführt, nochmal ins Land, und vor diese Stadt, welche er, nach Einnahme mehrerer umliegenden Ortschaften, mit der ihm eigenen Wuth und Heftigkeit angriff. Aber, indeme es dieser geübte Befehlshaber am wenigsten vermuthete, und an Bezwingung der Stadt gar nicht zweifelte, kam der heldenmüthige Bischof mit einem kleinen Heere von Ollmütz angezogen, überfiel den sichern Feind unversehens, und brachte ihm eine namhafte Niederlage bey. **Prokop** der **Kahle** des **Zisska** Unterfeldherr, wurde in diesem Treffen verwundet, und das ganze feindliche Heer zog in Böhmen zurück. Noch im J. 1437, dem letzten der verderblichen Hussitischen Unruhen, fiel **Smilo von Morawan**, einer der vornehmsten Anhänger der Hussiten in Mähren, mit den Besatzungen, die er zu **Domazelitz**, **Prerau**, und **Chropin** innliegen hatte, zum öftern die Stadt an, und beschädigte die Vorstädte auf mancherley Weise. In dem darauf gefolgten Kriege, zwischen den Königen **Georg** in **Böhmen** und **Matthias** in **Hungarn**, war **Kremsier** eine der ersten Städte, die in die Gewalt des letzteren gerieth. Er stand im J. 1469 eine Zeitlang mit seinem Heere nahe dabey gelagert, und zog von hier in die Gegend von **Hradisch** und **Wessely** an der March hinab, wo er König **Georgs** Sohn, den Herzog **Victorin** gefangen bekam. Bald darauf kam aber des gefangenen **Victorins** älterer Bruder **Heinrich** mit einigem Volke aus Schlesien herbey, und nahm **Kremsier** für seinen Vater ein. Im J. 1643 griff der schwedische Feldherr **Torstensohn** die Stadt an, und nahm sie am 16ten Brachmonats mit Sturm ein. Die Eroberer verfuhren sehr grausam mit dem eingenommenen Orte: denn sie plünderten ihn nicht nur ganz aus, sondern ermordeten auch bey 500 Menschen darinn, und steckten

die

die Häuser in Brand, so daß die ganze Stadt zu einem Aschenhaufen wurde. Noch dasselbe Jahr verließen es die Schweden; aber im J. 1645 am ersten April kamen sie wieder, und behielten sie bis gegen Ende des Jahrs 1646 besetzt. Binnen dieser Zeit wurde sie abermal ausgeplündert, und in eben dem Jahr 1645 vom Juny bis Ende September starben hier über 1200 Menschen an der Pest. Im Laufe dieses schwedischen Krieges wurde das alte hiesige Schloß auch so übel zugerichtet, daß darauf durch mehrere Jahre das gewöhnliche Lehenrecht nicht mehr in selben gehalten werden konnte, sondern nach Wischau übersetzt werden mußte. Am 5ten Brachmonats 1656 fiel die Stadt von einem entstandenen großen Brand, abermal in die Asche. Von 24sten August 1715 bis zum 20ten Jänner 1716 war sie der Pest wegen gesperret. Im Hornung des Jahrs 1742 besetzten sie die Preußen mit 600 Mann, und erpreßten von derselben bis zu ihrem Abzug den 10ten April bis 53000 fl. Auch im J. 1758 kamen einige kleine Partheyen vom feindlichen Hauptheere hieher. Wie schon oben gedacht ist, so brannte im Jahr 1752 ein Theil der Stadt und Vorstädte mit dem herrlichen Residenzschloße des Fürstbischofs ab.

Die Stadt hat ein eigenes Bräuhaus, und das Bierschanksrecht sogar auf einige Herrschafts Ortschaften, dazu auch freyen Wein- und Brandweinschank. Die ihr auf das Bierbräurecht und über mancherley andere Gerechtsame und Freyheiten ertheilte Privilegien, sind: vom Bischof Dietrich, vom Bischof Niklas im J. 1389, vom Markgraf Karl im J. 1340, vom König Wenzel im Jahr 1411, vom König Georg im J. 1459, vom König Matthias im J. 1482 vom König Wladislaw im J. 1503, vom König Ferdinand I. im J. 1528, und vom Bischof Erzherzog Leopold Wilhelm im J. 1657. Nebstdeme besitzt die Stadtgemeinde an liegenden Gütern,

das

das nächst der Stadt gelegene Dörfchen **Bleich** oder **Bielidlo**, und seit ungefähr dem J. 1600 die zwey Lehendörfer **Tieschnowitz**, und **Barzitz**, so zusammen ein Gut von 6$\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen 665 fl. 4 kr. obrigkeitlicher Schätzung betragen. In der Stadt ist eine Salzlegstadt, und in der Vorstadt das große fürstliche Bräuhaus mit der Mühle. Nicht weit von der Stadt ist ein großer Fasangarten, und etwas entfernter ein schöner Thiergarten. In den ersteren Jahren des vorigen Jahrhunderts trat der Kardinal **von Dietrichstein** Bischof zu Ollmütz seine eigenthümliche Herrschaft **Chropin**, gegen die abgelegene Kloster Saarer Stiftsgüter, an das Bisthum ab, und sie ward mit der übrigen Herrschaft **Kremsier** vereiniget. Diese Herrschaft ist sehr groß, und bestehet aus folgenden einzelnen Theilen:

Die eigentliche Herrschaft **Kremsier** und **Chropin** enthaltet (außer der Stadt und den ihr gehörigen obgenannten drey Dörfern) die Märkte **Chropin**, und **Hulein**, und Dörfer: **Altendorf**, **Bezmirau**, **Bojanowitz**, **Bochorz**, **Brzest**, **Chrasstian**, **Hradisko**, **Kanowsko**, **Kotoged**, **Mierutek**, **Miniuwek**, **Niemtschitz**, **Nowosad**, **Oskol**, **Pleschowetz**, **Popowitz**, **Postupek**, **Prawtschitz**, **Skasstitz**, **Sobieschitz**, **Scheleschowitz**, **Stiechowitz**, **Gros-Tieschan**, **Wajan**, **Wlkosch**, **Bilan**, **Zalkowitz**, **Zarzitz**, **Zlobitz**, und ein Antheil an **Lutopetz**, alles im prerauer Kreise, meistens sehr fruchtbar gelegen, dann das Dorf **Lobotitz**, im Ollmützer, und die Dörfer oder Antheile **Nietkowitz**, **Nietschitz**, und klein **Tieschan** im hradischer Kreis. Nebst dem sind dem hiesigen Amte auch noch zugetheilt: der **Bautscher** Bezirk, mit dem Städtchen dieses Namens, und den Dörfern **Altendorf**, **Gundersdorf**, **Neudorf**, und **Schönwald**; der **Libauer** Bezirk mit dem Städtchen **Libau**, und den Dörfern **Altwasser**, **Dremsdorf**, **Geperzau**, **Herdelsdorf**, **Kriegsdorf**, **Nürnberg**, **Oelstadtl**, **Reisendorf**,

und

und **Schmeil**; und das nächst **Troppau** gelegene Dorf **Jaktar.** Auf der ganzen eigentlichen Herrschaft **Kremsier**, wird allein die mährische Sprache geredet, und sind die Inwohner sogenannte **Hanaken**; in dem **Bautscher** und **Libauer** Bezirk wird aber allein deutsch gesprochen; die Jaktarer Inwohner hingegen sind sogenannte **Wasser-Polaken**, und reden einen slavisch-poslischen Dialekt. Gesamte im prerauer Kreis gelegene Herrschaft Kremsier (mit Innbegrief also der **Libauer** und **Bautscher** Bezirke) beträgt 337$\frac{1}{64}$ Lahnen, 31097 fl. 25$\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitliche Schätzung; die im hradischer gelegene drey Dörfer aber enthalten noch insbesondere 13$\frac{8}{64}$ Lahnen, 668 fl. 35$\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Die Bevölkerung beträgt:

Ob der eigentlichen Herrschaft Kremsier, samt den im hradischer Kreis gelegenen 3 Dörfern, doch ohne die Stadt Kremsier, und ohne das Dorf

Lobotitz . . .	1890 Häus.	3030 Famil.	14300 Seel.
im **Bautscher** Bezirk	315	516	2140
im **Libauer** . .	345	478	2100

im ganzem demnach (ohne die oben besonders vorkommende Angabe von der Stadt, und ihren Dörfern, und ohne die Dörfer **Lobotitz**, und **Jaktar**) 2250 Häuser, 4024 Familien, 18540 Seelen. Die fürstbischöflichen Oberamtleute dieser Herrschaft, (vormals **Hauptleute** genannt) waren bis zu unseren Zeiten immer ritterlichen Standes, und zugleich Kommendanten der Stadt, auch einer ansehnlichen Leib Garde, und sind vom J. 1636 an, in folgender Ordnung auf einander gefolget:

Niklas Ottislaw von Kopenitz, bis 1638
Niklas Reitter von Hornberg bis 1657
Maximilian Rzikowsky von Dobrczitz bis 1665
Ulrich Grisl von Grislau, bis 1669
Ludwig Ernst Elnbogner von unter-Schönfeld, bis 1672

Thomas Sartorius, zugleich Kammerrath bis 1677

Franz Anton Sohner von Wegnowitz, bis 1680

Adam Christian Rosacin von Karlsberg, bis 1688

Karl Julius Kotulinsky von Kotulin, bis 1690

Franz Elnbogner von Un er-Schönfeld, bis 1693

Maximilian Kiselowsky von Kiselowitz, bis 1699

Georg Mauritz Kotolinsky von Kotulin, bis 1704

Johann Karl Sedmohradsky von Sedmohrad bis 1714

Johann Georg Rogoysky von Rogoy, bis 1738

Johann Hochberg von Hennersdorf, bis 1750

Anton Wagner von Wagensfeld, bis 1785

Krhow, zur Allodialherrschaft **Meseritsch** gehöriges Dorf von 85 Häusern, 520 Seelen, hat bey 200 Joche geringes Ackerland.

Kriegsdorf, mähr. **Wognowice**, zum Libauer Bezirk gehöriges Dorf von 34 Häusern, 41 Familien, 186 Seelen; hat bey 160 Joche geringes Ackerland, und bey 100 Joche Wiesen.

Kromierzjz, siehe **Kremsier**,

Krotful, mähr. **Kratwola**, zu dem im Katscherer Bezirk unter preussischer Hoheit gelegenen Gute **Stolzmutz** gehöriges Dorf.

Krzidlo, ein nun auch dem Nahmen nach nicht mehr bekanntes, ganz eingegangenes Bergschloß, war im Umfang der Herrschaft **Bistrzitz**, oberhalb dem Dorfe **Prusiny** gelegen, und ist wahrscheinlich dasjenige, dessen oben bey **Chlum** gedacht ist. **Wlk von Dobrotitz**, ein Sohn

des

des Zawisch, verkaufte im J. 1365 dem Wilhelm von Kunstadt die Burg Krzidlo, und mit derselben ein Drittheil vom Dorf Chomis, die Hälfte von Chlumeczne, und ein Antheil an Rimnitz, um 726 Mark Silber; und dazu bekam dieser Wilhelm noch von seinem Bruder Boczko, das ganze Dorf Prusne unterm Schloß, die andere Hälfte Chlumeczne, und noch ein Drittheil Chomis. Im J. 1374 verkauften Erhard von Kunstadt, und Wilhelm von Polehraditz Kunstadt mit seinen Brüdern Smilo und Zdenko, dem Ctibor von Cymburg dies Castrum Krzidlo cum monte in quo structum est, quod est feudum Domini Marchionis, in verum feudum Dni Marchionis, und dazu die Dörfer Prusny unterm Schloß, Chomis, Chlumeczne und Rimnitz.

Krziwe, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges Dorf von 65 Häusern, 372 Seelen, eine halbe Stunde südostwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 220 Joche geringes Ackerland, und bey 100 Joche Wiesen.

Krztomil, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 38 Häusern, 45 Familien, 228 Seelen, hat bey 400 Joche ziemlich gutes Ackerland. Dieses Dorf verkaufte Jenik von Dobrotitz im J. 1365 dem Benesch Schisma von Tralek. Dieser gab es mit dem Dorf und der Veste Hradschau dem Sohne Orslaw, welcher das Dorf Krztomil im J. 1460 dem Peter von Krztomil verkaufte. Dieser verkaufte im J. 1415 ein Antheil dem Marquard von Gezwecz, und das übrige besaßen darauf Johanna, und Jodoch von Krztomil.

Kugow, siehe Klantendorf.

Kunczitz, Groß- und Klein deutsch Kunzendorf, zur Herrschaft Hochwald gehörige zwey Dörfer. Ersteres liegt von Frankstadt ostwerts im Gebirge, zählt 144 Häuser, 150 Familien, 1000 Seelen, besitzt bey 700 Joche geringes Ackerland, nebst ungefähr 100 Joche Wie-

sen; und bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan. Das andere liegt von **Mistek** gegen Süden an der **Ostrawicza**, hat nur 42 Häuser, 47 Familien, 260 Seelen, und besitzt bey 380 Joche Ackerland.

Kunewald, Dorf und Schloß eine Stunde von Neutitschein, gegen Norden gelegen, hat eine Lokalkaplaney, besitzt $27\frac{4}{8}\frac{8}{4}$ Lahnen an Gründen, darunter bey 1500 Joche gutes Ackerland, bey 60 Joche Gärten, und bey 800 Joche Wiesen, zählt 230 Häuser, 369 Familien, 1584 Seelen. Dazu gehören die Dörfer **Botenwald**, und **Zauchtl**, und das ganze Gut enthält $78\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 4465 fl. $48\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung, 609 Häuser, 973 Familien, 4055 Seelen. Zur Zeit der mährischen Rebellion gehörte **Kunewald** dem **Hans Balthasar Zettritz von Kynsberg**, wurde von der kaiserlichen Kammer eingezogen, und im J. 1623 dem **Hans Moritz von Rödern** geschänkt. Von diesem oder seinen Erben erkaufte es im J. 1653 der Graf **Johann von Rottal zu Holeschau**. Bald darauf kam es an einen Grafen **von Sereny**, und von diesem gräflichen Hause, an die **Elenora Barbara** vermählte Fürstinn **von Lichtenstein** geborne Gräfinn **von Thun**, derer Schwester **Magdalena** die Gemahlinn des Grafen **Johann Anton von Sereni** war. Sie starb im J. 1723, und das Gut **Kunewald** übernahm ihre Tochter, die an den Grafen **Friedrich Gervas von Harrach** vermählte Fürstinn **Maria Eleonora von Lichtenstein**, in der Erbabtheilung um 120000 fl. Nach ihrem Tod im J 1757 erbte dieses schöne Gut ihr jüngerer Sohn **Franz Xaver Graf von Harrach** kaiserlicher Feldmarschall-Lieutenant, und dieser hinterließ es im J. 1781 seiner einzigen, mit **Rebecca** Gräfin **von Hohenembs** erzeugten Tochter und Erbin **Maria Walburga**, welche seit dem J. 1779 mit dem Grafen **Clemens Truchses** zu **Zeil-Waldburg** vermählet ist.

Ku-

Kunowitz, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 48 Häusern, 61 Familien, 348 Seelen, hat bey 800 Joche ziemlich gutes Ackerland, bey 180 Joche Wiesen, und bey 130 Waldung.

Kunzendorf, siehe **Kunczitz**.

Kunzendorf, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 41 Häusern, 56 Familien, 287 Seelen, hat bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen.

Kurowitz, Dorf mit einem Rittersitz, und einer erst im J. 1787 erhaltenen Lokalkaplaney, zwey Stunden von Kremsier gegen Südosten gelegen, zählt 55 Häuser, 405 Seelen, besitzt bey 250 Joche sehr gutes Ackerland, und ist mit dem Dorfe **Trzebietitz** ein Erzbisttums Lehen von 13$\frac{4}{8}\frac{3}{4}$ Lahnen, 2050 fl. 15$\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Schon im 14ten Jahrhundert führte ein adeliches Geschlecht von diesem Dorf den Namen. Im Jahr 1483 gehörte **Kurowitz** dem **Ulrich von Kaunitz**. Im J. 1543 hatte es **Wilhelm von Wrchlabie**, das Dorf **Trzebietitz** aber die **Catharina von Kaunitz**. Im J. 1545 besaßen die Brüder **Ulrich**, **Kunesch** und **Hawel von Wrchlabie**, Söhne des **Wilhelm**, schon beide diese Dörfer. Im J. 1603 kaufte sie **Alexander Jost Haugwitz von Biskupitz** zu dem schon im Besitz gehabten Lehens Antheil **Holeschau** um 15000 Thaler mähr. an; verkaufte sie aber im J. 1604 samt diesem, zusammen um 20000 Thaler mährisch, dem Herrn **Ladislaw von Lobkowitz** auf Holeschau. Sein Brudersssohn **Wenzl Eusebius** Fürst **von Lobkowitz** verkaufte sie zusammen, samt dem Allodio **Holeschau**, im J. 1651 dem Grafen **Johann von Rottal**; und als sie nach diesem kaduk wurden, kaufte sie der Graf **Johann Christoph von Rottal** im J. 1676 um 18000 fl. abermal zum geerbten Allodio **Holeschau**. Nach diesem traten sie im J. 1700 seine Söhne **Johann Sigmund** und **Lepold** An-

Anton an, von welchen ersterer im J. 1717, der andere im J. 1742 starb. Nach dem Franz Anton letzten Grafen von Rottal, einen Sohn des Johann Sigmund, wurden sie im J. 1762 kaduk, und kaufte sie der Graf Franz von Nadasdy, ein Sohn der Maria Maximiliana, Tochter des Franz Anton, um 27000 fl. und dieser verkaufte im J. 1779 den Lehens Antheil Holeschau besonders, an seine Schwester Barbara Gräfinn von Erdödi zur Allodial Herrschaft Holeschau für 7000 fl. das itzige Lehengut Kurowitz und Trzebietitz aber um 30000 fl. dem Grafen Christian August von Seilern auf Lukow.

L.

Landek, siehe den Artikl Ostrau.

Lany, siehe Fünfzighuben.

Langenau, mähr. Langow, zu dem unter preusischer Hoheit stehenden, im Katscherer Bezirk gelegenen Gute Stolzmutz gehöriges Dorf.

Lasnik, oder Lastnik, Groß- und Klein, zwey zum Gute Weseliczko gehörige Dörfer. Ersteres hat einen Freyhof; zählt 44 Häuser, 59 Familien, 254 Seelen, und besitzt bey 70 Joche geringes Ackerland; das andere enthält 36 Häuser, 46 Familien, 222 Seelen, und hat bey 120 Joche Ackerland. Im 14ten Jahrhundert waren diese beyde Dörfer in einzelne Höfe, und mehrere Theile getheilet, deren jeder andere Besitzer hatte, die manchmal auch davon den Namen führten. Eines dieser Dörfer mit dem Dorfe Lhota kaufte im J. 1368 der Potha von Holnstein vom Paul von Holnstein, und verkaufts im J. 1377 dem Matthias von Zelenitz. Nach diesem hielten es im J. 1391 seine Söhne Leutold von Zelenitz, der sich auch von Litenczitz, und von Lasnik nannte, und Mareß von Zelenitz, auch von Lhota

genannt. Johann v. Zelenitz, der Sohn des Leutold, verkaufte es im J. 1406 dem Karl v. Opatowitz, und dieser im J. 1417 den Brüdern Matthias genannt Rasina, und Hawel v. Wrbietitz. Das andere besitzt im J. 1384 der Ulrich v. Midlowar zu den nahe gelegenen Dörfern Zakrzow, und Swrczow; und einen oder mehrere Höfe in einem oder dem andern Dorf haben nach und nach in 14ten und 15ten Jahrhundert: der Mikesch Kwaschowetz v. Laznik, der Moyses v. Chiletz, der Wit von Tupecz, der Milota von Laznik, die Brüder Peter und Przech v. Wladiczi - Ugezd, der Miro von Laznik, der Wenzl von Przikas, der Beness von Wisoke, und mehrere andere. Auch schrieb sich noch im J 1412 der Johann von Chiletz, auf Gross-Lasnik.

Lauczka, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf von 65 Häusern, 89 Familien, 400 Seelen, hat bey 370 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 100 Joche Wiesen, bey 200 Joche Hutweiden, und eben so viele Waldung; gehörte schon im J. 1374 zu dem Schloße Helfenstein. Der Ort hat eine Kirche.

Lauczka Dorf mit einem Rittersitz, eine Meile von Keltsch gegen Süden gebirgig gelegen, hat 49 Häuser, 295 Seelen; besitzt bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst ungefähr 140 Joche Wiesen; und ist mit den dazu gehörigen Dörfern, Podoly und Laze ein erzbischöfliches Lehengut von 3¾ Lahnen, 843 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Auf diesem Gut bekannten sich im J 1778 bey 200 Personen zur evangelischen Religion, und seitdem ist hier eine Lokalkaplaney errichtet. Im J. 1546 gehörte dieses Lehen dem Wenzl Chorinsky v. Ledske zu dem nahe gelegenen Lehen Chorin, und blieb bey dessen Nachkommen, bis es im J. 1622 der Johann Chorinsky, wegen Theilnehmung an der Rebellion, samt Chorin verlohr, worauf beide zusammen im J. 1628 um 5000 Thaler mähr. dem Hinek Sewersky v. Kulirzow zu

Lehen verkauft wurden. Nach seinem Tod wurden sie kaduk, und kamen beysammen an den **Johann Kaltschmid v. Eisenberg**. Darauf besaß **Lauczka** zwar abgesöndert im J. 1655 der **Franz Zniowsky v Korkinie** und **Cholowitz**; aber es kam wieder an bemeldten **Johann v. Kaltschmied** zurück, und von diesem ums J. 1663 an dessen Sohne **Johann**. Von dessen Nachkömlingen verkaufte es der Freyherr **Johann Ignatz Kaltschmied v. Eisenberg** im J. 1720 dem **Anton Franz v Deblin**. Nach diesem besaß es der Freyherr **Wenzl v. Deblin**; und nach dem **Karl Franz v. Deblin** wurde es im J. 1769 kaduk, worauf es der jetzige Besitzer **Leopold Graf v. Lamberg** um 9000 fl. an sich kaufte.

Lauczky, siehe **Ehrenberg**.

Laudmer mähr. **Lubomerz**, zum Gute **Sponau** gehöriges, eine halbe Meile von Bodenstadt gegen Nordosten gelegenes Dorf von 64 Häusern, 109 Familien, 443 Seelen, mit einem Mayerhof; besitzt über 400 Joche schlechtes Ackerland, und bey 220 Joche Wiesen. Dieses Dorf gehörte im 14ten Jahrhundert samt **Sponau** zu **Bodenstadt**.

Laukow, siehe **Lukow**.

Laze, zum Gute **Lauczka** gehöriges obrigkeitliches Zinsdorf von 19 Häusern, 122 Seelen

Leipnik, mähr. **Lipnik**, eine gutgebaute ansehnliche Stadt, mit einer Pfarr zugleich Landechandey, einem Kloster der Väter der frommen Schulen (wobey sich bis zum J. 1774 ein Gymnasium befand, an dessen Stelle jetzt nur eine deutsche Hauptschule dabey errichtet ist) einem Schloß, einem Salz- und Wegmaut-Oberamt, und einer Judengemeide, ist vier Meilen ostwerts von Ollmütz am rechten Ufer der **Beczwa** gelegen; zählt in der Stadt und Vorstädten 334 christliche, 71 jüdische Häuser, 545 christliche, 200 jüdische Familien, 2420 christliche, 975 jüdische Seelen; besitzt an liegenden Gründen bey 1200

Jo=

Joche gutes Ackerland, bey 100 Joche Gärten, etwa 200 Joche Wiesen, bey 400 Joche Hutweiden, und ungefähr 2500 Joche Waldungen; alle ihre Realitäten aber sind auf $43\frac{7}{64}$ Lahnen angeschlagen.

Zu dem im hiesigen Schloße bestellten Amte gehören, nebst der Stadt, noch die Dörfer: **Ober**- und **Unter Augezd**, **Biskowetz**, **Bohuslawek**, **Hlinsko**, **Lauczka**, **Lhota**, **Neueigen**, **Ober**- und **Unter-Nietschitz**, **Ossek**, **Parschowitz**, **Groß**- und **Klein-Prosenitz** mit **Lisek**, **Prus**, **Przikas**, **Radotin**, **Rakau**, **Schlakau**, **Simrze**, **Sobiechleb**, **Tein**, **Trnawka**, **Walschowitz**, und **Wittonitz**; die ganze Herrschaft, samt der Stadt aber beträgt $178\frac{32}{64}$ Lahnen, 16448 fl. $50\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung, und zählt 1640 Häuser, 2420 Familien, 11300 Seelen.

Von dem Ursprung und Alter der Stadt **Leipnik** sind keine Nachrichten da. Sie ist in der Kirchengeschichte der ehemaligen sogenannten **Pikarditen** oder **mährischen Brüder** merkwürdig, weil diese Sekte hier im J. 1564, unter dem Vorsitz des damaligen Seniors ihre Kirche zu **Leutomischl**, des berühmten **Johann Augusta**, eine Synode hielt. Die hiesige Stadtpfarrkirche wurde im J. 1596 erneuert, und der Thurn daran, erhöhet Im J. 1613 brannte aber die Kirche, samt den Thurn, dem Rathhaus, und 200 Bürgerhäusern ab, worauf der Thurn, unter der Herrschaft des Herrn **v. Würben**, nur mit einem niedrigen Dachel eingedecket wurde. Im J. 1619 bemächtigten sich die aus Schlesien ins Land gefallene Rebellen der Stadt, und im J. 1621 ergab sie sich dem mit einer Kriegesmacht hieher gekommenen Siebenbürger Fürsten **Gabriel Bethlem**. Im J. 1626 wurde sie zwar von dem aus Schlesien herangezogenen Grafen **von Mansfeld** und Herzog **Johann Ernst** zu **Sachsen Weymar** belagert, aber nicht eingenommen. Im J. 1633 brannte die Kirche nebst 42 Bürgerhäusern nochmal

ab; und im J. 1635 wurde erstere mit dem Thurn wieder aufgebauet. Im J. 1643 griff der schwedische Obrist Dörfling die Stadt an; und ungeachtet des muthigen langen Wiederstandes der Burgerschaft, bemächtigte er sich endlich derselben, und behandelte die Inwohner sehr hart. Vor dem im September dieses Jahrs erfolgtem Abzug des Feindes, zerstörte er noch die Wälle und Mauern. Im J. 1645 bemächtigte sich derselben abermal der schwedische General Königsmark nach einer achttägigen Belagerung. Im J. 1670 wurde der Kirchthurn um drey Klafter höher aufgeführet, und stand so bis er im J. 1761 ganz neu gebauet worden ist.

Das Anfangs gedachte Kloster der Väter der frommen Schulen mit einer Kirche zu Ehren des h. Franz v. Assis, stiftete anfänglich auf 20 Ordensleute der Kardinal Fürst Franz v. Dietrichstein im J. 1634; sein Nachfolger und Bruderssohn Fürst Maximilian aber begabte es nach seinem Tod besser, daß der Geistlichen noch mehrere unterhalten werden konnten.

So weit die alten Nachrichten reichen, war Leipnik allzeit eine Zugehör des nahe gelegenen, nun verfallenen Bergschloßes Helfenstein, gehörte also, mit diesem, zu Anfang des 14ten Jahrhunderts dem Tempelherrn Orden, darauf den Herrn v. Sternberg, nach diesem, noch immer im 14ten Jahrhundert, dem Czenko v. Drahotusch, und kam im J. 1349 an die Herren v. Krawarz, die es bis gegen die Mitte des 15ten Jahrhunderts innen hatten. Wok v. Sowinec besaß es jedoch samt dem Helfenstein schon im J. 1453, gab der Stadt in diesem, und im J. 1461 Privilegien, und verkaufte beides mit dem dazu gehörigen Gebiete im J. 1467 um 3000 hungarische Gulden dem Albrecht Kostka v. Postupiz. Dieser bestättigte die Stadt-Privilegien im J. 1474, und trat das ganze Gebiet im J. 1475 dem Johann v. Pernstein ab, welchem im Besitz der Sohn

Wil-

Wilhelm folgte, der es im J. 1520 dem Sohn Johann hinterließ, von dessen Söhnen einer es ums J. 1550 verkaufte. Wilhelm v. Pernstein hatte der Stadt im J. 1512, und Johann in den Jahren 1519, 1536, 1540, und 1541 Freybriefe ertheilet. Puta v. Ludanitz ertheilte der Stadt, als Herr des Schloßes und Gebietes Helfenstein, im J. 1553 und 1559 Privilegien, und hinterließ es seinem Sohne Wenzl v. Ludanitz, dessen einzige Tochter Katharina, der letzte Zweig dieses alten Herren • Geschlechts, diese Herrschaft ihrem Gemahl Peter Wok v. Rosenberg zubrachte. *) Dieser samt seiner Gemahlinn bestättigte der Stadt noch im J. 1580 alle ältere Privilegien und Freyheiten. Im J. 1593 gehörte diese Herrschaft schon Herrn Hinek dem älteren v. Würben, welcher der Stadt im J. 1594 ihre Privilegien ebenfalls bestättigte. Schon im J. 1597 und noch zur Zeit der mährischen Rebellion besaß dieses Gebiet Georg v. Würben und Freudenthal, welcher während der Inquisition starb. Nach seinem Tod wurde er zwar in die, der Rebellion wegen verwirkten Ehren wieder eingesetzt, verlor aber doch die von der kaiserlichen Kammer eingezogene Güter Leipnik und Kwassitz. Letzteres wurde seiner nachgelassenen Wittwe überlassen; Leipnik aber dem Kardinalen Fürsten Franz v. Dietrichstein geschänkt, und ist noch gegenwärtig ein Theil des Majorats dieses fürstlichen Hauses.

Leitersdorf, mähr. Litutowice, oder Litultowice, Dorf, und Rittersitz, zwo Stunden von Troppau gegen Westen, an der von Ollmütz kommenden Landstraße gelegen, hat 83 Häuser, 540 Seelen; besitzt bey 500 Jo-

*) Der Peter Wok von Rosenberg, geboren im J. 1539 war der letzte Mann dieses uralt sehr berühmten in Böhmen blühend gewesenen Geschlechts, erlangte zu letzt die fürstliche Würde, und starb im J. 1612

Joche mittelmäßiges Ackerland; bekam im J. 1787 eine eigene Pfarr, und ist mit dem dazugehörigen Dorfe Oelhütten ein erzbischöfliches Lehen von 9⅛¼ Lahnen, 1245 fl. 1 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Von diesem Orte führte noch im 16ten Jahrhundert das ritterliche Geschlecht Obesslik v. Litultowitz den Namen. Im J. 1518 gehörte Leitersdorf dem Johann Stoss von Kaunitz; im J. 1551 dessen Sohne Matthäus; und im J. 1572 hinterließ es des letzteren Bruder Ottik Stoss v. Kaunitz. Im J. 1594 besaß es Karl Bitowsky von Bitow; und im J. 1607 Wenzl Bitowsky, der es im J. 1614 um 18000 Thaler mähr. dem Niklas Rohr v. Stinau verkaufte. Im J. 1628 hielt es Johann Christoph Orlik v. Laziska im Besitz, und es blieb bey seinen Nachkommen bis es im J. 1694 nach dem Freyherrn Franz Hieronymus Orlik v. Laziska kaduk wurde, worauf es die Görz v. Asteinische Pupillen um 20000 fl. erkauften, die es aber im J. 1704 um eben diesen Kaufschilling wieder dem Johann Ernst v. Tetzlern überließen; worauf es im J. 1712 der Johann Fridrich, und im J. 1728 seine Söhne Anton und Karl v. Tetzlern besaßen. Im J. 1737 trat Joseph v. Tetzlern sein Antheil dem Bruder Johann Fridrich ab; und nach diesen, zwischen 1760 und 1770, waren die Brüder Emanuel, Johann, und Leopold, Besitzer dieses Lehens. Letztlich hielten es die Brüder Karl und Johann v. Tetzlern, und nach ihrem Ableben wurde es ums J. 1790 kaduk. Nun wurde es im J. 1792 wieder dem Freyherrn Maximilian Butz v. Rolsberg um 48000 fl zu Lehen verkauft

Lehotitz, oder Lechotitz, zur Herrschaft Holeschau gehöriges Dorf, eine Meile von Holeschau gegen Süden gelegen, hat 56 Häuser, 69 Familien, 324 Seelen, bey 380 Joche gutes Ackerland, und bey 140 Joche Wiesen. Im J. 1368 gab Albert v. Stern-

berg

berg Bischof zu Leutomischl militi suo Friderico 100 Mark in dem Dorf Lechotitz. Im J. 1392 gab Peter v. Lechotitz seiner Gemahlinn Anna 85 Mark Morgengab auf Lechotitz; und im J. 1397 brachte Anna v. Lechotitz (ihr Bruder war Peter v. Trpin) ihrem Gemahl Mixo v. Kokor 50 Mark Heuratgut auf Lechotitz zu.

Leschna, siehe Löschna, oder Lischna.

Leuenthal, siehe Liebenthal.

Lhota-Alt, war schon im J. 1368 eine zu Bistržitz gehörige Oedung.

Lhota, Dorf zur Herrschaft Bistržitz gehörig, nahe bey Bistržitz und Chwalczow gelegen, hat 35 Häuser, 45 Familien, 129 Seelen, und bey 140 Joche geringes Ackerland. Es gehörte schon im 14ten Jahrhundert zu Bistržitz. Im J. 1359 verkaufte Dobesch v. Tralek dieses Dorf dem Jenczo v. Spran, und seinem Bruder Heinrich Schisma.

Lhota-Radkowa, zur Herrschaft Bistržitz gehöriges, bey dem Dorfe Radkow gelegenes Dorf von 17 Häusern, 18 Familien, 103 Seelen, hat bey 150 Joche gutes Ackerland.

Lhota, zum Lehen Chorin gehöriges Dorf, von 19 Häusern, 107 Seelen, hat bey 190 Joche geringes Ackerland.

Lhota, deutsch Elgot, der Stadt Mährisch Ostrau, zur Herrschaft Hochwald, gehöriges Dorf, in der östlichen Ecke des Landes, hat 26 Häuser, 28 Familien, und 147 Seelen, und bey 300 Joche geringes Ackerland.

Lhota, oder Lhotka, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 47 Häusern, 52 Familien, 347 Seelen, eine Stunde ostwerts vom Schloße Hochwald gelegen, hat bey 300 Joche schlechtes Ackerland.

Lhota, zubenannt Machowa zur Herrschaft Holeschau gehöriges Dorf von 25 Häusern, 34 Familien, 162 Seelen, hat bey 180 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Lhota, zubenannt Raczkowa, auch auf der Herrschaft Holeschau, hat 42 Häuser, 46 Familien, 227

See-

Seelen, und bey 130 Joche mittelmäßiges Ackerland. Ums J. 1538 hinterließ dieses Dorf der **Prothas Potstatzky v. Prusinowitz**, seiner Wittwe **Appolonia von Sezenitz**.

Lhota, zubenannt **Podhradny**, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges Dorf von 45 Häusern, 56 Familien, 291 Seelen, eine Meile von Keltsch gegen Süden gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen. Der Ort hat eine ansehnliche, zu Ehren der heil. Anna geweihete Kirche, wohin Wahlfahrten geschehen, und dabey eine Pfarr.

Lhota, zur Herrschaft **Weiskirch** gehöriges, eine Stunde westnordwerts von Weiskirch gelegenes Dorf von 15 Häusern, 17 Familien, 89 Seelen, gehörte ehemals zum Gute **Drahotusch**, und hatte im J. 1569 nur 9 Angesessene. Es besitzt bey 70 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Gärten, Wiesen, und Holzung.

Lhota, deutsch **Oelhütten**, zum Lehen **Leitersdorf** gehöriges Dorf von 41 Häusern, 244 Seelen, hat bey 280 Joche geringes Ackerland.

Lhota, Dorf zum Gute **Löschna** gehörig, hat 20 Häuser, 111 Seelen, und bey 90 Joche geringes Ackerland.

Lhota - Gros - und Klein, zwey zur Allodial-Herrschaft **Meseritsch** gehörige Dörfer, von welchen ersteres, 58 Häuser, 421 Seelen, das andere 21 Häuser, 158 Seelen zählt. An geringen Ackerland besitzt ersteres bey 150, das andere bey 80 Joche. Beyde liegen eine Meile südwestwerts von **Meseritsch** im Gebirge. In **Groß-Lhota** wurde im J. 1783 für die meistens unkatholischen Inwohner ein eigenes Betthaus erbauet.

Lhota, zubenannt **Rabeczny**, eine Meile von Prerau gegen Norden gelegenes Dorf von 30 Häusern, 36 Familien, 162 Seelen, hat einen Rittersitz, bey 130 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist ein besonderes Gut von $1\frac{37}{64}$ Lahnen, 98 fl. 13 kr. obrigkeitlicher Schätzung.

In

In diesem Jahrhundert gehörte es bis zum J. 1781 zur Herrschaft **Prerau**, seit deme aber besitzt es der Freyherr **v. Petrasch** zum Gute **Czekin**.

Lhota, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges Dorf von 39 Häusern, 53 Familien, 208 Seelen, hat bey 300 Joche mittelmäßiges, und schlechtes Ackerland, liegt eine Stunde ostsüdwerts von Leipnik.

Lhota-Kozarzina, itzt unbekannt, lag wahrscheinlich in der Gegend von Bistrzitz, und Drzewohostitz. Im J. 1349 kaufen **Drslaw** und **Benesch** Brüder **v. Tralek** das Dorf **Kozarzina**, und **Miesiczna-Lhota**; und im J. 1374 besaß **Benesch Schisma von Tralek** das Dorf **Kozarzina-Lhota** mit **Krztomil**.

Lhota-Miesiczna, oder **Mesaczina**, itzt unbekannt. Im J. 1349 kaufen die Brüder **Benesch** und **Drslaw von Tralek** dieses Dorf und **Lhota-Kozarzina**. Im J. 1359 verkauft **Dobesch v. Tralek** das Dorf **Miesiczna-Lhota** dem **Jenczo Spran** und seinem Brnder **Heinrich Schisma v. Tralek**. Im J. 1415 verkauft **Paul v. Miesiczna-Lhota** dem **Stanko v. Radkow** 2½ Quartalien allhier; und im J. 1437 die **Anna v. Przestawlk** dem **Marquard v Gizwecz** 4 Quartalien

Lhota-Wisoka, komt schon im J. 1368 als eine zu Bistrzitz gehörige Oedung vor.

Lhotka, oder **Klein-Lhota**, zum Gute **Czekin** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 15 Familien, 73 Seelen; hat bey 60 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im J. 1437 nimmt **Wenzel v. Zerawitz** seinen Oheim **Barso v. Czihowitz** in Gemeinschaft auf den Hof in **Sedlcz** und das halbe Dorf **Lhota** oberhalb **Zerawitz**. Vorher hatte er schon im J. 1415 eine solche Vereinigung auf halb **Lhotka** und Antheil **Zerawitz** mit seinem Bruder **Protiwecz von Chwalkowitz** getroffen.

Lhot-

Lhotka, oder Klein-Lhota, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 23 Häusern, 25 Familien, 154 Seelen, nahe südwerts von Keltsch gelegen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland.

Liebau, mähr. Libawa, ein Städtchen mit einer Pfarr, drey Stunden von Leipnik gegen Norden, und eben so weit von Ollmütz gegen Nordosten gelegen. Dieser Ort zählt 206 Häuser, 343 Familien, 1375 Seelen; besitzt bey 500 Joche geringes Ackerland; und ist der Hauptort eines umher gelegenem Gebiets, welches die Dörfer: Altwasser, Dremsdorf, Geyerzau, Kriegsdorf, Hörlsdorf, Nürnberg, Oelstadtl, Reisendorf, und Smeil enthält, und allein in diesen 344 Häuser, 478 Familien, und 2100 Seelen zählt. Es übt in diesen Ortschaften obrigkeitliche Jurisdiktion aus; hat den Bierausschank in selben; gehört aber selbst mit dem ganzen Bezirk zu der weit davon abgelegenen erzbischöflichen Kammer-Herrschaft Kremsier. Das ollmützer Domkapitl hat dieses Libauer, und das daran stossende Bautscher Gebiet, samt beyden Städtchen, im J. 1320 dem Bischofe zu seinen Kammergütern abgetretten, wozu sie annoch gehören.

Liebenthal, mähr. Lubomirz, zur Herrschaft Bodenstadt gehöriges Dorf, mit einer im J. 1786 neu errichteten Lokalkaplaney, eine Stunde von Bodenstadt gegen Norden gelegen, hat 52 Häuser, 82 Familien, 344 Seelen; bey 380 Joche geringes Ackerland, und bey 160 Joche Wiesen. In der Urkunde vom J. 1408 über den Verkauf der Herrschaft Bodenstadt, heißt dieses Dorf Litugal.

Liebenthal, zur Herrschaft Hotzenplotz gehöriges Dorf mit einer Pfarr, zwey Stunden von Hotzenplotz gegen Südwesten gelegen, zählt 177 Häuser, 289 Familien, 1255 Seelen; besitzt bey 900 Joche ziemlich gutes, bey 250 Joche schlechtes Ackerland, bey 400 Joche Wiesen, bey 120 Joche Hutweiden, und bey 140 Joche Wal-

dung.

dung. Im Testamente des Bischofs **Bruno** vom J. 1767 heißt dieses von ihm an die ollmützer Kirche gebrachte Dorf **Leuendal**, oder **Löwenthal**, woraus der itzige Namen entstanden ist.

Libhoscht, siehe **Libisch**.

Libisch, mähr. **Libhosst**, zur Herrschaft Neutitschein gehöriges Dorf mit einer Lokalkaplaney, zwischen Neutitschein und Freyberg gelegen, hat 102 Häuser 133 Familien, 629 Seelen, und war ehedem eine Zugehör zum Schloße **Stramberg**. Es besitzt bey 600 Joche geringes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen.

Liboswar, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 26 Häusern, 33 Familien, 178 Seelen, hat bey 240 Joche gutes Ackerland, und bey 90 Joche Wiesen. **Czernin von Liboswar** verkaufte im J 1351 sein Antheil an diesem Dorfe dem **Benesch Schisma von Tralek**; und **Jarosch v. Drahotusch** das seinige dem **Peter Sambach** im J. 1368. **Kuniko von Drahotusch** verkaufte das Dorf **Liboswar** im J. 1376 dem **Pessik Zlamani von Holohlaw**, und dieser dasselbe samt der Veste im J. 1391 dem **Gezdon von Opatowitz**, welcher sich hierauf davon nannte. **Johann Gezdon von Liboswar**, verkaufte im J. 1408 sein Antheil daran dem **Peter v. Liboswar**, und dieser übernahm im J. 1420 auch noch den Antheil seines Bruders **Jesco von Liboswar**. Im J. 1532 verkaufte **Getrzich Postadtsky von Prusinowitz** das Dorf **Liboswar** mit den Dörfern **Blazitz**, uud **Pusturarow** dem **Albrecht Bistrziczky v. Hustopetsch**, zum Gute **Bistrzitz**.

Lichnau, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges Dorf, zwischen Stramberg und Frankstadt gelegen, hat eine neu errichtete Lokalkaplaney, zählt 95 Häuser, 109 Familien 721 Seelen, und besitzt über 500 Joche geringes Ackerland, auch bey 200 Joche Wiesen.

Lindenau, mähr. **Lindawa**, zur Herrschaft Bodenstadt gehöriges Dorf von 44 Häusern, 72 Familien, 291 Seelen; besitzt bey 430 Joche geringes Ackerland.

Lipnik, siehe **Leipnik**.

Lipow, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges, nahe bey Drzewohostitz gelegenes Dorf von 49 Häusern, 54 Familien, 275 Seelen, hat bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts gehörte ein Antheil dieses Dorfes dem Geschlechte **von Turowitz**, zu dem nahe gelegenen Dorfe **Turowitz**. Im J. 1373 kaufte **Ctibor von Cymburg** vom **Budslaw v. Kosstin** 3 Lahnen, und vom **Unka von Magetin** 6 Lahnen in **Lipow**, und seine Wittib **Margareth** verkaufte im J 1398 ihre Morgengab auf **Lipow** und **Radkow**, dem Sohne **Przedbor v. Cymburg**. Im J. 1412 gab **Herso von Turowitz** seiner Gemahlinn **Dorothäa von Radiczow** 37 Mark Morgengab auf sein Antheil **Lipow**

Lischna, oder **Leschna**, zum Gute **Prusinowitz** gehöriges Dorf von 45 Häusern, 56 Familien, 302 Seelen. Im J. 1374 verkaufte **Herso von Turowitz** dem **Zdenko von Sternberg-Lukow**, die Wälder bey **Lischna**, und das nun nicht mehr vorhandene Dorf **Kosrole** mit Wald, und Teucht; dieser aber überließ im J. 1381 die Dörfer **Lischna**, **Borzenowitz**, **Kosrole**, **Chlumetz**, **Czetechowitz**, **Lisky**, **Zakonitz**, und Antheil **Swarow** dem **Alesch von Sternberg Swietlau**.

Lisek, oder **Lisko**, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges, nahe bey Prerau gelegenes Dorf, von 21 Häusern, 30 Familien, 128 Seelen, mit einem Mayerhof. Es kam im J. 1498 mit **Prosenitz** an das Schloß **Helfenstein**. Vorher im J. 1376 gehörte es dem **Mukacz von Kokor** zu **Midlowar** und **Radwanetz**; und im J. 1420 trat **Protiwetz von Zastrzizl** sein Recht auf **Lisky** und **Prosenitz** dem **Hinek von Kokor** ab.

Lit-

Litschel, mähr. Koziluczek, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges Dorf, eine Meile von Weißkirch gegen Südosten gelegen, hat 22 Häuser, 26 Familien, 146 Seelen. Dieses Dorf gehörte schon im J. 1201 zu Weißkirch, und hatte im J. 1569, 14 Angesessene. Es besitzt bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst einigen Wiesen, Gärten, und etwas Holzung.

Litugal, siehe Liebenthal.

Litultowice siehe Leitersdorf.

Löschna, oder Leschna, in alten Urkunden auch Lestne genannt, ein Dorf mit einer Pfarr, einem Schloß, und Mayerhof, eine Meile von Meseritsch gegen Ostnorden gelegen, zählt 60 Häuser, 418 Seelen; besitzt bey 230 Joche mittelmäßiges Ackerland; und ist mit den dazu gehörigen kleinen Dörfern Lhota, Perna, Prziluk, und Wisoka, ein Gut von $8\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 977 fl. $58\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1385 kaufte Hanusch von Przna vom Janko von Leschna, und von der Wittib des Zawisch von Leschna, auch im J. 1391 von Hilgunda Wittib des Dietrich von Leschna, und vom Busek von Leschna, ihre Antheile an Leschna, und Strziteschn, die er noch im J. 1415 besaß. Im Jahr 1524 gehörte ein Antheil an Leschna der Barbara Kropacz von Newiedomi, welche im J. 1530 den Bohusch Richwaldsky von Katerzinitz, und nach diesen den Albrecht von Milhostitz zur Ehe hatte, und letzterem ums J. 1536 ihr Gut hinterließ. Ein ander Antheil besaß im J 1468 der Benesch Praschma von Bielkow; im J. 1500 und noch 1546 der Peter Praschma; und noch ein anderes im J. 1510 die Ludmilla v. Leskowetz. Die Herren Praschma v. Bielkow brachten endlich das ganze Gut an sich; und zur Zeit der mährischen Rebellion besaß es Benesch Praschma v. Bielkow, welcher aus dem Lande flüchtete; und von seinen, dem Fiskus zuerkannten Gütern, wurde Löschna von der

kaiserlichen Kammer seiner zurück gebliebenen Gemahlinn für ihre weibliche Ansprüche überlassen. Bald darauf kam dieses Gut an den Freyherrn **Wolf Friedrich Hofmann von Grünbühel**, der auch **Alttitschein** besaß. **Johanna**, die letzte weibliche Sprosse aus dem Hause **Hofmann von Grünbühel**, vermählte Gräfinn v. **Dietrichstein**, verkaufte im J. 1685 das Gut **Löschna**, mit **Hustopetsch** vereinigt, um 63000 fl. der **Franciska Anna** Herrinn **von Zierotin** gebornen Freyinn **Podstatzky von Prusinowitz**. Ihre Erben waren im Jahr 1694 die Freyherrn **Leopold Joseph**, **Julius Karl**, und **Karl Georg von Podstatzky**. Im J. 1715 und 1728 gehörte **Löschna** insbesondere dem Freyherrn **Rudolph Magnus v. Podstatzky**, und seine Erbinn war die Wittib **Maria Anna** Freyinn **von Podstatzky**, geborne Freyinn **von Schafmann**, die sich nochmal an einen Grafen **von Luzani** vermählte, und **Löschna** im J. 1750 dem **Emanuel** Grafen **von Luzani** nachließ. Von diesem erbte es im J. 1764 **Marianna** Gräfinn **Guicciardi**, von dieser im J. 1769 der Graf **Philipp von Guicciardi**. Von diesem kaufte es im J. 1774 um 63000 fl. der Freyherr **Joseph von Bereczko**; und von diesem im J. 1791 um 100000 fl. der Freyherr **Franz Xaver von Bereczko**, der es im J. 1793 um 80000 fl. dem Freyherrn **Joseph Bees v. Chrostin** verkaufte.

Lotrinkowitz, ein um den Anfang dieses Jahrhunderts unter dem ollmützer Bischof **Karl** Herzog von Lothringen auf ausgerotteten obrigkeitlichen Waldgrund neu angelegtes Dorf, eine Stunde von Mistek gegen Südwesten, zur Herrschaft **Hochwald** gehörig, hat 18 Häuser, 25 Familien, und 106 Seelen.

Lowieschitz, zum Lehengute **Mosstienitz** gehöriges Dorf von 42 Häusern, 52 Familien, 210 Seelen, hat bey 240 Joche gutes Ackerland.

Lu=

Lubomirz, siehe **Laudmer**.

Lukow, oder **Laukow**, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges Dorf mit einer Lokalkaplaney, eine Stunde von Bistrzitz gegen Osten, hat 83 Häuser, 114 Familien, 508 Seelen, bey 700 Joche gutes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen. Im J. 1348 trat **Laurenz v. Koliczin** dieses **Lukow** mit den Dörfern **Kwalkowitz, Hlinsko, Krasna**, und **Umyenie**, seinem Schwiegersohne **Ulrich** ab. Im J. 1358 übergeben **Stach** der lange, und **Jesco Schütz von Lukow**, dem **Niklas von Malenowitz**, 7 Lahnen in **Lukow**, und die Dörfer **Mrlyn**, und **Neudorf**, welcher alles dieses im J. 1365 dem **Boczko von Kunstadt** um 282 Mark verkaufte.

Lukowa, zum Gut **Roketnitz** gehöriges Dorf von 23 Häusern, 33 Familien, 149 Seelen, hat bey 240 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf gehörte schon im 14ten Jahrhundert zu Roketnitz.

Lutopetz, ein nahe bey **Kremsier** gelegenes Dorf. Der größere Theil davon gehört zur Herrschaft **Kremsier**; das übrige aber zum Lehengute **Kowalkowitz**. Es befinden sich hier 53 Häuser, 57 Familien 188 Seelen. Das ganze Dorf hat bey 500 Joche gutes Ackerland.

Lutschitz, mähr. **Luczisstie**, zur Herrschaft **Weißkirch** gehöriges Dorf, eine Meile von Weißkirch gegen Nordosten gelegen, hat 27 Häuser, 42 Familien, 181 Seelen; und besitzt bey 230 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst etwas Gärten, und Wiesen. Im J. 1569 hatte es nur 11 Angesessene.

M.

Machowa, siehe **Lhota-Machowa**.

Maidelberg, mähr. **Djwice**, Dorf und Schloß mit einem Mayerhof, eine Meile von Hotzenplotz gegen Westen, im

Hotzenplotzer Bezirk gelegen, hat 43 Häuser, 324 Seelen; bey 330 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ziemlichen Wieswachs. Hier befindet sich ein Grenzzollamt. Zu hiesigen Schloße gehören noch die Dörfer: **Klemkau, Pitarne,** und **Zottig**, und das ganze zusammen ist ein Gut von $29\frac{14}{64}$ Lahnen, 2257 fl. $20\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung.

Bischof **Bruno** zu Ollmütz hat dieses Gut mit dem ganzen Hotzenplotzer Bezirk schon um die Mitte des 13ten Jahrhunderts an seine Kirche gebracht, und in seinem vorhandenen Testamente vom Jahr 1267 heißen die dazu gehörige Dörfer: **Dewziz** (Maidelberg) **Slinik** (Klemkau) **Biterne** (Pitarn) und **Zadig** (Zottig.) Nach der Zeit wurde dieses Gut zu Lehen verliehen, und zu **Maidelberg** war ein Schloß, worauf der Lehensinhaber wohnte. Ums J. 1450 gehörte **Maidelberg** dem **Hinek v. Würben auf Hultschin.** Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts war das **Maidelberger** Schloß eingegangen, und das Lehen hieß **Hlinko** von dem in mährischer Sprache sogenannten Dorfe **Klemkau**, woselbst sich das Schloß befand, und wohin auch **Maidelberg** gehörte. Die Besitzer desselben waren: im J. 1532 der **Johann Larisch v. Lhota**; und im J. 1539 der **Georg v. Würben.** Nach der Zeit wurde das **Maidelberger** Schloß wieder hergestellet, und gieng dagegen das zu **Klemkau** oder **Hlinko** ein. Das darauf **Maidelberg** genannte Lehen gehörte sodann im J. 1595 dem **Johann Sedlnitzky v. Choltitz**; und zur Zeit der mährischen Rebellion, dem **Christoph Sedlnitzky v. Choltitz**. Dieser verlor es der Rebellion wegen, und die kaiserliche Kammer zog es in der Schätzung um 39000 Th. mähr. ein. Es wurde darauf im J. 1624 dem Erzherzog **Karl** damahligen Hoch- und Teutschmeister überlassen, nach dessen Tod es an den deutschen Ritterorden, und von diesem an den Maltheser-Orden kam, welcher es noch itzt als eine Kommende innen hat.

Zu

Zu Ende Aprils 1758 plünderten die Preußen das Dorf und Schloß **Maidelberg** aus. Im J. 1761 hatten beide dasselbe Schicksal; und im J. 1762 hausten dieselben Feinde nochmal vom 4ten bis 14ten July allhier. Am 15ten August dieses Jahres 1762 richtete ein außerordentlich starkes, mit Schlossen, und Sturm begleitetes Gewitter hier, und in der ganzen Gegend große Zerstörung an.

Malhotitz, Dorf mit einem Rittersitz, eine Stunde von Keltsch gegen Westen, ist für sich ein erzbischöfliches Lehengut von 6$\frac{5}{24}$ Lahnen, 669 fl. $2\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Es enthält 65 Häuser, 375 Seelen; und besitzet bey 400 Joche gutes Ackerland, nebst etwas Wiesen, und Waldung. Dieses Lehen gehörte im J. 1539 **Johann** dem älteren **Obesslik v. Lipultowitz**; im J. 1548 seinen Söhnen **Georg** und **Getrzich**; im J. 1590 einem jüngeren **Georg**; und im J. 1597 dem **Johann Felix Obesslik v. Lipultowitz**, der es im J. 1607 um 6700 Thl mähr. dem **Adam Krawarzsky von Schlewitz** verkaufte. Von diesem kaufte es im J. 1609 der **Zdenko Zalkowsky v. Zalkowitz** um 8000 Thl. mähr.; und von diesem im J. 1626 der **Christoph Bojakowsky v. Knurow** um 3000 fl. Diesem folgte im Besitz im J. 1655 der Sohn **Matthias**, diesem im J. 1674 der Sohn **Franz**. Von des letzteren Nachkommenschaft besaßen es darauf im J. 1712 der **Karl**, im J. 1715 der **Franz Karl**, welcher im J. 1728 in den Freyherrnstand erhoben worden; und nun besitzt es der **Georg Friedrich Bojakowsky** Freyherr **v. Knurow**

Martinitz, Dorf, eine halbe Stunde von Holleschau gegen Süden gelegen, hat 53 Häuser, 337 Seelen; und besitzt über 300 Joche gutes Ackerland, nebst einem guten Stuck Waldung. Es war ehemals zu der bischöflichen Kammerherrschaft **Kremsier** gehörig. Aber da zu Anfang dieses Jahrhunderts das im ollmützer Kreis vorkommende Lehendorf **Lobotitz** zu gleichgedachter Herr-

schaft eingezogen wurde; so ward dafür dieses Dorf dem Freyherrn Anton Leopold Sack v. Bohuniowitz im J. 1705 um 9000 fl., zu Lehen verkauft. Nach seinem Tod fiel es dem Bisthum heim; und dieses verkaufte es im J. 1727 dem Grafen Fridrich Johann v. Seilern auf Lukow um 6500 fl. und dessen Sohn Graf Christian August besitzt es noch itzt. Es beträgt 4 5/8 9/4 Lahnen, und 423 fl. 41 1/4 kr. obrigkeitlicher Schätzung.

Matiegowice, siehe Matzdorf.

Matzdorf, mähr Matiegowice, Dorf und Rittersitz, eine Stunde von Hotzenplotz gegen Süden gelegen, hat 51 Häuser 341 Seelen, besitzt bey 550 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist ein erzbischöfliches Lehengut von 8 1/8 1/4 Lahnen, 202 fl. 34 1/4 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1597 verkaufte es der Georg Bochdanowsky v. Slimakow, oder Schneckenhaus, seinem Bruder Wolf um 2100 Th. mähr.; und nach des letzteren Tod kaufte es im J. 1611 der Johann Georg Kotulinsky v. Kotulin, welcher auch das Lehen Deutsch-Pawlowitz besaß, und beide im J. 1641 seinen Söhnen hinterließ. Nach diesen kam es an den Ludwig v. Taroulle, welcher auch die Lehen Pilgersdorf, Ober- und Unter-Pawlowitz im Besitz hatte; und ums J. 1666 alle seinen drey Söhnen Heinrich Wenzl, Leopold Wilhelm, und Sigmund Freyherrn v Taroull nachließ. Diese verkauften Matzdorf; und darauf besaß dieses im J. 1714 der Heinrich Honorius v. Sternegg; nach dem Tod Georgs v. Sternegg aber wurde es im J. 1740 kaduk, worauf es der Freyherr Johann Christoph v. Bartenstein um 11000 fl. ankaufte, und zu dem größeren Lehen Hennersdorf schlug, mit welchem es noch vereiniget ist.

Mezenowitz, oder Moczenowitz, zur Allodialherrschaft Mesreritsch gehöriges Dorf, von 20 Häusern, 121 Seelen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland.

Me-

Meseritsch = Wallachisch, zum Unterschied der Stadt Gros = Meseritsch im iglauer Kreis Es ist eine mittelmäßig gebaute Stadt, mit einer Pfarr, zugleich Landdechandey, einem ansehnlichen Schloße, und einem Wegmaut = Oberamt, zwey Stunden ostwerts von Keltsch, an der Betschwa gelegen Die Stadt zählt 288 Häuser, 1692 Seelen; besitzt bey 300 Joche geringes Ackerland, auch etwas Wiesen, und Holzung, und ist an sich selbst ein ollmützer erzbischöfliches Lehen, wozu noch die Dörfer: Jarzowa, Jurzinka, Osnicza, und Policzna gehören; das ganze Lehengut aber beträgt $17\frac{20}{64}$ Lahnen, 1619 fl. 20 kr. obrigkeitliche Schätzung. Zu dem hiesigen Amte gehört aber auch die Allodial = Herrschaft Meseritsch oder Roznau, welche aus dem Städtchen Krasna, dem Markte Roznau, und den Dörfern: Binnia, Ober = Unter und Mitter = Betschwa —, Gros = und Klein = Bistrzitz, Brniow, Hasowitz, Hrachowetz, Hutisko, Jasenitz, Karlowitz, Krhowa, Krziwa, Gros = und Klein = Lhota, Mczenowitz, Solanetz, Strziteſch, Tillowitz, Widcze, Wisantitz, Wesela, Zaschau, und Zubrzy, bestehet, und in allem $36\frac{31}{64}$ Lahnen, 13071 fl. $4\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitliche Schätzung beträgt Diese ganze Herrschaft ist sehr gebirgig gelegen, und so weitläufig sie auch ist, hat sie doch nur bey 4500 Joche schlechtes Ackerland. In diesem Gebirge (welches auch einen großen Theil der Herrschaft Hochwald ausmacht, weit in dem hradischer Kreis bis an die hungarische Grenze reichet, und auf große Strecken gar kein bewohntes Ort hat) ist die sogenannte mährische Wallachey, deren Bewohner ein hartes, beschwerliches Leben gewohnt sind, sich von den übrigen Landes = Inwohnern sehr unterscheiden, und meistens durch Viehzucht ihre Nahrung erwerben.

Die Allodial Herrschaft Meseritsch oder Rožnau ist aus mehreren, nach und nach zusammen gekommenen Gütern zusammengesetzet, die ehemals unter verschiedene Besitzer getheilet waren. Bohuslaw v. Krasno verliehe einem gewissen Berchtold im J. 1310 am Kilians Tag, mittelst einer zu Krasno ausgefertigten Urkunde, das Dorf Zubržy. Wok v. Krawarž fertigte im J. 1374, als Grundherr, eine Handfeste über das Erbgericht im Dorfe Zaschau aus. Laczek v. Krawarž ertheilte seinen Unterthanen in den Dörfern: Rožnowitz, Widcze, Zaschau, Stržitesch, Brniow, Stachowy, Tomassowa-Lhota, und Zubržy, im J. 1411, auf seinem Schloße Helfenstein, ein noch vorhandenes Privilegium. Im J. 1436 bestättigte Herr Ctibor v. Cymburg auf Tobitschau, in einer eigenen Urkunde, die obgedachte Handfeste des Bohuslaw v. Krasno, auf das Dorf Zubržy. Wok v. Sowinec ertheilte auf seiner Burg ob Rožnau (das ist auf dem Schloße Hradisko) seinen Unterthanen zu Meseritsch, am Freytag nach Allerheiligen Tag im J. 1442, eine Handfeste über einige Gründe. Im J. 1446 am Mittwoch nach Dorothäen Tag fertigte Herr Johann v. Mesembek seiner Stadt Meseritsch, auf der Burg ob Rožnau, auch ein Privilegium aus; und eben derselbe bestättigte noch im J. 1462 am Freytag nach Himmelfart, ob der Burg Rožnau, die schon zweymal angeführte Handfeste des Bohusch v. Krasno. Johann v. Cymburg auf Tobitschau, bestättigte die schon oben gedachte Handfeste des Wok v. Krawarž, und ertheilte der Gemeinde zu Krasno im J. 1475 ein Privilegium über die Anfalls-Gerechtigkeit. Im J. 1491 gehörte das Gut Rožnau dem Grafen Peter v. St. Georg und Pösing auf Alttitschein, welcher dem bisherigen Dorfe Krasna Marktgerechtigkeit erwarb; und dieser fertigte auch für die Stadt Meseritsch, auf seiner Burg ob Rožnau noch in den Jahren

1500

1500, und 1502, zwey Handfesten aus; verkaufte aber in eben dem J. 1502 sein Gut **Rožnau** dem **Johann Kuna v. Kunstadt**, welcher auch das angrenzende Gut **Wsetin** im hradischer Kreis besaß. Dieser fertigte auf seiner Burg **Rožnau** ebenfalls mehrere Urkunden aus, und besaß dieses Gut noch im J 1521. Von ihm kam das Gut **Rožnau** und die Burg **Hradisko** an Herrn **Jaroslaw Schellenberg v Kosti**.*) Dieser **Jaroslaw** war vom J 1523 bis 1551 Obristlandkammerer in Mähren, und baute auf seinem Gute **Rožnau** reiche Silberbergwerke. Noch zeigt man den Platz, wo das ehemalige Dorf **Alt-Zubrzy** stand, woraus der Herr **Jaroslaw** mit seinen Bergleuten ausgegangen war. Im J. 1536 gehörten die Güter **Rožnau** und **Wsetin** schon dem **Johann v. Pernstein** auf **Helfenstein**, und er verliehe den Bürgern zu **Meseritsch** und **Krasno** noch im Jahr 1546 ein Privilegium über die Schankgerichtigkeit. Dieser Herr saß auf seinem Schloße **Helfenstein**, und ließ die alte Burg **Hradisko** ob **Rožnau** leer stehen, worauf sich der letzteren einige Räuber bemächtigten, die daraus die umliegenden Ortschaften öfters überfielen, und beraubten. Sie wurden aber bald daraus vertrieben, und die Burg im J. 1539 zerstöret Auf **Johann v. Pernstein** folgte im Besitz auf **Rožnau**, sein Sohn **Wratislaw**, welcher dieses Gut ums J. 1559 dem Herrn **Wilhelm v. Zierotin** auf **Hustopetsch** verkaufte. Dieser **Wilhelm** hinterließ es seinem Sohne **Bernard**, von wel-

*) Das Geschlecht Kosti stammet aus Böhmen, nahm aber von dem längst verfallenen Schloße Schellenberg bey Jägerndorf in Schlesien den Beynamen an. Georg Schellenberg v. Kosti hatte im J. 1473 die verwittwete Herzoginn Barbara v. Teschen Tochter und Erbin des Herzogs zu Jägerndorf zur Gemahlinn, bezam mit ihr das Fürstenthum Jägerndorf, und starb im J. 1511. Johann Schellenberg v. Kosti war vom J. 1480 bis 1500 Obristkanzler in Böhmen.

welchem einige in den Jahren 1576 und 1588 ausgefertigte Urkunden vorhanden sind. Ihm folgte im Besitz von Meseritsch und Roznau der Sohn Johann Wilhelm, welcher im J. 1607 alle ältere Privilegien dieser Herrschaft bestättigte. Dietrich, ein Bruder des Johann Wilhelms, fertigte eine gleiche Bestättigung der älteren Befreyungsbriefe im J. 1612 aus. Letzterer war zur Zeit der mährischen Rebellion in die Hofdienste des Siebenbürger-Fürsten Gabriel Bethlem getretten, verlor deshalb diese seine Herrschaft, und starb mit Hinterlassung einer einzigen Tochter. Gegen dieser ihre Ansprüche behauptete Balthasar v. Zierotin, ein Sohn des Johann Wilhelms, die Herrschaft nach einem zwölfjährigen Rechtsstritt. Nur gedachter Balthasar besaß auch Prerau in Mähren, sein Bruder Bernard aber hatte die Herrschaft Falkenberg in Schlesien. Ersterem folgte im Besitz von Meseritsch und Roznau, ungefähr im J. 1661, der Sohn Bernard Ferdinand. Dieser erzeugte mit zwo Gemahlinnen vier Söhne und sechs Töchter, aber alle starben in der Kindheit, und er verschafte die Allodialherrschaft Roznau seinem Vetter Maximilian Freyherrn v. Zierotin auf Wiesenberg, dem er den Siegfried Erdmann v. Zierotin, einen Sohn des obgedachten Bernards, seines Vaters Bruders, substituirte; und starb im J. 1694. Hierauf folgte also gedachter Maximilian, und, da dieser im J. 1706 auch ohne Erben starb, ihme der Karl Heinrich, ein Sohn des mitterweil auch verstorbenen Siegfried Erdmann zu Falkenberg. Dieser Karl Heiurich legte auf der Herrschaft das neue Dorf Karlowitz an der hungarischen Grenze an, erbaute zu Roznau für die Allodial-Herrschaft ein eigenes Bräuhaus, und starb im J. 1716 ebenfalls ohne Erben. Ihm folgte im Besitz des Allodiums der Bruder Franz Ludwig. Dieser fieng an das in schlechten Stand gewesene, meistens hölzerne Schloß zu Meseritsch von zwey

Sei-

Seiten zu erneuern, und von der dritten um ein Stockwerk höher zu bauen; starb aber darüber im J. 1731, und hinterließ die Herrschaft, nicht im besten Stand, seinen Söhnen **Michael Joseph**, und **Franz Joseph**, so beide unmündig waren: und die Herrschaft wurde bis zum J. 1743 von der Vormundschaft verwaltet. Darauf besaßen sie beide Brüder gemeinschaftlich, bis sie im J. 1749 der jüngere Bruder **Franz Joseph** allein übernahm. Dieser führte den Bau des **Meseritscher** Schloßes weiter, und starb im J. 1755 unvermählt. Er hatte seinen Bruder **Michael** zum Erben eingesetzet, ihme aber seiner Mutter Bruder, den Grafen **Johann Ludwig Anton v. Zierotin**, von der noch übrigen Linie dieses Hauses zu **Ullersdorf**, substituiret. Der Graf **Michael** baute das Schloß zu **Meseritsch** ganz aus, und starb im J. 1779 ebenfalls unvermählt; worauf ihme des Grafen **Johann Ludwig Anton** noch lebender ältere Sohn **Ludwig Anton** folgte, der ohnedeme schon das Lehen **Meseritsch** besaß, und noch itzt Inhaber dieser Herrschaft ist.

Das Lehen **Meseritsch** insbesondere belangend, so besaß solches im J. 1528 der Herr **Zdenko v. Lomnitz**, dessen Vorfahrer der **Paproczky** schon um die Mitte des 14ten Jahrhunderts als Besitzer dieses **Wallachisch-Meseritsch**, und der Herrschaft **Gros-Meseritsch** im iglauer Kreis, anführt, die auch von einer oder der anderen dieser Städte den Beynamen **Mesericzky** führten. Nach Aussterben der Nachkommenschaft des **Zdenko v. Lomnitz**, kam dieses Lehen an die Herren **v. Zierotin**, die auch das Allodium besaßen. Zur Zeit der mährischen Rebellion wurde es dem **Getrzich v. Zierotin**, und seines Bruders **Johann Wilhelms** Sohne **Bernard** abgenommen, und im J. 1628 von neuem dem **Balthasar v. Zierotin**, einem Bruder des gleich gedachten **Bernard** zu Lehen gegeben. Ihm folgte im Besitz sein Sohn **Bernard Ferdinand**, doch hatte auch noch der Graf **Karl Heinrich**

v. Zie-

v. Zierotin ein Antheil daran, das er dem Bernard Ferdinand im J. 1675 um 5000 fl. käuflich überließ. Dieser hinterließ im Jahr 1694 das ganze Lehen kaduk, und darauf erkaufte es der Graf Maximilian v Zierotin zu Wiesenberg, von dem es im J. 1706 an seinen Bruder Johann Joachim kam. Diesem folgte im J. 1716 im Besitz der Sohn Graf Johann Ludwig Anton v. Zierotin = Lilgenau, und dieser hinterließ es im J. 1767 seinen Söhnen, den Grafen Johann Ludwig, und Joseph. Ersterer von diesen starb im J 1776 ohne männliche Erben, die beyden andern aber besitzen das Lehen noch, und der Graf Ludwig hat — wie oben gemeldet ist — im J. 1779 auch das Allodium dazu geerbt.

Das Schloß zu Meseritsch stand ehemals auf dem Lehen, und gehörte auch zu diesem. Aber nunmehr ist es eine Zugehör des Allodiums, und dafür sind von diesem zwölf Häuser im Markte Krasna zum Lehen abgetretten worden.

Im Jänner des Jahrs 1648 wurde die Stadt Meseritsch, weil sie sich geweigert hatte denen zu Ollmütz, Neustadt, Eulenberg, und Fulnek inngelegenen schwedischen Besatzungen die abgeforderten Steyern zu bezahlen, von diesen Feinden überfallen, und in Brand gesteckt, auch wurden bey dieser Gelegenheit über sechzig Mann von der Bürgerschaft, die sich zur Gegenwehr gesetzt hatte, erschlagen.

Im J. 1740 wurden die alten Silbergruben auf dieser Herrschaft aufgesuchet, und nachgegraben. Man fand auch die alten Gänge, theils mit jungen Tannenholz, theils mit gehauenen Steinen ausgebauet, und erbeutete einiges Silber. Aber der starke Zufluß quellender Wässer, und die große Kosten welche die Arbeit forderte, gehalten gegen die geringe Hofnung die Hindernisse zu bezwingen, bewog die damalige Vormundschaft, den Versuch wieder aufzugeben.

Me-

Metilowitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf, eine Meile ostwerts vom Schloße Hochwald gelegen, hat 125 Häuser, 134 Familien, 808 Seelen; und besitzt über 600 Joche schlechtes Ackerland. Vor wenig Jahren wurde hier eine Lokalkaplaney errichtet.

Meziricz, kommt im J. 1397 unter denen zum Schloße Koliczin gehörigen umher gelegenen Dörfern vor, ist aber nicht mehr vorhanden.

Midlowar, ehemahls ein Dorf, ist nicht mehr vorhanden. Hodka v. Midlowar verkaufte im J. 1373 einen Hof allhier, ihrer Schwester Margareth. Mukacz v. Kokor besaß im J. 1376 das Dorf Midlowar, zu Lisek und Radwanitz. Im J. 1406 hatte Miro von Midlowar einen Hof allhier. Im J. 1498 war Midlowar schon wüste, und die Oedung wurde vom Ulrich v. Kunitz mit den Dörfern Prosenitz, Lisek, und einem Antheil Radwanitz, an die Burg Helfenstein überlassen.

Mierkowitz, ein neu angelegtes Dorf auf der Herrschaft Hochwald, von 19 Häusern, wurde im J. 1790 aus dem kassirten Mayerhof beym Dorfe Kozlowitz hergestellet.

Mikulow, ehemals ein Dorf, so im J. 1371 zum Schloße Drahotusch gehörig war.

Milbes, mähr. Milowany, zur Herrschaft Bodenstadt gehöriges Dorf von 52 Häusern, 95 Familien, 389 Seelen, erhielt vor einigen Jahren einen eigenen Lokalkaplan, und besitzt bey 480 Joche geringes Ackerland.

Milenau, mähr. Milenow zur Herrschaft Weiskirch gehöriges, eine halbe Stunde nordwestwerts von Drahotusch gelegenes Dorf von 52 Häuser, 75 Familien, und 370 Seelen; besitzt bey 550 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, ziemliche Wiesen, viele Hutweiden, und etwas Holzung. Es gehörte ehemals zum Schloße Drahotusch, und kam mit diesem an Weiskirch.

Bo-

Bohusch v. Drahotusch verkaufte im J. 1353 der Abtissinn, und dem Konvent bey St. Jakob zu Ollmütz 10¾ Lahnen in Milenow, und Heinrich v. Drahotusch gab im J. 1358 seiner Gemahlinn Elska 250 Mark Morgengab, auf sein Antheil Drahotusch, Milenow, und Ratkow. Im J. 1569 zählte es 33 Angesessene.

Milotitz, zum Gute Oustopetsch gehöriges Dorf von 39 Häusern, 51 Familien, 237 Seelen, hat bey 180 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im J. 1412 gab Laczko v. Krawarz dem Slawko v. Korabowitz 75 Mark auf Milotitz.

Milowany, siehe Milbes.

Miniuwek, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 31 Häusern, 42 Familien, 210 Seelen, hat bey 160 Joche gutes Ackerland.

Mirutek, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 27 Häusern, 36 Familien, 178 Seelen; hat bey 140 Joche gutes Ackerland. Im 14ten Jahrhundert war es mit dem nahe gelegenen Dorfe Postupek, und einem Antheil von Bojanowitz, ein besonderes Gut, so in verschiedene Hände gerieth, wie beym Artikel Postupek vorkommt. Im J. 1408 wies Jakob v. Rakodau seiner Gemahlinn Margareth v. Bielotin 180 Mark Morgengab auf Hof und Dorf Mirutek an.

Mislik, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 72 Häusern, 75 Familien, 446 Seelen, hat bey 200 Joche schlechtes Ackerland.

Misloczowitz, zur Herrschaft Holeschau gehöriges Dorf mit einer Pfarr, eine Meile von Holleschau gegen Süden gelegen, hat 45 Häuser, 57 Familien, 280 Seelen, und bey 220 Joche gutes Ackerland. Im 14ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zu dem Gute Koliczin.

Missy, siehe Mnissy.

Misskowitz, zur Herrschaft Holeschau gehöriges Dorf von 53 Häusern, 70 Familien, 324 Seelen; hat

bey

bey 750 Joche mittelmäßiges Ackerland, und gehörte im 14ten Jahrhundert zum Schloße Kolitschin. In der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts fiel es mit dem nahe gelegenen Dorfe Zanaschowitz nach dem Tod der Anna v. Mischkowitz dem König Georg heim. Dieser verlieh beide Dörfer im J. 1470 dem Albert Kostka von Postupitz, der sie im J. 1472 dem Ctibor v. Ledske abtrat; und dieser überließ sie im J. 1475 dem Wilhelm v. Pernstein.

Mistek, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Städtchen von 396 Häusern, 534 Familien, 2420 Seelen, mit einer Pfarr, zugleich Landdechandey, auch einem Salz- und Wegmaut-Oberamt, zwey Meilen südwerts von Mährisch Ostrau, gegenüber dem im schlesischen Fürstenthum Teschen gelegenen Bergschloße Fridek, an dem Wasser Ostrawice gelegen. Der Ort hat bey 500 Joche mittelmäßiges, und schechtes Ackerland, etwas Wiesen, und bey 300 Joche Waldungen. Die itzige Pfarrkirche ist ums J. 1770 vom Grund auf ausserhalb dem Städtchen aufgebauet worden, da die alte in der Stadt stand. Mistek mit mehreren umher gelegenen Dörfern war ehemals ein Bisthums Lehen, und ist erst unterm Bischof Stanislaus Pawlowsky der Tafelherrschaft Hochwald einverleibet worden.

Mittelwald, mähr. Strzedulesy, zur Herrschaft Weiskirch gehöriges, zwischen Leipnik, und Bodenstadt gelegenes Dorf von 41 Häusern, 56 Familien, 249 Seelen; besitzt bey 330 Joche geringes Ackerland, nebst wenigen Gärten, und Wiesen. Es kam mit Drahotusch an Weiskirch, und zählte im J. 1569 nur 18 Ansäßige.

Muissy, oder Missy, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf, zwischen Freyberg, und Frankstadt gelegen, hat 47 Häuser, 54 Familien, 271 Seelen, und bey 350 Joche geringes Ackerland.

Morzkow, siehe Murk.

Moschnow, siehe Engelswald.

Mosstienitz-Ober, Dorf mit einer Pfarr, und einem Schloße, zwey Stunden von Kremsier gegen Prerau zu gelegen, zählt 145 Häuser, 196 Familien, 928 Seelen; hat bey 600 Joche sehr gutes Ackerland, und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe Lowieschitz ein einträgliches erzbischöfliches Lehengut von $14\frac{55}{64}$ Lahnen, 3715 fl. $36\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung, so zusammen 187 Häuser, 248 Familien, 1138 Seelen enthält. Der Boden ist hier sehr fruchtbar. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts war dieses Lehendorf in zwey unterschiedene Lehen getheilet. Eine Hälfte besaßen im J. 1520 die Brüder Georg, Bohusch, Adam, und Johann Stolbasky v. Doloplas, von welchen letzterer noch im J. 1557 als Besitzer derselben vorkommt; die andere aber, mit dem Dorfe Lowieschitz gehörte im J. 1509 dem Johann Orzechowsky v. Honbitz, und im J. 1530 dem Zdenek Schwabensky v. Schwabenitz. Diese zweite Hälfte gehörte im J. 1555 dem Joachim Zaubek v. Zdietin, einem Brudersſohne des Bischofs Bernard, und dieser brachte auch die erste Hälfte an sich, also das ganze jetzige Lehen zusammen, und verließ es im J. 1572, nebst dem Lehen Haniowitz im ollmützer Kreis, seinen Söhnen Johann Bohuslaw, Johann Georg, und Bohuslaw Wilhelm. Letzt genannter von diesen, war der letzte Mann dieses Geschlechts, und nach seinem Tod fiel es ums Jahr 1627 dem Bisthum heim, worauf es der damalige Freyherr Franz v. Magnis geschänkt bekam, der es im J. 1633 dem Hans Burian Kobilka v. Kobily um 25000 Thl. mähr. verkaufte. Dieser hinterließ es nach wenig Jahren seiner Wittib Catharina Euphemia Martinkowska v. Rossecz, und seinen zween unmündigen Söhnen Niklas Wilhelm, und Johann Maximilian. Ersterer von diesen hinterließ im J. 1667 seine Hälfte kaduk, und Hans Sigmund Herr v. Peterswald brachte noch in diesem Jahr, sowohl diese, als auch die andere

te Hälfte vom Johann Maximilian, durch Kauf an sich. Sein Sohn Johann Dietrich Herr v. Peterswald verkaufte das ganze Lehen im J. 1720 um 53000 fl. dem Franz Felix Zalkowsky v. Zalkowitz, der es seinen Söhnen Amand Karl und Georg Fridrich hinterließ. Nach deren Absterben fiel es im J. 1755 abermal dem Bisthum heim, und der damalige Bischof Ferdinand Kardinal von Troyer verliehe es in der Schätzung pr. 45000 fl. seinem Bruder Christoph Grafen v. Troyer. Nach dessen Tod im J. 1787 trat es sein Sohn Ferdinand an, der es aber schon wieder im J. 1789 seinen unmündigen Söhnen nachließ. Im J. 1784 brannte das ganze Dorf samt allen herrschaftlichen Gebäuden ab. Vor wenigen Jahren wurde hier ein Sauerbrunn entdeckt.

Mrlyn, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf, eine viertl Meile von Bistrzitz gegen Norden gelegen, hat 40 Häuser, 43 Familien, 219 Seelen, und bey 230 Joche mittelmäßiges Ackerland. Ehemals waren zween Dörfer dieses Namens, wovon eines Ober- das andere Unter- zubenannt war. Eines von beiden ist entweder ganz eingegangen, oder hat seitdeme seinen Namen geändert Im J. 1358 bekam Niklas v. Malenowitz vom Stach dem langen, und vom Jesko Schütz v. Lukow, das Dorf Ober-Mrlyn, 7 Lahnen in Lukow, und das Dorf Neudorf, und ohne dem hatte er in dieser Gegend das Dorf Dwrdimow. Unter Mrlyn besaß im J. 1365 der Swatoss v. Mrlyn, und im J. 1385 verkaufte es der Wissek v. Zaworzitz dem Thomas Hrba v. Rzy. Eines von beiden gehörte im J. 1416 dem Jesko v. Mrlyn.

Murk, mähr. Morzkow, zur Herrschaft Neutitschein gehöriges, mit dem Schloße Stramberg dazu gekommenes Dorf von 128 Häusern, 146 Familien, 813 Seelen; hat bey 180 Joche geringes Ackerland. Hier waren noch zu Anfang dieses Jahrhunderts Eisenbergwerke. Es liegt eine Stunde von Stramberg gegen Westsüden.

N.

Nahaschowitz, zum Gute Drzewohostitz gehöriges Dorf von 34 Häusern, 39 Familien, 196 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Drzewohostitz gelegen, besitzt bey 340 Joche gutes Ackerland. Im J. 1365 verkaufte Janko v. Nahaschowitz dieses Dorf seinem Stiefsohn Bodo. Im J. 1406 verkaufte es Laczek v. Krawarz den Brüdern Drslaw und Zbinko von Tralek, und letzterer besaß es noch im J. 1417, mit einem Freyhof in Olbramitz. Im J. 1520 gehörte es den Brüdern Burian und Hieronym v. Basstie.

Nelhuble, siehe Neuhübl.

Nemetitz, siehe Niemetitz.

Neplachow, ein ehemaliges, im Umfange der Herrschaft Leipnik gelegen gewesenes Dorf.

Netschitz, siehe Nietschitz.

Neudek, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges Dorf von 41 Häusern, 66 Familien, 303 Seelen, eine Meile ostnordwerts von Weißkirch gelegen, hat eine Kirche, und bey 180 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im J. 1569 waren hier 20 Angesessene.

Neudörfl, zum Lehen Unter-Pawlowitz gehöriges Dorf, im Hotzenplotzer Bezirk gelegen, hat 21 Häuser, 137 Seelen, und bey 220 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Neudorf, mähr. Csnicza, zum Lehen Meseritsch gehöriges Dorf von 37 Häusern, 286 Seelen, hat bey 90 Joche geringes Ackerland.

Neudorf, der Stadt Mährisch-Ostrau gehöriges, und mit dieser der Herrschaft Hochwald einverleibtes Dorf von 40 Häusern, 46 Familien, 235 Seelen, hat nur wenige Gründe.

Neudorf, zum Bautscher Gebiet, und mit diesem zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 45 Häusern,

fern, 46 Familien, 220 Seelen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland.

Neugestieft, mähr. Nowosady, auf der Herrschaft Weißkirch vor etwelchen Jahren auf Dominikalgrund neu angelegtes Dorf von 20 Häusern, 28 Familien, 109 Seelen.

Neuhübel, mähr. Nelhuble, Dorf mit einem Schloß und Mayerhof, zwey Stunden nordostwerts von Neutitschein gelegen, hat keine katastral-Gründe; zählt 16 Häuser, 153 Seelen; und ist mit den dazu gehörigen Dörfern: Engelswald, Gurtendorf, Klein-Olbersdorf, und Sikowetz, ein erzbischöfliches Lehengut von $11\frac{2}{8}\frac{3}{4}$ Lahnen, 1989 fl. $19\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1762 wurde noch das angrenzende besondere Lehen Kattendorf dazu angekauft. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist auf diesem Gute nur mittelmäßig. Im J. 1590 gehörte Neuhübel dem jüngeren Johann Sedlnitzky von Choltitz. Im J. 1628 und 1636 besaß es der Karl Zampach von Pottenstein. Bald darauf kam es an einen Grafen von Würben, nach welchem es im J. 1649 kaduk, und dem Grafen Michael Ferdinand von Althann zu Lehen gegeben wurde. Dieser verließ es im J. 1658 seinem Pupillen, dessen Vormundschaft es im J. 1660 den Brüdern Johann Balthasar, und Albrecht Friedrich Grafen Vetter von der Lilie um 16500 fl. verkaufte. Im J 1672 überließen es mehrere Brüder Grafen von Vetter ihrem Bruder Ferdinand Fortunat, der es noch im J 1710 besaß. Von seinen Nachkommen hielt es im J. 1742 der Graf Karl Franz, diesem aber folgte der itzige Besitzer Karl Joseph Graf Vetter von der Lilie, welcher im J. 1762 das Lehen Kattendorf dazu ankaufte, und vom J. 1760 bis 1770 bischöflicher Lehenshofrichter war.

Neueigen, auch Oderberg, mähr. Nowawes, zur Herrschaft Leipnik gehöriges, bey zwey Meilen west-

nordwerts von Leipnik gelegenes Dorf mit einer Kirche, hat 39 Häuser, 59 Familien, 292 Seelen, und bey 120 Joche geringes Ackerland. Nahe dabey entspringt die Oder.

Neutitschein, mähr. **Nowy-Gicżin**, eine wohlgebaute, nahrhafte Stadt, mit einer Pfarr, zugleich Landdechandey, einer Poststation an der neuen Strasse nach Teschen, einem Salz- und Wegmautamt, und einem alten unansehnlichen Schloße, zwo Meilen von **Fulnek** gegen Süden gelegen, hat samt Vorstädten 621 Häuser, 957 Familien, 4244 Seelen. Zu dem hiesigen Schloße gehören noch: das Städtchen **Stramberg**, und die Dörfer: **Blauendorf**, **Berndorf**, **Hotzendorf**, **Liebisch**, **Murk**, **Reimlich**, **Sawersdorf**, **Schönau**, **Sehlen**, **Seitendorf**, **Senftleben**, **Wernsdorf**, und das neu angelegte Dorf **Geblersdorf**; die ganze Herrschaft aber beträgt 96 Lahnen, 8213 fl. 28 kr. obrigkeitliche Schätzung; zählt 2070 Häuser, 2890 Familien, 13500 Seelen; und ist itzt pr. 319281 fl. 35 kr. geschätzt, in die Landtafel eingetragen.

Die Gegend um die Städte **Neutitschein** und **Fulnek** heißt das **Khüelandel**; entweder, wie die gemeine Meinung ist, von der guten und vielen Rindviehzucht, oder von dem Geschlechte der Herren **von Krawarz**, welche im 14ten und 15ten Jahrhundert Besitzer dieses Gebietes waren, und derer Name in deutscher Sprache einen **Khuewarter** bedeutet.

Die Stadt **Neutitschein** soll, mündlicher Uiberlieferung nach, im zehenden Jahrhundert angelegt, und von dem vorüber fliessenden Bache **Titscha**, genennt worden seyn, den Vorsatz: **Neu**, aber im Verhältniß **Alttitschein** erhalten haben.

Wie abengedacht, gehörte **Neutitschein**, schon als Stadt, und die Mitte des 14ten und bis Ende des 15ten Jahrhunderts den Herren **von Krawarz**, deren Wappen sie auch von ihnen verliehen bekommen hat, und noch in

ih-

ihrem Stadtsiegel führet. In den ersteren Jahren des 16ten Jahrhunderts kam sie an die Herren **von Zierotin**, und von diesen besaßen sie im J. 1520 und noch 1531 der **Victorin**, im J. 1536 der **Bedrzich von Zierotin**; im J. 1553 aber hielten es des letzteren Söhne, von welchen die Stadt im J. 1558 ihre eigene Freyheit, und zu ihrem Gebiete noch das Städtchen und das Schloß **Stramberg**, mit eilf dazu gehörigen Dörfern, um 39000 Thaler mährisch erkaufte, welchen Kauf Kaiser **Ferdinand** I. bestättigte. So erlangte nun diese Stadt den Rang und die Freyheiten einer unmittelbar-landesfürstlichen Stadt, und hatte sogar das Schloß und Städtchen **Stramberg** mit seinem Gebiete, auf gewisse Bedingnisse als ein Eigenthum erworben. Im J. 1572 gestand ihr Kaiser **Maximilian**, II. die Befreyung von allen Abgaben auf einige Jahre zu, damit sie die bey Erkaufung ihrer Freyheit, gemachte Schulden wieder abzahlen könne. Im J. 1603 erlegte sie Kaiser **Rudolphen** II. ein Darlehen von 19142 Thalern mähr., welches von ihren damaligen blühenden Umständen zeuget. Da aber in den Jahren 1619 und 1620 die damal ganz unkatholische Burgerschaft die Parthey der, ihrem rechtmäßigen Landesfürsten absagenden Stände, gehalten hatte; so traf die Stadt auch eben die harte Strafe, wie andere Rebellen, und sie wurde samt dem ihr zugehörigen Gebiete von der kaiserlichen Kammer eingezogen, darauf aber im J. 1623 dem bey der ollmützer Universität errichteten Konvikt, als eine Stiftungs-Herrschaft geschänkt; und die Burgerschaft der Stadt war dieser, in Handen der Jesuiten befindlichen Stiftung, mit Leibeigenschaft zugethan, bis sie, nach des Ordens Erlöschung, die Kaiserinn **Maria Theresia** (auf den beygebrachten Beweis, daß sie Kaiser **Ferdinand** II. im Jahr 1621, 12000 Thaler mährisch erlegt habe) gegen noch itzt erlegte 3000 fl., von dieser Leibeigenschaftspflicht im J. 1775 lossprach. Die das Konvikt besorgende Jesuiten ha-

haben zu dieser Stiftungs Herrschaft im J. 1630 den Antheil am Dorfe **Sawersdorf** mit einem Hofe daselbst, von einem gewissen **Rzepa von Greifendorf**, und im J. 1664 um 4000 fl. einen Freyhof im Dorfe Murk angekauft.

Schon im J. 1531, als die Stadt größtentheils, samt der Pfarrkirche und Pfarrwohnung abbrannte, war die Kirche in Handen evangelischer Minister, mußten also die Stadt Inwohner die katholische Religion größtentheils verlassen haben. Im J. 1621 am 23ten July, als Markgraf **Georg von Brandenburg** mit seinem Heere hierdurch zu **Bethlem Gaborn** in Hungarn zog, steckte er die hiesigen Vorstädte in Brand. Bey diesem Uiberfalle wurden die hier in Besatzung gelegene 400 Mann **spanischer** Kriegsvölker, indeme sie vor dem übermächtigen Feind fliehen wollten, von denen Soldaten des Markgrafen außer der Stadt eingeholet, und alle erschlagen. An dieser Stelle wurde einige Jahre hernach eine kleine Kapelle zum Angedenken aufgestellet; zu Anfang dieses Jahrhunderts aber erst ein ordentliches Kirchel erbauet, und eine Stiftung dabey errichtet, welches Kirchel, am äusserſten Ende der südwestlichen Vorstadt gelegen, seines Ursprunges wegen, noch bis itzt die **spanische Kapelle** hieß, aber im J. 1789 kassirt wurde. Im J. 1626 nahm der Graf **von Mannsfeld** auf seinem Zuge in Hungarn, mit Herzog **Johann Ernsten v. Sachsen-Weimar**, die Stadt ein. Im J. 1629 erlangte **Neutitschein** wieder einige Stadtgerechtsame, deren sie seit dem J. 1623 gar keine hatte. Im J. 1642 bemächtigten sich ihrer die **Schweden**, und sie behielten sie bis in den Herbstmonat des Jahrs 1643 besetzt. Im J. 1645 wurde sie von den **Schweden** nochmal überfallen, und ausgeplündert. Im J. 1768 brannte, außer dem Schloße, fast die ganze Stadt, samt der Kirche und Vorstädten ab; und im J. 1772 traf ein abermaliger großer Brand wieder einen großen Theil derselben.

Die Stadt besitzt bey 600 Joche ziemlich gutes Ackerland, gute Gärten, einiges Wiesland, hat auch die Bierbräu- und Schankgerechtigkeit, welche diejenigen Bürger der Ordnung noch genießen, so im Besitz der hierzu berechtigten Häuser sind. Alle städtische Nutzungen und Realitäten sind auf 35$\frac{5}{64}$ Lahnen angeschlagen. Die Burgerschaft bestehet größtentheils aus Tuchmachern, und anderen Wollarbeitern, welcher wegen sich itzt hier auch eine Schönfärberey befindet. Mehrere einzelne Bürger treiben auch starken Tuchhandel, meistens in Hungarn, und mancher ist dadurch schon zu ansehnlichen Vermögen gekommen. Die Stadt ist noch gegenwärtig in der Ausübung der Kriminal-Gerichtsbarkeit bestellet; und seit mehreren Jahren das Stabs-Quartier des Infanterie Regiments **Kaunitz** Seit dem J. 1779 wurden hier zwey neue Vorstädte, die **Fröhlicher Gaße** von 40 Häusern, und die **Neulandgaße** von 12 Häusern, neu angelegt, in allem aber 90 ganz neue Wohnhäuser angebauet.

Neuwalde, zum Lehengute **Roßwald** gehöriges, im **Hotzenplotzer** Bezirk gelegenes Dorf von 33 Häusern, 202 Seelen, besitzt bey 120 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Niemetitz, oder **Nemetitz**, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 25 Familien, 130 Seelen, liegt zwischen Keltsch und Hustopetsch, hat einen Mayerhof, und besitzt bey 100 Joche mittelmäßiges Ackerland. Ehemals war dieses Dorf ein Bisthums-Lehen, und gehörte im J. 1542 dem **Niklas Kladerubsky von Swrczow.** Es kam aber noch im 16ten Jahrhundert mit mehreren umher gelegenen Lehensdörfern, zusammen, an das Herrengeschlecht **von Zierotin**, und mit diesen, nach der Rebellion ums J. 1623, an die bischöfliche Kammerherrschaft **Keltsch**.

Niemtschitz, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges, eine Meile südwestwerts von Kremsier gelegenes Dorf von

48 Häusern, 58 Familien, 325 Seelen, hat bey 300 Joche gutes Ackerland.

Nietschitz-Ober und Unter, mähr. Horny und Dolny Nieczice, zur Herrschaft Leipnik gehörige zwey Dörfer, eine Meile ostsüdwerts von Leipnik gelegen. Ersteres zählt 46 Häuser, 58 Familien, 283 Seelen; das andere 56 Häuser, 69 Familien, 320 Seelen, und beyde zusammen gehörten schon im 15ten Jahrhundert zum Schloße Helfenstein. Siehe Anhang unbekannter Oerter.

Nikelsdorf, siehe Koprziwnitz.

Niklowitz, mährisch Mikulagowice, zum Lehen Stablowitz gehöriges Dorf, zwey Stunden südwestwerts von Troppau gelegen, hat 41 Häuser, 261 Seelen, und bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Niklowitz, mähr. Weska, der Stadt Freyberg gehöriges, mit dieser der Herrschaft Hochwald einverleibtes Dorf von 35 Häusern, 50 Familien, 204 Seelen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland.

Nowawes, siehe Neueigen.

Nowosady, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 37 Häusern, 64 Familien, 271 Seelen, liegt hart an der Stadt Kremsier, und ist eigentlich die südwestliche Vorstadt dabey.

Nowosado, siehe Neustieft.

Nürnberg, mähr. Norberczany, im Libauer Bezirk gelegenes, und mit diesem zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 47 Häusern, 59 Familien, 240 Seelen; hat bey 170 Joche geringes Ackerland.

O.

Obrechtitz, siehe Olbersdorf.

Oczulnitz, ein nicht mehr vorhandenes Dorf, kam im 13ten Jahrhundert mit Wlkosch, Augezd, und halb Bochorz ans Kloster Wellehrad.

Ober-

Oderberg, siehe Neueigen.

Oelhütten, mähr. Lhota, zum Lehengute Leitersdorf gehöriges Dorf von 41 Häusern, 244 Seelen, hat bey 280 Joche geringes Ackerland.

Oelstadtl, zum Libauer Bezirk, und mit diesem zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 27 Häusern, 37 Familien, 170 Seelen, hat bey 90 Joche geringes Ackerland.

Ohrada, zum Gute Schlatten gehöriges älteres Zinsdorf von 18 Häusern, 103 Seelen.

Olbersdorf-Klein, mähr. Obrechtice, zum Lehengut Neuhübl gehöriges Dorf von 79 Häusern, 513 Seelen, hat 4 1/4 Lahnen mittelmäßiger Gründe.

Olbramitz, ein nun unbekanntes Dorf, so in der Gegend um Prerau gestanden seyn mag. Agnes, Gemahlinn des Jesco von Turowitz, hatte nach ihrem ersten Gemahl Janko von Prosenitz ein Antheil Olbramitz, und überließ es im J. 1368 dem Milota v. Tralek. Ulrich von Penczitz verkaufte im J. 1373 das ganze Dorf Olbramitz dem Barso von Czihowitz. Im J. 1376 verkaufte Unka von Magetin dem Benesch Schisma von Tralek auch das ganze Dorf Olbramitz; und dieser besaß es im J. 1392 mit einem Antheil an Hradschan. Im J 1406 nahm Anna von Tralek, die Wittib des Benesch, ihren Sohn Sbinko v Tralek-Wschechowitz auf ihre Morgengabe in Olbramitz in Gemeinschaft auf, und dieser besaß es im J. 1417 zu Nahaschowitz. Nicht lange hernach kam Olbramitz an den Johann von Cymburg, welcher darauf, und auf Biskupitz und Brzeznik, seiner Gemahlinn Sophia von Kunstadt-Skal 500 Mark Morgengab anwies. Doch übertrug er diese im J. 1437 auf andere Güter, indem Olbramitz mit Biskupitz und Brzeznik damal dem Georg von Sternberg-Lukow gehörte.

Olschowetz, siehe Olspitz.

Ol-

Olspitz, mähr. Olssowetz, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges Dorf von 44 Häusern, 63 Familien, 329 Seelen; besitzt bey 350 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, und viele Wiesen. Im J. 1569 waren hier 30 Angesessene.

Opatowitz, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges, eine Meile südwerts von Weißkirch gelegenes Dorf mit einem Mayerhof, hat 56 Häuser, 69 Familien, 357 Seelen, bey 400 Joche ziemlich gutes Ackerland, gute Gärten, auch Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Ehemals gehörte es zum Schloß Helfenstein; und im J. 1569 hatte es 32 Angesessene.

Opersdorf=Neu, zum Gute Paskau gehöriges, ums Ende des vorigen Jahrhunderts vom Grafen v. Opersdorf angelegtes Zinsdorf von 18 Häusern, 116 Seelen.

Oprostowitz, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 29 Häusern, 33 Familien, 173 Seelen, zwischen Bistrzitz und Leipnik gelegen, hat bey 200 Joche gutes Ackerland. Im 14ten und 15ten Jahrhundert war dieses Dorf unter mehrere Herren getheilt. Mathes von Oprostowitz hinterließ ein Antheil seiner Wittib Offka, die es im J. 1371 ihrem zweyten Gemahl Ottan Koza zubrachte, welcher davon den Namen: von Oprostowitz, annahm. Veit von Tupecz verkaufte im J. 1371 einen anderen Theil dem Kojanek von Waczenowitz, der sich noch im J 1417 davon Besitzer nannte, und auch von Raczow, hieß. Sudek von Oprostowitz verkaufte im J. 1376 ein Antheil dem Valentin v. Przestawlk, der es im J. 1397 dem Herard von Liderzow verkaufte, welcher schon vorher im J. 1391, vom Drslaw von Tralek 1½ Lahnen allhier gekauft hatte, und darauf ebenfalls den Namen von Oprostowitz, führte. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zum Gute Pawlowitz.

Ornsdorf, siehe Arnsdorf.

Osek,

Osek, zur Herrschaft Leipnik gehöriges, zwischen Leipnik und Prerau gelegenes Dorf mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, zählt 93 Häuser, 155 Familien, 717 Seelen, und besitzt bey 400 Joche gutes Ackerland, bey 130 Joche Wiesen, auch bey 250 Joche Hutweiden. Im 14ten Jahrhundert gehörte Osek zum Schloße Helfenstein, Im J. 1374 wies Laczek von Krawarz-Helfenstein seiner Gemahlinn Margareth 75 Mark jährliche Zinsen auf Osek, Buk, Luczka, und Hurka an; und im J. 1420 gab Peter von Krawarz-Straznitz seiner Schwester Elska, Gemahlinn Alberts von Sternberg, 400 Mark Heuratgut auf Osek und Horka.

Osiezko, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 31 Häusern, 35 Familien, 200 Seelen, hat bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Oskol, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf, ist eine Vorstagtgasse vom Kremsier, und enthält 50 Häuser, 150 Familien, 583 Seelen.

Osnicza, siehe Neudorf.

Ossoblaha, siehe Hotzenplotz.

Ostrau-Mährisch, mähr. Morowska-Ostrawa, eine zur Herrschaft Hochwald gehörige Stadt in der nordöstlichen Ecke des Landes an der Ostrawiza gelegen. Der Ort hat eine Pfarr, ein Salz- und Grenzzollamt, auch eine Poststation an der Teschner Straße; zählt 255 großen Theils noch von Holz gebaute Häuser, darinn 368 Familien, 1578 Seelen, und besitzt bey 800 Joche geringes Ackerland. Diese Stadt ist, mit einem umher gelegenen, den Winkel des Landes zwischen den Flüßen Oder und Ostrawiza ausmachenden Gebiete, in welchem die ihr mit Unterthans- und andern Pflichten zugethane, 110 Häuser, 128 Familien, 654 Seelen enthaltende drey Dörfer: Elgot, Neudorf, und Lhota liegen, von der übrigen Herrschaft Hochwald ganz abgesondert. Nach dem Testamente Bischofs Bruno vom J. 1267, besaß Franko

Graf

Graf von Hukeswagh oder Hochwald (von dem der Bischof die ganze Herrschaft Hochwald an die Kirche gekauft hatte) dieses Ostrau mit seinem Gebiete damal von der ollmützer Kirche zu Lehen. Im J. 1704 erwähnt der Ingenieur Hauptmann Müller in einem Brief an den mährischen Geschichtschreiber Strzedowsky: er habe in der Gegend wo die Ostrawicza in die Oder fällt, nahe beym Dorfe Przywos, die Ruinen des eingegangenen Schloßes Landek entdecket. Doch findet man es in seiner großen mährischen Karte nicht angezeiget. Vielleicht hatte dieses dem zu Anfang vorigen Jahrhunderts ausgestorbenen Geschlechte Nekesch von Landek den Namen gegeben.

Ostrawitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 127 Häusern, 148 Familien, 900 Seelen, zwey Meilen südwerts von Mistek an dem Grenzfluße Ostrawicza gelegen, hat bey 350 Joche geringes Ackerland, und bey 140 Joche Wiesen.

P.

Paczetluk, ein nahe bey Prusinowitz einzeln gelegenes, zu dem im ollmützer Kreis vorkommenden Kapitelgute Trschitz gehöriges Dorf von 30 Häusern, 207 Seelen, hat bey 700 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Waldung. Ehemals war es ein bischöfliches Lehen. Nach dem Wilhelm Prusinowsky von Wiczkow wurde es aber ums J. 1616 kaduk, und hernach dem Domkapitel überlassen.

Padesatlany, siehe Fünfzighuben.

Palkowitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 191 Häusern, 208 Familien, 1205 Seelen, mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, zwey Meilen ostwerts von Freyberg gelegen, hat bey 800 Joche geringes Ackerland, und über 200 Joche Wiesen.

Palt=

Paltschendorf, mähr. Palczow, zum Gute Alttitschein gehöriges, zwischen Alttitschein und Hustopetsch gelegenes Dorf von 48 Häusern, 59 Familien, 255 Seelen; hat bey 260 Joche mittelmäßiges Ackerland. Im J. 1377 gab Wok von Krawarz der Kaczna, Gemahlinn des Johann von Przna, 50 Mark Morgengabe auf das Dorf Palczow.

Parschowitz, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf von 38 Häusern, 50 Familien, 237 Seelen, bekam vor wenig Jahren einen eigenen Lokalkaplan. Im 14ten Jahrhundert hieß dieses Dorf auch Parissowitz; Parzizowitz, und Pawschowitz; und war damal mit den nahe gelegenen Dörfern Walschowitz und Rakow, ein besonderes Gut. Im J. 1371 kaufte Wok v. Krawarz, damaliger Besitzer des Schloßes Helfenstein, für sich und seine Söhne Orslaw und Laczek, die Antheile so der Jenik von Dobrotitz an diesen drey Dörfern besaß, und das übrige daran tauschte er vom Jesco Hromada von Horka, für seine Antheile an den Dörfern Pawlowitz, Prosienky, und Tuczin, an sich: und seit deme sind erstere Zugehörungen des Schloßes Helfenstein geblieben.

Partschendorf, mähr. Bartossowice, Dorf mit einer Pfarr, und einem Schloße, eine Meile nordwerts von Neutitschein gelegen, zählt 272 Häuser, 373 Familien, 1665 Seelen; hat bey 1000 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist für sich ein besonderes Gut von 12 $\frac{2}{3}\frac{1}{4}$ Lahnen, 1547 fl. 40 $\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im 14ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zu denen umher gelegenen großen Besitzungen der Herren v. Krawarz; und Wok v. Krawarz gab es im J. 1399 seiner letzten Gemahlinn Elska von Sternberg, Swietlau mit denen itzt zu Neutitschein gehörigen Dörfern Söhlen und Seitendorf, für 800 Mark Morgengabe ein: sie aber nahm im J. 1412, als Wittwe, auf dieses Gut ihren Bruder

Ja=

Jarosch von Sternberg-Swietlau in Gemeinschaft auf. Im J. 1503 und noch 1513 gehörte Partschendorf dem Wenzel — und nach ihm im J. 1516 seinem Sohne Johann Czeple von Gbelka. Im J. 1522 und noch 1546 hielt es Herr Sigmund Sedlnitzky v. Choltitz. Nach ihm besaß es noch im J. 1586 sein Sohn Wenzel, und nach diesem im J. 1592 und 1600 sein Sohn Albrecht, Obristlandrichter zu Troppau. Des letzteren Wittwe Anna Podstatzky von Prusinowitz besaß es im J. 1610; und nach ihrem Tod kam es an ihre Verwandte. Ums J. 1630 gehörte es dem Hans Felix von Podstatzky; nach ihm dem Georg Valerian Freyherrn von Podstatzky; nach diesem seinen Söhnen Franz Dominik und Johann Joseph Grafen v. Podstatzky; und diesen folgte im Besitz des erstern Sohn Johann Nepomuk. Da dieser ohne männliche Leibeserben starb, so fiel Partschendorf an die noch itzt blühende gräfliche Linie dieses Geschlechts, und die Brüder Grafen Podstatzky v. Prusinowitz verkauften es im Jahr 1768 um 110000 fl. an die Maria Guidobaldina Brigitta geborne Gräfinn von Chotek, damalige Gräfinn v. Taffe, und itzt wieder vermählte Gräfinn von Canal, die es vor einigen Jahren ihrer Tochter erster Ehe, die an einen Grafen von Pachta vermählet ist, abgetretten hat.

Paskau, mähr. Borzkow, zur Herrschaft Bodenstadt gehöriges Dorf, mit einer Kirche hat 50 Häuser, 81 Familien, 354 Seelen, und bey 250 Joche geringes Ackerland, auch bey 100 Joche Wiesen.

Paskau, mähr. Paskow, ein Markt mit einer Pfarr, einem Salz- und Grenzmautamte, und einem Schloße, zwischen Mährischostrau, und Mistek am Fluße Ostrawicza und der Teschnischen Grenze gelegen, hat 71 Häuser, 439 Seelen, aber nur bey 20 Joche geringes Ackerland. Zum hiesigen Schloße gehören die Dörfer Groß- und Klein-Hrabowa, Kirmelin, Neu-Biela, Neu-

Op-

Oppersdorf, Paskau und Zabina, das Ganze aber macht ein Gut von 24¾ Lahnen, und 3757 fl. 51 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Ums J. 1533 hinterließ Ladislaus von Kadan das Städtchen und Schloß Paskau mit den Dörfern Hrabowa, Hrabuwka, Kirmelin, Zabina, und Neu-Biela, seinen Söhnen Bernard, Sigmund, Centurio, und Johann; diese aber verkauften es ums J. 1538 dem Johann von Pernstein. Von des letzteren Söhnen kam dieses Gut, ums J. 1550, an das im J. 1530 aus Pohlen ins Land gekommene Geschlecht Syrakowsky von Pierkow. Der erste Besitzer daraus war Hieronymus; dem folgte der Sohn Jarosch; und in den letzten Jahren des 16ten Jahrhunderts besaß Paskau, nebst dem Gute Altendorf, des Jarosch Sohn, Ctibor Syrakowsky von Pierkow, Obristlandrichter in Mähren. Im J. 1627 gehörte Paskau dem Grafen Wenzel von Würben, welcher es im J. 1649 seinem Sohne Johann Franz hinterließ. Dieser verkaufte es zwischen den Jahren 1680 und 1690 dem Grafen Friedrich von Opersdorf, und diesem folgte im J. 1699 sein Sohn Franz Joseph, welcher im J. 1713 ohne Erben starb. Unter dieser Regierung wurde auf dem Gute das Dominikal Dorf Opersdorf neu angelegt. Nach dem Grafen Franz Joseph von Opersdorf kaufte dieses Gut um 74000 fl. der Philipp Ignatz von Hoch, der es im J. 1733 um 100000 fl. dem Freyherrn Samuel Franz von Rebentisch verkaufte. Dessen Sohn Achatz Freyherr von Rebentisch verkaufte es im J. 1765 dem ollmützer Handelsmann Karl Pamsberger von Kettenburg, um 125500 fl., welcher es im J. 1776 seiner Wittib Anna hinterließ, und von dieser erkaufte es im J. 1779 um 125000 fl der itzige Besitzer Joseph Graf von Mittrowsky kaiserlicher Feldzeugmeister, welcher auf diesem Gute im J. 1787 das neue Dorf Josephsburg angelegt hat.

Paſkau, zum Gute Paſkau gehöriges, mit dem Markte dieſes Namens zuſammenhängendes Dorf von 71 Häuſern, 478 Seelen, hat bey 380 Joche geringes Ackerland.

Patzdorf, zum Lehen Hennersdorf, im Hotzenplotzer Bezirk, gehöriges Dorf von 78 Häuſern, 535 Seelen; hat 3⅝ Lahnen mittelmäßige Gründe.

Pawlowitz, zum Gute Drzewohoſtitz gehöriges Dorf mit einer Pfarr, eine Meile von Prerau gegen Oſten gelegen, zählt 71 Häuſer, 81 Familien, 401 Seelen, und beſitzt bey 520 Joche gutes Ackerland. Hier war der Johann Georg Strzedowsky, Verfaſſer des Mercurii Moraviæ, und der Sacræ Moraviæ Hiſtoriæ, wovon erſterer im J. 1706, und letztere im J. 1710 heraus kam, Pfarrer, und ſtarb im J. 1713, im 40ten Jahr ſeines Alters. Parduſch von Pawlowitz Domherr von Ollmütz, und die Söhne ſeines Bruders Leutold, verkauften dieſes Dorf mit dem Dorfe Pruſinka im J. 1368 um 400 Mark dem Johann von Krawarz; und Wok von Krawarz gab daſſelbe mit einem Antheil an Pruſinky und 4 Lahnen in Tuczin dem Jeſco Hromada von Horka im J. 1371, für die Dörfer Parſchowitz, Walſchowitz, und Rakow, bey Helfenſtein. Dieſer Jeſco Hromada verkaufte dieſe Oerter wieder zuſammen, nebſt dem wüſten Dorf Lhota, im J. 1384 dem Mukacz von Kokor. Im J. 1408 nahm Anna ihren Gemahl Terward von Domazelitz auf ihre 125 Mark Heuratgut in Pawlowitz und Pruſinka, in Gemeinſchaft auf. Im J. 1417 verkaufte Johann von Kokor = Liſek ſein Recht auf die Allodialhöfe in Pawlowitz, und Pruſinka, dem Hinek von Kokor. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts gehörte Pawlowitz, mit dem nahe gelegenen Dorfe Oproſtowitz dem Wenzel v. Widbach, ſo davon den Beynamen Pawlowsky annahm, und nach ihme beſaßen es im J. 1531 ſeine Söhne Heinrich

rich, Hinek, Johann, Peter, und Wenzel, von denen der Hinek noch im J. 1563 als Besitzer dieses Gutes vorkomt.

Pawlowitz = Deutsch, ein nahe bey Hotzenplotz nordwerts gelegenes Dorf mit einem Schloß, hat 71 Häuser 437 Seelen, bey 650 Joche gutes Ackerland, auch bey 150 Joche Wiesen, und ist für sich ein erzbischöfliches Lehengut von 11 Lahnen 1271 fl. 5¾ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts war dieses Lehendorf in zween Hälften eingetheilet. Eine davon wurde im Jahr 1609 nach dem Johann Heinrich Stolz von Simsendorf kaduk, und um 3500 Thaler mähr. dem Johann Georg Kotulinsky von Kotulin verkauft; und eben dieser kaufte in demselben Jahr auch die zweyte Hälfte um 3500 Thl. mähr. vom Sigmund Stolz v. Simsendorf, brachte es also ganz zusammen, und hinterließ es im Jahr 1641, samt den Lehen Matzdorf, seinen Kindern. Im J. 1649 verliehe es der Erzherzog Leopold Wilhelm, als Bischof zu Ollmütz, seinem Hofsekretär Sebald von Vierbaum zu Lehen, und sein Sohn Johann Rüdiger von Vierbaum löste im J. 1677 die Antheile seiner übrigen Brüder: Leopold Wilhelm, Johann Ignatz, und Johann Jakob, an sich; hinterließ es aber nach wenigen Jahren kaduk; und darauf kaufte es im J. 1684 der Maximilian Bees von Chrosstin um 9500 fl. Im J. 1744 besaß es sein Sohn oder Enkel Joseph Eusebius, und dessen Söhne oder Enkeln, Maximilian, Hermann, und Alex Brüder von Bees, und Chrosstin, verkauften es im J. 1766 dem jetzigen Besitzer Johann Freyherrn von Mattenkloit um 22000 fl.

Pawlowitz = Ober, Dorf und Schloß, eine Stunde von Hotzenplotz gegen Westsüden gelegen, zählt 44 Häuser, 275 Seelen, besitzt bey 350 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe Puschatka, ein erzbischöfliches Lehen von $7\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, 486 fl.

49 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1784 wurde aus dem hiesigen Mayerhof das Dorf Neu-Pawlowitz errichtet. Dieses und das nahe daran gelegene Lehengut Unter-Pawlowitz gehörte ehemals zusammen, und beyde wurden im Jahr 1613 nach Herrn Peter Sedlnitzky von Choltitz kaduk, worauf sie Herr Jaroslaw Sedlnitzky von Choltitz um 14000 Thaler mähr. erkaufte. Von diesem kamen sie beyde an dem Heinrich Schwab von Salberg; worauf dieser sie im J. 1626 dem Gotthard Sitsch von Bauke um 8750 Thaler mähr. und dieser ums J. 1636 dem Ludwig von Tarulle um 16000 fl. verkaufte. Letzterer hinterließ sie seinen ihn überlebenden drey Söhnen Heinrich Wenzel Ludwig, Leopold Wilhelm, und Sigmund von Taroulle. Im J 1704 theilten sich die Brüder Johann Karl, und Leopold, Söhne des Heinrich Wenzel Ludwig, in beyde Güter. Aber im J. 1718 kam beyde wegen vieler darauf haftenden Schulden zum öffentlichen Verkauf, und wurden also getrennt. Dieses Ober-Pawlowitz mit dem Dorf Puschatka kaufte der Franz Ludwig Hantke von Lilienfeld um 12500 fl. Er verkaufte es aber wieder im J 1730 dem Johann Valentin v. Jokay um 14000 fl. Dieser starb im J 1739, und der itzige Besitzer ist Emanuel Freyherr von Jokay.

Pawlowitz-Neu, ein im J. 1784 aus dem Ober Pawlowitzer Mayerhof hergestelltes, neu angelegtes Zinsdorf, von 10 Häusern, 42 Seelen.

Pawlowitz-Unter, oder Nieder, Dorf, nahe bey vorigen gelegen, hat 57 Häuser, 305 Seelen; besitzt bey 330 Joche mittelmäßiges Ackerland; und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe Neudörfel auch ein erzbischöfliches Lehen von 7 $\frac{38}{64}$ Lahnen, 655 fl. 37 $\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Aus dem hiesigen alten Schloße wurden im J. 1785 sechs Ansiedler Wohnungen hergestellet, und aus den Gründen der einzelnen Mayerhöfe: Karlshof, und

Grun-

Grundek wurden die neuen Zinsdörfer Karlsdorf und Grundek errichtet. Dieses (wie unter vorhergehenden Artikel gemeldet ist) ehemals mit Ober-Pawlowitz vereinigt gewesene Lehen kaufte im J. 1718 der Graf Karl Joseph von Hodiz auch um 12500 fl.; und es fiel nach dem Tode seines Sohnes Albrecht, des letzten Mannes dieses Geschlechts, mit Roßwald dem Erzbistum heim, wurde auch im J. 1791 wieder mit Roßwald neu zu Lehen verkauft.

Peischdorf, zum Lehen Roßwald gehöriges Dorf von 18 Häusern, 130 Seelen, hat bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Pentschitz-Klein, siehe Pienczizky.

Perna, zum Gute Löschna gehöriges Dorf von 27 Häusern 165 Seelen, hat bey 170 Joche geringes Ackerland. Im J 1355 gibt Olbram von Perne seiner Gemahlinn 60 Mark Morgengab auf Perna und sein Antheil Krasna, und diese verkauft sie im J. 1371 dem Pitrold von Prusch. Im J. 1415 giebt Hanusch v. Przna seiner Tochter Hedwig, Gemahlinn des Sigmund von Raitz, 100 Mark Mitgieft, auf seinen Allodialhof in Perna.

Petersdorf, zum Lehengute Hennersdorf gehöriges, im Hotzenplotzer Bezirk gelegenes Dorf von 154 Häusern, 139 Seelen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland, und bekam im J. 1788 einen eigenen Pfarrer. Ehemals hieß dieses Dorf Peterswald.

Petersdorf-Groß, mähr. Wraznene, zum Gute Deutsch-Jasnik gehöriges Dorf von 75 Häusern, 528 Seelen; besitzt bey 560 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch vielen Wieswachs; und erhielt im J. 1786 einen eigenen Pfarrer. Es hatte ehemals einen Rittersitz, und war ein besonderes Gut. Im J. 1639 gehörte es schon mit Jasnik, dem Ludwig von Taraulle; und blieb seit deme mit diesem beständig vereiniget.

Peterswald = Groß, Dorf mit einer Kirche, und einem Schloße, zwey Stunden von Hochwald gegen Norden gelegen, hat 91 Häuser, 550 Seelen; und besitzt bey 350 Joche geringes Ackerland. Es gehören itzt dazu die Dörfer: Alt=Biela, Koschatka, Klein = Peterswald, Wisskowitz, und Zabrzech, und das ganze ist ein dem ollmützer Metropolitan Kapitel gehöriges Gemeingut von $22\frac{5}{64}$ Lahnen. Dieses Groß = Peterswald, ehemals ein Bisthums Lehen, ist das Stammhaus des im J. 1763 in Männern ausgestorbenen alten Geschlechts der Herren Peterswaldsky von Peterswald, welches nach und nach viele, und große Besitzungen im Lande innen hatte. Eigentlich machte Groß = Peterswald, mit den Dörfern Klein = Peterswald, und Koschatka, ein besonderes Lehen aus. Im J. 1532 besaß es Hans Peterswaldsky, nach ihm hielten es die Brüder Johann der jüngere, Bernard und Getrzich; und nach ihnen im J. 1596 abermal ein Hans Peterswaldsky, welcher nachher an der Rebellion Theil nahm, und darüber starb; worauf sowohl seine Allodialgüter Goldenstein und Ratschitz von dem kaiserlichen Fiskus, als dieses Lehen vom Bisthum eingezogen, und letzteres, samt dem später dazu geschlagenen besonderem Lehengute Zabrzech, dem ollmützer Domkapitel zur Entschädigung eingeraumt wurde.

Klein = Peterswald, zum Gute Groß = Peterswald gehöriges Dorf von 53 Häusern, 336 Seelen, hat bey 260 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Petrowitz = Groß, Dorf und Schloß, eine Stund von Katscher gegen Osten, in dem sogenannten Katscherer Bezirk unter preussischer Hoheit gelegen, ist zum Theil Allodium, zum Theil aber mit dem dazu gehörigen Dorfe Pobiehof ein ollmützer erzbischöfliches Lehen Dieses Lehen gehörte im J. 1536 dem Philipp von Wiczkow; im J. 1539 der Susanna von Brusowitz; im Jahr 1542 dem Johann Rottenberg von Katscher; im

J.

J. 1608 und 1616 dem Georg Reiswitz v. Kaderzin; und im J. 1652 dem Adam Heinrich Reiswitz v. Kaderzin. Dieser verkaufte es im J. 1676 dem Grafen Wenzl v. Oppersdorf um 13000 fl. Nach diesem trat es im J. 1693 der Graf Karl v. Oppersdorf an. Nach dessen Tod wurde es kaduk, und vom Bischof Kardinal v. Schrattenbach seinem Bruder Otto Heinrich Grafen v. Schrattenbach um 13000 fl. zu Lehen verliehen. Von dem fiel es an seinen Sohn Franz Anton, und nach dessen Absterben an seine Söhne Otto Wolfgang, und Vincenz Joseph, die es noch itzt besitzen.

Petrzikowitz, zur Herrschaft Alttitschein gehöriges Dorf von 29 Häusern, 45 Familien, 198 Seelen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland.

Piencziczky, deutsch Klein-Pentschitz, ein Dorf mit einem Rittersitz, eine Meile von Prerau gegen Norden gelegen, hat 31 Häuser, 37 Familien, 186 Seelen, besitzt bey 190 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist für sich ein besonderes Gut von $2\frac{2}{3}\frac{2}{4}$ Lahnen, 225 fl $31\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1381 hat Philipp v. Penczitz dieses Klein-Penczitz und Zatiesch. Später verkaufte Diwa v. Czekin ein Antheil an diesem Dorf dem Czrho v. Kokor, und dieser gibt es im J. 1397 mit dem Dorfe Buk, und einem Schänkhaus zu Radwanitz, dem Zawiss v. Wittstein, welcher den Allodialhof in Penczitz, mit dem Orte Kopeczek, worauf vormals die Veste stand, im J. 1416 den Brüdern Kropacz v. Frankstadt verkaufte. In diesem Jahrhundert gehörte dieses Gut zur Herrschaft Prerau; aber im J. 1781 wurde Prerau besonders verkauft, und Piencziczky gehört noch itzt dem Freyherrn v. Petrasch zum Gute Czekin.

Pilgersdorf, Dorf mit einem Rittersitz, und Mayerhof, zwey Stunden von Hotzenplotz gegen Westsüden gelegen, hat 43 Häuser, 252 Seelen, besitzt bey 400 Joche

geringes Ackerland, und ist itzt mit dem Lehengute Grose vereinigt, da es vormals für sich ein besonderes Lehengut war. Im J. 1694 war es mit Grose zugleich kaduk worden, und beide kaufte der Bernard Freyherr Lew v. Rozmital und Blatna; aber Pilgersdorf wurde darauf von Grose getrennt, und gehörte im J. 1722 dem Georg v. Sternegg; hernach, schon im J. 1728, dem Karl Joseph Halama v. Gitschin. Endlich kam es wieder zu dem Lehen Grose, und beide wurden nach dem Freyherrn Franz Karl Lew v. Rozmital kaduk, worauf sie beide ein Herr v. Fridenthal ankaufte, dessen Söhne sie annoch besitzen.

Pitarne zum Gute Maidelberg gehöriges Dorf, mit einer Pfarr, hat 96 Häuser, 657 Seelen, und besitzt bey 750 Joche geringes Ackerland, nebst vielem Wieswachs und schöner Holzung.

Pleschowetz, zur Herrschaft Kremsier gehöriges, nahe bey Chropin am linken Marchufer gelegenes Dorf von 15 Häusern, 23 Familien, 115 Seelen; gehörte im 13ten Jahrhundert mit mehreren in dieser Gegend gelegenen Ortschaften, dem Kloster Wellehrad, und kam mit Chropin an die Herrschaft Kremsier.

Podhorz, zur Herrschaft Weiskirch gehöriges Dorf von 44 Häusern, 57 Familien, 270 Seelen. Es befindet sich hier eine Kirche. Der Ort besitzt bey 240 Joche mittelmäßiges Ackerland, gehörte ehemals zum Gute Drahotusch, und zählte im J. 1569 21 Angesessene.

Podhradny-Lhota, siehe Lhota.

Podoleczy, ist itzt unbekannt. Mraro, und Zdenko Brüder v. Kokor verkauffen im J. 1368 dem Johann v. Krawarz und seines Bruderssöhnen Wok und Benesch, das Dorf Podoleczy bey Prerau.

Podoly, zum Lehen Lauzcka gehöriges Dorf von 40 Häusern 240 Seelen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland.

Po=

Podoly, zur Dechantey zu Leipnik gehöriges Dorf von 20 Häusern, 110 Seelen, hat bey 160 Joche mittelmäßiges Ackerland. Es ist für sich ein Gut von 2 4/4 Lahnen, 82 fl 20 kr obrigkeitlicher Schätzung. Boczko v. Labud schänkte im J. 1406 der Leipniker Kirche 5¼ Lahnen in Podole und 4 Lahnen in Tuczin.

Podstata, siehe Bodenstadt.

Poelten, siehe Bölten.

Pohl, mähr. Polomie, zur Herrschaft Weiskirch gehöriges, zwischen Weiskirch, und Alttitschein gelegenes Dorf von 54 Häusern, 84 Familien, 419 Seelen, hat bey 550 Joche mittelmäßiges Ackerland, vielen Wieswachs, und gute Gärten. Es gehörte schon im J. 1201 zu Weiskirch, und zählte im J. 1569 33 Angesessene.

Pohorz, zur Herrschaft Fulnek gehöriges Dorf von 56 Häusern, 83 Familien, 360 Seelen, besitzt bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland; und erhielt vor wenigen Jahren einen eigenen Lokalkaplan.

Pohorzelky, siehe Schimmelsdorf.

Policzna, zum Lehen Meseritsch gehöriges Dorf von 100 Häusern, 615 Seelen, mit einem Mayerhof; besitzt über 400 Joche geringes Ackerland.

Polow, siehe. Pohl.

Poluwsi, siehe. Halbendorf.

Politz, zur Herrschaft Keltsch gehöriges Dorf von 81 Häusern, 87 Familien, und 417 Seelen. Der hiesige Mayerhof wurde im J. 1788 kaßirt, und darauf das neue Dorf Lohendorf angelegt. Für sich hat dieses Dorf bey 670 Joche geringes Ackerland.

Popelow, im Umfange der Herrschaft Leipnik gelegenes ehemaliges Dorf, wovon nichts mehr zu sehen ist. Im J. 1476 gehörte es mit dem schon damal öden Dorf Stralowsko am Bache Weliczky, dem Spital zu Weiskirch.

Popowitz-Groß, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 52 Häusern, 70 Familien, 336 Seelen, eine halbe Stunde von Kremsier südwestwerts gelegen; hat bey 350 Joche gutes Ackerland, und bey 60 Joche Waldung. Dieses Dorf mit einem Hofe, nebst dem Dorfe Klein-Popowitz bey Prerau, und einem Hof zu Winar, hat Kaiser Karl IV denen Mansionarien an der Prager Kirche geschänkt, und Markgraf Jodoch hat diese Schänkung im J. 1388 bestättiget.

Popowitz-Klein zur Herrschaft Prerau gehöriges Dorf von 16 Häusern, 24 Familien, 117 Seelen, besitzt bey 200 Joche gutes Ackerland. Dieses, samt dem Dorfe Groß-Popowitz bey Kremsier, hat Kaiser Karl IV den Mansionarien zu Prag geschänkt, und Markgraf Jodoch bestättigte diese Schänkung im J. 1388.

Popuwek, bey Prerau gelegen, kaufte im Jahr 1510 der Herr Wilhelm v. Pernstein, um 450 Gulden von dem Kremsierer Kollegiat-Kapitl zu St. Mauritz an sich. Unter diesem Namen ist der Ort unbekannt, es mag aber wohl das vorgedachte Dorf Klein-Popowitz seyn, welches von der Prager Kirche an das Kremsierer Kapitl gekommen war.

Poruba, zum Gute Altitschein gehöriges Dorf von 42 Häusern, 49 Familien, 257 Seelen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland. Laczek v. Kramarz verkaufte im J. 1391 das Dorf Poruba der Fena Wittib des Zawisch v. Löschna, und diese nahm darauf den Hanusch v. Przna, und den Wenzl v. Doloplas in Gemeinschaft auf. Im J. 1406 kauften die drey Brüder Jesco, Andreas, und Beness v. Poruba, Antheile der nahe gelegenen Dörfer Przíluk, und Jasenitz.

Postupek, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 36 Häusern, 48 Familien, 203 Seelen, hat bey 160 Joche sehr gutes Ackerland. Diethmar und Stach Brüder v. Postrzelimow, auch v. Postupek genannt,

verkauften im J. 1358 dieses Postupek, mit dem Dorf Mirutek, und 8 Lahnen in Bojanowitz, den Brüdern Etibor und Jarosch v. Cymburg um 620 Mark; und diese solche im J. 1359 dem Jeseo v. Boskowitz. Ulrich v. Boskowitz verkaufte sie im J. 1371 dem Benesch Krir v. Wiczkow, und dieser im J. 1376 der Anna v. Sternberg, einer Wittib des Hertlin von Lichtenstein-Nikolsburg, und ihrer Mutter Bolka. Im J. 1406 verkaufte Johann Pusca v. Kunstadt diese drey Dörfer, und dazu ein Antheil an Zarzicz den Brüdern Jakob, Jenczo, und Raczko v. Rakodau. Von diesen besaß sie im J. 1420 der Jakob allein, und führte den Namen v. Postupek.

Poswatno, zur Herrschaft Kelrsch gehöriges, mit dem Städtchen Keltsch zusammenhangendes Dorf, von 42 Häusern, 49 Familien, 242 Seelen; hat bey 160 Joche ziemlich gutes Ackerland.

Prawtschitz zur Herrschaft Kremsier, gehöriges Dorf mit einem großen Mayerhof, hat 68 Häuser, 95 Familien, 521 Seelen; besitzt bey 600 Joche, sehr gutes Ackerland, nebst guten Gärten, viele Wiesen und Hutweiden; und wurde im J. 1250 vom Bischof Bruno mit Hulein zum Bisthum angekauft.

Prchalau, ein im J. 1790 auf der Herrschaft Hochwald aus dem Mayerhofe zu Köttnitz, neu hergestelltes Dorf von 41 Häusern.

Prerau, mähr. Przerow, eine mäßig Stadt, wovon der Kreis den Namen hat, mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, einem Filial-Salzamt, einem Schloße, und einer Judengemeinde, zwey Meilen nordwerts von Kremsier am linken Ufer der Betschwa gelegen, zählt samt der Vorstadt Zrzawa 438 Häuser, 600 christliche, 60 jüdische Familien, 2658 christliche, 230 jüdische Seelen; besitzt bey 1000 Joche gutes Ackerland, bey 200 Joche Gärten, bey 600 Joche Waldungen, bey 220 Joche

Teuch-

Teuchte; und ist an allen Realitäten auf 37⅚¾ Lahnen angeschlagen. Zum hiesigen Schloße gehören nebst der Stadt, und der Vorstadt, noch die fruchtbar gelegene Dörfer Begnow, Kozlowitz, Przedmost; die ganze Herrschaft aber beträgt 60⅙¾ Lahnen, 3390 fl. 47¾ kr. obrigkeitliche Schätzung; und zählt 600 Häuser, 890 Familien, 3940 Seelen.

Die Stadt Prerau ist eine der älteren im Lande, und war in vorigen Zeiten viel wichtiger, und ansehnlicher als sie gegenwärtig ist. Des böhmischen Herzogs Brzetislaw Stieftungs-Urkunde der Kirche St. Wenzl zu Bunzlau in Böhmen vom J. 1052 oder 1055 bezeuget, daß Prerau damal eine Stadt vom ersten Range in Mähren, so wie Ollmütz Brünn, und Znaym, gewesen seye, und verband dieselbe, der neugestiefteten Bunzlauer Kirche, so wie diese Städte, jährlich eine ganze Mark Silber Zinsen, und zween Ochsen, abzugeben. Im 13ten Jahrhundert war das hiesige Schloß, und glaublich auch die Stadt, ein Eigenthum des Tempelherrn Ordens. Nach dessen Vertilgung ward beides landesfürstlich, und gehörte den Markgrafen aus dem Hause Lützemburg. Im J. 1346 verlieh Kaiser Karl IV. denen von ihme gestiefteten Mansionarien an der Prager Kirche, die hiesige Kapelle zu St. Laurenz. Im J. 1415 hatte Milota v. Krawarz-Tworkow die Stadt und das Schloß Prerau mit den zugehörigen Dörfern vom König Wenzl pfandweis innen, und nach ihm hielt es auf gleiche Weise im J. 1418 der Johann v. Krawarz-Tworkow auf Oderberg. Vorher schon im 14ten und noch im 15ten Jahrhundert besaß das adeliche Geschlecht v. Przerow, den Flecken jenseits der Betschwa, nebst der Brücke und Brückenmaut. Während dem Hussiten Kriege, im J. 1423 kam die Stadt durch Verrath einiger Bürger, in die Gewalt der böhmischen Taboriten, welche sie darauf durch mehrere Jahre als einen festen Platz besetzt hielten,

und

und darüber geriet der bis dahin ansehnliche, grosse, vermögliche Ort sehr in Verfall. Einem noch vorhandenen Schreiben König **Albrechts** an die Stadt Ollmütz, vom J. 1438 zu Folge, ließ dieser das Schloß und die Stadt **Prerau** in diesem Jahr, mit Beyhilfe der Ollmützer Bürgerschaft, **abbrechen, und zerütten**, damit beides der Stadt Ollmütz nicht mehr so wie in vergangenen Jahren, schädlich seye. Im J. 1457 verpfändete König **Ladislaus**, das Schloß, und die Stadt **Prerau** mit dem Dorfe **Zrzawa** für 3000 hungarische Gulden dem **Johann v. Cymburg**, und König **Georg** dieselbe, auch ihme im J. 1465 für noch andere 2000 Gulden. **Ctibor v. Cymburg** trat dieses sein Pfandrecht im J. 1470 dem **Albrecht Kostka** v. **Postrupitz**, und dieser dasselbe im J. 1475 dem **Wilhelm v. Pernstein** ab, welchem die Könige **Wladislaus** und **Matthias** die Stadt und Burg, samt dem darzugehörigen Gebiete, im J. 1487 endlich gar erblich überließen. Dieser **Wilhelm v. Pernstein** kaufte dort im J. 1480 einen Hof vom **Johann Chesslik v. Lipultowitz**, im J. 1488 die Brücke samt der Maut von der **Margareth Wierna** an, und bekam noch im J. 1505 **vom Prokop v. Zamosti** einen Hof abgetretten, welchen dieser **vom Johann v. Ratzow** gekauft hatte, und starb im J. 1520. Ihm folgte im Besitz der Sohn **Johann**, diesem im J. 1548 der Sohn **Wratislaw**, und diesem wieder der Sohn **Johann v. Pernstein.** Von diesem kaufte zwar die Stadt ums J. 1595 ihre Freyheit, und das dazu gehörige Gebiet um 52000 Thaler mährisch an sich. Aber da sie durch Auszahlung dieser Summe Geldes in große Schulden gerathen war, die sie nicht tilgen konnte; so muste sie sich bald wieder an den im J. 1598 verstorbenen **Johann Fridrich v. Zierotin** um 30000 Thaler mährisch selbst verkauffen. Von dem kam sie an Herrn **Karl** den älteren **v. Zierotin**, nach dessen im J. 1636 erfolgten Tod sie erst seine

Wit-

Wittib **Katharina** v. **Waldstein** besaß, dann schon im J. 1640 der **Balthasar** v. **Zierotin** innen hatte; zu dessen Zeit sie im J. 1643 von denen Schweden eingenommen wurde; und der sie ums J. 1660 dem Sohne **Bernard Ferdinand** hinterließ. Nach dessen im J. 1694 ohne Leibeserben erfolgten Absterben, fiel **Prerau** an die gräflich **Zierotinische** Linie zu **Falkenberg** in Schlesien; und nach dem Tod des Grafen **Franz Ludwig** v. **Zierotin** kam es an den Grafen **Johann Victorin** v. **Windischgrätz**; von diesem aber kaufte es im J. 1732 samt denen damit vereinigten besonderen Gütern **Czekin** und **Zabeczny-Lhota**, zusammen um 182000 fl., der Freyherr **Johann Wenzl Zieletzky** v. **Potschenitz**. Dieser verkaufte bemeldte Güter, im J. 1753 um 164000 fl. dem Freyherrn **Amand Anton Peterswaldsky** v. **Peterswald**, nach dessen, und seines Neffen und Erben Absterben, sie mit den übrigen vielen Gütern dieses in Männern im J. 1763 erloschenen Hauses, an den Grafen v. **Küenburg** fielen, welcher im J. 1764 das Gut **Prerau** an sich, samt denen denselben einverleibt gewesenen Gütern **Czekin**, **Pienczicky** und **Zabeczny-Lhota**, um 150000 fl. dem Freyherrn **Ernst** v. **Petrasch** verkaufte. Dessen Erb **Franz** Freyherr v. **Petrasch** verkaufte wieder im J. 1780 das Gut **Prerau** allein um 95100 fl. dem Freyherrn **Hyacinth** v. **Bretton**, und behielt nur die obgenannte drey besondere Güter für sich, welche also gegenwärtig, wieder von Prerau getrennt sind. Die Stadt **Prerau** war im 16ten Jahrhundert der Sekte der sogenannten **mährischen Brüder** zugethan, welche hier im J. 1584 eine Schule hatte; und hier starb auch im J. 1569 der in der Kirchen Geschichte bekannte Senior derselben **David Erithräus** oder eigentlich **Czerwenka** genannt.

Primsthal, ein auf den ollmützer domkapitularischen Gütern beym Dorfe **Ratzlawitz**, aus dortigen zer-

stück-

stückten Mayerhof, neu angelegtes Dorf von 26 Häusern, 91 Seelen.

Prosenitz Groß- und Klein, zwey zur Herrschaft Leipnik gehörige, eine halbe Meile von Prerau gegen Nordosten gelegene Dörfer. Ersteres zählt 42 Häuser, 59 Familien, 280 Seelen; besitzt bey 330 Joche sehr gutes Ackerland; und hat seit kurzem eine Lokalkaplaney; das andere hat 39 Häuser, 41 Familien, 180 Seelen; und besitzt bey 160 Joche gutes Ackerland. Ulrich und Peter Brüder von Prosenitz verkauffen im J. 1374 das Dorf Prosenitz den Brüdern Niklas und Hinczo von Nakle um 264 Mark; und darauf besitzt es im J. 1391, nebst dem Dorfe Domazelitz, der Herrmann von Nakle, mit den Kindern seines Bruders Niklas; Bohunka, Terward, und Elisabeth; und diese Familie nahm den Namen von Domazelitz an. Terward von Domazelitz verkaufte im J. 1406 Dorf und Veste Klein Prosenitz den Brüdern Wenzl und Ottik von Luttopecz; diese beide im J. 1416 dem Miro von Kokor; und im J. 1417 bringt Johann von Kokor das Dorf Groß-Prosenitz, und ein Antheil Leisek, vom Hinko von Kokor, und vom Protiwecz von Zastrzizl an sich. Im J. 1462 gehörte das Dorf Prosenitz dem Johann von Ochab; Im J. 1470 dem Rupert von Wrchlabie, welcher es im J. 1481 samt der Veste, und dem Dorfe Sedlcz mit Hof und Mühl, nebst dem halben Dorfe Kozlowitz dem Wilhelm von Pernstein um 1600 hungarische Gulden, verpfändete; und im J. 1498 verkaufen die Brüder, Wilhelm, Kunesch und Johann von Wrchlabie das Dorf Prosenitz dem Ulrich von Kunitz, und seiner Mutter Anna von Landstein, welche es noch in eben diesem Jahr, mit dem Dorfe Lisek, einem Antheil Radwanitz, und dem schon damal öden Dorfe Midlowar, dem Wilhelm von Pernstein zum Schloße Helfenstein überließen.

Pro-

Prowodowitz, zum Lehengut Wschechowitz gehöriges Dorf von 29 Häusern, 187 Seelen, hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Pruschanky oder Pstruzinky, ein auf Dominikalgrund, eine halbe Meile vom Schloße Hochwald gegen Westsüden erbautes Dörfchen von 5 Häusern, 5 Familien, und 33 Seelen.

Prusinky, siehe Prusnik.

Prusinowitz, ein Dorf von 137 Häusern, 156 Familien, 775 Seelen, mit einem alten Schloße, und Mayerhof, zwey Meilen von Kremsier gegen Nordosten gelegen, hat bey 600 Joche gutes Ackerland, gute Wiesen und Hutweiden. Dazu gehörten noch ehemals die Dörfer: Borzenowitz, Kosteletz, Lischna, und Rosstieny, und es war ein besonderes Gut von 35 13/64 Lahnen, 1820 fl. obrigkeitlicher Schätzung, wurde aber schon längst der Herrschaft Bistrzitz einverleibet, und unter der Herrschaft des letzten Grafen von Rottal dergestalt vertheilet, daß nunmehr die Dörfer Prusinowitz und Leschna der Herrschaft Bistrzitz, die drey übrigen aber der Herrschaft Holeschau einverleibet sind.

Im 13ten und 14ten auch noch im 15ten Jahrhundert besaßen dieses Prusinowitz die Vorfahrer des itzt theils im gräflich = theils freyherrlichen, und theils Ritterstand blühenden alten Geschlechtes Podstatzky von Prusinowitz. Namentlich kommen als Besitzer dieses Gutes vor: im J. 1365 Dietrich auf Prusinowitz, und Jaroslawitz; im J. 1368 Ctibor zubenannt Wlnak, auf Prusinowitz, Lhota, und Kolkow; im J. 1382 Thas auf Prusinowitz, Jaroslawitz, Lhota, und Kolkow; im J. 1407 Sezema von Prusinowitz; und im J. 1408 Thas von Prusinowitz, welcher in diesem Jahr die Herrschaft Bodenstadt (mährisch Podstata) erkaufte, und davon für sich und seine Nachkommenschaft, der erste seines Geschlechts, den Nahmen: Podstatzky, annahm.

nahm. Noch im 15ten Jahrhundert kam Prusinowitz an einem Herrn von Wiczkow, welcher davon ebenfalls für seine ganze Nachkommenschaft den Beynamen Prusinowsky annahm. Arkleb Prusinowsky von Wiczkow besaß es im J. 1468, und noch im J. 1512; nach ihm hielt es im J. 1520 und noch 1537, der Przenek von Wiczkow; von seiner Nachkommenschaft noch im J. 1609 der Arkleb; und nach diesem der Wilhelm von Wiczkow. Des letzteren Tochter Bohunka brachte es samt dem Gute Bistrzitz ihrem Gemahl Wenzl Bitowsky v. Bitowa zu, welcher im J. 1619 an der mährischen Rebellion großen Antheil nahm, nach dem unglücklichen Ausgang der Sache flüchtig wurde, alle seine Besitzungen verlor, endlich erst im J. 1633 den kaiserlichen in die Hände geriet, und darauf zu Brünn den Kopf verlor. Die Güter Bistrzitz und Prusinowitz wurden im J. 1623 dem damaligen böhmischen Kanzler Zdenko Fürsten von Lobkowitz geschänkt, und kamen im J. 1651 durch Kauf an den Grafen Johann von Rottal. Prusinowitz blieb seit deme beständig mit der Herrschaft Bistrzitz vereiniget, bis ein Antheil dieses Gutes (wie obbesagt) unter dem letzten Grafen von Rottal, der Herrschaft Holeschau zugetheilt wurde.

Neu-Prusinowitz, zum Gute Weseliczko gehöriges älteres Zinsdorf, macht mit dem Dörfchen Rzika, nur eine, aus 34 Häusern, 38 Familien, 229 Seelen bestehende Gemeinde aus.

Prus, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf, hat eine Kirche, zählt 17 Häuser, 22 Familien, 146 Seelen, und besitzt bey 130 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Prusnik, mähr. Prusinky, auch ehemals Prosinek, zum Gute Drzewohostitz gehöriges Dorf von 20 Häusern, 23 Familien, 110 Seelen, hat bey 120 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf gehörte im 14ten

und 15ten Jahrhundert zu dem nahe gelegenen Dorfe Pawlowitz. siehe Pawlowitz.

Prusny, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 28 Häusern, 35 Familien, 192 Seelen, hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf war ehemals eine Zugehör des nahe gelegenen gewesen Berg Schloßes Krzidlo, zu welchem es Boczko v. Kunstadt im J. 1365, mit dem Dorfe Slawkow, vom Onsso genannt Trdlo v. Slawkow, um 500 Mark angekauft hat. Siehe Krzidlo.

Prußberg, siehe Braunsberg.

Przdemost, zur Herrschaft Prerau gehöriges Dorf mit einer Pfarr, liegt gegen über von Prerau jenseits der Beczwa; zählt 51 Häuser, 80 Familien, 372 Seelen; und besitzt bey 350 Joche sehr gutes Ackerland. Dieses Dorf gehörte schon im 14ten Jahrhundert zum Schloße, und zur Stadt Prerau; doch besaß damal ein adeliches Geschlecht, so sich v. Przedmost nannte, hier ein Antheil mit einem Hof. Letzteren verkaufte die Mabka, eine Wittib des Jessik Paleczek v. Przedmost, dem Milota v. Krawarz = Tworkow auf Prerau im J. 1416; ersteres aber besaß eben diese Mabka noch im J. 1420.

Przerow, siehe Prerau.

Przestawlk. Dorf mit einem Schloße, eine Meile von Prerau gegen Süden gelegen, hat 48 Häuser, 68 Familien, 329 Seelen; besitzt bey 160 Joche sehr gutes Ackerland; und ist mit den dazu gehörigen zwey Dörfern Dobrczitz, und Wezek, ein Gut von $7\frac{3}{4}$ Lahnen, 2173 fl. $28\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung; und zählt in allem 114 Häuser, 222 Familien, 766 Seelen. Im 14ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf, und ein Antheil an Dobrczitz, dem Geschlechte v. Przestawlk, und war unter mehrere Personen getheilet. Herso v. Popowitz kaufte vom J. 1409 bis 1418 drey solche kleine

An=

Antheile dieses Dorfes von drey verschiedenen Inhabern an sich, und ein viertes kaufte Johann v. Przestawlk im J. 1420 von zwey Töchtern des Onsso v. Przestawlk. Im J. 1498 und noch 1520 besaß Przestawlk der Etibor Rzikowsky v. Dobrczitz; nach ihm im J. 1525 der Johann; im J. 1527 der Veit; nach diesem sein Sohn Etibor der ältere; nachdem dessen Sohn Etibor der jüngere Rzikowsky, so im J. 1610 starb. Ihme folgte der Sohn Felix, welcher in der Rebellion mitbegriffen war, und so, wie seine Vorfahrern, auch das Lehen Rzikowitz besaß. Damal wurde das Gut Przestawlk auf 25000 Thl. mährisch geschätzt, und ihme gegen eine erlegte Geldstrafe, so den dritten Theil des Werths betrug, belassen. Er hinterließ diese Güter seinem Sohne Etibor, so im J. 1653 starb; und diesem folgte der Sohn Heinrich, welcher es im J. 1659 an den Wenzl Bartodegsky v. Bartodeg verkaufte, der es noch im J. 1675 innen hatte. In eben diesem J. 1675 komt schon wieder Johann Georg Rzikowsky v. Dobrczitz als Herr auf Przestawlk vor; und von diesem kam es an die Frau Sidonia Freyinn v. Scherfenberg, von der es im J. 1683 der Graf Ferdinand v. Magni mit seiner Gemahlinn Angelica Maria um 24000 fl. erkaufte. Nach diesem, im J. 1715, gehörte es dem Grafen Maximilian Philipp v. Magnis, nach dessen Ableben es der Sohn Maximilian Mauritz im J. 1753 in der Erbtheilung um 44000 fl. annahm; und nach diesem trat es im J. 1759 der itzige Besitzer Graf Anton v. Magni als Erb an.

Przestawlk, zum Gute Roketnitz gehöriges Dorf von 27 Häusern, 31 Familien, 134 Seelen; eine Stunde westwerts von Trschitz gelegen, besitzt keine Rustikalgründe. Es komt gegen Ende des 16ten Jahrhunderts ein Herr Zampach v. Pottenstein, im J. 1606 der Georg Drahanowsky v. Pientschin, und zur Zeit der mährischen

Rebellion der Georg Kotzlik als Herr auf Przestawlk vor, und sie mögen wahrscheinlich dieses gegenwärtige, oder ein Antheil an gleich vorhergehenden Dorfe im Besitz gehabt haben. Dieses Przestawlk mit dem nahe gelegenen Dorfe Hostkowitz ist zusammen landtäflich auf 18611 fl. 5 kr. geschätzet.

Przibor, siehe Freyberg.

Przikas, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf, von 42 Häusern, 55 Familien, 266 Seelen, eine Meile nordostwerts von Bistrzitz gelegen, hat bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Prziluk, zum Gute Löschna gehöriges Dorf von 19 Häusern, 101 Seelen; besitzt bey 80 Joche geringes Ackerland. Im J. 1397 giebt Gindrzich v. Prziluk seiner Gemahlinn Katharina 50 Mark Morgengabe auf Prziluk. Im J. 1406 verkaufen die Brüder Orslaw und Heinrich v. Prziluk ihr Güter in Prziluk und dem nahe gelegenen Dorfe Jasenitz dem Bohuss v. Rostan, und dieser solche den Brüdern Jesko, Andreas, und Beness v. Voruba, welche sich darauf: v. Przíluk, nannten, und sie noch im J. 1420 im Besitz hatten. Im J. 1418 wies Andres v. Przíluk seiner Gemahlinn Anna Czech v. Traplitz 100 Mark Morgengabe auf Dorf, Veste, und Allodialhof Przíluk, und das Dorf Jasenitz an.

Przíwoz, zur Herrschaft Hochwald, und mittelbar der Stadt Mährisch-Ostrau gehöriges Dorf, von 44 Häusern, 56 Familien, 272 Seelen, liegt in der äußersten nordöstlichen Ecke des Landes, beym Zusammenfluß der Oder, und der Ostrawicza, und besitzt bey 110 Joche geringes Ackerland. Dieses Dorf gehörte in den ersten Jahren des 16ten Jahrhunderts, erst dem Johann Czambor; nach ihm dem Niklas Falkl v. Czechendorf; nach diesem ums J. 1530 dem Fabian Bzenec

nec v. Marquartowitz; und ums J. 1538 kaufte es der Hans Peterswaldsky v. Peterswald.

Pstruzy, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 57 Häusern, 63 Familien, 380 Seelen, eine Meile von Hochwald gegen Südosten gelegen, hat bey 250 Joche sehr geringes Ackerland.

Pstruzinky, siehe Pruschanky.

Ptocznik, ein im Jahre 1790 auf der Herrschaft Hochwald aus einem Theil des kassirten Mayerhofes zu Braunsberg neu hergestelltes Dorf von 16 Häusern.

Punkendorf, mähr. Bogkow, zur Herrschaft Bodenstadt gehöriges Dorf von 18 Häusern, 29 Familien, 105 Seelen, ohne Rustikalgründe.

Puschatka, zum Lehen Ober-Pawlowitz gehöriges Dorf von 64 Häusern, 391 Seelen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland.

Pusturarow, ein itzt nicht mehr vorhandenes Dorf. Im J. 1532 verkaufte es der Getrzich Podstatzky, mit den Dörfern Liboswar und Blazitz dem Albrecht Bistrzitzky von Hustopetsch auf Bistrzitz.

R.

Raczkowa, siehe Lhota-Raczkowa.

Raczlawitz, zwischen Leipnik und Prerau an der Betschwa gelegenes Dorf von 81 Häusern, 505 Seelen, gehört samt dem daran gelegenen Dorfe Suschitz, zu dem im ollmützer Kreis vorkommenden domkapitularischen Gemeingute Trschitz. Aus dem hiesigen Mayerhof wurde vor einigen Jahren das neue Dorf Primsthal hergestellt. Im J. 1382 gehörte Raczlawitz und Suschitz dem Jesco Hromada von Suschitz, auch von Horka, genannt.

Raczow, ein ehemaliges, itzt unbekanntes Dorf, war glaublich südwerts von Leipnik gelegen. Im J. 1417 besaß Kojan von Oprostowitz Antheile an Raczow und Oprostowitz; und auf ersteres hatte Jesco, genannt

nannt: Misska v. Prus, aus einem königlichen Schänkungsbrief, Anspruch.

Radelsdorf, mähr. Radikow, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges Dorf von 35 Häusern, 51 Familien, 217 Seelen, eine Meile westnordwerts von Weißkirch gelegen, hat bey 400 Joche geringes Ackerland. Ehemals gehörte es zum Gute Drahatusch. Im J. 1569 hatte es 21 Angesessene.

Radkow, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 32 Häusern 38 Familien, 206 Seelen, hat bey 420 Joche gutes Ackerland. Jenko von Borzetitz verkaufte im J. 1371 dem Matthäus von Sternberg die Dörfer Borzenowitz, Radkow, und 3 Lahnen in Lipowa; des letztern Tochter Margareth, Wittwe des Ctibor von Cymburg, aber verkaufte im J. 1398 ihre Morgengabe auf Ratkow und Lipow, ihrem Sohne Przedbor von Cymburg.

Radotin, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf von 31 Häusern 37 Familien, 174 Seelen, hat bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland, und gehörte schon im 14ten Jahrhundert zum Schloße Helfenstein.

Radwanitz, Dorf von 25 Häusern, 205 Seelen, hat bey 120 Joche mittelmäßiges Ackerland. Ein kleiner Antheil davon gehört zur Herrschaft Leipnik, das übrige zum Gute Weseliczko. Im 14ten Jahrhundert gehörte ein Antheil zum Gute Penczic̈zky, und einen anderen besaß Mukacz v. Kokor im Jahre 1376 zu Lisek und Midlowar.

Rakow, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf von 47 Häusern, 56 Familien, 250 Seelen, hat bey 460 Joche gutes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen. Ehemals gehörte dieses Dorf zu Parschowitz.

Ratzlawitz, siehe Raczlawitz.

Rausen, dem ollmützer Domkapitel gehöriges Präbenddorf, im hotzenplotzer Bezirk, zwey Stunden südwerts von Hotzenplotz gelegen, zählt 78 Häuser, 438 Seelen,

und

und hat bey 700 Joche ziemlich gutes Ackerland, auch etwas Gärten, Wiesen, und Waldung.

Rausky, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges Dorf mit einem Mayerhof, hat 31 Häuser, 37 Familien, 213 Seelen, und bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland. Vormals war es ein besonderes Bisthums-Lehengut. In dieser Eigenschaft besaß es im J. 1535 **Johann** der ältere **Obesslik von Litultowitz**; im J. 1548 der **Tisult Obesslik**; im J. 1590, auch noch 1610, der **Johann Schmerowsky von Lidkowitz**. Ums J. 1636 war es heimgefallen, und wurde nochmal dem **Heinrich von Rottenburg** und **Katscher** zu Lehen gegeben. Als es aber im J. 1653 nochmal kaduk ward, wurde es der Tafelherrschaft **Keltsch** einverleibet.

Reimlich, mähr. **Rolin**, auch **Riby**, zur Herrschaft **Neutitschein** gehöriges Dorf von 80 Häusern, 104 Familien, 498 Seelen, hat bey 340 Joche geringes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen. Ehedem gehörte es zum Schloße **Stramberg**.

Reinochowitz, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges Dorf von 75 Häusern, 102 Familien, 638 Seelen. Es bestehet aus lauter zerstreuten einzelen Wohnungen, an der Grenze des hradischer Kreises, im Gebirge, und ist nach und nach auf ausgerotteten Waldboden angebauet worden. Die Bewohner nähren sich fast alleine von Viehzucht.

Reisendorf, mähr. **Witrhlice**, zu dem, der Herrschaft **Kremsier** einverleibten **Libauer** Bezirk gehöriges Dorf von 23 Häusern, 28 Familien, 231 Seelen, eine Stunde westnordwerts von **Libau** gelegen, hat bey 80 Joche geringes Ackerland.

Rewersdorf, oder **Röwersdorf**, zur Herrschaft **Hotzenplotz** gehöriges, eine Meile südwestwerts von Hotzenplotz gelegenes Dorf von 217 Häusern, 397 Familien 1776 Seelen; besitzt bey 1200 Joche geringes Ackerland,

 bey

bey 500 Joche Wiesen, bey 400 Joche Waldung, auch viele Gärten, und bekam im Jahr 1785 einen eigenen Pfarrer. Bischof **Bruno**, in seinem Testament vom J. 1267, nennet dieses Dorf **Renfriedesdorf**.

Rewersdorf, **Neu**, siehe. **Damasko**.

Richaltitz, siehe **Bartelsdorf**.

Richlow, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges, nahe westwerts bey Bistrzitz gelegenes Dorf von 38 Häusern, 44 Familien, 235 Seelen, hat bey 230 Joche gutes Ackerland. **Dalibor v. Richlow** verkaufte dieses Dorf im J. 1359 dem **Mikesch v. Przikas**, auch **v. Milonitz**, genannt, und dieser verkaufte es im J. 1360 dem **Dietrich v. Nietkowitz**. Im J. 1373 verkaufte es der **Jessek von Weletin**, mit **Bilawsko**, dem Markgraf **Johann**.

Rimnitz, auch **Rzimitz**, Dorf und Schloß eine Meile ostwerts von Kremsier gelegen. Es zählt 86 Häuser, 98 Familien, 495 Seelen; hat bey 340 Joche sehr gutes Ackerland, bey 200 Joche Wiesen, und bey 80 Joche Hutweiden; bekam im J. 1783 einen Lokalkaplan; und ist mit dem Dorfe **Wschetul** ein besonderes Gut von $13\frac{32}{64}$ Lahnen, 1551 fl. $18\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1353 gehörte ein Antheil **Rimnitz** dem **Zawisch von Dobrotitz**. Im J. 1374 verkaufte dieses Dorf der **Erhard von Kunstadt**, mit dem Schloße **Krzidlo**, dem **Ctibor von Cymburg**; und dessen Sohn **Przedbor von Cymburg** verkaufte im J. 1415 ein Antheil dem **Jessko Polukopie von Ruske**. Im J. 1543 gehörte **Rimnitz** dem **Prokop**, hernach dem **Johann Podstatzky von Prusinowitz**, dessen Tochter **Barbara** es ihrem Gemahl **Wenzl Nekesch von Landek** auf **Lukow** zubrachte, welcher es noch im J. 1602 besaß, und hier ein ansehnliches Schloß erbauet hatte. Nebst ihm gehörte aber ein Antheil, auch im J. 1602, dem **Dietrich Haugwitz von Biskupitz**, welchen dessen Nachkömmlinge noch im J. 1638 innen hatten. Den vorgedachten Antheil

theil des Nekesch von Landek, brachte Lukretia Nekesch von Landek, samt Lukow im hradischer Kreis, ihrem zweyten Gemahle Albrecht Wenzel Eusebius v. Waldstein zu, welcher es noch vor dem J. 1630 verkaufte. Im vorigen Jahrhundert noch kaufte es das ollmützer Jesuiten Kollegium, für das denselben anvertraute Konvikt an der Universität, an. Nach der Jesuiten Erlöschung kam es an den Staats-Studienfond, und von diesem kaufte es Barbara Gräfinn von Erdödi im J. 1789 um 77000 fl. zu ihrer angrenzenden Herrschaft Holeschau an, mit welcher es itzt vereiniget ist.

Riparzow, siehe Güßdorf.

Röwersdorf, siehe Rewersdorf.

Roketnitz, Dorf mit einem Schloße, eine Meile nordwestwerts von Prerau gelegen, hat 67 Häuser, 110 Familien, 517 Seelen, und bey 500 Joche gutes Ackerland. Zu hiesigem Amte gehören noch: der Markt Kokor, und die Dörfer Buk, Hoschkowitz, Lukowa, Neleschowitz, Przestawlk, Winarz; das Ganze aber ist ein Gut von $25\frac{36}{64}$ Lahnen, 5670 fl. $37\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung; und an Bevölkerung enthält es 292 Häuser, 401 Familien, 1805 Seelen. Der Getreidboden im Umfange dieses Gutes ist theils gut, theils mittelmäßig; und aus einem zertheilten Mayerhof wurde vor etwelchen Jahren das neu angelegte Dorf Neu-Winar hergestellet. Vom Dorfe Roketnitz führte im J. 1350 ein ritterliches Geschlecht den Namen. Im J. 1385 kaufte Rudolph von Frankstadt, Kämmerer des Markgrafen Jodoch, vom Wok von Krawarz die Veste und das Dorf Roketnitz, mit dem Dorfe Lukowa, nahm auch von ersteren den Namen an. Sein Sohn Johann von Frankstadt verkaufte im Jahr 1397 beydes, dem Heinrich von Damborzitz, der noch im J. 1409 lebte, und deme seine Söhne Johann, Peter und Emil, im Besitz folgten, welche davon ebenfalls den Namen: von

Roketnitz, führten. Nebst diesen besaß im J. 1406 auch der Johann v. Ptenie-Wiczkow Antheile an Roketnitz und Lukowa. Später im 15ten Jahrhundert kam Roketnitz an die Herren von Ludanitz, und die dasselbe innhabende Linie dieses Geschlechts, nahm davon den Beynamen: Roketniczky an. Hinek von Ludanitz komt im J. 1498 und noch 1516, Peter und Pura aber im J. 1551 als Besitzer dieses Gutes vor; und nach dem im J. 1571 erfolgten Tod des Wenzel von Ludanitz, brachte es dessen Tochter Katharina (die letzte des ganzen Geschlechts) nebst dem Schloße Helfenstein, ihrem Gemahl Peter Wok von Rosenberg zu. Von dem kam es durch Kauf an den Joachim Haugwitz von Biskupitz, der es schon im J. 1587 besaß; und von seiner Nachkommenschaft verkaufte es der Freyherr Ladislaw Aloys Haugwitz von Biskupitz, erst im J. 1663, mit Kokor und Lukowa, dem ollmützer Jesuiten Kollegium, welches dieses Gut bis zu des Ordens Aufhebung besaß. Nunmehr gehört es dem Studienfond, und ist (mit denen auch besonders geschätzten, doch dazu gehörigen Gütern Przestawlk und Winar) im ganzen Werth von 191832 fl. 55 kr. in die Landtafel eingelegt.

Ronoschow, ein im J. 1467 zum Schloße Helfenstein gehörig gewesenes Dorf, ist nun unbekannt.

Rosenthal, ein im J. 1789 auf den domkapitularischen Gütern aus dem kaßirten Kleinhöfer Mayerhof neu hergestelltes Zinsdorf von 24 Häusern, 107 Seelen; hat seinen Namen von dem ollmützer Domherrn und Weihbischof Karl v. Rosenthal.

Rosstieny, zum Gute Prusinowitz gehöriges Dorf von 93 Häusern, 111 Familien, 593 Seelen, eine Stunde nordwestwerts von Holeschau gelegen, hat bey 750 Joche gutes Ackerland, und bey 180 Joche Wiesen. Im J. 1353 verkauften die Brüder Barso und Jesco v. Czihowitz einen Hof allhier dem Jessko v. Holeschow

und

und dieser dem Stephan v. Sternberg. Im J. 1376 und 1385 schänkten Albrecht Bischof zu Leutomischl, und sein Brudersſohn Peter v. Sternberg das Dorf Rosstieny mit dem Hof und den Dörfern Kladrub und Tworowitz, auch ein Antheil Hosskowitz, dem Augustiner Kloster zu Sternberg.

Roßwald, ein Markt mit einer Pfarr, einem Schloße, und Mayerhofe, eine Meile von Hotzenplotz gegen Westsüden gelegen, zählt 99 Häuser, 648 Seelen; besitzt bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 200 Joche Wiesen, auch bey 130 Joche Hutweiden; und ist mit den dazu gehörigen Dörfern Neuwalde, Peitersdorf, und Weine, ein erzbischöfliches Lehengut von 16⅞ Lahnen, 1401 fl. 22¼ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Seit dem J. 1781 sind auf diesem Gute und denen mit solchen letztlich verreinigt gewesene Lehengütern Füllstein und Unter-Pawlowitz, aus zerstückten obrigkeitlichen Mayerhofsgründen, die fünf ganz neue Dörfer: Amaliensfeld, Antonsberg, Grundek, Hoditzfeld, oder Kaschnitzberg, und Karlsdorf hergestellt worden. Im J. 1593 gehörte Roßwald dem älteren Georg Sedlnitzky, und in den Jahren 1612 und 1616 dem Peter Sedlnitzky v. Choltitz. Darauf verlieh es der ollmützer Bischof Kardinal v. Dietrichstein seinem Brudersſohn, dem Grafen, nachmaligen Fürsten Maximilian v. Dietrichstein, welcher es im J. 1630 um 15000 Thl. mähr. dem Freyherrn Georg v. Hoditz verkaufte. Dieser kaufte im J. 1639 auch das Lehen Hennersdorf an, wurde im J. 1641 in den Grafenstand erhoben, und hinterließ beide Lehen, samt der Allodialherrschaft Weiswasser und Heinrichswalde in Schlesien, seinen drey Söhnen Ludwig, Maximilian, Maximilian Georg, und Julius Leopold. Roßwald kam an den letzteren von diesen, welcher im J. 1693 starb, und seinen Sohn Karl Joseph im Besitz der Lehen Roßwald und

Füll-

Füllstein zum Nachfolger hatte, welchem sein Bruder Franz Joseph Philipp seinen Antheil abtratt, und der im J. 1718 auch noch das Lehen Unter-Pawlowitz dazu ankaufte. Er hinterließ vier Söhne, von welchen zween den geistlichen Stand wählten, zween aber, die Grafen Isidor und Albrecht, die Lehen untereinander theilten. Graf Isidor starb im J. 1765 ohne Erben, und Graf Albert kam darauf zum alleinigen Besitz dieser drey schönen Lehen. Dieser Graf Albrecht v. Hoditz war mit Sophia einer gebornen Herzoginn von Sachsen Weissenfels und verwittweten Markgrafinn v. Bareut vermählt; lebte in Roßwald, machte das hiesige Schloß und die dabey angelegte Gärten, durch seine mit großen Aufwand und ausgezeichenten Geschmack angebrachte Wasserfälle, auch sonstige Kunstwerke, und Verzierungen, durch die vielfältig daselbst gegebene Feste, durch Bewirthung unzähliger auch gekrönter Gäste, durch Bildung und Unterhaltung eigener Schauspieler und Sänger aus der Klasse seiner Unterthanen, und durch die eingeführte Nachahmung eines Lebens, das die Schäfer Arkadiens einst lebten, zum angenehmsten Aufenthalt, und allenthalben berühmt. Er geriet durch die beständig unterhaltene Dauer seines Aufwandes in große Schulden, die mit Lehens herrlicher Bewilligung auf die Lehen versichert waren, muste sich endlich dennoch allzuvieler Schulden wegen einschränken, begab sich nach Potzdam, wo er die letzten Jahre von einem Gehalte lebte den ihm sein königlicher Freund Fridrich II. zukommen ließ, und starb daselbst im J. 1777, im 74ten Jahr seines Alters, ohne Erben; und die drey verschuldete Lehen fielen dem Bisthum heim. Bald darauf wurden sie unter Landesfürstliche-Administration gezogen, welche die obberührte Zerstückung der Mayerhöfe, und die Anlegung neuer Dörfer veranlaßte, und im J. 1784 den kostbar zu unterhaltenden Garten, und mehrere Voluptuargebäude beim Schloße rasiren ließ. Endlich würden sie

im J. 1790 dem Fürstenbischof wieder eingeräumet; und nach dem indessen die darauf versicherte Schulden abgezahlt worden waren, so wurden diese drey Lehen wieder zusammen im J. 1791 um 113000 fl. dem Troppauer Handelsmann, und Inhaber der Herrschaft **Fulnek**, **Karl Czaike v. Badenfeld**, zu Lehen verkauft.

Rottalowitz, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges, von einem Grafen v. **Rottal** angelegtes Dorf, eine Meile von Bistrzitz gegen Ostsüden im Gebirge gelegen, bestehet aus lauter zerstreuten Wohnungen, und zählt 137 Häuser, 156 Familien, 816 Seelen, welche meistens von Viehzucht leben, doch auch obrigkeitliche Zinsäcker genießen. Vor wenigen Jahren wurde hier eine Kirche erbauet, und dabey eine Lokalkaplaney errichtet. Im J. 1783 wurde den meistens unkatholischen Inwohnern auch ein Betthaus aufgeführet.

Roznau, ein Markt, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, zwey Stunden von **Meseritsch** gegen Osten, im Gebirge, am Fluße Beczwa gelegen, hat 272 Häuser, 2275 Seelen; besitzt bey 400 Joche geringes Ackerland, nebst eben so vielen Wiesland; und ist der Hauptort der Allodial-Herrschaft **Meseritsch** oder **Roznau**, in deme die Stadt **Meseritsch** eigentlich zum Lehen gehöret. Nicht weit davon gegen Süden im Gebirge stand das ehemalige Bergschloß **Hradisko**, so auch unter dem Namen **Burg ob Roznau**, in Urkunden vorkomt. **Siehe Hradisko, und Meseritsch.**

Rudelzau, mähr. **Rudoltowitz**, oder **Rudoltitz**, zur Herrschaft **Bodenstadt** gehöriges Dorf mit einer Lokalkaplaney, hat 103 Häuser, 168 Familien, 755 Seelen, und besitzt bey 700 Joche geringes Ackerland.

Rudoltitz, und **Rutoltowitz**, siehe **Rudelzau**.

Rutzlawitz, zur Herrschaft **Holeschau** gehöriges Dorf, zwischen Holeschau, und Tlumatschau gelegen, hat

47 Häuser, 67 Familien, 320 Seelen, und bey 320 Joche gutes Ackerland.

Rzika = Ober, zum Gute **Weseliczko** gehöriges Dorf, ist mit dem Dörfchen **Neu = Prusinowitz** nur eine Gemeinde von 22 Häusern, 229 Seelen.

Rzikowitz, Dorf und Schloß, eine Meile von Kremsier gegen Nordosten gelegen, hat 48 Häuser, 74 Familien, 345 Seelen; besitzt bey 260 Joche gutes Ackerland, und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe **Augezd** ein erzbischöfliches Lehengut von $6\frac{3}{24}$ Lahnen, 1298 fl. 49 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Die alte Tax dieses Lehengutes war 7000 Thl. mähr. **Rzikowitz** gab dem uralten ritterlichen Geschlechte **Rzikowsky von Dobrczitz** den Namen, da es vorher nur den letzteren führte. **Wlczko v. Rzikowitz** besaß es im J. 1399, und **Stanislaw von Rzikowitz** im J. 1436; aber wahrscheinlich waren diese beyde von einem anderen Geschlechte, und die **v. Dobrczitz** erlangten es erst nach diesen. Die richtige Folge in diesem Lehen der **Rzikowsky von Dobrczitz**, ist nachstehende: im J. 1525 und noch 1535 hatte es **Johann**, im J. 1540 **Veit**, welcher auch die Dörfer **Przestawlk**, **Dobrotitz**, und **Wesky** besaß; nach ihm hielt es sein Sohn **Ctibor** I. nach diesem der Sohn **Ctibor** II., welcher im J. 1610 starb; dem folgte der Sohn **Felix**, so bey der Rebellion mit verwickelt war, aber mit einer Geldbuße davon kam, und die Güter behielt; nach ihm hielt **Rzikowitz** der Sohn **Ctibor** III., so im J. 1653 starb; nach diesem der Sohn **Heinrich**, gestorben im J. 1710; nach diesem seinen Sohn **Wenzel**; nach diesem der Sohn **Anton**; nach dem der **Johann Wilhelm**, welcher es im J. 1762 dem **Johann Wenzel**, einem Bruder des vorgemeldten **Anton**, um 30000 fl. überließ. Der **Johann Wenzel** starb im J. 1772, und ihm folgte der Sohn des mehrgedachten **Anton**, Namens **Johann Baptist**, welcher im Jahr 1786 ohne männliche Erben starb, diesen Zweig des Ge-

schlechts

schlechts Rikowsky von Dobrczitz schloß, und das Lehen kaduk hinterließ. Hierauf stand es einige Jahre unter landesfürstlicher Administration; im J. 1790 aber wurde es dem Fürst Erzbischof zurück gegeben, und darauf dem Grafen Wenzel von Ugarte um 30000 fl. zu Lehen verkauft.

Rzimitz, siehe Rimnitz.

S.

Sawersdorf, mähr: Zawiessice, Dorf von 27 Häusern, 38 Familien, 185 Seelen, zwischen Neutitschein und Freyberg gelegen. Ein Drittheil davon, mit dem Mayerhof, gehört zur Herrschaft Neutitschein; das übrige aber zur Herrschaft Hochwald. Den Neutitscheiner Antheil hat das ollmützer Konvikt im J. 1630 von einem Rzepa von Greifendorf angekauft.

Scharfenberg, ein im J. 1785 auf dem Lehengute Füllstein neu angelegtes Zinsdorf von 18 Häusern, 60 Seelen.

Scheleschowitz, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 53 Häusern, 79 Familien, 408 Seelen, eine Meile westsüdwerts von Kremsier gelegen, hat bey 450 Joche gutes Ackerland.

Scherzen oder Scherzdorf, zum Gute Sponau gehöriges, ums J. 1700 von einem von Scherz angelegtes Zinsdorf von 16 Häusern, 18 Familien, 100 Seelen.

Schimmelsdorf, mähr. Pohorzelky, zur Herrschaft Fulnek gehöriges Dorf von 27 Häusern, 31 Familien 152 Seelen, hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland; ist eine Meile ostnordwerts von Fulnek gelegen.

Schisma, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges, zwischen Bistrzitz und Leipnik gelegenes Dorf von 36 Häusern, 43 Familien, 201 Seelen, hat bey 220 Joche

gu-

gutes Ackerland. Von diesem Dorfe nannte sich das alte Geschlecht Schisma von Tralek. Im J. 1348 gehörte es mit dem Dorfe Hradschan, den Brüdern Sbinko, Benesf, und Dobesf, Schisma von Tralek. Im J. 1365 besaßen es die Brüder: Jenczo v. Spranek, und Heinrich Schisma von Tralek. Ersterer von diesen verkaufte im J. 1373 den kleineren Hof allhier dem Lubko von Groß-Senitz. Im J. 1412 gehörte ein Antheil dem Diwa Schisma von Tralek. Im J. 1473 besaß dieses Dorf der Wenzl Sulowsky v. Trzebule; im J. 1512 der Albert von Basstie.

Schlakau, oder Schlok, mähr: Slawkow, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf von 46 Häusern, 65 Familien, 332 Seelen, besitzt bey 400 Joche geringes Ackerland, und hat seit einigen Jahren einen Lokalkaplan. Es liegt eine Stunde von Leipnik gegen Norden.

Schlakau, mähr: Slawkow, Dorf von 118 Häusern, 748 Seelen, mit einer Pfarr, einem Rittersitz und Mayerhofe, eine Meile von Troppau gegen Westen, ist ein in den alten Lehensregistern auf 12000 fl. geschätztes erzbischöfliches Lehengut von $7\frac{5}{64}$ Lahnen, 1712 fl. 33 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Der Boden ist ziemlich gut, und dieses Dorf besitzt bey 460 Joche Ackerland, nebst 100 Joche Wiesen. Im J. 1518 gehörte es dem Johann Wlk von Koneczchlum, welcher im J. 1538 Lehenshofrichter wurde, und das Lehen im J. 1543 seinen Söhnen Hinek, Bernard, Peter, Georg, und Waniek nachließ. Von diesem wurde der Hinek im J. 1548 auch Lehenshofrichter; Peter aber überlebte alle seine Brüder, und hinterließ das Lehen im J. 1572 dem Sohne Georg. Nach diesem fiel es im J. 1597, mit lehensherrlicher Bewilligung, samt dem Lehensdorfe Uhlirzow, an seinen Schwiegersohn Salomon Mosch von Bittendorf, und dessen Söhne Johann und Georg Mosch von Bittendorf verkauften Schlakau im J.

1636

1636 dem Freyherrn Johann Wenzel Sedlnitzky von Choltitz, behielten aber Uhlirzow für sich. Im J. 1651 besaßen Schlakau des Johann Wenzels Söhne: Ladislaw, Wenzel Sigmund, und Karl Maximilian Freyherrn von Sedlnitzky, und der Mittere aus ihnen hatte es noch im J. 1668. Im J. 1677 war es kaduk, und wurde dem damaligen Lehenshofrichter Freyherrn Georg Valerian Podstatzky von Prusinowitz geschänkt, welchem der Sohn Graf Franz Dominik folgte, von dessen Nachkommen es annoch der Graf Aloys von Podstatzky Lichtenstein besitzt.

Schlatten, mähr. Slatina, Dorf und Schloß, zwey Meilen von Fulnek gegen Norden, ganz einzeln, vom schlesischen Gebiete umfangen gelegen; zählt 71 Häuser, 443 Seelen; besitzt bey 460 Joche geringes Ackerland, nebst ungefähr 180 Joche Wiesland; und hat einen Lokalkaplan. Mit einem älteren, auf herrschaftlichen Waldgrund angelegten Zinsdorfe Namens: Ohrada, und mit einem dergleichen neueren, Namens Karlowitz, ist es ein Gut von $4\frac{3}{8}\frac{2}{4}$ Lahnen, 589 fl. $28\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Zur Zeit der mährischen Rebellion gehörte Schlatten dem Benesch Praschma v. Bielkow, wurde von der kaiserlichen Kammer eingezogen, und dem Hans Rasto um 12000 Thaler mährisch verkauft. Im J. 1651 und 1659 kommt Hans Mosch von Bittendorf als Besitzer dieses Gutes vor. Im J. 1749 kaufte dasselbe vom Karl Franz von Guerin um 27500 fl. der Freyherr Maximilian Heinrich von Sobek; und dieser überließ es im J. 1767 um 30000 fl. der Carolina Josepha Freyinn von Sobek, von welcher es im J. 1772 um 40000 fl. der itzige Besitzer Joseph Graf Canal von Mallabailla erkaufte.

Schlok, siehe Schlakau.

Schmeil, mähr. Smilawa im Libauer Bezirk gelegenes, und samt diesen zur Herrschaft Kremsier ge-

hôriges Dorf von 69 Häusern, 106 Familien, 480 Seelen, mit einer Kirche; besitzt bey 220 Joche geringes Ackerland.

Schmidsau, oder **Schmitzau**, mähr. **Kowaczow**, zur Herrschaft **Bodenstadt** gehöriges Dorf von 49 Häusern, 85 Familien, 354 Seelen, besitzt bey 450 Joche geringes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen.

Schönau, zur Herrschaft **Neutitschein** gehöriges, nahe an der Stadt gegen Norden gelegenes Dorf, mit einer Pfarr, hat 156 Häuser, 248 Familien, 1030 Seelen, und besitzt bey 740 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch bey 400 Joche Wiesland. Im J. 1789 wurde aus hiesigen obrigkeitlichen Mayerhof eine Wollenzeug Fabrik hergestellet, wozu der Fabrikant, **Karl Rokert** das Gebäude um 2000 fl. an sich gekauft hat.

Schönstein, mähr. **Ziwotice**, Dorf und Schloß, zwey Stunden von Troppau gegen Südwesten gelegen; zählt 107 Häuser, 763 Seelen; besitzt bey 450 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe **Hertitz** ein erzbischöfliches Lehen von $6\frac{38}{64}$ Lahnen, und 2212 fl. $29\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1518 und noch 1534 gehörte dieses Lehen dem **Johann Stoß von Kaunitz**, und im J. 1551 seinen Söhnen, unter welchen **Matthäus** der älteste war. Im J. 1595 und noch 1610 besaß es **Johann Moschowsky von Morawczin**; nach ihm im J. 1614 der Sohn **David Sebastian Moschowsky von Morawezin**, dessen nachgebliebene Wittib **Anna Maria**, geborne **Fragstein von Nimsdorf**, und wieder vermählte **Wilimowska**, es im J. 1659 ihrem Schwiegersohne **Stanislaus Hieronymus** Freyherrn **Orlik v. Laziska** um 6000 fl. verkaufte. Dieser starb im J. 1669, und hinterließ es sei-Söhnen, von welchem es der **Peter Leopold** im Jahr 1674 seinen übrigen Brüdern um 10000 fl. allein ablöste. Nach dessen Tod fiel es im J. 1721 an den Grafen **Karl**

Franz

Franz Orlik von Laziska: dessen Söhne Heinrich, und Johann Baptist nach ihm Besitzer geworden sind, und deren Nachkommen es noch innen haben.

Schönwald, zum Bautscher Bezirk, und mit diesem zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf von 81 Häusern, 125 Familien, 546 Seelen; besitzt bey 620 Joche geringes Ackerland; erhielt vor wenig Jahren einen eigenen Lokalkaplan. Im J. 1789 wurde die alte Kirche gesperrt, und eine ganz neue erbauet.

Sedlcz, ein nicht mehr vorhandenes, wahrscheinlich in der Gegend um Preran gelegen gewesenes Dorf. Im J. 1359 gehörte es dem Marczinko von Sedlcz; im J. 1373 dem Peter von Sedlcz; im J 1382 dem Johann von Sedlcz. Im J. 1406 verkaufte Bohusch von Sedlcz das ganze Dorf dem Witko v. Dobrczitz. Im J. 1415 kaufte es vom Jacob von Dobrczitz der Wilczik von Tuczin; und dieser verkaufte es im J. 1418 dem Wenzel Czihowka v. Zerawitz. Im J. 1481 verpfändete es Rupert v. Wrchlabie, mit dem Dorf und der Veste Prosenitz, um 1600 hungarische Gulden dem Wilhelm von Pernstein.

Sedlnitz, Dorf mit einer Pfarr, und einem Schlosse, eine Stunde von Freyberg gegen Nordosten gelegen, hat 230 Häuser, 1472 Seelen, und $10\frac{3}{8}\frac{8}{4}$ Lahnen. Der Boden ist nur geringe. Dieses Dorf (welches dem alten Geschlecht der Herren Sedlnitzky von Cholitz den Namen gab, die im 16ten Jahrhundert nebst Sedlnitz, auch die Lehen Neuhübl, Fullstein, und Roßwald, nebst anderen Allodialgütern in Mähren, und Schlesien besaßen, im 1546 in den Herrenstand erhoben wurden, und noch im gräflichen Stande blühen) ist theils erzbischöfliches Lehen, theils Allodium Das Lehen zählt 162 Häuser, 1030 Seelen; besitzt bey 800 Joche geringes Ackerland; und beträgt $7\frac{1}{2}\frac{2}{4}$ Lahnen, 683 fl 48 kr obrigkeitlicher Schätzung; das Allodium aber enthält 68 Häuser, 442 Seelen,

len, besitzt bey 320 Joche geringes Ackerland, und ist ein Gut von $3\frac{19}{64}$ Lahnen, 606 fl. $17\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung.

Das Lehen Sedlnitz, und das nahe gelegene Lehen Hausdorf besaß im J. 1590 Herr Bernard Sedlnitzky von Choltitz, und er hinterließ beyde im J. 1610 kaduk; worauf sie der Kardinal von Dietrichstein, als Bischof zu Ollmütz, seinem Bruderssohn dem Grafen Maximilian verliehe, der sie im J. 1611 dem Georg Berger von Berg um 8000 fl. verkaufte. Nach diesem fielen sie im J. 1618 dem Bisthum heim, und wurden dem Karl Christoph Orlik von Laziska um 10000 Thl. mähr. zu Lehen gegeben. Dieser starb im J. 1644, und seine Söhne Franz Georg, Johann Christoph, Stanislaus Hieronymus, und Niklas Felix, verkauften zuerst im J. 1651 das Lehen Hausdorf besonders dem Niklas Reitter von Hornberg; und darauf im J. 1655 auch das Lehen Sedlnitz mit dem Patronatrechte, um 5000 Thaler mährisch dem Hartwig Erdmann von Eichendorf. Diesem folgte in dessen Besitz der Sohn Ferdinand im J. 1683; und im J. 1710 hielt es der Freyherr Karl Maximilian von Eichendorf, welchem sein Bruder Johann Rudolph seinen Antheil überließ; und von deren Nachkommen besitzt es itzt der Freyherr Joseph von Eichendorf.

Das Allodium gehörte schon ums J. 1630 dem ritterlichen Geschlechte von Poppen, und bey demselben blieb es, bis es Leopold Rudolph Freyherr von Poppen im J. 1724 den Brüdern Georg Wenzel, Martin Joseph, und Maximilian Franz Halama von Giczin um 14700 fl. verkaufte. Der Maximilian Franz Halama von Giczin verschafte es im Testament dem Fulneker Kloster der Augustiner Chorherrn, welches dieses Gut im J. 1768 antrat, aber schon im J. 1772 wieder den Brüdern Gottfried und Johann v. Mön-

nich

nich um 20000 fl. verkaufte. Von diesem kaufte es im J. 1773 der **Joseph v. Bereczko** um 28000 fl.; und von diesem im J. 1774 um 30200 fl. die **Maria Brigitta** itzt vermählte Gräfinn **von Kanal**, geborne Gräfinn **von Chotek**, welche darauf das dazu gehörige alte Schloß einreißen und einen neuen Mayerhof anlegen ließ.

Seitendorf, mähr. **Ziwotice**, zur Herrschaft **Fulnek** gehöriges Dorf von 113 Häusern, 164 Familien, 806 Seelen, hat 20 1/2 6/4 Lahnen guter fruchtbarer Gründe, welche in ungefähr 1200 Joche Ackerland, bey 60 Joche Gärten, und 280 Joche Wiesland bestehen; und bekam vor kurzem einen eigenen Lokalkaplan.

Seitendorf, zum Lehengute **Hennersdorf**, im Hotzenplotzer Bezirk gehöriges Dorf von 44 Häusern, 283 Seelen; hat bey 120 Joche geringes Ackerland.

Seitendorf, mähr. **Ziwotice**, zur Herrschaft **Neutitschein** gehöriges Dorf mit einer Pfarr, eine Stunde von Neutitschein gegen Südosten gelegen, hat 80 Häuser, 95 Familien, 507 Seelen, besitzt bey 360 Joche geringes Ackerland, und bey 180 Joche Wiesen.

Senftleben, mähr. **Zenko**, zur Herrschaft **Neutitschein** gehöriges, nahe bey Stramberg gegen Süden gelegenes Dorf von 99 Häusern, 133 Familien, 648 Seelen, besitzt bey 560 Joche geringes Ackerland, auch bey 380 Joche Wiesen, und bekam vor wenig Jahren einen Lokalkaplan.

Sicherzau, oder **Sigertsau**, mähr. **Zigartitz**, zur Herrschaft **Bodenstadt** gehöriges Dorf von 37 Häusern, 57 Familien, 252 Seelen, eine Stunde von Bautsch gegen Osten gelegen, hat eine Kirche, und bey 300 Joche geringes Ackerland.

Sikoretz, ein neu angelegtes Dorf von 16 Häusern auf der Herrschaft **Hochwald**, wurde im J. 1790 aus dem kassirten **Hajower** Hof hergestellt.

Sikowetz = Neu, auch Stikowitz, Dorf von 19 Häusern, 111 Seelen, mit einem Hof, hatte vormals einen Rittersitz, weil es ein besonderes erzbischöfliches Lehen war, bis es zu dem nahe gelegenen Lehen Neuhübl angekauft, und mit diesem vereiniget wurde Im J. 1584 gehörte es Hansen dem älteren Lubowsky von Lubowitz. Zur Zeit der mährischen Rebellion besaß es der Georg Maczak, dem es wegen Theilnehmung an derselben abgenommen wurde. Es kaufte es darauf die Wittib Mariana Opel von Bertultowitz; sie verkaufte es aber wieder im J. 1629 Georgen dem älteren von Tamfeld. Im J. 1658 nahm Stanislaus Freyherr Orlik von Laziska Belehnung darauf; aber im Jahr 1674 gehörte es schon wieder Johann Karln v. Tamfeld, einem Sohne des vorbemelten Georgs, welcher es im J. 1677 dem Franz Anton Wagen Freyherrn v. Wagensberg um 2500 fl. verkaufte; und vom Franz Wagen Freyherrn von Wagensberg kaufte es im J. 1717 der Graf Ferdinand Fortunat Vetter von der Lilie um 5000 fl. zum Lehengute Neuhübel an, mit welchem es seit deme vereiniget ist.

Sidlochow, ein itzt unbekannter Ort, so wahrscheinlich ehemals im Umfange der Herrschaften Leipnik oder Weßeliczko gelegen war. Im J. 1377 verkauften Paul von Borow und Jenczo von Wezek dem Zbinko von Kokor einem Hof in Chiletz und das halbe Dorf Sidlochow, und im J. 1389 gab Petrzick von Peterswald seiner Gemahlinn Cäcilia 100 Mark Morgengabe auf das Dorf Tupecz und die andere Hälfte Sidlochow.

Simrze, auch Symrze, zur Herrschaft Leipnik gehöriges, zwischen Leipnik, und Bistrzitz, nahe beym Dorfe Sobiechleb gelegenes Dörfchen von 5 Häusern, 7 Familien, 46 Seelen. Im J. 1386 hat Zdenko v. Symrze einen Hof allhier. Im J. 1397 verkauft Benesch

nesch von Tralek einen Allodialhof allhier den Brüdern Rzehorz und Andres von Symrze; und Erhard v. Oprostowitz den halben Hof Hrachowice genannt, dem Witussvon Rosstienie. Im J. 1418 kauft Rzehorz von Symrze von der Offka von Symrze einige Höfe allhier, und zwey solche Allodialhöfe giebt der Johann von Tworkow auf Prerau, dem Miro von Laznik, der sie im J. 1420 dem Wenzel von Czech verkaufte. Im J. 1450 kaufte Wok von Sowinec einen Hof zu Symrze vom Prokop v. Symrze zum Schloße Helfenstein an.

Sirоczy, ein nicht mehr vorhandenes Dorf. Im J. 1385 verkaufte Peter von Wiczitz ein Antheil davon mit einem Antheil an Zeranowitz, dem Niklas v. Labud, im J 1397 aber gehörte Siroczy samt Zeranowitz zur Veste Koliczin.

Skaliczka, Dorf und Schloß mit einem Mayerhof zwischen Weißkirchen und Keltsch an der Beczwa gelegen, hat 46 Häuser, 327 Seelen, besitzt bey 170 Joche mittelmäßiges Ackerland, und ist ein erzbischöfliches Lehengut von $2\frac{1}{2}\frac{3}{4}$ Lahnen, 499 fl. $52\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Der Boden ist mittelmäßig Im J. 1560 und noch 1590 gehörte es dem Johann von Zernowsky, im J. 1596 dem Dietrich von Zernowsky, im Jahr 1610 dem Johann Zalkowsky im J. 1629 dem Freyherrn Franz Zdenko Lew von Rozmital, dessen Wittib Katharina, geborne von Ullersdorf, es im Jahr 1638 dem Wilhelm Otto v. Ullersdorf und Nimtsch verkaufte, der im J 1652 Kreishauptmann zu Ollmütz war, und auch das Lehen Branek besaß; beyde aber im J. 1677 seinem Sohne Christoph abtrat Im J. 1700 hielt es Christoph Wilhelm, und noch im J. 1737 dessen Sohn Johann Joseph von Ullersdorf, und Nimtsch, der es kaduk hinterrließ, worauf es im Jahr 1738 der Freyherr Christoph Erdmann Minquitz v.

Minquitzburg um 18000 fl. erkaufte, dessen Sohn Anton Otto, itziger Domdechand zu Ollmütz es noch besitzet.

Skasstitz, zur Herrschaft Kremsier gehöriges, eine Stunde von Kremsier ostwerts, jenseits der March gelegenes Dorf von 54 Häusern, 100 Familien, 474 Seelen; hat bey 440 Joche sehr gutes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen.

Sklenny, oder Sklenau, mähr. Sklenow, zur Herrschaft Howald gehöriges, eine halbe Stunde von Hochwald gegen Norden gelegenes Dorf, ist in Ober- und Unter-Sklenau abgetheilt. Ersteres hat 29 Häuser, 30 Familien, 203 Seelen; das andere hat 41 Häuser, 46 Familien, und 275 Seelen, beyde aber besitzen bey 300 Joche geringes Ackerland.

Skorotin, siehe Gurtendorf.

Skotnice, siehe Köttnitz.

Slawitsch, zur Herrschaft Weißkirch gehöriges, zwischen Drahotusch, und Leipnik gelegenes Dorf von 47 Häusern, 56 Familien, 223 Seelen; besitzt bey 450 Joche mittelmäßiges Ackerland; gehörte ehemals zum Gute Drahotusch, und zählte im J. 1569, nur 22 Angesessene.

Slawkow, siehe Schlakau.

Slawkow, zur Herrschaft Bistrzitz gehöriges Dorf von 37 Häusern, 45 Familien, 250 Seelen, liegt hart unterhalb dem Berg Hostein gegen Süden, und besitzt bey 340 Joche geringes Ackerland. Onsso Trdlo v. Slawkow verkaufte im J. 1365 dieses Dorf samt der Veste, und das Dorf Prußny dem Boczko von Kunstadt zum Schloße Krzidlo. Siehe Krzidlo.

Smilawa, siehe Schmeil.

Smolna, auf der Herrschaft Leipnik gelegen gewesenes ehemaliges Dorf, wovon itzt nichts mehr zu sehen ist.

So-

Sobielitz, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges Dorf, eine halbe Stunde von Kremsier gegen Westen gelegen, hat 36 Häuser, 41 Familien, 186 Seelen: und bey 220 Joche gutes Ackerland.

Sobiechleb, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges, eine Meile von Leipnik gegen Ostsüden, zwischen Leipnik und Bistrzitz gelegenes Dorf, mit einer Pfarr, die seit einigen Jahren Landdechandey ist, hat 72 Häuser, 91 Familien, 447 Seelen, und bey 500: Joche mittelmäßiges Ackerland.

Sobischek, auch vor alters **Wissky** genannt, eine Stunde von **Kokor** gegen Osten gelegenes Dorf, bestehet aus lauter niemanden unterthänigen Freybauern, welche ehemals auch durch Abgeordnete die Landtäge besuchten Bey itziger Gerichtsbarkeit Regulirung, sind sie der Herrschaft **Leipnik** zugetheilet. Der Ort zählt 16 Häuser, 36 Familien, nnd 169 Seelen.

Söhlen, mähr. **Zilina**, zur Herrschaft **Neutitschein** gehöriges, nahe bey Neutitschein gegen Südosten gelegenes Dorf mit einer Kirche, hat 162 Häuser, 229 Familien, 1115 Seelen; und bey 700 Joche geringes Ackerland, auch bey 280 Joche Wiesen. **Siehe Partschendorf**, und **Stramberg**.

Solanetz, zur Allodialherrschaft **Meseritsch** gehöriges Dorf von 83 Häusern, 688 Seelen, eine Meile von **Roznau** gegen Osten im tiefen Gebirge gelegen, hat bey 60 Joche geringes Ackerland.

Sowadina, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges eine halbe Stunde von Bistrzitz gegen Norden gelegenes Dorf, hat 30 Häuser, 34 Familien 160 Seelen, und bey 110 Joche gutes Ackerland. Im J. 1509 gehörte dieses Dorf dem **Niklas Tarant v. Hradek.**

Spalow, siehe **Sponau**.

Speitsch, mähr. **Spiczky**, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges, eine Meile von Keltsch gegen Norden, jenseits

der Beczwa auf einer Anhöhe gelegenes Dorf, mit einer Pfarr, hat 55 Häuser, 67 Familien, 379 Seelen, und bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland. Es gehörte ehemals zum Lehengute Kamenetz, und kam mit diesem an die bischöfliche Tafelherrschaft Keltsch. Siehe Kamenetz. Im J. 1493 besaß es der Bedrzich v. Krumsin.

Sponau, mähr. Spalow, Dorf und Schloß, zwey Meilen von Fulnek gegen Westen, und zwey Stunden von Bodenstadt gegen Ostnorden gelegen, zählt 142 Häuser, 205 Familien, 932 Seelen; besitzt bey 640 Joche geringes Ackerland, auch bey 300 Joche Wiesen. Es ist mit den dazu gehörigen Dörfern, Bernhau, Laudmer, und Scherzen, ein Gut von 16$\frac{4}{64}$ Lahnen, 1887 fl. 35$\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung; und enthält 274 Häuser, 406 Familien, 1793 Seelen. Der Boden ist von schlechter Fruchtbarkeit. Im 14ten Jahrhundert gehörte dieses ganze Gut zur Herrschaft Bodenstadt den Herren von Kunstadt, und kam von diesem im J. 1408 mit Bodenstadt durch Kauf an den Thas von Prusinowitz, von dessen Nachkommen es noch im J 1612 der Bernard Podstatzky von Prusinowitz besaß. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts, und bis zum J. 1716, gehörte Sponau dem Karl Ferdinand von Scherz, welcher das Dorf Scherzen angelegt hat. Nach ihm gelangte es an die Erbinnen Antonia v. Mattiaschowsky, und Anna von Fragstein, von denen es im Jahr 1732 der Rudolph von Fragstein um 66000 fl. erkaufte. Dieser hinterließ es im J. 1741 der Antonia gebornen von Fragstein vermählten Freyinn Zawisch von Ossenitz; und ihr Erb war der Freyherr Emanuel Zawisch von Ossenitz, seit dessen Absterben im J. 1788 seine hinterlassene minderjährige Söhne Anton und Emanuel dieses Gut besitzen.

Stablowitz, Dorf und Schloß, eine Meile von Troppau gegen Südwesten gelegen, hat 63 Häuser, 440

Seе-

Seelen; besitzt bey 270 Joche mittelmäßiges Ackerland nebst ohngefähr 200 Joche Wiesen; bekam im Jahre 1785 einen Lokalkaplan; und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe Niklowitz ein erzbischöfliches Lehen von 9 6/64 Lahnen, 1722 fl. 35¾ kr. obrigkeitlicher Schätzung Der Boden ist nur mittelmäßig. Im J. 1593 gehörte dieses Lehen dem Kaspar von Rottenberg und Katscher; im J. 1600 dem Adam von Rottenberg, und nach diesem dem Heirich von Rottenberg, der es wegen Theilnehmung an der Rebellion verlor, worauf es im J. 1629 dem Martin von Symagy zu Lehen gegeben wurde. Nach diesem wurde es im J. 1650 kaduk, und dem Michael Bohuslaw Znyowsky von Korkinie und Chvolowitz verliehen; und da es nach dessen Tod abermal heimfiel; so schänkte es der damalige Bischof Erzherzog Leopold Wilhelm einigen seiner Kanzley Beamten, von denen es im J. 1654 der Johann von Lescourald, damals Obristwachtmeister beym Regiment Souches, um 6300 fl. erkaufte. Von dessen Nachkommen hinterließ es der Freyherr Franz Karl von Lescourald kaduk; und es wurde dem Grafen Karl Otto v. Salm-Neuburg im J. 1748 geschänkt. Von diesem kaufte es im J. 1760 der Freyherr Maximilian Heinrich v. Sobek und Kornitz um 24500 fl, und dessen Söhne die Freyherrn Kajetan, Joseph, und Franz sind die itzigen Besitzer.

Stachenwald, mähr. Stachowice, zur Herrschaft Fulnek gehöriges Dorf mit einer Kirche, eine halbe Stunde von Fulnek gegen Osten, hat 76 Häuser, 113 Familien, 538 Seelen, und besitzt bey 700 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst vielen Gärten.

Stanimierzitz, zum Gut Weßeliczko gehöriges Dorf von 23 Häusern, 27 Familien, 121 Seelen, ei- Meile von Leipnik gegen Nordwesten gelegen. Im Jahr 1374 verkaufte Protiwecz von Czekin seine Antheile Stanimierzitz und Neplachow dem Bruder Zdenko

um

um 24 Mark; und Diwa von Czekin verkaufte im J. 1382 dem Laczko von Krawarz die Dörfer Stanimierzitz, Neplachow, und Trnawka, zu seinem Schloße Helfenstein, wobey sie noch im J. 1467 waren.

Starawes, siehe Altendorf.

Starzitsch, zur Herrschaft Hochwald gehöriges, zwischen Braunsberg und Mistek gelegenes Dorf mit einer Pfarr und einem Hofe, hat 146 Häuser, 155 Familien, 973 Seelen, und besitzt bey 1100 Joche geringes Ackerland, nebst ungefähr 500 Joche Wiesen. Dieses Dorf heißt in einer Urkunde des Bischofs Bruno vom J. 1260, Staritz, und gehörte damal unmittelbar zur bischöflichen Tafelherrschaft. Nach der Zeit aber wurde es zu Lehen verliehen, und gehörte in dieser Eigenschaft im J. 1597 dem Hans Peterswaldsky, und noch im J. 1649 den Brüdern Georg, Friedrich, und Hans Harasowsky v. Harasow, wurde also erst später zur Herrschaft Hochwald geschlagen.

Stiechowitz, zur Herrschaft Kremsier gehöriges, hart an der Stadt gegen Westnorden gelegenes Dorf von 41 Häusern, 75 Familien, 381 Seelen, hat bey 400 Joche gutes Ackerland. In diesem Dorfe befindet sich ein bürgerlicher, vom Erzbisthume zu Lehen gehenden Hof. Diesen verkaufte im J. 1607 der Philipp Borinsky v. Rostropitsch um 4000 fl. mähr. dem Georg Klatowsky von Tuleschitz; dieser im J. 1608 um 3000 fl. mähr. dem Georg Opel von Bertultowitz; dessen Wittib im J. 1612 um 5000 fl. mähr. dem Johann Neuman von Riglitz, der ihn noch im J. 1618 besaß. Nicht lang hernach kam er an Herrn Franz Zdenko Lew von Rozmital, und nach diesem hielt ihn im J. 1653 der Sohn Kaspar Melchior Balthasar Freyherr Lew von Rozmital.

Stolzmutz, mähr. Tlustomost, Dorf und Schloß, liegt in dem, seit dem Breßlauer Friede im J. 1742 un-

zer preussische Landeshoheit gehörigen **Katscherer** Bezirk, eine Stunde von Katscher gegen Norden; ist mit dem dazu gehörigen Antheile am Städtchen **Katscher**, und den Dörfern **Ehrenberg, Kniespel, Krotful,** und **Langenau,** ein ollmüzer erzbischöfliches Kammergut. Ehemals waren die Ortschaften dieses Gutes bischöfliche Lehen, und in dieser Eigenschaft gehörte **Stulzmutz** im J. 1535 und 1540 dem **Melchior**, im J. 1600 dem **Georg**, und im J. 1649 dem **Heinrich von Rottenberg** und **Katscher**. Im J. 1653 war es kaduk, und wurde darauf als ein bischöfliches Tafelgut beybehalten. Im 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts blühte das adeliche Geschlecht **Tlustomost**, und **Benesch**, ein Sohn des **Chrzapek von Tlustomost**, besaß ums J. 1390 mehrere kleine Güter, in der **Hanna**.

Stralowsko, einst ein Dorf, war schon im Jahr 1476 öde, lag an dem Bache **Wieliczky**, und gehörte, mit dem seither ebenfalls wüst gewordenen Dorfe **Popelow**, damal dem Spital zu **Weißkirch**.

Stramberg, ein geringes Städtchen von 265 Häusern, 331 Familien, 1524 Seelen, mit einer Pfarr, eine Stunde ostwerts von Neutitschein im Gebirge gelegen, und zur Herrschaft **Neutitschein** gehörig. Der Ort hat nur bey 100 Joche geringes Ackerland, und die Inwohner sind meistens arme Handwerksleute. Doch sind hier seit dem Jahr 1779 in allem 56 neue Wohnhäuser aufgebauet worden. Im J. 1784 wurde eine alte Kirche entweihet, und daraus ein Schulhaus hergestellet. Hart am Städtchen auf einem hohen Berg stehen noch einige Gemäuer von dem alten Felsenschloße **Stramberg**. Dieses diente im J. 1241, als das große tartarische Heer ins Land gefallen war, und allenthalben Verheerungen anrichtete, dem Volke aus denen umher gelegenen offenen Ortschaften, zum sicheren Zufluchtsort, und wurde von den darein geflüchteten, in Eil, mit noch stärkeren Mauern,

und

und Wällen, befestiget. Nicht lange hernach kam es an den **Tempelherrn Orden**, und nach dessen Vertilgung im J. 1311, samt dem damal viel wichtigeren Städtchen, an den Landesfürsten. Markgraf **Johann** ertheilte letzterem im J. 1359 ansehnliche Privilegien. Ums J. 1400 war es, wahrscheinlich lehensweise, an die mächtige Herren **von Krawarz** gekommen, welche damal die ganze umher gelegene Gegend besaßen. **Laczek v. Krawarz** hielt es im J. 1411. Im J. 1503 und noch 1520 gehörte **Stramberg** den Brüdern **Albrecht** und **Laczek Bistrziczky von Hustopetsch**; und nach ihnen dem **Benesch**, einem Sohne des **Laczek von Hustopetsch**. Im J. 1531 besaß es **Bernard** der jüngere **von Zierotin**, und nach ihm im J. 1536 **Bedrzich von Zierotin** auf **Neutitschein**. Von seinen Söhnen und Erben erkaufte die Stadt **Neutitschein** um 39000 Thaler mähr. ihre eigene Freyheit, und das Städtchen und Schloß **Stramberg**, mit dem dazu gehörigen, aus den Dörfern: **Wegmierzowitz** (Wernsdorf) **Morzkow** (Murk) **Hoczlawitz** (Hotzendorf) **Rolin** (Reinlich) **Bludowitz** (Blauendorf) **Ziling** (Söhnen) **Ziwotitz** (Seitendorf) und **Libhosst** (Liebisch) bestehenden Gebiete. Das Städtchen **Stramberg** selbst war der Stadt **Neutitschein** doch nur auf gewisse Maaß, und mit Beybehaltung ihrer erworbenen älteren Privilegen unterthänig; und im J. 1613 wurde zwischen beyden Städten ein Vertrag errichtet, kraft welchen sich die Stadt **Neutitschein** gegen das Städtchen **Stramberg** verbindlich machte, daß **Stramberger** Bergschloß beständig in gutem Stand zu erhalten. Doch da die Stadt **Neutitschein** nach der bald hernach ausgebrochenen Landes Rebellion ihre eigene Freyheit verlor, so wurde mit derselben auch **Stramberg** und dessen ehemaliges Gebiet, ein Theil der dem ollmützer Konvikt geschänkten Herrschaft **Neutitschein**; und das Schloß blieb endlich öde und verfiel. Nicht weit von **Stramberg** ist der in dieser

Ge-

Gegend bekannte Berg **Kotancz**, worinn eine sehenswürdige Höhle ist, wovon das anwohnende Volk mancherley Märchen zu erzählen weiß. Zur Zeit des Heidenthums soll hier ein Götze dieses Namens gestanden, und von ihme dem Berge die Benennung geblieben seyn.

Stranik, zur Herrschaft **Altitschein** gehöriges Dorf, eine Stund von Altitschein gegen Ostsüden, hat 52 Häuser, 62 Familien, 262 Seelen, und bey 330 Joche gutes Ackerland.

Strziteſch, siehe **Arnsdorf**.

Strziteſch, zur Allodialherrschaft **Meseritsch** gehöriges, zwischen **Meseritsch** und **Roznau** gelegenes Dorf von 78 Häusern, 480 Seelen; hat bey 150 Joche geringes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen. Im J. 1385 gehörte dieses Dorf zu **Leschna**.

Strziteſch, zum Lehengute **Chorin** gehöriger einzelner Hof.

Strziterz, auf dem Herrschaft **Leipniker** Gebiet gelegenes ehemahliges, längst eingegangenes Dorf, von dem nichts mehr zu sehen ist.

T.

Taschenberg, zum Lehengute **Füllstein** im Hotzenplotzer Bezirk gehöriges Dörfchen von 7 Häusern, 40 Seelen, hat nur bey 20 Joche gutes Ackerlande.

Tein, mähr. **Tegn**, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges, eine Viertelstunde ostsüdwerts von Leipnik, über der Beczwa, unterm alten Bergschloße **Helfenstein** gelegenes Dorf mit einer Kirche, und einem Mayerhof. Es zählt 65 Häuser, 85 Familien, 430 Seelen, und hat bey 200 Joche ziemlich gutes Ackerland.

Teplitz, ein ehemaliges, längst verfallenes Bergschloß, eine viertl Meile von Weiskirch am rechten Ufer

der

der Betschwa, von welchen auf einen hohen Berge noch einige Ruinen zu sehen sind.

Tichau, Groß- und Klein, zur Herrschaft **Hochwald** gehörige, aneinander hängende, eine lange Strecke ausmachende, zwischen Hochwald und Frankstadt gelegene zwey Dörfer, werden insgemein für eines genommen, und zählen 133 Häuser, 147 Familien, 987 Seelen. Dazu gehören bey 1200 Joche geringes Ackerland, und bey 500 Joche Wiesen.

Tieschau-Groß, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges, eine Meile von Kremsier gegen Süden gelegenes Dorf von 32 Häusern, 40 Familien, 187 Seelen; hat bey 200 Joche gutes Ackerland. **Siehe klein Tieschau, im Hradischer Kreis, und im Anhang unbekannter Oerter, Art. Tieschau.**

Tieschitz-Ober und **Unter**, zur Herrschaft **Keltsch** gehörige zwey Dörfer nicht weit von Keltsch nordwerts gelegen, ersteres hat 16 Häuser, 19 Familien, 112 Seelen, und bey 120 Joche geringes Ackerland; das andere 20 Häuser, 24 Familien, 130 Seelen; und bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland. Beyde waren ehemals Lehendörfer. **Siehe Kamenetz.**

Tieschnowitz, Dorf mit einer Pfarr, und einem alten Rittersitz, eine halbe Meile von Kremsier gegen Süden, hat 44 Häuser, 333 Seelen, besitzt bey 200 Joche gutes Ackerland, auch bey 80 Joche Wiesen; und ist mit dem nahe gelegenen Dorfe **Barzitz** ein erzbischöfliches Lehen, von $6\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 665 fl. 4 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Es gehörte als Lehen im J. 1590 dem **Joachim Bohusch Kamenohorsky v. Kamenahora** im J. 1593 den älteren **Philipp Borinsky von Rostropitsch**, und kam bald darauf an die Kremsierer Stadtgemeinde, welche es annoch bis itzt besitzet. In älteren Zeiten verkauften die Brüder **Raczko** und **Jesko von Skoronitz** das halbe Dorf **Tieschnowitz** und halb **Koteged**

im

im J. 1350 den Brüdern **Milota** und **Budisch von Kwaßitz**; und von diesen kaufte beide im J. 1353 der **Raczko von Zborowitz** um 100 Mark. **Budisch** und **Benesch** Brüder **von Kwassitz** verkaufen im J. 1391 wieder ein halb Dorf **Tieschnowitz** und ein halb Dorf **Kotoged** dem **Benesch von Tlustomost**; und dieser verkauft im J. 1397 dem **Peter von Trpin** Veste und Hof in **Tieschnowitz**, mit 2½ Lahnen in **Kotoged**. Dieser nimmt im J. 1406 seinen Bruder **Martin** genannt **Pernstein von Podnietkowitz** in Gemeinschaft auf, welcher im J. 1412 der **Katharina von Schwabenitz**, Wittwe seines Bruders **Peters von Trpin**, ihr Heuratgut darauf ablößte, und den Allodialhof in **Tischnowitz** mit 4 Lahnen in **Kotoged** dem **Arnost v. Malkow** verkaufte.

Tillowitz, zur Allodialherrschaft **Meseritsch** gehöriges Dorf, eine viertel Meile von Rožnau gegen Ostsüden, hat 75 Häuser, 490 Seelen, und besitzt bey 220 Joche geringes Ackerland, bey 300 Joche Wiesen, bey 150 Joche Hutweiden.

Tlustomost, siehe **Stolzmutz**.

Trnawa, oder **Trnawka**, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges Dorf, nahe bey Leipnik gegen Nordwesten, hat 17 Häuser, 23 Familien, 110 Seelen; und bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland. **Bedrzich**, Sohn des **Wassik von Trnawka**, verkauft im J. 1374 dem **Bohusch von Drahotusch** einen Hof allhier; im J. 1382 aber verkauft **Diwa von Czekin** dem **Laczek v. Krawarz** zu dem Schloße **Helfenstein** dieses Dorf **Trnawka**, mit den Dörfern **Stanimierzitz**, und **Neplachow**.

Trnawka, Dorf mit einem Rittersitz, und einer neu errichteten Lokalkaplaney, eine Stunde von Freyberg gegen Norden gelegen, zählt 72 Häuser, 436 Seelen, besitzt bey 320 Joche geringes Ackerland, und bey 100

Joche Wiesen. Es ist für sich ein ollmützer erzbischöfliches Lehengut von $3\frac{5}{8\,4}$ Lahnen, 653 fl. 33 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Dieses Lehen gehörte schon im J. 1553 den Brüdern **Adam** und **Wenzl von Chorinsky** zu dem nahe gelegenen Lehen **Kattendorf**, und blieb bey ihrer Nachkommenschaft, bis es **Etibor Chorinsky** der Rebellion wegen samt **Kattendorf** verlor. Beyde Lehen kaufte im J. 1622 **Johann Christoph Orlik v. Laziska** um 6000 fl. mähr., und von diesem im J. 1628 der **Johann Harasowsky von Harasow** um 6900 Thaler mähr., dessen Nachkommen sie bis zu unserem Zeiten beyde innen hatten. In der Zwischenzeit kaufte im J. 1681 der **Maximilian Harasowsky** dem **Friedrich Harasowsky** das Lehen **Trnawka** allein, um 4316 fl. ab; und der **Joseph Victorin Harasowsky** bekam es im J. 1726 von seinen Brüdern **Georg Franz**, und **Anton Joseph** um 8000 fl. überlassen. **Kattendorf** kam endlich von diesem Geschlechte durch Verkauf ab. **Trnawka** aber hat es noch bis gegenwärtig beybehalten.

Troyanowitz, ein aus lauter zerstreuten Gebirgswohnungen bestehendes, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges, nach und nach in neueren Zeiten aus Hirtenhütten entstandenes Dorf, zählt 226 Häuser, 231 Familien, 1321 Seelen. Seit dem J. 1779 wurden hier 28 neue Wohnhäuser angebauet; und die Bewohner nähren sich fast allein von Viehzucht.

Trzebietitz, zum Lehen **Kurowitz** gehöriges Dorf von 29 Häusern, 314 Seelen, besitzt bey 400 Joche sehr gutes Ackerland. Vormals war dieses Dorf für sich ein bischöfliches Lehen, und gehörte noch im J. 1543 einzeln der **Katharina Stoß von Kaunitz**; aber im folgenden J. 1544 besaßen es schon die Brüder **Ulrich**, **Kunesch**, und **Hawel von Wrchlabie** zu dem Lehengute **Kurowitz**, seit welcher Zeit es mit diesem immer vereiniget ist.

Tuczap, zur Herrschaft Holeschau gehöriges, zwischen Holeschau und Prusinowitz gelegenes Dorf von 43 Häusern, 60 Familien, 305 Seelen; hat bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Tuczin, eine Meile von Prerau ostwerts gelegenes Dorf, $1\frac{1}{2}\frac{2}{4}$ Lahnen davon gehören zum Gut Drzewohostitz, $3\frac{4}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen aber zum Gute Zelatowitz. Das ganze Dorf hat 44 Häuser, 55 Familien, 258 Seelen, und besitzt bey 360 Joche gutes Ackerland. Im J. 1351 verkaufen Tobias und Benesch Brüder von Tralek 4 Lahnen allhier den Brüdern Johann und Drslaw v. Krawarz, und letzter verkauft sie im J. 1371 mit Pawlowitz, und Prusnik, dem Jesco Hromada v. Horka. Vom übrigen aber hat ein Antheil im J. 1368 der Jakob von Turowitz, und ein anderes im J. 1389 der Czenko von Tuczin, welcher im J. 1406 vier Lahnen in Tuczin, und $5\frac{1}{4}$ Lahnen in Podole, der Leipniker Kirche schänkte, einen Allodialhof in Tuczin aber dem Boczko von Labud verkaufte. Nebst dem hielt Wlczko von Tuczin im J. 1408 ein Antheil allda, so er im J. 1415 dem Jakob von Dobrczitz verkaufte, und noch im J. 1415 besaß Michael von Tuczin, ein Antheil, Elska Wittib des Witko von Lhota aber im J. 1420 ein drittes.

Tupetz, zur Herrschaft Leipnik gehöriges, eine Stund von Leipnik gegen Nordwesten, nahe bey Weßeliczko gelegenes Dorf mit einem Mayerhof, hat 28 Häuser, 40 Familien, 166 Seelen; und besitzt keine Katastral Gründe. Im J. 1371 verkaufte Ulrich von Prosenitz dem Bohusch von Drahotusch 2 Lahnen in Tupetz mit dem Dorfe Chiletz, und der Witko von Tupetz eben demselben einen Hof allda. Im J. 1377, und 1391, besitzen Dluhomil und Mixic von Tupetz jeder einen halben Hof allhier. Im J. 1399 hat Milota von Laznik ein Antheil an Tupetz zum Dorfe

Laznik; und nach dem Johann von Laznik verkauft seine Wittib ein Antheil in Tupetz der Offka von Tupetz, die es im J. 1415 dem Gemahl Johann von Ugezd zu bringt.

Turowitz zum Gute Drzewohostitz gehöriges, nahe bey Drzewohostitz gegen Westen gelegenes Dorf von 40 Häusern, 46 Familien, 242 Seelen, hat bey 300 Joche gutes Ackerland. Jesko und Herso Brüder von Drzewohostitz, auch von Turowitz genannt, verkaufen im J. 1368 dem Ctibor vom Cymburg und seiner Muhme Cäcilia, einer Wittwe des Jesko von Kunitz, den halben Markt Drzewohostitz, und das halbe Dorf Turowitz, mit der dabey befindlichen Veste. Martin von Turowitz hat im J. 1371 ein Antheil an Tupetz und an Czelczitz; und ein anderes hat im J. 1373 der Andreas von Turowitz. Dieses kauft im J. 1381 der Zdenko von Sternberg; und von diesem kauft obbemeldter Ctibor von Cymburg die andere Hälfte von Turowitz mit einem Hof zu Rimnitz, im J. 1381. Darauf besitzt es im J. 1397 und noch 1420 der Przedbor v. Cymburg zum Gute Drzewohostitz, und dazu das Dorf Lipow.

U.

Uhlirzow, ein ollmützer erzbischöfliches Lehensdorf, gehörte dem Geschlechte Mosch von Bittendorf zum Lehengute Schlakau; und als die Brüder Johann und Georg Mosch von Bittendorf letzteres im J. 1651 verkauften, so behielten sie doch ersteres.

Uhrzinow, siehe Ungersdorf.

Ulrichowitz, ein neu angelegtes Dorf auf den ollmützer Kapitulargütern, bestehet aus 15 Häusern, 65 Seelen, und wurde aus dem kaßirten Suschitzer Mayerhof hergestellet.

Uminye, ein itzt schon unbekanntes Dorf, komt im J. 1348 bey **Krasna**, **Lukow**, und **Hlinsko** vor.

Ungersdorf, mähr. **Uhrzinow**, eine Meile westnordwerts von Weiskirch gelegenes, zur Herrschaft **Weiskirch** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 34 Familien, 180 Seelen, hat bey 200 Joche geringes Ackerland. Es gehörte ehemals zum Schloße **Drahotusch**, und zählt im J. 1569 nur 13 Angeseßene.

Usty, siehe **Austy**.

W.

Walschowitz, zur Herrschaft **Leipnik** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 17 Familien, 92 Seelen, kam schon im J. 1371 mit dem nahe gelegenen Dorfe **Parschowitz**, ans Schloß **Helfenstein**.

Waltersdorf, zur Herrschaft **Fulnek** gehöriges, eine Stunde nordwerts von **Fulnek** gelegenes Dorf von 64 Häusern, 96 Familien, 415 Seelen, hat eine Kirche, und besitzt bey 600 Joche geringes Ackerland, bey 150 Joche Wiesen, bey 130 Joche Waldung.

Waltersdorf, mähr. **Strzitna**, Dorf und Schloß, mit einer Lokalkaplaney, drey Meilen ostwerts von Ollmütz gebirgig gelegen; hat 113 Häuser, 1076 Seelen; besitzt bey 800 Joche geringes Ackerland; und ist mit dem dazugehörigen Dorfe **Dittersdorf**, ein erzbischöfliches Lehen von 5 $\frac{40}{64}$ Lahnen, 1338 fl. 12 $\frac{1}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1589 gehörte es dem **Johann Horetzky von Horka**; und nach ihm übernahm es im J. 1596 um 10000 Thaler mähr. sein Schwiegersohn **Lukas Dembinsky von Dembin**. Dieser hinterließ es seiner Tochter **Elisabeth Polexina**, welche im J. 1654 einen Grafen **von Würben** zum Gemahl hatte, und dieses Lehen im J. 1668 dem Grafen **Johann Franz v. Würben** abtrat. Dieser hinterließ es im J. 1705 dem

Sohne **Joseph Franz**; dieser im J. 1755 dem Sohne **Wenzl Joseph Franz**, und dieser noch dasselbe Jahr dem Sohne, und bisherigen Besitzer **Joseph Wenzl** Grafen **von Würben**. Im J. 1784 wurden die hiesigen Mayerhofgründe an Ansiedlern vertheilet.

Wazan, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges Dorf von 32 Häusern, 42 Familien, 199 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Kremsier gelegen, hat bey 150 Joche gutes Ackerland.

Wegmierzowice, siehe **Wernsdorf**.

Weine, zum Lehengut **Roßwald** gehöriges, im Hotzenplotzer Bezirk gelegenes Dorf von 22 Häusern, 125 Seelen, hat bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 120 Joche Wiesen, und bey 100 Joche Waldung.

Weiskirch, mähr. **Hranice**, eine Stadt von 381 Häusern, 643 Familien, 3225 Seelen, mit einer Pfarr einem Schloße, einem Salz- und Wegmauth-Oberamt, und einer Poststation, zwey Meilen ostwerts von **Leipnik** am Fluße Betschwa, und der neu angelegten Poststraße von Ollmütz nach Teschen gelegen. Sie ist seit dem J. 1783 der Sitz des von Ollmütz hieher übersetzten Kreisamtes des prerauer Kreises; und besitzt an Gründen bey 740 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 50 Joche Gärten, bey 130 Joche Wiesen, bey 200 Joche Hutweiden, und bey 100 Joche Waldungen: ihre gesammte Realitäten und Nutzungen aber sind auf 23$\frac{1}{3}\frac{1}{4}$ Lahnen angeschlagen. Seit dem J. 1779 wurden hier 43 neue Wohnhäuser angebauet. Jetzt befindet sich nur die einzige pfarrliche Kirche bey der Stadt, seit deme vor einigen Jahren das Antoni Kirchel abgebrochen, die Sebastian Kirche aber entweihet, und zu einem Salz-Magazin verwendet worden ist. Zu dem hiesigen Schloße gehören nebst der Stadt noch der Markt **Drahotusch**, und die Dörfer **Arnsdorf**, **Austy**, **Bartelsdorf**, **Blattendorf**, **Bölten**, **Czernotin**, **Daube**, **Gezernik**, **Halbendorf**, **Heinrichswald**,

Her-

Hernitz, Hleis, Hrabuwka, Klogsdorf, Khota, Litschl, Lutschitz, Milenau, Mittelwald, Neudek, Olspitz, Opatowitz, Podhorz, Pohl, Radelsdorf, Slawitsch, Ungersdorf, Welka, Zbraschau, mit denen neu angelegten Zinsdörfern, Neugestift, und Grafendorf; und die ganze, größtentheils nur mittelmäßig und geringen Getreideboden enthaltende Herrschaft beträgt 179$\frac{30}{64}$ Lahnen, 13094 fl. 18 kr. obrigkeitliche Schätzung; und zählt 1907 Häuser, 2756 Familien, 13280 Seelen.

Die Gegend von Weiskirch war noch in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts ganz waldigt, und öde: nur einige Einsiedler hielten sich darinn auf. Im J. 1169 schänkte sie Herzog Friedrich zu Ollmütz dem Benediktiner Kloster Raygern, unter dessen Herrschaft, (nachdeme ein Theil der Waldungen ausgerottet, und urbar gemacht worden war) einige Dörfer und Wohnungen errichtet wurden. Dieses Kloster blieb aber nicht lang im Besitz dieses Gebietes; denn schon im J. 1201 schänkte Markgraf Wladislaw das damalige Dorf Hranice (Weiskirch) und die ganze Gegend mit den damal schon angebauet gewesenen Dörfern: Herzmanitz, Luczky, Polom, Bielotin, Nahorach, und Jesenitz, dem Kloster Hradisch bey Ollmütz; und in einer noch vorhandenen Urkunde vom J. 1222 übertrug der Abt Dluhomil des Benediktiner Klosters Brzewnow in Böhmen, dem prämonstratenser Kloster Hradisch nächst Ollmütz, alle Rechte seines Ordens auf das Dorf und Gebiet Hranice (in dieser Urkunde Raingicz genannt) für die dafür erhaltene zwanzig prager Mark Silber. Der Hradischer Abt Chwalko legte ums J. 1291 die Stadt Hranice, das ist Weiskirch an: oder eigentlich, er machte das bisherige Dorf dieses Namens, zu einer Stadt. Im 14ten oder zu Anfang des 15ten Jahrhunderts verlor das Kloster Hradisch diese Stadt (wahrscheinlich auf

unbillige Weise) denn es brachte im J. 1407 seine rechtmäßige Ansprüche auf dieselbe, und auf drey Lahuen und einen Hof in **Bölten**, so demselben vorenthalten war, bey dem Landrechte klagbar an. Darauf bekam das Stift sowohl die Stadt als das übrige Gebiet wieder zurück; aber verpfändete dasselbe selbst im J. 1464 dem Herrn **Ctibor von Cymburg** für 800 Schocke böhmische Groschen, und im J. 1472 nochmal dem **Albert Kostka von Postupitz** für 2000 hungarische Gulden, (Dukaten). Dieser trat im J. 1475 sein Pfandrecht darauf dem Herrn **Wilhelm von Pernstein** ab; und diesem überließ endlich das Kloster im J. 1491 die Stadt und das dazugehörige Gebiet erbeigenthümlich. Diesem **Wilhelm** folgte im J. 1520 sein Sohn **Johann**, und dieser hinterließ im J. 1548 das Gebiet **Weiskirch**, bestehend in der Stadt und den Dörfern: **Arnsdorf, Bartelsdorf, Bölten, Blattendorf, Daub, Halbendorf, Heinrichswald, Hernitz, Litschl, Luczitz, Neudek, Olspitz, Pohl**, und **Zbraschau**, nebst seinen vielen anderen Gütern, worunter auch **Helfenstein** war, seinen Söhnen **Albert, Wratislaw**, und **Jaroslaw**. Von einem der letzteren kaufte es ums J. 1550, samt denen bis dahin zum **Helfenstein** gehörig gewesenen Dörfern: **Austy, Czernotin, Hleis**, und **Opatowitz**, und der ehemaligen besonderen Herrschaft **Drahotusch**, der Herr **Wenzel Haugwitz von Biskupitz**, welcher diese verschiedene Güter mit einander vereinigte. Von ihm kam diese gesamte Herrschaft (so wie sie seit deme vereinigt geblieben ist) zwischen den Jahren 1560 und 1569 an den Herrn **Johann Kropacz von Newiedomi**. In dem unter seiner Herrschaft gefertigten Urbarium, sind in der Stadt **Weiskirch** 134, in den Vorstädten aber 176 Angesessene befunden worden. Dieser **Johann Kropacz** war der letzte Mann seines Geschlechtes; und seine nachgelassene Tochter und Erbinn **Anna**, brachte **Weiskirchen**

chen ihrem ersten Gemahl Herrn Johann von Kunowitz, und nochmal dem zweyten, Herrn Johann von Zierotin zu. Als Gemahlinn des letzteren und Frau auf Weiskirch, komt sie schon im J. 1582 vor. Nach ihr besaß diese Herrschaft Herr Zdenko Zampach v. Pottenstein, ein Sohn des Burian Zampach und der Bohunka von Zierotin. Dieser Zdenko Zampach verkaufte Weiskirch im J. 1609 dem Karl Berger von Berg; und dieser gleich wieder dem Wenzl Mohl von Modrzeliz, oder Mühlrädliz, welcher sich in den Jahren 1619 und 1620 der Rebellion schuldig machte, und darüber dieses sein Gut verlor. Kaiser Ferdinand schänkte darauf diese Herrschaft dem Kardinal Fürsten Franz von Dietrichstein, theils zu Belohnung seiner Treue und großen Verdienste, theils zur Entschädigung für die erlittene Verheerungen an seinen Gütern: und seitdeme ist sie (so wie die westlich angränzende, eben damal ihm Fürst Kardinalen geschänkte Herrschaft Leipnik, ein Theil des von demselben errichteten Majorats dieses fürstlichen Hauses.

Die Stadt Weiskirch wurde im J. 1619 von denen ins Land gefallenen rebellischen Schlesiern eingenommen. Im J. 1626 bemächtigte sich derselben der aus Schlesien mit einem Heere in Hungarn ziehende Graf von Mansfeld, mit guten Willen der damal noch meistens unkatholischen Inwohner, welche samt den umliegenden Ortschaften dem Könige von Dänemark huldigten, in dessen Namen sie der Graf von Mansfeld in Besitz genommen hatte. Gegen Ende des Jahrs 1627 kam die Stadt wieder in die Gewalt des rechtmäßigen Landesfürsten; und sie mußte nebst einer Geldstrafe von 1000 Dukaten, diese ihre abermalige Untreue nicht nur mit dem Verlust aller ihrer Privilegien und Freyheiten büssen, sondern der Bürgermeister Adam Burgesch, und ein gewisser Lukas Kremz wurden auch auf öffentlichen Markt enthauptet, und noch mehrere andere mit dem Strange

und Schwert am Leben bestraft. Im J. 1629 hatten sich gesamte Inwohner schon wieder zur katholischen Religion gewendet; und der Grundherr verliehe der Stadt von neuem ihre ehemalige Privilegien und Freyheiten, mit einiger Einschränkung. Die älteren Privilegien der Stadt sind vom Johann von Pernstein von J. 1517, 1536, 1538 und 1540; vom Johann von Zierotin und Anna von Kropacz, vom J. 1584; vom Zdenko Zampach vom J. 1604; und vom Wenzl Mohl vom J. 1616.

Nicht weit von der Stadt, jenseits der Betschwa, befindet sich ein seit langen Zeiten bekanntes Gesundbad, Teplice genannt, dessen Bestandtheile etwas Mineralgeist, alkalische Eisenerde, Selenit, und mineralisches Alkali sind. Es ist aber nur von mittelmäßiger Kraft. Nahe dabey quellen auch ein paar Sauerbrunnen. Dem Bade gegenüber, zwischen der Stadt und dem Dorfe Austy auf einem Berge, ist im Felsen ein kleiner See von einer fast unergründlichen Tiefe, welchen die Anwohner Propast nennen.

Welka, zur Herrschaft Weiskirch gehöriges, eine Stunde nordwerts von Weiskirch gelegenes Dorf von 55 Häusern, 84 Familien, 391 Seelen; besitzt bey 280 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 150 Joche Wiesen, und gute Gärten. Es gehörte ehemals zum Schloße Drahotusch, und hat einem Mayerhof. Im J. 1569 zählt es 35 Angesessene.

Wernsdorf, mähr. Wegmirzowice, eine Meile südwerts von Stramberg im Gebirge gelegenes, zur Herrschaft Neutitschein gehöriges Dorf von 137 Häusern, 180 Familien, 873 Seelen, mit einer Kirche, besitzt bey 300 Joche geringes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen. Es gehörte ehemals zum Schloße Stramberg.

Wessela, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges Dorf von 42 Häusern, 264 Seelen; besitzt bey 120 Joche geringes Ackerland, liegt eine Stund südostwerts

werts von Meseritsch, und bekam vor wenig Jahren einen eigenen Pfarrer.

Weseliczko, ein herrschaftliches Schloß mit darzu gehörigen Gebäuden, eine Meile von Leipnik gegen Westen, beym Dorfe **Chiletz** gelegen, welches man insgemein vom Schloße, auch **Weseliczko** nennt. Die dazu gehörigen Dörfer sind: **Ober-Augezd, Chiletz, Kozlan, Groß-** und **Klein Lasnik, Neu Prusinowitz, Rzika, Radwanitz, Stanimierzitz, Swrzow**, und Antheil **Wiklek**; und die ganze durchaus gebirgig gelegene Herrschaft beträgt $14\frac{8}{64}$ Lahnen, 4073 fl. $16\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung; und enthält 403 Häuser, 534 Familien, 2519 Seelen. Gesamtes Ackerland der Unterthanen beträgt nur ungefähr 1000 Joche, und ist von geringer Fruchtbarkeit. Auf dieser Herrschaft beym Dorfe **Kozlan** entspringet der **Oder** Fluß aus verschiedenen kleinen Quellen, und von hier nimmt er seinen Lauf gegen Norden zu, in Schlesien. Im J. 1406 schänkte Markgraf **Jodoch** sein Recht auf **Weselitz** bey Leipnik dem **Pardus von Zieranowitz**. Im J. 1470 gehörte **Weseliczko** samt dem Dorfe **Chiletz** dem **Ctibor Obeschlik von Lipultowitz**, welcher es im J. 1491 dem **Wilhelm von Pernstein** auf **Helfenstein** verkaufte. Seine Enkeln verkauften um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, nebst ihren meisten übrigen Gütern auch **Weseliczko**; und dieses Gut kam an das Geschlecht **Postatzky von Prusinowitz**. **Heinrich** der jüngere **Podstatzky** besaß es schon im J. 1576; nach ihm im J. 1606 und noch 1614 der **Bernard Podstatzky**; und zur Zeit der mährischen Rebellion des letzteren Sohn **Johann Felix**. Im J. 1629 und noch 1641 hielt es der **Christoph Karl** Freyherr **Podstatzky von Prusinowitz**, und noch gegenwärtig besitzt es als ein Majoratgut aus diesen nunmehr im gräflichen Stand blühenden alten Hause, sein Urenkel **Alois Ernst** Graf **Podstatzky von Prusino-**

finowitz, welcher der jüngste aus vier Söhnen des im J. 1741 verstorbenen Grafen Franz Walerian, ein Enkel des Grafen Franz Dominik, und Urenkel des Freyherrn Georg Valerian, ältesten Sohnes des obgedachten Christoph Karl ist. Es komt aber im J. 1733 auch der Karl Maximilian von Potzstatzky als Inhaber dieses Majoratsgutes vor.

Weska, siehe Niklowitz.

Wezek zum Gute Przestawlk gehöriges Dorf von 26 Häusern, 42 Familien, 189 Seelen, hat bey 120 Joche gutes Ackerland. Günther und Fridusch von Linavia treten im J. 1349 ihren Enkeln ein Antheil dieses Dorfes, mit Antheilen an den Dörfern Bochorz, Biestowitz, und Podoly ab. Im J. 1365 hatte Lekesch von Przestawlk Antheil an Wezek. Im J. 1373 und noch 1381 gehörte Wezek mit Wlkosch, Antheil Bochorz, und halb Kokor, dem Fridusch von Kokor, welcher auch von Doloplas, und von Drahotusch geheißen hat.

Widcze, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges Dorf von 191 Häusern, 920 Seelen, zwey Stunden südostwerts von Meseritsch, unweit von der ehemaligen Burg Hradisko gelegen, hat bey 260 Joche geringes Ackerland, und bey 300 Joche Wiesen.

Wiklek, Dorf von 34 Häusern, 236 Seelen. Eine Hälfte davon gehört zur Herrschaft Wesseliczko in diesem, die andere aber zu den Gütern des ollmützer Domkapitels in den Ollmützer Kreis.

Winarz zum Gute Roketnitz gehöriges Zinsdorf mit einem alten Rittersitz, eine halbe Meile von Prerau gegen Norden gelegen, hat 27 Häuser, 32 Familien, 144 Seelen. Im J. 1786 wurde der hiesige Mayerhof unter zwölf neu angebaute Ansiedler vertheilet; und diese schon oben mit eingezählte Kolonie heißet: Neu-Winar. Ehemals war dieses Dorf unter viele Besitzere getheilet.

Ba-

Baresch v. Zerawitz verkaufte ein Antheil im J. 1368 dem Rusch von Kokor. Matthias genannt Padiura von Winarz kaufte im J. 1371 einen Hof allhier vom Sobyen von Kokor, und verkaufte ihn wieder dem Zdenko von Kokor im J. 1382 Dorothea. v. Winarz verkaufte im J. 1386 einen Hof dem Djwa von Czekin; Andreas Padiura von Winarz auch von Zrzawa genannt, hatte ein Antheil, im J. 1412 den er im J 1420 dem Paul von Winarz verkaufte, und Wilhelm von Kokor verkaufte im J. 1415 einen Hof dem Paul von Winarz. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gehörte Winarz dem Bernard Wenzl Wrabantsky von Chobrzan. Noch im vorigen Jahrhundert blühte das ritterliche Geschlecht Winarsky von Krzizow. Itzt ist Winar mit dem nahe gelegenen Dorfe Wuk zusammen landtäfflich auf 30589 fl. 5 kr. geschätzet.

Wisantitz oder Wigantitz zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges, eine Meile von Roznau gegen Südosten im Gebirge gelegenes Dorf von 64 Häusern, 422 Seelen, hat bey 170 Joche geringes Ackerland, bey 300 Joche Wiesen, und bey 70 Joche Hutweiden.

Wiska oder Weska, siehe Niklowitz.

Wisoka, zum Gute Hustopetsch gehöriges Dorf von 29 Häusern, 39 Familien, 189 Seelen; hat bey 200 Joche geringes Ackerland.

Wisoka, zum Gute Löschna gehöriges Dorf von 16 Häusern, 117 Seelen, hat bey 170 Joche geringes Ackerland. Im J. 1406 verkaufte Laczek von Krawarz, Bischof zu Ollmütz, das Dorf Wisoka mit Lhota-Zabokrky, dem Hanusch von Przna; und dieser gab darauf der Anna von Pawlowitz, Gemahlinn seines Sohnes Bartoss, 200 Mark Morgengab, worauf diese im J. 1415 ihren Sohn Hieronymus in Gemeinschaft aufnahm.

Wissky.

Wissky, siehe Sobischeck.

Wisskowitz zum Gute Peterswald gehöriges Dorf von 44 Häusern, 287 Seelen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland. Dieses Dorf war ehemals Lehen und kam mit dem Schloße Zabrzeh an Peterswald.

Witenberg, zum Gute Deutsch-Jasnik gehöriges, erst vom Freyherrn von Witten neu angelegtes obrigkeitliches Dörfchen, zwischen Jasnik und Altitschein gelegen.

Witkowitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges Dorf von 23 Häusern, 28 Familien, 157 Seelen, liegt in der Gegend von Mährisch-Ostrau, ganz von der übrigen Herrschaft abgesondert, und besitzt bey 250 Joche geringes Ackerland.

Witonitz, zur Herrschaft Leipnik gehöriges Dorf von 104 Häusern, 133 Familien, 632 Seelen, zwey Stunden von Leipnik gegen Ostsüden gelegen, hat für sich allein 16¾⁷⁄₁ Lahnen Gründe, darunter bey 1000 Joche gutes Ackerland, bey 200 Joche Wiesen, und bey 180 Joche Hudweiden.

Witrzkowitz, zur Herrschaft Hochwald gehöriges, eine Stunde von Freyberg gegen Süden gelegenes Dorf von 49 Häusern, 55 Familien, 287 Seelen, hat bey 400 Joche geringes Ackerland.

Witztogh, siehe Waissak.

Wlastowiczka, ein dem Ollmützer Domkapitl gehöriges Präbenddorf, eine Meile von Troppau gegen Nordwesten gelegen, hat bey 260 Joche ziemlich gutes Ackerland.

Wlczowitz zur Herrschaft Hochwald gehöriges, zwischen Freyberg und Frankstadt gelegenes Dorf von 41 Häusern, 47 Familien, 320 Seelen, hat eine Kirche, und bey 350 Joche geringes Ackerland.

Wlkosch, zur Herrschaft Kremsier gehöriges, zwischen Kremsier und Prerau gelegenes Dorf mit einer Pfarr, zählt 57 Häuser, 97 Familien, 461 Seelen;

und

und besitzt bey 400 Joche gutes Ackerland, auch bey 300 Joche Weisen. Im 13ten Jahrhundert schänkte **Hartleb von Dubna** dieses Dorf mit dem halben Dorf **Bochorz**, und den Dörfern **Ugezd** und **Oczulnitz**, dem Kloster **Wellehrad**; und seine Söhne **Artleb** und **Witigo** bestättigten diese Schänkung im J. 1295. Im J. 1373 gehörte **Wlkosch** mit einem Antheil an **Bochorz**, dem Dorfe **Wesky**, und halb **Noketnitz**, dem **Fridusch von Doloplas-Stolbach** auch **Drahotusch** genannt, und dieser kaufte noch den Ueberrest an **Wlkosch** vom **Benesch von Krawarz** an. Im J. 1398 gehörte dieses Dorf mit dem Antheil **Bochorz** der **Elska**, eine Tochter dieses **Fridusch**, so Nonne bey St. Jakob zu Ollmütz war.

Wlkowice, siehe **Wolfsdorf**.

Wolfsdorf, zum Gute **Altitschein** gehöriges Dorf, nahe bey Altitschein gegen Westen gelegen, hat 41 Häuser, 58 Familien, 257 Seelen; und bey 280 Joche ziemlich gutes Ackerland.

Wolfsdorf, mähr: **Wlkowice** Dorf, eine Stund von Fulnek gegen Nordwesten gelegen, gehört größtentheils zur Herrschaft Fulnek, das übrige aber zur Herrschaft Odrau in Schlesien, der mährische Antheil hat 23 Häuser, 37 Familien, 171 Seelen, und besitzt bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst ungefähr 150 Joche Wiesen.

Wrazne, siehe **Petersdorf**.

Wrchowes, siehe **Hohendorf**.

Wschechowitz, Dorf mit einer Pfarr, und einem Schloße, eine Stund von Keltsch gegen Westen gelegen, besitzt bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch bey 100 Joche Wiesen; hat 86 Häuser, 583 Seelen, und ist mit dem dazu gehörigen Dorfe **Prowodowitz** ein erzbischöfliches Lehengut von $8\frac{11}{64}$ Lahnen, 1723 fl. $12\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1470 besaß **Wschecho-**

chowitz der Wenzel von Basstie; und im J. 1498 der Burian von Basstie. Im J. 1535 gehörte dieses Lehen dem Johann, im J. 1543 und noch 1551 dem Jarosch Kuncziczky von Kunczitz, und im J. 1574 dessen Söhnen Johann, Zawisch, und Niklas Kuncziczky von Kunczitz. Im J. 1590 und noch 1613 besaß es Johann der ältere Zelètzky von Potschenitz, und dieser oder sein Sohn verlohr es wahrscheinlich der Rebellion wegen. Darauf hielt es im J. 1631 der Ollmützer Domherr Andreas Orlik Freyherr von Laziska, der es im J. 1642 seinem Brudersssohn Niklas Freyherrn Orlik von Laziska hinterließ, welcher es wieder im J. 1658 dem Wenzl Zieletzky von Poczenitz abtrat. Von des letzteren Nachkommen besaßen es hernach im J. 1685 sein Sohn Philipp Wenzl; im J. 1712 ein Wenzl, im J. 1726 Johann Wenzl Zieletzky von Poczenitz, und jetzt sind die Brüder Johann Nepomuk und Wenzl Ernst Grafen Zeletzky von Poczenitz Besitzere davon. Der letzte Kaufpreis dieses Lehens war 11806 fl. 40 kr.

Wichetul zum Gute Rimnitz gehöriges Dorf von 49 Häusern, 64 Familien, 331 Seelen; hat bey 360 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Würben = Neu, auch Goldseifen, auf der Herrschaft Fulnek auf obrigkeitlichen Grund neu angelegtes Dorf von 13 Häusern, 15 Familien, 72 Seelen.

Z.

Zabeczny = Lhota, siehe Lhota.

Zabikow, ehemals ein zum Schloße Drahotusch gehöriges Dorf. Im J. 1371 war es noch vorhanden, und hieß in einer Urkunde von diesem Jahr Schobiekow; im J. 1476 aber kommt es nun schon zu denen zu diesem Schloße gehörigen Oedungen vor.

Za-

Zabina, zum Gute Paskau gehöriges Dorf von 43 Häusern, 263 Seelen; besitzt bey 170 Joche mittelmässiges Ackerland, und hat einen Mayerhof.

Zabrzeh, Dorf und alter Rittersitz, mit einem Mayerhof eine Meile von Mährischostrau gegen Südwesten gelegen, hat eine neu errichtete Lokalkaplaney; zählt 94 Häuser, 618 Seelen; besitzt bey 480 Joche geringes Ackerland; und gehört itzt zu dem ollmützer Domkapitular Gute **Peterswald**. Schon im J. 1228 besaß das Kloster **Wellehrad** ein Dorf dieses Namens, in dieser Gegend, welches dasselbe erst im J. 1464 dem **Heinrich Bzenec von Marquartowitz**, und seinem Sohn **Heinrich** um 40 Schock Groschen verpfändete, auch nicht mehr zurück einlößte, und wahrscheinlich war es das gegenwärtige. Von diesem ist es gewiß, das es schon zu Anfang des 16ten Jahrhunderts mit den nahe dabey gelegenen Dörfern **Alt-Biela** und **Wisskowitz**, ein ollmützer bischöfliches Lehen war. In dieser Eigenschaft besaß es **Ladislaw v. Kadan**, und hinterließ es im J. 1533 seinen Söhnen: **Bernard, Sigmund, Centurio**, und **Johann**, die es im J. 1534 dem **Bernard Peterswalsky von Peterswald** verkauften. Im J. 1593 besaß es der **Andreas Bzenec von Marquatowitz**, und nahm seinen Bruder **Heinrich**, als Mitbesitzer auf. Im J. 1604 gehörte es dem **Hinek Syrakowsky von Pierkow**, und im J. 1606 auch noch im J. 1616, dem **Johann Syrakowsky**. Dieser verlor es der Rebellion wegen, und es kam darauf an einen **Stolz von Simsendorf**, der es ums J. 1628 kaduk hinterließ; worauf es dem Grafen **Wenzl von Würben** zu Lehen verliehen wurde. Nach diesem kam es an den ollmützer Dombechant **Andreas** Freyherrn **Orlik von Laziska**, nach dessen Tod es zwar seine Bruderssöhne die Freyherrn **Stanislaus** und **Niklas Orlik von Laziska** in Besitz nahmen; aber es wurde im J. 1652 von Lehenrechtswegen als kaduk erkläret, und

dem ollmützer Domkapitl überlassen, welches dasselbe dem Gute **Groß-Peterswald** einverleibet hat, und bey diesem annoch besitzet.

Zakowitz, zur Herrschaft **Bistrzitz** gehöriges Dorf von 49 Häusern, 305 Seelen, hat bey 320 Joche gutes Ackerland.

Zalkowitz, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges, zwischen Kremsier und Prerau gelegenes Dorf von 82 Häusern, 138 Familien, 579 Seelen, besitzt bey 500 Joche sehr gutes Ackerland. Dieses Dorf gehörte ehemals mit anderen umher gelegenen, zum Kloster **Wellehrad**, und kam von demselben ab, wie das mehrere unter den Artikeln: **Chropin**, und **Wellehrad**, angeführet ist.

Zamrsk, zur Herrschaft **Keltsch** gehöriges, eine Stund von Keltsch gegen Norden, an der Beczwa gelegenes Dorf von 37 Häuser, 43 Familien, 254 Seelen, worunter auch der **Kamenzer** Hof mitgezählt ist; besitzt bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf gehörte ehemals zu dem bischöflichen Lehen **Kamenetz**, und wurde mit diesem zur Tafelherrschaft **Keltsch** eingezogen.

Zanaschowitz, zur Herrschaft **Holeschau** gehöriges Dorf, eine Stunde von Holeschau gegen Süden gelegen, hat $14\frac{3}{4}$ Lahnen, darunter bey 800 Joche sehr gutes Ackerland; und zählt 47 Häuser, 64 Familien, 309 Seelen. Dieses Dorf war im 15ten Jahrhundert mit **Mischkowitz** vereiniget. Siehe **Mischkowitz**.

Zarzicz, zur Herrschaft **Kremsier** gehöriges, eine halbe Stunde oberhalb Chropin an der March gelegenes Dorf von 43 Häusern, 72 Familien, 345 Seelen; besitzt bey 120 Joche gutes Ackerland, und bey 150 Joche Wiesen, eine Hälfte dieses Dorfes gehörte mit **Chropin** dem ehemaligen Kloster **Smilheim**, und kam von diesem mit **Chropin** durch Verpfändung ab, und endlich an die Herrschaft **Kremsier**. Die andere Hälfte aber

ver=

verkaufte im J. 1385 der Zbinko von Zarzicz dem Johann genannt Pomyn v. Zarzicz; und dieser verkaufte Fortalitium & Curiam in Zarzicz dem Johann Pusska von Kunstadt, der es wieder im J. 1406 den Brüdern Jakob, Jenczo, und Raczko v. Rakodau, mit den Dörfern Postupek, Mirutek, und 8 Lahnen in Bojanowitz überließ. Diese drey Brüder nahmen hernach die Namen, von Postupek, und auch von Kostelitz an; und der ältere besaß diese Dörfer noch im J. 1420.

Zaschau, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges, eine Stunde von Meseritsch gegen Osten gelegenes Dorf, mit einer neu errichteten Pfarr, zählt 128 Häuser, 793 Seelen; und besitzt bey 450 Joche geringes Ackerland, nebst ungefähr 300 Joche Wiesen. Im J. 1722 raumte der damalige Grundherr Franz Ludwig Graf von Zierotin dem Trinitarer Orden die hier schon vorhandene Kirche ein, und wies diesen Mönchen dabey einen Platz zu Erbauung eines Klosters, zu ihrem Unterhalte aber verschiedene Naturalien aus denen Aemtern seiner Herrschaft Meseritsch an. Sie führten darauf den Bau vom Beytrage mehrerer Gutthäter, vollendeten ihn im J. 1725, und bezogen das Kloster im Heumonat desselben Jahrs. Es lebten in selben insgemein 14 Mönche; im J. 1783 aber wurde es, zugleich mit allen anderen dieses Ordens in der ganzen Monarchie, aufgehoben, und an dessen statt eine Pfarr errichtet.

Zauchtl, mähr. Sugdol, zum Gute Kunewald gehöriges, zwischen Fulnek und Neutitschein gelegenes Dorf, mit einer Pfarr, besitzt allein 27 $\frac{5}{64}$ Lahnen an Gründen, darunter bey 1500 Joche gutes Ackerland, auch bey 1200 Joche Wiesen; und zählt 168 Häuser, 259 Familien, 1033 Seelen. Im J. 1783 wurde hier ein unkatholisches Betthaus erbauet.

Zawieschitz, siehe Sawersdorf.
Zawor, siehe Zubrzi.
Zbraschau, zur Herrschaft **Weiskirch** gehöriges, eine Stunde von Weiskirch gegen Süden gelegenes Dorf, von 25 Häusern, 32 Familien, 163 Seelen; besitzt bey 200 Joche geringes Ackerland. Es gehörte schon zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, zum **Helfenstein**; und im J. 1569 zählte es 14 Angesessene.

Zelatowitz, eine Stunde von Prerau gegen Osten gelegenes Dorf mit einem Schloß und Mayerhof, hat 45 Häuser, 50 Familien, 233 Seelen; besitzt bey 320 Joche gutes Ackerland, und ist mit dem darzu gehörigen größeren Theil des Dorfes **Tuczin**, ein Gut von $8\frac{2}{64}$ Lahnen, und 1865 fl. 4 kr. obrigkeitlicher Schätzung. Beyde Ortschaften haben bey 600 Joche gutes Ackerland, wenige Wiesen, und mehrere Hutweiden. **Herso von Roketnitz** kaufte im J. 1368 vom **Wschebor v. Namiest** $11\frac{1}{2}$ Lahnen in **Zielatowitz** um 80 Mark; und im J. 1373 von **Anna** Wittib des **Kachold von Zielatowitz** 70 Mark Morgengab. Im J. 1392 verkaufte **Laczek von Krawarz** das Dorf **Zielatowitz** den Brüdern **Boczko** und **Niklas von Labud**; und ersterer von diesen nahm im J. 1415 seine Schwester **Anna** und ihren Gemahl **Zbinko Hrziwnacz** in Gemeinschaft auf. Im J. 1590 gehörte **Zielatowitz** dem **Johann Krczma von Koniepas**. Ums J 1608 hinterließ es die **Anna Bitowska von Slawikowitz**; und im J. 1609 erkaufte es der **Zdenek Przepitzky von Richenburg** von ihren Kindern, mit 12 ansäßigen Unterthanen im Dorfe **Tuczin**, um 12000 Thaler mährisch, welcher es noch im J. 1642 besaß. Im J. 1750 kaufte dieses Gut vom Freyherrn **Franz Joseph von Stomm** die Freyinn **Emerentiana Minquitz von Minquitzburg** um 67000 fl.; und von ihrer Erbinn **Susanna** Freyinn **von Minquitzburg** erkaufte es im J. 1766 um 68000

fl.

fl. der Hyazinth Freyherr von Bretton, Feldmarschallieutenant und Kommandant zu Ollmütz, und dieser trat es im J. 1768 seinem an Sohnes statt angenommenen Neffen Hyacinth Freyherrn von Fochere um 48000 fl. ab. Dieser hat, als Erb seines Oheims, den Namen von Bretton angenommen, und besitzt dieses Gut noch itzt.

Zelinkow, ein auf der Herrschaft Hochwald im J. 1790, auf einem Stuck verdorbenen Waldgrund neu angelegtes Zinsdorf von 36 Häusern.

Zenka, siehe Senftleben.

Zierawitz, zum Gute Czekin gehöriges, zwischen Czekin und Kokor gelegenes Dorf von 50 Häusern, 62 Familien, 252 Seelen, hat bey 280 Joche gutes Ackerland. Im J. 1376 verkaufte Maresch v. Czihowitz seinem Oheim Marscho von Czihowitz das ganze Dorf Zerawitz. Dieser kaufte im J. 1377 auch halb Girkow dazu an; und seine Wittib Dorothäa besaß beides noch im J. 1392.

Zigartitz, siehe Sigerzau.

Ziwotice, siehe Seitendorf und Schönstein.

Zlobitz, zur Herrschaft Kremsier gehöriges Dorf, eine Stunde von Kremsier gegen Westen gelegen, hat 57 Häuser, 72 Familien, 332 Seelen, und besitzt bey 460 Joche gutes Ackerland. Dieses Dorf gehörte schon im 12. Jahrhundert mit dem nahe gelegenen Dorf Bezmirow dem Kloster Hradisch, und kam zwar in den hußitischen Unruhen davon ab, aber bald darauf nochmal dahin zurück.

Zop, zur Herrschaft Holleschau gehöriges, nahe bey Holleschau gegen Südosten gelegenes Dorf von 40 Häusern, 52 Familien, 271 Seelen, hat bey 330 Joche sehr gutes Ackerland.

Zottig, zu dem im Hotzenplotzer Bezirke gelegenen Gute Maidelberg gehöriges, eine Stunde westwerts von Hotzenplotz gelegenes Dorf von 63 Häusern, 454 Seelen; besitzt bey 750 Joche geringes Ackerland, gute

Gärten, bey 140 Joche Wiesen, und bey 130 Joche Waldungen. Es gehörte schon im J. 1267 zu diesem Gebiete, und heißet in alten Urkunden Zadik.

Zrzawa zur Herrschaft Prerau, und eigentlich der Stadt Prerau gehörige Vorstadt. Davon führte um Anfang des 15ten Jahrhunderts ein adeliches Geschlecht den Beynamen; und Niklas Padiura von Zrzawa verkaufte im J. 1415 einen Hof allhier der Mixo von Przestawlk.

Zubrzi, mähr. Zawor, zur Allodialherrschaft Meseritsch gehöriges, zwey Stunden von Meseritsch gegen Osten gelegenes Dorf, mit einer neu errichteten Pfarr und einem Mayerhof, zählt 180 Häuser, 1430 Seelen, und besitzt bey 370 Joche geringes Ackerland, auch bey 500 Joche Wiesen. Im J. 1788 wurde hier eine neue Pfarrkirch: erbauet. Dieses itzige Dorf soll seit dem 16ten Jahrhundert neu angelegt worden, und das vormalige Dorf Zubrzi an einer anderen Stelle gestanden seyn. Bey letzteren wurden noch in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts Silber Bergwerke gebauet, und wahrscheinlich ist das untergrabene nur darum verlassen worden. Siehe den Artikel Meseritsch.

Zwratsko, einst ein zum Schloße Drahotusch gehörig gewesenes Dorf, heißet in einer Urkunde vom J. 1371 Swatischow. Im J. 1476 aber komt es in dem Kaufbrief über die Herrschaft Drahotusch, schon unter den Namen Zwratsko, als eine Oedung vor.

Ende des prerauer Kreises.

Znay=

Znaymer Kreis.

Er grenzet gegen Norden an den iglauer, gegen Osten an den brünner Kreis, gegen Süden überall mit Oesterreich, und gegen Westen theils noch an dieses Land, theils an den Iglauer Kreis. Seine Lage ist also gegen Westsüden.

Der nördliche und westliche Theil dieses Kreises ist zwar gebirgig; doch alles übrige von Znaym an ostwerts, ist sehr schönes fruchtbares Land, und trägt auch guten Wein.

Bey der im J. 1783 getroffenen Abänderungen mit einigen Kreisen, blieb dieser wie er war, ohne erweitert, oder gemindert zu werden; aber mit ersten November 1792 wurden demselben aus dem **brünner**, die östlich angrenzende Dominien: **Oslawan**, **Jesram**, **Marschowitz**, **Frainspitz**, und **Dürnholz** zugetheilet, um welche er also für itzt erweitert ist. Doch ist er in gegenwärtiger Beschreibung (so wie alle übrige) in dem Umfang aufgeführet, den er vorher hatte: die ihme itzt zugewachsene Güter und Ortschaften sind also im brünner Kreis nachzusuchen.

Im ganzen Kreis wurden gezählet.

Im J. 1775.

1. königliche Stadt.
7. Munizipal Städte.
36. Märkte.
351. Dörfer.

und in denselben Häuser . . . . 1824○

Christliche Seelen, männliche	55758	111367
weibliche	55609	
Jüdische		2414
An Zug Vieh, Pferde		17247
Ochsen		6614

Im J. 1783.

Häuser		18908
Christliche Familien		24865
Christliche Seelen männliche	58429	119078
weibliche	60649	
Jüdische Familien		543
Jüdische Seelen männliche	1454	2854
weibliche	1400	
An Zug Vieh, Pferde		16354
Ochsen		7727

Im J. 1791

Nebst obiger Anzahl Städte und Märkte,

Dörfer	360
Häuser	19340
Seelen in allem	112614
Pferde	11645
Zugochsen	5155

Nach der vor einigen Jahren vorgenommenen Gründe-Ausmeßung, und darauf erhobenen Erträgniß, enthaltet dieser Kreis an nutzbaren Boden:

Ackerland.

Im flachen Land	61756	293644 Joche.
Mittel Gebirg	148623	
hohen Gebirg	83265	
Teuchte	7364	
Wiesen	20005	
Gärten	4188	
Hutweiden, und Gestrippe	34781	
Weingärten	11657	

Wein-

Waldung		98550	
In allem		470189	Joche.

Und der jährliche Mittel Ertrag davon ist angeschlagen.

Am Geiraide:

Waitzen, auf	248904	2164208	Metzen.
Korn	855442		
Gersten	233163		
Haber	826699		

Am Wieswachs:

Heu auf	379677	522071	Zenten.
Grummet	142394		
Am Wein auf		139526	Emmer.
Am Holz hartes	28823	107244	Klafter.
weiches	78421		

In nachstehender Ortschaften Beichreibung ist die angesetzte Anzahl und Eigenschaft der dazugehörigen Gründe aus dem letzten Steuer-Regulirungs-Elaborat gezohen. Die ganze Summe derselben, begreift demnach sowohl die obrigkeitliche als unterthänige Realitäten, wie sie bey vorgedachter Abmessuug, und Schätzung angegeben worden sind, dahingegen bey all übrigen Kreisen nur die unter Lahnen gerechnete Rustikalgründe angesetzet werden konnten.

Vor allem wird nun angeführt; die Kreis-Stadt:

Znaym, ehemals Znoim, mähr. Znogmo lateinisch Znoyma.

Diese königliche Stadt ist auf einem ostsüdwerts abhängenden, gegen Westen aber ganz steilen Berg gele-gen, mit Mauern und Wällen umgeben, eine der besten Städte im Lande, der Sitz des königl. Kreisamtes, noch itzt im Besitz eines Gymnasiums der 5 lateinischen Klaßen, so vormals bey dem hiesigen Jesuiten Kollegium war; hat zwey ordentliche Thöre nebst zwey sogenannten Pforten, wird von vier Vorstädten umgeben, und zählte im J. 1791,

in der Stadt selbst 476 Häuser, 4015 Seelen.

der Taya Vorstadt	59	Häuser	292	Seelen
Oberen detto . . .	55	—	—	417	
Unteren detto . . .	16	—	—	139	
Vogelstangen detto	54	—	—	306	
In allem . .	660	Häuser,	5169	Seelen.	

An der Westseite der Stadt, hart daran, fast auf dem höchsten Orte des Berges woráuf sie gebauet ist, stehet die ehemalige landesfürstliche Burg und Residenz der mährischen Fürsten und Markgrafen zu **Znaym.** Diese Burg war zum öftern verschiedenen Herren zu Lehen überlassen, die sich davon Burggrafen nannten. Südwerts an der Stadt in einen tiefen Thale, strömt die zwischen hohen Bergen hervorkommende Taya vorüber

Die Stadt-Pfarre bey der Kirche St. **Nikolai**, zugleich Landdechandey, gehörte dem nun aufgehobenen Kloster **Bruck**, schon von Erbauung der itzigen Stadt an, und wurde von selben immer mit Stiftsgeistlichen besetzt. Diese itzige Pfarrkirche ist ein gutes, neueres Gebäude. Neben derselben stehet aber ein altes kleines Kirchl, so vor deme die Pfarrkirche war; und unter dieser ist eine noch ältere Kirche vorhanden, die vielleicht von der im eilften Jahrhundert zerstörten alten Stadt Znaym übrig seyn mag. Itzt befinden sich in der Stadt noch zwey Klöster.

Das Kloster der Väter Prediger-Ordens mit einer schönen Kirche zum heiligen Kreutz, ist, nach einer noch itzt darinn aufbewahrten alten Handschrift, im J. 1222, also zugleich bey Erbauung der itzigen Stadt, von dem Erbauer König **Przemisl Ottokar** I. gestiftet. In den Jahren 1400, und 1555 brannte es zweymal ganz ab. Im J. 1620 vertrieben die Unkotholischen alle Ordensleute aus dem Kloster, und diese bezogen es erst wieder im J. 1634. Im J. 1645 wurde es von den Schweden ausgeraubet, und verheeret; darauf erst nach und nach durch Zuthat der Kaiser **Ferdinand** III. und **Leopold** I. samt der Kirche in den gegenwärtigen guten Stand hergestellt. In älteren Zeiten besaß dieses Kloster die Dörfer:

Nimt-

Niemtschitz, Unzendorf, und Urbau, auch einige Unterthanen in Winau und Spanitz. Aber es kam um diese Stiftsgüter, und besitzet gegenwärtig an deren statt, die Dörfer: Durchlaß erkauft im J. 1510, Ratischowitz erkauft im J. 1666, und ein Antheil an Moratitz, so es im J. 1663 geschänkt bekam. In diesen Kloster lebten ehemals ordentlich allzeit bey 34 Mönche. Seit dem J. 1784 ist bei der Kloster-Kirche eine zweyte Stadtpfarr errichtet, und bei derselben ein Weltpriester als Pfarrer bestellt.

Die Kirche und das Kloster der Väter Kapuziner auf dem unteren Platz. Cäsar Graf v. Gall erkaufte die Stelle darzu; den Bau und die Herstellung desselben aber beförderten der Graf Franz v. Magnis, das Kloster Bruck, und die Stadt selbst. Im J. 1628 wurde der Grundstein dazu in Beyseyn Kaiser Ferdinands II. gelegt, und im J. 1632 schon die Kirche zu Ehren des heiligen Johann Täufers vom Ollmützer Weihbischof eingeweihet. In diesen Kloster lebten seit deme gewöhnlich dreyßig Mönche.

Folgende hiesige Kirchen und Klöster, sind zu unseren Zeiten aufgehoben worden.

Das vormahlige Kollegium des erloschenen Jesuiten-Ordens vom Graf Michael Adolph v. Althann im J. 1627 gestiftet. Kaiser Ferdinand II. gab diesem Orden die schon gestandene Kirche zum h. Michael, samt dem von den Unkatholischen daran erbauten Schulhause ein; und schänkte demselben die, in dem Dorf und Hofe zu Prenditz, der Mühl zu Schallersdorf, und dem Wald Burgholz, bestandene Zugehörungen, der nach der Rebellion konfiszirten Znaymer Burg. Dazu erkaufte das Kollegium noch das nach dem Stephan Kussi v. Mukodiel konfiszirte Gut Bochtitz um 22000 fl., und im J. 1673 das Dorf Babitz. Zur Zeit der Aufhebung des Ordens lebten in demselben 17 Priester, 5 Magistri, und 10 Laybrü-

brüder. Das von den Jesuiten eingerichtete Gymnasium wird noch unterhalten, und die Kirche ist seitdeme eine Filiale von der Pfarr.

Das Kloster der Väter Franziskaner. An der Stelle wo es stand hatte König Przemisl Ottokar II. schon im J. 1271 ein Kloster und Kirche erbauet und den Minoriten eingegeben. Den Franziskanern wurde erst im J. 1470 ein eigenes Kloster vor der Stadt, wo gegenwärtig das Spital ist, erbauet. Da aber dieses, den damal sich öfters ereigneten feindlichen Verheerungen zu sehr ausgesetzet war, und die Minoriten das ihrige eben verlassen hatten; so raumte Kaiser Ferdinand I. den Franziskanern das in der Stadt von den Minoriten verlassene ein. Die Kirche hieß zur Maria Himmelfart, und es lebten in diesem Kloster gewöhnlich bey dreißig Mönche, bis es im J. 1784 ganz aufgehoben wurde. Seitdem ist das Klostergebäude samt der entweihten Kirche zu einem Militär-Depositorium gewidmet.

Das Kloster der Nonnen Klarisser-Ordens, neben jenem der Franziskaner, mit welchen sie die Kirche gemeinschaftlich hatten: denn das innerhalb der Klausur befindliche kleine Kirchel diente ihnen nur zur Verrichtung des nächtlichen Chors. Dieses Kloster war vom König Przemisl Ottokar I. im J. 1271, zugleich mit vorgedachtem Minoritenkloster erbauet. Anfangs lebten diese Nonnen meistens von Allmosen, obwohl dieses Kloster einige liegende Güter gehabt haben mag; indeme man findet, daß es schon im J. 1295 einen Antheil an dem Dorfe Czernin verkaufet habe. Aber im J. 1299 schänkte demselben König Wenzel II. die Dörfer Tassowitz, Hödnitz, und Weirowitz; dazu erkaufte es im J. 1330 das Dorf Babitz von der Agnes v. Maidburg; tauschte im J. 1337 ein Antheil an Popitz vom Kloster Bruk für das Dorf Dörflitz ein; und bekam im J. 1348 das Dorf Stupeschitz von Boczek v. Bielczwitz geschänkt. In der Folge

er=

erlitte es mancherley Unfälle, worunter die empfindlichsten diese waren, daß es zweymal ganz abbrandte, und zweimal die Nonnen daraus von denen Unkatholischen vertrieben wurden, die sich auch der Stiftsgüter bemächtigten. Nach der letzten Vertreibung und Verheerung brachte es ein Graf v. **Walderode** in den guten Stand, worinn es sich bei der im J. 1782 am 18ten Jänner erfolgten Aufhebung befand. Es hatte alle seine oben angezeigten Güter zurück bekommen, die es durch ein in dem Orte **Tasowitz** angestelltes Amt verwallten ließ; und es lebten in demselben allzeit bei 40 Nonnen. Seit der Aufhebung sind im Klostergebäude die städtische deutsche Normalschulen eingerichtet. *)

Außer diesen Kirchen und Klöstern, befanden sich bey der Stadt annoch: ein kleines Kirchel zum **St. Johann** auf dem unteren Platz, so im J. 1790 abgebrochen wurde; und ein noch kleineres auf den obereren Platz der h. h. **Peter** und **Paul**, welches seit dem J. 1783 zu einer Salz-Niederlage gewidmet ist Außer deme stehet in der unteren Vorstadt am bürgerlichen Spital eine ansehnliche Kirche der h. Elisabeth; und in der oberen Vorstadt eine kleine der h. Katharina. Bey diesen zwey letzt gedachten Vor-

---

*) Viele vorhandene Urkunden beweisen, daß in Znaym im 15ten und bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts noch ein anderes Nonnenkloster, unter dem mährischen Namen: Matka Bozy vorhandeu, und dessen Vorsteherinn eine Abtißin gewesen sey. Wo es gestanden — und welches Ordens es gewesen sey, ist daraus nicht zu entnehmen. So viel zeigen sie an, daß dessen Abtißinen im J. 1447 Dorothäa, im J. 1480 und 1498 Barbara, und noch im J. 1590 Catharina Wogeniczka v. Wogenitz gewesen sey; daß es im J. 1477, und im J. 1480 das von denen Herren v. Lichtenburg inngehabten Dorf Wrahowitz zurückgefodert, im J. 1498 aber das Dorf Wrbitz, und im J. 1510 das Dorf Lechwitz besessen habe.

Vorstadt-Kirchen sind seit dem J. 1784 eigene Lokalkapläne zur Seelsorge angestellet.

Schon lange vor Erbauung der heutigen Stadt **Znaym** und der itzt sogenannten Burg, war in dieser Gegend ein älteres **Znaym** mit einem Schloße gestanden; und zwar lag die alte Stadt — nach mündlicher Uiberlieferung, und sonstiger Wahrscheinlichkeit — in dem tiefen Thale zwischen der itzigen Burg, und dem gegenüber gelegenen **Pöltenberg**, mag sich auch wohl bis in die Tiefe zwischen der Burg und der Pfarrkirche hinauf erstreket haben. Das Schloß selbst aber stand auf dem **Pöltenberg**. Dieses that schon im J. 947 der ins Land eingefallenen gesamten Macht eines gewaltigen Heeres feindlicher Hungarn, die sich des ganzen offenen Landes bemächtiget hatten, alleine glücklich Widerstand. Im J. 1056 als Herzog **Brzetislaw** I. in Böhmen, das Land Mähren zum erstenmal unter seine drey jüngere Söhne vertheilte, fiel **Znaym** mit einem ansehnlichen Gebiete dem jüngsten aus ihnen, Namens **Konrad**, zu, und dieses Stück Landes komt seit deme öfters in Urkunden unter der Benennung: Provincia oder Principatus Znoimensis vor. Dieser **Konrad** schlug zu Znaym seinen Sitz auf; und von dieser Zeit an wohnten immer abgetheilte Prinzen allhier. In dem Krieg Herzogs **Brzetislaw** II. gegen die Söhne gleichgedachten **Konrads**, die Fürsten **Ulrich** und **Leopold**, von denen ersterer das **brünner**, der andere aber das **znaymer** Gebiet zu seinen Antheil bekommen hatte bemächtigte sich jener im J. 1099 beider Hauptstädte **Brünn** und **Znaym**, und beide diese Prinzen mußten als Besiegte und Vertriebene, ihr Heil in der Flucht nach Oesterreich suchen. Da aber im folgenden Jahr 1100 **Brzetislaw** gestorben war, so gab sein Bruder und Nachfolger in der Beherrschung Böhmens, beiden Brüdern ihre Antheile wieder zurück. Im J. 1123 nahm **Wladislaw** I. Herzog in Böhmen dem **Sobieslaw** das **znaymer** Gebiet ab, und gab es **Leopoldens** älterem

tem Sohne **Konrad**. Diesen **Konrad** überzog Herzog **Wladislaw** II. im J. 1143 feindlich, und belagerte die Stadt **Znaym**, woraus er vorher entflohen war. Die Bürger, ihrem Herrn getreu, setzten sich zwar anfänglich zur Gegenwehr, erkannten sich aber bald zu schwach dem mächtigen Angreiffer zu widerstehen, ergaben sich ihm also, nahmen ihn in ihre Mauern auf, und entgingen dadurch auf eine kurze Zeit ihrem Verderben. Denn **Konrad**, den **Wladislaw** zwar wieder zu Gnaden aufgenommen hatte, aber nicht auch zu seinen vorigen Land gelangen ließ, bemächtigte sich der Stadt **Znaym** mit List, und reitzte dadurch **Wladislawen** zu nochmaliger Belagerung derselben auf. Der hartnäckige Widerstand **Konrads**, der sie diesmal selbst vertheidigte, die Liebe und Treue der Burgerschaft gegen ihn, und dieser, wie der übrigen Besatzung außerordentlicher Muth und Tapferkeit, machten sie langwierig und blutig. **Wladislaw** bekam die Stadt nicht eher in seine Gewalt, bis er die Mauern von außen, mittelst gewisser Maschinen niedergeworfen, und sich unter der Erde einen Eingang gegraben hatte. Dafür war aber auch das Schicksal dieser damal großen und wichtigen Stadt, das traurigste. Der Ueberwinder ließ sie (die einzige Kirche ausgenommen) ganz bis auf den Grund schleiffen, und die unter dem Schwerte des Erobers nicht gefallene Inwohner, alle in Böhmen abführen: vertilgte sie also ganz. **Konrad** selbst fand Gelegenheit noch vor dem Verlust der Stadt in das Schloß auf den **Pöltenberg** zu entkommen und war entschlossen in diesem das äußerste abzuwarten. Aber da die wenige der seinigen, so er bey sich hatte, vom Schicksal der Stadt erschüttert, den Muth verloren hatten, gab er seinen Vorsatz auf, und wählte die Flucht, die ihm auch gelang: seine Nachgelassene aber unterwarfen sich dem Sieger, und gaben ihm auch das Schloß auf. Dieser wollte auch dieses zerstören; aber auf viele Vorbitte, und die Vorstellung: daß es eine gute und nothwendi-

ge Schutzwehr gegen die Einfälle der feindlichen Oesterreicher und Hungarn sey, verschonte er es.

Das war also der Untergang der älteren Stadt Znaym; und über 70 Jahre lang war gar keine mehr vorhanden. *) Erst im J. 1222, oder ungefähr um diese Zeit, erbaute König Przemisl Ottokar I. die heutige Stadt Znaym an der itzigen Stelle, wo sich damal zwey, dem nahe gelegenen Kloster Bruck gehörige Dörfer Namens Ceulchow und Chegost befanden, für deren Abtrettung der König dem Stifte den ganzen großen Zehenden rings um die Stadt, und die Kirche zum h. Egidius in der Stadt geschänkt hat. Im J. 1226 fertigte dieser König dem Stifte Bruck, in Ansehung der Abtrettung des Dorfes Ceulchow, unterm Dato Znoim 13. Kalem: Octobris noch eine weitere Schänkungs-Urkunde aus, in welcher er sich ausdrückt: cum vellemus ante Znoim civitatem construere, in ipsamque homines convocare; et quia nostra propria area ibidem sita ad ipsam construendam nobis non erat sufficiens, fundum quendam nomine *Ceulchow* cum omnibus suis attinendiis, agris videlicet atque thelonio ad Lucense coenobium pertinentem, excepto solo quodam Vico circa Ecclesiam S. Nicolai sito, *Ugezdez* nomine, qui specialiter ejusdem Ecclesiæ dos semper extitit, cum curiis Magistri Petri, Henrici Sagittarii, Ulrici Sagittarii, et aliis eidem Ecclesie prope adjacentibus

*) Während dem die Stadt Znaym vertilget war, nahmen die um diese Zeit in diese Gegend gekommene Herzoge und Fürsten mit ihren Geleite ihren Aufenthalt in der Burg Vöttau, wo auch im J. 1195 für das Kloster Bruck vom Herzog Heinrich unter dem Zeugniß vier mährischen Fürsten, und vieler so wohl Böhmischer als Mährischer Prälaten und Herren, eine Schänkungs Urkunde ausgefertiget wurde.

bus; prædicte civitati, et suis habitatoribus addidimus, & c. & c. *). Im Jahr 1240 wurde das Schloß auf dem **Pöltenberg**, der dortigen Probstey (die entweder eben damal, oder erst später dem ritterlichen Kreuzorden mit dem rothen Stern übergeben wurde) eingeräumet. Im J. 1271 stiftete König **Przemisl Ottokar II**, wie schon oben gedacht ist, hier die Klöster der Dominikaner, und Minoritten. Im J. 1306 brachte **Rudolph** Herzog **von Oesterreich**, in dem er seine Ansprüche an das Reich Böhmen auszuführen suchte, nebst anderen Orten die Stadt **Znaym** in seine Gewalt. Er erlangte auch die böhmische Kron; starb aber schon im folgenden Jahr, und da die Böhmen darauf den Grafen **Johann von Lützenburg** zum König annahmen; so mußte endlich **Fridrich** Herzog **von Oesterreich** im J. 1311 die nach **Rudolphs** Tod besetzt gehaltene Plätze in Mähren, und darunter auch **Znaym**, dem neuen König abtreten. Doch kamen die Oesterreicher (von einigen dem neuen Könige abgeneigten Herren des Landes selbst gelocket) nach einigen Jahren wieder, und nahmen **Znaym** im J. 1318 nochmal ein. Doch die treuen Mähren brachten in kurzem ein Heer zusammen, so sie **Otten** Herzogen von Oesterreich entgegen stellten, welcher, nach einem nahe bey **Znaym** an der Taya vorgefallenen Treffen, zurück wich. Darauf bereiteten nach seinem Zurückzug die Mährer auch alles zu ernstlichen Angriff der Stadt doch giengen sie für nun bald einen kurzen Frieden ein, dessen

---

*) In dieser Urkunde kommen, nebst mehreren andern, auch *Wrs* Castellanus in Znoim, *Ulricus* Sagittarius und Wibertus Prepositus S. Ypoliti, als Zeugen vor. Sie beweiset, demnach: daß Znaym im J. 1226 schon wieder angebauet, und bewohnet, auch eine Burg daselbst vorhanden, und in derselben ein Burggraf angestellt, die Propstey auf den Pöltenberg auch schon gestiftet war; und daß die in der Urkunden vorkommende zwey Sagitarii, Ulrich und Heinrich, vornehme Herren gewesen seyn müssen.

sen sie zu ihrer Erholung bedurften: und erst in folgendem Jahr ergriffen wieder beide Theile die Waffen. **Znaym** blieb indessen in den Händen der Oesterreicher, bis es endlich der Preis wurde, um den der im J. 1323 in der Schlacht bey **Mühlberg** zwischen den Kaisern **Fridrich v. Oesterreich** und **Ludwig von Bayern**, in die Gefangenschaft des Königs **Johann** gerathene Bruder **Fridrichs**, Herzog **Heinrich von Oesterreich**, im J. 1324, kraft eines Vertrages, seine Freyheit erlangte. Im J. 1335 verpfändete König **Johann** diese Stadt Herzog **Otten von Oesterreich** für 900 Mark Silber, welche Summe die Mitgieft der damal an diesen Herzog vermählten königlichen Prinzeßinn Tochter **Anna** war. Hier belehnte Kaiser **Karl** IV im April 1366 (in folge des zwischen den Häusern **Oesterreich** und **Lützenburg** errichteten Erbverbrüderungs-Vertrages) die Herzoge **Albrecht** und **Leopold von Oesterreich**, mit der Erbfolge in **Böhmen**, und seinen Bruder, den Markgraf **Johann** in Mähren, mit der Erbfolge in **Oesterreich**. Zur Zeit des zwischen den Brüdern und mährischen Markgrafen **Jost** und **Prokop** fürgewalteten Krieges im J. 1404, überfiel letzterer die Stadt Znaym zur Nachtszeit, und bemächtigte sich derselben samt dem Schloß. Aus beyden plagte und beschädigte er darauf die ganze Gegend in Mähren und Oesterreich mit beständigen Streifereyen. Markgraf **Jost** wollte ihm den Platz zwar wieder abnehmen, und unternahm, vereinigt mit Herzog **Albrechten von Oesterreich**, die Belagerung desselben. Aber die Besatzung schlug die heftigsten Angriefe und Stürme immer muthig ab; fügte auch bey einem, unter Anführung des **Johann Sokol**, eines sehr tapferen Kriegsmannes, unternommenen Ausfall in das Lager der Belagerer, denselben soviel Schaden zu, das **Jost** schon abziehen wollte und vom Herzog nur durch vieles Zureden zu Fortsetzung der Belagerung bewogen werden konnte. König **Sigmund** kam ihnen sogar selbst noch

mit

mit einigen Volke zu Hilfe; doch wurde endlich nur ein Vergleich zwischen den kriegenden Theilen getroffen, kraft welchen **Znaym** in **Prokops** Händen blieb. Im folgenden Jahr 1405 nahm König **Sigmund** den Markgraf **Prokop** in gefänglichen Haft, worinn dieser bald darauf starb. Uiber solche harte Behandlung wurden die ihrem Fürsten zugethane Mährer entrüstet; und seine in Znaym, unter dem Befehl des **Hinko v. Koldstein** *) und des **Johann Sokol**, innliegende Besatzung, nahm sich vor die Mißhandlung und den Tod ihres Fürsten zu rächen. Sie fiel in die umliegende Gegenden Mährens und Oesterreichs zum öfteren aus, und bemächtigte sich bey einem solchen Streifzuge sogar der österreichischen Grenzstadt **Laab**. **Johann Sokol** warf sich mit einem Theil der znaymer Besatzung in den eroberten Platz, und streifte aus selben noch viel weiter herum, als von **Znaym** aus geschehen konnte. Zwar grief Herzog **Albrecht** die Stadt **Laab** bald mit aller seiner Macht an: aber er richtete mit Gewalt nichts aus, und war zuletzt genöthiget dem **Sokol** eine Summe Geldes für die Abtretung derselben anzubieten. Dieser nahm auch 32000 Gulden dafür an; und zog (weil er sich zu denen Seinigen in Znaym, welche über diesen Verkauf aufgebracht waren, nicht wenden durfte) zum König **Wadislaw** in Pohlen, dem er noch fünf Jahre in seinem **preusischen** Kriege mit vielen Ruhm diente, bis er zu **Thoren** in Preußen am bekommenen Giefte starb. Im J. 1406 grief Herzog **Albrecht** die

*) Er hieß eigentlich Hinek v. Waldstein. und war von derjenigen Linie dieses Geschlechtes, so von dem Schloße Goldenstein im ollmützer Kreis den Beynahmen von Goldenstein, oder Goldstein führte, welcher von denen böhmischen Skribenten insgemein, Koldstein geschrieben wurde: und öfters wurden in jenen Zeiten die Beynamen gebraucht, die eigentliche Geschlechtsnamen aber gar weggelassen.

Stadt **Znaym** nochmal an, weil die Besatzung nicht abließ das Land Oesterreich mit öfteren Einfällen zu beschädigen. Aber alle seine gebrauchte Gewalt bezwang den Muth der Belagerten nicht; und er hatte endlich das Unglück zu Ende eines dreytägigen Sturmes von einem Pfeile aus der Stadt tödlich verwundet zu werden, und das Leben zu verlieren. Die Belagerung wurde nach seinem Tode aufgehoben, und darauf trieb die Besatzung ihren Muthwillen nur noch kühner, und ärger als zuvor. Sie unterstand sich sogar verschiedene Große des Landes aus ihren Schlößern zu holen, und nach Znaym gefänglich zuführen, und that es unter anderen, dem **Niklas Kuna v. Kunstadt**, den sie mit allen den Seinigen in dem Schloße **Jaysitz** aufhub, und wegführte; und **Peter Woraschitzky von Pabienitz**, ein Unterbefehlshaber des **von Koldstein** fieng auf solche Weise **Heinrichen v. Lichtenstein** auf seiner Heimreise von Brünn nach Nikolsburg. Uiber so vielen Frefel entrüstet, und um die gefangene Herren zu befreyen, verbanden sich endlich die umliegend herum begüterte mährische Herren wieder dieses Raubnest, und insonderheit stellten die Brüder **Berchtold** und **Hinek** Herren **von der Lippa** den streiffenden **Znaymer** Partheyen so eifrig nach, daß sie solche überfielen und gefangen machten. Der **von Koldstein** rächte diese kleine Einbußen der Seinigen zwar nochmal durch Verheerung der ganzen offenen Gegend bis an die Thore von Brünn. Aber endlich gelang es Markgraf **Josten** dennoch einige Bürger in der Stadt durch Verheißungen zu gewinnen, und, während dem, daß der **von Koldstein** mit dem größten Theil der Besatzung in Oesterreich auf Raub aus war, die Stadt durch Verrath in seine Gewalt zu bekommen: worauf er 70 Anhänger des **von Koldstein** als Räuber aufknüpfen ließ, und dadurch diesen Unwesen ein Ende machte. Im J. 1437 starb hier Kaiser **Siegmund**

auf

auf seiner Reise von Prag in Hungarn. Im J. 1458 ergab sich die Stadt ohne Widerstand an König **Georgen** und nahm ihn als Landesfürsten an. Nach dem Tode des im J. 1526 in der Schlacht bey **Mohatsch** umgekomenen Königs **Ludwig**, bekam seine Wittwe die Königinn **Maria**, die Znaymer Burg zum Leibgeding; aber im J. 1531 lösten es die mährischen Stände, mit Bewilligung Königs **Ferdinand** I., an sich. Im J. 1542 wurde diese Burg gegen die damal zu fürchten gewesene türkische Einfälle, in guten Vertheidigungsstand versetzet. Im J. 1619 kam das Heer der aufrührischen böhmischen Stände unter der Anführung des **Matthias Heinrich** Grafen **v. Thurn** hieher, und nahm die Stadt in Besitz. Zwar griff sie noch in eben diesen Jahr der kaiserliche Feldherr Graf **von Buquoy** mit 12000 Mann an; aber er muste davon bis gegen Wien an die Donau abziehen, als der Siebenbürger Fürst **Bethlem Gabor** mit einer viel größeren Macht heranrückte. Nach dem Sieg auf dem weißen Berg, und der darauf erfolgten Untersuchung, wurden hier, wie in andern Städten, mehrere Bürger, die sich der Rebellion gegen den rechtmässigen Landes Fürsten schuldig gemacht hatten, bestrafet. Im J 1645 geriet **Znaym** in die Gewalt der Schweden, sie verließen es aber noch dasselbe Jahr. Im J. 1742 am 17ten Hornung rückten die Preußen unter dem General **v. Rottenburg** hier ein, raumten es aber schon wieder im Märzmonat.

Von obgedachter Znaymer Burg nannte sich (nach Erbauung der heutigen Stadt) schon um die Mitte des 13ten Jahrhunderts ein deutscher Graf **von Bernegg** und **Nidda**, Namens **Gebhard**, der Stammvater des nachher in mehrere Zweige ausgebreitet gewesenen Geschlechtes **von Kunstadt**, in noch vorhandenen Urkunden, einen **Burggrafen** zu **Znaym**; und wahrscheinlich besaßen dieses Burggrafthum seine Nachkommen auch noch

längere Zeit nach ihm. Ums Ende des 15ten Jahrhunderts besaß diese Burg (wahrscheinlich Lehensweise) ein Herr **von Lomnitz** und **Meseritsch**; und von dessen Nachkommen komt noch im J. 1535 und 1561 der **Wenzel**, im J. 1571 der **Hoyer von Lomnitz** und **Meseritsch** als Burggraf denselben vor; aber in denen Jahren 1515 und 1517 erscheint in dieser Eigenschaft in mehreren Urkunden, der **Johann von Guttenstein**. In der Zwischenzeit war sie (wie oben angemerket ist) der Königinn **Maria**, Wittwe König **Ludwigs** zum Leibgedinge gegeben, und im J. 1531 von den mährischen Ständen ihr mit Geld abgelöset worden. In der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhunderts gehörte sie einem Herrn **Kragirz von Kreigk**. Im J. 1600 verpfändete sie Kaiser **Rudolph** II. dem Herrn **Wilhelm von Ruppa**; und im J. 1608 verliehe sie König **Matthias**, nachmaliger Kaiser, dieses **Wilhelms** Söhnen, **Zdenko** und **Otto von Ruppa**. Ersterer von diesen beyden besaß sie zur Zeit der mährischen Rebellion mit verschiedenen Zugehörungen. Weil er aber die Parthey der aufrührischen unkatholischen Stände gehalten hatte, so wurde sie von der kaiserlichen Kammer eingezogen. Die Zugehörungen dieser Burg, bestehend in einer Mühle zu **Schallersdorf**, dem Dorfe **Brenditz** mit einem Hofe, und dem schönen Walde **Burgholz** genannt, schänkte Kaiser **Ferdinand** II. dem Znaymer Jesuiten Kollegium; behielt jedoch aus dem Walde die Bedürfniß des Bauholzes zu Unterhaltung der Burg vor; die Burg selbst aber wurde in der Folge mit einigen noch dabey gelassenen Nutzungen, und Gerechtsamen wieder zu Lehen verliehen. Letztlich erlangte sie im J. 1710 als ein Lehen der Freyherr **Maximilian Franz von Deblin** für sich und seine männliche Nachkommen. Von diesen war der letzte (im weltlichen Stand) der Graf **Joseph v. Deblin** auf **Althart**, welcher im J. 1789 auf seinem Gute **Althart** im Walde von einem Böswicht

ermor-

ermordet wurde. Nach seinen Tod fiel also die Burg dem Landesfürsten heim; und seit deme ist das auf 6000 fl. geschätzte Burggebäude zu einen Militär-Spital eingerichtet; die noch übrig gewesenen Zugehörungen derselben aber, bestehend in 143 Jochen vom Burgwald, und 2 Stücken Feldes, jedes von 6 Jochen, dann jährlichen 27 fl. 28 kr. Zinsen von acht Freysaßen in denen Dörfern: **Ednitz**, **Gukrowitz**, **Mitzmans**, **Grusbach**, **Hartikowitz**, und **Moratitz**, wurden den Grafen **Wenzel v. Ugarte** um 4679 fl. 30 kr. zum Gute **Krawsko** verkauft.

Nahe bey dieser Burg, auf derselben Anhöhe, stehet ein altes, sehr hochaufgeführtes sechseckigt rundes, zimlich weites Gemäuer, welches die Gemeine Volkssage insgemein für den Ueberrest eines ehemaligen heidnischen Tempels ausgibt. Diese Meinung ist aber wohl irrig, und eher mag es ein Theil eines älteren an dieser Stelle gestandenen Schloßes, oder gar ein erst bey Erbauung der heutigen Stadt zur Vertheidigung derselben aufgeführtes, damal gewöhnliches Festungswerk gewesen seyn.

Die Znaymer Stadt und Vorstädt-Innwohner besitzen an eigenthümlichen, zur Stadt gehörigen Gründen: 296 Joche theils sehr gutes, theils nur mittelmäßiges Ackerland, 94 Joche Gärten, 290 Joche Weinberge, 8 Joche Wiesen, 115 Joche Hutweiden. Die Stadtgemeingüter aber bestehen in dem sogenannten **oberen** und **unteren** Gut, deren jedes von einem besonderen Amte verwaltet wird. Ersteres bestehet aus den näher um die Stadt gelegenen Ortschaften Markt **Wolframitzkirchen**, Dorf **Alt**- und **Neu-Schallersdorf**, **Ednitz**, **Kukrowitz**, **Plenkowitz**, **Zerutek**, und einem Antheil an **Urbau**, und dessen Amt ist in der Stadt bestellet; das andere aber begreift das Dorf und Verwalteramt **Schidrowitz**, den Markt **Lispitz**, das Dorf **Lispitz**, und ein Antheil an **Czastohoditz**. Seit wenigen Jahren sind auf diesen Gütern auch noch die zwey neue Dörfer

Mansberg, und Schröfelsdorf angelegt, und die Ansiedler mit Gründen von kaßirten obrigkeitlichen Mayerhoffeldern betheilet worden. Gesamte diese Stadtgüter betragen: $90\frac{4}{64}$ Lahnen, 10924 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählten im J. 1783 (noch vor Anlegung gedachter zwey neuen Dörfer) 1026 Häuser, 7216 Seelen; und enthalten an Gründen: 9422 Joche theils gutes, theils mittelmäßiges Ackerland (worunter 1365 Joche Mayerhoffelder) 285 Joche Gärten, 237 Joche Weinberge, 942 Joche Wiesen, 395 Joche Hutweiden, 323 Joche obrigkeitliche Teuchte, und 2718 Joche obrigkeitliche Waldungen.

Sämtliche übrige Ortschaften dieses Kreises sind in alphabetischer Ordnung folgende.

A

Alerowitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 28 Häusern, 126 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Eybentschitz am rechten Ufer der Igla gelegen, hat 163 Joche gutes Ackerland, 63 Joche Wiesen, und 72 Joche Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert hielten hier die sogenannte Hutterische Brüder aus der Stadt, ihre religiöse Zusammenkünfte.

Althart, mähr: Stara Hobze, ehemals Gobze, Dorf mit einer Pfarr, einem Schloße, und Mayerhof, auch einer aus 15 Familien bestehenden Judengemeinde, zwischen Jamnitz, und Zlabings, an der mährischen Taya gelegen, zählt 75, darunter 10 jüdische Häuser,

ser, 538 christliche, 71 jüdische Seelen; hat 1024 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 208 Joche zum Mayerhof gehören, und noch viel mehrere herrschaftliche Zinsgründe sind) 454 Joche gute Wiesen, 155 Joche Hutweiden. Darzu gehören noch die Dörfer: **Frauendorf**, **St. Margareth**, **Mudlau**, **Muthen**, **Neuhart**, **Wenzelsdorf**, und **Wispitz**; das ganze Gut aber beträgt 20$\frac{7}{84}$ Lahnen, 3608 fl. obrigkeitlicher Schätzung, begreift 2777 Joche, meistens mittelmäßiges und schlechtes Ackerland (davon 641 Joche zu Mayerhöfen gehören) 996 Joche gute Wiesen, 598 Joche Hutweiden, 94 Joche Teuchte, 2347 Joche herrschaftliche Nadelholzwälder; und zählt 250 Häuser, 1497 christliche, 71 jüdische Seelen. Seit einigen Jahren sind auf diesem Gute von 6 Mayerhöfen, drey zerstüket, und vertheilet worden. **Althart** an sich war eines der ersten Stiftsgüter des Klosters Bruk. Dieses veräußerte es zwar im 15ten Jahrhundert; doch blieb es allzeit im Besitz der Pfarr, welche es bis zu seiner Aufhebung mit Ordenspriestern besetzte. Als Besitzer von **Althart** kommen vor: im J. 1485 **Machna Gihlawka von Hobzc**; im J. 1490 **Niklas Zahradetzky v. Zahradek**, im J. 1519 **Ulrich von Zahradek**, im J. 1535 und 1537 **Johann**, **Linhard**, **Heinrich**, und **Wenzel von Zahradek**; im J. 1540 **Wenzel Chraustensky von Malowar**, der einen Antheil daran vom Kloster Bruk ankaufte; im J. 1544 **Georg Ziabka von Limberg**, nebst dem **Wenzel v. Zahradek**; im J. 1560 und 1563 **Georg Zahradetzky**; nach diesem der **Johann Zahradetzky**; nach diesem im J 1611 und 1614 sein Sohn **Heinrich**, der vom Vater auch die Güter **Krhow** und **Wischenau** geerbt hatte; und noch im J. 1649 der Freyherr **Karl Bohubud v. Zahradetzky**. Um den Anfang dieses Jahrhunderts kam das Gut **Althart** an den **Max Franz v. Deblin**, welcher dasselbe ums J. 1710 zu einem Fami-

lien Fideikomiß bestimmte, dergestalt, daß darauf fördersist seine männliche Nachkommenschaft, in deren Abgang die Männer der nächsten Seiten = Zweige seines Geschlechtes folgen, und falls diese auch ausgingen, die noch übrige weibliche Personen desselben, nur lebenslang den Nutzen davon beziehen, nach ihren Absterben aber daraus Stiefstungen für adeliche Zöglinge gemacht werden sollen. Sein Sohn erlangte im J. 1740 die gräfliche Würde, und hinterließ zween Söhne. Der jüngere lebt noch als Franziskaner Mönch; der ältere aber, so das Gut besaß, wurde im J. 1784, als er sich, wie er gewohnt war, ganz allein nicht weit vom Schloße auf der Jagd befand, von einem Mörder angefallen, und mit einem Hirschfänger so verwundet, daß er nach wenigen Stunden starb.

Da er (außer seinem Bruder der Mönch ist) der letzte Mann des Geschlechts war, so wurde das Gut zu landesfürstlicher Verwaltung gezogen, und die Erträgnuß seit deme denen noch lebenden Frauen desselben abgereichet. Nunmehr ist dieses auf 110213 fl. 15 kr geschätzte Gut, nach der Bestimmung des Fideikommißstifters, zu einer Kadeten Stiftung für mährisch-und böhmische adeliche Jugend gewidmet; und seit dem J. 1789 dem Fabrikanten **Johann Peter Flik** für jährliche 6468 fl. in Erbpacht überlassen. Dieser hat seit deme hier eine Musselin Fabrike eingerichtet.

Anschau, ehemals ein Dorf, itzt ein zur Herrschaft **Grusbach** gehöriger einzelner herrschaftlicher Mayerhof.

Aschmeritz, mähr: **Nassumierzicze**, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 63 Häusern, 377 Seelen, mit einer Kirche, und einem herrschaftlichen Mayerhof, eine Stunde südwerts von Wolframitz gelegen, hat 903 Joche sehr fruchtbares Ackerland (wovon 87 Joche zum Mayerhof gehören) 30 Joche Weingärten, 19 Joche Wiesen, 43 Joche Hutweiden. Im J. 1519 gehörte die-

dieses, mit dem nahe gelegenen Dorfe **Socherl**, der Stadt **Brünn**: im J. 1567 aber besaß **Aschmeritz** der **Hinek von Hoditz**.

Augezd, Dorf mit einem Schloß und Mayerhof, zwey Meilen nordwerts von Znaym gelegen, zählt 36 Häuser, 179 Seelen, hat 572 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 248 Joche zum Mayerhof gehören) 78 Joche Wiesland, und 300 Joche obrigkeitliche Waldungen, wovon ¼ hartes Laub- und das übrige Nadelholz ist. Es ist für sich ein ollmützer Erzbisthums Lehen von 2⅝¾ Lahnen, 608 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1507 besaß dieses Lehengut der **Heinrich**, im J. 1536 der **Hinek Jankowsky von Wlaschim**, und bey ihrer Nachkommenschaft blieb es, bis es im J. 1610 der **Fridrich von Wlaschim** um 5000 Thaler mährisch dem **Georg Zahradetzky** verkaufte. Von diesem kam es bald an den **Valentin Pawlowsky von Pawlowitz**, der es zur Zeit der Rebellion innen hatte, und dem es, weil er katholisch, und verschuldet war, belassen blieb. Nach einiger Zeit erlangte es der **Johann von Wertemat**, nach dessen Tod es samt dem nahe gelegenen Lehen **Biskupitz** heimfiel. Im J. 1658 ward es samt **Biskupitz** dem kaiserlichen Obristküchenmeister **Matthias** Freyherrn **von Wertemate** zu Lehen geschänkt; und nach dessen im J. 1667 erfolgten Tod ward es abermal kaduk. Darauf wurde wieder **Augezd** samt **Biskupitz** dem **Karl Steinel von Plessenet** zu Lehen gegeben; und von diesem kam **Augezd** abgesondert an den **Johann Anton von Terz**, der es der **Barbara Schröslin** hinterließ, von welcher es der Freyherr **Zdenko Bohuslaw Dubsky v. Trzebomislitz** im J. 1680 um 8200 fl. abermal zu dem schon inhabenden Lehen **Biskupitz** ankaufte. Von ihm, oder seinem Nachfolger kam aber **Augezd** wieder allein an den **Franz Anton Salawa von der Lippa** der es im J. 1713 um 10500 fl. dem **Johann Jo-**

seph

seph Bertonides von Tyrann überließ. Diesem folgte der Sohn Franz Joseph, und diesem der Sohn und itzige Inhaber gleiches Namens.

Augezd = Gros, ein aus 11 kleinen Dominikal Häusern, und 83 Seelen bestehendes, zur Herrschaft Budkau gehöriges Dörfchen, mit einer sehr einträglichen Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile westwerts von Budwitz gelegen. Darzu gehören 144 Joche gute obrigkeitliche Zinsäcker. Die hiesige Pfarr war ehemals eine Präbende des Kremsierer Kollegiatkapitels, und dieses genoß auch den hiesigen Zehend. Im J. 1377 wurde aber dem Pfarrvikar der Zehend kraft eines Vertrages überlassen; und bis nun hat bemeldtes Kremsierer Kanonikatstieft nur noch eine Geldpräbende von derselben, und der älteste Kanonikus übt das Präsentationsrecht zur Pfarr aus.

Augezd = Ober, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges, eine Meile westnordwerts von Jarmeritz gelegenes Dorf mit einer Pfarr und einem Mayerhof, hat 36 Häuser, 236 Seelen; 980 Joche mittelmäßiges Ackerland, (wovon 149 Joche zum Mayerhof gehören) und 108 Joche Wiesen. Im J. 1540 gehörte dieses Dorf dem Wenzl Chraustensky von Malowar.

B.

Babitz, zur Herrschaft Leßonitz gehöriges Dorf mit einer Pfarr eine halbe Stunde ostnordwerts von Leßonitz gelegen, hat 34 Häuser, 218 Seelen, 504 Joche (darunter 36 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 120 Joche Wiesen, 90 Joche Hutweiden.

Babitz, zum Gute Bochtitz gehöriges, nahe bey Wolframitz gelegenes Dorf von 37 Häusern, 170 Seelen, hat 353 Joche (darunter 69 Joche obrigkeitliches) sehr gutes Ackerland, und 26 Joche Wiesen. Es gehör-

te

te schon in älteren Zeiten zu **Bochtitz**, kam aber davon ab, und wurde erst wieder im J. 1673 um 4500 fl. darzu angekauft. Im J. 1330 hatte das Znaymer Klarißer Nonnenkloster dieses Dorf von **Agnes von Maydburg** Wittwe des **Simon von Duba** erkauft.

Baczkowitz, zum Gute **Pullitz** gehöriges Dorf von 25 Häusern, 177 Seelen, zwischen Jamnitz und Fratting gelegen, hat 672 Joche (darunter 74 Joche obrigkeitliches) gutes Ackerland, 98 Joche Wiesen, 154 Joche Weiden. Von diesem Dorf nannte sich im 15ten und 16ten Jahrhundert das Geschlecht **v. Baczkowitz**, so **Pullitz** besaß.

Baniowitz, zur Herrschaft **Jamnitz** gehöriges Dorf von 22 Häusern, 147 Seelen, eine Stunde südwestwerts von Jamnitz gelegen, hat 534 Joche geringes Ackerland, 154 Joche Wiesen, 94 Joche Hutweiden. Ehemals gehörte dieses Dorf der Stadt **Jamnitz**.

Batschitz, zum Gute **Krhau** gehöriges Dorf von 22 Häusern 159 Seelen eine halbe Stunde nordwerts von Biskupitz gelegen, hat 404 Joche ziemlich gutes Ackerland.

Baumoel, siehe **Paumoel**.

Bauniow, siehe **Boniow**.

Bauschitz, itzt zur Herrschaft **Jarmeritz** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 175 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde südwestwerts von Jarmeritz gelegen, hat 644 Joche (darunter 163 Joche zum Mayerhof gehöriges) mittelmäßiges Ackerland, 51 Joche Wiesen. Dieses Dorf gehörte im J. 1406 dem **Znatha Hecht von Rossitz**; im J. 1406 verödet, mit **Kopcze**, wüst **Dworcze**, **Kukrowy**, und Antheil **Murzinow**, dem **Hawel von Batelow**; und darauf dem **Wenzl Manowsky von Manowa**. Nach des **Wenzl Manowsky** Tod nahm **Sigmund Alexander von Chlewsko**, Dorf und Veste **Bauschitz** im Besitz, mußte es aber im Jahr

1522

1522 auf königlichen Brief dem Johann Kuna von Kunstadt abtretten. Im J. 1523 überließ es Sigmund Kuna von Kunstadt dem Christoph v. Manowa; doch besaß es schon wieder im J 1532 der Sigmund Kuna von Kunstadt. Im J. 1535 und 1538 hielt es der Niklas von Wiczkow auf Seerowitz. Um eben diese Zeit besaß Niklas Czelaud von Palowitz die halbe Veste Bauschitz. Im J. 1566 und noch 1576 gehörte Bauschitz dem Johann Herink von Slaupna; im J. 1578 dem Johann Bul v. Borzutow; gegen Ende des 16ten Jahrhunderts dem Thas Mesericzky von Lomnitz, und wurde im J. 1609 von seiner Wittib Alena, mit vielen anderen Gütern, darunter auch Jarmeritz und Ratiborzitz, dem Herrn Sigmund von Teuffenbach verkauft. Im J. 1620 schrieb sich Peter Rechenberg von Zieletitz, auf Bauschitz und Jakobau; zwey Jahre darauf aber wurde Bauschitz dem Ernst von Stockharner, wegen Theilnahme an Rebellion, konfiszirt, und von der kaiserlichen Kammer Herrn Gerhard von Questenberg zu Jarmeritz überlassen, seit welcher Zeit es mit Jarmeritz vereiniget ist.

Bieharzowitz, zum Gute Teykowitz gehöriger Markt mit einer Pfarr, eine Meile ostwerts von Jaispitz gelegen, zählt 46 Häuser, 390 Seelen, und besitzt 577 Joche gutes Ackerland. Die alte Pfarrkirche war ein schlechtes unansehnliches Gebäude, an derselben statt ist aber vor einigen Jahren die östlich außer dem Ort gelegene große, um den Anfang des vorigen Jahrhundert vom Freyherrn Georg Christoph Teufel von Gundersdorf zu Ehren der heil. Dreyfaltigkeit erbaute Kirche (von derer sehr hohen Thurn weit umher eine sehr schöne Aussicht ist) zur pfarrlichen bestimmt worden. Bieharzowitz gehörte im J. 1579 dem Adam von Baczkowitz; kam an seinen Schwiegersohn, Wilhelm Kuna von Kunstadt

stadt; hatte schon im J. 1591 Markt Gerechtigkeit, und führt in seinen Siegel das Wappen der ausgestorbenen Herrn von Kunstadt.

Vielczy ein nicht mehr vorhandenes Dorf, war in der Gegend von Daleschitz gelegen, und gehörte im J. 1538 dem Albert Boschowsky von Polanka.

Biskupitz, Markt mit einer Pfarr, einem Schlosse und Mayerhof, drey Meilen nordwerts von Znaym gelegen, zählt 91 Häuser, 398 Seelen, und besitzt an Gründen 896 Joche gutes Ackerland (wovon 309 Joche zum Mayerhof gehören) 148 Joche Wiesen und Gärten, 101 Joch Hutweiden, und 302 Joche gemischte herrschaftliche Laub = und Nadelholzwaldung. Der Ort ist für sich ein ollmützer Erzbistums Lehengut von $6\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 1082 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Dieses Lehen gehörte im J. 1536 dem Hinek Jankowsky von Wlaschim; im J. 1547 dem Sigmund Kuna von Kunstadt; und im J. 1590 wieder einem Hinek Jankowsky v. Wlaschim. Im J. 1592 besaß es schon der Stanislaus Rogoysky v. Rohoznik, welcher im J. 1584 das Indigenat von Mähren erhalten hatte, und Biskupitz im J. 1613 um 15000 Thaler mähr. dem Wolf Sigmund Jankowsky von Wlaschin verkaufte. Dieser verlor das Lehen wegen Theilnahme an der Rebellion. Im J. 1658 war es nach dem Tod des Johann von Wertemate samt dem anstossenden Lehen Augezd dem Lehensherrn heimgefallen, und beyde Güter wurden dem Freyherrn von Wertemate kaiserlichen Obristküchenmeister zu Lehen geschänkt, nach dessen Tod aber im J. 1667 abermal kaduk. Darauf erlangte beyde der Johann Karl Steindl von Plesenet, welcher Biskupitz insbesondere im J. 1671 dem Freyherrn Tullius Miglio um 14000 fl. verkaufte, aber bald hernach wieder zurück bekam. Salomena von Plesenet überließ Biskupitz, im J. 1679 dem Zdenko Bohuslaw Freyherrn Dubsky

ky von Trzebomislitz, der auch Augezd wieder ankaufte, so jedoch wieder bald davon abkam. Im J. 1701 traten die Brüder Ernst Ignatz, und Christoph Ludwig Freyherrn Dubsky, Söhne des Zdenko Bohuslaw, das Lehen Biskupitz an; und im J. 1729 besaß es des Christoph Ludwigs Sohn Zdenko. Vieler Schulden wegen kam es im J. 1758 zum Verkauf, und brachte es ein Freyherr von Weber an sich. Aber dieser Kauf bestand nicht; sondern die Brüder Johann Karl und Maximilian Freyherrn Dubsky von Trzebomislitz verkauften es nochmal im J. 1761 um 20000 fl. dem Grafen Adam Ignatz von Berchtold, und von diesem brachte es im J. 1771 um 30000 fl. der jetzige Besitzer Franz v. Pillersdorf käuflich an sich.

Biskupska, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 34 Häusern, 177 Seelen, mit einem Mayerhof, zwey Stunden nordwestwerts von Eibenschitz gelegen, hat 472 Joche ziemlich gutes Ackerland (wovon 85 Joche obrigkeitlich sind) auch 85 Joche Wiesen und Hutweiden.

Bitesch-Groß, eine zur Herrschaft Namiescht gehörige, mit Mauern umgebene Stadt mit einer Pfarr, eine Meile ostnordwerts von Namiescht, zwischen Groß Meseritsch und Roßitz gelegen, zählt innerhalb den Mauern nur 79 Häuser, 423 Seelen, samt den Vorstädten aber 243 Häuser, 1180 Seelen, und besitzt 21 5/8 3/4 Lahnen, welche in 1732 Joche geringen Ackerland, 34 Joche Gärten, 32 Joche Teuchten, 334 Joche Wiesen, 74 Joche Hutweiden, und 507 Joche Waldungen bestehen. Dieser Ort, welcher im 13ten Jahrhundert in Urkunden auch Heinrichs heißet, kommt schon im J. 799 in der Geschichte als ein wichtiger Platz vor, und wurde von denen, unterm Herzog Krzezomisl ins Land gefallenen Böhmen eingenommen, und verheeret. Im J. 960 bemächtigte sich Herzog Boleslaw dieser Stadt, auf einem Zu-

ge

ge gegen die feindliche Mährer und Hungarn. Im J. 1240 bekam das Nonnenkloster zu Tischnowitz das Patronatrecht zur hiesigen Pfarr vom König **Wenzl** verliehen, welches dasselbe aber, zuerst im J. 1558 für Kaiser **Ferdinand I.** der hiesigen Stadtgemeinde selbst um 600 Thaler mährisch verpfändete, und im J. 1593 ganz verkaufte. Im J. 1468 überfielen die vor dem böhmischen Heere fliehende Hungarn diese Stadt, raubten sie aus, und verheerten sie. Im J. 1742 rückten im Anfang des Hornungs die feindlichen Sachsen hier ein. Ums J. 1770 brannte die Stadt fast ganz ab. Ehemals war die hiesige Pfarrkirche (oder eine andere von welcher noch die Hauptmauern allein als Ueberreste stehen, und die der Uiberlieferung nach zu einem dabey gewesenen Kloster gehöret haben soll) eine Kollegiatkirche, dessen Kapitl in denen husitischen Unruhen, um seine Güter kam, und einging. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts gehörte diese Stadt schon den Herren **von Lomnitz** zum Schloß **Namiescht**. Seit wenigen Jahren ist hierdurch die Poststraße von Brünn über Iglau in Böhmen angelegt, und hier eine Poststation errichtet.

Bitow, siehe **Böttau**.

Bitowanky, zur Herrschaft **Teltsch** im iglauer Kreis gehöriges Dorf von 32 Häusern, 187 Seelen, mit einem Mayerhof, nahe bey Scheletau gelegen, besitzt 262 Joche geringes Ackerland, wovon 79 Joche zum Mayerhof gehören, 286 Joche Wiesen, 47 Joche Teuchte, 334 Joche herrschaftliche Waldungen. Es war ehemals ein besonderes Gut von $\frac{4}{12}$ Lahnen. Im J. 1708 kaufte es aber der Graf **Franz Anton von Lichtenstein**, sammt dem Gute **Mesericzko**, vom **Johann Christoph Rzikowsky von Dobrczitz** um 42000 fl. zur Herrschaft **Teltsch** an. Im J. 1565 gehörte **Bitowanky** dem **Wolf Koniasch von Widrzi**.

Blanny, zum Gut Höſting gehöriges älteres Zinsdorf von 20 Häuſern, 124 Seelen, beſitzt an obrigkeitlichen Zinsgründen 353 Joche mittelmäſſiges Ackerland, 25 Joche Wieſen.

Blatnitz, zur Herrſchaft Jarmeritz gehöriges Dorf mit einem Mayerhof, von 49 Häuſern, 286 Seelen, zwiſchen Jarmeritz, und Höſting gelegen, beſitzt 1111 Joche ziemlich gutes Ackerland (wovon 121 Joche zum Mayerhof gehören) 56 Joche Gärten, 100 Joche Wieſen. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieſes Dorf zum Gute Höſting.

Bochtitz, mähr. Bohutice, Dorf von 62 Häuſern, 371 Seelen, eine Meile ſüdwerts von Kromau gelegen, hat ein Schloß, eine Kirche, und einen Mayerhof; und beſitzt 613 Joche gutes Ackerland, wovon 190 Joche zum Mayerhof gehören, 52 Joche Gärten, 88 Joche Weinberge, 108 Joche Hutweiden. Darzu gehörten, zur Zeit, als es die Jeſuiten beſaßen, die Dörfer: Babitz, Brenditz, Klein - Seelowitz, Wedrowitz, Zabrdowitz, und die Oedung Wolfirž, an deſſen Stelle vor wenigen Jahren das Dorf Dornfeld angelegt wurde, und das ganze Gut betrug $43\frac{43}{64}$ Lahnen 2835fl. obrigkeitliche Schätzung; zählte 242 Häuſer, 1424 Seelen; und enthielt an Gründen 4320 Joche meiſtens gutes Ackerland (wovon 900 Joche zu Mayerhöfen gehörten) 156 Joche Gärten, 216 Joche Weinberge, 126 Joche Wieſen, 295 Joche Hutweiden, 1886 Joche herrſchaftliche Waldungen. Seit deme iſt aber das abgelegene Dorf Brenditz, mit dem gröſten Theil der Waldung davon abgeſöndert, und ſind die meiſten Mayerhofgründe an Anſiedler vertheilet worden. Bochtitz an ſich gehörte zu Anfang des 14ten Jahrhunderts dem Kapitl auf dem Wiſchehrad bey Prag zum Gute Wolframitz, und kam von dieſem im J. 1321 mit den Dörfern Liſnitz

und

und Selchowitz durch Kauf an Heinrichen von Lippa auf Kromau. Im J. 1491 und noch 1500 besaß es Georg Kussi von Mukodiel, im J. 1538 Johann Kussi der ältere, nach ihm im J. 1542 sein Sohn Matthias mit mehreren Brüdern, im J. 1576 Wilhelm Kussi im J. 1612 Johann Kussi, und zur Zeit der mährischen Rebellion der jüngere Wilhelm Kussi von Mukodiel. Dieser verlor es der Rebellion wegen, und die kaiserliche Kammer schänkte es nach einiger Zeit dem znaymer Jesuiten Kollegium, welches auch das Dorf Brenditz darzu bekam, und im J. 1673 das Dorf Babitz ankaufte. Das itzige Gut Bochtitz (ohne das Dorf Brenditz) ist landtäfflich auf 120220fl. geschätzet, und seit dem Jahr 1789 einem sicheren Topolansky für jährliche 6511fl. Zins in Erbpacht überlassen worden.

Böhmdorf zum Gut Mieslitz gehöriges, nächst an Mieslitz gelegenes Dorf von 84 Häusern, 413 Seelen, hat 629 Joche gutes Ackerland, und 218 Joche Weinberge.

Bohnitz, mähr. Bohonice, Dorf von 31 Häusern, 235 Seelen, nächst dem Flecken Prostmeritz gelegen, hat 493 Joche gutes Ackerland, war ehemals ein besonderes Gut, ist aber schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit dem Gute Gaiwitz vereiniget. Beide Güter zusammen bestehen aus den Dörfern: Bohnitz, Gaiwitz, Bretsch, Teswitz, und dem Wirthhaus Hostierad; betragen $34\frac{47}{64}$ Lahnen, 3303fl. obrigkeitliche Schätzung; zählen 166 Häuser, 985 Seelen; enthalten 2836 Joche meistens sehr gutes Ackerland (wovon 384 Joche zu Mayerhöfen gehören) 55 Joche Gärten, 226 Joche Weinberge, 249 Joche Wiesen, 429 Joche Hutweiden, 55 Joche Teuchte, 308 Joche herrschaftliche Waldungen; und sind schon seit längerer Zeit mit der etwas abgelegenen Herrschaft Frischau

 ver=

vereiniget. Im J. 1536 gehörte **Bohnitz** an sich dem **Hinek Lechwitzky von Zastrzizl** zu seinem nahe gelegenen Schloße **Zierotitz**, und nach ihm übernahm es im J. 1548 seine Tochter **Anna**, Gemahlin des **Hans Pozor von Nikolstadt**, welcher in einigen Urkunden auch **Pausar von Wikstadt** heißet. Im J. 1562. besaß es **Fridrich von Nachod** zu **Ober-Dannowitz**. Im J. 1667. gehörte es schon mit **Gaiwitz** vereiniget dem **Franz Ferdinand von Mingoni**. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts besaß diese Güter der Graf **Ferdinand Ernst von Mollart**, von dem sie im J. 1702 die Fürstin **Eleonora Margareth von Lichtenstein**, geborne Herzogin **von Holstein-Sonderburg-Wiesenburg** um 114000fl. erkaufte. Sie hinterlies selbe noch dieses Jahr ihrem Gemahl **Fürst Maximilian Jakob von Lichtenstein**, der sie dem Gute **Frischau** einverleibte.

Bohutitz siehe: **Bochtitz**.

Bozanowitz, zur Herrschaft **Jaispitz** gehöriges Dorf von 31 Häusern, 172 Seelen, besitzt 709 Joche mittelmäßiges Ackerland, ist eine halbe Stunde ostsüdwerts von Jaispitz gelegen.

Boniow, oder **Bauniow**, zum Gut **Ratiborzitz** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 182 Seelen, besitzt 587 Joche ziemlich gutes Ackerland; und gehörte schon im 16ten Jahrhundert zu **Ratiborzitz**.

Borotitz, zum Gute **Lechwitz** gehöriges, zwey Meilen ostwerts von Znaym gelegenes Dorf von 48 Häusern, 266 Seelen, besitzt (mit Inbegrief 221 Joche so zum Mayerhof gehören, und eines als Acker geschätzten herrschaftlichen großes Teuchtes (1485 Joche sehr gutes Ackerland, 430 Joche andere Teuchte, 34 Joche Weinberge, 127 Joche Wiesen, 330 Joche Hutweiden. Die Gründe der Unterthanen allein betragen $20\frac{5}{64}$ Lahnen. Im J. 1362 bekam das ehemalige Kloster **Bruck**

die-

dieses Dorf vom Benesch von Borotitz geschänkt. Es wurde aber im J. 1528 veräußert, und erst wieder im J. 1660 vom Grafen Ferdinand Leopold von Nachod, oder eigentlich von seiner Tochter Maria Renata vermählten Gräfin von Slawata, samt dem Dorfe Lechwitz um 18356fl. zum Kloster zurück angekauft.

Boskowstein Dorf mit einem ehemaligen, itzt in einen Schütboden verwandleten Schloße, und Mayerhof, eine Meile westwerts von Jaispitz gelegen, zählt 32 Häuser, 228 Seelen, und besitzt 423 Joche mittelmässiges Ackerland (wovon 131 Joche zum Mayerhof gehören) 111 Joche Wiesen, 21 Joche Gärten. Es war ehemals mit den Dörfern Girzitz und Roskosch ein besonderes Gut von $6\frac{1}{84}$ Lahnen, ist aber nun mit dem Gute Hosting vereiniget. Boskowstein gehörte zu Ende des 16ten und zu Anfang des 17ten Jahrhunderts dem Bohuchwal Jaroslaw Brzezniczky von Nachod, im J. 1613 seinen Bruder Peter Wok von Nachod, und nach diesem ihren Vetter Georg Grafen von Nachod, der ums J. 1630 auch Hosting an sich brachte. Dessen Sohn Ferdinand Leopold Graf von Nachod verkaufte aber im J. 1660 Hösting besonders dem Grafen Rudolph von Schaumburg, und Boskowstein dem Freyherrn Zdenko Bohuslaw Dubsky von Trzebomislitz, welcher auch bald Hösting an sich brachte, von welcher Zeit an beide Güter vereiniget sind, und von dem zu Hösting angestellten Amte besorget werden.

Brenditz, auch Prenditz, mähr. Przimietitz, Dorf von 54 Häusern, 382 Seelen, mit einer Pfarr, welche das Kloster Bruck bis zu seiner Aufhebung mit Ordensgeistlichen besetzte, eine halbe Stunde nordwerts von Znaym gelegen. Bey diesen Dorfe befinden sich zwey Mayerhöfe, wovon ersterer pr. 215 Joche Ackerland ehemals

mals dem Znaymer Jesuiten Kollegium mit dem größten Theil des Dorfes, der andere von 114 Joche Ackern aber dem nun auch aufgehobenen Klarißer Nonnenkloster zu Znaym gehörte. Gesamte Gründe des Ortes, samt denen zu beiden Höfen gehörigen, betragen 1427 Joche gutes Ackerland, 24 Joche Gärten, 25 Joche Wiesen, 189 Joche Hutweiden, und 1422 Joche meistens aus Laubholz bestehende obrigkeitliche Waldungen. Der bey weitem gröste Theil des Dorfes selbst gehörte dem znaymer Jesuiten Kollegium, welcher Orden hier den großen Keller für die ganze böhmische Ordens Provinz erbauet und eingerichtet hatte, ein kleiner Antheil mit der Pfarr aber dem aufgehobenen Kloster **Bruck**, welches die Pfarr schon im J. 1220 von einem Ritter Namens **Emmeran** Burggraf zu **Znaym** geschänkt bekommen hatte. **Brenditz** war bis zur Rebellion eine Zugehör zur **Znaymer Burg**, und besaßen es die dortigen Burggrafen. Als aber diese darauf von der kaiserlichen Kammer eingezogen wurde, so schänkte es Kaiser **Ferdinand** sammt der Mühle zu **Schallersdorf**, und dem großen Wald **Burgholz** dem gedachten Znaymer Jesuiten Kollegium, welches alles dem Gute **Bochtitz** einverleibte. Seit Aufhebung der Jesuiten wurde **Brenditz** von **Bochtitz** abgesöndert, und eine Zeitlang besonders verwaltet, endlich im J. 1789, zugleich mit dem ehemaligen Kloster Brucker Gute **Krawsko**, dem Grafen **Johann Wenzel von Ugarte** käuflich überlassen. **Brenditz** insbesondere, mit dem darzugehörigen vormaligen Jesuiten Freyhofe **Burgholz**, war landtäfflich auf 66338fl. 10 kr. angeschlagen, und ein hier befindlich dem aufgehobenen Znaymer Klarißer Nonnenkloster gehörig gewesener Hof noch besonders auf 5472fl. geschäzet; bey obgedachter letzten Veräußerung aber wurde beides um 102658fl. verkauffet.

Bruck

Bruck, oder **Kloster-Bruck**, mähr. **Lauka** lat. Luca, war das, eine Viertelstunde südwerts von Znaym an der Taya, und der Landstraße nach Wien gelegene, herrliche, große, reiche Stift regulirter Chorherrn prämonstratenser Ordens. Der deutsche Namen heißet so viel als die **Brücke über die Taya;** der mährische aber eine Wiese. **Otto IV.**, sonst auch — und zwar gewöhnlicher — **Kunrad** genannt, ein sehr kriegerischer Fürst in Mähren, der erste aus den Beherrschern dieses Landes so wirklicher Markgraf war, und diesen Titl für Mähren vom Kaiser erhielt, nachher aber auch Herzog in Böhmen wurde, stiftete dieses Kloster im J. 1190 gleich ursprünglich für den prämonstratenser Orden. Die demselben gleich anfänglich vom Stifter verliehene Güter waren nach dem Inhalte des Stiftsbriefes: die Dörfer **Poponitz**, **Dobschitz**, **Olerowitz**, **Chaikowitz**, ein zweites **Poponitz**, **Chrepitz**, ein drittes **Poponitz**, **Ceulchow** mit zwey Gasthäusern, **Chegost**, **Sedlasenitz**, **Bransuditz**, **Opogowitz**, **Odrenowitz**, **Nemchic**, **Bischitz**, **Hisky**, **Roketnitz**, **Brzezowa**, **Lutochow**, **Prilucua**, **Trebonchonitz**, **Domamil**, **Lodenitz**, **Krawsko**, einige Bauerngründe in **Pracih**, **Zuassitz**, **Mraintitz**, und **Lissenowitz**; *) und nebst dem schänkte er demselben die Kapelle des heil. **Niklas**) ist die besondere Pfarrkirche außer dem Kloster) die Kapelle des heil. **Georg** zu **Strachotin** (itzt **Rausenbruck**) die Kapelle des heil. **Johann** zu **Rokiten** (itzt **Roketnitz**) und die Kapelle des heil. **Andreas** samt dem Dorfe, einem Wirtshaus, und einer Mühle

*) Die wenigsten dieser Dörfer sind unter vorstehenden Namen übrig, nämlich nur Domamühl, Lodenitz, Krawsko, und Roketnitz; von dem übrigen mögen Lutochow, Mraintitz, und Opogowitz, wohl die heutigen Dörfer Lidhorn, Mramotitz, und Pokogowitz gewesen seyn.

le zu Gobze (itzt Althart). Heinrich Herzog in Böhmen zugleich Markgraf in Mähren, und Bischof zu Prag schänkte dem Kloster noch das nahe dabey gelegene Dorf Lauka mit der Maut, das Dorf Bomelitz (itzt Pumlitz) mit der Mühl und dem schönen Wald Palice (itzt Pelz) genannt. Zehen Jahre nachdem, als zuerst ein Abt und zwölf Chorherrn aus dem Prager = Stifte Strahof in dieses Kloster eingeführet waren, weihte der ollmützer Bischof Robert die Stiftskirche in Beysenn Markgraf Wladislaws und eines zahlreichen Adels ein: und bey dieser Gelegenheit schänkte demselben Rüdiger Herr von Knadlersdorf den Zehend vom Dorfe Knadlersdorf. In folgenden Zeiten sind von obgenannten ersten Stiftsgütern einige verödet, einige in andere Hände gekommen; auch haben einige ihre Namen etwa verändert, daß sie nicht mehr genau bestimmt angezeiget werden können. Dargegen hat das Stift nach und nach wieder andere Ortschaften, auch noch mehrere Kirchen, und Zehenden an sich gebracht. So erlangte es im J. 1220 von dem Ritter (Miles) Emmeran Burggraf (Castellan) zu Znaym die Kirche zu Przimetitz: (itzt Brenditz). Im J. 1226 überließ das Stift dem König Przemisl Ottokar I. die nordwestwerts, nahe am Kloster auf einem anmuthigen Hügel gelegene zwey Dörfer Ceulchow und Chegost, an derer Stelle er die neue Stadt Znaym anlegte; und dafür erhielt es das große Zehendrecht ringsumher, samt der Kirche des heil. Egidius, mit einigen Bauernhöfen und dem Zehend in Proßmeritz. Im J. 1221 erlangte es schon die päbstliche Bestättigung des Patronats über die Kirchen zu Schattau, Tajax, Althart, Roketnitz, Olkowitz, Domamile, Lodenitz, und Znaym. Im J. 1251 übergab Bischof Bruno zu Ollmütz dem Stifte die Pfarr zu Tasowitz die es schon im J. 1234 erlangt hatte; im J. 1278 der Branislaw v. Stignitz das Patronatrecht in Stignitz, welches es bis zum J. 1613 beybehielt. Im

J.

J. 1283 schänkte demselben **Witko v. Dobronitz**, Probst zu **Wolframskirchen**, und seine fünf Brüder **Stephan**, **Godefried**, **Ostoy**, **Sobieslaw**, und **Ingram**, Söhne **Dietrichs v. Dobronitz**, ihr Erbgut **Milfraun**. Im J. 1284 bestättigte der Ollmützer Bischof **Theodorich** diesem Stifte den Zehend bey den Pfarreyen **Lodenitz**, **Olkowitz**, **Schattau**, **Prenditz**, **Lukow**, **Domamil**, **Rotikil**, und **Werbitz**, und bey den Dörfern: **Odrenovitz**, **Schenkovitz**, **Borotitz**, **Tajax**, **Kallendorf**, **Kuharzovitz**, und **Dluhonotz**. Im Jahr 1294 erkaufte es vom **Hartlin v. Kirovitz** das Dorf **Oblaß**; im J. 1334 vom **Niklas** Probsten und **Katharina** Priorinn des Nonnenstifts zu **Kanitz**, das Dorf **Steitendorf**; im J. 1343 von einem Herrn **v. Chegov** das Dorf **Keidling**. Im J. 1358 überließ es dem Markgraf **Johann** das Dorf **Lukow**, wo dieser sich ein Jagdschloß erbauen wollte, und bekam dafür das Dorf **Panditz**. Im J. 1362 schänkte demselben der **Benesch v. Borotitz** das Dorf **Borotitz** mit allen Zugehörungen. Darauf kaufte es im J. 1371 von den Brüdern **Marquard** und **Johann** Herren **v. Schenkenberg** das Dorf **Chlupitz**; ums J. 1500 das veräussert gewesene Dorf **Litohorn**, und später den Hof allda; im J. 1506 einen Antheil an **Tajax**. Im J. 1512 vom **Wenzl** Herrn **v. Weitmile** das Dorf **Urbau** mit 2 Höfen; im Jahr 1520 den Flecken **Rausenbruck** vom **Sebastian von Weitmile**; und im J. 1539 bekam es vom **Johann v. Pernstein** die Pfarrkirche, und den Zehenden zu **Frischau**. Es vergab aber im folgenden Jahr 1540 das Dorf **Klein Olkowitz** Lehensweise an den **Wilhelm Kuna v. Kunstadt** gegen jährliche 60 Schillinge Zins; und veräußerte um eben diese Zeit die Dörfer **Roketnitz**, **Litohorn**, **Domamühl**, und **Pokogowitz**, mit einem Antheil an **Althart**, an den **Wenzl Chraustensky v. Malowar**. Endlich ums J. 1676 erkaufte es unter dem wirtschaft-

lichen Abte **Norbert Pleyer** das schöne Gut **Mißlitz** mit noch mehrern darzu gehörigen Dörfern, von einem Grafen v. **Schaumburg**; die Güter **Butsch** und **Stiepkau** von einem **Koniasch v. Widrzi**; und die Mühle zu **Tasowitz** vom znaymer Klarisser Nonnenkloster. Ungeachtet so vieler, ansehnlicher, und reicher Erwerbungen, geriet dieses Kloster doch einigemal in äußerste Armuth, und wurde seinem Untergang nahe gebracht. Ums J. 1424 zerstörten es die böhmische Taboriten unter Anführung des berühmten **Kahlen** oder **größeren Prokop** gänzlich, und es blieben nur die auf den Pfarreyen ausgesetzte Ordensleute übrig: die zwey Aebte **Przibislaus** I. und II. beyde aus dem Geschlechte der Herrn v. **Hoditz** stellten es aber bald wieder her, und besonders brachte es der zweyte zwischen den Jahren 1442 und 1466 zu seinem vorigen Glanze. Unter dem Abte **Methudius Hruza**, vom J. 1536 bis 1567, kam das Stift abermal, und zwar — nach dem Zeugniß des **Paproczky** — durch Schuld und Verschwendung dieses Vorstehers, ganz in Verfall. Sein zweyter Nachfolger **Sebastian Freytag v. Czepiroh** stellte dessen vorigen Wohlstand gröstentheils wieder her. Er versammelte allerley gelehrte Männer ins Kloster, legte den Grund zu einer guten Büchersammlung; richtete darinn eine Buchdrukerey ein; und stiftete eine Pflanzschule oder sogenanntes Allumnat für eine Anzahl Knaben, worinn, bis zu Aufhebung des Klosters, beständig bey zwanzig, erzogen, ernähret, und in Wissenschaften unterrichtet wurden. Nach ihme dankte das Stift den Wohlstand worinnen es sich nachher beständig befand, vornehmlich denen zwey Aebten: **Benedict Lacher** welcher vom J. 1634 bis 1653 sehr gute und nützliche Einrichtungen traf, auch viele schöne und nothwendige Gebäude aufführte, und obengedachten **Norbert Pleyer**, welcher die Stiftsgüter durch Ankauf so ansehnlich vermehret hat. Um den Anfang dieses Jahrhunderts brachte dasselbe auch noch durch

Kauf

Kauf die drey Ordens-Probsteyen in Hungarn: **Jaszo**, **Leleszi**, und **St. Stephan** zu **Groß-Wardein** an sich. Erstere von diesen hat sich im J. 1773 wieder vom Kloster **Bruck** abgesondert, und seit dem seinen eigenen Probsten auch sein eigenes Kapitel Im J. 1748 wurde der neue Bau des Klosters nach einem sehr prächtigen Plan angefangen, er wurde aber nur ungefähr bis zur Hälfte ausgeführet. In dem fertig gewordenen Theil waren besonders, der große Speisesaal im Konvent, noch mehr aber der herrliche, kostbare, vortreflich eingerichtete, und gezierte Büchersaal sehenswürdig. Die Kirche blieb noch die vorige, und auch die Wohnung des Abten, oder die Prälatur, woran ein altes Gebäude stehet, so man noch immer das Schloß heißet, und noch vor der Stiftung des Klosters von **Judith** der Wittwe Herzogs **Brzetislaw** I im J. 1058 zuerst erbauet worden seyn soll.

Der Abt dieses Stifts war seit dem J. 1386 infulirt, und sowohl in Mähren als in Hungarn Prälat und Landstand, und dieses Kloster versahe 15 Pfarreyen, 3 Lokalkaplaneyen, und überhaupt 38 Kirchen, unter welch letzteren drey Wallfartsörter waren. Im J. 1784 erfolgte dessen Aufhebung, und damal bestand das Kapitl, samt denen auf Pfarren, und in den hungarischen Probsteyen ausgesezten Priestern, aus 96 Chorherrn. *)

Nach

*) Die Reihe der Aebte dieses Stiftes ist folgende:

1. Gerard aus dem Kloster Strahof zu Prag, † 1220
2. Florian † 1233
3. Johann I. † 1241
4. Heinrich I. † 1252
5. Vinand I. † 1258
6. Zacharias I. † 1268
7. Theodorich I. † 1283
8. Simon † 1303
9. Theodorich II. † 1318

Nach Aufhebung des Klosters wurden die zahlreichen Werke aus oberwöhnter Bibliothek theils in andere Bibliotheken

---

10. Johann II., unter ihm wurde das Kloster von den feindlich eingefallenen Oesterreichern sehr hart mitgenommen, er † 1338
11. Otto I. † 1341
12. Johann III. † 1350
13. Heinrich II. † dasselbe Jahr
14. Otto II. † 1374
15. Zacharias II. † 1392
16. Zdenko, † 1403
17. Johann IV. dankte ab im J. 1423 und begab sich nach Wien.
18. Zacharias III. wurde nach Verheerung des Klosters durch die Taboriten, durch Kompromiß, aus ungefähr 20 übrigen Ordensmännern gewählt † 1429
19. Przibislaus aus dem Geschlechte der Herrn v. Hodiz, † 1438
20. Johann V. † 1442
21. Przibislaus II. eben so wie der Vorgänger dieses Namens aus dem Geschlechte v. Hodiz, brachte das Stift in seinen ehemaligen Wohlstand, † 1466
22. Johann VI Bavor wurde im J. 1474 von denen, durch Albrecht Kostka v. Postupiz aus dem Leutomischler Kloster vertriebenen, und zerstreut lebenden Chorherrn prämonstratenser Ordens, nach dem Tod ihres Abten und Bischofs Matthias, zu Kloster Bruck, zu ihren Abten und Bischofen in Leutomischl gewählt. Sein Sterb Jahr ist ungewiß.
23. Johann VII. zubenannt Leopoldi, † 1481
24. Paul † 1520
25. Johann VIII. veräußerte einige Klostergüter † 1536
26. Andreas Weis † 1545
27. Methudius Hruza, unter diesem Abt kam das Stift von seinen Wohlstande sehr herab, er † 1567
28. Georg gewählt 1569, resignirte 1573
29. Sebastian I. Freytag v. Czepiroh war vorher Jierosolimitaner Ritter, hatte sich als Held gegen die Türken ausgezeichnet, trat endlich in den prämonstratenser Orden, brachte das Stift wieder in vorige Aufnahme † 1585

ken vertheilet, theils versteigerungsweise verkauft; die in diesem Büchersaal mit großen Aufwand neu angeschaften Schränke mit allen Vergoldungen, dem Kloster Strahof ebenfalls verkauft; alle Einrichtung aus dem ganzen Stifte aus geraumet; das Gebäude selbst aber gröstentheils, nämlich das ganze Konvent, worunter auch das neue Gebäude be-

---

30. Sebastian II. Fuchs resignirte 1599
31. Sebastian III. Labis † 1607
32. Sigmund Rochel † 1615
33. Kaspar Stotsky † 1619
34. Hieronymus Schall v. Schallenheim wurde von den aufrührischen unkatholischen Ständen zu Znaym im Kerker gehalten † 1625
35. Lukas Wagka † 1627
36. Jodoch Kastorf † 1633
37. Benedict Lacher war vorher Abt des Klosters Jeres in Oesterreich, brachte das verschuldet, und sonst in Verfall gewesene Stift wieder in Ordnung und guten Wohlstand † 1653
38. Froznata Fuchs † 1654
39. Mattheus Paul, nahm die Wahl zur Abtey St. Wincenz an, resignirte hier 1659
40. Norbert Pleyer vermehrte durch Ankauf die Stiftsgüter, resignirte die Abteyliche Würde 1679 † 1680
41. Gregor Klein † 1698
42. Karl Kratochwile, war vorher aus dem Stifte Bruck zum Abten zu Neureusch gewählt worden, brachte die hungarischen Ordens Probsteyen Jasso, Leleff, und Warabein an Bruck † 1712
43. Vincenz Wallner † 1729
44. Anton Nolbek † 1745
45. Hermenegild Mayer, unternahm den neuen Bau des Kloster Gebäudes † 1764
46. Gregor Lambeck, setzte den angefangenen Bau fort, stellte den schönen Speissaal, und die herrliche Bibliothek her † 1781
47. Daniel Todl, vorher Probst zu Leleff in Hungarn, erlebte die Aufhebung des Stifts, und starb vor drey Jahren zu Krems in Oesterreich.

begriffen ist, zu einer Militär Kaßern geeignet; bey der Kirche eine bloße Pfarrey bestellet belassen; die Prälatur mit dem sogenannten Schloße aber zur Wohnung für das Wirtschaft Amt der nunmehrigen Herrschaft **Bruck**, bestimmet.

Die gesamte Stieftsgüter zur Zeit der Aufhebung bestanden in denen Märkten, **Mieslitz**, **Groß-Olkonitz** und **Rausenbruck**, den Dörfern, **Böhmdorfl**, **Borotitz**, **Butsch**, **Damitz**, **Dörflitz**, **Domamil**, **Edelspitz**, **Esckle**, **Gurwitz**, **Krawsko**, **Kallendorf**, **Lechwitz**, **Litohorn**, **Lodenitz**, **Milfraun**, **Mramotitz**, **Oblas**, **Panditz**, **Paumöl**, **Pumlitz**, **Stiepkau**, **Socherl**, **Klein-Tayar**, **Teswitz**, **Urbau**, **Wenzelsdorf**, und **Zuckerhandel**, darzu Antheilen an **Prosmeritz**, **Schattau**, und **Tasonitz**, endlich den Oedungen **Mislotitz**, **Schankowitz**, **Rakowitz**, **Wedronitz**, und **Zahradka**, so alles zusammen 322$\frac{46}{64}$ Lahnen, 34788fl. obrigkeitliche Schätzung beträgt, und worinn im J. 1783 in allen 1633 Häuser, 1.782 christliche und 588 jüdische Seelen gezählet wurden. Seit Aufhebung des Stifts wurden diese gesamte, zum Theil vom Kloster abgelegene Stiftsortschaften in fünf verschiedene Güter getheilet, nämlich **Mieslitz**, **Butsch**, **Lechwitz**, **Krawsko**, und Herrschaft **Bruck**: und noch wurden die zwey Dörfer **Gurwitz** und **Milfraun**, einem sechsten Gute **Taswitz** zugeschlagen. Die Herrschaft Bruck an sich begreift nunmehr nur die zunächst herum gelegene Oerter. **Dörflitz**, **Edelspitz**, **Esckle**, **Kallendorf**, **Oblas**, **Pumlitz**, **Rausenbruck**, **Klein-Tayar**, **Teswitz**, **Urbau**, Antheil **Schattau**, und das neue Dorf **Gerstenfeld**, welche in allem 6710 Joche meistens gutes Ackerland (wovon 574 Joche zu zerstükten herrschaftlichen Mayerhöfen gehören) 448 Joche Gärten, 1606 Joche Weinberge, 719 Joche Wiesen, 539 Joche Hutweiden, 105

Joche

Joche herrschaftliche Teuchte, und 447 Joche herrschaftliche Nadelwälder enthalten. Diese itzige Herrschaft **Bruck** ist landtäflich auf 317733fl. 56kr. geschätzet, der landtäffliche Werth gesamter ehemaligen Stiftgüter aber ist auf 1019681fl. 50 kr. gesetzet.

Brzeska, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 20 Häusern, 112 Seelen, hat 518 Joche geringes Ackerland, 143 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden, ist eine halbe Stunde westwerts von Grosbitesch gelegen.

Brzeskiho, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 25 Häusern 196 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde nordöstlich von **Grosbitesch**, hat 653 Joche geringes Ackerland (wovon 207 Joche obrigkeitlich sind) 235 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Es war schon im J. 1503 bey **Namiescht**.

Brzeznik zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, eine Stunde südwerts von **Namiescht** gelegen. Der Ort zählt 71 Häuser, 374 Seelen, und besitzt 1061 Joche gutes Ackerland, 51 Joche Gärten, 80 Joche Wiesen, 122 Joche Hutweiden. Nahe dabey sind die Ruinen von den ehemaligen Bergschloße zu sehen. Von diesem Dorfe führte das, in der Person **Georgs von Nachod**, mit dem Prädikat: **von Lichtenburg** und **Kollumburg**, in den Grafenstand erhobene, in dessen Sohn Graf **Ferdinand Leopold von Nachod**, in der zweyten Hälfte vorigen Jahrhunderts ausgestorbene, aus dem Hause **Berka von Duba** und **Lippa** entsproßene, alte Herren Geschlecht v. **Nachod**, den Beynamen **Brzezniczky**. **Jessko von Nachod** Herr auf **Brzeznik** und **Korosleb** erbaute im J. 1338 die hiesige Kirche und schänkte ihr einige zinsbare Lahnen Acker. Zu dieser Zeit hatte das Prager Stift **Zbieras** das Patronatsrecht zu hiesiger Pfarr. Im J. 1410 nannte sich

der

der Besitzer von Brzeznik Hinek von Ginoschow. Im J. 1420 gehörte ein Antheil der Elisska von Nachod, ein anderer dem Niklas Sokol von Lamberg. Im J. 1459. und noch 1484 besaß daran ein Antheil der Matthias von Nachod, einen anderen im J. 1460 der Johann von Komarowitz, einen dritten im J. 1464 der Vit von Kralitz; und nach ihm in den Jahren 1484 und 1490 der Sohn Zbinek, und dieser bestand in 7½ Lahnen, zwey Podsedken, und vier Krczmen. Den Nachodischen Antheil hielt im J. 1490 der Heinrich, im J. 1504 der Ulrich von Nachod, und dessen Nachkommenschaft besaß Brzeznik noch im J. 1550. Später erlangte dieses Geschlecht noch andere Güter, und besaß besonders nach der Rebellion, sehr viele große Besitzungen. Alte genealogische Nachrichten merken an, daß die Herren von Nachod ums J 1460. um alle ihre Güter gekommen seyen, darunter auch Brzeznik und Krawihora verloren, und erst später wieder an sich gebracht haben; aber Vorgehende, aus Urkunden genommene Folge-Ordnung der Besitzer beweiset, daß sie immer im Besitz eines Theils dieses Dorfes geblieben waren.

Budischkowitz, Dorf von 69 Häusern, 420 Seelen, mit einem Schloße, eine Meile nordwerts von Jamnitz gelegen, hat 769 Joche zimlich gutes Ackerland (wovon 224 Joche obrigkeitlich sind) 35 Joche Gärten, 235 Joche Wiesen, 79 Joche Hutweiden. Darzu gehören itzt die Dörfer Chotiabuditz, Jersitz, Neuhof, Ober-Latein, Rotenburg, Urwitz, und Wesczе, die ganze Herrschaft aber zehlt 254 Häuser, 1814 Seelen; beträgt 27$\frac{3}{4}$ Lahnen, 3477fl. obrigkeitliche Schätzung; und enthält, mit Inbegrif 604 Joche herrschaftlicher Mayerhoffelder, in allem 4101 Joche meistens mittelmäßiges, auch gutes Ackerland, 79 Joche Gärten, 1064 Joche Wiesland, 477 Joche Hutweiden, 149

Joche

Joche Teuchte, und 1761 Joche herrschaftliche Nadelhölzwälder. Von obigen Ortschaften waren **Rottenburg** und **Oberlatein** ehemals besondere Güter. **Budischkowitz** gehörte gegen Ende des 15ten und noch zu Anfang des 17ten Jahrhunderts denen Herren **Zahradetzky von Zahradek.** Aus diesen kommen namentlich als Inhabere vor: im J. 1496 und auch im J. 1551 ein **Johann**, im J. 1584 und 1595 der **Wenzel Zahradetzky.** Im J. 1613 gehörte es schon mit **Rottenburg** dem **Christoph von Rziczan.** Ums J. 1650 besaß es **Peter** Freyherr **von Ugarte**, welcher es im J. 1678 samt **Rottenburg** dem Freyherrn **Maximilian Leopold von Cantelmo** um 51000 fl. verkaufte. Dieser kaufte im J. 1680 das Gut **Oberlatein** darzu an; erbaute das Schloß zu **Budischkowitz**; besaß dieses ganze Gut noch im J. 1700; und hinterließ es ums J. 1709 seiner Tochter der Freyinn **Ludovika von Cantelmo.** Diese trat es im J. 1715 ihrer Mutter **Anna Catharina** ab, die sich nochmal an einem Grafen **von Schellard** vermählte, und im J. 1723 starb. Ihre Erben waren der Graf **Franz Wilhelm von Schellard**, und gedachte ihre Tochter **Ludovika** Freyinn **von Cantelmo.** Diese löste darauf im Jahr 1724 von jenem seine Hälfte um 51600 fl. an sich blieb allzeit ledigen Standes; und geriet in so große Schulden, daß die Herrschaft im J. 1744 öffentlich verkauft werden mußte. **Felix** Graf **von Sobeck** erstand sie als Meistbietender um 139000 fl, und verkaufte sie im J. 1760 um 150000 fl. dem Feldmarschall **Franz Wenzel** Grafen **von Wallis**, welcher den Garten beym Schloße anlegte, und dem im J. 1774 sein Sohn **Franz Ernst** gefolget ist. Dieser hinterließ **Budischkowitz** im J. 1784 dem in J. 1767 gebornen Sohne **Joseph.**

Budkau, mähr. **Budkow**, Dorf von 67 Häusern; 559 Seelen, mit einem Schloße, zwey Stunden nord-

ostwerts von Jamnitz gelegen, besitzt 1144 Joche (darunter 207 Joche obrigkeitliches) ziemlich gutes Ackerland, 86 Joche Gärten, 175 Joche Wiesen, 168 Joche Hutweiden. Darzu gehören die Dörfer: Elhotitz, Gros-Augezd, Lankowitz, Lomy, Mladoniowitz, Opomieschitz, nebst den Oedungen Slawikowitz, und Trzipczowitz; die ganze Herrschaft aber beträgt 42$\frac{56}{64}$ Lahnen, 4407 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 271 Häuser, 1929 Seelen; und enthält an Gründen: 5116 Joche (darunter 780 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 165 Joche Gärten, 751 Joche Wiesen, 629 Joche Hutweiden, 2060 Joche meistens aus Nadelholz bestehende obrigkeitliche Waldungen, und 145 Joche Teuchte. Im 16ten Jahrhundert war zu Budkau eine Pfarr, und der Ort selbst war unter mehrere Innhaber getheilet. Es kommen nämlich in mehreren Urkunden als Besitzern von Budkau vor: im J. 1504 und noch 1518, der Johann Czeland von Palowitz; im J. 1514 und noch 1538 der Bohusch Hrubschitzky von Czechtin; im J. 1535 und 1539 der Wilhelm Waletzky von Mirow; im J. 1542 der Adam und Tristram Hrubschitzky von Czechtin, im J. 1574 der Adam im J. 1575 der Johann, und im J. 1594 auch noch 1600 der Wenzel Hrubschitzky; nach ihm aber der Adam Ernst Hrubschitzky. Nach des letzteren Tod zog Peter Rechenberg von Zieletitz das damal aus den Dörfern; Budkau, Opomieschitz, Oberlesenitz, Borzitz, Czidlina, und Babitz bestandene Gut im J. 1608 zwar an sich; er muste es aber im J. 1609 wieder des Vorfahrers Wittwe abtretten. Im J. 1626 gehörte Budkau — ohne das mittlerweil davon getrennte Gut Oberlesanitz — dem Herrn Zdenko von Ruppa, und im J. 1656 erkaufte es der Freyherr Mathias Ernst von Berchtold dessen im J.

1701 in den Grafenstande erhobene Nachkommenschaft es annoch besitzet.

Budkowitz, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 49 Häusern, 277 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen Kromau und Eybentschitz an der Igla gelegen, besitzt 483 Joche ziemlich gutes Ackerland (wovon 161 Joche zum Mayerhof gehören) 85 Joche Wiesen, und Hutweiden. In älteren Zeiten hatten die Herren **von Lippa** bey diesem Dorfe und bey **Dobrzinsko** gute Bergwerke gebauet. Im J. 1522 gehörte **Budkowitz** den **Johann Herult von Herultitz**, im J. 1539 seiner Gemahlinn **Bohunka von Ertissowitz**; im J. 1566 dem **Christoph Josue von Herultitz**; und im J. 1574 kaufte **Berchthold von der Lippa** die halbe Veste und das halbe Dorf zu **Kromau** an. Doch komt noch im J. 1595 **Christoph Hostakowsky von Archlebitz** als Herr auf **Budkowitz** und **Dobrzinsko** vor.

Budwitz-Mährisch, mähr. **Morawska-Budiegowice**, Stadt mit einer Pfarr, einem Schloß, und einer Poststation, zwey Posten von Znaym nordwestwerts, an der Poststraße gegen Iglau, in Böhmen gelegen. Die Stadt selbst enthält in sich nur 94 Häuser, 468 Seelen; die dabey befindliche Vorstädte **Podoly**, **Klein-Dörfl** und **Deutsch-Dörfl** aber zählen 298 Häuser 1148 Seelen, und der Ort besitzt 1959 Joche ziemlich gutes Ackerland (worunter 182 Joche zum Mayerhof gehören) 74 Joche Gärten, 262 Joche Wiesen, 71 Joche Hutweiden, 465 Joche Waldungen, so zusammen $30\frac{5}{2}\frac{2}{4}$ Lahnen beträgt. Die Stadt besitzt auch noch das Dorf **Herzmanitz**; zur Herrschaft aber gehören die Dörfer **Lazinka**, **Wescze**, und **Unter Franning**. Der Betrag der letzteren ist $14\frac{5}{6}\frac{9}{4}$ Lahnen, die obrigkeitliche Schätzung aber der ganzen Herrschaft (ohne die besondern erst im J. 1753 darzu angekaufte Güter **Jatzkau** und

R 2 Krn-

Krntschitz) 2844 fl. Im J. 1240 schänkte König Wenzel das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr dem Nonnenkloster zu Tischnowitz, welches dasselbe im J. 1558 dem damaligen Grundherrn Zdenko Brtnitzky von Waldstein um 500 Thaler mähr. verpfändete, endlich aber im J. 1595 seinem Sohne Hinek von Waldstein, nebst den Dörfern Jatzkau und Lukow, für einige dem Kloster näher gelegene Dörfer, tauschweise gänzlich abtrat. Budwitz selbst gehörte im 14ten und 15ten Jahrhundert zum Gebiete der damal mächtigen Herren von Lichtenburg = Bitow, und namentlich besaß die halbe Stadt Budwitz im J. 1435 der Putha von Lichtemburg, und im J. 1447 der Smil von Lichtenburg = Bitow. Im 16ten Jahrhundert kam es an das Geschlecht Brtnitzky von Waldstein. Zdenko von Waldstein Herr auf Sadek Pirnitz, und Budwitz, ein Sohn des obgedachten Hinek, verwürkte der Rebellion wegen alle diese seine Güter; und Budwitz an sich wurde von der kaiserlichen Kammer im J. 1623 um 30000 Thal. mährisch dem Obristen Anibal von Schaumburg überlassen, dessen Sohn Ludwig Heinrich von Schaumburg es noch im J. 1655 im Besitz hatte. Nach dem Grafen Rudolph Heinrich von Schaumburg übernahm es im J. 1688 sein Sohn Graf Wenzel Leopold in der Erbtheilung um 28116 fl. 7 kr.; und dieser war unfehlbar der letzte Mann seines Geschlechtes. Denn Franz Wenzel Graf von Wallis kaiserlicher Feldmarschall, kaufte die Herrschaft Budwitz im J. 1736 von Mariana Leopoldina Gräfinn von Klenau, gebornen Gräfinn von Schaumburg um um 112500 fl. und darzu im J. 1753 die Güter Jatzkau und Krntschitz an, und hinterließ alle diese Güter im J. 1774. dem Sohne Franz Ernst, welchem im J. 1784 der Sohn Joseph im Besitz gefolgt ist.

Bu-

Bulikowitz, zur Herrschaft **Sadek** gehöriges Dorf von 18 Häusern, 108 Seelen, zwischen **Sadek** und **Lesonitz** gelegen, hat 254 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 99 Joche zum Mayerhof gehören) 108 Joche Wiesen und Hutweiden.

Butsch, mähr. **Budcze**, Dorf von 40 Häusern, 303 Seelen, mit einer Pfarr, einem Schloße und Mayerhof, eine Meile ostnordwerts von **Jamnitz** gelegen, hat 568 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 160 Joche zum Mayerhof gehören) 35 Joche Gärten, 156 Joche Wiesen und Hutweiden. Darzu gehören gegenwärtig noch die Dörfer **Domamil**, **Litohorn**, und **Stiepkau**; das ganze Gut aber zählt 155 Häuser, 1140 Seelen, und begreift 2810 Joche theils gut, theils mittelmäßiges Ackerland (worunter 523 Joch Mayerhoffelder sind) 84 Joche Gärten, 589 Joche Wiesen, 374 Joche Hutweiden, und allein herrschaftliche 55 Joche Teuchte, 915 Joche gemischte Laub- und Nadelholzwälder. Ob das schon im 11ten Jahrhundert bekannte ritterliche Geschlecht **Borzita von Butsch** (welches **Paprocżky** von denen böhmischen Herren v. **Werschowetz** ableitet, und im 16ten auch 17ten Jahrhundert ansehnlich im Lande begütert war) von diesem Dorfe den Namen geführt habe, ist ungewiß. Im J. 1438 komt **Borzita von Butsch** als Herr auf **Butsch** vor; doch machte das Kloster **Pustumirz** auf die hiesige Pfarr (die es noch im J. 1539 besaß) und auf einige Unterthanen Ansprüche. Im J. 1447 besaß es der **Peter Borzita von Butsch**, und im J. 1480 hielt das Kloster **Neureusch** 6 Lahnen allhier. Im J. 1556 und 1568 gehörte **Butsch** dem **Kaspar Koniasch von Widrzi**; im J. 1590 und 1597 mit dem Dorfe **Slatina** und den damaligen Oedungen **Hrubstein** und **Strazíow**, dem **Wolf Koniasch v. Widrzi**; bald darauf, und noch im J. 1623, dem **Sigmund Wolf Jankowsky von Wlaschim**; im J. 1627 dem

Matthias Matthiaschowsky von Matthiaschowitz Kammerprokuratorn in Mähren; im J. 1628 schon dem Hans Matthiaschowsky deputirten des Ritterstandes, im J. 1651 und 1653 dem Georg Felix von Matthiaschowsky, und kam darauf wieder an einen Kyniasch von Widrzi, von dem es das Kloster Bruck im J. 1662 samt dem Dorfe Stiepkau ankaufte. Die zwey Dörfer Litohorn und Domamil besaß es ohne dem, und es vereinigte alles mit den übrigen Stiftsgütern. Seit Aufhebung des Klosters war hier ein eigenes Amt angestellt, und wurden auf diesem Gut die zwey neuen Dörfer Kolowrat und Rabstein angelegt. In die Landtafel wurde es in der Schätzung pr. 70391 fl. eingelegt; darauf aber im J. 1789 dem Grafen Joseph von Wallis um 99564 fl. verkauft, welcher es itzt besitzet.

Butzow oder Puczow, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 31 Häusern, 212 Seelen, hat 633 Joche schlechtes Ackerland, 32 Joche Wiesen, 35 Joche Hutweiden, ist zwischen Namiescht und Großbitesch gelegen. Im J. 1503 gehörte dieses Dorf dem Heinrich Brzeznitzky von Nachod.

C.

Ceulchow, ein ehemaliges Dorf wurde dem Kloster Bruck gleich bey dessen Stiftung im J. 1190 mit zwey Gasthäusern geschänkt, von diesem aber ums Jahr 1222, samt dem ebenfalls gleich bey der Stiftung bekommenen Dorfe Chegost dem König Przemisl wieder abgetretten, und wurde an deren Stelle die neue Stadt Znaym erbauet.

Chaikowitz, so heißet ein dem Kloster Bruck gleich bey dessen Stiftung geschänktes nicht mehr vorhandenes Dorf in der Schänkungs Urkunde, so wahrscheinlich die jetzige Oedung Schankowitz gewesen seyn mag.

Chat=

Chattau, oder Cattau, siehe Schattau.

Chegost, siehe Ceulchow.

Chlupitz, zum Gute Latein oder Skalitz gehöriges Dorf von 40 Häusern, 196 Seelen, mit einem Mayerhof, nahe bey Hosterlitz gelegen, hat 536 Joche gutes Ackerland, 53 Joche Weinberge, 64 Joche Wiesen und Hutweiden. Im J. 1370 hat das Kloster Bruck das Dorf Chlupitz von den Brüdern Marquard und Johann von Schenkenberg gekauft, im J. 1694 aber um 10000 fl. dem Grafen Maximilian Ernst von Wlaschim zu Skalitz käuflich überlassen. Doch noch bis gegenwärtig ist dasselbe schuldig alljährlich einige Zinsen an die Renten des ehemalig klösterlichen Gutes Mieslitz zu entrichten.

Chotiabuditz, deutsch Dreyeichen, zur Herrschaft Budischkowitz gehöriges Dorf von 33 Häusern, 270 Seelen, eine Stunde ostnordwerts von Jamnitz gelegen, hat 697 Joche ziemlich gutes Ackerland, 192 Joche Wiesen, und Hutweiden. Im 15ten Jahrhundert gehörte ein Theil dieses Dorfes dem Kloster Neureusch den es aber im J. 1498 nicht mehr hatte. Im J. 1568 war es beym Gute Rotenburg.

Chraustow, zum Gute Waltsch gehöriges Zinsdorf von 9 Häusern, 68 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 219 Joche Ackerland, darunter 127 Joche Mayerhoffeld.

Chrepitz, siehe Krepitz.

Chwalatitz, zur Herrschaft Vöttau gehöriges Dorf von 61 Häusern, 416 Seelen, mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, eine Stunde nordostwerts von Vöttau gelegen, hat 782 Joche geringes Ackerland (wovon 104 Joche zum Mayerhof gehören) 324 Joche Wiesen, 18 Joche Gärten, 22 Joche Hutweiden. Ums J. 1490 hat Leopold Kragircz von Kraigk dieses Dorf mit

halb Bitowetz und Pastelz (beyde letztere sind itzt unbekannt) von Putha von Lichtemburg gekauft.

Chwalkowitz, auch Qualkowitz oder Kwalkowitz, Dorf von 24 Häusern, 131 Seelen, und itzt dem Gute Althart einverleibet, ist ein besonderes Gut von $4\frac{2}{3}\frac{3}{4}$ Lahnen, 293 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Es hat 405 Joche mittelmäßiges Ackerland, 9 Joche Gärten, 155 Joche Wiesen, 117 Joche Hutweiden, 48 Joche Waldung. Im J. 1510 besaß Chwalkowitz, der Johann Hauska von Zahradek auf Urbancz, im J. 1519 der Heinrich von Nachod, im J. 1553 der Wolf Hasel von Neudorf zu Slabaten, im J. 1568 die Johanna von Neudorf mit ihrem Gemahl Wolf Ruczinger von Nushof. In diesem Jahrhundert gehörte Chwalkowitz, zur Herrschaft Ungarschitz den Grafen von Häusler. Von dem kam es im J. 1720 durch Kauf um 18000 fl. an den Grafen Heinrich Joseph von Daun, und von diesem erkaufte es im J. 1726 der Freyherr Maximilian Franz von Oblin um 20000 fl, und vereinigte es mit seinem Gute Althart, bey dem es noch ist.

Czalonitz, oder richtiger Czeloznitz, ein Bergschloß im Gute Daleschitzer Gebiete am rechten Ufer der Jgla gegen über dem Dorfe Popuwek. Es komt im J. 1612 bey dem Verkauf des Gutes Daleschitz schon als wüst vor.

Czaslawitz, zur Herrschaft Sadek gehöriges Dorf von 66 Häusern, 489 Seelen, mit einer Kirche und Mayerhof, zwey Stunden nordwerts von Budwitz gelegen, besitzt 1080 Joche (darunter 210 Joche obrigkeitliches Ackerland von mittelmäßiger Güte, 48 Joche Gärten, 272 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Czastohoditz, Dorf von 45 Häusern, 277 Seelen, mit einer Pfarr, eine halbe Stunde südwerts von Budwitz gelegen, hat (mit Inbegriff 160 Joch Mayerhof-

hoffelder) 631 Joche gutes Ackerland, 104 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Ein Theil dieses Dorfes bestehend in 20 Häusern, 123 Seelen, mit dem Patronatrecht und Mayerhof, gehört zum Gute Neu-Seerowitz, das übrige aber zum Znaymer Stadtgemeingut Schidrowitz. Ums J. 1540 gehörte dieses Dorf mit Deschau dem Heinrich von Lichtemburg.

Czastotitz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 16 Häusern, 69 Seelen, eine Stunde nordwestwerts von Namiescht gelegen, hat 373 Joche geringes Ackerland, 140 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Czjchoczowitz, zum Gute Sadek gehöriges Dorf von 18 Häusern, 143 Seelen, eine Stunde nordwerts von Sadek gelegen, hat 335 Joche geringes Ackerland, 90 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Czepkowitz, zum Gute Lesonitz gehöriges Dorf von 44 Häusern, 283 Seelen, mit einer Kirche, eine Stunde nordostwerts von Lesonitz gelegen, hat 729 Joche geringes Ackerland, 48 Joche Gärten, 165 Joche Wiesen und Hutweiden. Im J. 1539 gehörte es dem Wenzl Chraustensky v. Malowar, der es von einem Herrn v. Neuhaus gekauft hatte.

Czermakowitz, zwischen Ober-Kaunitz und Weymislitz gelegenes Dorf, von 19 Häusern, 147 Seelen, mit einem Mayerhof, wobey ehemals ein Rittersitz war, hat (mit Inbegrieff 114 Joch Mayerhoffeld) 428 Joche ziemlich gutes Ackerland, 15 Joche Gärten und Wiesen, 116 Joche Hutweiden. Im J. 1493 besaß Czermakowitz der Mathäus v. Mislow, der es von der Anna v. Rziczan und dem Alexander v. Osek gekauft hatte. Darauf gehörte es im J. 1512 dem Ulrich Brzezniczky v. Nachod; und noch in diesem Jahrhundert gab es einem besonderen Gute den Namen, welches auch die Dörfer Tuleschitz und Ober-Dubnian begreift, $14\frac{6}{64}$ Lahnen, 1863 fl. obrigkeitliche Schätzung

zung beträgt; in allem 110 Häuser, 712 Seelen zählt; und an Gründen 2083 Joche (darunter 438 Joche obrigkeitliches) ziemlich gutes Ackerland, 62 Joche Gärten, 216 Joche Wiesen, 309 Joche Hutweiden, 558 Joche herrschaftliche Laub und Nadelholzwälder enthält. Nachdem aber das hiesige Schloß längst ganz eingegangen, dargegen ein neues zu Tuleschitz erbauet ist, so ist auch das Amt dieses Gutes dahin übersetzt.

Czepanowice, siehe Zopons.

Czernin, zur Herrschaft Jaispitz gehöriges Dorf, mit einem Mayerhof, alten Rittersitz, und einer Kirche, eine halbe Stunde ostwerts von Jaispitz gelegen, besitzt (mit Inbegriff 70 Joch Mayerhoffeldes) 1016 Joche gutes Ackerland, 32 Joche Gärten, 98 Joche Wiesen, 102 Joche Hutweiden. Im J. 1295 hat das Znaymer Klarißer Nonnenkloster ein Antheil an diesem Dorf der Elisabeth, Gemahlinn des Benesch v. Wartemberg verkauft

Czerwenihradek, siehe Rotenburg.

Czidlina, zum Gut Lesonitz gehöriges Dorf von 28 Häusern, 171 Seelen, eine halbe Stunde westnordwerts von Lesonitz gelegen, hat 373 Joche geringes Ackerland, 18 Joche Gärten, 188 Joche Wiesen, 53 Joche Hutweiden. Es gehörte im 16ten Jahrhundert samt Lesonitz zu Budkau. Im J. 1544 kommen insbesondere die Brüder Johann Tristram, und Adam Hrubschitzky v. Czechtitz als Besitzer des Dorfes Czidlina vor.

Czikow, zur Herrschaft Namietsch gehöriges Dorf von 31 Häusern, 218 Seelen, keine Stunde westwerts von Großbitesch gelegen, hat 927 Joche mittelmäßiges Ackerland, 19 Joche Gärten 114 Joche Wiesen, 101 Joche Hutweiden.

Czitonitz, siehe Ednitz.

Czorstein, mähr. auch Chrasstiany, ein vormals wichtiges, großes, itzt schon ganz eingefallenes Bergschloß auf

der

der Herrschaft **Vöttau**, gegen über vom Schloße Vöttau, am rechten Ufer der Taya gelegen. Schon im 11ten Jahrhundert war diese Burg gebauet, und Herzog **Brzetislaw** in Böhmen muste im J. 1099 auf dem Zuge wieder die Söhne des mährischen Fürsten **Konrads**, alle seine Macht anwenden, um sie mit Gewalt zu bezwingen. Zu Anfang des 14ten Jahrhunderts war der **Czorstein**, nebst mehr anderen Städten und Schlößern Mährens in den Händen Herzog **Fridrichs** von Oesterreich, der doch alle diese inngehabte Plätze im J. 1311, kraft eines Vergleiches, dem König **Johann** abtrat. Im 15ten Jahrhundert gehörte es samt **Vöttau**, und einem großen umher gelegenen Gebiete, einem Zweige der Herren **v. Lichtenburg** aus dem Hause **Howora v. Berka** und **Lippa. Hinko v. Lichtenburg** auf **Czorstein** und **Vöttau**, wagte es im J. 1464, als fast alle mährische Große, selbst der ollmützer Bischof, König **Georgen** bereits anerkannt hatten — diesem Landesfürsten für sich allein den Gehorsam zuversagen, und trotzte seinem Zorne in dem festen **Czorstein**. Der beleidigte König sandte ein Heer unter der Anführung seines Sohnes **Victorin** davor, wobey die meiste mährische und böhmische Große, selbst der ollmützer Bischof, und **Stephan v. Lichtenburg**, des widerspenstigen **Hinko** Bruder, anwesend waren. Diese große Macht setze ihm dergestalt zu, daß er nach — dem ganzen Sommer hindurch geleisteter muthigen Gegenwehr, endlich um Stillstand bat. Man stand ihm diesen zu; er wandte ihn aber, gegen der Belagerer Erwarten, darzu an, die manglende Bedürfniße (derer Mangel ihn mehr als die Gewalt der feindlichen Waffen gedrängt hatte) von außen wieder anzuschaffen, und begab sich selbst aus dem Schloße hinaus, um beym Pabste und Kaiser Beystand zu suchen, hinterließ aber an seiner statt den **Scharowetz**, einen tapferen Rittersmann, als Befehlhaber im Schloße zurück, dem er dessen Vertheidigung bis

aufs

aufs äusserste empfahl. Allein obwohl der Pabst allen Katholiken, insonderheit dem ollmützer Bischof unter scharfen Drohungen verbot dem König gegen den **Hinko** beyzustehen, so setzte doch **Victorin** seine Angriffe den ganzen Winter hindurch immer fort, und nöthigte endlich die Besatzung sich am 24 May des 1465ten Jahres zu ergeben. König **Georg** ließ darauf das Schloß zerstören, und theilte das darzugehörige Gebiet unter zween seiner Getreuen, den obgedachten **Stephan v. Lichtenburg**, der für seinen Antheil das Schloß **Böttau** bekam, und den **Hinek Kragirz v. Kraigk** welcher das meiste zu Bezwingung des Platzes beygetragen hatte, und zu seinem Antheil den zerstörten **Czorstein** selbst erhielt, zu Lehen. Dieser sollte nicht mehr hergestellt werden; aber er wurde doch wieder aufgebauet, und **Leopold v. Kragirz** besaß ihn noch im J. 1510, da ihm solchen der König **Wladislaw** zum Erbeigenthum überließ, worauf ihn dieser bald wieder dem **Gindrzich v Lichtenburg** auf **Böttau**, samt dem dazu gehörigen Gebiet verkaufte. Im J. 1542 wurde dieses Schloß noch gegen besorgliche Einfälle der Türken, als ein seiner Lage nach fester Platz, durch Ausbesserung der Mauern in guten Vertheidigungsstand versetzt. Im J. 1582 besaß es aber der **Hans Wolfart Strein v. Schwarzenau** schon als wüste.

Czuczitz, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 170 Seelen, mit einer Pfarr, eine Meile nordwestwerts von Eibentschitz, am linken Ufer der Igla gelegen, besitzt 481 Joche mittelmäßiges Ackerland.

D.

Daleschitz, ein Markt von 67 Häusern, 434 Seelen mit einer Pfarr, und einem schönen neuerbauten Schloße und Garten, vier Stunden nordwerts von Znaym gelegen, besitzt für sich 1119 Joche gutes Ackerland (wovon 388

Jo=

Joche obrigkeitlich sind) 26 Joche Gärten, 138 Joche Wiesen, 105 Joche Hutweiden. Zum eigentlichen Gute Daleschitz gehören noch die Dörfer: Skrige, Strupeschin, und Strzebenitz, und mit diesem beträgt es $20\frac{17}{64}$ Lahnen, 2688 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt es 165 Häuser, 905 Seelen; und begreift es 2742 Joche meistens gutes Ackerland (wovon 491 Joche obrigkeitlich sind) 63 Joche Gärten, 263 Joche Wiesen, 328 Joche Hutweiden, 48 Joche Teuchte, 1248 Joche meistens Nadelholz Waldungen. Seit längerer Zeit ist mit Daleschitz das Gut Slawietitz, und seit dem J. 1778 auch das Gut Waltsch vereiniget. In Daleschitz war ehemals ein Nonnenkloster Zisterzienser Ordens, dessen Stifter und Stiftungs-Jahr unbekannt ist. Zisska selbst zog bey seinem zweymaligen Einfall in Mähren dasselbe vorüber, ohne es auzutasten; aber sein Nachfolger Prokop der Größere zerstörte es mit seinen Taboriten auf dem Zuge im J 1430 ganz. Im J. 1438 muß es doch schon wieder hergestellt gewesen seyn, weil die Abtissinn Wraczka mit ihrem Probst Lorenz, um den klösterlichen Zehend in Mislitz, und um dessen Zinsen in Kralitz beym Landrecht klagte. Aber es folgte im 15ten Jahrhundert eine nochmalige Verheerung desselben, und seine Güter gerieten darauf in fremde Hände, meistens an die Herren von Pernstein. Es muß dieses Kloster aber nochmal wieder hergestellet worden, und lange ins 16te Jahrhundert hinein bestanden seyn; denn noch andere, Urkunden sind vorhanden, zeuge welchen die Abtissinn Katharina im J. 1501 das wüste Dorf Stanczitz verkaufte; und Albert Boschowsky von Polanka, auf Biczczy, im J. 1535 die damalige Abtissinn zu Daleschitz Namens Barbara aus dem Geschlechte von Tawikowitz, samt ihrem Konvent wegen ihres Wirthschafters zu Daleschitz vor dem Landrecht belangte. Bald darauf ging es nochmal ein; denn zwischen den Jahren 1540 und 1545 gehörte Daleschitz schon dem Burian

Osows-

Osowsky von Dubrawitz; und im J. 1550 Karln dem älteren von Zierotin. Im J. 1574 besaß es Gindrzich Kralitzky von Kralitz, und nach diesem zu Ende des 16ten Jahrhunderts, und noch im J. 1610 der Johann Friedrich und Heinrich Kralitzky. Vom Friedrich Kralitzky kam es im J. 1612 durch Erbschaft an die Brüder: Bedrzich, Albert, und Bernard Sedlnitzky von Choltitz, welche in eben diesem Jahre den Flecken und das Kloster Daleschitz mit den Dörfern Trzebonitz, Strupeschin und Skrige, auch dem wüsten Schloße und Dorfe Czeloznitz, dem Herrn — nachmaligen Grafen Georg von Nachod verkauften. Des letzteren Sohn Graf Ferdinand Leopold verkaufte es im J. 1650 um 1900 fl. dem Ignatz Georg Grafen von Hoditz. Im J. 1687 und noch 1708, gehörte es dem Freyherrn Leopold Arnold Odkolek von Augezd; im J. 1712 und noch 1720 dem Johann Anton Pachta von Reyhofen. Dessen Sohn Freyherr Anton Karl Pachta von Reyhofen verkaufte es im J. 1725 um 77000 fl. dem im J. 1761 verstorbenen Feldmarschall Heinrich Graf von Daun, welcher das ansehnliche Schloß baute und den schönen Garten dabey anlegte. Von dessen Erben dem Grafen Maximilian von Daun erkaufte es samt Slawietitz im J. 1762 um 110000 fl. der Freyherr Hermann Lorenz von Kannegiesser, und seit dessen Tod im J. 1767, besitzt es seine einzige, an den Reichshofrath von Heß vermählte Tochter Katharina, welche ums J. 1778 auch das Gut Waltsch darzu angekauft hat.

Damitz, zum Gute Mieslitz gehöriges Dorf von 53 Häusern, 265 Seelen, nahe bey Irritz gelegen; hat 1276 Joche sehr gutes Ackerland, 13 Joche Gärten, 58 Joche Weinberge, 71 Joche Hutweiden, welche Gründe $18\frac{58}{64}$ Lahnen betragen. Im J. 1490 gehörte Damitz dem Georg von Weitmile.

Dan-

Danowitz, oder **Donowitz-Ober**, mähr. **Horny Dunagowice**, Dorf von 77 Häusern, 386 Seelen, mit einem Mayerhof und ehemaligen Schloße, auch einer Lokalkaplaney, zwischen Prostmeritz und Wischenau gelegen; besitzt (mit Inbegriff 243 Joche obrigkeitlicher Mayerhoffelder) 999 Joche gutes Ackerland, 25 Joche Gärten, 122 Joche Weinberge, 65 Joche Wiesen, 63 Joche Hutweiden; und ist für sich ein besonderes Gut, itzt aber mit dem Gute **Niklowitz** vereiniget. Im J. 1413 und 1420 besaß **Ober-Dannowitz** der **Niklas Hunt von Dunagowitz**. Später im 15ten Jahrhundert gehörte es dem **Telepho von Rziczan**, welcher im Kriege in Hungarn berühmt war. Im J. 1496, und 1501 hielt es **Bohusch von Rziczan**; im J. 1510 schon des gedachten **Telepho** Schwestersohn **Ulrich Brzezniczky von Nachod**. Nach diesem besaß es im J. 1531 **Heinrich Brzezniczky von Nachod**, der es im J. 1551 seinem Sohne **Friedrich** hinterließ, welcher im J. 1562 auch **Domschitz** und **Zierotitz**, **Danowitz** aber noch im J. 1595 innen hatte. Nach ihm kam es an seines, im J. 1592 verstorbenen Bruders **Johann** Kinder, von denen **Peter Wok von Nachod** im J. 1613 auch **Zerotitz** und **Boskowstein** besaß. Ihme folgte seine — an **Georg** Grafen **von Hoditz** vermählte Schwester **Anna Maria**, die es ihrem Sohne **Zdenko** Grafen von **Hoditz** hinterließ, welcher schon im J. 1627 Herr dieses Gutes war. Nebst eben genannten Besitzern komt jedoch auch **Hinek von Hoditz** (vielleicht von dem Besitze eines Antheils) in Urkunden vom J. 1612 als Herr auf **Ober-Danowitz** vor. Ums J. 1670 gehörte dieses Gut der **Katharina von Winz**, die es ihrem Gemahle, einen Grafen **von Werdenberg**, zubrachte; ihr Sohn und Erb verkaufte es aber im J. 1679 einem Herrn **von Teuburg**, nach dessen Tod es das Prager Stift **Strahof** kaufte, und mit dem nahe gelegenen Gute **Niklowitz** vereinigte, bey welchem es dasselbe noch itzt besitzet.

Dant-

Dantschowitz, zum Gute Pullitz gehöriges Dorf von 30 Häusern, 195 Seelen, eine Meile westwerts von Pullitz gelegen; hat 581 Joche mittelmäßiges Ackerland, 17 Joche Gärten, 110 Joche Wiesen, 192 Joche Hutweiden. Im J. 1415 gehörte dieses Dorf mit Lowczowitz, und Plawczowitz, dem Adam v. Baczkowitz.

Deschau-Groß, und Klein, zur Herrschaft Vöttau gehörige, eine Stunde nordwerts von Vöttau gelegene zwey Dörfer. Ersteres zählt 52 Häuser, 442 Seelen, hat 1307 Joche mittelmäßiges Ackerland, 252 Joche Wiesen, 125 Joche Hutweiden, und eine Kirche; das andere besteht aus 18 Häusern 153 Seelen, hat einen Mayerhof, und enthält (mit Inbegriff 304 Joche obrigkeitlicher Felder) 689 Joche Ackerland, 70 Joche Wiesen, 57 Joche Hutweiden.

Deschna, oder Döschna, Dorf mit einer Pfarr, und ehemaligen Rittersitz, eine Meile südwerts von Jamnitz gelegen, zählt 66 Häuser, 395 Seelen; besitzt 1004 Joche ziemlich gutes Ackerland, 18 Joche Gärten, 152 Joche Wiesen, 246 Joche Hutweiden; und ist ein ollmützer Erzbisthums-Lehengut von $11\frac{5}{64}$ Lahnen, mit deme das anstossende Lehendorf Zopons schon lange vereiniget ist, und beyde sind der Herrschaft Pullitz einverleibet In den ersteren Jahren des 16ten Jahrhunderts besaß dieses Lehen der Georg Hans von Somerein. Im J. 1530 verkaufte Paul Stablowsky das halbe Dorf Deschna mit Zopons den Brüdern Ingram und Wilhelm Herren von Puchheim. Im J. 1590 gehörte dieses Lehen dem Hans Wolfart Strein von Schwarzenau; sein Erb und Nachfolger Georg Strein von Schwarzenau verlor es aber im J. 1623 der Rebellion wegen, und darauf wurde es im J. 1624 dem königlichen Kammer-Prokurator Mathias Mathiaschowsky von Mathiaschowitz geschänkt. Nach seines Sohnes, des Johann Mathiaschowsky Tod, wurde es kaduk, und im

J.

J. 1631 dem Jakob von Berchtold zu Lehen gegeben. Im J. 1652 besaßen es schon dessen Söhne: Franz, Benedict, Mathias Ernst, und Jakob Philipp Freyherrn von Berchtold, und diese verkauften es im J. 1666 samt Zopons dem Generalmajor Franz von Schneidau. Diesem folgten im J. 1674 die Söhne: Heinrich Burghard, und Anton Joseph Freyherrn von Schneidau. Letzterer von diesen bekam im J. 1680 von ersterem dessen Hälfte um 6000 fl. abgetretten, verkaufte aber im J. 1692 das ganze Lehen um 17000 fl. dem Grafen Franz Karl von Berchtold. Diesem folgte im Besitz sein Sohn Adam Ignatz im J. 1720. Dieser hinterließ es im J. 1790 kaduk; und es wurde im J. 1791 neuerlich dem Grafen Karl von Berchtold auf Puhitz, um 7220 fl. zu Lehen gegeben.

Dieditz, zur Herrschaft Pullitz gehöriges Dorf von 21 Häusern, 152 Seelen, eine Stunde westwerts von Ludwitz gelegen, hat 397 Joche geringes Ackerland, 160 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden. In der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf dem Spitale zu Budwitz; im J. 1568 war es aber schon bey Pullitz.

Dobelitz, oder Dubelitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 36 Häusern, 187 Seelen, eine Stunde südwestwerts von Kromau, hat 369 Joche gutes Ackerland, 198 Joche Weinberge, 100 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Dobronitz, zum Gute Taikowitz gehöriges Dorf von 31 Häusern, 181 Seelen, zwischen Taikowitz und Biskupitz gelegen, hat 510 Joche ziemlich gutes Ackerland (worunter 39 Joche obrigkeitlich) 77 Joche Gärten, und Wiesen. Im 13ten Jahrhundert schänkten fünf Brüder v. Dobronitz dem Kloster Bruck das Dorf Mülfraun. Im J. 1470 gehörte dieses Dorf und Przeskacz dem Ludwig von Tawikowitz. Im J. 1782 wurde der hiesige Mayerhof kassirt.

Dobrzinsko, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 49 Häusern, 288 Seelen, mit einer Kirche und einem Mayerhof, eine halbe Stunde westnordwerts von Kromau gelegen, hat 761 Joche gutes Ackerland, (wovon 97 Joche zum Mayerhof gehören) 61 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Hier und bey **Budkowitz** wurden in älteren Zeiten Bergwerke gebauet. Im J. 1595 gehörte **Dobrzinsko** dem **Christoph Hostakowsky von Archlebitz** zu **Budkowitz**. Das nun aufgehobene Kromauer Pauliner Kloster besaß hier einen Freyhof, welcher auf 10137 fl. 15 kr. landtäflich geschätzt, seit dem Jahr 1790 aber dem Johann von Ritterstein für jährliche 506 fl. Zins in Erbpacht überlassen ist.

Dörfle - Deutsch - und **Klein**, sind zween zur Stadt **Budwitz** gehörige Vorstadt - Dörfer, gleich an der Stadt gelegen. Siehe **Budwitz**.

Dörflitz, oder **Dörfleins**, ein zur Herrschaft **Klosterbruck** gehöriges Dorf, eine Meile südostwerts von Znaym gelegen, hat 23 Häuser, 149 Seelen; besitzt 402 Joche gutes Ackerland, 67 Joche Weinberge, 35 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Dieses Dorf hat das znaymer Klarißer Nonnenkloster im J. 1337 gegen das Dorf **Popitz**, an Kloster **Bruck** vertauscht.

Döschna, siehe **Deschna**.

Domamühl, oder **Domamile**, zum Gute **Butsch** gehöriges Dorf von 56 Häusern, 359 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile nordwestwerts von Budwitz gelegen, hat 763 (darunter 128 obrigkeitliche) Joche ziemlich gutes Ackerland, 14 Joche Gärten, 287 Joche Wiesen, 105 Joche Hutweiden. **Domamil** war unter den ersten Stiftsgütern des Klosters **Bruck**, und das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr wurde demselben samt dem Zehenten schon im J. 1221 bestättiget. Ums J. 1540 verkaufte es aber dieses Dorf und **Litohorn** dem **Wenzel Chraustensky von Malowar**. Erst im 17ten

Jahr-

Jahrhundert kam es wieder ans Kloster zurück, und wurde dem Gute Butsch einverleibt.

Domschitz, Dorf mit einem ehemaligen Rittersitz, zwischen Niklowitz und Hosterlitz gelegen, zählt 42 Häuser, 184 Seelen, und besitzt 326 Joche Ackerland, 64 Joche Wiesen, Gärten, und Hutweiden. Domschitz gibt einem Gute den Namen, welches noch die Dörfer Krepitz und Seletitz, dann kleine Antheile an Durchlaß, und Wainitz begreift 121 $\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, 1600 fl. obrigkeitliche Schätzung beträgt, an Gründen aber 2742 Joche gutes Ackerland (darunter 491 Joche obrigkeitliches) 63 Joche Gärten, 263 Joche Hutweiden, und 1248 Joche gemischte herrschaftliche Waldungen enthält. Nunmehr ist aber ein neues Schloß zu Seletitz erbauet, und das Amt dieses Guts, und des mit selben vereinigten Gutes Zerotitz, daselbst angestellt. Im J. 1447 mußte Sigmund v. Weidmile auf Zierotitz, das Dorf Domschitz der Probstey zu Wolframitzkirch wieder zurück geben, und diese besaß es noch im J. 1510. Im J 1560 gehörte Domschitz nebst den anstossenden Gütern Ober-Danowitz und Zierotitz, dem Friedrich Brzezniczky von Nachod. Zu Anfang dieses Jahrhunderts besaß Domschitz der Graf Franz Karl v. Berchtold, mit seiner Gemahinn Esther Elisabeth Gräfinn v. Braschma, und diese hinterließen es ums J. 1720 dem Sohne Franz Anton Grafen v. Berchtold, welcher das Gut Zierotitz darzu brachte, und ums J. 1740 fielen beide Güter an dessen Sohn Prosper Grafen v. Berchtold, welcher sie im J. 1757 für 150000 seiner Mutter Maria Elisabeth nochmal vermählten Gräfinn von Waldorf verkaufte, die sie im J. 1758 ihrem Sohne Gottfried Ignatz Grafen v. Waldorf hinterließ nach dessen Tod sie im Jahre 1761 dessen Sohn Ignatz Gottfried antrat.

Donowitz, siehe Danowitz.

Dornfeld, ein zwischen Irritz und **Wolframitz** im J. 1785 neu angelegtes Dorf, von 34 Häusern, 134 Seelen, an der Stelle, wo ehemal das verödete zum Gute **Bochtitz** gehörige Dorf **Wolfirz** oder **Wolfsgersten** stand. Die Ansiedler dieses neuen Dorfes besitzen die zu dieser Oedung gehörige Gründe, welche zu einem hier gestandenen einzelnen herrschaftlichen Mayerhof gezogen waren, nämlich 592 Joche gutes Ackerland, 15 Joche Gärten, 56 Joche Hutweiden.

Dreieichen, siehe **Chotiabuditz**.

Dubelitz, siehe **Dobelitz**.

Dubnian = Ober, zum Gute **Czermakowitz** gehöriges Dorf von 53 Häusern, 320 Seelen, mit einer Pfarr, eine Meile westwerts von Kromau gelegen, hat 952 Joche gutes Ackerland, 14 Joche Gärten, 75 Joche Wiesen, 116 Joche Hutweiden. Im J. 1775 erbaute der Grundherr an hiesiger Pfarrkirche ein ganz neues Presbyterium.

Dubnian = Unter, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 61 Häusern, 368 Seelen, mit einer Kirche, nahe südostwerts bey vorigem gelegen, besitzt 1102 Joche gutes Ackerland, 19 Joche Gärten, 77 Joche Wiesen, 39 Joche Hutweiden, so zusammen $14\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen betragen.

Dukowan, Dorf von 71 Häusern, 410 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Schloße, zwey Stunden nordwestwerts von Kromau gelegen, ist für sich ein besonderes Gut von $8\frac{4}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 1741 fl. obrigkeitliche Schätzung. Die darzu gehörige Gründe sind: 1168 Joche sehr gutes Ackerland (wovon 320 Joche zum Mayerhof gehören) 23 Joche Gärten, 86 Joche Wiesen, 86 Joche Weiden, und 608 Joche obrigkeitliche Waldungen. Ums J. 1650 gehörte **Dukowan** dem **Johann Wilhelm von Mühlbach**, der im J. 1663 auch **Slawietitz** und **Ratiborzitz** an sich brachte. **Dukowan**

wan kam an seine Tochter Judith Maria, welche sich im J. 1681 an Etiborn Rzikowsky von Dobrczitz vermählte, und im J. 1707 starb. Ihre nachgelassene Kinder verkauften es im J. 1718. Im J. 1740 verkauften es die drey Schwestern Freyinnen Podstatzky von Prusinowitz, Maria Anna vermählte Freyinn von Haugwitz, Antonia, und Karolina vermählte Freyinn von Kaltschmied, um 55000 fl. dem Valentin Bevier von Blumenberg Nach seinem Tode 1760 genoß es dessen nachgelassene Wittib, die es im J. 1762 seinen sechs Tochterkindern hinterließ, von denen es erst der Franz Schleichart von Wiesenthal übernahm, aber im J. 1774 seinem Bruder Karl überließ, der es in eben diesem Jahr dem Johann Nepomuk von Hoffer um 65000 fl. verkaufte. Von dem kam es durch Kauf im J. 1782 um 55000 fl. an den Ignaz von Abel; und dieser verkaufte es im J. 1787 um 60000 fl. an Maria Brigitta Gräfinn von Kanal geborne Gräfinn von Chotek, Frau auf Mislibořitz, welche das hiesige Schloß von Grund auf neu erbauet hat.

Durchlaß, mähr. Twrzohraz, oder Twozehraz, Dorf von 51 Häusern, 339 Seelen, mit einem Schloß, eine Meile nordostwerts von Znaym gelegen, hat (mit Inbegriff 235 Joch Mayerhoffelder) 728 Joche sehr gutes Ackerland, 24 Joche Gärten, 23 Joche Weinberge, 148 Joche Wiesen, 126 Joche Hutweiden, und 858 Joche herrschaftliche, größtentheils harte Laubholzwaldungen. Darzu gehört noch ein Antheil am Dorfe Moratitz, und das Dorf Ratischowitz, bey welch letzteren sich auch noch ein herrschaftlicher Mayerhof mit 180 Joch guten Ackerland, und 107 Joche Nadelholzwaldungen befindet; das ganze Gut aber beträgt $9\frac{1}{8}\frac{3}{4}$ Lahnen, 2171 fl. obrigkeitliche Schätzung, und gehört dem znaymer Dominikaner Kloster zum heiligen Kreutz.

Das Dorf Durchlaß selbst gehörte im J. 1447 dem Wicek von Twozehraz; und im J. 1507 dem Wenzl von Buczitz, der es im J. 1510 dem gedachten Kloster verkaufte, welches den Antheil an Moratitz im J. 1663 vom Fürsten Hartmann von Lichtenstein geschänkt bekam, und das Dorf Ratischowitz im J. 1666 vom Veit vom Nattermann dazu angekauft hat. Einen Hof in Durchlaß besaß noch im J. 1536 der Waniek von Twozehraz, welcher ihn nach dem Vater Bohuslaw geerbt, dieser aber vom Tobiasz Hory Obrzanske gekauft hatte.

E.

Edelspitz zur Herrschaft **Klosterbruck** gehöriges Dorf von 60 Häusern, 407 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Znaym gelegen, hat 117 Joche (darunter 41 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 35 Joche Gärten, 432 Joche Weinberge, 46 Joche Wiesen, 130 Joche Hutweiden.

Edenthurn, mähr. **Wracowice**, zur Herrschaft **Frayn** gehöriges Dorf von 54 Häusern, 287 Seelen, mit einer Kirche und einem Mayerhof eine Meile nordostwerts von Frayn gelegen, hat 1038 Joche ziemlich gutes (darunter 233 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 17 Joche Gärten, 176 Joche Wiesen, 75 Joche Hutweiden.

Ednitz, mähr. **Citonice** zu den Znaymer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 62 Häusern, 327 Seelen, eine Stunde nordwestwerts von Znaym gelegen, hat 1164 Joche gutes Ackerland, 18 Joche Gärten, 98 Joche Wiesen, 77 Joche Hutweiden. Im J. 1532 gehörte es schon der Stadt Znaym.

Eibentschitz, siehe **Eybentschitz**.

Elho-

Elhotitz, auch **Lhotitz**, zur Herrschaft **Budkau** gehöriges Dorf von 34 Häusern, 233 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Stunde südostwerts von Jamnitz gelegen, hat 373 Joche geringes Ackerland, 97 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Ein Antheil von diesem Dorfe gehörte im J. 1540 zum Gute **Slawikowitz**.

Endsmannsdorf, ein neu angelegtes Dorf auf dem Gute **Künitz** zehlt 15 Häuser, 52 Seelen.

Enkenfort, ein auf der Herrschaft **Namiescht** erst in diesem Jahrhundert neu angelegtes Zinsdorf, von 16 Häusern, 128 Seelen, besitzt an herrschaftlichen Zinsgründen 197 Joch geringes Ackerland, 16 Joche Gärten, 12 Joche Wiesen, 34 Joche Hutweiden.

Erdberg, mähr. **Hradek** zur Herrschaft **Joslowitz** gehöriger, eine halbe Stunde nordostwerts von Joslowitz am linken Ufer der Taya gelegener Markt mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, zählt 183 Häuser, 1086 Seelen, und besitzt 22 $\frac{1}{4}$ Lahnen unterthänige Gründe. In allem befinden sich bey diesem Orte 2377 Joche (darunter 74 Joche obrigkeitliches) gutes Ackerland, 164 Joche Gärten, 824 Joche Wiesen, 384 Joche vortrefliche Hutweiden. Nahe dabey sind große herrschaftliche Fasangärten. Das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr stehet der Maltheser Ordens Kommenda **Mailberg** in Oesterreich zu. Nach Errichtung des Brünner Bisthums wurde hier eine Dechandey errichtet, und derselben ein Theil des Znaymer und des Nikolsburger Dekanats zugetheilet, im J. 1784 auch noch vergrößert. Zu Ende des 15ten Jahrhunderts, war hier eine ansehnliche Burg, und Joslowitz mit seiner Veste war eine Zugehör derselben. Um diese Zeit gehörte dieses Gebiet erst dem **Hanusch Zeidlitz von Arch**, hernach dem **Michael von Einzing** noch ums J. 1515, der es erst dem **Ulrich Brzeznitzky von Nachod** verpfändet hatte, aber bald dem

Adam von Baczkowitz verkaufte, dessen Tochter **Anna** es ums J. 1526 ihrem Gemahl **Wilhelm Kuna von Kunstadt** zubrachte. Hernach kam es an die Herrn **von Kragirz** darauf gehörte es im J. 1599 dem Freyherrn **Sigmund von Dietrichstein**; im J. 1612 dem **Hans Wolfart Strein von Schwarzenau**; seit welcher Zeit es mit **Joslowitz** vereiniget geblieben sein mag. Wahrscheinlich war es während oben angeführten Zeitlauf des 16ten Jahrhunderts manchmal von **Joslowitz** getrennt, und hatte letzteres andere Besitzer.

Eßekle, zur Herrschaft **Klosterbruck** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 231 Seelen, eine halbe Stunde östlich von Znaym jenseits der Taya gelegen, hat 130 Joche gutes Ackerland, 142 Joche Gärten, 156 Joche Weinberge, 150 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Eybentschitz, mähr. **Ewanczice**, insgemein **Wanczice**, hieß im 14ten Jahrhundert auch **Ybanitz**, eine mittelmäßige Stadt mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, eine Meile nordwerts von Kromau, und drey Meilen südwestwerts von Brünn, am linken Ufer der **Igla**, beym Einfalle des Wassers **Oslawa** in dieselbe, in einem fruchtbaren von hohen Bergen eingeschloßenen Thale gelegen; zählt innerhalb den Ringsmauern, 98 christliche 62 jüdische Häuser, und darinn 577 christliche 533 jüdische Seelen; in den großen Vorstädten aber (die **Kanitzer**, und die **Oslowaner** genannt) sind 287 Häuser, 1539 Seelen; das Ganze enthält also 447 Häuser, 2649 Seelen. Die Stadt mit Vorstädten besitzt 38⅞ Lahnen, und darunter an Gründen: 1669 Joche gutes Ackerland, 25 Joche Gärten, 157 Joche Weinberge, 147 Joche Wiesen, 214 Joche Hutweiden, und 829 Joche gemischte Laub- und Nadelholz Wälder. Sie gehört dem Fürsten **Karl von Lichtenstein** zur Herrschaft **Kromau**.

Einer

Einer aufbewahrten Ueberlieferung nach wurde dieser Ort ums J. 936, unter der Regierung des böhmischen Herzogs Wenzel, an der Stelle, wo damal ein großer Eybenwald stand, angeleget, und nach der slawischen Benennung dieses Holzes, Tisow, lateinisch Taxopolitz, später aber erst von dahingekommenen deutschen Bewohnern: Eybenschitz, genannt, aus welch letzteren Namen nach und nach die verstümmelte spätere Benennungen Ywanitz und Ewanczitz entstanden sind. In älteren Zeiten war Eibenschitz eine königliche Stadt auch viel wichtiger, ansehnlicher, und volkreicher als itzt. Im Jahr 1304, bey einem feindlichen Einfall Kaiser Albrechts I kam sein österreichisches Kriegsvolk hicher; und da sich die Einwohner, so viel ihrer Raum fanden, alle in die Kirche retteten, und einschlossen, so steckten die Feinde diese im Brand, und alle darinn befindliche wurden von der Flamme verzehrt. *). Nach des Markgrafen Johann Tod im Jahr 1375 kam Eybenschitz, zu erst an seinen Sohn Johann Sobieslawek, und dann an dessen Bruder den Markgraf Prokop. Nach des letzteren, und seines Bruders Jodoch Tod fiel der Ort — mit ganz Mähren — an den König in Böhmen zurück, und blieb unmittelbar landesfürstlich, bis ihn König Georg seiner, an Herrn Bohubud von der Lippa auf Kromau, vermählten Tochter Barbara mit gab; von welcher Zeit an derselbe eigentlich

*) Die Chronik des Klosters Königsaal erzählt von diesen Brande, daß das Menschenfetten von den verbrannten Unglücklichen aus denen Kirchenthüren herausgeflossen seye. Auch dieses Chronikon führt ein Wunderwerk an so sich hier im Jahr 1312 mit einer konsekrirten Hostie zugetragen haben soll, welche Jemand in einen Spalt des vom vorgedachten Brandgesprungenen Kirchengemäuers verborgen hatte.

schon beständig, mit der Herrschaft Kromau vereiniget war. Vorher im Jahr 1423 kam Zisska der Hußiten Anführer mit seinen Haufen hieher, und wurde auf blosses Drohen eingelassen, weil ein großer Theil der Innwohner ingeheim Hußens Lehre zugethan war, und seine Anhänger gerne kommen sah. Zisska verfuhr aber mit den standhaft Katholischen, sowohl Priestern als Layen unmenschlich, und ließ alle, theils verbrennen, theils ersauffen. Heinrich von der Lippa auf Kromau *) war damal mit den Hußiten einverstanden; er ließ sich aber zu Anfang des folgenden Jahres bereden, daß er zur Parthey Erzherzogs Albrecht, Schwiegersohnes Königs Sigmunds trat, und darauf grief der Erzherzog die in der Stadt gelegene taboritische Besatzung (während dem Zisska selbst gegen die Prager in Felde stand) mit Stücken an, und brachte sie an zehenden Tag in seine Gewalt. Aber noch in eben diesem Jahr 1424 fielen die nach Zisskas Tod in Partheyen getheilte Hußiten wieder ins Land, und bemächtigten sich auch dieser Stadt nochmal, die sie darauf mehrere Jahre lang besetzt hielten. Im J. 1480 verpfändete Herr Berchtold von der Lippa dem Herrn Wilhelm von Pernstein um 2200 Schocke böhmische Groschen und 800 hungarische Galden, die Stadt Eybenschitz, und darzu von dem Kromauer Gebiete: den Flecken Rauchowan, die Dörfer Leipertitz, Herzmanitz, Ketkowitz, Czuczitz, und Rapotitz, nebst den Teuchten bey denen zum wüsten Schloße Rabstein gehörigen Dörfern, und den Zehenden zu Seitz, Kobily, und Pawlowitz. Alle diese Pfandgüter trat aber dieser Wilhelm von Pernstein im J. 1496

*) Dieser Heinrich von der Lippa mag um diese Zeit die Stadt Eybenschiz von der Krone Böhmen entweder pfandweis, oder als ein Lehen in Besitz gehabt, und vielleicht auch seinen Erben in dieser Eigenschaft hinterlaßen haben.

1496 seinem Schwiegersohne **Heinrich von der Lippa** auf **Kromau**, und neuerlich im J. 1512 dessen Sohne **Johann von der Lippa**, zum Genuß ab; später wurden sie auch zu Kromau wieder gänzlich eingelöset. Im J. 1590. war hier ein Erdbeben; und bald darauf entstand durch einen Blitzstrahl ein Feuer, das fast die ganze Stadt verzehrte. Im J. 1608 traten hier die mährischen Stände mit den Abgeordneten der Hungarischen, Ober = und Niederösterreichischen zusammen, und schloßen untereinander das in der Geschichte dieser Länder, und in seinen Folgen, sehr merkwürdige Bündniß. Im J. 1623 kam **Eybenschitz**, welches nach dem **Berchtold Bohubud von der Lippa** der Rebellion wegen mit **Kromau** vom Fiskus eingezogen war, auch mit **Kromau** an den Fürsten **Gundaker von Lichtenstein**. In eben diesem Jahr besetzten die Völker des Siebenbürger Fürsten **Bethlem Gabor** diese Stadt, und dessen Befehlshaber foderten die umliegende Ortschaften auf diesen Fürsten (den sie in ihren Patenten einen König von Hungarn nannten) als ihren Herren anzuerkennen.

Schon von den hußitischen Unruhen her lebten in **Eybenschitz** immer sehr viele Anhänger von **Hußens** Lehre. Zu diesen schliechen sich im 16ten Jahrhunderte noch mancherley sehr verschiedene Anhänger neuerer Glaubens Meinungen ein, und der Ort war ein Aufenthalt von vielerley Sekten. Die **Deutsch = Evangelische**, und die **slavischen Hussiten** hatten sich in die Pfarrkirche so getheilt, daß letztere den größeren, und erstere den kleineren Theil zu ihren Gottesdienste innen hatten. Und da diese zweyerley Religionen die meistherrschenden waren, so bestand auch der Stadtrath gemischt aus ihren Anhängern. Vor der Stadt hatten die **kalvinisch=reformirten** ein deutsches und ein böhmisches Bethaus, nebst einer Schule. Die sogenannte **Schweizerbrüder**

hat-

hatten ihren Tempel in der noch itzt nach ihnen genannten Vorstadt-Gasse. Die **Schwenkfelder** — zu denen sich auch einige **Soziniander** und **Deisten** hielten — pflogen ihre religiöse Zusammenkünfte bey einem Brunnen in Felde. Und noch eine Glaubenssekte, die sich selbst: **Hutterische Brüder** nannte, hielt ihren Gottesdienst in dem nahe gelegenen Dorfe **Alexowitz**. Die Katholiken waren ganz verdrängt, und ohne öffentliche Religions-Uebung, bis ums J. 1623 wieder ein Pfarrer eingesetzt wurde. Unter den ehemaligen Ministern vorgedachter Sekten sind für die Religionsgeschichte besonders zu merken: **Johann Blahoslaw** welcher hier im J. 1557 Aeltester der Brüdergemeinde ward, das neue Testament übersetzte, und zu Kromau im J. 1571 starb; und **Zacharias Aston**, welcher gedachtem Amte im J. 1601 vorstand.

Nach der Rebellion lag durch mehrere Jahre öfters kaiserliches Kriegsvolk in der Stadt, welches die damals noch meistens unkatholische Inwohner mit mancherley Muthwillen behandlete, und bedrängte. Diese Epoche mag auch wohl jene des Verfalls derselben gewesen seyn. Ehemals waren hier insonderheit sehr viele Tuchmacher, die sich seit deme anderwerts hingezogen haben. Noch ist ein Vorzug dieses Ortes der hier in der Nähe gegrabene besondere Hafnerthon, woraus sehr dauerhafte schwarze Kuchengeschirre verfertiget werden.

F.

Fischhäusel siehe **Hostierad**.

Frain oder **Frayn** mähr. **Wranow** ein Flecken von 111 Häusern, 794 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, zwey Meilen westwerts von Znaym, am linken Ufer der **Taya** gelegen, hat (mit Inbegrief 210 Joche Mayerhoffelder) 539 Joche mittelmäßiges Ackerland,

59 Joche Gärten, 218 Joche Wiesen, 66 Joche Hutweiden. Jenseits des Flußes liegt das auf einen hohen steilen Felsen gebaute, unlängst erneuerte, und von innen nach dem neuesten Geschmack prächtig und kostbar ausgezierte Bergschoß **Frayn**, welches im J. 1645 im Schwedenkrieg mit Besatzung versehen war, nunmehr der Herrschaft zum angenehmen Sommer-Aufenthalt dienet, und zugleich an der Seite die Wohnungen des Amtes der vereinigten Herrschaft **Frayn** und **Neuhaisel** enthält. Diese Herrschaft bestehet aus den Märkten **Frayn, Lukau, Schaffa, Schiltern**, und den Dörfern, **Edenthurn, Frainersdorf, Fröschau, Jaswitz, Landschau, Mileschitz, Pomitsch, Alt** und **Neu-Petrein, Windschau, Zaisa**; zählt in allen 861 Häuser, 5231 christliche, 498 jüdische Seelen; beträgt 127 $\frac{3}{4}\frac{3}{4}$ Lahnen, 13656 fl. obrigkeitliche Schätzung; und begreift an Gründen: 12765 Joche (darunter 879 Joche obrigkeitliches) größtentheils nur mittelmäßiges Ackerland, 326 Joche Gärten, 2589 Joche Wiesen, 881 Joche Hutweiden, 208 Joche herrschaftliche Teuchte, 8792 Joche obrigkeitliche Waldungen, wovon ungefähr drey Viertheile Nadelholz ist. Als Besitzer des Schloßes **Frayn** und des darzu gehörigen Gebietes kommen vor: im J. 1424 der **Hinek von Waldstein-Koldsteinsky** *); zwischen den Jahren 1470 und 1480 **Georg von Lichtenburg**; im J. 1497 und noch 1514 die Brüder **Emil** und **Heinrich von Lichtenburg**, nach denen es im J. 1515 **Albrecht von Lichtenburg** antrat. Dieser verkaufte es doch bald dem **Arkleb von Boskowitz**; und nach diesem hielt es im J. 1536 auch noch 1545 der **Zdenko von Lomnitz**; nach diesem der **Wilhelm Kuna von Kunstadt**; nach diesem im J. 1557 der **Wolf Kragirz von Kraigk**; nach

*) Die Waldsteinische längst erloschene Linie Koldsteinsky führte ihren Namen vom Schloße Goldenstein in ollmützer Kreis.

nach diesem im J. 1558 auch noch 1568 der Peter Czertoregsky von Czertoreg. Im J. 1571 und noch im J. 1597 besaß es die Freyinn Esther von Dietrichstein, eine Schwester Adams Freyherrn von Dietrichstein-Niklasburg, welche es ihren Neffen, den Söhnen dieses Adams Sigmund und Maximilian hinterließ, die es ums J. 1598 dem Herrn Hans Wolfart Strein von Schwarzenau verkauften. Dieser besaß auch Vöttau, und überließ ums J. 1610 die Herrschaft Frayn und Neuhäusel einem Czegka von Olbramowitz. Von diesem kam sie im J. 1614 an den Grafen Maximilian von Wartenberg, und von diesem ums J. 1618 an die Grafen von Althann, welche auch Jøslowitz und Oslawan innen hatten. Wolf Dietrich Graf von Althann verlor darauf der Rebellion wegen seinen Antheil an diesen Gütern, und Frayn wurde eingezogen, aber auch wieder seinen Brüdern Michael Adolph und Quintin eingeräumet. Darauf wurde diese Herrschaft im J. 1623 verpfändet, oder eigentlich, mit Vorbehalt des Wiedereinlösungsrechtes, an einen Herrn von Scherfenberg verkauft. Als ein solches Pfandgut erbte es im J. 1662, nach seinem Vater, der Freyherr Ernst von Scherfenberg, der es aber schon im J. 1663 seinen Bruder Johann Christoph abtrat. Dieser starb im J. 1666, und nachdem es seine Wittib, eine geborne von Buchhein ein Jahrlang gehalten hatte, überließ sie es der Schwester ihres Gemahls, Dorothäa Freyinn von Scherfenberg, und ihrem Gemahl Maximilian Grafen von Stahrenberg. Dieser verkaufte es im J. 1674 für 90000 fl. seinem Vater Konrad Grafen von Stahrenberg, und dieser mußte es endlich im J. 1680, nach langen Wiederstreben, dem, sein Wiedereinlösungsrecht geltend machenden Grafen Michael Johann von Althann abtretten; deme nach und] nach der Sohn, Enkel, und im J. 1775 der Urenkel, und letzte Inhaber die-

dieses Geschlechts Michael Joseph Graf von Althann gefolget sind. Dieser verkaufte im J. 1793 die Herrschaft Frayn um 606000 fl. dem Landes = Advokaten des Königreichs Böheim Dr. Joseph Hilgartner welcher nunmehr mit dem Prädikat: von Lilienborn, in den Ritterstand erhoben ist. Obgedachter Michael Johann Graf von Althann hat im J. 1682 neue Eisenhämmer und Schmelzöfen bey Frayn errichtet, die aber hernach wieder eingiengen; baute im J. 1688 den grossen Saal im Schloß, und starb im J. 1702. Der letzte Graf von Althann aber hat das ganze Schloß mit großen Aufwand verschönert, und in den dermaligen Stand hergestellet.

Frainersdorf, mähr. Wranowska Hospoda, zur Herrschaft Frayn gehöriges, unter der Herrschaft der Freyherrn von Scherfenberg neu angelegtes Dorf von 45 Häusern, 339 Seelen, mit einer Poststation, zwey Meilen nordwestwerts von Znaym an der Poststrasse gegen Iglau gelegen. Die Inwohner sind lauter Häußler und die darzu gehörige Gründe bestehen (mit Inbegriff 133 Joche Mayerhoffeld) nur in 198 Jochen Ackerland, 13 Joche Gärten, 79 Joche Wiesen. Von diesem Dorfe gehören 21 Häuser, und 102 Seelen, zur Herrschaft Jaispitz.

Franin = Ober mähr. Wranin, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 13 Häusern, 80 Seelen, hat 187 Joche geringes Ackerland, 55 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Es wurde im J. 1690 mit Jakobau zu Jarmeritz angekauft.

Franin = Unter, zur Herrschaft Budwitz, und eigentlich dem Budwitzer Spital gehörig, hart neben vorigen, eine Meile nordwestwerts von Budwitz gelegen, hat 24 Häuser, 120 Seelen, 435 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 80 Joche zum Mayerhof gehören) 6 Joche Gärten, 26 Joche Teuchte, 38 Joche Hutweiden, und Wiesen. Im J. 1525 gehörte dieses Dorf dem Pinta von Wranin, im J. 1531 dem Hru-

za

za Pinta von Ertissowitz, und nach dessen Tod im J. 1539 dem Niklas von Wiczkow zu Seerowitz.

Frauendorf, zum Gut Althart gehöriges Zinsdorf von 25 Häusern, 146 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostwerts von Althart gelegen, besitzt an Zinsgründen 174 Joche geringes Ackerland, 89 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Fratting, mähr. Wrateny, zur Herrschaft Ungarschitz gehöriger Markt von 78 Häusern, 533 Seelen, mit einer Pfarr, zwischen Znaym und Zlabings an der österreichischen Gränze und vormaligen Poststraße von Wien nach Prag gelegen; hatte vormals eine Poststation; besitzt 2018 Joche gutes Ackerland (wovon 168 Joche zum Mayerhof gehören) 12 Joche Gärten, 185 Joche Wiesen, 168 Joche Hutweiden; und gesamte Realitäten betragen 20 $\frac{1}{4}$ Lahnen. Die hiesige Pfarr mit dem Patronat gehört dem österreichischen prämonstratenser Kloster Jeres, deme sie der edle Wichard von Tyrna mit Einwilligung seiner Gemahlinn und Söhne, schon im J. 1251 geschänkt hat. Ein hier befindlich gewesenes altes Schloß übergab der Grundherr Franz Benedikt Graf von Berchthold Herr auf Ungarschitz im J. 1686 den Augustiner — Barfüßer Mönchen zu Erbauung eines Klosters. Dazu stiftete er einen jährlichen Beytrag aus denen Renten der Herrschaft Ungarschitz, von 200 fl. welchen jedoch sein Schwiegersohn und Erb Karl Anton Graf von Braida im J. 1696 mit einem Kapital von 5000 fl. ablöste. In diesem J. 1696 wurde diese Stiftung vom Landesfürsten und Bischofe bestättiget, und nach dieser Gutheißung erst erfolgte die wirkliche Einführung der Mönche, unter der Herrschaft des berühmten Generalen Donat Grafen Heußler von Heitersheim, der eben damal im Felde gegen die Türken das Leben verlor, und dessen Wittib die ganze Einrichtung des Klosters erst zu Stand brachte. Der Sohn und Erb Graf Franz Joseph

seph von Heusler warf diesen Mönchen, die übrigens von Sammlungen lebten, einen jährlichen Aussatz an Naturalien aus den Aemtern der Herrschaft Ungarschitz aus, und es lebten darinn bis zu der im J. 1784 erfolgten Aufhebung desselben, allezeit bey zwanzig Ordensleute. Zu diesem nun kaßirten Kloster wurde der Grund erst im J. 1719, zur Klosterkirche aber im J. 1726 gelegt; und letztere wurde im J. 1739 vom Ollmützer Bischof Jakob Ernst von Lichtenstein-Kastelkorn eingeweihet. Das Kloster kam erst im J. 1740 in vollkommenen Stand und zur Klausur. Eine bey demselben befindlich gewesene sogenannte lauretanische Kapelle wurde schon im J. 1699 zu bauen angefangen. Ehemals war Fratting der Hauptort des umher gelegenen Gebietes. Als dessen Inhaber kommen vor: im J. 1529 Wolf der jüngere Kragirz von Krecgk; im J. 1535 die Brüder Wenzel und Leopold von Kragirz, und neben ihnen der Heinrich von Lomnitz; im J. 1545 Leopold von Kragirz; im J. 1554 Wenzel von Kragirz. Letzterer heißet zuerst: Herr auf Neu-Ungarschitz.

Freystein, zur Herrschaft Ungarschitz gehöriger Markt von 62 Häusern, 260 Seelen, mit einer Kirche, eine Stunde ostwerts von Fratting, am rechten Ufer der Taya gelegen, hat 398 Joche geringes Ackerland, 16 Joche Gärten, 90 Joche Wiesen, 84 Joche Hutweiden. Im J. 1420 gehörte Freystein mit dem Dorfe Sitzgras dem Johann Kragirz von Kreigk.

Frischau, ein Dorf von 102 Häusern, 554 Seelen, mit einer Pfarr, und einem großen, im länglichen Viereck gebauten, auf einer Anhöhe gelegenen Schloße, worinn sich eine vom Fürsten Johann Adam v. Lichtenstein, dessen Erbauer, angeschafte, ansehnliche, aus ausgesuchten vortrefflichen Gemählden bestehende Bilder Gallerie befindet. Das Dorf besitzt (mit Inbegriff 242

Joche Mayerhoffelder) 571 Joche gutes Ackerland, 31 Joche Gärten, 80 Joche Weinberge, 130 Joche Wiesen, 550 Joche schlechte Hutweiden. Zu dem hießigen Schloße gehören noch die Dörfer Probitz und Tulnitz, welchen die Gründe der öden Dörfer Libitz, und Milkowitz einverleibet sind, und das ganze eigentliche Gut Frischau zehlt 193 Häuser, 1017 Seelen; beträgt 46$\frac{1}{64}$ Lahnen, 3507 fl. obrigkeitliche Schätzung; und enthaltet an Gründen: 2414 Joche gutes Ackerland (worunter 414 Joche herrschaftliche Mayerhoffelder sind) 47 Joche Gärten, 150 Joche Weinberge, 211 Joche Wiesen, 835 Joche Weingärten, 184 Joche herrschaftliche Teuchte, und 28 Joche Wald. Es sind aber gegenwärtig dem hiesigen Amte auch die vereinigte besondere Güter Bohnitz und Gaiwitz einverleibet. Frischau an sich gehörte im 13ten und 14ten Jahrhundert mit den damaligen nahe gelegenen Dörfern Libitz oder Lobitz, und Milkowitz oder Wolkowitz, dem Kloster Wellehrad, heißet in alten Urkunden Vrischau, auch Britzowitz, und war selbst ein Dorf, bis es im J. 1338, auf Verwendung des Klosters, vom damaligen Markgrafen Karl die Marktgerechtigkeit, und darzu die Gerichtsbarkeit über vorgenannte, seit deme öde gewordene Dörfer erlangte. Im 15ten Jahrhundert war das Kloster genöthiget diese seine Besitzungen zu verpfänden, und sie kamen an das Geschlecht Ofner, aus welchen es noch im J. 1532 der Johann Ofner v. Radostitz besaß. Damal war der Ort zur Pfarr Rohotrze eingepfarrt. Im J. 1536 verkaufte das Kloster das Städtchen Frischau mit dem damal schon öden Dorfe Libitz und einigen Weingärten bey Znaym um 2526 Schocke böhmische Groschen dem Herrn Johann v. Pernstein, welcher im J. 1539 das Patronat zur hiesigen Pfarr samt dem Zehenden dem Kloster Bruk überließ: und dieses besorgte die Pfarr seit deme bis zur erfolgten Aufhebung des Stiefts, allzeit mit Ordenspriestern. Im

J.

J. 1597 und 1599 besaß Frischau der Bernard Czertoregsky v. Czertoreg, nach ihm aber hielten es seine Söhne Weikhard und Sigmund (nebst welchen doch in den Jahren 1613 und 1616 sich der Peter Sedlnitzky v. Choltitz von einem Antheil, Herr auf Frischau, in Urkunden nennt) die an der Rebellion Theil nahmen, und darüber dieses Gut samt Grusbach verlohren. Beydes, nämlich Frischau und Grusbach, wurde im J. 1623 von der kaiserlichen Kammer dem Freyherrn Seyfried von Breüner überlassen. Nach den Grafen v. Breüner kam beides an die Grafen v. Althan, und vom Grafen Michael Johann v. Althan kaufte Frischau allein im J. 1692 um 52000 fl. der Fürst Maximilian Jakob v. Lichtenstein Gundakerischer Linie; von ihm aber kaufte im J. 1704 Frischau, schon mit Bohnitz und Gaiwitz vereiniget, um 200000 fl. seine Gemahlin die Fürstin Maria Elisabeth, eine Tochter des Fürsten Johann Adam v. Lichtenstein letzten Mannes der Karolinischen Linie dieses Hauses, welche sich im J. 1713 nochmal an den Herzog Leopold v. Holstein-Wiesenburg vermählte; und seit ihren im J. 1744 erfolgten Tod besitzt diese Güter ihre Tochter zweiter Ehe Maria Gabriela verwittwete Fürstin v. Fürstenberg-Möskirch.

Fröschau, mähr. Brzerzkow, zur Herrschaft Frayn gehöriges Dorf von 54 Häusern, 382 Seelen, mit einer neuerrichteten Lokalkaplaney, eine Stunde ostwerts von Frayn gelegen, hat 1037 Joche zimlich gutes Ackerland, 24 Joche Gärten, 111 Joche Wiesen, 16 Joche Hutweiden.

G.

Gaiwitz, mähr. Kigowice, Dorf mit einem alten Rittersitze, und Mayerhof, eine Meile nordostwerts von

Znaym, und eine halbe Stunde westlich von Prosimeritz gelegen, zählt 29 Häuser, 161 Seelen; und besitzt 571 Joche gutes Ackerland (wovon 210 Joche zum herrschaftlichen Mayerhof gehören) 134 Joche Weinberge, 8 Joche Gärten, 47 Joche Wiesen, 128 Joche Hutweiden. Es war ehemals ein besonderes Gut, ist aber schon seit Mitte des vorigen Jahrhunderts mit dem nahe gelegenen **Bohnitz** vereiniget, und mit diesem schon lange dem Amte der Herrschaft **Frischau** einverleibet. Von diesem Dorf nannte sich in älteren Zeiten das ritterliche Geschlecht **Kigowsky v. Kigowitz**, aus welchem es noch im J. 1499 **Peter v. Kigowitz**, besaß. Im J. 1529 war **Gaiwitz** den Brüdern **Johann**, **Peter**, **Niklas**, und **Hinek Jankowsky v. Wlaschim** nach ihrem Vater **Heinrich** angefallen, und sie besaßen auch die Güter **Latein**, **Platsch** und **Slawietitz** gemeinschaftlich. Im J. 1562 war noch **Peter Jankowsky v. Wlaschim** Herr auf **Gaiwitz** und **Platsch**. Zur Zeit der mährischen Rebellion gehörte **Gaiwitz** dem Herrn **Wilhelm v. Ruppa** wurde von der kaiserlichen Kammer eingezogen, und um 45000 Thaler mährisch dem **Thomas v. Mingoni** verkauft. Im J. 1667 besaß es, schon mit **Bohnitz** vereiniget, der **Franz Ferdinand v. Mingoni**; und mit **Bohnitz** kam es an **Frischau**.

Gdaßau, Dorf mit einer einträglichen Pfarr, und einem Mayerhof, eine Stunde westwärts von Budwitz, nahe bei Pullitz gelegen, zählt 34 Häuser, 235 Seelen, besitzt 323 Joche gutes Ackerland, wovon 74 Joche zum Mayerhof gehören, 8 Joche Gärten, 32 Joche Wiesen, 23 Joche Hutweiden; und ist mit dem zugehörigen Dorfe **Irratitz**, und einem Antheil an **Klein Deschau**, ein Gut von $5\frac{2}{3}\frac{2}{4}$ Lahnen, 313 fl. obrigkeitlicher Schätzung, dem jeweiligen Orts Pfarrer gehörig, welchen allzeit der zweite Kanonikus des Kremsierer Kapitels zu präsentiren hat. Einst war bei der noch itzt stehenden hiesigen Pfarrkirche

kirche **St. Leonard** ein Nonnenkloster Benediktiner Ordens, welches eine Filiale von dem Kloster **Pustumirz** war. Als es eingieng, kam **Gdaßau** selbst ans Kloster Pustumirz und blieb dabey, bis dieses auch selbst aufgehoben wurde, da dann **Gdaßau** dem Kremsierer Kapitel zu kam. Im J. 1518 kommt doch **Adam v. Baczkowitz** auf **Pullitz**, als Besitzer des Dorfes **Gdaßau** vor.

Gerstenfeld, ein im J. 1787 aus dem klein Tajaxer Mayerhof auf der Herrschaft **Bruck** hergestelltes, neu angelegtes Dorf von 24 Häusern, 121 Seelen.

Gestrzeby, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 10 Häusern, 73 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Grosbietesch gelegen, hat 212 Joche (darunter 130 Joch obrigkeitliches) geringes Ackerland, 84 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Girzitz, zum Gute **Boskowstein** gehöriges Dorf von 20 Häusern, 144 Seelen, eine halbe Stunde ostsüdwerts von Hösting gelegen, hat 396 Joche zimlich gutes Ackerland, 60 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden.

Gnast, siehe: **Jnast**.

Gößling, mähr. **Kostnik**, zum Gut **Pullitz** gehöriges Dorf von 34 Häusern, 278 Seelen, mit einer Kirche, nahe bey Pullitz nordwerts gelegen, hat 884 Joche zum Theil gutes Ackerland, 159 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden. Es war ehemals mit dem Dorfe **Lospitz** ein besonderes Gut; der Freyherr **Jakob v. Berchtold** kaufte es aber im J. 1633 von einem **Korzensky v. Tereschau** zum Gute Pullitz an; und seit dem ist der hier gewesene Rittersitz zu einem Bauernhaus umgestaltet.

Grafendorf, zur Herrschaft **Grusbach** gehöriges Dorf mit einer Lokalkaplaney, und einem Mayerhof, eine halbe Stunde südwerts von Grusbach gelegen, zehlt 74 Häuser, 463 Seelen; besitzt $20\frac{5}{6}\frac{3}{4}$ Lahnen, und zwar an Gründen (mit Inbegrief 304 Joch obrigkeitlicher

Mayerhoffelder) 1255 Joche gutes Ackerland, 63 Joche Weinberge, 1580 Joche Wiesen; 413 Joche Hutweiden, 6 Joche Gärten.

Grafenwasen war ehemals ein Dorf zur Herrschaft Grusbach gehörig, ist aber längst öde.

Graßonitz, siehe Kraßonitz.

Grillowitz-Böhmisch, mähr. Krzidlowize, zur Herrschaft Joslowitz gehöriges Dorf mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile ostnordwerts von Joslowitz gelegen, zehlt 54 Häuser, 346 Seelen, und hat 680 Joche (darunter 84 Joche obrigkeitliches) gutes Ackerland, 26 Joche Gärten, 57 Joche Wiesen, 98 Joche sehr gute Hutweiden. Dieses Dorf war eines der ersten Stieftsgüter des im J. 1784 aufgehobenen Klosters Saar, und heißet in denen Urkunden vom 13ten Jahrhundert Hfrelowitz, gehörte diesem Stiefte auch noch im 16ten Jahrhundert. Die hiesige Pfarr kam darauf an das Kloster Bruck, und dieses besaß sie bis zu seiner Aufhebung.

Grillowitz-Klein, zur Herrschaft Joslowitz gehöriges Dorf von 40 Häusern, 247 Seelen, eine Stunde nordwerts von Joslowitz gelegen, hat 623 Joche theils gut, theils nur mittelmäßiges Ackerland, 42 Joche Gärten, 53 Joche Wiesen, 140 Joche gute Hutweiden. Im J. 1464 hat ein Antheil an Grillowitz die Dorothäa v. Grillowitz. Im. J. 1574 gehörte eines von diesen zween Dörfern, damal eine Oedung, zur Herrschaft Grusbach; im J. 1583 zu Höfelein.

Gritschowitz, zur Herrschaft Joslowitz, gehörige Oedung eines ehemaligen Dorfes. Die darzu gehörig gewesene, anderen Ortschaften einverleibte Gründe betragen 10$\frac{3}{4}$$\frac{1}{8}$ Lahnen, und bestehen im 717 Jochen ziemlich guten Ackerland (worunter 105 Joche obrigkeitliches Mayerhoffeld mitbegriffen ist) 16 Joche Gärten, 95 Joche Hutweiden, und 130 Joche Weinberge.

Grö-

Gröschelmaut, auch Hausdörfel genannt, war ein einzeles, zum Gute Boskowstein gehöriges Wirtshaus, worzu nach und nach mehrere Wohnungen erbauet worden sind, an der Poststraße von Znaym nach Budwitz, 1½ Stunde von letzteren Orte gelegen, bestehet itzt aus 29 Häusern, 168 Seelen, welche 240 Joche ziemlich gutes Ackerland, 10 Joche Gärten, 22 Joche Wiesen, 42 Joche Hutweiden, an obrigkeitlichen Zünsgründen innen haben.

Grusbach mähr. Hrussowany, ein Markt von 108 Häusern, 691 Seelen, mit einer Pfarr, einem auf einer Anhöhe gelegenen schönen großen Schloße und Garten, auch anderen herrschaftlichen Gebäuden, zwey Meilen westwerts von Nikolsburg gelegen. Dieser Flecken hat 24⅔¼ Lahnen, und zwar: 2377 Joche sehr gutes Ackerland, 73 Joche Gärten, 76 Joche Weinberge, 534 Joche Wiesen, 415 Joche gute Hutweiden. Zu Grusbach gehören noch die drey große Dörfer: Grafendorf Höflein, Schönau, und die Gründe von denen Oedungen: Anschau, Grafenwasen, Johans, Itzgenowitz, Planau, Schanow, und Wolfsstauden; die ganze Herrschaft aber beträgt: 88⅞¼ Lahnen, 9653fl. obrigkeitlicher Schätzung, und begreift (mitgerechnet 626 Joche Felder bey vier herrschaftlichen Mayerhöfen) 8618 Joche sehr gutes Ackerland, 99 Joche Gärten, 184 Joche Weinberge, 4274 Joche Wiesen, 2324 Joche sehr gute Hutweiden, 1363 Joche herrschaftliche Teuchte, und 717 Joche herrschaftliche gemischte Laubholz Waldungen. In Grusbach überfiel Johann von Lichtenburg im J. 1331 einen Theil der in Mähren eingefallenen Oesterreicher, und zwang sie dadurch das ganze Land dem König Johann zu raumen. Zur Zeit der hußitischen Einfälle geriet auch das hiesige Schloß in die Gewalt dieser Verheerer, und sie behielten es besetzt, bis

es ihnen im J. 1428 der Johann Kragirz von Kraigk mit Gewalt abnahm. Im J. 1480 gehörte Grusbach dem Ludwig — im J. 1496 dem Ladislaw — nach diesem noch im J. 1516 dem Sebastian Krabice von Weitmile. Vom Ladislaw forderte das Kloster Chlawan 20 Lahnen als Klostergut allhier, im J. 1496 Darauf kam es an die Herren von Bernstein, und blieb ihnen, bis es Wratislaw von Pernstein um die Mitte des 16ten Jahrhunderts verkaufte. Im J. 1574 gehörte es den Brüdern Johann, Sigmund, Bernard und Albert von Czertoreg nach diesen, zur Zeit der mährischen Rebellion, nebst Frischau, des Bernards Söhnen, Weikhard und Sigmund Czertoregsky von Czertoreg; wurde von der kaiserlichen Kammer eingezogen, und dem Freyherrn Seyfried Christoph von Breuner eingeräumet Diesem folgte im Besitz im J. 1651 der Sohn Seyfried Leonhard; und diesem im J. 1666 die Söhne Grafen Ernst Philipp und Franz von Breuner, welche es im J. 1669 um 68000 fl. dem Grafen Michael Adolph von Althann verkauften, dessen zweite Gemahlin eine Gräfin von Breuner war, und der einen besonderen, dem Grusbachischen Ast seines Geschlechtes stiftete. Ihm folgte auf Grusbach der Sohn Michael Ehrenreich, so im J. 1711 starb; diesem der Sohn Michael Anton, gestorben im J. 1765; diesem der Sohn Michael Gundaker, gestorben im J. 1773. diesem der Sohn Michael Franz, gebohren im J. 1772. welcher im J. 1784 unmündig starb. Nach dessen Tod fiel Grusbach an seines Grosvaters Bruders, des im J. 1759 verstorbenen Grafen Michael Hermanns Söhne, Michael Maximilian, und Johann Michael Grafen von Althann von denen ersterer es noch besitzet, der zweite aber im J. 1790 gestorben ist. Bey der Thei-

lung

lung letztgedachter zween Brüder wurde diese Herrschaft auf 381714 fl. 54 kr. im Werth abgeschätzet.

Gubschitz, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 50 Häusern, 253 Seelen, eine Meile südostwerts von Kromau, nahe nordostwerts bey **Wolframitz** gelegen, hat 450 Joche gutes Ackerland, 17 Joche Gärten, 82 Joche Weinberge, 42 Joche Wiesen und Hutweiden.

Gukrowitz oder **Kukrowitz**, mähr. **Kucharzowice**, zu den Znaymer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 64 Häusern, 385 Seelen, nahe nordostwerts bey Znaym gelegen, hat 912 Joche gutes Ackerland (wovon 117 Joche zum Mayerhof gehören) 17 Joche Gärten, 50 Joche Weinberge, 51 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Gurwitz oder **Kurwitz**, ehemals zum Kloster **Bruck** gehörig gewesenes, itzt dem Gute **Taswitz** einverleibtes Dorf von 68 Häusern, 423 Seelen, eine Meile südostwerts von Znaym, am linken Ufer der Taya gelegen, hat 564 Joche mittelmäßiges Ackerland, 98 Joche Gärten, 34 Joche Weinberge, 106 Joche Wiesen, 81 Joche gute Hutweiden. Um den Anfang des 16ten Jahrhunderts und noch im J. 1542 gehörte dieses Dorf dem **Ladislaw v. Weitmile**; im J. 1600 dem **Sigmund** Freyherrn **v. Dietrichstein**. Seit dem J. 1779 sind bey diesem Dorfe 22 Wohnhäuser neu angebauet worden.

H.

Hafnerluden, mähr. **Lubnice**, zur Herrschaft **Vöttau** gehöriges Dorf von 44 *Häusern*, *289 Seelen*, *mit* einer Pfarr, eine Meile *nordwestwerts* von Vöttau am Wasser **Zeletawa** gelegen. Es hat 842 Joche zum Theil gutes Ackerland, 8 Joche Gärten, 132 Joche Wiesen, 31 Joche Hutweiden. Vor wenigen Jahren ist das ganze Dorf samt Pfarr und Kirche abgebrannt.

Hart, siehe Althart, und Neuhart.

Hartikowitz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 32 Häusern, 213 Seelen, mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, einer neu erbauten Kirche, und einem Mayerhof, eine Meile westsüdwerts von Namiescht am linken Ufer der Igla gelegen. Mit Inbegrief 149 Joch Mayerhoffelder, hat dieses Dorf 688 Joche ziemlich gutes Ackerland, 16 Joche Gärten, 59 Joche Wiesen, 68 Joche Hutweiden. Nahe dabey sind die Ruinen des öden Bergschloßes Kupfstein zu sehen.

Hausdorfl, siehe Gröschelmaut.

Heinrichs siehe, Bitesch.

Heinrichsdorf, ein neu angelegtes Zinsdorf auf der Herrschaft Namiescht, von 22 Häusern, 144 Seelen; hat an Zinsgründen 50 Joche schlechtes Ackerland, 19 Joche Gärten, 15 Joche Wiesen, 23 Joche Hutweiden.

Hermanschlag siehe brünner Kreis.

Hermansdorf, ein neu angelegtes Dorf auf dem Gute Lechwitz.

Herzmanitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 18 Häusern, 116 Seelen, eine Stunde südwerts von Mohelno gelegen, hat 472 Joche gutes Ackerland, 13 Joche Gärten, 55 Joche Wiesen und Hutweiden.

Herzmanitz, zu Budwitz gehöriges Dorf von 36 Häusern, 191 Seelen, nordöstlich nächst an Budwitz gelegen, hat 502 Joche ziemlich gutes Ackerland, 36 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden.

Hluboky, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 26 Häusern, 164 Seelen, eine Meile ostwerts von Namiescht gelegen, hat 376 Joche mittelmäßiges Ackerland, 30 Joche Gärten, 67 Joche Wiesen und Hutweiden.

Höd-

Hödnitz, mähr. Hodonice, Dorf mit einer Pfarr, des ritterlichen Kreuzordens aus der Probstey Pöltenberg, und einem Mayerhof eine Meile ostwerts von Znaym, am linken Ufer der Taya gelegen, zählt 119 Häuser, 638 Seelen, und besitzt an Gründen 1212 Joche sehr fruchtbares Ackerland (wovon 164 Joche zum Mayerhof gehören) 57 Joche Gärten, 56 Joche Weinberge, 124 Joche Wiesen, und 173 Joche der besten Hutweiden. Ein Antheil pr. 1 $\frac{44}{64}$ Lahnen gehört zur Probstey Pöltenberg, das übrige aber, in 16 $\frac{25}{64}$ Lahnen bestehend, wurde schon im J. 1299 dem znaymer Franziskaner-Nonnenkloster vom König Wenzl V. geschänkt, und dieses besaß es bis zu seiner Aufhebung, zum Gute Taswitz. Im J. 1789 wurde dieser größere Antheil (landtäflich auf 40000 fl. geschätzt) zugleich mit dem Dorfe Milfraun zusammen um 75912 fl., dem znaymer Burger Johann Scherz verkauft.

Höfelein, zur Herrschaft Grusbach gehöriges Dorf mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, am linken Ufer der Taya, der Oesterreichischen Stadt Laa gegenüber gelegen, zählt 122 Häuser, 950 Seelen, besitzt 32 $\frac{22}{24}$ Lahnen, und zwar: 2898 Joche sehr fruchtbares Ackerland (wovon 85 Joche zum Mayerhof gehören) 10 Joche Gärten, 2158 Joche Wiesen, und 838 Joche der besten Hutweiden. Ehemals war Höfelein ein besonderes Gut, und gehörte ums J. 1485 dem Georg Rosenhart v. Weiberg; im J. 1515 dem Lew Schnekenreiter; im J. 1542 dem Johann v. Pernstein; im J. 1551 dem Grafen Julius v. Hardegg; darauf dem Johann v. Czertoreg; nach ihm im J. 1583 seiner Wittib Marussa Haugwitz v. Biskupitz; und dann im J. 1595 dem Hans Czertoregsky v. Czertoreg ihrem Sohne.

Höslowitz, zur Herrschaft Böttau gehöriges Dorf von 19 Häusern, 136 Seelen, eine Stunde westwerts von

von Vöttau gelegen, hat 449 Joche gutes Ackerland, 130 Joche Gärten und Wiesen, 45 Joche Hutweiden.

Hösting, mähr. Hostin, ein Markt von 84 Häusern, 560 Seelen, mit einer Pfarr, und einem schönen neu gebauten herrschaftlichen Schloße, eine Meile ostwerts von Budwitz gelegen, hat (mit Inbegrief 134 Joche Mayerhoffelder) 1311 Joche ziemlich gutes Ackerland, 32 Joche Gärten, 145 Joche Wiesen, 50 Joche Hutweiden. Zu Hösting gehört eigentlich nur noch das Dorf Zierkowitz, und das ganze Gut beträgt 17⅞⅞ Lahnen. Mit dem bereits seit vorigen Jahrhundert darzu geschlagenen besonderen Gute Boskowstein, aber bestehet es aus den Ortschaften: Hösting, Zierkowitz, Groschelmaut, Blanny, Boskowstein, Girzitz, Roskosch, und Prokopsdorf; beträgt 23⅞⅞ Lahnen, 5776 fl. obrigkeitliche Schätzung, zählt 237 Häuser, 1794 Seelen, und enthält 3196 Joche ziemlich gutes Ackerland (wovon 654 Joche zu Mayerhöfen gehören) 87 Joche Gärten, 565 Joche Wiesen, 257 Joche Hutweiden, 356 Joche herrschaftliche Teuchte, und 4644 Joche herrschaftliche Waldungen, wovon ein Fünftheil aus Eichen, das übrige aus Nadelholz bestehet. Um die Mitte des 14ten Jahrhunderts wurde das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr dem Oesterreichischen prämonstratenser Stifte Bernegg durch richterlichen Ausspruch zuerkannt. Im 15ten Jahrhundert und hernach gehörte Hösting den Herren v. Lichtenburg, so von dem Schloße Vöttau den Beynamen Bitowsky führten; und namentlich besaßen es: im J. 1496 Puta, im J. 1510 und 1531 Albert, im J. 1540 und 1548 Zdenek Bitowsky v. Lichtemburg. Im J. 1562 komt Wenzl v. Hoditz, im J. 1565 der Georg Waletzky v. Mirow als Besitzer von Hösting vor, und nach diesem hielt es seine nachgelassene Wittwe Katharina Zelena v. Rziczan im J. 1597, welche sich nochmal mit dem Ladislaw v. Schleinitz vermählte, und

mit

mit diesem ihren Gemahle im J. 1615 auch noch im J. 1626 als Besitzerinn dieses Gutes vorkomt. Bald darauf kam es durch Kauf an den Grafen **Georg** v. **Nachod**. Sein Sohn Graf **Ferdinand Leopold** verkaufte es im J. 1660, erst an den Grafen **Rudolph** v. **Schaumburg**, dann aber (da es von ersteren Kauf abkam) dem **Zdenko Bohuslaw Dubsky** v. **Trzebomislitz**, dem er auch **Boskowstein** überlassen hatte. Von diesem kamen beide vereinigte Güter durch Kauf an den Feldmarschall **Ludwig Rattwit** Grafen v. **Souches** auf **Jaispitz**; und erst dessen Enkel Graf **Karl Joseph von Souches** verkaufte sie wieder im J. 1720 um 136000 fl. dem Grafen **Constantin Joseph** v. **Gatterburg**, welcher sie seinen Söhnen **Karl** und **Constantin** hinterließ. Letzterer von diesen übernahm sie allein, starb aber ums J. 1776 unbeerbt, und hinterließ sie im besten Stande dem einzigen Sohne seines vorher verstorbenen Bruders, dem Grafen **Prokop** v. **Gatterburg**. Unter dessen Herrschaft verzehrte im J. 1785 am 20ten Wintermonats ein Brand den ganzen Flecken, außer dem Schloße, der Kirche, und dem Pfarrhof; und nachdeme dieser Herr die Waldungen sehr stark ausgeholzet hatte, verkaufte er diese Güter im J. 1789 um 210000 fl. dem itzigen Inhaber **Anton** Grafen v. **Meraviglia**.

Holaubek oder **Holubsky = Zamek**, ein wüstes Bergschloß am linken Ufer der Igla, nahe bey dem zur Herrschaft **Namiescht** gehörigen Dorfe **Kozlan**, von welchen nur noch einige Mauern zu sehen sind. Im Jahr 1406 muste **Heinrich** v. **Gewissowitz** die Burg **Holaubek** dem **Martin** v. **Radotitz** abtreten. Im Jahr 1414 besaß sie der **Ulrich Stoss** v. **Kaunitz**; nach diesem der **Benesch** v. **Krhow**; und von diesem kaufte sie der **Heinrich** v. **Rziczan**, welcher im Jahr 1432 Inhaber derselben war.

Hörky, zum Gute Lesonitz gehöriges Dorf von 27 Häusern, 144 Seelen, eine Stunde westnordwerts von Lesonitz, hat (mit Inbegrief 43 Joche obrigkeitlichen Feldes) nur 104 Joch geringes Ackerland, 75 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden. Im J. 1779 wurde der hiesige Mayerhof kaßirt, und seit dem sind hir 14 neue Wohnhäuser angebauet worden.

Hornitz zur Herrschaft Pullitz gehöriges Dorf von 16 Häusern, 98 Seelen, eine Stunde ostnordwerts von Pullitz gelegen, hat 470 Joche ziemlich gutes Ackerland 113 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Dieses Dorf gehörte ehemals zum Gute Kojatitz, und wurde im J. 1636 mit diesem zu Pullitz angekauft.

Hosterlitz, mähr. Hostiehradice, zur Herrschaft Kromau gehöriger Flecken von 240 Häusern, 1110 Seelen, mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, zwey Meilen nordostwerts von Znaym, zwischen Znaym und Wolframitz gelegen, hat $37\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen Gründe, und diese bestehen in 1405 Jochen sehr fruchtbaren Ackerland, 72 Joche Gärten, 673 Joche Weinbergen, 118 Joch Wiesen, 285 Joche guten Hutweiden. In älteren Zeiten war Hosterlitz ein ansehnlicher Ort, trieb große Handelschaft, und sandte sogar aus dem Mittel seiner Bürger einige Ausschusmänner auf den Landtag in Brünn. Auch soll hir ehemals ein Benediktiner Nonnenkloster, (wovon noch itzt die Ruinen von der Kirche und dem Speisesal zu sehen sind) und dieses eine Filial von dem größeren Nonnenstiefte zu Pustumirz gewesen seyn. Die itzige Pfarrkirche ist —, nach Anzeige der Inschrift auf einem im Thurme eingemauerten Stein — im J. 1421 zu bauen angefangen, und im J. 1486 von einem Herrn von der Lippa vollendet worden. Es befindet sich in derselbeu eine Kruft der Herren Jankowsky von Wlaschim worinn acht Särge stehen, auf deren einem nur noch die Jahrzahl 1581 kennbar ist.

Ho-

Hostiehrad, deutsch auch Fischerhäusel genannt, ein itzt zu den Gütern Bohnitz und Gaiwitz gehöriges Wirthshaus mit fünf umher angebauten Wohnhäuseln an der Straße von Znaym in Böhmen, eine halbe Stunde nordwestwerts von Wolframitzkirch gelegen, dabey befinden sich an obrigkeitlichen Gründen 11 Joch Aecker, 22 Joche Wiesen, 259 Joche gemischte Laub- und Nadelholz Waldungen. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts gehörte dieser Ort, damal ein angebautes Dorf, samt Waldung, zur Herrschaft Frayn. Bei der Theilung der Güter des Hauses Kragirz kam es aber an Adam Wolfen von Kragirz zur Herrschaft Joslowitz, der es wieder dem Wenzl Kragirz überlies, nach dessen Tod es dessen Sohn Heinrich Wenzl im J. 1582 als eine Oedung zu Mladoniowitz besaß.

Hostitz, ein ehemaliges Dorf, war schon im Jahr 1548 öde, und gehörte damal zu den Schlößern Lapikus und Zierotitz.

Hrad, so heißt man itzt insgemein ein verfallenes Bergschloß in der Nähe des zur Herrschaft Namiescht gehörigen Dorfes Sedlitz, am linken Ufer der Igla, wovon noch einige Wälle und Gewölber zu sehen sind, dessen ehemaliger Namen aber unbekannt ist.

Hradek, siehe Erdberg.

Hradek, dieses Namens, welcher in der Landessprache ein Burg heißet, war in der Gegend von Neureusch ehedem noch ein Ort gelegen, den man itzt nicht mehr anzugeben weiß, und wovon mehrere Urkunden folgende Angaben enthalten. Im J. 1432 besaß das Gut Hradek der Johann Horzinka v. Dietkowitz, und Bohunek v. Guttenbrunn machte darauf Anspruch. Im J. 1470 komt Wenzl Melun v. Hradek auf Hradek vor. Im J. 1490 hielt das wüste Schloß Hradek der Niklas Zahradeczky auf Althart, welcher es von einem Krzizanowsky gekauft hatte. Im J. 1517 nann-

te sich Heinrich Przepitzky v. Richemburg einen Herrn auf Hradek; und im J. 1519 gehörte das in der Gegend von Neureusch gelegene Schloß und Dorf Hradek dem Ulrich v. Zahradek auf Althart.

Hrotowitz, Dorf von 62 Häusern, 464 Seelen, und 14 $\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, mit einer Kirche, einem guten Schloße, und Mayerhof, vier Meilen nordwerts von Znaym, und zwey Stunden ostwerts von Jarmeritz gelegen. Es hat (mit Inbegrief 397 Joche obrigkeitlicher Mayerhoffelder) 1516 Joche sehr gutes Ackerland, 63 Joche Gärten, 192 Joche Wiesen, 87 Joche Hutweiden. Mit Hrotowitz ist itzt schon seit mehreren Jahren das ehemalige besondere Gut Krhau vereiniget, und beide zusammen begreifen die Ortschaften: Krhau, Hrotowitz, Batschitz, Litowan, Ratschitz, Uderschitz, Wodonetz Zarubitz; zählen 208 Häuser, 1467 Seelen; betragen 44 $\frac{2}{8}\frac{2}{4}$ Lahnen, 6834 fl. obrigkeitlicher Schätzung; und enthalten 5099 Joche meistens sehr gutes (darunter bey 6 Mayerhöfen, auch 1153 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 212 Joche Gärten, 626 Joche Wiesen, 245 Joche Joche Hutweiden, 224 Joche herrschaftliche Teuchte, und 2384 Joche größtentheils aus Nadelholz bestehende herrschaftliche Waldungen. Hrotowitz gehörte im 15ten Jahrhundert dem Geschlechte Oßowsky v. Dubrawitz, und zwar namentlich im J. 1495 dem Sigmund; im J. 1519 dem Georg; im J. 1526 und 1536 den Brüdern Johann und Georg; im J. 1542 der Ludmilla von Kigowitz Wittwe des Johann; im Jahr 1659 dem Gymram Oßowsky. Im J. 1562 und noch 1574 hielt es der Zdenko Lew von Rozmital und Blatna; im J. 1596 der Ernst Zahradetzky von Zahradek, und nach diesem sein Sohn Georg Zahradetzky, welcher es der Rebellion wegen verlor. Die kaiserliche Kammer überließ im J. 1623 das eingezogene Gut Hrotowitz um 23000 Thaler mährisch dem

Gra=

Grafen Georg v. Nachod. Im J. 1634 komt Veronica Gräfinn v. Hodiz geborne Gräfinn v. Nachod, eine Tochter Georgs, als Frau v. Hrotowiz vor, es kam aber von ihr an ihren Bruder den Grafen Ferdinand Leopold von Nachod, welcher es im J. 1651 um 22000 fl. dem Georg von Widmer verkaufte. Diesem folgte im Besitz des Gutes Hrotowiz ein Bartonides von Tyram, welcher auch Krhau besaß, und zuerst im J. 1679 dieses Gut Hrotowiz, im J. 1689 aber auch Krhau dem Andreas Roden von Hirzenau verkaufte, dessen Urenkel Franz Roden Freyherr von Hirzenau der itzige Besitzer dieser vereinigten Güter ist, die er im J. 1762, nach dem Vater Franz Freyherrn Roden von Hirzenau, in der Schätzung pr. 260000 fl. übernommen hat. Im 15ten Jahrhundert und noch 1570 war hier eine Pfarr, worzu die troppauer Kreutzherrn Kommenda das Kollaturrecht besaß.

Hrubschitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 35 Häusern, 199 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile westwerts von Eibenschitz am rechten Ufer der Igla gelegen, hat (mit Inbegrief 117 Joche Mayerhoffelder) 458 Joche gutes Ackerland, 9 Joche Gärten, 55 Joche Hutweiden. Der Ort hat ein altes Schlößel, war ehemals ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1482 dem Gindrzich von Czechtin, welcher es vom Johann von Lichtenburg gekauft hatte, und davon samt seiner Nachkommenschaft den Beynamen: Hrubschitzky, angenommen hat. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts besaß es Wenzl Richwaldsky von Katerziniz, der es seinen Bruder Bohusch nachließ, und dieser verkaufte es ums J. 1520 dem Hans Gbelsky von Gbelka, welcher noch im J. 1531 als Herr davon vorkömmt. Im J. 1538 und noch 1551 gehörte es dem Wenzl von Hodiz auf Miesliz; im J. 1587 war es aber schon bey der Herrschaft Kromau.

J.

Jaispitz, ehemals Jaischwitz, mähr. Gewissowice, insgemein Gessowice, ein Städtchen mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, zwey herrschaftlichen Schlößern, und einem Mayerhof, zwey Meilen nordwerts von Znaym gelegen, zählt 148 Häusern, 843 Seelen, und hat (mit Inbegrief 208 Joche herrschaftlicher Mayerhoffelder (945 Joche gutes Ackerland, 68 Joche Gärten, 81 Joche Wiesland, 102 Joche Hutweiden. Die Inwohner sind größentheils Handwerksleute. Von gedachten zween Schlößern ist das ältere nächst am Städtchen auf einen gegen Norden und Westen sehr steilen Felsen gebauet, in demselben eine Kirche, worinn gewöhnlich der Gottesdienst gehalten wird, und das herrschaftliche Amt. Das neue liegt einige hundert Schritte außer dem Städtchen ostwerts in einem großen Garten, ist eine angenehme Sommer-Wohnung, und wurde erst in dem laufenden Jahrhundert vom Grafen v. Souches erbauet. Zur Herrschaft Jaispitz gehören nebst dem Städtchen noch die Dörfer: Bojanowitz, Czernin, Tief-Maspitz, Paulitz, Strželitz, Wewtschitz, und Winau; und sie beträgt 44$\frac{3}{4}$ Lahnen, 8319 fl. obrigkeitliche Schätzung, zählt 431 Häuser, 2520 Seelen; und enthält 7796 Joche meistens gutes Ackerland (worunter 1195 Joche herrschaftliche Mayerhoffelder, und noch weit mehrere obrigkeitliche Zinsäcker mitbegriefen sind) 219 Joche Gärten, 1023 Joche Wiesen, 897 Joche Hutweiden, 219 Joche Teuchte, und 4086 Joche herrschaftliche Waldungen, wovon mehr als die Hälfte aus Nadelholz bestehet.

Die zum Städtchen gehörige Pfarrkirche ist ein altes sehr schlechtes Gebäude, steht eine gute Virtelstunde vom Orte und der Pfarr-Wohnung, wessentwegen auch der Gottesdienst darinn nur selten, und gewöhnlich in der inneren Schloßkirche gehalten wird. Bey dieser alten Kir-

che

che soll (einer mündlichen Sage nach) ehemals ein Kloster gestanden seyn; auch findet man nicht nur nahe dabey zwischen den seitdeme aufgewachsenen Föhrenbäumern, verschiedene Grundfesten von ehemaligen Gebäuden, sondern auch noch itzt heißen die der Kirche nahe gelegene Gründe: **hinterm Kloster**, mährisch: **za Klassterem**. Nirgendwo aber findet sich sonst von dessen Stiftung, Dauer, Untergang, oder von welchem Orden es war, die geringste nähere Nachricht. *)

Aus dieser Entlegenheit der wirklichen Pfarrkirche, und der, der Steile des Berges wegen, von zwey Seiten fast unzugänglichen Lage des Städtchens, läßt sich schließen, daß dasselbe nicht nur sehr alt, sondern auch ehedem viel größer gewesen, und bis an die Kirche hinausgereichet, oder doch um dieselbe herum angebauet gewesen seyn möge. So viel ist angemerket, das **Jaispitz** samt einem Schloße im 13ten Jahrhundert dem Tempelherrnorden gehöret habe; und im 14ten Jahrhundert (wahrscheinlich vom Könige Lehensweise) an einen Ast des von den Grafen von **Bernegg** und **Nidda** abstammenden Geschlechts von **Kunstadt** gekommen seye; und zwar besaß es von diesem Hause zuerst der den Beynamen **Kuna** führende Zweig; nach diesem aber ein anderer, so den Beynamen: **Zagimacz**, trug.

Im J. 1406 überfiel **Hinek v. Koldstein** aus dem Geschlechte **Waldstein** (welcher vom Markgraf **Prokop** zu Znaym als Befehlshaber angestellt war, und nach dieses Fürsten Tod das ganze umliegende Land mit Rau-

*) Ein kräftiger Beweis von der ehemaligen Existenz eines hiesigen Klosters, ist eine Urkunde vom J. 1519, in welcher sich der damalige Besitzer von Jaispiz, Ludwig Zagimacz v. Kunstadt, einen Herrn des Klosters des heil. Prokop nennet. Dieses war also damal schon eingegangen.

bereyen plagte) das hiesige Schloß und Städtchen unversehens, und führte daraus den Herrn **Niklas Kuna v. Kunstadt** samt seiner Gemahlinn und Kinder in die Gefangenschaft nach Znaym. Nach L'Infants Geschichte des Hussitenkrieges, nahm Herzog **Albrecht v. Oesterreich** das hiesige Schloß im J. 1421 schon zum erstenmal ein, und machte in selben viele von der inngelegenen Besatzung der **Taboriten** zu Gefangenen. Aber diese bemächtigten sich im J. 1423, nebst anderen Orten, auch dieses Schloßes und Städtchens wieder, und behielten beides bis ins folgende Jahr besetzt, da sie es, auf die Nachricht, daß Herzog **Albrecht** bereits **Eibentschitz** eingenommen habe, verließen. Im J. 1431 brachten die Taboriten unter Anführung **Prokops des größeren** den Platz nochmal in ihre Gewalt, und behaupteten ihn so lange, als hernach noch ihr Wesen in Mähren dauerte. Während deme, und wahrscheinlich erst gegen Ende dieser zerstörenden Kriegs-Unruhen, wurde das Städtchen samt dem Schloße dergestalt gänzlich verheeret, daß König **Ladislaw** ums J. 1456 dem Eigenthumsherrn, mittelst eines noch itzt im Jaispitzer-Archiv in Urschrift vorhandenen Freybriefes, die Erlaubniß gab: anstatt des ganz eingegangenen Städtchens und Schloßes, beides wieder ganz neu aufzubauen. Wahrscheinlich erfolgte diese Widererbauung bald darauf, und an der Stelle wo beides noch itzt stehet: denn bis dahin mag etwa das Städtchen bey der Pfarrkirche gelegen gewesen seyn; das ehemalige Schloß aber stand (wie es die Uiberlieferung giebt, und auch einige wenige Merkmale zeugen) dem heutigen gegen über, auf einem, davon durch einen schmalen Abgrund getrennten steilen Felsen. Im J. 1468, als der Ort kaum aufgebauet war, zog ein streifender Haufe von dem hungarischen Kriegsvolk des Königs **Mathias** vorüber, und dessen Anführer wurde durch einen aus dem Schloße geschehenen Schuß getödtet. Die Seinigen, um diesen Tod zu rächen, da sie nicht stark genug waren das

Schloß

Schloß selbst zu bezwingen, ermordeten den grösten Theil der Inwohner im Städtchen; und zündeten es an, wodurch es dann abermal ganz verheeret wurde.

Schon zu Ende des 14ten Jahrhunderts gehörte **Jaispitz** wie bereits gedacht ist, den Herren von **Kunstadt**, und namentlich kommen von diesen als Besitzer davon vor: im J. 1406 **Niklas Kuna** und **Heinrich Suchy v. Gewissowitz**; im J. 1417 des **Heinrichs** Sohne **Sezima**; im J. 1455 und 1459 **Johann Zagimacz**; im J. 1467 **Gindrzich Zagimacz**; im J. 1490 und 1495 **Johann** und **Prokop** Brüder **Zagimacz**; im J. 1519 **Ludwig** und **Johann** Brüder **Zagimacz**; im J. 1548 auch noch 1562 **Sezema Zagimacz**, im J. 1576, bis 1587 **Georg Zagimacz v. Kunstadt.** Letztgenannter war der letzte Mann des Zweiges dieses Geschlechts, so sich mit dem Beynamen: **Zagimacz**, von den übrigen unterschiede, und hinterließ **Jaispitz** seiner Tocher **Katharina**. Diese vermählte sich im J. 1573 mit dem **Hinek Brtniczky v. Waldstein**, starb im J 1601, erst nach ihrem Gemahl, und **Jaispitz** fiel nach ihrem Tod an den Herzog **Karl** von **Münsterberg** des **Kunstadt-Podiebradischen** Stammes, welcher dem Städtchen einige Privilegien ertheilte, und im J. 1617 starb. Nach seines Sohnes, des Herzog **Karl Friedrichs** Tod (welcher der letzte Mann des ganzen Geschlechtes **Kunstadt** war) im J. 1647, trat der Herzog **Silvius Nimrod v. Würtemberg**, Gemahl seiner hinterlassenen einzigen Tochter und Erbinn, **Elisabeth Maria**, die Herrschaft **Jaispitz** dem Kaiser **Ferdinand** III. gegen der ihme ertheilten Belehnung auf das Fürstenthum **Oels** in Schlesien ab, und von der kaiserlichen Kammer kaufte solche im J. 1649 der damalige kommandirende General in Mähren **Ludwig Rattwit v. Souches.** Dieser erbaute das itzige alte Schloß so wie es itzt gestaltet ist, und die Schloßkirche in selben

 auf

auf lauter Felsengrund, kaufte die nahe gelegene Güter: Platsch, Hösting und Boskowstein darzu an, und starb im J. 1683, als Graf und kaiserlicher Feldmarschall. Sein Sohn hielt diese Besitzungen zusammen, aber der Enkel Karl Joseph Graf v. Souches, welcher das neue Gartenschloß erbaute, und den Garten selbst herum anlegte, oder doch verschönerte, kam durch allzugroßen Aufwand dahin, daß er im J. 1720 die Güter Hösting und Boskowstein verkaufen muste, Jaispitz selbst aber bey seinem Tode im J. 1736 sehr verschuldet seinen zwo Töchtern hinterließ. Johann Graf von Ugarte, der Gemahl der Wilhelmina, eine der gedachten zwo Töchtern, übernahm Jaispitz ums J. 1739, und hinterließ es im J. 1756 seinen zwey unmündigen Söhnen Wenzl und Aloys, von denen es im J. 1774 der jüngere Graf Aloys von und zu Ugarte jetziger Landes-Guverneur, um 480159 fl. 42 kr. übernahm, der es noch itzt besitzet.

Jakobau, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 59 Häusern, 370 Seelen, mit einer Kirche, und einem Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Budwitz gelegen, hat (mit Inbegrief 154 Joch Mayerhoffelder) 1129 Joch ziemlich gutes Ackerland, 18 Joche Gärten, 191 Joche Wiesen, 82 Joche Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert war Jakobau ein Flecken, und gehörte im J. 1553 denen Erben des einige Jahre vorher verstorbenen Wenzl Chraustensky v. Malowar. Im J. 1620 besaß es (wo nicht ganz doch zum Theil) der Peter Rechenberg v. Zicletitz zum Gute Bauschitz. Später kam es an die Herrschaft Budwitz, und Otto Rudolph Graf v. Schaumburg verkaufte im J. 1690 das Gut Jakobau mit den Dörfern Lukau und Ober-Frannin um 60000 fl. an die Vormundschaft des damal noch minderjährigen Johann Adam Freyherrn v. Questenberg zur Herrschaft Jarmeritz.

Ja-

Jakobau, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 13 Häusern 99 Seelen, eine Meile ostwerts von Namiescht gelegen, hat nur 179 Joche schlechtes Ackerland, 82 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Jamnitz, mähr. Gemnice, eine Stadt mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, und einem Schloße, zwischen den Städten Budwitz und Zlabings, am Wasser Zeletawa gelegen. Jamnitz nennt sich noch itzt eine freye Bergstadt, muß also ehemals in der Nähe Bergwerke gehabt haben, zählt aber nur 113 christliche — 24 jüdische Häuser, 792 christliche, 263 jüdische Seelen, doch enthält die dabey gelegene Vorstadt Podoly, 139 Häuser, 995 Seelen. Die Stadt an sich hat $16\frac{5}{8}\frac{8}{4}$ Lahnen, die Vorstadt aber $18\frac{1}{8}\frac{7}{4}$ Lahnen; und die zu beiden gehörigen Gründe, bestehen (mit Inbegrief der obrigkeitlichen, worunter nur allein 375 Joche Acker sind) in 2703 Jochen ziemlich guten Ackerland, 36 Joche Gärten, 138 Joche Teuchten, 428 Joche Wiesen, 248 Joche Hutweiden, 840 Joche Waldungen Zu hiesigem Schloße gehören noch nebst der Stadt und Vorstadt, die Dörfer: Baniowitz, Komarowitz, Lauka, Manhartitz, Palowitz, Ratzowitz, Trzebelowitz, Wostegkowitz; und die ganze Herrschaft beträgt $81\frac{1}{8}\frac{8}{4}$ Lahnen, 6025 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 483 Häuser, 3454 Seelen, und enthält an Gründen, samt obrigkeitlichen (worunter 969 Joche Mayerhoffeld sind) 7933 Joche ziemlich gutes Ackerland, 136 Joche Gärten, 413 Joche Teuchte, 1512 Joche Wiesen, 858 Joche Hutweiden, 2237 Joche Waldungen, so gröstentheils aus Nadelholz bestehen.

Nach einiger Meinung ist Jamnitz die in dem alten Vindelicien bekannt gewesene Stadt Celemantia. So viel ist gewiß, daß es eine der ältesten Städte im Lande ist, und daß es, ungeachtet es schon lange Privat Herren Lehens oder Pfandweise inngehabt haben, doch noch im

J. 1548 eine unmittelbar landesfürstliche Stadt gewesen ist. Im 9ten Jahrhundert war es eine der festen Plätze, worinn sich der bedrängte König **Swatopluk** gegen die überlegene Macht der feindlichen Hungarn und Oesterreicher sicher zu seyn glaubte. Im J. 1130 übergab Herzog **Sobieslaw** in Böhmen die damal sehr ansehnliche Stadt **Jamnitz** mit einem umher gelegenen Landes-Bezirk dem Prinzen **Jaromir**, einem Sohne seines Bruders **Borziwog**, zum Genuß und Eigenthum; und sowohl dieser **Jaromir** als sein Sohn **Heinrich** auch noch mehreren diesen beyden im Besitz dieses Gebiete (welches man damal unter Namen: Provincia Gemnicensis, begrief und einen besonderen Theil des Landes Mähren ausmachte) gefolgte böhmische Prinzen, haben hier Hof gehalten. Im 13ten Jahrhundert kam **Jamnitz** an die Tempelherren. Im J. 1306 war es einer der besten Plätze, welche Herzog **Rudolph von Oesterreich**, um seine Ansprüche an Böhmen auszuführen, eingenommen hatte, und Herzog **Fridrich** dem König **Johann** erst im J. 1311 wieder zurück gab. Dieser König fertigte der Stadt im J. 1327, untern dato Brünn 11ma nonas February, einen Freybrief aus, worinn derselbe bezeuget, daß sie mit den darzu gehörigen zwey Dörfern **Wanowitz**, und **Ostagkowitz** (itzt **Wostegkowitz**) und einem Hofe im Dorfe **Radotitz**, von Alters her unmittelbar ein königlich böhmisches Tafelgut seye *). Während der darauf erfolgten Abwesenheit des Königs rießen einige mähri-

*) Die angezogene königliche Urkunde drückt sich lateinisch aus: Volentes ut ipsa Civitas nostra Gemniz — — cum duabus villis videlicet Wanowitz et Ostagkowitz, nec non quadam curia in villa Radotitz, ad ipsam civitatem nostram pleno jure spectantibus, ex antiquo ad nostram regiam mensam et successorum nostrorum Regum Boemiæ sine medio spectare semper debeat &c

mährische Große die königliche Tafelgüter, und darunter auch Jamnitz, an sich, so ihnen der eben aus Italien heimgekommene Markgraf **Karl** im J. 1334 wieder abnahm. Im J. 1423, während dem Aufenthalte des Hußiten-Anführers **Zisska** in Mähren, versuchte einer seiner Unterbefehlshaber, Namens **Bzdina**, mit einem Haufen der Seinigen die Stadt zu überraschen; aber der Anschlag mißlang. Während dem Kriege zwischen den Königen **Georg** in Böhmen, und **Mathias** in Hungarn, und besonders im J. 1468, wurde die Gegend um diese Stadt von den Völkern des letzteren gänzlich verheeret. Im J. 1588 trat die Stadt **Jamnitz** ihrem damaligen Grundherrn **Thas von Lomnitz**, das ihr bis dahin zustehende Eigenthums Recht auf die Dörfer, **Baniowitz Palowitz**, **Podoly**, und **Wostegkowitz** ab. Ehemals war hier ein Franziskaner Kloster von welchem **Paproczky** im J. 1593 anmerkt, daß es öde, und von denen Mönchen verlassen seye, auch aus Mangel der Unterhaltung in kurzem werde einfallen müssen. Noch itzt sind Ruinen davon zu sehen

Jamnitz mit einem dazu gehörigen Gebiete war schon im 15ten Jahrhundert (entweder Pfand oder Lehensweise) in den Händen der Herren **Vitowsky v. Lichtemburg**, und namentlich besaßen es im J. 1475 der **Johann**; im J. 1480 und 1495 der **Puta v. Lichtemburg**. Im J. 1496 und noch im J. 1514 gehörte es dem **Wenzel von Ludanitz**, welcher das königliche Lehen Stadt und Schloß **Jamnitz** vom **Heinrich v. Lichtenburg** gekauft hate; und nach ihme schon im J. 1515 seinen Söhnen **Johann**, **Hinek**, **Sigmund** und **Benesch von Ludanitz**. Im J. 1531 und noch 1550 hielt es **Heinrich Mesericzky v. Lomnitz**, welcher der Stadt **Jamnitz** im J. 1537 eine Befreyung **auf ein neu aufgehobenes, und auf ein anderes schon über hundert Jahr ruhendes Bergwerk außer der Vor-**

stadt, ertheilet hat. Thas von Lomnitz, welcher schon im J. 1558 mit seinem Bruder Ludwig als Herr auf Jamnitz vorkomt, und der letzte Mann dieses Geschlechts war, hinterließ es mit seinen übrigen Gütern seiner Wittwe Alena, welche alle zusammen im J. 1609 dem Freyherrn Sigmund von Teuffenbach verkaufte. Im J. 1620 gehörte Jamnitz schon dem Heinrich Zahradetzky von Zahradek, und von dessen Erben erkaufte Herr Fridrich Jankowsky von Wlaschim im J. 1636 um 70000 mährische Thaler die damal nebst der Stadt auch die Ortschaften Podoly, Gemniczky, Palowitz, Wostiegkowitz, Baniowitz, Trzebelowitz, Lauka, und wüst Raczitz begreifende Herrschaft. Maximilian Ernst Graf von Wlaschim, der letzte Mann dieses Geschlechts hinterließ zwischen den Jahren 1730 und 1740 die Güter Jamnitz, Böttau, Latein, Ober-Kaunitz und Skalitz, seiner an einem Grafen von Cavriani vermählten Tochter Maria Johanna. Nach ihrem zwischen den Jahren 1750 und 1760 erfolgten Tod entstand um diese Güter zwischen dem Grafen Maximilian von Daun, einem Sohne der Gräfinn Leopoldina v. Wlaschim der ausgestorbenen Linie, und drey von einem anderen Zweige abstammenden Schwestern Freyinnen Jankowsky v. Wlaschim, ein weit aussehender Rechtsstritt welcher endlich bey letzter Instanz dahin ausfiel, daß gedachter Graf Maximilian von Daun sie allein behauptete. Ihm folgte im Besitz im J. 1790 der unmündige Sohn Joseph Maximilian. Im älteren Zeiten hatte das böhmische Zisterzienser Kloster Sedletz das Patronat-Recht zur Pfarr in Jamnitz und zu Jarmeritz, und genoß die Hälfte der Einkünften dieser Pfründen, welche von beyden jährlich über 40 Mark Silber betrugen. In Jamnitz maßte sich zwar im J. 1490 der Grundherr Puthia von Lichtenburg, mit Widerspruch des Abts zu Sedletz, desselben an, und Wenzel von Lu-

Ludanitz behauptete es auch im J. 1501. Doch war die Pfarr noch im J. 1538 mit einem Ordenspriester aus dem Stifte Sedletz besetzt. Dieser Pfarr gehörten ehemals die zwey Dörfer Palowitz und Baniowitz eigenthümlich; sie wurden aber in den ersten Jahren des 16ten Jahrhunderts gegen einen Zins an die Stadt abgetretten. Seit einigen Jahren sind in Jamnitz und ihren Vorstädten, öftere Feuersbrünste gewesen.

Jamolitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 54 Häusern, 371 Seelen, mit einer Kirche, eine Meile westnordwerts von Kromau gelegen. Diesem Dorfe sind die Gründe von dem nahe nordwestwerts gelegen gewesenen verödeten Dorfe Tempelstein einverleibet, und es besitzt deren: 1237 Joche ziemlich gutes Ackerland, 32 Joche Gärten, 222 Joche Hutweiden.

Jarmeritz mähr. Jarcmierzice, ein Städtchen von 238 Häusern, 1456 Seelen, mit einer Pfarr zugleich Landechandey, und einer neuerbauten sehr ansehnlichen Kirche, vier Stunden nordwerts von Znaym, zwischen Jaispitz und Trebitsch an dem Wasser Rokitna gelegen, welches man auch von diesem Orte Jaromirzka heißet. Hart am Städtchen, und so, das die Vorderseite desselben eine ganze Seite des Platzes einnimmt, stehet das prächtige, große Schloß, worinn nebst anderen Schönheiten, und sehenswürdigen Einrichtungen auch eine ausgewählte Büchersammlung aufbehalten ist, und hintern Schloße ist ein nicht weniger schöner- wohlunterhaltener, mit Wasser-Kanälen durchschnittener großer Garten. Außer dem Städtchen und gedachten Schloßgarten, hatte der Grundherr Johann Anton Freyherr von Questenberg im J. 1674 einen sogenannten Kreutzgang, und innerhalb demselben eine heilige Stiege errichtet, im J. 1678 aber darzu ein Kloster für Serviten Mönche gestiftet, auch denselben Kloster und Kirche aufgebauet. In diesem Kloster lebten von einem gewissen Aussatz, den es aus

den

den Aemtern der Herrschaft Jarmeritz zu genießen hatte, insgemein 15 Ordensleute, bis es im J. 1784 aufgehoben wurde. Die hiesige Pfarr gehörte ehemals, wie die zu Jamnitz, dem böhmischen Zisterzienser Kloster Sedletz, welches die Hälfte der Einkünfte dieser Pfründe genoß. Die Grundherrn maßten sich aber derselben gegen Ende des 15ten Jahrhunderts an, und behaupteten die Kollatur darauf, wie auf die zu Jamnitz, im J. 1501. Das Städtchen Jarmeritz mit der für sich aus 85 Häusern 526 Seelen bestehenden Vorstadt Lhota, oder vielmehr letztere allein (indeme die Burgerschaft des Städtchens selbst aus Gewerbsleuten bestehet) besitzet $21\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, und zwar 2202 Joche gutes Ackerland, worunter 317 Joche Mayerhoffeld, 36 Joche Gärten, 294 Joche Wiesen, 28 Joche Hutweiden. Die ganze Herrschaft Jarmeritz aber begreift itzt, nebst dem Städtchen, noch die Dörfer; Ober-Augezd, Blatnitz, Bauschitz, Jakobau, Ober- und Unter-Lazan, Ober-Franing, Popowitz, Przilazan, Przisbach, Stiepanowitz, Wiczenitz, Wohrazenitz; beträgt $78\frac{3}{8}\frac{1}{2}$ Lahnen 8898 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 612 Häuser, 4005 Seelen; und enthält an Gründen, 11921 Joche mittelmäßiges Ackerland (worunter 1527 Joche Mayerhoffeld begriefen ist) 323 Joche Gärten, 1429 Joche Wiesen, 534 Joche Hutweiden, 342 Joche Teuchte, 3238 Joche gemischte Waldungen. Im 15ten Jahrhundert gehörte Jarmeritz, wie Jamnitz, den Herren v. Lichtenburg, und kam im J. 1496 durch Kauf an den Wenzel v. Ludanitz; von dessen Söhnen aber an den Heinrich von Lomnitz, deme seine Söhne Ludwig und Thas nachfolgten. Thas von Lomnitz hinterließ es seiner Wittwe Alena, und diese verkaufte im J. 1609 alle ihr nach gedachtem Gemahl zu gefallene Güter, darunter auch Jarmeritz und Ratiborzitz, dem Sigmund Freyherrn von Teuffenbach; welcher beyde bald

wie-

wieder an die Brüder Rechenberg von Zieletitz verkaufte. Wenzel von Rechenberg nahm im J. 1619 Theil an der Rebellion, und sein Antheil daran wurde dem Fisko zu erkannt. Die kaiserliche Kammer zog dafür Jarmeritz allein ein, und Ratiborzitz wurde seinen Brüdern überlassen. Jarmeritz wurde darauf im J. 1623 dem damiligen Hofkriegssekretär Gerhard von Questenberg, nachherigen Vice-Kriegspräsidenten und Freyherrn, um 50000 fl. verkauft, welcher auch das Gut Bauschitz darzu brachte, und beydes im J. 1646 seinem in den Grafenstand erhobenen Sohne Johann Anton nachließ. Diesem folgte im J. 1686 der unmündige Sohn Johann Adam, dessen Vormundschaft im J. 1690 noch das Gut Jakobau zu Jarmeritz ankaufte, und dieser war der letzte Graf von Questenberg. Er hinterließ im J 1752 die Herrschaft Jarmeritz nebst mehreren Gütern in Böhmen, kraft eines Testaments dem Grafen Dominik Andreas v. Kaunitz zweytgebornen Sohne des Fürsten v. Kaunitz-Rittberg, und Brudersssohn seiner zweyten Gemahlinn Maria Antonia Gräfinn von Kaunitz, welcher sie im J. 1762 bey erlangter Volljährigkeit aus den Händen dieser seiner Vatersschwester übernahm, und seitdeme den Beynamen Kaunitz-Questenberg führet.

Jasenitz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 23 Häusern, 166 Seelen, mit einer Kirche, und einem Mayerhof, zwischen Großbitesch und Namiescht gelegen, hat (mit Inbegrief 134 Joche Mayerhoffeld) 604 Joche mittelmäßiges Ackerland, 21 Joche Gärten, 43 Joche Wiesen, 81 Joche Hutweiden.

Jasenitz, Jasnitz, oder Jasowitz, zur Herrschaft Frayn gehöriges Dorf von 26 Häusern, 141 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Stunde südwerts von Vöttau gelegen, hat 723 Joche ziemlich gutes Ackerland,

land, 16 Joche Gärten, 89 Joche Wiesen, 94 Joche Hutweiden.

Jatzkau, ehemals Kapenitz, eine halbe Stunde von Budwitz westwerts gelegenes Dorf mit einem alten Schlößchen, und Mayerhof, zählt 21 Häuser, 153 Seelen, hat (mit Inbegrief 127 Joche Mayerhoffelder) 439 Joche ziemlich gutes Ackerland, 14 Joche Gärten, 54 Joche Wiesen, 102 Joche Hutweiden, 113 Joche herrschaftliche Nadelholz Waldungen; und war noch in diesem Jahrhundert ein besonderes Gut von $2\frac{3}{4}$ Lahnen. Schon im 13ten Jahrhundert gehörte Jatzkau, damal Kapenitz genannt, mit dem nahe gelegenen Dorfe Lukau, dem Kloster Tischnowitz, und noch im J. 1459 hatte es eine eigene Pfarr. Im J. 1597 vertauschte aber das Kloster das Dorf Jatzkau, so schon keine Pfarr hatte, samt Lukow an Herrn Hinek v. Waldstein auf Budwitz, und mit Budwitz kam es an die Herren v. Schaumburg. Franz Karl Herr von Schaumburg komt noch im J. 1697 als Herr auf Jatzkau vor. Im J. 1712 kaufte es der Freyherr Franz Joseph von Osteschau vom Franz Ernst Hasler von Kiessenegg um 23400 fl. zu seinem Gute Neu-Seerowitz an; im J. 1753 kam es aber wieder durch Kauf, samt den auch besonderen Gute Krntschitz um 46200 fl. an den Grafen Franz Wenzel von Wallis zur Herrschaft Budwitz, mit welcher beyde noch itzt vereiniget sind.

Jayspitz, siehe Jaispitz.

Jedow, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 17 Häusern, 139 Seelen, eine halbe Stunde ostnordwerts von Namiescht gelegen, hat 330 Joche geringes Ackerland, 82 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden. Im J. 1448 gehörte dieses Dorf der Catharina von Schemik, im J. 1574 schon dem älterem Johann v. Zierotin auf Namiescht.

Je-

Jeſpitz, in anderen Urkunden auch Geſpitz und Gekſchwitz gehörte (ſchon damal als Oedung) im Jahr 1522 und 1526 dem Johann Rechenberg v. Zieletitz, und im J. 1532 dem Etibor v. Dirnowitz. Es war zur Pfarr Rohorrze eingepfarrt, und iſt itzt unbekannt.

Jeneſchau, mähr. Ginoſſow, zur Herrſchaft Namieſcht gehöriges Dorf von 27 Häuſern, 195 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, eine Meile von Namieſcht nordoſtwerts gelegen, hat (mit Inbegrief 346 Joche Mayerhoffelder) 728 Joche ziemlich gutes Ackerland, 143 Joche Gärten, Wieſen, und Hutweiden. Ehemals war dieſes Dorf ein beſonderes Gut und gehörte im J. 1417, mit der Veſte, dem Arkleb von Rziezan; Blud von Kralitz machte aber darauf Anſpruch. Darauf beſaß es im J. 1480 der Georg Kuſſi von Mukodiel; im J. 1504 bis 1528 der Rudolf von Eberharz; im J. 1531 der Etibor von Wranow; im J. 1547 und noch 1553 der Johann Brzeznieczky von Nachod; nach ihm deſſen Sohn Adam im J. 1559; dann im J. 1566 deſſen Bruder Heinrich; und nach dieſem ſein Sohn Georg nachmaliger Graf von Nachod. Von dieſem kaufte es im J. 1615, ſamt Zugehörungen, der Herr Karl von Zierotin um 24000 Thaler mähr. zur Herrſchaft Namieſcht an.

Jerſitz, ſiehe Irzitz.

Jnaſt, oder Gnaſt, iſt itzt ein zur Herrſchaft Joſſlowitz gehöriger Mayerhof mit 411 Joche Acker. Es war aber ehemals ein Dorf dieſes Namens von 20$\frac{4}{24}$ Lahnen an dieſer Stelle, und die darzu gehörigen Gründe, (ſo mit Inbegrief der Mayerhoffelder, aus 1252 Joche ſehr guten Ackerland, 12 Joche Gärten, 127 Joche Weinbergen, 214 Joche Wieſen beſtehen) ſind itzt anderen Ortſchaften zugetheilt.

Johanns, ein ehemaliges Dorf auf der Herrſchaft Grusbach, von dem keine Anzeige mehr übrig iſt.

Joslowitz, mähr. Jaroslawice, ein Markt mit einer Pfarr, und dabey auf einer Anhöhe ein sehr großes, im länglichen Viereck neuerbautes, herrliches, von innen schön eingerichtetes Schloß, zwey Meilen von Znaym gegen Südosten, nahe bey der Taya, beym Einfall der Pulka in dieselbe gelegen. Der Flecken Joslowitz an sich zählt 142 Häuser, 857 Seelen, hat 22$\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, und besitzt an Gründen (144 Joche herrschaftliche Mayerhoffelder mit begriefen) 1638 Joche des besten Ackerlandes, 117 Joche Gärten, 19 Joche Weinberge 115 Joche Wiesen, und 368 Joche der besten Hutweiden. Darzu gehören noch: die Flecken Erdberg, Knadlersdorf, und Schattau, die Dörfer: Böhmisch und Klein-Grillowitz, Mitzmans, Naschetitz, Klein-Olkowitz, Positz, Klein-Tajax, Walterwitz, und Zulb, und die dermaligen Oedungen: Gritschowitz, Znast, Mostowitz, Niemtschitz, Petrowitz, und Unzendorf; die ganze Herrschaft aber zählt 1141 Häuser, 8320 Seelen; beträgt 225$\frac{6}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen 21396 fl. obrigkeitliche Schätzung; und enthält an Gründen 16664 Joche (darunter 1495 Joche obrigkeitliches) sehr fruchtbares Ackerland, 548 Joche Gärten, 2154 Joche Weinberge; 1636 Joche Wiesen, 3031 Joche Hutweiden; 3118 Joche herrschaftliche Teuchte, und 229 Joche, gröstentheils aus Fasangärten bestehende Waldungen. Im 15ten Jahrhundert gehörte Joslowitz dem Hanusch Seidlitz von Arch; darauf besaß die Burg Joslowitz als ein Pfandgut vom Johann Tettauer von Tettau, der Stephan Eizinger. Michael Eizinger hielt es darauf zur Burg Erdberg; hatte es im J. 1515 dem Ulrich Brzezniczky von Nachod verpfändet; und verkaufte es bald hernach dem Adam von Baczkowitz auf Pullitz; und dessen Tochter Anna brachte es ums Jahr 1526 ihrem Gemahl Wilhelm Kuna von Kunstadt zu, welcher Joslowitz, noch als Dorf, im J. 1540 besaß. Bey

vor

vorgedachten Verkaufe hatte sich Michael von Eizing die Pfarr Kollatur zu Joslowitz vorbehalten, und diese besaß noch im J. 1528 der Christoph Eizinger. Im J. 1553 gehörte Joslowitz dem Wolf Kragirz von Kreigk; welcher davon das Gut Hostiehrad dem Wenzl von Kragirz abtrat; nach diesem dem Graf Niklas v. Arch oder Arco, auch vom Bogen genannt; und nach dessen Tod erkaufte diese damal aus den Flecken Joslowitz und Erdberg, den Dörfern, Mitzmanns, Schardiz (vielleicht Naschediz) Mostowiz, Petrowiz, Unzendorf, und Zulb, dann dem im Umfang der Herrschaft Frayn gelegenen wüsten Schloße Schimberg, und dem Walde bey Hostierad bestehende Herrschaft, im J. 1595 der Bernard Ludwig Tobara von Enzisfeld um 68410 Thaler mährisch. Im J. 1603 und noch einige Jahre später besaß Joslowitz Herr Ladislaw Berka von Duba und Lippa. Nach diesem kam es an die Grafen von Althann. Wolf Dietrich von Althann und seine Brüder besaßen zur Zeit der Rebellion nebst Joslowitz auch Frayn, Neuhäusel, und Oslowan. Dieser Wolf Dietrich verwirkte seinen Antheil an diesen Gütern, aber er wurde seinen Brüdern Michael Adolph und Quintin überlassen. Ersterer von diesen beiden, schon vom Kaiser Rudolph II. in dem Grafenstand erhoben, behielt Joslowitz allein, starb im J. 1638, und seine zween Söhne Michael Johann I; und Michael Wenzl Franz stifteten zwey Haubtäste dieses Geschlechts. Ersterer von diesen beyden ward Herr von Joslowitz starb im J. 1646, und seine zween Söhne Michael Johann II. und Michael Adolph stifteten abermal zween neue Zweige, ersterer den auf Joslowitz und Frayn, der andere den auf Grusbach. Dem älteren von diesen folgte im Besitz auf Joslowitz und Frayn der Sohn Michael Johann III. der im J. 1722 als Ritter des goldenen Vliesses und kaiserlicher Obriststallmeister starb, und das hie-

fige Schloß gebauet hat. Diesem folgte wieder der Sohn Michael Johann IV. der ebenfalls Ritter des goldenen Vliesses war, und die Herrschaften Joslowitz und Frayn in Mähren im J. 1777 nachließ. Sein älterer Sohn und Erb dieser Herrschaften aber geriet in Schulden, und verkaufte Joslowitz im J. 1790 dem Grafen Anton von Meraviglia um 890000 fl.

Jratitz, zum Gute Gdasau gehöriges Dorf, von 17 Häusern, 120 Seelen, hat 437 Joche zimlich gutes Ackerland, 103 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Jrritz, mähr. Girzice, oder Jrzice, ein Markt von 79 Häusern, 369 christlichen, 80 jüdischen Seelen, mit einer Pfarr, und einem Schloße, eine Stunde nordwerts von Dirnholz, zwischen Nikolsburg und Kromau gelegen, ist für sich ein besonderes Gut von $10\frac{31}{64}$ Lahnen, 1147 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Der Ort hat eine Judengemeinde, von 15 Familien, die eine Synagoge haben, und besitzt an Gründen 1261 Joche gutes Ackerland (darunter 223 Joche Mayerhoffelder) 32 Joche Gärten, 36 Joche Weingärten, 36 Joche Wiesen, 69 Joche Hutweiden, und 28 Joche herrschaftliche Teuchte. Im J. 1624 erkaufte der Fürst und Kardinal Franz von Dietrichstein das Gut Jrritz vom Joachim Spanowsky oder Zbanowsky von Lissowa um 5000 Thaler mährisch, und im J. 1634 schänkte er es der von ihme gestifteten Probstey zu Nikolsburg. Der jeweilige Probst an der nikolsburger Kolegiatkirche ist seitdeme Besitzer von Jrritz, und der Probst Johann Jakob Cechotti von Eherensberg hat zwischen den Jahren 1750 und 1760 das hiesige Schloß neu erbauet. Vor drey Jahren brannte der ganze Ort, ohne das Schloß und die Kirche ab.

Jrzitz oder Jersitz zur Herrschaft Budischkowitz gehöriges Dorf von 20 Häusern, 153 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von Budischkowitz gelegen, hat 288 Joche geringes Ackerland,

dar=

(darunter 59 Joche Mayerhoffeld) 113 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Itzgenowitz, ein ehemaliges Dorf im Umfange der Herrschaft **Grusbach**, wovon keine Anzeigen mehr vorhanden sind.

K.

Kailing zu den Gütern der Probstey **Pöltenberg** gehöriges Dorf von 107 Häusern, 667 Seelen, eine Meile westsüdwerts von Znaym gelegen, hat eine Lokalkaplaney, und besitzt an Gründen 424 Joche zimlich gutes Ackerland, 20 Joche Gärten, 506 Joche Weinberge, 21 Joche Wiesen, 458 Joche schlechte Heiden. Dieses Dorf hat im J. 1343 das Kloster **Bruck** von einem **von Chegow** erkauft, den hiesigen Zehend hatte es aber schon längst vorher.

Kallendorf, zu den Gütern des aufgehobenen Klosters **Bruck** gehöriges Dorf, von 81 Häusern, 593 Seelen, mit einer Kirche, eine Stunde ostsüdwerts von Znaym, an der Poststrasse nach Wien gelegen, hat ein Grenz Zollamt, und 19 $\frac{12}{64}$ Lahnen Gründe, so in 1108 Joche guten Ackerland, 15 Joche Gärten, 75 Joche Weinbergen bestehen. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts kam dieses Dorf an das Kloster **Saar**; als aber dieses Stift ums Jahr 1600 eingieng, so kam es von dessen übrigen Gütern ab.

Kameni, siehe Brünner Kreis.

Kaschnitzfeld, auf dem Gute **Mieslitz**, beym Dorfe **Lodenitz** auf einer Hutweide im J. 1785 neu angelegtes Dorf von 28 Häusern, 123 Seelen. Es haben diese neuen Ansiedler 359 Joche gutes Ackerland, 20 Joche Gärten, 70 Joche Hutweiden zum Genuß angewiesen erhalten.

Kauniß=Ober, mähr. **Horni=Kaunice**, ein Flecken mit einer Pfarr und einem Schloße, zwischen **Jaispitz** und Kromau gelegen, zählt 57 Häuser, 373 Seelen, besitzt (mit Inbegrief 291 Joche Mayerhoffelder) 1146 Joche gutes Ackerland, 27 Joche Gärten, 75 Joche Wiesen, 134 Joche Hutweiden, und 525 Joche herrschaftliche Waldungen. Dieser Flecken mit dem nicht weit davon gelegenen Dorfe und Hofe **Alinkau**, war ehemals ein besonderes Gut. Im J. 1459 und noch 1480 gehörte es dem **Boczek Suchiczert von Kunstadt**; im J. 1513 der **Anna von Kamenahora**; Im J. 1568 mit **Wischenau**, **Przeskacz**, und **Medlitz**, den Brüdern **Sigmund**, **Jost**, und **Georg Wissnowsky v. Petrowitz**. Im J. 1580 hinterließ es Herr **Zdenko Lew von Rozmital** und **Blatna** Landeshauptmann in Mähren seinen Söhnen **Maximilian** und **Zdenko**, und diese traten es im J. 1587 ihren Bürgen ab, welche es Schulden wegen verkauften. Im 17ten Jahrhundert gehörte es dem Grafen **von Nachod**, und **Ferdinand Leopold** Graf **von Nachod** überließ es mit **Alinkau** im J. 1668 dem **Matthias von Wunschwitz**. Nach diesem besaß es der **Johann Rudolph Schönowitz von Ungerswert** und **Adlersleben**, welcher es im J. 1693 um 39500 fl. dem Grafen **Maximilian Ernst von Wlaschim** verkaufte, der es mit seinen Gütern **Latein** und **Skalitz** vereinigte, bey welchen es sich noch befindet.

Retkowitz, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 47 Häusern, 264 Seelen, zwischen **Namiescht** und **Eibentschitz** gelegen, hat 728 Joche gutes Ackerland, 39 Joche Gärten, 26 Joche Wiesen und Hutweiden.

Kigowitz, siehe **Gaiwitz**.

Klokoczna, ist itzt unbekant, war ehemals ein Dorf, und gehörte im J. 1501 dem **Johann von Lomnitz** auf **Namiescht**.

Klut=

Klutschau, zum Gute **Mißliborzitz** gehöriges Dorf, von 22 Häusern, 213 Seelen, zwischen Daleschitz und Trebitsch gelegen, hat 718 Joche mittelmäßiges Ackerland, (darunter 128 Joche Mayerhoffelder) 22 Joche Gärten, 74 Joche Wiesen, 53 Joche Hutweiden.

Knadlersdorf, zur Herrschaft **Joslowitz** gehöriger Flecken von 75 Häusern, 644 Seelen, eine Meile südwerts von Znaym gelegen, hat eine Kirche, so eine Filiale der Pfarr Schattau ist. Das Kloster Bruck hat den hiesigen Zehend schon ums J. 1200 von **Rudigern von Knadlersdorf**, damaligen Herrn dieses Orts, auf ewige Zeiten zu der **Schattauer** Pfarr geschänkt bekommen. Dieser Ort hat an Ackerland nur 55 Joche Kornfelder, aber 50 Joche Gärten, 457 Joche Weinberge, 83 Joche Wiesen, und 421 Joche schlechte Heiden.

Knónitz, ehemals auch **Knihnitz**, zwischen Bochtitz und Mislitz gelegenes Dorf von 75 Häusern, 397 Seelen, mit einem Schloße, Mayerhof, und einer Kirche, ist für sich ein besonderes Gut von $12\frac{3}{8}\frac{3}{4}$ Lahnen, 953 fl. obrigkeitlicher Schätzung; und gehört dem Grafen von **Haugwitz** auf **Namiescht**. Es besitzt 791 Joche gutes Ackerland (worunter 109 Joche Mayerhoffelder sind) 29 Joche Gärten, 356 Joche Weinberge, 85 Joche Hutweiden, und 104 Joche obrigkeitliche Eichenwaldung. Im J. 1464 gehörte dieses Dorf dem **Johann Lechwiczky von Zastrzizl**. Im J. 1490 kommt **Niklas Tulessiczky von Pecze** als Herr auf **Tuleschitz** und **Knihnitz** vor, der es bald darauf dem **Johann Stietinsky von Kostnik** verkaufte, welcher es im J. 1500, innen hatte; und dessen Vater oder Bruder **Georg von Stietin** besaß schon vorher einen Antheil daran. Im J. 1520 besaß es der **Wenzl von Lomnitz** auf **Namiescht**. Um die Mitte des 16ten Jahrhundert gehörte es dem ritterlichen Geschlechte **Okrauhlitzky von Kneniez**; und auch kommt in älteren Zeiten das Geschlecht **Kneniczky** von

von Kuenitz vor. An die Grafen von Haugwitz kam es schon mit Namiescht vereiniget.

Kodau, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 54 Häusern, 361 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, eine Meile südwerts von Kromau gelegen, hat 1237 Joche gutes Ackerland, 35 Joche Gärten, 219 Joche schlechte Hutweiden.

Kogetitz, oder Kojatitz zur Herrschaft Pullitz gehöriges Dorf von 24 Häusern, 167 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile ostwerts von Pullitz gelegen, hat (171 Joche Mayerhoffeld mitbegrieffen) 374 Joche zimlich gutes Ackerland, 118 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden. Kogetitz gehörte ums J. 1470 dem Wenzl von Przibislawitz; im J. 1510 dem Smil von Kraglrz auf Mladoniowitz; und war im J. 1531 ein Markgräfliches Lehen. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts war es mit den darzugehörigen Dörfern, Baczkowitz, Dieditz, und Hornitz ein besonderes Gut, und gehörte vom J. 1606 bis 1635 dem Otto Kotulinsky von Kotulin, welcher unverheuratet war, und dasselbe einen treugeglaubten Diener in Testament verschafte. Dieser konnte aber die ihm zugedachte Erbschaft nicht erwarten, und ermordete seinen, für ihn so gut gesinnten Herrn; die That wurde aber entdecket, und der Böswicht flüchtete. Darauf fiel das Gut an die landesfürstliche Kammer, und von dieser kaufte es der Benedict von Pallasti, der es gleich im J. 1636 wieder dem Jakob von Berchtold verkaufte, welcher es zu seinem Gute Pullitz schlug, mit dem es seither vereiniget ist.

Kogetitz, zum Gute Sadek gehöriges Dorf von 37 Häusern, 242 Seelen, nächst östlich beym Schloße Sadek gelegen: hat 602 Joche mittelmäßiges Kornfeld, 8 Joche Gärten, 103 Joche Wiesen, 68 Joche Hutweiden. Im J. 1537 gehörte es mit Niklowitz der Bohunka von Zierotin.

Ko=

Kogetin, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 12 Häusern, 89 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwestwerts von Namiescht gelegen, hat 353 Joche geringes Ackerland (darunter 188 Joche Mayerhoffeld) 7 Joche Gärten, 90 Joche Wiesen, 57 Joche Hutweiden.

Kolowrat, ein neu angelegtes Dorf auf dem Gute Butsch, von 24 Häusern, 64 Seelen.

Komarowitz, zur Herrschaft Jamnitz gehöriges älteres Zinsdorf, von 16 Häusern, 77 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 235 Joche geringes Ackerland, darunter 83 Joche Mayerhoffelder, 14 Joche Gärten, 74 Joche Wiesen, 40 Joche Hutweiden.

Koneschin, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 45 Häusern, 300 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, und einem Mayerhof, eine Meile südostwerts von Namiescht, am linken Ufer der Igla gelegen; hat 1221 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 401 Joche obrigkeitliches Mayerhoffeld) 32 Joche Gärten, 90 Joche Wiesen, 129 Joche Hutweiden. Im J. 1569 war Koneschin noch ein von der Herrschaft Namiescht abgesöndertes Gut, und mit dem auch besonderen Gute Wokaretz vereiniget. Beyde diese Güter begriefen damal auch die jetzt ebenfalls zur Herrschaft Namiescht gehörige Dörfer; Hartwikowitz, Kozlan, Sedletz, Trzesow, Smrk, Studenetz, Pozdietin, Pischeli im Znaymer, und Bytauchowitz, Bochowitz, Hroznietin, Wlczatin im iglauer Kreis.

Konitz, Dorf von 100 Häusern, 542 Seelen, mit einem Lokalkaplan aus dem Prager prämonstratenser Stift Strahof, eine halbe Meile südwerts von Znaym gelegen, war ehemals für sich ein besonderes Gut von $8\frac{5}{64}$ Lahnen, ist aber nunmehr mit denen Gütern Ober-Danowitz, und Niklowitz vereiniget. Dieses Dorf hat 271

Joche mittelmäßiges Ackerland, 3 Joche Gärten, 264 Joche sehr gute Weinberge, 147 Joche Hutweiden.

Kordula, beym Teuchte dieses Namens auf dem Gute **Röschitz** vor mehreren Jahren angelegtes Zinsdorf von 14 Häusern, 73 Seelen; mit einem Mayerhof, dazu gehören obrigkeitliche Gründe, 96 Joche Ackerland, 70 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Korosleb, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 163 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts von Namiescht, nahe bey Brzeznik gelegen, hat 485 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 186 Joche obrigkeitliche Mayerhoffelder die auch zum Theil Waitzen tragen (24 Joche Gärten, 60 Joche Hutweiden.

Koschikow, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 31 Häusern, 207 Seelen, mit einer Kirche und einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostsüdwerts von Grosbitesch gelegen, hat 280 Joche geringes Ackerland (darunter 139 Joche Mayerhoffelder) 44 Joche Gärten, 118 Joche Wiesen, 31 Joche Hutweiden. Dieses Dorf mit **Krokoczin**, **Otraditz**, **Gedow**, und **Hluboky**, gehörte im J. 1572 dem **Johann von Zierotin** auf **Rossitz**.

Kotiabuditz, siehe **Chotiabuditz**.

Kozlau, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 12 Häusern, 76 Seelen, eine Meile südwestwerts von Namiescht am linken Ufer der Igla gelegen, hat 356 Joche ziemlich gutes Ackerland, 11 Joche Gärten, 19 Joche Wiesen, 50 Joche Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert gehörte es zu **Koneschin** und **Wokaretz**. Nahe dabey lag das zerstörte Bergschloß.

Kozlowetz von dem nur noch einige Stücke Mauern übrig sind. Ehemals hatte dieses Schloß seine eigene Herren, und noch sind in der Kirche zu **Namiescht** Grabmäler der davon den Namen führenden Herren v. **Kozlow** zu sehen.

Ka=

Kradruby, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 18 Häusern, 124 Seelen, nahe nordwestwerts bey Mohelno gelegen, hat 291 Joche ziemlich gutes Ackerland, 16 Joche Gärten, 28 Joche Wiesen, und 97 Joche Hutweiden.

Kralitz, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 41 Häusern, 312 Seelen, mit einer Kirche, und einem Mayerhof, nahe ostwerts bey Namiescht gelegen, hat 1153 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 532 Joche obrigkeitliche Mayerhoffelder) 64 Joche Gärten, 93 Joche Wiesen, 42 Joche Hutweiden. Aus den in hiesiger Kirche noch zu sehenden Grabmählern ist zu sehen, daß **Kralitz** ums J. 1500 einem Herrn **von Tworkow** gehöret hat; aus Urkunden aber daß im J. 1519 **Hron Bluda Kralitzky von Kralitz**, nach diesem im Jahr 1539 und noch 1561 **Heinrich Kralitzky**, und nach diesem seine Nachkommenschaft noch in den ersten Jahren des 17ten Jahrhunderts einen Antheil daran in Besitz gehabt habe, welchen Herr **Karl von Zierotin** erst nachher ganz zu **Namiescht** ankaufte Das ehemalige hiesige Schloß, von dem noch itzt die Grundfesten kennbar sind, gehörte mit dem größtentheil des Dorfes schon vorher dem **Johann von Zierotin** zu **Namiescht**, welcher in diesem damal ansehnlichen Orte eine Buchdruckerey anlegen, und in derselben (nebst mehreren anderen Werken) vornehmlich, zwischen den Jahren 1579 und 1594 die merkwürdige böhmische Bibel drucken ließ, und herausgab, nach derer Orthographie die erst nachher gesammelte Regeln der böhmischen Rechtschreibung abgefasset worden sind. Nebst dieser Bibel Ausgabe wurde hier das **neue Testament** noch dreymal besonders in unterschiedenen Format abgedruckt: im J. 1593 in 4to, im J. 1596 in 12mo, und im J. 1601 in gros 8vo.

Kramolin, oder **Kramohelno**, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 102 Seelen.

len, eine Stunde oberhalb Mohelno an der Igla gelegen, hat 353 Joche mittelmäßiges Ackerland, 12 Joche Gärten, 18 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Krasonitz, auch Grasonitz Dorf von 80 Häusern, 543 Seelen, mit einer Pfarr, einem ehemaligen Schloße und einem Mayerhof, zwey Meilen nordwerts vom Jamnitz gelegen, ist für sich ein besonderes Gut von 7¾/4 Lahnen, und beträgt samt dem Gute Zdenkau 1429 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Es besitzt an Gründen 954 Joche mittelmäßiges Ackerland (worunter 159 Joche Mayerhoffelder sind) 88 Joche Gärten, 366 Joche Wiesland, 150 Joche Hutweiden, 18 Joche herrschaftliche Teuchte; und 614 Joche herrschaftliche Nadelholzwaldungen. Ein Antheil an Krasonitz gehörte im J. 1459 dem Sigmund von Wogislawitz. Im J. 1480 war es mit Mastnik und Wiczonitz ein Eigenthum des Klosters Neureusch; im J. 1482 hielt es der Johann von Kladrub, im J. 1515 der Heinrich v. Lomnitz, im J. 1565 und 1573 der Adam Koniasch v. Widrzi. Zur Zeit der mährischen Rebellion besaß Krasonitz der Stephan Kussi von Mukodiel, wurde es zur kaiserlichen Kammer eingezogen, und um 34952 Thaler mähr. dem Obristen Grafen von Schaumburg überlassen. In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts, und noch im J. 1714 gehörte es samt Zdenkau dem Grafen Anton von Thurn. Von diesem kamen beide diese Güter an den Wenzl Georg Matheides von Zawietitz, und von dessen Erben kaufte sie der Graf Anton v. Lichtenstein Kastelkorn im J. 1747 um 65200 fl. zu seiner angränzenden Herrschaft Teltsch im Iglauer Kreis an, mit welcher sie noch vereiniget sind.

Krawihora, ein altes wüstes Bergschloß am linken Ufer der Oslawa zwischen Eibentschitz und Namiescht, nahe beym Dorfe Korosleb gelegen. Schon um die Mitte des 10ten Jahrhunderts war dieses Schloß ei-

eines der wenigen Plätze im Lande, so der Gewalt der das Land überschwemmenden Hungarn wieder stehen konnte, und unbezwungen blieb. Im J. 1406 gehörte es dem Georg Schellenberg von Krawihora; darauf kam es an die Herren Brzeznitzky von Nachod, welche aber in den darauf gefolgten Unruhen alle ihre Besitzungen verloren haben.

Krawska, Dorf mit einem herrschaftlichen Schloß und Bräuhaus, auch einer Kirche, eine Stunde nordwerts von Znaym gelegen, zählt 37 Häuser, 207 Seelen, und besitzt 513 Joche ziemlich gutes Ackerland (wovon 135 Joche zum Mayerhof gehören) 17 Joche Gärten, 49 Joche Wiesen, 22 Joche Hutweiden. Dieses Dorf war eines der ersten Stiftsgütern des Klosters Bruck, und es besaß dasselbe bis zu seiner Aufhebung, hatte auch hier beständig einen Geistlichen zur Besorgung der Wirthschaft bestellet. Seit deme wurde es aber, samt denen eben diesem Stifte gehörig gewesenen Dörfern Mramotitz, Zukerhandel und Paumöl, und dem besonderen Gute Brenditz, zusammen dem Grafen Wenzl von und zu Ugarte um 208917 fl. 52 kr. käuflich überlassen. Krawsko mit Mramotitz und Paumöl, ohne das Gut Brenditz und das Dorf Zukerhandel, enthält 1803 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 135 Joche obrigkeitliche Felder) 35 Joche Gärten, 22 Joche Weinberge, 151 Joche Wiesen, 184 Joche Hutweiden, 165 Joche herrschaftliche Teuchte, 1979 Joche schöne herrschaftliche Waldungen, und war landtäflich auf 68919 fl. 20 kr. geschätzet. Mit den Dörfern Brenditz, und Zuckerhandel aber betrug die landtäffliche Schätzung des itzigen Gutes Krawska 166383 fl.

Krepitz, mähr. Krzepice, zum Gute Domschitz oder Seletitz gehöriges Dorf von 35 Häusern, 188 Seelen, eine halbe Stunde ostnordwerts von Niklowitz ge=

gelegen, hat 813 Joche gutes Ackerland (worunter 109 Joche Mayerhoffelder) 20 Joche Gärten, 34 Joche Wiesen, 52 Joche Hutweiden. Im J. 1417 besaß Georg v. Krepitz ein Antheil an diesem Dorfe.

Krhau, oder Kurhau, ein Dorf von 32 Häusern, 316 Seelen, mit einer Pfarr, und einem zimlich ansehnlichen, nunmehr schlecht unterhaltenen, und schon eingehenden Schloße, drey Meilen nordwerts von Znaym gelegen, hat 680 Joche sehr gutes Ackerland (darunter 109 Joche Mayerhoffelder) 36 Joche Gärten, 65 Joche Wiesen, 28 Joche Hutweiden. Es war ehemals ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1459 dem Johann v. Skaliczka, im J. 1499 und noch 1553 dem Johann Zeleni v. Rziczan; im J. 1564 dem Johann Praschma von Bielkow; im J. 1602 dem Johann Zahradetzky; im J. 1610 und noch 1613 dem Heinrich Zahradetzky, der auch Wischenau besaß. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts besaß es ein Bartonides von Tyrann, welcher auch das östlich angrenzende Gut Hrotowitz an sich brachte, aber auch wieder beyde Güter, Hrotowitz im J. 1679, und Krhau im Jahr 1689, dem Andreas Roden v. Hirzenau verkaufte, dessen im Freyherrnstand lebende männliche Nachkommenschaft sie noch itzt beyde zusammen vereinigt besitzet, und durch ein einziges zu Hrotowitz angestelltes Amt besorgen läßt.

Krntschitz, Dorf von 25 Häusern, 186 Seelen, eine halbe Stunde südwestwerts von Budwitz gelegen, hat ein altes Schloß, und war ehedem ein besonderes Gut von $5\frac{1}{6}\frac{3}{4}$ Lahnen. Es besitzt 543 Joche gutes Ackerland (worunter 112 Joche Mayerhoffelder) 10 Joche Gärten, 91 Joche Wiesen, 42 Joche Hutweiden, und 65 Joche herrschaftliche Nadelholzwälder. Im J. 1705 gehörte Krntschitz dem Grafen Johann Anton v. Kunitz Weisenburg und Plankenstein. Ums J. 1718 kaufte es der Freyherr Franz Joseph von Osteschau,

und

und vereinigte es nebst dem nahe gelegenen Gute Jatzkau mit seinem auch angrenzenden Gute Neu-Serowitz; im J. 1753 verkaufte aber Franz Kaspar Graf von Osteschau Krutschitz, samt Jatzkau, so zusammen $7\frac{1}{64}$ Lahnen, und 1094 fl. 18 kr. 3 pf. obrigkeitliche Schätzung betragen, um 46200 fl. dem Grafen Franz Wenzl von Wallis, welcher diese Güter mit seiner Herrschaft Budwitz vereinigte, der sie nun einverleibet sind.

Krokoczin, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 19 Häusern, 139 Seelen; eine Stunde südostwerts von Grosbitesch gelegen, hat 335 Joche geringes Ackerland, 20 Joche Gärten, 71 Joche Wiesen, 47 Joche Hutweiden. Im J. 1572 gehörte dieses Dorf mit Koschikow, Otraditz, Hluboky, und Jedow, dem älteren Johann von Zierotin auf Namiescht.

Kromau-Mährisch, mähr: Morawsky Krumlow eine geschlossene Stadt, mit einer Pfarr, und Judengemeinde, zwischen Brünn und Znaym, von jeder dieser beiden Städte über drey Meilen entfernet, am Wasser Rokitna gelegen, und dabey ein wohl unterhaltenes großes herrschaftliches Schloß dem Fürsten Karl von Lichtenstein, der jüngeren Linien dieses Hauses, gehörig. Die Stadt an sich samt der Vorstadt zählt 137 christliche, 38 jüdische Häuser, 1167 christliche, 194 jüdische Seelen; und hat $19\frac{2}{64}$ Lahnen Realitäten, welche samt denen, unter den Lahnen nicht mitbegriefenen obrigkeitlichen Gründen, in 1132 Joche guten Ackerland (worunter 219 Joche Mayerhoffeld sind) 65 Joche Gärten, 62 Joche Weinberge, 117 Joche Wiesen, 192 Joche Hutweiden, und 2833 Joche herrschaftlichen, meistens harten Waldungen bestehen. Zur Herrschaft Mährisch-Kromau gehören nebst dieser Stadt, noch die Stadt Eibentschitz, die Märkte Hosterlitz, Prostmeritz, Rauchowan, und Wolframitz; die Dörfer Alexowitz, Aschmeritz, Biskupska, Budkowitz, Czuczitz, Dobelitz, Dobr-

zins-

zinsko, Unter-Dubnian, Gubschitz, Herzmanitz, Hrubschitz, Jamolitz, Ketkowitz, Kodau, Leipertitz, Liswitz, Moskowitz, Nispitz, Petrowitz, Polanka, Rakschitz, Rapotitz, Ribnik, Rotigel, Schömitz, Senohrad, Suditz, Gros-Tajax, Testitz, Antheile an Lidmeritz, Przeschowitz, Schamkowitz und Wedrowitz, und die Oedungen Niederspitz, Pawlowitz, Schömitz, Tempelstein und Tupenau; die ganze Herrschaft aber beträgt 473$\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 29061 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 2985 Häuser, 16428 christliche, 738 jüdische Seelen, und begreift an Gründen, 33508 Joche größtentheils sehr gutes Ackerland (worunter 1931 Joche obrigkeitliche Felder) 1130 Joche Gärten, 3030 Joche Weinberge, 2737 Joche Wiesen, 3732 Joche Hutweiden, 441 Joche herrschaftliche Teuchte, und 7427 Joche herrschaftliche größtentheils aus hartem Holze bestehende Waldungen.

Im 13ten Jahrhundert gehörte Kromau dem Gerhard von Obersez aus dem Geschlechte von Kunstadt welcher sich noch in einer mit seiner Gemahlinn Judith von Welzburg im J. 1289 hier ausgefertigten Urkunde einen Herrn von Kromau nannte, und seinen hiesigen Burggrafen Woyslaw als Zeugen anführte. Nach ihm kam es an den Tempelherrn Orden, und nach dessen Vertilgung an die Herren von der Lippa, die es ununterbrochen bis zur Zeit der mährischen Rebellion innen hatten. Heinrich von der Lippa kaufte schon im J. 1321 die Güter Wolframitz und Bochtitz darzu an, die aber wieder davon abkamen, und besaß Kromau noch im J. 1329. Czenko von der Lippa stiftete zu Kromau im J. 1356 ein Kloster für Augustiner-Eremiten-Mönche, so von ihme und seinen Nachkommen mit verschiedenen Gütern begabt wurde, aber in den nachgefolgten unruhigen Zeiten, und da die Nachkömmlinge der Stifter selbst die

Leh-

Lehre Hußens angenommen hatten, verlor es diese, und gieng endlich gar ein. * Hinko von der Lippa besaß Kromau zur Zeit der hußitischen Einfälle, und nahm im J. 1423, entweder aus Neigung, oder weil er sich ihrer Macht nicht zu wiederstehen getraute, hußitische Besatzung in sein hiesiges Schloß, und in die Stadt ein. Da ihm aber Herzog Albrecht von Oesterreich im folgenden Jahr 1424 (nachdem er diesen Feinden vorher einige inngehabte andere Plätze abgenommen hatte) mit der Erklärung: er würde für einen Feind des Vaterlandes angesehen werden, bedrohte, so trieb derselbe auch die eingenommene Besatzung dieser Landes Verheerer selbst wieder aus. Doch bemächtigten sich diese furchtbaren Feinde dieses Ortes bald wieder mit Gewalt, und sie behielten ihn darauf mehrere Jahre lang in ihren Händen, bis endlich ihr ganzes Hausen in Mähren ein Ende nahm. Heinrich von der Lippa, den andere auch Bohubud nennen, hinterließ Kromau seinem mit Barbara von Kunstadt Podiebrad, einer Tochter König Georgs, erzeugten Sohne Berchtold, welcher ums J. 1480 von dem Kromauer Gebiete die Stadt Eybentschitz, den Flecken Rauchowan, die Dörfer Leipertitz, Herzmanitz, Kerkowitz, Czuczitz, Rapotitz, und die Teuchte bey denen zum wüsten Schloße Rapstein gehörigen Dörfern, dem Herrn Wilhelm von Pernstein verpfändete; im J. 1513 das hiesige Schloß mit großem Aufwand neu erbaute, und mit Katharina v. Krawarz den Sohn Heinrich erzeugte. Diesem Heinrich, Gemahl seiner Tochter Bohunka, hatte Herr Wilhelm von Pernstein die vorgedachte pfandweis innha-

*) In einer Urkunde vom J. 1459 komt Johann Prior des Kromauer Klosters vor, welches damal also noch bestanden seyn muß.

habende Güter samt dem Getreid Zehend zu Kobily, Pawlowitz, und Seitz, schon im J. 1496, folglich noch bey seines Vaters Berchtolds Lebzeit, für 2200 Schock Prager Groschen und 800 hungarische Gulden; auf Lebenslang zum Genuß überlassen. Da aber Heinrich noch vor dem Vater starb, und den Sohn Johann hinterließ; so bekam dieser schon im J. 1512 von seinem Mutter Bruder, dem besagten Wilhelm von Pernstein, den Genuß mehrgedachter Pfandgüter überlassen; und trat nach dem Groß Vater Berchtold den Besitz von Kromau an. Er baute noch im J. 1562 an dem hiesigen Schloße, und hinterließ diese Herrschaft dem mit Mariana von Sternberg erzeugten Sohne Berchtold. Dieser erzeugte mit Susanna von Boskowitz die zwey Söhne Czenek, und Johann. Ersterer von diesen starb ohne Erben; der zweyte aber hinterließ von Magdalena von Wartemberg, nach derer frühen Absterben er sich nochmal mit Katharina Kragirz von Kreigk vermählte, den Berchtold Bohubúd v. der Lippa letzten Herrn auf Kromau aus diesem Geschlechte; denn er nahm Theil an der im J. 1619 ausgebrochenen Rebellion, und wurde zum Verlust seiner Güter verurtheilet *). Das von

der

*) Dieser Berchtold Bohubud war der zwanzigste Erbmarschall des Königreichs Böhmen aus seinem Geschlechte, so diese Würde schon im 14ten Jahrhundert erlangt hatte. Er floh nach dem Siege des Kaisers auf dem weißen Berg, erst in Schlesien, kam aber wieder ins Land zurück, und lebte dann zu Skalitz in Hungarn an der mährischen Gränze, gleichsam verwiesen, wo er im J. 1643 auch starb. Er war erst mit Anna Kragirz von Kreigk, hernach mit Maria Zaruba von Hustirzan vermählt. Sein einziger Sohn Czenko oder Zdenko, blieb in Schlesien, vermählte sich dort dreymal, 1tens mit einer Freyinn von Windischgrätz; 2tens mit Johanna Elisabeth einer Prinzeßinn Tochter Herzogs Johann Christian zu Lignitz und Brieg; 3tens mit Bibiana

Grä-

der kaiserlichen Kammer eingezogene **Kromau** wurde dem Fürsten **Gundaker von Lichtenstein**, samt denen nach dem **Bernard von Kunowitz** dem Fiskus zugefallenen Gütern **Ostrau**, **Kunowitz**, **Luka**, und **Hluk** im hradischer Kreis, im J. 1623, zusammen um 600000 Thaler mährisch käuflich überlassen; und bey dieses Fürsten Nachkommenschaft ist es noch gegenwärtig. Fürst **Ferdinand Johann**, der zweytgeborne Sohn **Gundakers**, bekam nach dem Vater **Kromau**, und stiftete in dieser Stadt im J. 1645 ein Kloster für **Priester des Ordens der frommen Schulen**. Diese Stiftung erhielt sich aber nicht, oder war vielleicht gar nicht einmal ganz zu Stand gekommen. Dargegen stiftete er im J. 1659 ein anderes Kloster für **Einsiedler-Mönche Pauliner-Ordens**, denen er das obgedachte öde gestandene Kloster der ehemaligen Augustiner Eremiten Mönche eingab. Er begabte es gleich anfänglich mit dem Dorfe **Marschewitz** und einem Hofe zu **Dobrzinsko**; und diesem fügte er im J. 1661 noch eine Mühle zu **Eybentschitz**, und seine Gemahlinn einen Hof in **Rakschitz** bey. In diesem Kloster wurden bis zum J. 1774 die vier ersten Klassen der lateinischen Schulen gelehret, und lebten bis zum Jahr 1784 gewöhnlich fünfzehn Mönche. In nun gesagtem Jahr wurde es aber aufgehoben, und dessen Güter fielen dem Religionsfond zu. Gedachter Fürst **Ferdinand**, nachdem er vorher die Güter **Testitz**, und **Wolframitz** zu **Kromau** angekauft hatte, starb im J. 1662 unbeerbt, und **Kromau** fiel an seinen älteren Bruder Fürsten **Hartman**, der es im J. 1686 seinem erstgebornen Sohne Fürsten **Maximilian Jakob Mauritz** nachließ.

Die-

Gräfinn von Promnitz; besaß im Fürstenthum Brieg die Herrschaft Schwenting, und starb im J. 1682. ohne Erben, der letzte Mann des Geschlechtes von der Lippa in Mähren.

Dieser starb im J. 1709; und da sein einziger zweyjähriger Sohn ihm schon im J. 1711 im Tod folgte, so fiel **Kromau** an seinen Bruder **Anton Florian**, welcher im J. 1712 auch das große **Karolinische Majorat** übernahm, und es mit dem **Gundakerischen** vereinigte. Ihm folgte im J. 1721 der Sohn **Joseph Johann**, und diesem im J. 1732 der unmündige Sohn **Johann Nepomuk** welcher im J. 1748. ohne Erben abstarb. Diesem folgte im Besitz des Majorats der Fürst **Wenzel Joseph**, welcher die Herrschaft **Kromau** seinem Bruder **Emanuel**, an statt der bisherigen Allodial-Herrschaft **Lundenburg** abtrat, und diese für erstere, zum Majorate schlug. Als nach des **Wenzel Joseph** Tod, der älteste Sohn **Emmanuels**, der Fürst **Franz**, das große **Majorat** übernahm, so blieb **Kromau** seinem nächst folgenden Bruder Fürsten **Karl**, seit dessen im J. 1788 erfolgten Tod es sein ältester Sohn gleichen Namens besitzet. Fürst **Emmanuel** kaufte im J. 1750. auch noch das besondere Gut **Weymislitz** zu **Kromau** an, so unter oben angeführten Betrage der Herrschaft nicht mitbegriffen, aber sonst derselben doch auch schon ganz einverleibet ist.

Ehemals befand sich in **Kromau** eine Kommende des deutschen Ritter-Ordens. In älteren Zeiten haben die Herren **von der Lippa** bey den Dörfern **Budkowitz** und **Dobrzinsko** gute Bergwerke gebauet, und noch im J. 1562 erlangte Herr **Berchtold von der Lippa** vom Kaiser **Ferdinand** I. eine eigene Bergfreyheit auf seine Kromauer Bergwerke. Nachdeme **Kromau** an den Fürsten v. **Lichtenstein** gekommen war, erneuerte derselbe das hiesige Schloß, und nannte es **Neu-Lichtenstein**, unter welchen Namen desselben zwischen den Jahren 1640 und 1650, sowohl in Urkunden, als in denen Nachrichten vom schwedischen Kriege, gedacht wird;

doch

doch ist dieser neue Name wieder ganz außer Gebrauch und in Vergessenheit gekommen.

Krzowe, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 37 Häusern, 261 Seelen, mit einer Kirche, hat 638 Joche mittelmäßiges Ackerland, 27 Joche Gärten; 84 Joche Wiesen, 50 Joche Hutweiden. Im J. 1562 gehörte es dem **Heinrich Brzeznitzky von Nachod** auf **Tuleschitz**.

Kukrowitz, siehe **Gukrowitz**.

Künitz, ehemals auch **Knihnitz**, Dorf von 74 Häusern, 522 Seelen, zwey Stunden ostnordwerts von **Jamnitz** gelegen, hat ein Schloß mit einem Mayerhof, und ist mit dem nahe gelegenen Dorfe **Ratkowitz** ein Gut von 14⅝¼ Lahnen, 830 fl obrigkeitlicher Schätzung. Beyde Ortschaften zählen zusammen 109 Häuser, 794 Seelen; und besitzen: 1402 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 188 Joche zum Künitzer Mayerhof gehören) 38 Joche Gärten, 352 Joche Wiesen, 107 Joche Hutweiden, 79 Joche herrschaftliche Teuchte, und 709 Joche herschaftliche Nadelholzwaldungen. Im J. 1480 besaß **Künitz** der **Putha v. Lichtemburg** auf **Jamnitz**; und seine Wittib **Anna von Kralowitz**, nun mit dem **Johann Zop** vermählt, verkaufte es im J. 1493. Schon im J. 1512 und noch 1528 gehörte **Künitz** mit **Ratkowitz** den Brüdern **Hinck** und **Heinrich Koniasch von Widrzi**; im J. 1564 und noch 1586 dem **Johann Koniasch**; und von dessen Nachkommenschaft besaß es noch zur Zeit der Rebellion der **Wenzel Koniasch von Widrzi**. Es fiel darauf in die Hände des kaiserlichen Fiskus, und wurde im J. 1624 um 16000 Thaler mährisch geschätzt dem iglauer Jesuiten Kollegium überlassen. Dieses trat es dem näher gelegenen Teltscher Kollegium ab, und bedung sich nur jährlich 1140 fl. Nutzung: dieses besaß es also bis zu des Ordens Aufhebung. Seit dem wurde im Umfang dessel-

ben das neue Dorf **Endsmannsdorf** angeleget, und im J. 1789 wurde das ganze Gut um 50236 fl. dem Grafen **Joseph von Wallis** zur Herrschaft **Budischkowitz** verkauft.

Kupfstein, ein wüstes Bergschloß auf einem hohen Felsen am linken Ufer der Igla, nahe bey dem zur Herrschaft **Namiescht** gehörigen Dorfe **Hartikowitz**. Es sind davon nur noch einige Mauern zusehen.

Kurlup, zur Herrschaft **Ungarschitz** gehöriges Dorf von 56 Häusern, 379 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von **Ungarschitz**, und eine Meile westlich von Vöttau gelegen, hat $16\frac{57}{84}$ Lahnen, und besitzt an Gründen: 1445 Joche gutes Ackerland (worunter 99 Joche Mayerhoffeld) 24 Joche Gärten, 217 Joche Wieswachs, 187 Joche Hutweiden.

Kwalkowitz, siehe **Chwalkowitz**.

L.

Laas, zum Gute **Neu-Serowitz** gehöriges Dorf von 36 Häusern, 240 Seelen, hat 581 Joche ziemlich gutes Ackerland, 101 Joch Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Lainkowitz, auch **Slawikowitz**, zur Herrschaft **Budkau** gehöriges Dorf von 19 Häusern, 132 Seelen, hat 665 Joche gutes Ackerland (darunter 238 Joche Mayerhoffeld) 5 Joche Gärten, 75 Joche Wiesen, 134 Joche Hutweiden.

Lamberg, so nennt man itzt die Ruinen von einem ehemaligen Bergschloße am linken Ufer der **Oslawa** in der Nähe des zur Herrschaft **Namiescht** gehörigen Dorfes **Brzeznik**. Ums J. 1424 besaß **Niklas Sokol von Lamberg** das Dorf **Brzeznik**.

Landschau, zur Herrschaft **Frayn** gehöriges Dorf von 42 Häusern, 312 Seelen, mit einer Kirche, zwischen

schen Frayn und Wöttau gelegen, hat 959 Joche geringes Ackerland, 19 Joche Gärten, 165 Joche Wiesen, 101 Joch Hutweiden.

Lapikus, ein ehemaliges Bergschloß, von welchem zwischen den Dörfern Tief-Maispitz und Platsch am Abhange eines waldigen Berges auf einem zum Gute Platsch gehörigen Felsen noch itzt einige Ruinen zu sehen sind. Ums J. 1536 gehörte das damal schon öde Schloß Lapikus mit den Dörfern: Bohnitz, Rudlitz, Wewczitz, und Zierotitz dem Johann Lechwitzky v. Zastrzizl. Nach dessen Tod zog zwar der Ulrich Przepitzky von Riechenburg diese Güter an sich; er mußte sie aber im Jahr. 1549 des Hineks Schwester Anna von Zastrzizl abtreten, welche mit dem Hans Pozor v. Nikolstadt vermählt war.

Latein, mähr. Slatina, Dorf mit einem ehemaligen Schloße, und Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Jaispitz in einem Thale gelegen, zählt 37 Häuser, 219 Seelen, hat 659 Joche gutes Ackerland (darunter 170 Joche Mayerhoffeld) 23 Joche Gärten, 64 Joche Wiesen, 111 Joche Hutweiden, 53 Joche herrschaftliche Teuchte, 373 Joche Waldungen; und ist eigentlich ein besonderes Gut von $3\frac{5}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen; aber schon seit vorigen Jahrhundert sind die besonderen etwas abgetrennt gelegene Güter Ober Kaunitz und Skalitz mit Latein vereiniget, und das Amt von diesem gesammten Gute, so aus dem Flecken Ober-Kaunitz und den Dörfern Chlupitz, Latein, Skalitz, Alinkau bestehet, ist zu Skalitz bestellet. Es zählt 212 Häuser, 1140 Seelen; beträgt $30\frac{2}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 4741 fl. obrigkeitliche Schätzung; und begreift 3424 Joche gutes Ackerland (worunter 761 Joche Mayerhoffelder sind) 83 Joche Gärten, 167 Joche Weinberge, 225 Joche Wiesen, 489 Joche Hutweiden, 62 Joche herrschaftliche Teuchte, und 904 Joche herrschaftliche Waldungen. Latein an sich war schon im 15ten

Jahrhundert ein Eigenthum des Geschlechtes Jankowsky von Wlaschim. Georg von Wlaschim hatte es vom Johann von Lichtemburg gekauft, und hinterließ es ums J. 1490 dem Heinrich von Wlaschim, welcher im J. 1501 auch Augezd, und 8 Lahnen in Przissowitz als ein königliches Lehen dazu besaß. Nach ihm hielten es im J. 1523 seine Söhne Johann, Peter, Niklas und Wilhelm, welche auch die Güter Gaiwitz, Platsch, und Slawietitz innen hatten; im J. 1550 und 1562 hatte es der Fridrich von Wlaschim, mit dem Bruder Wolf; nach diesem im Jahr 1590 des Fridrichs Sohn Hinck; und nach diesem der Wolf Sigmund Jankowsky von Wlaschim, der es der Rebellion wegen verlohr. Weil aber das Gut sehr verschuldet war, so überließ es die kaiserliche Kammer seinen Verwandten, und ihre Nachkommenschaft besaß es, bis es im itzigen Jahrhundert nach dem Tode des letzten Grafen Jankowsky von Wlaschim, nebst den Herrschaften Jamnitz und Vottau, erst an seine, mit einem Grafen von Cavriani vermählte Tochter, und dann an den Grafen Maximilian von Daun kam, dessen Nachkommen es noch itzt besitzen.

Latein - Ober, mähr. Slatina, der Herrschaft Budischowitz einverleibtes Dorf von 38 Häusern, 273 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, einem Mayerhof und ehemaligen Schloße, eine halbe Meile nordostwerts von Budischkowitz gelegen, hat 504 Joche mittelmäßiges Ackerland (worunter 87 Joche Mayerhoffeld) 8 Joche Gärten, 169 Joche Wiesen, 86 Joche Hutweiden. Im J. 1466 komt Martin von Radotitz als Innhaber der Veste und des Dorfes Slatina vor; und im J. 1521 auch noch 1537 gehörte es dem Sigmund Oslawiczky von Gemniczky. Im J. 1657 besaß es der Adam Mathiaschowsky von Mathiaschowitz, dessen Söhne es im J. 1680 dem Freyherrn von Cantelno an die

Herr=

Herrschaft Budischkowitz verkauften, mit welcher es seit deme vereiniget ist.

Lauczka, oder Lauka, zur Herrschaft Jamnitz gehöriges Dorf von 19 Häusern, 149 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von Jamnitz gelegen, hat 436 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 100 Joche Mayerhoffeld) 124 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1522 gehörte Lauka dem Wenzl Diwuczek von Poczepitz, der es im J. 1539 mit dem Dorfe Radotitz nachließ. Im J. 1557 und noch 1572 hielt es Apollonia von Poczepitz mit ihren Gemahl Gindrzich Brzezniczky von Nachod; und im J. 1573 verkaufte sie es dem Georg Rechenberg von Zieletitz. Im J. 1583 komt auch Johann Bahensky von Lukow, als Besitzer von Lauka vor.

Lauka, oder Luka. Herzog Heinrich in Böhmen, zugleich Bischof zu Prag, schänkte ums J. 1190 dem neugestifteten Kloster Bruck das nahe dabey gelegene Lauka mit der Mauth. Dieses Dorf ist nicht mehr vorhanden; aber das Kloster selbst hat vielleicht den Namen Luka in mährischer- und Luca in lateinischer Sprache erhalten. Siehe auch Lukow.

Laukowitz auch Slawikowitz, zur Herrschaft Sadek gehöriges Dorf von 32 Häusern, 168 Seelen, eine halbe Stunde südwerts vom Schloße Sadek gelegen, hat 836 Joche geringes Ackerland, 10 Joche Gärten, 64 Joche Wiesen, 80 Joche Hutweiden. Dieses Laukowitz mit dem nahe gelegenen Dorfe Milotitz gehörte ums J. 1520 dem Bohusch von Swole. Nach dessen Tod setzte sich zwar der Wenzl Chraustensky von Malowar in Besitz dieses Gutes, aber er trat es im J. 1536 des Bohusch Söhnen Johann, Heinrich, Hinek, und Peter von Zwole ab. Im J. 1539 besaß es die Bohunka von Pernstein.

Lažan = Ober und Unter, zur Herrschaft Jarmeritz gehörige, zwischen Jarmeritz und Lesonitz gelegene zwey Dörfer, enthalten zusammen 29 Häuser, 167 Seelen, und besitzen 555 Joche zimlich gutes Ackerland (wovon 55 Joche zum Ober = Lažaner Mayerhof gehören) 11 Joche Gärten, 42 Joche Wiesen, 16 Joche Hutweiden. Ersteres bestehet aus 8, das andere aus 21 Häusern.

Lazinka, zur Herrschaft Budwitz gehöriges Dorf von 29 Häusern, 162 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde südostwerts von Budwitz an der Landstraße gelegen, hat 521 Joche gutes Ackerland (wovon 63 Joche zum Mayerhof gehören) 116 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1571 gehörte Lazinka mit Wescze dem Marquard Ragesky von Mirow, und seiner Gemahlinn Bohunka von Lichtemburg, die es vom Georg Waletzky von Mirow erkauft hatten.

Lechwitz, zu den Stiftsgütern des aufgehobenen Klosters Bruck gehörig gewesenes Dorf von 37 Häusern, 253 Seelen, zwey Stunden ostwerts von Znaym untereinem Berge gelegen, hat 884 Joche sehr gutes Ackerland (wovon 88 Joche zum Mayerhof gehören) 10 Joche Gärten, 43 Joche Weinberge, 132 Joche Wiesen, 566 Joche Berghutweiden. Auf dem daran gelegenen Berg stehet eine erst im J. 1722 vom Stifte Bruck neu erbaute schöne Kirche, worinn ein gehauenes Marienbild seither von Wallfarten besuchet wurde; und neben dieser ist ein erst im Jahr 1740 aufgeführtes ansehnliches, zur Wohnung für die zum Dienste dieser Kirche hier bestellt gewesene Stiftsgeistliche, und zur Aufnahme der Gäste bestimmt gewesenes Gebäude. Seit Aufhebung des Klosters Bruck, ist Lechwitz mit den umher gelegenen Ortschaften: dem Markte Olkowitz, den Dörfern Borotitz, Panditz, Schakwitz, den Antheil an Prostmeritz, zwey Häusern zu Pratsch, und einem Haus zu Testitz, von den übrigen Stiftsgütern getrennt, und ein besonderes Gut, welches 6054 Joche

gu=

gutes Ackerland (darunter 654 Joche Mayerhoffelder) 514 Joche Gärten, 329 Joche Weinberge, 427 Joche Wiesen, 1672 Joche Hutweiden, und 350 Joche herrschaftliche Teuchte begreift; und 244 Häuser, 371 Familien, 1730 Seelen zählt. Gedachtes Wohngebäude aber ist nunmehr zum Sitze des Amtes dieses Gutes, und zur Wohnung für den bey der Kirche angestellten Lokalkaplan geeignet. Im J. 1786 wurde beym Dorfe **Schakwitz** das neue Dorf **Mausdorf** angelegt, und die Ansiedler in demselben bekamen die Gründe von dem **Schakwitzer** Mayerhof zugetheilt; später wurden im Umfang dieses Guts noch die neuen Dörfer **Hermannsdorf** und **Philippsdorf** errichtet. Das ganze Gut ist landtäfflich auf 244374 fl. 15 kr. geschätzet. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts gehörte **Lechwitz** an sich einem **von Zastrzizl**, der davon für sich und seine Nachkommenschaft den Beynamen **Lechwitzky** führte; aber ums J. 1480 verkaufte es der **Johann Lechwiczky von Zastrzizl** dem **Johann von Lichtemburg**. Im J. 1510 gehörte es dem Znaymer Nonnenkloster **Matka Bozy**.

Leipertitz, in alten Urkunden **Leupratitz**, mähr. **Litobraczice**, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges, zwischen **Irritz** und Grusbach gelegenes Dorf von 155 Häusern, 821 Seelen, mit einer Pfarr, besitzt allein $49\frac{5}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, und diese bestehen in 3198 Joch guten Ackerland, 67 Joch Gärten, 206 Joch Weinbergen, 46 Joch Wiesen, 268 Joch Hutweiden. Das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr gehörte im 14ten und 15ten Jahrhundert dem Benediktiner Kloster **Willemow** in Böhmen, welches dieselbe mit Ordenspriestern besetzte; und im J. 1459 klagte dieses Kloster den **Heinrich von der Lippa** um das lang vorenthaltene Dorf **Leipertitz** samt Hof und Zehenden an, wogegen sich dieser mit einem königlichen Brief schützte, mit dem er es auch behauptete. Zu Ende des 15ten Jahrhunderts war dieses Dorf mit **Eibentschitz** und

Rauchowan an Herrn Wilhelm v. Pernstein verpfändet.

Leponitz ein ganz eingegangenes Dorf auf der Herrschaft Kromau, war nächst dem Dorfe Schömitz ostwerts gelegen, und letzterem sind nunmehr die Gründe von Leponitz zugetheilet.

Lesonitz-Ober, Dorf von 43 Häusern, 423 Seelen, eine Meile nordwerts von Budwitz gelegen, hat ein Schloß, und besitzt 525 Joche gutes Ackerland (darunter 196 Joche Mayerhoffelder) 32 Joche Gärten, 147 Joche Wiesen, 103 Joche Hutweiden. Zum Gut Lesonitz gehören eigentlich noch die Dörfer: Babitz, Czidlina, Horka, Lesunky, Martinkau, Milatitz, und Czepkowitz, und das ganze beträgt 38$\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, 5269 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 228 Häuser, 1666 Seelen; und begreift 3866 Joche theils gutes, theils mittelmäßig und schlechtes Ackerland (worunter 691 Joche Mayerhoffelder sind) 166 Joche Gärten, 1016 Joche Wiesland, 600 Joche Hutweiden, 212 Joche herrschaftliche Teuchte, und 2208 Joche herrschaftliche größtentheils aus Nadelholz bestehende Waldungen. Seit längerer Zeit sind aber dem Lesonitzer Amte auch die nicht weit abgelegene Güter: Slawitz, Ratiborzitz, und Witschap einverleibet, von denen das mehrere an seinem Orte. Lesonitz an sich gehörte im 14ten Jahrhundert dem Bozek v. Bielczwitz. Im Jahr 1438 besaß die Veste und den Hof Lesonitz, der Johann Kazward v. Lesonitz. Im J. 1465 kauffen die Brüder Johann, Sigmund, und Wilhelm v. Pernstein das Dorf und die Veste Lesonitz vom Wenzl v. Kositz um 500 hungarische Gulden. Im J. 1507 gehörte es dem Hruza Pinta v. Ertissowitz. Im J. 1536 verkaufte Katharina v. Mareiz Wittib nach dem Bohusch v. Zwole (welcher Laukowitz und Miletitz hinterlassen hatte) das Dorf Lesonitz mit damal darzu gehörigen

Dör-

Dörfern: Augezd, Trzebietitz, und Wescze, dem Wenzl Chraustensky v. Malowar; und nach ihm besaß dieses Gut im J. 1556 der Raphael Chraustensky, auf Misliborzitz. Aber ein Antheil am Dorfe Lesonitz gehörte im J. 1536 und noch 1544 auch den Brüdern Bohusch und Johann Hrubschitzky von Czechtin. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts besaß Wenzl Hrubschitzky v. Czechtina das Dorf Lesonitz mit dem Dorfe Czidlina zum Gute Budkau. Im J. 1631 war es von Budkau schon getrennt, und gehörte samt dem nun mit selben vereinigten Gute Martinkau dem Georg Adam Falkenhahn v. Gloschka. Im J. 1645 und noch 1655 besaß es der Freyherr Adam Ladislaw v. Wieznik. Im J. 1689 erkaufte es der Freyherr Karl Gottlieb v. Eichpichl vom Grafen Ferdinand v. Morzin um 112000 fl., und seine Nachkommenschaft besaß es, bis es nach Absterben des Grafen Karl Rudolph v. Eichpichl, letzten Mannes dieses Geschlechts, an seine hinterlassene Töchter fiel. Von diesen übernahm im J. 1772 der Graf Franz v. Nadasdy, Gemahl einer dieser Erbinnen, die Herrschaft Lesonitz samt den in den Jahren 1695 und 1723 angekauften, derselben itzt einverleibten Gütern: Slawitz, Ratiborzitz, und Witschap, käuflich um 355000 fl. und besitzt sie noch gegenwärtig.

Lesunky, zur Herrschaft Lesonitz gehöriges Dorf von 21 Häusern, 138 Seelen, hat 434 Joche ziemlich gutes Ackerland, 7 Joche Gärten, 154 Joche Wiesen, und Hutweiden; ist eine Meile ostwerts von Lesonitz gelegen. Im J. 1569 gehörte Lesunky dem Georg Mrakesch v. Noskow.

Lhanitz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 31 Häusern, 182 Seelen, nächst Mohelno ostwerts gelegen, hat 584 Joche gutes (darunter 100 Joche

che zum Mayerhoffeld gehöriges) Ackerland, 14 Joche Gärten, 43 Joche Wiesen, 40 Joche Hutweiden.

Lhota, eine schon bey **Jarmeritz** angeführte Vorstadtgaße.

Lhota, oder **Pulkau**, zum Gute **Misliborzitz** gehöriges Zünsdörf von 19 Häusern, 90 Seelen, hat an Zünsgründen 151 Joche geringes Ackerland, 33 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Lhota oder **Lhotka**, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 8 Häusern, 60 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Grosbitesch gelegen, hat 286 Joche Kornland, 70 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Lhotitz, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges, eine halbe Stunde ostwerts von Namiescht gelegenes Dorf von 13 Häusern, 93 Seelen, hat 281 Joche mittelmäßiges Kornland, 50 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Lhotitz, siehe **Elhotitz**.

Libitz, siehe **Lobitz**.

Lichtenstein = Neu, so hieße zwischen den Jahren 1630 und 1650 das Kromauer = Schloß, als es die Fürsten von **Lichtenstein** erneuert hatten. Dieser Name kam aber ganz in Vergessenheit. Siehe **Kromau**.

Lidmeritz, Dorf von 27 Häusern, 179 Seelen, nahe südostwerts bei **Wolframitz** gelegen, hat 500 Joche gutes, darunter 34 Joche obrigkeitliches Ackerland, 5 Joche Gärten, 122 Joche Weinberge, 50 Joche Wiesen und Hutweiden, und 116 Joche herrschaftliche Teuchte. Von diesem Dorfe gehören $6\frac{6}{64}$ Lahnen zur Herrschaft **Kromau**; $3\frac{58}{64}$ Lahnen aber zu dem im brünner Kreise gelegenen Gute **Jesrom**, und kamen käuflich mit diesem im J. 1594 an das Kloster **Strahof**, von diesem aber im J. 1688 an das aufgehobene Altbrünner Königin = Nonnenkloster zu dem Gute **Frainspitz** im brünner Kreis.

Li-

Lipnian, zu dem mit Daleschitz vereinigten Gute Slawietitz gehöriges Dorf von 12 Häusern, 81 Seelen. Zu hiesigen Mayerhof gehören 231 Joche gutes Ackerland, die Unterthanen aber haben nur 130 Joche obrigkeitliche Zinsgründe im Genuß. Im J. 1574 komt dieses Dorf als eine Oedung beim Gute Slawietitz vor. Ein anderes, ebenfalls ödes Dorf dieses Namens, war im J. 1581 zur Herrschaft Frayn gehörig.

Lipnik, zum Gute Misliborzitz gehöriges, eine Stunde nordwerts von Misliborzitz gelegenes Dorf von 24 Häusern, 178 Seelen, mit einer Kirche, und neu errichteten Lokalkaplaney, hat 664 Joche gutes Ackerland (darunter 126 Joche Mayerhoffelder) 13 Joche Gärten, 67 Joche Wiesen, 26 Joche Hutweiden.

Lisnitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges, eine Stunde südwerts von Kromau gelegenes Dorf von 28 Häusern, 183 Seelen, hat 719 Joche gutes Ackerland (darunter 180 Joche Mayerhoffelder) 31 Joche Gärten, 154 Joche schlechte Heide. Dieses Dorf gehörte in älteren Zeiten mit Wolframitz und Bochtitz der Probstey auf dem Wischehrad bey Prag, und wurde im Jahr 1321 zu Kromau angekauft.

Lispitz, mähr. Blisskowicze, ein Markt und ein Dorf, liegen beisammen, eine Stunde ostsüdwerts von Budwitz, und gehören zu dem znaymer oberen Stadtgemeingute Schidrowitz. Im Markte befindet sich die Pfarr. Er enthält 65 Häuser, 355 Seelen, und besitzt an Gründen: 904 Joche ziemlich gutes Ackerland, 7 Joche Gärten, 100 Joche Wiesen, 25 Joche Hutweide. Das Dorf aber zählt 105 Häuser, 622 Seelen, und hat 20½¼ Lahnen Gründe, welche (mit Inbegrif 121 Joche Mayerhoffelder) 1484 Joche gutes Ackerland, 34 Joche Gärten, 167 Joche Wiesen, 33 Joche Hutweiden betragen. Ehemals war Lispitz ein besonderes Gut, und das erst im vorigen Jahrhundert ausgestorbenen Ge-

schlecht

schlecht **Wranowsky v. Blisskowitz** führte davon den Namen. Im J. 1534 und 1538 gehörte der Flecken **Lispitz** dem **Heinrich v. Lichtemburg** auf **Böttau**; im J. 1542 und 1550 dem **Wenzl v. Lichtemburg**; im J. 1574 der **Bohunka v. Lichtemburg**, die es ihren Gemahl **Marquard Rагеtzky v. Mirow** zubrachte. Im J. 1582 komt der Ort schon samt **Schidrowitz** bey den znaymer Stadtgütern vor.

Litohorn, zum Gute **Butsch** gehöriges Dorf von 47 Häusern, 305 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, und einem Mayerhof, hat 1078 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 129 Joche Mayerhoffeld) 19 Joche Gärten, 120 Joche Wiesen, 147 Joche Hutweiden. Dieses Dorf war eines der ersten Stiftsgütern des Klosters **Bruck** und komt im Stiftsbrief unter den Namen: **Lutochow** vor. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts veräußerte es zwar das Kloster, bekam es aber bald wieder zurück. Und nach nochmaligen Verkauf, kaufte es dasselbe wieder ums J. 1676 mit **Butsch** an.

Litowan, zum Gute **Hrotowitz** gehöriges Dorf von 32 Häusern, 216 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen **Hrotowitz** und Biskupitz gelegen, hat 758 Joche gutes Ackerland (darunter 232 Joche Mayerhoffeld) 36 Joche Gärten, 75 Joche Wiesen, 17 Joche Hutweiden. Ein itzt unbekanntes Dorf dieses Namens gehörte im J. 1518 dem **Adam v. Baczkowitz** auf **Pullitz**.

Lobitz oder **Libitz** ein ehemaliges, nun ödes Dorf auf der Herrschaft **Frischau**.

Lodenitz, itzt dem Gute **Mislitz** einverleibtes Dorf von 100 Häusern, 512 Seelen, mit einer Pfarr, eine Stunde westsüdwerts von Kanitz gelegen, hat 16⅞¾ Lahnen. Es besitzt 1393 Joche gutes Ackerland (worunter 126 Joche Mayerhoffeld) 15 Joche Gärten, 92 Joche Weinberge, 73 Joche Wiesen, 125 Joche Hutweiden. Dieß Dorf war eines der ersten Stieftsgüter des Klosters

Bruck

Bruck, und schon im J. 1221 erhielt dieses vom Pabst die Bestättigung des Patronats zu hiesiger Pfarr, welche immer, bis zu Aufhebung desselben, mit einem Stiftspriester besetzt wurde. Es ist für sich landtäfflich auf 52027 fl. 5 kr. geschätzet.

Lomy, zur Herrschaft Budkau gehöriges Dorf von 37 Häusern, 250 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Budkau gelegen, hat 799 Joche blosse Kornfelder, 8 Joche Gärten, 225 Joche Wiesen und Hutweiden. Im J. 1515 gehörte es zum Gute Opomieschitz.

Lospitz, mähr. Lauczowice oder Lowczowitz zur Herrschaft Pullitz gehöriges Dorf von 22 Häusern, 121 Seelen, eine Meile südwerts von Jamnitz gelegen, hat 581 Joche ziemlich gutes Ackerland, 8 Joche Gärten, 83 Joche Wiesen, 22 Joche Hutweiden. Dieß Dorf gehörte schon im J. 1414 mit Danczowitz, und Plospitz dem Adam v. Baczkowitz zu Pullitz, kam aber davon ab, und an das Gut Gößling, und wurde im J. 1633 mit diesem wieder zu Pullitz angekauft.

Ludwigsdorf, ein im J. 1779 neuerbautes obrigkeitliches Zinsdorf auf der Herrschaft Namiescht, von 13 Häusern, 66 Seelen, hat an obrigkeitlichen Zinsgründen: 21 Joche Aecker, 8 Joche Gärten, 11 Joche Wiesen.

Lukau oder Luggau, zur Herrschaft Frayn gehöriger Markt von 58 Häusern, 385 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, und einem Mayerhof, zwey Stunden ostwerts von Znaym gelegen, hat 1091 Joche gutes Ackerland (darunter 206 Joche Mayerhoffeld) 24 Joche Gärten, 140 Joche Wiesen, 51 Joche Hutweiden

Lukau, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 49 Häusern, 284 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, zwischen Jarmeritz und Budwitz gelegen, hat 1067 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 117

Jo-

Joche Mayerhoffelder) 45 Joche Gärten, 96 Joche Wiesen, 82 Joche Hutweiden. Dieses Dorf gehörte schon im J. 1240 mit dem nahe gelegenen Dorfe **Jatzkau** dem Nonnenkloster **Tischnowitz**, hatte im J. 1459 einen eigenen Pfarrer, und wurde im J 1593 samt dem Patronate und dem Dorfe **Jatzkau** Tauschweise dem Herrn **Hinek von Waldstein** auf **Budwitz** überlassen.

Lukau, oder **Lukow**. Schon im J. 1288 bestättigte der ollmützer Bischof **Theodorich** dem Klosterstifte **Bruk** den Genuß des Zehendens zur Pfarrey in **Lukow**; und im J. 1358 überließ das Kloster das Dorf **Lukow** dem Markgraf **Johann**, welcher sich dabey ein Jagdschloß erbauen wollte, und bekam von diesem dafür das Dorf **Pandiz**. Ob dieses **Lukau** eines der beyden vorgehenden, oder das Dorf **Lauka** nächst dem Kloster gewesen, oder seit deme ganz eingegangen seye, ist ungewies.

M.

Maispitz = **Gros** und **Klein**, mähr. **Massowice**, zur Probstey **Pöltenberg** gehörige zwey Dörfer mit einer Kirche, eine Meile westwerts von Znaym gelegen. Sie zählen 60 Häuser, 405 Seelen, und besitzen 1233 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 100 Joche Mayerhoffeld) 38 Joche Gärten, 46 Joche Wiesen, 91 Joche Hutweiden.

Maispitz = **Tief**, mähr. **Massuwek**, zur Herrschaft **Jaispitz** gehöriges, zwischen Znaym und Jaispitz gelegenes Dorf von 63 Häusern, 256 Seelen, hat 829 Joche mittelmäßiges Ackerland, 25 Joche Gärten, 59 Joche Wiesen, 254 Joche Hutweiden. Ums J. 1670 hat der Feldmarschall **Ludwig Ratwit** Graf v. **Souches** hier eine kleine Kirche erbauet, in derselben ein im Niederländischen Krieg erbeutetes kleines geschnitztes Marienbild der Verehrung ausgesetzt, und dabey einen Priester aus

dem

dem Stifte Bruck gestiftet, welcher noch dabey bestellet ist. Gleich unter der Kirche quillt ein mineralischer kalter Brunnen, dessen sich viele mit guter Wirkung zum Bade gebrauchen, zu welchem Ende auch einige Bäder dabey eingerichtet sind. Im J. 1548 gehörte **Massuwek** dem **Hinek Borzita v. Butsch.**

Manhartitz, zur Herrschaft **Jamnitz** gehöriges Dorf von 21 Häusern, 152 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde südwerts von **Jamnitz** gelegen, hat 671 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 105 Joche Mayerhoffelder) 10 Joche Gärten, 148 Joche Wiesen, 25 Joche Hutweiden.

Mansberg, ein vor wenig Jahren auf znaymer gemeinstädtischen Grund neu angelegtes Dorf, von 18 Häusern, 67 Seelen, dessen Ansiedler 585 Joche gutes Ackerland, 3 Joche Wiesen, 87 Joche Hutweiden besitzen.

St. Margarethen, ein verödet gewesenes, wieder angebautes Dorf von 35 Häusern, 166 Seelen, zum Gute **Althart** gehörig, eine Stunde südwerts von Althart gelegen, hat 245 Joche geringes Ackerland (darunter 119 Joche Mayerhoffeld) 11 Joche Gärten, 76 Joche Wiesen, 40 Joche Hutweiden. Im J. 1786 wurde der hiesige Mayerhof zerstückt, und seit dem sind hier 18 Wohnhäuser neu hergestellet worden.

Martinitz, ein itzt unbekanntes, schon im Jahr 1544 öde gewesenes Dorf, war in der Gegend bei **Martinkau** gelegen. Im J. 1508 besaß es **Gindrzich Pinta v. Ertischowitz**; und **Margareth v. Babitz**, Gemahlinn des **Paul v. Litohorz**, machte auf den Hof und 4 Lahnen daselbst Anspruch.

Martinkau, zum Gute **Lesonitz** gehöriges Dorf, von 65 Häusern, 438 Seelen, mit einer Pfarr, einem ehemaligen Schloße, und einem Mayerhof, eine halbe Stunde südwestwerts von **Lesonitz** gelegen, hat 940 Joche zum Theil gutes Ackerland (worunter 173 Joche May=

erhoffeld) 25 Joche Gärten, 288 Joche Wiesen, 112 Joche Hutweiden. Im 13ten Jahrhundert gehörte Martinkau eine Zeitlang dem Kloster Bruck. Im J. 1412 gehörte es dem Johann v. Leskowetz. Später im 15ten Jahrhundert besaß es das davon den Namen führende ritterliche Geschlecht Martinkowsky v. Rossecz. Georg Martinkowsky v. Rossecz hielt es im Jahr 1480, und hatte es nebst dem Dorfe Begkowetz vom Vater geerbt. Im J. 1532 und 1544 besaß es Markus v. Rossecz; und nach diesem kam es an die Herren v. Ruppa oder Raupowa. Zdenko v Ruppa besaß es zur Zeit der mährischen Rebellion, nebst der Burg zu Znaym, und verlor zwar diese, behielt aber Martinkau. Im J. 1631 gehörte es aber schon dem Georg Adam Falkenhahn v. Gloschka zu Ober-Lesonitz.

Mastnik zum Gute Sadek gehöriges Dorf von 23 Häusern, 150 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Starz gelegen, hat 533 Joche schlechtes Ackerland, 9 Joche Gärten, 88 Joche Wiesen, 33 Joche Hutweiden. Im J. 1480 gehörte es dem Kloster Neureusch.

Mausdorf, ein neu angelegtes Dorf nächst dem Dorfe Schakwitz auf dem Gute Lechwitz, dessen Ansiedler mit den Gründen des kaßirten Schakwitzer Mayerhofes betheilet worden sind.

Medlitz, zum Gute Wischenau gehöriges Dorf von 27 Häusern, 201 Seelen, mit einem Mayerhof, nahe nordwerts bey Wischenau gelegen, hat 1018 Joche gutes Ackerland (darunter 204 Joche Mayerhoffelder) 13 Joche Gärten, 52 Joche Wiesen, 129 Joche schlechte Hutweiden. Es gehörte schon im J. 1565 zum Gute Wischenau.

Mesericzko-Neu, Dorf mit einem alten Schlößel, zwey Stunden westnordwerts von Budwitz, eine Meile südwerts von Scheletau gelegen, zählt 32 Häuser, 179 Seelen, ist ein besonderes Gut von $2\frac{3}{4}$ Lahnen

nen, 723 fl. obrigkeitlicher Schätzung, itzt aber der Herrschaft Teltsch iglauer Kreises, zum Scheletauer Amte einverleibet, und enthält: 389 Joche geringes Ackerland (worunter 110 Joche Mayerhoffeld) 13 Joche Gärten, 135 Joche Wiesen, 134 Joche Hutweiden, 12 Joche herrschaftliche Teuchte, und 206 Joche Nadelholzwaldungen. Im J. 1447 gehörte dieses Dorf dem Peter Borzita von Butsch, und von dessen Nachkommenschaft hielt es im J. 1563 Johann, im J. 1573 und 1584 Georg, im J. 1606 der jüngere Johann Borzita von Butsch. Zur Zeit der Rebellion besaß es Herr Rudolph von Schleinitz. Damal zog es der kaiserliche Fiskus ein; und es wurde um 5000 Thaler mährisch dem Obristen Annibal von Schaumburg überlassen. Zu Anfang dieses Jahrhunderts gehörte es dem Johann Rzikowsky von Dobrczitz nebst dem Gute Bitowanky, und dieser verkaufte im J. 1708 beyde Güter um 42000 fl. dem Grafen Franz Anton v. Lichtenstein an die Herrschaft Teltsch, welcher sie seit deme einverleibet sind.

Michalowitz zur Herrschaft Lesonitz gehöriges Zinsdorf von 23 Häusern, und 153 Seelen.

Mietzmanitz ein zur Herrschaft Joslowitz gehöriges Dorf von 98 Häusern, 576 Seelen, nächst Naussenbruck am rechten Ufer der Taya gelegen, hat 899 Joche sehr gutes Ackerland, 34 Joche Gärten, 4 Joche Wiesen, 91 Joche Hutweiden.

Miedlau, siehe: Mudlau.

Milatitz, zum Gute Lesonitz gehöriges Dorf von 8 Häusern, 43 Seelen, nahe bey Lesonitz ostwerts gelegen. Die Inwohner sind lauter Zinsleute, und die fast ganz zum Mayerhof gehörige Gründe bestehen in 253 Joche guten Ackerland, 8 Joche Gärten, 93 Joche Wiesen, 36 Joche Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zu Laukowitz.

Mileschitz, mähr. Milczowice, zur Herrschaft Frayn gehöriges Dorf von 42 Häusern, 301 Seelen, mit einer Kirche, zwey Stunden nordwestwerts von Znaym gelegen, hat 919 Joche mittelmäßiges Ackerland, 15 Joche Gärten, 153 Joche Wiesen, 10 Joche Hutweiden. Es gehörte schon im 16ten Jahrhundert zu Frayn.

Milfraun, oder Milfram zu den Gütern des aufgehobenen Klosters Bruck gehörig gewesenes Dorf von 54 Häusern, 311 Seelen, war seit Aufhebung des gedachten Klosters dem Gute Taswitz zu getheilet, und besitzt 364 Joche gutes Ackerland (wovon 94 Joche Mayerhoffelder sind) 22 Joche Gärten, 159 Joche Weinberge, 69 Joche Hutweiden. Im J. 1283 haben Witko v. Dobronitz, Probst zu Wolframskirchen, und seine Brüder Stephan, Gottfried, Ostog, Sobieslaw, und Ingram, Söhne des Dietrich von Dobronitz, dieses Dorf dem Kloster Bruck geschänket. Vor ungefähr 40 Jahren wurde hier eine von Grund auf neue Kirche, und dabey eine Residenz zur Wohnung für etwelche Ordenspriester zum Dienste der ersteren erbauet, und in dieser ein geschnitztes Bildniß des gegeiselten Heilands ausgesetzet. Diese Kirche ist ein sehr schönes auch von innen geschmakvoll eingerichtetes Gebäude, und die Fresko Mahlerey in selber vom Maulpertsch. Seit Aufhebung des Klosters ist bey derselben ein Lokalkaplan angestellet; und nunmehr ist dieses für sich auf 35911 fl. 40 kr. geschätzte Dorf, zugleich mit dem Dorfe Hödnitz um gedachten Schätzungspreiß dem Znaymer Burger Johann Scherz verkauft worden.

Milkowitz ein ehemaliges, schon längst öde gewordenes Dorf auf der Herrschaft Frischau.

Misliborzitz, ein Markt von 46 Häusern, 388 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Schloße, 5 Stunden nordwerts von Znaym gelegen, hat 822 Joche Ackerland, so zum Theil Waitzen trägt (darunter 269 Joche

May=

Mayerhoffelder) 44 Joche Gärten, 140 Joche Wiesen, 35 Joche Hutweiden. Darzu gehören die Dörfer: **Klitschau**, **Osteschau** oder **Neudorf**, **Lhota** oder **Pulkau**, **Lipnik**, und **Ratkowitz**; das ganze Gut aber beträgt 29½¾ Lahnen, 4455 fl obrigkeitliche Schätzung; zählt 168 Häuser, 1082 Seelen, und begreift an Gründen: 3507 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 763 Joche Mayerhoffelder) 120 Joche Gärten, 570 Joche Wiesland, 198 Joche Hutweiden, 282 Joche herrschaftliche Teuchte, 2580 Joche herrschaftliche gemischte Waldungen. **Misliborzitz** gehörte im J. 1480 dem **Putha von Lichtenburg** und dem **Sigmund von Mirow**; im J. 1493 und 1499 dem **Ctibor Hostakowsky von Archlebitz**; im J. 1536 und 1547 dem **Wenzl Chraustensky von Malowar**, welcher auch die itzt zu anderen Gütern gehörige Ortschaften **Augezd**, **Domamil**, **Lesonitz**, **Litohorn**, **Trzebietitz**, und **Wescze** besaß. Im J. 1554 und 1557 komt **Johann Straneczky von Stranek** (wahrscheinlich von einem erheuarateten Antheil) als Herr auf **Misliborzitz** vor; denn im J. 1560 besaßen es des gedachten **Wenzels Chraustensky** Bruders Söhne **Johann** und **Raphael**, von denen es letzterer noch im J. 1579 innen hatte. Zur Zeit der mährischen Rebellion hielt es **Johann Raphael Chraustensky von Malowar**. Damal wurde es dem Fisko zuerkannt, und um 4500 Thaler mährisch geschätzt, der **Helena von Zierotin** Gemahlinn des Grafen **Georg von Nachod** überlassen. Ums J. 1640 kam es durch Kauf an den **Andreas von Osteschau** nachmaligen ersten Freyherrn dieses Geschlechts. Nach diesem war schon im J. 1653 sein Sohn **Niklas Ignatz** Besitzer dieses Guts und seine männliche Nachkommenschaft besaß es bis es im J. 1765 die Brüder **Franz** und **Philipp** Grafen **von Osteschau** um 192000 fl. dem Grafen **Rudolph von Chotek** verkauften, dessen einzige Tochter und Erbinn **Quidobal-**

baldina Brigitta zuerst verwittwete Gräfinn von Taffe und nun wieder vermählte Gräfinn von Canal es im J. 1771 nach dem Vater antrat, und im J. 1789 ihrem Sohn Johann Grafen von Taffe überließ.

Mislitz, mähr. Miroslaw, Markt mit einer Pfarr, einem herrschaftlichen Schloße, und einer Judengemeinde, drey Stunden von Znaym gegen Brünn, an der Straße, zwischen zwey Bergen gelegen, enthält 92 christliche, 85 jüdische Häuser, 482 christliche, 583 jüdische Seelen; hat $16\frac{10}{64}$ Lahnen; und besitzt an Gründen; 1191 Joche sehr gutes Ackerland (worunter 206 Joche Mayerhoffeld) 35 Joche Gärten, 96 Joche Weinberge, 154 Joche Wiesen, 64 Joche Hutweiden. Darzu gehören noch die Dörfer Böhmdorf, Wenzelsdorf, Damitz, Lodenitz, Socherl, und das neu angelegte Kaschnitzdorf; das ganze Gut aber beträgt $83\frac{33}{64}$ Lahnen; zählt 518 Häuser, 2896 Seelen, und begreift an Gründen 7008 Joche sehr gutes Ackerland (darunter 505 Joche Mayerhoffeld) 120 Joche Gärten, 606 Joche Weinberge, 378 Joche Wiesen, 590 Joche gute Hutweiden, 120 Joche herrschaftliche Teuchte, und 201 Joche herrschaftliche Eichenwaldungen. Ums J. 1200 verlieh Markgraf Wladislaw den Zehenden aus dem Mislitzer Weingebierge auf beständige Zeiten dem Kloster Raygern. Im 14ten Jahrhundert kam Mieslitz selbst an das Nonnenkloster Oslowan, und dieses besaß es bis zu den hußitischen Unruhen. Im J. 1438 besaßen es die Brüder Bohunko und Konrad von Mieslitz; aber der Ort gab den Zehenden an das Nonnenkloster zu Daleschitz ab. Im J. 1500 und 1510 gehörte es dem Marquard Waletzky von Mirow; und von dessen Nachkommenschaft besaßen es im J. 1512 und noch 1549 der Sigmund, im J. 1552 und 1555 der Wilhelm Waletzky von Mirow. Im J. 1560 gehörte es schon dem Wenzel Hoditzky von Hoditz und Wolframitz; und im J. 1595 auch noch

im

im J. 1612 hielt es Veit von Hoditz, zur Zeit der mährischen Rebellion aber der Hinek von Hoditz, welcher es wegen Theilnehmung an derselben verlor. Die kaiserliche Kammer verkaufte es darauf im J. 1623 um 19000 Thaler mährisch dem Grafen Georg von Nachod Lichtenburg. Dessen Sohn Graf Ferdinand Leopold von Nachod verkaufte es im J. 1662 dem Grafen Rudolph von Kaunitz; und von diesem kam es an einen Grafen von Schaumburg *) Dieser überließ es im J. 1676 käuflich an das Klosterstift Bruck, welches vorher schon im J. 1665 die Dörfer Damitz und Socherl von anderen Inhabern angekauft, das Dorf Lodenitz aber ohnehin hatte, und so dieses ansehnliche Gut herstellte, das es bis zu seiner Aufhebung im J. 1784 besaß. Es ist landtäflich auf 159987 fl. 20 kr. geschätzet. Im J. 1726 hat das Stift Bruck das Recht die hiesige Pfarr mit einem Ordenspriester zubesetzen, durch die Abtrettung eben dieses Rechts auf die Pfarr zu Roketnitz tauschweise an sich gebracht.

Mislowitz, ein ehemaliges, nun unbekanntes Dorf auf dem Gebiete der Stifts Herrschaft Bruck.

Mladoniowitz, zur Herrschaft Budkau gehöriges Dorf, eine Meile südostwerts von Jamnitz gelegen, zählt 52 Häuser, 390 Seelen, hat eine Kirche, besitzt 1321 Joche gutes Ackerland (wovon 163 Joche Mayerhoffeld sind) 19 Joche Gärten, 163 Joche Wiesen, 142 Joche Hutweiden. Ehemals war Mladoniowitz ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1564 auch noch 1581

Z 4 dem

*) Im J. 1672 wurde eine vom Heinrich von Slawikowitz ausgestellte Zeßion, und im J. 1689 eine Obligation der Maria Catharina verwittweten Gräfinn von Schaumburg, auf das Gut Miesslig in die Landtafel eingelegt. Erster hat also wahrscheinlich dieses Gut zwischen den Grafen von Kaunitz und Schaumburg besessen; letztere aber noch nach dem Verkauf ein Recht daran vorbehalten gehabt.

dem Wenzl Heinrich Kragirz von Kreigk; zu Anfang des 17ten Jahrhunderts aber dem Wilhelm von Rupowa. Im J. 1698 besaß es schon der Graf Franz Karl von Berchtold zu Budkau.

Mohelno, zur Herrschaft Namiescht gehöriger Markt von 125 Häusern, 728 Seelen, mit einer einträglichen Pfarr, und einem Mayerhof, zwey Meilen westwerts von Eibenschitz, am linken Ufer der Igla in fruchtbaren Boden gelegen. Der Ort hat 16½¼ Lahnen, und besitzt an Gründen 1645 Joche sehr gutes (darunter 475 Joche obrigkeitliches Ackerland, 45 Joche Gärten, 150 Joche Wiesland, 62 Joche Hutweiden. Im J. 1480 gehörte Mohelno, schon damal ein Flecken, dem Johann Boczek von Kunstadt; nach diesem dem Vit von Kralitz; und von diesem kaufte es der Johann v. Pernstein, der es schon im J. 1522 besaß. Nicht weit von Mohelno, jenseits des Flußes, standen die nun verfallne Bergschlößer Napstein und Tempelstein.

Moratitz, Dorf von 41 Häusern, 235 Seelen, zwischen Znaym und Kromau, nahe bey Skalitz gelegen, hat 768 Joche gutes Ackerland (worunter 156 Joche Mayerhoffelder) 18 Joche Gärten, 62 Joche Weinberge, 24 Joche Wiesen, 52 Joche Hutweiden. Es gehört theils zur Probstey Pöltenberg, theils dem Znaymer Dominikaner Kloster zum Gute Durchlaß. Letzteres hat seinen Antheil im J. 1663 von Fürsten Hartmann v. Lichtenstein geschänkt bekommen.

Moskowitz auch Moczkowitz und. Maczkowitz zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 80 Häusern, 457 Seelen, mit einer Kirche, und einem Mayerhof, eine Stunde südwerts von Mieslitz gelegen, hat 1557 Joche gutes Ackerland (darunter 294 Joche Mayerhoffelder) 53 Joche Gärten, 93 Joche Weinberge, 53 Joche Wiesen, 142 Joche Hutweiden. Dieses Dorf hat Herr Berchtold von der Lippa ums J. 1568 samt dem

Ho-

Hofe, und dem damal schon wüsten Dorfe **Prauswitz** vom **Sigmund Waletzky von Mirow** zur Herrschaft **Kromau** angekauft.

Mostowitz auch **Moskowitz**, ein ehemaliges, nun ödes Dorf auf der Herrschaft **Joslowitz**, von $5\frac{37}{64}$ Lahnen. Die darzu gehörig gewesenen Gründe bestehen in 428 Joche mittelmäßigen Kornfelde, 13 Joche Weinbergen, 12 Joche Wiesen, 40 Joche Hutweiden. Ums J. 1530 hat dieses damal schon öde gewesene, den Zehend zur Pfarr **Walterwitz** abreichende Dorf der **Wilhelm Prusinowsky von Wiczkow** von der Stadt **Znaym** angekauft; und im J. 1539 besaß es der **Niklas von Wiczkow**. Im J. 1595 war es wieder angebauet.

Mramotitz, dem Gute **Krawsko** einverleibtes Dorf von 35 Häusern, 182 Seelen, mit einer Kirche, eine Stunde westnordwerts von Znaym gelegen, hat 846 Joche zimlich gutes Ackerland, 5 Joche Gärten, 17 Joche Wiesen, 107 Joche Hutweiden. Ein Antheil an diesen Dorfe wurde dem Kloster **Bruck** gleich bey dessen Stiftung geschänket; und es heißet in der Stiftungs-Urkunde: **Mraintitz**.

Mstienitz, ein ehemaliges Dorf mit einer Veste, war in der Gegend von **Hrotowitz** gelegen, und gab einem adelichen Geschlecht den Namen. Im J. 1447 hatte **Kunka** Wittib von **Mstienitz** darauf Morgengabe. Im J. 1560 gehörte es dem **Waniek von Rziczan**; und im J. 1573, schon als eine Oeduung, zum Gute **Slawietitz** dem **Georg von Wlassim**.

Mudlau oder **Müdlau**, zum Gute **Althart** gehöriges Dorf von 18 Häusern, 109 Seelen, eine Stunde südwerts von Althart an der mährischen Taya gelegen, hat 249 Joche geringes Kornfeld, 11 Joche Gärten, 76 Joche Wiesen, 40 Joche Hutweiden.

Muthen, dem Gute **Althart** einverleibtes Dorf von 38 Häusern, 205 Seelen, mit einem Mayerhof,

westwerts von Althart gelegen, hat 573 Joche bloße Kornäcker (worunter 32 Joche Mayerhoffeld) 13 Joche Gärten, 195 Joche Wiesen, 155 Joche Hutweiden. Es war ehemals ein besonderes Gut.

N.

Nalauczan, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 29 Häusern, 180 Seelen, mit einer Kirche, eine Stunde nordwerts von Namiescht gelegen.

Namiescht, ein Markt von 80 Häusern, 665 Seelen, mit einer Pfarr, vier Postmeilen westwerts von Brünn an der ehemaligen Poststraße nach Iglau, am rechten Ufer der **Oslawa** gelegen, über welchen Fluß hier eine im J. 1737 neuerbaute, mit 20 steinernen Bildsäulen gezierte Brücke von sieben Bögen gehet. Die hier gewesene Poststation wurde vor wenigen Jahren nach Grosmeseritsch übersetzet. Der Markt **Namiescht** für sich hat 572 Joche mittelmäßiges Ackerland (worunter 201 Joch Mayerhoffeld) 37 Joche Gärten, 31 Joche Wiesen, 256 Joche Hutweiden. Jenseits des Flußes, dem Flecken gegenüber, liegt das hohe Bergschloß dieses Namens, ein ansehnliches, vier Stöcke hohes, im Viereck aufgeführtes Gebäude, der Wohnsitz der Herrschaft, und des obrigkeitlichen Amtes. Zu diesem Schloße gehören gegenwärtig, im Znaymer Kreis: die Stadt **Groß-Bitesch**, die Märkte **Namiescht**, und **Mohelno**, die Dörfer: **Brzesky**, **Brzesti**, **Brzezina**, **Czastotitz**, **Czikow**, **Enkenfort**, **Hartikowitz**, **Heinrichsdorf**, **Hluboky**, **Jakobau**, **Jasenitz**, **Jedow**, **Jeneschau**, **Jestrzeby**, **Kameni**, **Kaskow**, **Kojetein**, **Koneschin**, **Korosleb**, **Kozlan**, **Kradrub**, **Kralitz**, **Kramolin**, **Krokoczin**, **Krzowi**, **Lhanitz**, **Lhotka**, **Lhotitz**, **Ludwigsdorf**, **Nalauczan**, **Nebstich**, **Nihow**, **Odratitz**, **Ozmanitz**, **Pischelka**, **Popuwek**, **Pozdia**-

diatin, Putzow, Sedletz, Smrk, Studenetz, Studnitz, Trzesow, Wanczitz, Wlczenitz, Wokaretz, Zablaty, Zahradk●, und Zniatek. Alle diese Ortschaften zusammen zählen, 1508 Häuser, 9500 Seelen; betragen 243$\frac{9}{64}$ Lahnen, und begreiffen an Gründen 28771 Joche Ackerland (worunter 3823 Joche herrschaftliche Felder) 960 Joche Gärten, 3384 Joche Wiesen, 3042 Joche Hutweiden, 1600 Joche herrschaftliche Teuchte, 14191 Joche herrschaftliche Waldungen. Nebst deme sind aber dieser Herrschaft auch noch das Dorf Hermannschlag im brünner, und die Dörfer Batauchowitz, Hroznialin, und Wlczatin im iglauer Kreis, zusammen 14$\frac{55}{64}$ Lahnen betragend, einverleibet, und die obrigkeitliche Schätzung der ganzen Herrschaft ist 14979 fl. Der größte Theil des Namieschter, bey nuen Meilen im Umfange betragenden Gebietes, ist gebirgig, hat also im Durchschnitt nur mittelmäßiges und geringes Kornland, doch wird bei manchen Ortschaften auch etwas, und beym Flecken Mohelno gar die Hälfte Waitzen gebauet. Im Umfange dieser grossen Herrschaft werden allerley edle Steine, insonderheit Amethisten, Topase, schwarzer Marmor, und andere gefunden, worunter besonders eine Gattung unter dem Namen Namieschter-Stein bekannt ist. Auch befinden sich in demselben zwey geschloßene Thiergärten, von denen einer bey vier Stunden in Umfang enthält. Die ob dieser Herrschaft befindliche alte wüste Bergschlößer und Rittersitze, als da von ersterer Gattung sind: Krawihora, Lamberg, Hrad, Kupfstein, Kozlowetz, Holubek, dann die in manchen Kirchen noch itzt vorhandene Grabmäler und Inschrieften zeigen an, daß viele dieser Ortschaften ehemals, und noch im 16ten auch zu Anfang des 17ten Jahrhunderts abgesönderte einzelne Güter gewesen, und später zu Namiescht angekauft worden seyen.

Ins-

Insgemein hält man einen Herrn v. **Boskowitz**, welcher **Namiescht** in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts besaß, für den ersten Erbauer des hiesigen Schlosses: doch mag dasselbe wohl älter seyn, und jener es nur erweitert haben. Nach einer noch daran vorhandenen in Stein gehauenen Inschrift führte es in der itzigen Gestalt der Herr **Johann** v. **Zierotin** binnen den Jahren 1573 bis 1578 auf; und der jetzige Besitzer baute im J. 1767 eine geräumige Schloßkapelle darzu, worinn die einige Jahre vorher gestiftete Kapuziner-Mönche, so lange sie bestanden, den Gottesdienst zuversehen verbunedn waren.

Die ältesten bekannten Besitzer von **Namiescht**, und des darzu gehörigen (damal wohl viel kleinern) Gebietes waren im 13ten Jahrhundert die Herren v. **Pernstein**. Von diesen kam es an den Tempelherrn Orden, und nach dessen Vertilgung im J. 1311 — nachdem es darauf wahrscheinlich die Herren v. **Pernstein** eine Zeitlang innen gehabt haben mögen — an die Herren v. **Boskowitz**, deren einer, wie oben gedacht, das hiesige Schloß, und zwar insonderheit den itzigen westlichen Theil desselben, gebauet, oder erneuert haben soll. Zur Zeit der hußitischen Unruhen war der Flecken **Namiescht**, eine Stadt, und ein haltbarer Ort, dessen sich die Taboriten bemächtiget hatten, und den sie einige Jahre lang mit Besatzung versehen, in ihrer Gewalt behielten. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts gehörte **Namiescht** schon den Herren **von Lomnitz**. Im J. 1459 und 1460 hielt es der **Ctibor** v. **Cymburg** im Besitz, doch machte **Bohusch** v. **Lomnitz** darauf Anspruch. Nach diesem **Bohusch** besaßen es im J. 1480 und 1491 der **Stephan**, im J. 1495 **Wenzel** im J. 1505 und 1511 die Brüder **Johann** und **Wenzel**, im J. 1516 und 1527 **Wenzl**, und noch im J. 1549 **Znatha** v. **Lomnitz**. Unter dieser Herrschaft befand sich zu **Namiescht** eine Buchdruckerey, in welcher im J. 1533 das neue Testament nach der Übersetzung des

Eras-

Erasmus v. Rotterdam, vom Matthäus Dworzissi in klein 8vo, und die böhmische Grammatik Benesch Opats, vom Kaspar Prostiegowsky gedrukt wurde. Ein Antheil an Namiescht kam bald darauf durch Heurat an Bedrzich v. Zierotin (einen Sohn Peters oder dessen Bruders Victorin) welcher Annen v. Lomnitz zur Gemahlin hatte. Dessen Sohn Johann aber erbte den Uiberrest nach dem Ulrich v. Lomnitz. Dieser Johann v. Zierotin erbaute, wie oben errinert, das itzige Schloß zeuge nachstehender ob dem Schloßthor stehenden Inschrift: Joannes, Bederici filius natu maximus, Patriæ, sibi, suis & posteris, exstrui curavit, absolutum Anno sal: hum: MDLXXVIII. und einer anderen auf dem Schloßplatze:

Namiessti veterem sedem reparavit, et auxit;
Hocce Zierotinius jussit habere decus. 1577.

Auf diesen Johann, welcher die bekannte Buchdruckerey in dem Schloße zu Kralitz anlegte, folgten im Besitz von Namiescht seine zween Söhne, und zwar erst der jüngere Johann Dionys, der es schon im J. 1599 auch noch im J. 1614 innen hatte, und das Gut Wancze darzu ankaufte; dann Karl der ältere, der das Gut Jeneschau darzu brachte. *) Dieser berühmte Herr war zwar dem Vaterlande, und seinem Landesfürsten mit der vollkommensten Treue ergeben, und bewies beides zur Zeit der unseeligen Rebellion dadurch desto mehr, da er aus den Ständen, die der katholischen Religion nicht beypflichteten, der einzige seinen rechtmäßigen Landesherren unerschüttert anhangen blieb, und sich dadurch die Verfolgung der übri-

gen

*) In einer Urkunde vom J. 1590 heißet der Besitzer von Namiescht Karl der jüngere v. Zierotin; glaublich war dieses aber der nachmalige ältere, der es vielleicht dem jüngeren Bruder abgetretten hatte, und nach dessen unbeerbt erfolgten Absterben wieder übernahm.

gen zuzog; aber er war bey allem dem nicht dahin zubringen, daß er der angebohrnen Glaubensmeinung (er war der Pikarditen — oder mährischen Brüder Sekte zugethan) entsaget, und die katholische Lehre angenommen hätte, wählte also lieber eine freywillige Entfernung aus dem Lande; zog in Schlesien, und verkaufte im J. 1628 die Herrschaft **Namiescht**, samt den Güttern **Rossitz**, und **Strutz** im brünner Kreis, dem **Albrecht Wenzl Eusebius von Waldstein** Herzog v. **Friedland**; der sie jedoch bald darauf wieder dem Grafen **Johann Baptist v. Werdenberg** käuflich überließ. Dieser erbaute im J. 1640 die itzige Pfarrkirche in dem Markte **Namiescht**. Ihme folgten im Besitz dieser Herrschaft von seiner Nachkommenschaft hintereinander die Grafen **Ferdinand**, **Alexander**, und **Johann Philipp v. Werdenberg**. Letzterer besaß **Namiescht** (den **Rossitz** und **Strutz** waren davon verkauft worden) ganzer 50 Jahre, und starb im J. 1732 ohne Hinterlassung männlicher Erben, indem sein Sohn **Kasimir** (welcher eine Gräfinn v. **Gilleis** zur Gemahlin gehabt) vorher unbeerbt gestorben war. **Namiescht** fiel also an seinen nächsten Verwandten von weiblicher Seite, den Grafen **Wenzl Adrian v. Enkevoirt**, oder **Enkenfort**, welcher die oben gedachte Brücke über die **Oslawa** erbauen ließ, das seinen Namen führende neue Dorf anlegte, und im J. 1739 ebenfalls ohne Erben starb. Ihme folgte im Besitz von **Namiescht** eine Urenkelin des obgedachten **Johann Baptist** Grafen **v. Werdenberg**, die **Maria Franciska** vermählte Gräfin v. **Kuffstein**, gebohrne Gräfin **v. Kolonitsch**, welche im J. 1740 bey dem Kirchel zur heil. Anna im Flecken **Namiescht** ein Spital für 12 Arme stieftete, und im J 1746 starb. Von ihrem Sohne und Erben erkaufte im J. 1752 die Herrschaft **Namiescht** samt dem Gute **Knönitz** um 460,000 fl. der kaiserliche Obriste Kanzler Graf **Fridrich Wilhelm v. Haugwitz**, welcher im J. 1763 hinterm Schloße ein sogenannt-

genanntes Hospitium für fünf Priester und drey Laybrüder Kapuziner Ordens erbaute und stieftete, so auch zu Stand kam, im J. 1767 zum Dienste der neuen Schloßkapelle verpflichtet, aber im J. 1784 auch wieder ganz aufgehoben wurde. Er erhob die Herrschaft **Namiescht** zu einem Fideikomiß für sein Geschlecht, und hinterlies dasselbe im J. 1765 (da sein einziger Sohn **Otto Karl** vor ihm, obwohl vermählt, doch ohne Erben gestorben war) seinem Erben dem itzigen Inhaber Grafen **Karl Wilhelm v. Haugwitz**, oder eigentlich dessen Gemahlin, seiner Nichte, einer gebohrnen Gräfin **v. Frankenberg**.

Naschetitz zur Herrschaft **Joslowitz** gehöriges Dorf von 47 Häusern, 322 Seelen, eine Meile südostwerts von Znaym gelegen, hat 422 Joche gutes Ackerland (darunter 50 Joche Mayerhoffelder) 13 Joche Gärten, 197 Joche Weinberge, 11 Joche Wiesen, 32 Joche Hutweiden.

Naspitz, siehe **Nospitz**.

Nebstich, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges, eine halbe Stunde nordwestwerts von Großbitesch gelegenes Dorf von 16 Häusern, 116 Seelen, hat 445 Joche geringes Ackerland, 22 Joche Gärten, 35 Joche Wiesen 19 Joche Hutweiden.

Neudorf, siehe **Osteschau**.

Neueigen, siehe: **Schallersdorf**-neu.

Neuhart, mähr. **Nowa Hobze**, zum Gute **Althart** gehöriges Zinsdorf von 10 Häusern, 85 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde südwerts von Althart an der mährischen **Taya** gelegen, hat nur obrigkeitliche Gründe, 73 Joche Ackerland, 36 Joche Gärten, Wiesen, und Weingärten. Es war ehemals ein besonderes Gut, hatte einen eigenen Rittersitz, und gehörte ums Ende des vorigen Jahrhunderts einem **Schneidauer v. Schneidau**; von dessen nachgelassenen Kindern und Erben erkaufte es aber im J. 1714 um 41 000 fl. der **Maxi-**

mili-

milian Franz v. Deblin, welcher es mit seinem Gute Althart vereinigte.

Neuhäusel, ein längst verfallenes Bergschloß, bey zwey Stunden südwestwerts von Znaym, am linken Ufer der Taya gelegen. Dieses Schloßes wird in keiner einzigen der vorhandenen alten Urkunden gedacht, und sowohl daraus, als aus dem Namen ist zuschliessen, daß es keines der ältesten Bergschlößer gewesen, und vielleicht bald nach der Erbauung wieder eingegangen seye.

Neuhof, ein zur Herrschaft Böttau gehöriger Mayerhof von 6 Wohnungen, worinnen 34 Seelen gezählt werden.

Neuhof, zur Herrschaft Budischkowitz gehöriges älteres Zinsdorf von 18 Häusern, 110 Seelen.

Neu-Seerowitz, siehe Seerowitz.

Neustieft, mähr. Niemstech, zum Gute Pisling gehöriges Dorf von 21 Häusern, 122 Seelen, mit einer Pfarr, gegen über von Pisling am linken Ufer der mährischen Taya gelegen, hat 292 Joche geringes Ackerland, 112 Joche Gärten, Wiesen, und Weiden.

Nihow, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 16 Häusern, 141 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Großbitesch gelegen, hat 442 Joche schlechtes Ackerland, 13 Joche Gärten, 93 Joche Wiesen, 34 Joche Hutweiden. Es gehörte schon im J. 1519 zu Namiescht.

Niederspitz, ein verödetes Dorf auf der Herrschaft Kromau, dessen Gründe sich bey anderen Ortschaften befinden.

Niemtschitz, zur Herrschaft Joslowitz gehöriges ehemaliges, nun ödes Dorf von 6$\frac{3}{4}$ Lahnen. Die dazugehörigen Gründe sind 296 Joche gutes Ackerland, 113 Joche Hutweiden; und von ersteren sind itzt 103 Joche zu einem an dieser Stelle hergestellten herrschaftlichen Mayerhof geschlagen. Es gehörte schon im J. 1550 als eine Oedung mit Unzendorf, zum damaligen Schloße Erdberg.

Niemt-

Nientschitz-Klein, zum Gute **Platsch** gehöriges Dorf von 23 Häusern, 130 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 562 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 137 Joche zum Mayerhof gehören) 10 Joche Gärten, 76 Joche Weinberge. 2 Joche Wiesen, 90 Joche Hutweiden. In der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf dem znaymer Dominikaner Kloster; im J. 1559 der Stadt **Znaym**; im J. 1561 dem **Martin Pichler v. Pichle**: und nach diesem dem ums J. 1578 gestorbenen **Johann Oslawiczky v. Gemniczky**.

Niklowitz, mähr. **Mikulowice**, ein Markt von 116 Häusern, 625 Seelen, mit einer Pfarr prämonstratenser Ordens aus dem Stiefte **Strahof**, einem Schloße und Mayerhof, eine Meile ostwerts von Jaispitz gelegen. Der ganze Ort hat $15\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, und besitzt bey 1447 Joche gutes Ackerland (wovon 190 Joche zum Mayerhof gehören) 21 Joche Gärten, 82 Joche Weinberge, 80 Joche Wiesen, 84 Joche Hutweiden, und 547 Joche herrschaftliche Waldungen. Davon gehöret ein kleiner Antheil pr. $2\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen zu dem Gute **Platsch**; alles übrige samt dem Hof und Wald ist aber ein besonderes Gut des böhmischen prämonstratenser Stieftes **Strahof**, welches auch noch in diesem Kreise die zwey kleine Güter **Ober Danowitz** und **Konitz** besitzet; alle drey aber (so zusammen 2018 fl. obrigkeitliche Schätzung betragen) von einem hier angestellten geistlichen Verweser besorgen läßt. Im J. 1420 gehörte dieser Ort dem **Jessek Talafus v. Plawecz**; im J. 1501 dem Kloster **Selau** im Böhmen, und von diesem kam es an das Kloster **Strahof**.

Niklowitz, mähr. **Mikulowice**, dem Gute **Slawitz** einverleibtes Dorf mit einem Mayerhof, eine Stunde südwerts von Trebitsch gelegen, zählt 23 Häuser, 153 Seelen, und hat 528 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 75 Joche zum Mayerhof gehören) 14 Joche Gärten, 74 Joche Wiesen, 45 Joche Hutweiden. Ehemals war es

ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1490 dem Niklas Pecze; im J. 1534 und noch 1542 dem Niklas Czelaud v. Palowitz; dazwischen aber im J. 1537 der Bohunka v. Zierotin.

Nimtschdorf, auf dem Gute Neu-Seerowitz im J. 1785 vom itzigen Besitzer neuangelegtes und benanntes Dorf von 33 Häusern, 174 Seelen, dessen Ansiedlern von dem kaßirten Seerowitzer Mayerhof 126 Joche Kornland, 17 Joche Wiesen, und 20 Joche Hutweiden, zinsbar überlassen worden sind.

Nispitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von $18\frac{2}{8}\frac{3}{4}$ Lahnen, 102 Häusern, 591 Seelen, mit einer im J. 1780 neuerbauten Kirche, eine halbe Stunde ostnordwerts von Hosterlitz gelegen, hat 1010 Joche des besten Ackerlandes, 25 Joche Gärten, 301 Joch Weinberge 141 Joche Wiesen, 102 Joche Hutweiden.

Norowitz, siehe Urwitz.

Nospitz, mähr. Mossowice, zur Herrschaft Ungarschitz gehöriges Dorf von 35 Häusern, 232 Seelen mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von Fratting gelegen, hat 1101 Joch zimlich gutes Ackerland, 12 Joche Gärten, 152 Joche Wiesen, 106 Joche Hutweiden.

O.

Oblaß, zur ehemaligen Stieftsherrschaft Bruck gehöriges Dorf von 75 Häusern, 446 Seelen, vom aufgehobenen Kloster jenseits der Taya gelegen, hat 259 Joche Ackerlaud, 30 Joche Gärten, 93 Joche Weinberge. Dieses Dorf hat das Kloster Bruck im J. 1294 vom Hartlin v Kirowitz angekauft. In einer Urkunde vom J. 1303 heißt es Oblusk. Vom J. 1789 an sind hier 19 neue Häuser angebauet worden.

Obra-

Odratitz, oder Otratitz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 18 Häusern, 100 Seelen; in der Nähe ostwerts bey Namiescht gelegen, hat 162 Joche geringes Kornland, 19 Joche Gärten, 20 Joche Wiesen, 28 Joche Hutweiden. Im J. 1406 gehörte dieses Dorf dem Johann Bidlo v. Odratitz. Im J. 1490 besaß es pfandweis vom Stephan v. Lomnitz, der Wenzl Jankowsky v. Wlaschim. Nach diesem hielt es Hron Blud v. Kralitz; und von dem kaufte es der Johann v. Gestrzeby, der es im J. 1531 besaß. Im J. 1548 gehörte Veste und Dorf Otratitz dem Ulrich Przepitzky v. Richemburg; im J. 1572 aber mit den Dörfern Jedow, Hluboky, Krokoczin, und Kossikow, dem älteren Johann von Zierotin auf Namiescht.

Odunetz, siehe Wodonetz.

Okarz, ein nicht mehr vorhandenes in der Gegend von Wolframitz gelegen gewesenes Dorf. Es gehörte im J. 1420 und 1432 den Brüdern Andreas und Arkleb v. Rziczan-Okarz; im J. 1480 und noch 1492 dem Sigmund Waletzky v. Mirow; im J. 1519 dem Heinrich Waletzky; im J. 1526 und 1531 dem Wilhelm Waletzky; im J. 1543 und 1545 aber mit den Dörfern Wedrowitz und Zabrdowitz, den Brüdern Jaroslaw und Burian Ossowsky v. Dubrawitz.

Olkowitz Groß, mähr. Olexowice, zu den Klosterbrucker Stieftsgütern gehöriger, itzt dem Gute Lechwitz einverleibter Markt von 22 5/64 Lahnen, 80 Häusern, 510 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Meilen nordostwerts von Znaym gelegen, hat 2292 Joche sehr gutes Ackerland (worunter 139 Joche Mayerhoffelder) 44 Joche Gärten, 168 Joche Weinberge, 132 Joche Wiesen, 566 Joche Hutweiden. Die Kirche und die Pfarrey sind neue Gebäude. Dieser Ort wurde dem Kloster Bruck gleich bei dessen Stieftung als Dorf geschänkt. Im J. 1284 befand

sich hier schon eine Pfarr, welche das Stieft bis zu dessen Aufhebung mit Ordenspriestern besetzte; und im J. 1336 erlangte der Ort schon vom König **Johann** die Marktgerechtigkeit.

Olkowitz Klein, zur Herrschaft **Joslowitz** gehöriges Dorf von 31 Häusern, 200 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Joslowitz, auf einer von der **Taya** gebildeten Insel gelegen, hat 273 Joche gutes Ackerland, 10 Joche Gärten, 56 Joche Weinberge, 68 Joche Hutweiden. Dieses Dorf hat das Kloster **Bruck** im J. 1540 gegen Zins dem **Wilhelm Kuna v. Kunstadt** an **Joslowitz** überlassen.

Opomieschitz, zur Herrschaft **Budkau** gehöriges Dorf von 35 Häusern, 273 Seelen, mit einer Kirche und einem Mayerhof, eine Meile nordostwerts von Jamnitz, nahe bei Budkau gelegen, hat 700 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 110 Joche Mayerfelder) 15 Joche Gärten, 141 Joche Wiesen, 29 Joche Hutweiden. In alten Urkunden heißt dieses Dorf auch **Pomieschitz** und **Upomieschitz**. Es gehörte im J. 1413 dem **Jakob v. Upomieschitz**, und nach dem **Johann v. Opomieschitz** kam es an **Bohusch Hrubschitzky v. Czechtin** auf **Budkau**, der es schon im J. 1507 und noch im J. 1538 besaß. Der Ort hatte damal einen Rittersitz, und kam nach diesem **Bohusch** an seinen Sohn **Johann von Czechtin**.

Osteschau oder **Neudorf**, mähr. **Ostassowa**, zum Gute **Misliborzitz** gehöriges, von den vormaligen Grundherrn Freyherrn v. **Osteschau** angelegtes Dorf von 17 Häusern, 102 Seelen, hat 244 Joche geringes (darunter 35 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 67 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Otzmanitz, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 199 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde westnordwerts von Namiescht gele-

les-

legen; hat 674 Joche schlechtes (darunter 85 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 16 Joche Gärten, 42 Joche Wiesen, 181 Joche Hutweiden.

P.

Palikowitz, ein ehemaliges, zwischen den Dörfern **Frainspitz** und **Schömitz** gelegen gewesenes Dorf, gehörte schon im J. 1567 zum Gute **Mieslitz**, und war dem **Wilhelm Richn-wsky v. Jablonitz** zum Besitz überlassen.

Palowitz, zur Herrschaft **Jamnitz** gehöriges Dorf von 26 Häusern, 188 Seelen, eine halbe Stunde westsüdwerts vom Jamnitz gelegen, hat 827 Joche zimlich gutes Ackerland, (worunter 78 Joche Mayerhoffelder sind) 17 Joche Gärten, 100 Joche Wiesen, 59 Joche Hutweiden. Im J. 1790 wurde der hiesige Mayerhof zerstücket. Von diesem Dorfe nannte sich im 16ten Jahrhundert das Geschlecht **Czelaud v. Palowitz**. Es gehörte ehemals der Pfarr zu **Jamnitz**, die es ums J. 1510 der Stadt gegen einen jährlichen Zins überließ; und diese trat es im J. 1588 ihrem Grundherrn ab.

Panditz, ehemals zu den Klosterbrucker Gütern gehöriges, itzt dem Gute **Lechwitz** zugetheiltes Dorf von 44 Häusern, 297 Seelen, eine Meile ostwerts von Znaym gelegen, hat 745 Joche gutes (darunter 45 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 24 Joche Gärten, 67 Joche Weinberge, 47 Joche Hutweiden. Dieses Dorf wurde dem Kloster schon im J. 1358 vom Markgraf **Johann** für das Dorf **Lukow** abgetretten.

Paulitz, mähr. **Police**, zur Herrschaft **Jaispitz** gehöriges Dorf von 48 Häusern, 325 Seelen, zwischen **Jaispitz** und **Frayn** an der großen Poststraße gelegen, hat seit dem J. 1784 einen eigenen Lokalkaplan, und ein vom ersten Grafen v. **Souches** gestiftetes Armenhaus. Dar-

zu gehören 1086 Joche zimlich gutes Ackerland (worunter 148 Joche Mayerhoffelder) 30 Joche Gärten, 314 Joche Wiesen, 50 Joche Hutweiden. Im J. 1511 gehörte dieses Gut dem Albrecht v. Lichtenburg auf Hösting, der es bald darauf dem Albrecht v. Mstienitz verkaufte. Johann v. Mstienitz hinterließ es ums J. 1538 seiner Tochter Johanna die es ihrem Gemahl Albert v. Wiczkow zubrachte. Im J. 1560 war es schon beym Schloße Jaispitz.

Paumoel, mähr. Podmole, ehemals Pogmole, zu den Klosterbrucker Gütern gehörig gewesenes, itzt dem Gute Krawska zugetheiltes Dorf von 35 Häusern, 213 Seelen, eine Meile südwestwerts von Znaym gelegen, hat 434 Joche zimlich gutes Ackerland, 13 Joche Gärten, 22 Joche Weinberge, 85 Joche Wiesen, 55 Joche Hutweiden. Bey diesem, von allübrigen ehemahligen Stifts Ortschaften getrennt gelegenen Dorfe, befinden sich allein 1339 Joche obrigkeitliche Waldungen. Es gehörte dem Klosterbruck schon im J. 1582.

Pawlowitz, ein ehemaliges längst verödetes Dorf auf der Herrschaft Kromau.

Petrein = Alt und Neu, mähr. Petrzin, zur Herrschaft Frayn gehörige westwerts von Frayn gegen Freystein zu gelegene zwey Dörfer. Ersteres hat eine neu errichtete Lokalkaplaney, zählt 44 Häuser, 242 Seelen, und besitzt 876 Joche mittelmäßiges Ackerland, 10 Joche Gärten, 31 Joche Wiesen, 69 Joche Hutweiden. Das andere hat 17 Häuser, 112 Seelen, 614 Joche (darunter 47 Joche obrigkeitliches) mittelmäßiges Ackerland, 9 Joche Gärten, 45 Joche Wiesen, 114 Joche Hutweiden.

Petrowitz, zur Herrschaft Joslowitz gehörige Oedung eines ehemaligen Dorfes von $7\frac{56}{64}$ Lahnen, so noch im J. 1595 angebauet war; an dessen Stelle itzt ein herrschaftlicher Mayerhof stehet. Die zu diesem Dorfe gehörige, itzt meistens anderen Ortschaften zugetheilte Gründe

be=

bestehen in 1172 Joche ziemlich gutes Ackerland) wovon 409 Joche zum Mayerhof gehören) 36 Joche Weinbergen, 51 Joche Hutweiden. Im J. 1503 gehörte dieses Dorf dem Johann v. Weitmile auf Zierotitz; im J. 1548 dem Niklas Prusinowsky v. Wiczkow.

Petrowitz zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 61 Häusern, 285 Seelen, mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, eine Meile westsüdwerts von Kromau gelegen, hat 594 Joche Ackerland, 27 Joche Gärten, 68 Joche Weinberge, 101 Joche Wiesen, 13 Joche Hutweiden.

Philipsdorf, ein im J. 1785 neu angelegtes Dorf auf dem Gute Lechwitz, zählt 20 Häuser, 72 Seelen.

Pischelna, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 39 Häusern, 275 Seelen, mit einer neuerbauten Kirche und errichteten Lokalkaplaney, zwey Stunden westwerts von Großbitesch gelegen, hat 971 Joche schlechtes Ackerland, 19 Joche Gärten, 142 Joche Wiesen, 47 Joche Hutweiden. Es gehörte im J. 1438 dem Niklas Nieper v. Pischela; im J. 1526 aber schon zu dem Gute Wokaretz, mit dem es an Namiescht kam.

Pisling, mähr. Pisecżny, Dorf von 67 christlichen, 36 jüdischen Häusern, 449 christlichen, 259 jüdischen Seelen, mit einem alten Schloße, und einer Synagoge; zwey Stunden von Zlabings gegen südosten, an der alten Poststraße von Wien nach Prag, nächst der österreichischen Gränze, am rechten Ufer der mährischen Taya gelegen. Ehemals war hier eine Poststation. Der Ort hat für sich 1069 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 325 Joche zum Mayerhof gehören) 17 Joche Gärten, 260 Joche Wiesen, 202 Joche Hutweiden. Darzu gehören noch die Dörfer Neustieft, und Slabatin, mit der Oedung Senitz, und das ganze Gut beträgt $11\frac{20}{4}$ Lahnen, 2295 fl. obrigkeitlicher Schätzung; zählt 167 Häuser, 1025 Seelen; und begreift an Gründen: 1913

Joche meistens geringes Ackerland (worunter 458 Joche Mayerhoffelder) 35 Joche Gärten, 523 Joche Wiesen, 337 Joche Hutweiden. Ehemals waren Pisking und Slabaten abgetheilte Güter. Pisking insbesondere gehörte im J. 1523 und noch 1553 dem Wolf Krokwitzer; im J. 1556 und noch 1580 dem Johann Krokwitzer v. Neudorf. Zur Zeit der mährischen Rebellion war Pisking schon mit Slabaten vereinigt, und beide Güter gehörten zusammen dem Christoph Blekta von Autiechowitz, wurden damal dem Fiskus zuerkannt, und um 30000 Thaler mährisch geschätzt dem Obristen Annibal v. Schaumburg käuflich überlassen. Dieser verkaufte sie im J. 1636 um 35000 fl. dem Eucharius Horsten v. Poranau. Von diesem kamen sie an einen v. Motschling, und Georg Wilhelm v. Motschling verkaufte sie im J. 1696 um 66000 fl. dem Grafen Donat v. Häusler an die angrenzende Herrschaft Ungarschitz, mit welcher sie seit deme vereiniget, und weiter verkauft worden sind.

Planau, ein ehemaliges längst, verödetes Dorf auf der Herrschaft Grusbach, an dessen Stelle itzt ein herrschaftlicher Mayerhof stehet, der noch itzt der Planauer Hof heißet.

Platsch, mähr. Plawecz, Dorf von 36 Häusern, 247 Seelen, mit einem neuerbauten Schloße, zwey Stunden nordostwerts von Znaym gelegen, hat 788 Joche gutes Ackerland (wovon 210 Joche zum Mayerhof gehören) 18 Joche Gärten, 86 Joche Wiesen, 257 Joche Hutweiden. Darzu gehören noch die Dörfer Klein-Niemtschitz, und Rudlitz, nebst einem kleinen Antheil am Markte Niklowitz, und das ganze Gut beträgt $14\frac{9}{84}$ Lahnen, 2250 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 92 Häuser, 512 Seelen; und begreift 1723 Joche gut, und mittelmäßiges Ackerland (darunter 351 Joche obrigkeitliche Mayerhoffelder) 41 Joche Gärten, 76 Joche Weinberge

berge, 113 Joche Wiesen, 462 Joche Hutweiden, 557 Joche herrschaftliche Waldungen. Ums J. 1420 gehörte Platsch dem Jessek Talafus v. Plawecz; im Jahr 1480 dem Georg Liczek v. Plawecz. Im J. 1520 besaßen Platsch, und darzu auch die Güter: Gaiwitz, Latein, und Slawietitz, die Brüder Johann, Peter, Niklas, und Hinek Jankowsky v. Wlaschim als eine ihnen nach dem Vater Heinrich angefallene Erbschaft gemeinschaftlich. Im J. 1560 gehörte Platsch dem Wolf Jankowsky, im J. 1562 aber mit Gaiwitz dem Peter Jankowsky v. Wlaschim. In den Jahren 1590 und noch 1610 komt Georg Graf von Hoditz als Herr auf Platsch vor; nebst ihm besaß aber doch auch der Georg Charwat Plaweczky (so davon den Namen führte, und im J. 1599 als Landmann in Mähren aufgenommen wurde, auch Besitzer der ausser Landes gelegene Güter Dunaitz, und Landek war) ein Antheil an diesem Dorf. Im J. 1620 hielt Platsch die Anna Maria gebohrne Gräfinn v. Nachod, als Wittwe des Grafen Georg v. Hoditz, welche auch das Gut Ober-Danowitz besaß; nach ihr hielt Platsch im J. 1627 ihr Sohn Zdenko Graf v. Hoditz; im J. 1635 Graf Karl Wenzl v. Hoditz; und im J. 1652 der Tobias Allmann v. Allmstein. Dieser, oder einer seiner Erben verkaufte es dem Grafen Ludwig Ratwit v. Souches an die Herrschaft Jaispitz; sein Enkel Karl Joseph Graf v. Souches trat es aber ums J. 1736 seiner Schwester Maria Antonia verwittweten Gräfinn v. Palfy für ihre Schuldforderungen ab, und sie verkaufte es wieder im J. 1740 dem Freyherrn Wenzl v. Widmann, welcher es im J. 1751 um 60000 fl. seinem Bruder dem Freyherrn Joseph v. Widmann käuflich überließ, nach dessen im J. 1791 erfolgten Tod es sein minderjähriger Sohn Vincenz ererbte. Bey dem hieher gehörigen Dorfe Rudlitz wurde ehemals Eisenërtz gegraben

ben, und geschmolzen; vor wenigen Jahren war auch noch ein Eisenhammer daselbst, der nunmehr in eine Papiermühle verwandlet worden ist. Hieher gehöret auch das wüste Bergschloß **Lapikus**.

Plenkowitz, zu den znaymer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 29 Häusern, 169 Seelen, mit einer Kirche, eine Meile nordwerts von Znaym gelegen, hat 508 Joche ziemlich gutes Ackerland, 10 Joche Gärten, 59 Joche Wiesen, 16 Joche Hutweiden. König **Mathias** entzog dieses Dorf seinen damaligen Besitzern **Stephan** und **Wenzl** Brüdern **v. Plenkowitz**, weil sie König **Georgen** anhiengen; und nach ihren unbeerbt erfolgten Tode schänkte er es im J. 1475 untern dato: am St. Tiburz Tag zu Brünn, der Stadt Znaym zum Eigenthum.

Pletschitz, zum Gute **Waltsch** gehöriges Dorf von 9 Häusern, 58 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Waltsch gelegen, hat 209 Joche mittelmäßiges Ackerland, 6 Joche Gärten, 21 Joche Wiesen, 25 Joche Hutweiden. Es gehörte schon ums J. 1523 zum Gute **Waltsch**.

Plospitz, zur Herrschaft **Pullitz** gehöriges Dorf von 10 Häusern, 70 Seelen, eine Meile südwerts von Jamnitz gelegen, hat 318 Joche theils mittelmäßig theils gutes Ackerland, 98 Joche Gärten, Wiesen und Hutweiden.

Podoly, eine Vorstadtgaße bey **Mährisch-Budwitz**. Siehe **Budwitz**.

Podoly, Vorstadtgaße bey **Jamnitz**. Siehe **Jamnitz**.

Pöltenberg, lateinisch: Mons Hypoliti, ein Markt von 38 Häusern, 250 Seelen, und dabey eine Probstey des **ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern**, gegenüber der znaymer Burg (von welcher es nur durch einen tiefen Thal getrennt ist) auf einen gegen Znaym zu steilen Berg gelegen, so, daß man von

der

der Stadt aus nur beschwerlich, und durch einem weiten Umweg dahin gelangen kann. Der Ort **Pöltenberg**, welcher nach und nach bey dem Stiftsgebäude angebauet worden, hat nur (mit Inbegrief 193 Joche Mayerhoffelder) 243 Joche ziemlich gutes Ackerland, 17 Joche Gärten, 57 Joche Weinberge, 94 Joche Wiesen, 72 Joche Hutweiden. Diese Probstey wurde im J. 1240 vom König **Wenzl IV.** gestiefter, nachdem der Orden selbst nur erst sechs Jahre vorher in Prag eingeführet worden war *) Der Ordens-Grosmeister zu Prag setzt den jeweiligen hiesigen Probsten ein, welcher infulirt, und ein Prälat des Landes ist. In älteren Zeiten soll die Stadt Znaym mit vielen anderen Ortschaften ein Eigenthum dieser Probstey gewesen seyn. Jetzt bestehen die Stiftsgüter derselben nur in dem Flecken **Pöltenberg**, den Dörfern: **Kailing**, **Groß** und **Klein-Maspitz**, **Popitz**, **Weskau**, und kleinen Antheilen an **Hödnitz**, uud **Moratitz**. Sie betragen zusammen $45\frac{18}{64}$ Lahnen, 2364 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählen 313 Häuser, 1894 Seelen; und begreiffen an Gründen: 3559 Joche ziemlich gutes Ackerland, (wovon 449 Joche zu drey obrigkeitlichen Mayerhöfen gehören) 71 Joche Gärten, 922 Joche Weinberge, 98 Joche Wiesen, 1010 Joche Hutweiden 12 Joche

Teuch-

*) In der vom König Przemisl Ottokar I, Vatern Wenzls IV., untern dato: Znoim 13 Kalend. Octobris 1226 ausgefertigten Urkunde, worinn derselbe dem Stifte Bruck für den ihme zu Erbauung der Stadt Znaym überlassenen Grund, die Kirche zu Proßmeritz verleihet, komt schon Wipertus Præpositus Sancti Ypoliti als Zeuge vor. Aus diesem ist zu schließen, daß schon vor Einführung des Ordens mit dem rothen Stern, eine andere Probstey bey diesem vormaligen Schloße unter eben dem Namen bestanden seyn müsse solche also von König Wenzeln nicht erst neu gestiftet, sondern nur dem neu in Böhmen eingeführten ritterlichen Orden eingegeben worden seyn möge.

Teuchte, und 1732 Joche gröstentheils aus Laubholz bestehende Waldungen. An der Stelle wo itzt die Probstey **Pöltenberg** stehet, soll ehemals ein landesfürstliches Schloß gestanden seyn, von welchen das mehrere unter dem Artikel Znaym. Im J. 1619 bemächtigte sich **Heinrich** Graf von **Thurn**, Anführer des Heeres der unkatholischen aufgestandenen böhmischen Stände, dieser Probstey, befestigte selbe, und belegte sie mit guter Besatzung.

Polanka, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 152 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Kromau gelegen, Dabey sind 398 Joche sehr gutes Ackerland (wovon 145 Joche zum Mayerhof gehören) 29 Joche Gärten, 21 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Pomitsch, zur Herrschaft **Frayn** gehöriges Dorf von 22 Häusern, 171 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Stunde westwerts von Frayn gelegen, hat 468 Joche mittelmäßiges Kornland, 9 Joche Gärten, 107 Joche Wiesen, 78 Joche Hutweiden.

Popitz, zur Probstey **Pöltenberg** gehöriges Dorf von 71 Häusern, 424 Seelen, mit einer Pfarr, eine Stunde westsüdwerts von Znaym gelegen, hat nur 166 Joche Kornfelder, aber 32 Joche Gärten, 297 Joche sehr gute Weinberge, 159 Joche Wiesen, und 275 Joche Hutweiden. Im J. 1337 tauschte das Znaymer Klarißer Nonnen Kloster dieses Dorf von dem Kloster **Bruck** gegen das Dorf **Dörfleins** ein.

Popowitz, zur Herrschaft **Jarmeritz** gehöriges Dorf von 15 Häusern, 89 Seelen, eine halbe Stunde nordwestwerts von Jarmeritz gelegen, hat 382 Joche zimlich gutes Ackerland, 10 Joche Gärten, 73 Joche Wiesen, 10 Joche Hutweiden. Im J. 1464 besaß das Dorf und die Veste **Popowitz** nach dem verstorbenen **Jaroslaw v. Lomnitz**, der **Johann v. Schellenberg**.

Po-

Popuwek, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 19 Häusern, 132 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwestwerts von Mohelno am linken Ufer der Igla gelegen, hat 447 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 103 Joche Mayerhoffelder) 12 Joche Gärten, 28 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Positz, zur Herrschaft **Joslowitz** gehöriges Dorf von 63 Häusern, 447 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwerts von Erdberg gelegen, hat 1207 Joche gutes Ackerland (darunter 115 Joche Mayerhoffelder) 14 Joche Gärten, 238 Joche Hutweiden.

Pozdietin, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 18 Häusern, 130 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Namiescht gelegen, hat 428 Joche geringes Kornland, 11 Joche Gärten, 100 Joche Wiesen, 79 Joche Hutweiden. Dieses Dorf gehörte im J 1504 dem **Marquard Waletzky v. Mirow**, der es im J. 1501 nach dem **Sigmund Waletzky** geerbt hatte; und ein anderer **Sigmund Waletzky v. Mirow** verkaufte es dem **Smil v. Daubrawitz**, der es im J. 1538 besaß. Später gehörte es im 16ten Jahrhundert zu den Gütern **Koneschin** und **Wokaretz**.

Prauswitz, auch **Pronspitz**, war im 16ten Jahrhundert zu **Rohotrze** eingepfarrt; und gehörte im J. 1522 und 1526 dem **Johann Rechenberg v. Zieletitz**. Hernach kam es an den **Sigmund Waletzky v. Mirow**, von dem es der **Berchtold von der Lippa** ankaufte, der es schon im J. 1569 als eine Oedung besaß.

Pratsch, oder **Pretsch**, zu den Gütern **Bohnitz** und **Gaiwitz** gehöriges Dorf von 47 Häusern, 304 Seelen, 17 $\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Lahnen, zwey Stunden ostwerts von Znaym, nahe bey Lechwitz gelegen, hat 1051 Joche sehr gutes (darunter 43 Joche obrigkeitliches) Ackerland, 18 Joche Gärten, 20 Joche Weinberge, 33 Joche Wiesen, 63 Joche der besten Hutweiden. Im J. 1531 überließ das brünner

ner Augustiner Kloster zu St. **Thomas** die in der Nähe des Burgholzes gelegene Dörfer **Pratsch**, **Tieschitz**, und **Teskowitz** (die beide letzteren heißen itzt Testitz und Teswitz an der Wiese) dem **Johann v. Pernstein** gegen jährliche 350 Thaler mährisch Zinsen.

Prenditz, siehe: **Brenditz**.

Probitz, zur Herrschaft **Frischau** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 248 Seelen, $13\frac{6}{64}$ Lahnen, mit einem Mayerhof, eine Stunde nordwestwerts von **Grußbach** gelegen, hat 1120 Joche gutes Ackerland (darunter 111 Joche Mayerhoffelder) 8 Joche Gärten, 44 Joche Weinberge, 88 Joche Wiesen, 270 Joche Hutweiden.

Prokopsdorf, ein im J. 1789 neu angelegtes Dorf auf dem Gute **Höfting**, zählt 16 Häuser, 66 Seelen.

Prosmeritz, oder **Prostmeritz**, mähr. **Prostomierzice**, ein Markt von 76 Häusern, 500 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Stunden nordostwerts von Znaym gelegen, hat 417 Joche sehr fruchtbares Ackerland, 35 Joche Gärten, 46 Joche Weinberge, 35 Joche Hutweiden. Dreyzehn Häuser in diesem Flecken, im Betrag von $\frac{62}{64}$ Lahnen, samt der Pfarr, gehören zu den ehemaligen Klosterbrucker Stiftsgütern, und sind gegenwärtig dem abgetheilten Gute **Lechwitz** einverleibet; alles übrige aber gehört zur Herrschaft **Kromau**, und kam mit dem Gute **Testitz** an dieselbe. Das Stift Bruck hat seinen Antheil und die Pfarr (die es beständig mit Ordensgeistlichen besetzte) schon im J. 1226 von König **Przemisl Ottokar I**, für das abgetrettene Dorf **Ceulchow** geschänkt bekommen; und in der noch vorhandenen Urkunde heißt der Ort **Prozumiriz**. Es verlor diese königliche Schänkung bald darauf, erlangte sie aber im J. 1251 wieder zurück. **Prostmeritz** hat allerley Begabnuß- und Freybriefe von seinen ehemaligen Grundherren, als: von den Brüdern **Johann** und **Prokop Zagimacz** von **Kun**-

stadt

stadt vom J. 1488; vom Peter Jankowsky v. Waschim auf Platsch und Gaiwitz, vom J. 1562; von Apollonia von Lomnitz gebornen Lew v. Rozmital vom J. 1565; und von Maximilian Lew v. Rozmital und Blatna Herrn des gutes Testitz, vom J. 1596.

Przeschowitz, Dorf von 37 Häusern, 219 Seelen, 6$\frac{1}{64}$ Lahnen, eine halbe Stunde westwerts von Rauchowan gelegen, hat 868 Joche ziemlich gutes Ackerland, 16 Joche Gärten, 37 Joche Wiesen, 134 Joche Hutweiden. Von diesem Dorfe gehören 3$\frac{57}{64}$ Lahnen zur Herrschaft Kromau, die übrige 2$\frac{8}{64}$ Lahnen aber zum Gute Taikowitz. Von diesem Dorfe besaß Heinrich Jankowsky v. Wlaschim im J. 1501 acht Lahnen als ein königliches Lehen zum Gute Latein.

Przeskacz, zum Gute Taikowitz gehöriges Dorf von 27 Häusern, 146 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Stunde südwerts von Taikowitz gelegen, hat 674 Joche gutes Ackerland (darunter 145 Joche Mayerhoffelder) 11 Joche Gärten, 49 Joche Wiesen, 29 Joche Hutweiden. Im J. 1781 wurde der hiesige Mayerhof kassirt. Im J. 1464 gehörte Przeskacz mit Dobronitz dem Ludwig v. Tawikowitz. Im 16ten Jahrhundert aber war der Ort getheilet. Ein Antheil, als ein besonderes Gut, gehörte im J. 1562 dem Georg Elbel, und nach diesem im J. 1574 auch noch 1597, dem Heinrich Elbel v. Hermesdorf oder Hartensdorf; das übrige aber war mit Medlitz dem Gute Wischenau einverleibt.

Przilauczan, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 40 Häusern, 270 Seelen, eine halbe Stunde nordostwerts von Jarmeritz gelegen, hat 918 Joche mittelmäßiges Ackerland, 10 Joche Gärten, 76 Joche Wiesen, 46 Joche Hutweiden.

Przisbach, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 47 Häusern, 263 Seelen, eine halbe Stunde südostwerts von Jameritz gelegen, hat 969 Joche mittel-

mäs-

mäßiges Ackerland (darunter 133 Joche Mayerhoffeld) 7 Joche Gärten, 145 Joche Wiesen, 42 Joche Hutweiden.

Pulkau, siehe **Lhota**.

Puklaty, ein ehemaliges, längst eingegangenes Dorf in der Gegend von Ratiborzitz. Ums J. 1550 gehörte es schon als eine Oedung dem **Johann Hostakowsky von Arklebitz**; nach ihm im J. 1564 der **Johanna von Wranowa** damaligen Gemahlin des **Johann Beranek von Petrowitz**. Nach ihrem Tod besaß es im J. 1584 ihr zweyter Gemahl **Wilhelm Dubsky von Trzebomislitz**, zum Gute **Ratiborzitz**.

Pullitz, mähr: **Pulice**, Dorf von 92 Häusern, 438 Seelen, wobey eine besondere Judengemeinde von 20 Häusern, und 107 jüdischen Seelen ist, mit einem ansehnlichen Schloße, einem Mayerhof, und vielen Wirthschaftsgebäuden, zwey Stunden ostsüdwerts von Jamnitz, zwischen Jamnitz und Böttau gelegen. Darzu gehören Gründe: 735 Joche gutes Ackerland) worunter 260 Joche Mayerhoffelder 27 Joche Gärten, 73 Joche Wiesen, 39 Joche Hutweiden. Die christlichen Inwohner sind größtentheils Handwerksleute; und die Judengemeinde hat eine eigene Synagoge. Jetzt gehören zu **Pullitz** noch die Dörfer: **Baczkowitz**, **Dieditz**, **Dantschowitz**, **Gössling Hornitz**, **Kojetitz**, **Lospitz**, **Plospitz**, und **Radotitz** mit einem Antheil an **Odasau**, und die ganze Herrschaft, samt den itzt auch derselben einverleibten Lehengütern **Deschna** und **Zopons**, beträgt 53 $\frac{57}{64}$ Lahnen, 5070 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 368 Häuser, 2510 Seelen; und enthält mit Inbegrief der zu fünf herrschaftlichen Mayerhöfen gehörigen 707 Joche, Felder: 7081 Joche theils gut, theils mittelmäßiges Ackerland, 159 Joche Gärten, 1111 Joche Wiesen, 1022 Joche Hutweiden, 119 Joche herrschaftliche Teuchte, und 2037 Joche schöne herrschaftliche Waldungen.

Im

Im J. 1432 gehörte **Pullitz** dem **Adam v. Baczkowitz**. Von seiner Nachkommenschaft hielt es im J. 1492 der **Hinek von Baczkowitz**; ums J. 1500 und bis 1522 aber der **Adam von Baczkowitz**, welcher auch Joslowitz besaß, und wahrscheinlich der letzte Mann dieses Geschlechts war. Seine Tochter **Anna**, die Gemahlinn des **Wilhelm Kuna v. Kunstadt**, schon im J. 1523 als Frau, ihr Gemahl aber noch im J. 1537 als Herr von **Pullitz** vor. Nebst ihnen waren jedoch (zeuge mehreren Urkunden) der **Johann Tawikowsky v. Tawikowitz**, schon im J: 1523 und noch 1554, und nach diesem der **Wenzl Tawikowsky** im J. 1562 und 1568 Besitzere des Dorfes und Schloßes Pullitz; und auch zeuge der über dem Einfahrt Thor des Schloßes in Stein eingehauenen Inschrift: **Leta Panie MVXXXIV tato Kameni dal gest udielati Urozeni Pan Jan Tawikowskyz Tawikowicz ana Policzi, Hegtmann Hradu Znogemskiho** 1534 — (neben welcher das **Tawikowskische** und **Puchheimische** Wappen ausgehauen ist) hat dasselbe im J. 1534 dieser **Johann Tawikowsky** Hauptmann der Znaymer Burg innen gehabt, und erbauet. Gegen Ende des 16ten Jahrhunderts gehörte **Pullitz** dem Freyherrn **Georg Teufel von Gundersdorf**, welcher auch **Taykowitz**, das Stammgut des Geschlechtes **Tawikowsky**, besaß. Im J. 1611 komt **Johann Czeika von Olbramowitz** als Besitzer von **Pullitz** vor. Im J. 1633 erkaufte **Pullitz** der in eben diesem Jahr in dem alten Freyherrnstand erhobene kaiserliche Rath, Hofkammer-Direktor, auch Herr auf **Ungarschitz** und **Fratting**, **Jakob von Berchtold**. Dieser kaufte zu **Pullitz** noch in eben diesen Jahr die Dörfer **Gösling** und **Lospitz** von einem **Korzensky von Tereschau**, und das Dorf **Radotitz** von einem **Dubsky von Trzebomislitz**; im J. 1636 aber das Gut **Kogatitz** mit den dazu gehörigen Dörfern **Hornitz**, **Dieditz**

und Baczkowitz, vom Benedict von Pallasti an. Ihm folgte im Besitz des ganzen Gutes der Sohn Matthias Ernst Freyherr; diesem der Sohn Franz Karl, welcher auch das Gut Domschitz besaß, im J. 1701 in den Grafenstand erhoben wurde, und im J. 1720 starb; diesem der im J. 1701 gebohrne Sohn Graf Adam Ignatz, welcher auch die Lehen Deschna und Zopons darzu brachte, und von der Herrschaft Budkau ein Stück Wald bey Kogatitz dazu erbte. Er starb im J. 1790, und seit dem besitzt es seine im J. 1739 geborne Tochter Wilhelmina, Wittib nach dem Grafen Joseph von Schafgotsch; die Lehen Deschna und Zopons aber sind an den Grafen Karl von Berchtold gekommen, also itzt von Pullitz abgesondert.

Puklaty, ein ehemaliges, längst eingegangenes Dorf, war in der Gegend von Ratiborzitz, gelegen. Es gehörte ums J. 1550, schon als eine Oedung, dem Johann Hostakowsky von Archlebitz, und nach ihm im J. 1564 der Johanna von Wranowa damaligen Gemahlinn des Johann Beranek von Petrowitz. Nach ihrem Tod besaß es im J. 1584, zum Gute Ratiborzitz ihr zweyter Gemal Wilhelm Dubsky von Trzebomislitz.

Pumlitz zur ehemaligen Stifts Herrschaft Bruck gehöriges Dorf von 37 Häusern, 245 Seelen, gegenüber vom Kloster Bruck an der Taya gelegen: hat 211 Joche zimlich gutes Ackerland, 40 Joche Gärten, 7 Joche Hutweiden. Dieses Dorf bekam das Kloster, samt der dabey befindlichen Mühle gleich nach seiner Stiftung von Heinrich Herzogen in Böhmen, zugleich Bischofen zu Prag, geschänkt.

Purmanitz, ein ehemaliges, längst eingegangenes, in der Gegend von Zierotitz gelegen gewesenes Dorf, von dem im 16ten Jahrhunderts noch ein Teucht den Namen hatte. Im J. 1406 besaß es der Hinek von Lippa, und Johann von Zieletitz machte darauf Anspruch.

Put=

Putzow, siehe. Butzow.

Q.

Qualkowitz, siehe. Chwalkowitz.

R.

Rabstein, siehe. Rapstein.

Raczowitz, siehe. Ratzowitz.

Radkowitz, zum Gute Misliborzitz gehöriges Dorf von 38 Häusern, 257 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, zwischen Misliborzitz und Biskupitz gelegen, hat 880 Joche gutes Ackerland (darunter 156 Joche Mayerhoffelder) 38 Joche Gärten, 119 Joche Wiesen, 59 Joche Hutweiden.

Radkowitz oder Ratkowitz, zum Gute Künitz gehöriges Dorf von 39 Häusern, 256 Seelen, eine Meile ostnordwerts von Jamnitz gelegen, hat 528 Joche geringes Kornland, 19 Joche Gärten, 98 Joche Wiesen: 55 Joche Hutweiden. Es gehörte schon im J. 1518 zu Künitz.

Radotitz, zur Herrschaft Pullitz gehöriges Dorf von 27 Häusern, 181 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde nordwestwerts von Pullitz gelegen, hat 598 Joche fruchtbares Ackerland (darunter 147 Joche Mayerhoffelder) 16 Joche Gärten, 84 Joche Wiesen 44 Joche Hutweiden. Dieses Dorf gehörte im J. 1480 dem Wolf Ofner. Im J. 1539 hinterließ es, mit dem Dorfe Lauka, der Wenzl Diwuczek von Poczepitz; und im J. 1633 kaufte es der Jakob von Berchtold als ein besonderes Gut, von einem Dubsky von Trzebomislitz, zum Gute Pullitz an.

Rakschitz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 104 Häusern, 519 Seelen, mit einer Kirche, nahe oberhalb Kromau am Wasser Jaromirzka gelegen, hat 998 Joche gutes (darunter 34 Joche obrigkeitliches)

 Acker=

Ackerland, 97 Joche Gärten, 69 Joche Weinberge, 342 Joche Wiesen, 69 Joche Hutweiden. Das aufgehobene Pauliner Kloster zu **Kromau** besaß hier einen landtäflich auf 2592 fl. geschätzten Hof, welcher nun verkauft worden ist.

Ranzern, mähr. **Rancirz**. Dorf von 42 Häusern, 327 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Meilen südwerts von Jamnitz an der alten Poststraße von Wien nach Prag gelegen, hat 1230 Joche, zum theil gutes doch meistens mittelmäßiges Ackerland, 18 Joche Gärten, 191 Joche Wiesen, 67 Joche Hutweiden, und ist für sich ein besonderes, dem österreichischen prämonstratenser Stifte **Jeres** gehöriges Gut von $7\frac{44}{64}$ Lahnen, 31 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Die hiesige Pfarr haben die Brüder **Emil**, **Marquard**, und **Ratibor von Bilkowe** dem Kloster **Jeres** schon im J. 1251 mit allen Rechte abgetretten, und das Stift hat solche seit deme mit Ordenspriestern besorget. Vom Dorfe aber mußte das Stift im J. 1463 eine Hälfte dem **Leupold von Kragirz** abtretten, welcher sie noch im J. 1510 besaß; und das Stift hielt damal nur die andere Hälfte. Später im 16ten Jahrhundert gehörte ein Antheil an diesem Dorf zum Gute **Slabaten**.

Rapotitz zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 29 Häusern, 178 Seelen, eine Meile südostwerts von Namiescht im Gebierge gelegen, hat 449 Joche schlechtes Ackerland, 7 Joche Gärten, 27 Joche Wiesen. Es gehörte schon im 15ten Jahrhundert zum Kromauer Gebiete, und wurde im J. 1480 mit anderen Ortschaften verpfändet.

Rapstein, ein ganz verfallenes ehemaliges Bergschloß am rechten Ufer der Igla, nicht weit von dem jenseits des Flußes gelegenen, zur Herrschaft Namiescht gehörigen Markte Mohelno. Dieses Bergschloß gehört schon lange zu dem Kromauer Gebiete, denn schon im J. 1480 verpfändete **Berchtold von der Lippa** auf **Kromau**, nebst der

Stadt

Stadt Eybenschitz und mehr anderen Ortschaften, auch einigg bey denen zu dieser damal schon wüsten Burg gehörigen Dörfern, gelegene Teuchte.

Ratiborzitz, Dorf von 42 Häusern, 213 Seelen, mit einem Schloße, und Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Jarmeritz gelegen, hat 806 Joche gutes Ackerland (wovon 233 Joche zum Mayerhof gehören) 17 Joche Gärten, 105 Joche Wiesen, 23 Joche Hutweiden. Dazu gehören noch die Dörfer Boniow und Waczenowitz; das ganze Gut aber beträgt 12 $\frac{3}{8}\frac{4}{4}$ Lahnen, 1079 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 86 Häuser, 505 Seelen; und begreift an Gründen: 1743 Joche größtentheils gutes Ackerland (worunter 407 Joche Mayerhoffelder) 33 Joche Gärten, 213 Joche Wiesen, 109 Joche Hutweiden, 37 Joche Teuchte, 423 Joche herrschaftliche, zum dritten Theil aus harten Holze bestehende Waldungen. Als Besitzer des Gutes Ratiborzitz kommen vor: im J. 1480 Christoph und Johann v. Hrochow, im J. 1498 Hinek Zap von Ratiborzitz; im J. 1515 Johann Hostakowsky von Archlebitz; im J. 1525 Frau Johanna Wranowska von Wranowa; im J. 1538 und 1542 der Tristram Hostakowsky von Archlebitz; im J 1560 und 1567 wieder eine Johanna von Wranowa mit ihren Gemahl Johann Beranek von Petrowitz im J. 1571 der Georg Hostakowsky von Archlebitz; im J. 1580 und 1594 der Wilhelm Dubsky von Trzebomislitz, welcher der zweyte Gemahl der gedachten Johanna von Wranowa war, und dazu das Dorf Bauniow, mit denen Oedungen Waczenowitz und Puklaty besaß. Im J. 1609 verkaufte Frau Katharina Wittwe des Thas. Meseritzky von Lomnitz, (mit ihren übrigen vielen Besitzungen, worunter auch Jamnitz und Jarmeritz war) dieses Gut Ratiborzitz dem Freyherrn Sigmund von Teuffenbach. Von diesem kam es jedoch bald wieder, samt Jarmeritz, an

Wenzeln Rechenburg von Zieletitz, der es zur Zeit der mährischen Rebellion besaß. Beyde diese Güter wurden damal von der kaiserlichen Kammer eingezogen; Ratiborzitz jedoch seinen Brüdern Adam und Ernst von Rechenberg für ihre Forderungen an dem Wenzl, um 25000 Thaler mährisch überlassen. Ums J. 1660 gelangte Ratiborzitz an den Johann Wilhelm Müller von Mühlbach, der auch Dukowan, und Slawietitz besaß. Nach diesen kam es an Freyherrn Donat Heusler von Heitersheim, welcher es im J. 1695 samt denen Gütern Slawitz und Niklowitz, beysammen für 60000 fl., dem Freyherrn Karl Gottlieb von Eichbichl verkaufte. Dieser besaß es mit seiner Nachkommenschaft, bis es nach Aussterben des letzten Mannes dieses Geschlechts an dessen Tochter fiel, von dem es der jetzige Besitzer Graf Franz von Nadasdy, samt Lesonitz und Witschap, um 355000 fl. erkaufte.

Ratischowitz, oder Ratischkowitz, Dorf von 17 Häusern, 103 Seelen, mit einem alten Rittersitz, eine Stunde ostwerts von Jaispitz gelegen, dem znaymer Dominikaner Kloster zum Gute Durchlaß gehörig. Es hat 420 Joche zimlich gutes Ackerland (wovon 180 Joche zum Mayerhof gehören) 22 Joche Gärten, 29 Joche Wiesen, 76 Joche Hutweiden. Im J. 1601 war Besitzer eines Freyhofs allhier, der Johann Lubowsky von Lubowitz. Im J. 1620 gehörte es als ein besonderes Gut einem Korzensky von Tereschau; und im J. 1666 erkaufte es gedachtes Dominikaner Kloster von dem Veit von Natermann auf Strutz.

Ratkowitz siehe. Radkowitz.

Ratschitz, zum Gute Hrotowitz gehöriges Dorf, von 12 Häusern, 77 Seelen, mit einer Kirche, zwischen Daleschitz und Misliborzitz gelegen, hat 368 Joche gutes Ackerland (darunter 141 Joche Mayerhoffeld) 11 Joche Gärten, 29 Joche Wiesen, 15 Joche Hutweiden. Im

J.

J. 1518 war das Dorf **Ratschitz** öde, und besaß es der **Wenzl Straky**; der **Linhart Maczak von Brzeznik** machte aber auf die vorher dem **Zich Maczak** gehörig gewesene Hälfte, Anspruch. Ein anderes in der Gegend von Jamnitz gelegen gewesenes, itzt unbekanntes Dorf dieses Namens, besaß im J. 1514 der **Niklas Rinarz von Slawikowitz**.

Ratzowitz, zur Herrschaft **Jamnitz** gehöriges, zwischen Jamnitz und Budwitz gelegenes Dorf von 27 Häusern, 173 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 477 Joche ziemlich gutes Ackerland (wovon 180 Joche zum Mayerhof gehören) 8 Joche Gärten, 119 Joche Wiesen, 48 Joche Hutweiden. Im J. 1490 gehörte dieses Dorf, samt der Veste, dem **Johann Hroch von Poschna**; im J. 1500 dem **Heinrich Hroch von Poschna**, der es ums J. 1530 dem **Johann von Ludanitz** an die Herrschaft **Jamnitz** verkaufte. Doch einen Hof allhier, mit der Veste **Slatina**, besaß noch im J. 1539 die **Eva v. Gemniczky**, die beides nach ihren Vater **Sigmund Oslawiczky von Gemniczky** geerbt hatte.

Rauchowan, zur Herrschaft **Kromau** gehöriger Markt von 141 Häusern, 795 Seelen, 20 5/8 4/4 Lahnen, mit einer Pfarr, zwischen Daleschitz, und Röschitz gelegen; besitzt 1653 Joche sehr gutes Ackerland, 39 Joche Gärten, 119 Joche Wiesen, 77 Joche Hutweiden. Im J. 1480 hat **Berchtold von der Lippa** diesen Flecken, mit anderen umher gelegenen Dörfern, dem **Wilhelm v. Pernstein** verpfändet.

Rausenbruck, mähr. **Strachotice**, ein zu der vormaligen Stiftsherrschaft **Bruck** gehöriger Markt von 103 Häusern, 694 Seelen, 14 2/8 1/4 Lahnen, mit einer vor einigen Jahren, noch vom Kloster **Bruck** gestifteten Lokalkaplaney, eine Stunde westnordwerts von Joslowitz an der Taya gelegen, hat 979 Joche sehr gutes Ackerland, (darunter 122 Joche Mayerhoffelder) 6 Joche Gärten,

153 Joche Wiesen, 100 Joche der besten Hutweiden. Schon im J. 1342 hat Markgraf **Karl** diesem Orte, auf die Bitte der Brüder **Jenczo** und **Benesch** damaliger Besitzer desselben, die Markgerechtigkeit, und alle Dienstage einen Wochenmarkt verliehen. Im J. 1520 hat das Kloster **Bruck** diesen Flecken vom **Sebastian von Weitmile** erkauft. Im J. 1789 wurde der hiesige Mayerhof zerstückt, und unter Ansiedler vertheilet, die sich hier 32 neue Wohnhäuser angebauet haben.

Retschitz, siehe. **Rötschitz**

Ribnik, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 71 Häusern, 392 Seelen, eine halbe Meile südwestwerts von Kromau gelegen. Diese Gemeinde besitzet auch die Gründe von dem verödeten Dorfe **Tupenau**, und hat in allem: 953 Joche ziemlich gutes Ackerland, 31 Joche Gärten, 42 Joche Weinberge, 133 Joche Wiesen, 64 Joche Hutweiden.

Rochowitz, ein ehemaliges Dorf auf der Herrschaft **Joslowitz**, nun verödet.

Röschitz, oder **Rötschitz**, mähr. **Rissice**, ein Dorf mit einem Schloße, und Mayerhof, drey Meilen ostnordwerts von Znaym, zwischen Tuleschitz und Rauchowan gelegen, hat 44 Häuser, 302 Seelen, und ist, mit dem dazu gehörigen Zinsdorfe **Kordula**, ein besonderes Gut von $5\frac{17}{64}$ Lahnen, 2009 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Das ganze Gut zählt 58 Häuser, 376 Seelen; und begreift 988 Joche gutes Ackerland (darunter 380 Joche Mayerhoffelder) 32 Joche Gärten, 95 Joche Wiesen, 138 Joche Hutweiden, 21 Joche herrschaftliche Teuchte, 352 Joche Nadelholz Waldungen. Dieses Gut gehörte im J. 1554 dem **Wilhelm**, im J. 1562 dem **Heinrich**, im J. 1578 und noch 1602 dem **Georg**, und im J. 1636 dem **Heinrich Wenzl Jankowsky von Wlaschim**. Ums J. 1640 komt schon der Graf **von Nachod** als Besitzer desselben vor; aber es kam bald nochmal an

ei=

einen Herrn von Waschim, der es schon wieder im J. 1654 und noch 1680 im Besitz hatte. Nach diesen kam es an einem Grafen von Thurn; nach diesem besaß es im J. 1704 der Maximilian Zieletzky von Potsche-nitz; nach diesem der Graf Joseph Anton von Rödern, welcher im J. 1719 als Herr desselben vorkomt; nach diesem der Graf Franz Joseph von Liwingstein, welcher es im J. 1742 seiner Wittwe Elisabeth Louise gebornen Gräfinn von Hardegg hinterließ, die es ihrem zweyten Gemahle, dem im J. 1767 gestorbenen k. k. General Feldzeugmeister Johann Sigmund Grafen von Maquire zubrachte. Von denen gräflich Maquirischen Erben Jakob und Katharina von Mac-Eligot kaufte es im J. 1769 um 62000 fl. der General der Kavallerie Karl Marquis de Ville, welcher im J. 1791 starb, und es seiner Tochter Marianna verehligten Gräfinn von Callenberg hinterließ, die es nun in der Schätzung pr. 62000 fl besitzet.

Roketnitz, Dorf mit einer Pfarr, und einem alten Schloße, zwischen Trebitsch und Scheletau gelegen, war ehemahls ein besonderes Gut, ist aber schon seit vorigen Jahrhundert dem Gute Sadek einverleibet; zählt 57 Häuser, 398 Seelen; und hat 879 Joche geringes Ackerland (worunter 61 Joche Mayerhoffelder) 14 Joche Gärten 222 Joche Wiesen, 92 Joche Hutweiden. Im J. 1786 wurde der hiesige Mayerhof kaßirt. Dieses Dorf war eines der ersten Stiftsgüter des Klosters Bruck, und schon im J. 1221 erhielt dieses Stift die Bestättigung des Patronats zu hiesiger Pfarr. Den Ort selbst verkaufte es zwar uns J. 1540, nebst denen zerstreut umher gelegenen Dörfern Litohorn, Domamil, Pokogowitz, und Antheil Althart, dem Wenzl Chraustensky v. Malowar; aber die Pfarr hat es beibehalten, und erst im J. 1726 gegen die Pfarr zu Mieslitz vertauschet, bis dahin also mit Ordenspriestern besetzt. Das Gut Roketnitz kam in vorigem

Jahrhundert, nach dem Heinrich v. Schlawikowitz, an seine nachgelassene Wittib und Erbin Franciska Elisabeth geborne Freyin Dubsky v. Trzebomisslitz, die es im J. 1688 dem Rudolph Wenzl Zawisch v. Ossenitz um 10000 fl. verkaufte. Darauf kaufte es Frau Katharina vermählte v. Walldorf im J. 1695 von Brüdern Zawisch v. Osenitz um 28100 fl. an, und ihre Erben haben es mit dem nach dem Vater überkommenen Gute Sadek vereiniget, dem es noch einverleibet ist.

Roskosch, auch Schramek, war nur ein Wirtshaus und Mayerhof, bey welchen nach und nach ein Zinsdorf angebauet worden. Es gehört zum Gute Hösting, liegt eine Stunde nordwerts von Jaispitz, zählt 32 Häuser, 217 Seelen, und hat an Gründen: 381 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 96 Joche Mayerhoffelder) 8 Joche Gärten, 127 Joche Wiesen, 57 Joche Hutweiden. Hier befinden sich die schönste, gröstentheils aus harten Holz bestehende herrschaftliche Waldungen.

Rotenburg, mähr Czerwenihradek, zur Herrschaft Budischkowitz gehöriges Dorf, mit einem ehemaligen Schloße, und einem Mayerhof, zwey Stunden nordwerts von Jamnitz, und eine halbe Stunde südwerts von Neureusch gelegen; zählt 43 Häuser, 304 Seelen; hat 725 Joche mittelmäßiges Ackerland (wovon 107 Joche zum Mayerhof gehören) 4 Joche Gärten, 134 Joche Wiesen, 80 Joche Hutweiden. Von einem ehemaligen ältern Schloße sind noch itzt Ruinen zusehen. Dieses soll im 13ten Jahrhundert der Sitz des Marquard v. Hradek gewesen seyn, welcher das nahe gelegene Kloster Neureusch gestiftet hat. Im J. 1564 und 1571 gehörte Rotenburg dem Johann — im J. 1588 dem Wenzl Zahradetzky v. Zahradek; im J. 1613 aber schon dem Christoph v. Rziczan zum Gute Budischkowitz, mit welchen es seit deme vereiniget ist.

Rotigel, mähr: Rokitna, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 34 Häusern, 198 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Meile unterhalb Kromau an linken Ufer der Jarowirzka gelegen, hat 264 Joche mittelmäßiges Ackerland, 5 Joche Gärten, 28 Joche Hutweiden.

Rudlitz mähr: Rudoletz, zum Gute Platsch gehöriges Dorf von 29 Häusern, 170 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Niklowitz in einem Thale gelegen, hat 373 Joche mittelmäßiges Ackerland, 13 Gärten, 25 Joche Wiesen, 115 Joche Hutweiden. Hier befand sich noch vor wenigen Jahren ein Eisenhammer, aber das ehmalige Eisenschmelzwerk wird lange nicht mehr betrieben; und nunmehr ist an der Stelle des kaßirten Hammers eine Papiermühle errichtet. Im 16 Jahrhundert gehörte dieses Dorf mit dem nahe gelegenen, schon damal verfallen gewesen Bergschloße Lapikus zu den Gütern Bohnitz, und Zierotitz.

Rziman, zum Gute Sadek gehöriges Dorf von 44 Häusern, 341 Seelen, zwey Meilen nordwerts von Budwitz gelegen, hat 726 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 120 Joche Mayerhoffelder) 24 Joche Gärten, 184 Joche Wiesen, 77 Joche Hutweiden.

S.

Sadek, ein gut gebautes, zwey Stunden nordwerts von Budwitz einzeln gelegenes Bergschloß, der Sitz des Amtes der vereinigten Güter Sadek und Roketnitz. Diese bestehen aus dem Markte Starz, und den Dörfern: Bulikowitz, Czaslawitz, Czechoczowitz, Kogetitz, Laukowitz, Mastnik, Rziman, Roketnitz, Stiemisch, und Walldorfka; betragen 56 $\frac{3}{4}$ Lahnen, 5157 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählen 420 Häuser, 2992 Seelen; und enthalten 6802 Joche mittelmäßiges und geringes Ackerland (darunter 825 Joche Mayerhoffelder) 173

Jo=

Joche Gärten, 1688 Joche Wiesen, 837 Joche Hutweiden, 207 Joche herrschaftliche Teuchte, und 2849 Joche größtentheils aus Nadelholz bestehende herrschaftliche Waldungen.

Das Schloß **Sadek** war zur Zeit des Hußiten = Krieges, seiner hohen, rings umher freyen Lage wegen, ein sehr fester Platz, und von vielen Orten her wurden darein alle Kostbarkeiten in Sicherheit gebracht. Es wiederstand auch manchen Anfällen der böhmischen Taboriten glücklich. Endlich gelang es diesen Feinden im Jahr 1430 dennoch sich desselben (während daß der Eigenthums Herr **Heinrich von Waldstein** abwesend war, und es dem **Buresch von Kralitz**, einem sonst treuen Manne anvertrauet hatte) bey einem nächtlichen Uiberfall, ungeachtet des muthigen Wiederstandes der Besatzung, zu bemächtigen. *) Aber bald darauf brachte es der **Bartosch v. Mirow**, ein tapferer Ritter, mittelst eines Verständnißes mit einigen von der Taboritten Besatzung wieder in des Herrn v. **Waldstein** Gewalt. Im J. 1432 gehörte **Sadek** dem **Zdenko von Waldstein = Rukstein**; im J. 1459 dem **Zdenko von Sternberg**: im J. 1475 dem **Hinek von Lichtenburg = Bitow**; und im J. 1491 kaufte **Wilhelm von Pernstein** die Burg **Sadek** mit dem Flecken und der Pfarr **Starz**, den Dörfern **Czaslawitz** und **Slawitz**, und dem Hof **Przibislawitz**, vom **Putha von Lichtenburg**. Im J. 1520 hatte **Bohunka von Pernstein** die Burg **Sadek** mit dem Dorfe **Schamnikowitz** von ihrem Vater **Wilhelm** zum Genuß angewiesen. Im J. 1554 und 1558 gehörte es dem **Zdenko**, nach ihm seinem Sohne **Heinrich von Waldstein**. Zur Zeit der mährischen Rebellion besaß **Sadek**,

nebst

---

* L'Enfant in seiner Geschichte des Hußiten Krieges versetzt diese Ereigniß in das Jahr 1431, und nennet den Anführer der Taboriten Hinek von Walecz.

nebst Pirnitz und Budwitz, der Zdenko Brtniczky von Waldstein, und dieser verlor alle seine Besitzungen. Sadek insbesondere (welches er, nebst Budwitz, von seinem Vater Heinrich geerbt hatte) wurde im J. 1623 um 60000 Thaler mährisch dem Obristlieutenant Cerboni überlassen, und von seinen nachher in den Freyherrenstand erhobenen Nachkommen besaß es im J. 1670 der Freyherr Hironymus Salvator Cerboni. Unter diesen Besitzern war dieses Schloß im Schwedenkriege als eine wichtige Festung gehalten, und hatte im J. 1646 eine Besatzung kaiserlicher Soldaten unter dem Befehlshaber Wilhelm Dubsky von Trzebomislitz. Im J. 1678 kaufte das Gut Sadek vom Franz Freyherrn von Cerboni um 20199 fl. 43½ kr. der Gottfried von Waldorf, dessen in den Grafenstand erhobene männliche Nachkommen es noch gegenwärtig, nebst dem von seiner Gemahlinn darzu angekauften Gute Roketnitz, und mehr anderen Gütern im Lande besitzen.

Samosole, ein ehemaliges, in der Gegend von Hösting gelegen gewesenes, itzt unbekanntes Dorf, gehörte im J. 1554 dem Wilhelm von Wogislawitz.

St. Margareth, siehe. Margareth.

Schaffa, zur Herrschaft Frayn gehöriger Markt von 91 christlichen, 64 jüdischen Häusern, 540 christlichen, 556 jüdischen Seelen, mit einer Pfarr, und Synagoge, drey Meilen westwerts von Znaym, an der österreichischen Gränze gelegen, hat 18 $\frac{1}{2}\frac{3}{4}$ Lahnen, so in 1359 Jochen ziemlich guten Ackerland, 13 Joche Gärten, 203 Joche Wiesen, 35 Joche Hutweiden bestehen. Hier befindet sich ein Gränzzollamt.

Schakwitz, zu den ehemaligen Kloster Brucker Gütern gehörig gewesenes, itzt dem abgesönderten Gute Lechwitz zugetheiltes Dorf von 24 Häusern, 163 Seelen, zwischen Lechwitz und Frischau gelegen, hat 638 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 165 Joche Mayerhof-

feld

feld) 6 Joche Gärten, 17 Joche Weinberge, 12 Joche Wiesen, 163 Joche Hutweiden. Aus dem hiesigen Mayerhof ist seit dem J. 1786 das mit neuen Ansiedlern besetzte Dorf **Mausdorf** hergestellet worden. Im J. 1584 komt **Johann** der ältere **Okrauhlitzky von Kneniz** als Herr dieses Dorfes vor.

Schallersdorf = Alt = und Neu, zu denen Znaymer Stadt = Gemeingütern gehörige, nächst Znaym südostwerts, ersteres dieß = das andere jenseits der Taya gelegene zwey Dörfer. Das ältere zählt 66 Häuser, 499 Seelen, und besitzt 739 ziemlich gutes Ackerland, 51 Joche Gärten 172 Joche Weinberge, 50 Joche Hutweiden; das neuere hat 63 Häuser, 445 Seelen, nur 178 Joche Acker, 2 Joche Gärten, 15 Joche Weinberge. Die Mühle und einige Unterthanen zu **Alt = Schallersdorf** gehörten vormals dem znaymer Jesuiten Kollegium, und dieses itzige Studienfondsgut ist für sich besonders landtäflich auf 14502 fl. 45 kr. geschätzet.

Schamikowitz, Dorf von 40 Häusern, 227 Seelen, eine viertel Stunde südostwerts von **Rauchowan** gelegen, hat 515 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 68 Joche Mayerhoffelder) 21 Joche Gärten, 56 Joche Wiesen, 24 Joche Hutweiden. Der größte Theil von diesem Dorfe, nähmlich $3\frac{4}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen samt dem Hof, gehören zum Gute **Taykowitz**, die übrige $\frac{4}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen aber zur Herrschaft **Kromau**. Einen Hof allhier besaß im J. 1412 die **Elisabeth von Schamikowitz**; das Dorf aber gehörte im J. 1417 den **Buczek von Misliborzitz**. Im J. 1520 komt es als eine Zugehör zur Burg **Sadek** vor. Im J. 1782 wurde der hiesige zum Gute **Taykowitz** gehörige Mayerhof kaßirt.

Schankowitz, oder **Schenkowitz**, ein ödes Dorf auf den Gütern des aufgehobenen Klosters Bruck, dessen Gründe pr. $5\frac{1}{8}\frac{2}{4}$ Lahnen andern Gemeinden zugetheilet sind.

Der

Der hiesige Zehenden wurde dem Kloster schon im J. 1284 vom ollmützer Bischof bestättiget.

Schanow oder Schanau, ein längst verödetes Dorf auf der Herrschaft Grusbach.

Schattau, mähr. Schattow, ein Markt von 269 Häusern, 1801 Seelen, $28\frac{3}{64}$ Lahnen, mit einer einträglichen Pfarr, eine Meile südwerts von Znaym, am Wasser Pulka, und der österreichischen Gränze gelegen; besitzt an Gründen 1496 Joche gutes Ackerland, 11 Joche Gärten, 978 Joche Weinberge, 137 Joche Wiesen, und 35 Joche Hutweiden. Dieser Ort heißt in alten Urkunden Chattau, und schon im J. 1221 gehörte die hiesige Pfarr samt dem Zehenden dem nun aufgehobenen Kloster Bruck, welches dieselbe seitdeme immer beseßen, und sie mit Ordenspriestern besetzt hatte. Der Flecken selbst aber gehört zur Herrschaft Joslowitz. Im J. 1536 und noch im J. 1595 gehörte der Flecken Schattau zur Herrschaft Frayn.

Scherkowitz, siehe; Zerkowitz.

Scherurka, siehe. Zerutka.

Schidrowitz, mähr. Ssidrussice, Dorf von 46 Häusern, 317 Seelen, mit einem alten Schloße, eine Meile ostsüdwerts von Budwitz gelegen, hat 1027 Joche gutes Ackerland (darunter 261 Joche Mayerhoffelder, welche seit einigen Jahren unter neue Ansiedler in Erbpacht vertheilet sind) 12 Joche Gärten, 244 Joche Wiesen, 10 Joche Hutweiden. Im J. 1786 wurde aus hiesigen zerstückten Mayerhof das Dorf Schröfelsdorf errichtet. Schidrowitz gehört mit denen umher gelegenen Ortschaften: Markt und Dorf Lispitz, einem Antheil an Czastohoditz, und dem neu angelegten Dorfe Schröfelsdorf, der Stadt Znaym, welche es durch ein hier eigen angestelltes Amt verwalten läßt. Es wird zusammen das obere Gut genannt (weil die Stadt noch mehrere ihr näher gelegene Ortschaften besitzt) und begreift 4185 Joche ziem-

lich

lich gutes Ackerland (darunter 681 Joche obrigkeitliche Felder) 68 Joche Gärten, 77 Joche herrschaftliche Teuchte, 638 Joche Wiesland, 127 Joche Hutweiden, 2115 Joche herrschaftliche, größtentheils aus Nadelholz bestehende Waldungen. Noch in der Mitte des 16ten Jahrhunderts gehörte **Schidrowitz** dem Herrn **von Lichtenburg** zur Herrschaft **Vöttau**, **Bohunka von Lichtenburg** besaß es im J. 1547 samt **Lispitz**, mit ihrem Gemahl **Marquard Ragetzky von Mirow**; im J. 1582 komt es aber schon unter denen Stadt Znaymer Gemeingütern vor.

Schilo, ein aus dem kaßirten Mayerhofe zu **Lechwitz** auf dem Berge neu angelegtes, mit denen Mayerhofgründen betheiltes Dorf.

Schiltern, mähr. **Sstitar**, zur Herrschaft **Frayn** gehöriger Markt von 132 Häusern, 1023 Seelen, 21 $\frac{59}{64}$ Lahnen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile nordwerts von Frayn gelegen, hat 1960 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 44 Joche obrigkeitliche Felder) 53 Joche Gärten, 578 Joche Wiesen, 12 Joche Hutweiden. Dieser Ort gehörte schon im J. 1545 zu **Frayn**.

Schimberg, ein in denen Herrschaft Frayner Waldungen, eine halbe Meile ostwerts von Schiltern gelegenes verfallenes, ehemaliges Bergschloß, auf einen Felsen. Gegen Ende des 16ten Jahrhunderts gehörte es mit dem itzt dem Gute **Gaiwitz** einverleibten Orte **Hostiehrad**, und denen umher gelegenen Wäldern, zur Herrschaft **Joslowitz**.

Schömitz, zur Herrschaft **Kromau** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 287 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostwerts von Wolframitz, an der Gränze des brünner Kreises gelegen. Dieses Dorf besitzt, mit Inbegrif der demselben zugetheilten Gründe von dem eingegangenen Dorfe **Leponitz**, 1055 Joche gutes Ackerland (darunter 245 Joche Mayerhoffelder) 7 Joche Gärten, 96 Joche Weinberge, 71 Joche Wiesen, 283 Joche

che Hutweiden. Im J. 1560 gehörte dieses Dorf dem Georg Waletzky v. Mirow zum Gute Miesslitz.

Schömitz oder Schomitz, ein ebenfalls auf der Herrschaft Kromau gelegen gewesenes, längst eingegangenes Dorf.

Schönau, zur Herrschaft Grusbach gehöriges, eine halbe Stunde von Grusbach südwestwerts gelegenes Dorf von 61 Häusern, 393 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 2088 Joche gutes Ackerland (darunter 225 Joche Mayerhoffeld) 10 Joche Gärten, 45 Joche Weinberge, 658 Joche Hutweiden.

Schöpowitz, siehe Czepkowitz.

Schrefelsdorf, ein auf dem Stadt znaymer Gemeingute Schidrowitz im J. 1786 neu angelegtes Dorf von 13 Häusern, 78 Seelen, dessen Ansiedler von obrigkeitlichen Gründen 139 Joche mittelmäßiges Ackerland, 69 Joche Wiesen, 28 Joche Hutweiden zugetheilt sind. Es hat seinen Namen von dem Landes Unterkämmerer Freyherrn Schrefl v. Mansberg.

Sedletz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 39 Häusern, 272 Seelen, eine Meile westsüdwerts von Namiescht am linken Ufer der Igla gelegen, hat 886 Joche mittelmäßiges Ackerland, so doch zum Theil Waitzen trägt, 28 Joche Gärten, 94 Joche Wiesen, 96 Joche Hutweiden. Im J. 1569 gehörte Sedletz noch zu dem abgesonderten Gute Koneschin. Nahe bey diesem Schloße sind Ruinen von dem verfallenen Bergschloße Hrad zusehen.

Sedletz, war ehemals ein in der Gegend von Jamnitz gelegenes Dorf, gehörte im J. 1545, schon damal eine Oedung, der Apollonia v. Poczepitz, und ihrem Gemahl Bohuslaw Rut v. Dirne.

Seerowitz-Neu, ehemals Syrowitz, Dorf von 63 Häusern, 374 Seelen, mit einem Schloße, eine Stunde westsüdwerts von Budwitz gelegen, hat 1102

Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 379 Joche Mayerhoffelder) 14 Joche Gärten, 235 Joche Wiesen, 165 Joche Hutweiden. Mit dem dazu gehörigen Dorfe **Laase**, einem Antheil an **Czastohoditz**, und dem ganz neu angelegten Zünsdorfe **Nimtsch**, ist es ein Gut von 14 Lahnen, 3702 fl. obrigkeitlicher Schätzung, und begreift an Gründen (ohne den Czastohoditzer Antheil) 1809 Joche mittelmäßiges, zum Theil gutes Ackerland, 21 Joche Gärten, 318 Joche Wiesen, 218 Joche Hutweiden, 109 Joche herrschaftliche Teuchte, 1087 Joche größtentheils aus Nadelholz bestehende Waldungen. Ums Jahr 1490 kaufte das damalige Lehen **Syrowitz** der **Johann v. Mstienitz** vom **Putha v. Lichtemburg**; und brachte auch das Dorf **Paulitz** darzu. Seine Tochter **Alena v. Mstienitz** war im J. 1539 die Gemahlinn des **Albert von Wiczkow**; aber **Seerowitz** gehörte schon im J. 1523 und noch 1542 dem **Niklas** — im J. 1545 aber dem **Wilhelm v. Wiczkow**. Im J. 1611 und noch zur Zeit der mährischen Rebellion besaß es der **Johann Czeika v. Olbramowitz**, und wurde von der kaiserlichen Kammer eingezogen, die es im J. 1623 einen **v. Gabelkhofen** um 68000 Thaler mährisch geschätzt überließ. Im J. 1662 kam es an den **Niklas Ignatz** Freyherrn **v. Osteschau**. Sein Nachfolger im Besitz **Franz Joseph** Freyherr **v. Osteschau** kaufte im Jahr 1716 das Gut **Jatzkau**, und im J. 1718 das Gut **Krutschitz** an; doch verkaufte sie beide der Graf **Franz Kaspar v. Osteschau** wieder zusammen an die Herrschaft **Budwitz**. Im J. 1782 starb der letzte Mann des gräflichen Geschlechtes von **Osteschau**, und von seinen weiblichen Erben erkaufte das Gut **Neu-Seerowitz** im J. 1783 um 120000 fl. der Graf **Johann Heinrich v. Nimtsch**, welcher bald darauf das neue Dorf **Nimtsch** auf demselben anlegte.

Se-

Seletitz, mähr. **Zieletice**, Dorf von 56 Häusern, 281 Seelen, mit einem, vom Grafen v. **Walldorf** von Grund neu erbauten Schloße, und einer Kirche, ist nunmehr der Sitz des Amtes der beiden vereinigten Güter **Domschitz** und **Zierotitz**. **Seletitz** hat eigentlich zu ersteren gehört, besitzt 884 Joche sehr gutes Ackerland (wovon 293 Joche Mayerhoffeld sind) 22 Joche Gärten, 42 Joche Weinbirge, 15 Joche Wiesen, 86 Joche Hutweiden. Die zwey nunmehr im **Seletitzer** Amte vereinigte Güter **Domschitz** und **Zierotitz** zusammen, betragen $40\frac{8}{64}$ Lahnen, 3822 fl. obrigkeitlicher Schätzung; zählen 428 Häuser, 1208 Seelen, und begreiffen 3761 Joche Ackerland (darunter 774 Joche Mayerhoffeld) 92 Joche Gärten, 72 Joche Weinberge, 136 Joche Wiesen, 275 Joche Hutweiden, 44 Joche Teuchte, 491 Joche herrschaftliche Waldungen. Ehemahls war **Seletitz** selbst auch ein besonderes Gut, und wahrscheinlich zu gleicher Zeit unter zween oder mehrere Besitzer getheilet, denn es kommen in Urkunden als Herren dieses Dorfes vor: im J. 1493 und 1498 der **Johann Rechenberg v. Zieletitz**; ums J. 1500 **Sigmund Brzezniczky v. Nachod**, im J. 1512 und noch 1528 **Niklas von Zastrzizl**; im J. 1513 **Johann Lechwiczky v. Zastrzizl**; im J. 1519 und noch 1529 **Heinrich v. Nachod**, im J. 1532 **Ctibor v. Wranow**; und nach ihm **Johann v. Wranow**, der sein Gut dem **Benesch Krczma v. Koniepas** verkaufte, welcher es im J. 1550 und 1555 besaß. Darauf hielt es im J. 1562, nebst **Domschitz Ober-Danowitz**, und **Zierotitz**, der **Fridrich v. Nachod**; gegen Ende des 16ten Jahrhunderts der **Johann Krczma v. Konipas**, gleich darauf wieder ein **Rechenberg v. Zeletitz**, und nach diesem ein **Rzikowsky von Dobrczitz**.

Seelowitz-Klein, zum Gute **Bochtitz** gehöriges Dorf von 39 Häusern, 122 Seelen, nächst **Wolfra-**

ramitz südwerts gelegen, hat 538 Joche gutes Ackerland, 22 Joche Wiesen, 9 Joche Gärten, 24 Joche sehr gute Hutweiden. Im 14ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zu Wolframitz.

Senohrad, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 57 Häusern, 356 Seelen, zwey Stunden nordwestwerts von Eibentschitz gelegen, hat 874 Joche ziemlich gutes Ackerland, 15 Joche Gärten, 102 Joche Wiesen, 122 Joche Hutweiden.

Skalitz, Dorf von 62 Häusern, 322 Seelen, mit einem Schloße, Mayerhof, und einer Kirche, zwey Stunden westsüdwerts von Kromau, zwischen Wischenau und Knönitz gelegen, hat für sich 1084 Joche gutes Ackerland (worunter 300 Joche Mayerhoffelder) 22 Joche Gärten, 194 Joche Weinberge, 46 Joche Wiesen, und ist der Sitz des Amtes der seit vielen Jahren vereinigten, obwol zerstreuet gelegenen Güter: Latein, Ober-Kaunitz, und Skalitz, derer gesamter Betrag oben bey Latein angemerket ist. Skalitz an sich gehörte schon im J. 1586 und 1594 dem Adam Jankowsky v. Wlaschim, und blieb bey seiner Nachkommenschaft, bis es nach Absterben des letzten Grafen dieses Namens, im laufenden Jahrhundert, nebst denen Herrschaften Jamnitz und Vöttau, an die Grafen v. Daun kam. Das zu Skalitz gehörige, südwerts davon gelegene Dorf Chlupitz, hat Graf Maximilian Ernst v. Wlaschim im J. 1694 um 10000 fl. dazu angekauft.

Skrige, zum Gute Daleschitz gehöriges Dorf von 28 Häusern, 140 Seelen, mit einem Mayerhof, und einer Kirche, eine Meile ostwerts von Daleschitz gelegen, hat 498 Joche Ackerland (darunter 103 Joche Mayerhoffeld) 14 Joche Gärten, 13 Joche Wiesen, 78 Joche Hutweiden.

Skrzidlowitz gehörte im J. 1583 dem Johann

Czer-

Czertoregsky v. Czertoreg auf Höfelein. Es mag eines der beiden Dörfer Grilowitz gewesen seyn.

Slabaten, oder Zlabaten, mähr. Slawietin, ein itzt dem Gute Pisling einverleibtes Dorf von 43 Häusern, 199 Seelen, mit einem ehemaligen Schloße und Mayerhof, eine halbe Stund nordwestwerts von Pisling, und eine Meile südostwerts von Zlabings, an der alten Poststraße gelegen, hat 583 Joche geringes Ackerland, (darunter 133 Joche Mayerhoffeld) 8 Joche Gärten, 212 Joche Wiesen, 84 Joche Hutweiden. Ehemals war Slabaten ein besonderes Gut. Im J. 1523 gehörte Slabaten dem Wolf Hazl v. Neudorf, der es ums J. 1538 seinen Töchtern Anna Korzenska, und Johanna Hazl v. Neudorf nachließ, und diese besaßen zur Veste und dem Dorfe Slabaten im J. 1553, noch die Dörfer: Bulikow, Chwalkowitz, Renkirz, Schandoch, und halb Zopons. Im J. 1554 komt Melchior Koniaß v. Widrzi; im J. 1562 und 1570 Johann der jüngere Korzensky v. Tereschau, als Besitzer dieses Gutes vor. Im J. 1599 brachte es der Christoph Kubinsky v. Ober-Kubin an sich, und wurde als mährischer Landmann aufgenommen. Zur Zeit der mährischen Rebellion war es schon mit Pisling vereiniget.

Slawietitz, Dorf von 49 Häusern, 289 Seelen, zwischen Daleschitz und Rauchowan gelegen, hat 795 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 120 Joche Mayerhoffeld) 38 Joche Gärten, 78 Joche Wiesen, 42 Joche Hutweiden, und ist, mit dem Zünsdorfe Lipnian, ein Gut von $5\frac{63}{64}$ Lahnen, 1885 fl. obrigkeitlicher Schätzung; doch schon seit mehreren Jahren dem Gute Daleschitz einverleibet. Für sich zählt das Gut Slawietitz 64 Häuser, 323 Seelen, und begreift 1156 Joche Ackerland (darunter 351 Joche Mayerhoffeld) 48 Joche Gärten, 102 Joche Wiesen, 81 Joche Hutweiden, 45 Joche herrschaft-

liche Teuchte, 670 Joche Waldungen. **Heinrich von Wlaschim** verließ, nebst mehr anderen Gütern, auch dieses **Slawietitz** seinen Söhnen **Johann, Peter, Niklas**, und **Hinek**, die es im J. 1520 gemeinschaftlich innen hatten. Im J. 1550 hielt es **Heinrich**, im J. 1568 und 1573 **Georg Jankowsky v. Wlaschim**, und diesem Geschlechte gehörte es noch ums J. 1600 Im J. 1610 und 1613 besaßen es gemeinschaftlich die Brüder **Bedrzich, Albrecht**, und **Bernard Sedlnitzky v. Choltitz**, die sich in Urkunden auch Herren auf **Daleschitz** und **Chrastelow** nannten. Von diesen kam es an den **Karl Grün v. Stürzenberg**, welcher es zur Zeit der mährischen Rebellion innen hatte, und verlor. Die kaiserliche Kammer raumte es im J. 1623 dem Grafen **Veit Heinrich v. Thurn**, um 18000 Thaler mährisch geschätzt, nebst dem Gute **Wiese** im iglauer Kreis, für das ihme vorher abgenommene Gut **Wottitz** zum Ersatz ein. Ums J: 1660 bracht es der **Johann Wilhelm Müller von Mühlbach** an sich, der auch die Güter **Dukowan** und **Ratiborzitz** besaß. Im J. 1690 verkaufte **Georg von Mathiaschowsky** das Gut **Slawietitz** um 25150 fl. dem Grafen **Franz Karl von Lichtenstein-Kastelkorn**. Dieser überließ es im J. 1692 dem Grafen **Maximilian Adam von Lichtenstein**; und von diesen kam es an den Grafen **Thomas Joseph von Lichstein**, von dem es der Graf **Heinrich von Daun** im J. 1736 um 62000 fl. zu seinem Gute **Daleschitz** ankaufte.

Slawikowitz ein ödes Dorf auf der Herrschaft **Budkau**, dessen Gründe dem Dorfe **Laukowitz** zugetheilet sind. Im J. 1547 gehörte es mit einem Antheil am Dorfe **Lhotitz**, dem **Wenzl Klausal von Runarz**

Slawitz, auch **Slawiczek**, Dorf von 37 Häusern, 264 Seelen, mit einem alten Rittersitz, einem Mayerhof, und einer Kirche, eine Stunde südwerts von Tre-

bitsch

bitsch gelegen, hat 917 Joche zimlich gutes Ackerland (Darunter 185 Joche Mayerhoffeld) 20 Joche Gärten, 202 Joche Wiesen, 50 Joche Hutweiden; und ist mit dem nahe gelegenen Dorfe **Niklowitz** ein besonderes (doch schon seit längerer Zeit mit denen Gütern **Lesonitz**, **Ratiborzitz** und **Witschap** vereinigtes) Gut von $9\frac{13}{64}$ Lahnen, 1112 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Es zählt 60 Häuser, 402 Seelen; und begreift 1445 Joche Ackerland (darunter 260 Joche Mayerhoffeld) 34 Joche Gärten, 276 Joche Wiesen, 95 Joche Hutweiden, 72 Joche herrschaftliche Teuchte, 268 Joche herrschaftliche Nadelholz Waldung. **Slawitz** komt im J. 1491 als eine Zugehör zur Burg **Sadek** vor. Um den Anfang des 16ten Jahrhunderts besaß es der **Herrmann von Schalewitz**. Im J. 1554 und 1558 gehörte dem **Zdenko von Waldstein** auf **Sadek** und **Pirnitz**. Im J. 1570 und noch 1592 hielt es im Besitz der **Simon Widensky von Böhmisch-Ostrau** (z czestiho Ostrawa) Im J. 1601 bis 1612 gehörte es den **Niklas Dunkl von Brniczko**; und noch im J 1612 kam es an den **Georg Waneczky von Gemniczky**. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte es denen Freyherrn **von Cerboni** auf **Sadek**; und **Hieronimus Salvator** Freyherr **von Cerboni** verkaufte es im J. 1680, mit Vorbehalt des Wiedereinlösungsrechtes, einer Frau von **Duhalsky**, von der es bald an einem **Grisl** von **Grislau** kam, der es wieder seinem Stiefvater **Karl Joseph von Grünersberg** überließ; und von diesem lösten es die Freyherrn **von Cerboni** im J. 1687 ein. Bald darauf brachte es der Freyherr **Donat Heusler von Heitersheim** durch Kauf an sich, und von diesen kaufte es im J. 1695, sammt dem Gute **Ratiborzitz** zusammen um 60000 fl, der Freyherr **Karl Gottlieb von Eichpichel**, von welcher Zeit an es immer mit **Lesonitz** vereiniget geblieben ist.

Smrk, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 205 Seelen, eine Meile ostwerts von Trebitsch gelegen, hat 870 Joche schlechtes Ackerland, 23 Joche Gärten, 109 Joche Wiesen, 87 Joche Hutweiden. Es gehörte im 16ten Jahrhundert zum Gute **Wokarec**.

Socherl, mähr. **Suchohrdel**, dem Gute **Mieslitz** einverleibtes Dorf von 49 Häusern, 270 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Meile ostwerts von Mieslitz gelegen, hat 1044 Joche des fruchtbarsten Ackerlandes (darunter 173 Joche Mayerhoffelder) 7 Joche Gärten, 21 Joche Weinberge, 151 Joche Wiesen, 132 Joche Hutweiden. Dieses Dorf war ehemals ein besonderes Gut, gehörte im J. 1519 mit dem Dorfe **Aschmeritz** der Stadt Brünn, im J. 1619 dem **Joachim Spanowsky von Lisow** auf **Irritz**; und wurde erst im J. 1665, mit dem Dorfe **Damitz**, vom Kloster **Bruck** angekauft, welches nachher beide dem Gute **Mieslitz** einverleibte.

Spanitz, mähr. **Zbanitz**, zum Gute **Wischenau** gehöriges Dorf von 25 Häusern, 157 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen Wischenau und Weymislitz gelegen, hat 487 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 75 Joche Mayerhoffeld) 7 Joche Gärten, 8 Joche Weinberge, 82 Joche Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert gehörte ein Antheil dieses Dorfes dem znaymer Dominikaner Kloster; im J. 1587 aber kommt **Johann Lew von Rozmital** und **Blatna** als Besitzer dieses Dorfes vor.

Stallek, zur Herrschaft **Ungarschitz** gehöriges Dorf von 73 Häusern, 439 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine halbe Meile südwerts von Freystein, an der östereichischen Gränze gelegen, hat 1394 Joche mittelmäßiges Ackerland, 11 Joche Gärten, 166 Joche Wiesen, 141 Joche Hutweiden.

Starz

Starz, zum Gute Sadek gehöriger Markt von 96 Häusern, 619 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile südwestwerts von Trebitsch gelegen hat 1230 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 103 Joche Mayerhoffelder) 28 Joche Gärten, 250 Joche Wiesen, 122 Joche Hutweiden. Starz gehörte schon im J. 1491 als ein Flecken mit einer Pfarr, zum Schlosse Sadek.

Stiemisch, oder Stibnik, zum Gute Sadek gehöriges Dorf von 36 Häusern, 390 Seelen, mit einem Mayerhof, zwey Stunden westwerts von Starz gelegen, hat 572 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 136 Joche Mayerhoffeld) 10 Joche Gärten, 365 Joche Wiesen, 113 Joche Hutweiden.

Stiepanowitz, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 20 Häusern, 96 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von Jarmeritz gelegen, hat 453 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 115 Joche Mayerhoffelder) 73 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1520 gehörte dieses Dorf der Johanna Zop von Ratiborzitz, und im J. 1562 zum Gute Mistiborzitz.

Stiepkau oder Czepkau, zum Gute Butsch gehöriges Dorf von 31 Häusern, 192 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von Budkau gelegen, hat mit Inbegrief der Gründe von dem öden Dorfe Zahradka, 404 Joche mittelmäßiges Ackerlan (darunter 106 Joche Mayerhoffelder) 17 Joche Gärten, 70 Joche Wiesen, 78 Joche Hutweiden. Im J. 1464 gehörte dieses Dorf dem Stephan von Borzeczkowitz; im J. 1547 und 1550 samt dem dabey befindlichen Rittersitz dem Lukas Gindrak von Czepkow; im J 1648 dem Stephan Mussi von Mokodiel, und im J. 1663 kaufte es das Kloster Bruck zum Gute Butsch an.

Stignitz, mähr. Krztienice, oder Trzienice, zum Gute Wischenau gehöriges Dorf von 64 Häusern, 424 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostwerts von Wischenau gelegen, hat 1430 Joche gutes Ackerland (darunter 388 Joche Mayerhoffelder) 38 Joche Gärten, 49 Joche Weinberge, 221 Joche Wiesen, 72 Joche Hutweiden. Die hiesige Pfarr hat Branislaw von Stignitz schon im J. 1278 dem Kloster Bruck geschänkt; sie kam aber im J. 1613 davon ab, und wird seit dieser Zeit von Weltpriestern versehen. Das Dorf selbst war ehemals ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1480. nachdem Niklas Bohosska, seiner Wittib Offka; im J. 5510 dem Onesch von Zastrzizl; nach ihm dem Peter von Zastrzizl; nach diesem im J. 1559 samt der Veste dem Sigmund von Zastrzizl; im J. 1560 der Johanna Lew von Biskupitz, vermählten von Lew und Rozmital; im J. 1562 und 1563 dem Adam Lew von Rozmital; im J. 1565 und 1570 dem Zdenko Lew von Rozmital und Blatna; im J. 1584 der Margareth Hostakowsky von Sulowitz; und im J. 1589 hatte es, nachdem Ulrich Hostakowsky von Archlebitz, sein Sohn Tristram geerbt. Im J. 1611 aber besaß es schon Heinrich, und im J. 1625 der Karl Zahradetzky von Zahradek zum Gute Wischenau.

Stoikowitz, siehe Wostickowitz.

Stolzwirts ein ödes Dorf auf denen Gütern des ehemaligen Klosters Bruck, war bey dem Dorfe Paumoel gelegen, welchem auch die dazu gehörigen Gründe zugetheilet sind.

Strupeschin, oder Stropeschin, zum Gute Daleschitz gehöriges Dorf von 29 Häusern, 145 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Daleschitz gelegen

gen, hat 555 Joche mittelmäßiges Ackerland, 13 Joche Gärten, 35 Joche Wiesen, 45 Joche Hutweiden.

Strzelitz, zur Herrschaft **Jayspitz** gehöriges Dorf von 39 Häusern, 237 Seelen, nächst **Jayspitz** westwerts gelegen, hat (mit Inbegrief des, eine halbe Stunde davon nordwerts gelegenen herrschaftlichen Mayerhofes **Niemtschitz** von 287 Joche Felder) 873 Joche gutes Ackerland, 30 Joche Gärten, 121 Joche Wiesen, 37 Joche Hutweiden.

Strzelitz ein ehemaliges Dorf, war schon im J. 1570 öde, und gehörte damal zum Gute **Hrotowitz**.

Strzipczowitz ein nun ödes Dorf auf der Herrschaft **Budkau**, dessen Gründe itzt anderen Dörfern zugetheilt sind.

Studenetz, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 340 Seelen, hat 1270 Joche mittelmäßiges Kornland, 24 Joche Gärten, 151 Joche Wiesen, 157 Joche Hutweiden.

Studnitz, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 15 Häusern, 100 Seelen, eine Meile westwerts von Namiescht gelegen, hat 340 Joche geringes Ackerland, 5 Joche Gärten, 70 Joche Wiesen, 10 Joche Hutweiden. Dieses Dorf gehörte im 16ten Jahrhundert zum Gute **Wokaretz**. Vorher im J. 1492 und 1504 besaß es der **Wilhelm von Pernstein** zu **Trebitsch**.

Stupeschitz, dem ehemaligen znaymer Klarißer Nonnenkloster zum Gute **Taswitz** gehöriges Dorf von 37 Häusern, 198 Seelen, eine Meile südostwerts von Jaispitz, nahe westlich bey Niklowitz gelegen, hat 810 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 121 Joche Mayerhoffelder) 12 Joche Gärten, 4 Joche Wiesen, 48 Joche Hutweiden. Im J. 1790 wurde der hiesige Mayerhof zertheilt. Dieses Dorf hat der **Poczak von Bielczwitz** auf **Lesonitz**, dem gedachten Nonnenklo-

kloster schon im J. 1348 geschänkt; und es ist itzt landtäfflich auf 21420 fl. geschätzet.

Suditz, zur Herrschaft Kromau gehöriges Dorf von 38 Häusern, 224 Seelen, eine Meile ostsüdwerts von Namiescht gelegen, hat 458 Joche mittelmäßiges Ackerland, 25 Joche Gärten, 46 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Supanowice, siehe Zopons.

T.

Tajax, oder Tayax - Groß, mähr. Welky Digakowice, zur Herrschaft Kromau gehöriges, aber von dem übrigen Kromauer Gebiete ganz abgesöndert, eine halbe Stunde ostwerts von Erdberg, an der österreichischen Gränze gelegenes Dorf von 262 Häusern, 1885 Seelen, mit einer Pfarr, die man für die beste Pfarrpfründe im Lande hält. Dieses Dorf hat allein $47\frac{2}{64}$ Lahnen, und zwar an Gründen: 3756 Joche sehr gutes Ackerland, 102 Joche Gärten, 171 Joche Weinberge, 665 Joche Wiesen, und 676 Joche der besten Hutweiden. Ums J. 1400 gehörte dieses Dorf einem von Ustie. In J. 1406 besaß es der Georg Schellenberg von Krawihora, und Waniek von Boskowitz. Im J. 1414 hielt es Hanusch von der Lippa und Przibik von Schellenberg machte darauf Anspruch. Im J. 1534 besaß es schon Johann von der Lippa auf Kromau.

Tajak - Klein, mähr. Maly Digakowice, Dorf von 93 Häusern, 745 Seelen, $15\frac{1}{64}$ Lahnen, mit einer Pfarr, eine Meile ostsüdwerts von Znaym zwischen Joslowitz, und Schattau gelegen, hat 1698 Joche gutes Ackerland, 12 Joche Gärten, 130 Joche Weinberge, 214 Joche Wiesen, 91 Joche Hutweiden. Von diesem Dorfe gehören $12\frac{2}{64}$ Lahnen, also der grö-

ste

ste Theil, zur Herrschaft Joslowitz; Die übrige 2¾ Lahnen aber mit dem Mayerhof zur ehemaligen Stiefts Herrschaft Bruck, und hat das Kloster diesen Antheil im J 1506 von einem Herrn von Weitmile angekauft. Die hiesige Pfarr hat das Kloster Bruck schon im J. 1221 vom Pabste bestättiget erhalten, und seit deme, bis zu seiner Aufhebung, durch Ordenspriester bestellet; den Zehenden aber in diesen Dorfe bestättigte, diesem Stiefte im J. 1284 der ollmützer Bischof Theodorich. Aus dem zerstückten hiesigen Mayerhof wurde im J. 1787 das neue Dorf Gerstenfeld hergestellet. Von den ehemaligen Besitzern dieses Dorfes, oder eines Theils desselben, kommen noch folgende vor: im J. 1406 hielt es Hanusch Graf von Hardek, und Kunaczek von Rochow machte auf einen Antheil Anspruch. Im J. 1489 kaufte das Dorf der Wilhelm von Pernstein von den Brüdern Dobesch und Benesch von Boskowitz; und einen Hof allda vom Victorin Friczek von Weitzinsdorf um 100 Gulden. Im J. 1560 gehörte noch ein Antheil dem Johann Felndorfer von Borotin, ein anderer aber schon dem Wolf von Kragirz zur Herrschaft Joslowitz. Und ersteren besaß noch im J. 1602 der Johann Rageczky von Mirow.

Taikowitz oder Taykowitz, mähr. Tawikowice, Dorf von 27 Häusern, 227 Seelen, mit einem Schloße, und Mayerhof, eine Meile nordostwerts von Jayspitz gelegen, hat 571 Joche gutes Ackerland (darunter 340 Joche Mayerhoffelder) 32 Joche Gärten, 88 Joche Wiesen, 38 Joche Hutweiden. Dazu gehören noch: der Flecken Bieharzowitz, die Dörfer Dobronitz, Przeskacz und Antheile an Przeschowitz und Schamikowitz, das ganze Gut aber beträgt: 23 ¾ Lahnen, 3416 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 175 Häuser, 992 Seelen; und begreift an Gründen: 3347 Joche gutes und mittelmäßiges Ackerland (darunter 592 Jo-

Joche Mayerhoffelder) 104 Joche Gärten, 262 Joche Wiesen, 133 Joche Hutweiden, 127 Joche herrschaftliche Teuchte 1257 Joche herschaftliche — grösstentheils aus Nadelholz bestehende Waldungen. Von dem Dorfe **Taikowitz** führten die noch im J. 1530, und später im Lande angesessen gewesene Herren **Tawikowsky von Tawikowitz** den Namen. Im J. 1522 und noch 1544 gehörte **Taykowitz** dem **Johann Zagimacz von Kunstadt**, der es bald darauf dem **Johann von Tawikowitz** verkaufte. Im J. 1554 komt **Wenzel Tawikowsky von Tawikowitz** als Herr auf **Taykowitz** vor. Nach diesem besaß es noch im J. 1600 und später der Freyherr **Georg Christoph Teufel von Gundersdorf**, welcher schon im J. 1573, nebst seinen Brüdern **Johann Christoph** und **Wolf Mathias**, als Landmann in Mähren aufgenommen worden war. In den Jahren 1608 und 1611 gehörte es dem Grafen **Georg von Hoditz** und **Wolframitz**, und nach ihm im J. 1620 seiner Wittib **Anna Maria** Gräfin **von Hoditz** gebohrnen Gräfin **von Nachod**. Im J. 1635 hatte es schon der **Andreas von Osteschau**; und nach ihm erbten es ums J. 1650 seine Söhne die Freyherrn **Niklas Ignatz**, und **Johann Georg** Freyherr **von Osteschau**. Ums J. 1686 kam es an den **Maximilian Kobilka von Schönwiesen**, welcher es seiner Tochter **Susana Eleonora** vermählten Freyin **Orlik von Laziska** hinterlies, die es noch im J. 1713 innen hatte. Im J. 1725 komt der Freyherr **Joseph Ignatz Kotulinsky von Kotulin** als Herr **von Taykowitz** vor; und dieser verkaufte es im J. 1739 um 140000 fl. dem **Georg Friedrich von Koch**. Dieser hinterlies es im J. 1746 seinen Söhnen **David Heinrich**, und **Ignatz**, von denen es ersterer um 140000 fl. annahm; aber im J. 1753, da er ohne Erben starb, seines Bruders **Ignatz** zwey

Söh-

Söhnen **Gottfried** und **Johann** Freyherrn **von Koch** hinterließ. Von diesen übernahm es der letztere um 150000 fl.; aber er starb im J. 1782 ebenfalls ohne Erben, und hinterlies es abermal dem älteren Bruder **Gottfried**, welcher in so üble Vermögens Umstände verfiel, daß das Gut im J. 1790 durch öffentliche Versteigerung verkauft wurde; wobey es der itzige Eigenthümer **Friedrich** Landgraf **von Fürstenberg** um 131000 fl. erkaufte.

Tassowitz, Dorf von 190 Häusern, 1110 Seelen, $19\frac{18}{64}$ Lahnen, mit einer Pfarr, und einem herrschaftlichen Amte, eine Meile ostwerts von Znaym, am linken Ufer der Taya gelegen, hat 1542 Joche gutes Ackerland (darunter 84 Joche Mayerhoffeld) 160 Joche gute Gärten, 139 Joche Weinberge, 18 Joche Wiesen, 161 Joche Hutweiden. Seit dem J. 1779 sind hir 34 neue Häuser angebauet worden. Die Pfarr allhir, nebst der Mühle, und einem Antheil am Dorfe pr. $4\frac{48}{64}$ Lahnen, gehörten dem nun aufgehobenen Kloster **Bruck**, welches die Pfarr schon im J. 1234 erlangt hatte, und immer mit Ordenspriestern besetzte; die Mühl aber ums J. 1670 von dem znaymer Klarißer Nonnenkloster angekauft hat. Die übrige $14\frac{34}{64}$ Lahnen gehörten, bis zu dessen Aufhebung, dem znaymer Klarißer Nonnenkloster, und dazu noch die Dörfer: **Hödnitz**, **Stupeschitz**, **Weyrowitz**, mit einen Antheil an **Popitz**. Das Kloster hat **Tassowitz**, **Hödnitz**, und **Weyrowitz** schon im J. 1299 vom König **Wenzel** V geschänkt bekommen. Dieses, von einem hier angestellt gewesenen Amte verwaltete Stieftsgut betrug $44\frac{1}{64}$ Lahnen, 3547 fl. obrigkeitliche Schätzung, und zehlte 335 Häuser, 2040 Seelen. Seit Aufhebung beider vorgedachter Klöster, sind diesem nunmehrigen Religionsfonds gute **Taswitz**, auch noch von den übrigen vormaligen Kloster **Brucker** Stieftsgütern, der Antheil an **Tas-**

witz

witz selbst, und die ganzen Dörfer Gurwitz, und Milfraun zugetheilet, und mit diesen enthielt es an Gründen: 5058 Joche Ackerland (darunter 580 Joche Mayerhoffelder) 375 Joche Gärten, 387 Joche Weinberge, 275 Joche Wiesen, 714 Joche Hutweiden, 88 Joche Waldungen. Nunmehr sind aber die Dörfer Hödnitz und Milfraun davon verkauft worden; und itzt bestehet dieses Gut nur noch in den Dörfern, Taßwitz, Stupeschitz, Weirowitz und Antheil Gurwitz, und ist zusammen landtäfflich auf 88684 fl. 30 kr. geschätzet.

Tempelstein, ein öde gewordenes Dorf auf der Herrschaft Kromau, dessen Gründe dem Dorfe Jamolitz zugetheilet sind. Dabey war das alte Bergschloß Tempelstein, wovon, gegenüber dem Markte Mohelno am rechten Ufer der Igla, noch itzt einige Ruinen zu sehen sind. Dieses Bergschloß gehörte im 13ten Jahrhundert denen Tempelherrn, die es entweder erbauet, oder erneuert, und nach ihren Orden genennet haben. In der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts besaßen dieses Schloß mit einem umher gelegenen Gebiete, die Herren von Dubrawitz.

Testitz, mähr. Tiessetice, Dorf von 54 Häusern, 352 Seelen, mit einem alten Schloße, einem Mayerhof, und einer Kirche, eine halbe Stunde südwestwerts von Prostmeritz gelegen, gehört zur Herrschaft Kromau (von der es ganz abgetrennt liegt) und hat 723 Joche gutes Ackerland (darunter 98 Joche Mayerhoffelder) 19 Joche Gärten, 164 Joche Weinberge, 29 Joche Wiesen und Hutweiden. Testitz war ehemals, mit dem grösten Theil des Flecken Prostmeritz, ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1488 dem Prokop Zagimacz von Kunstadt; im J. 1562 dem Peter Jankowsky von Wlaschim, im J, 1565 der Appolonia Mesericzka von Lomnitz, gebornen Lew von Rozmital, im J. 1596 und noch 1613 den

Maximilian Lew von Rozmital und **Blatna**. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kam es aber an die Fürsten **von Lichtenstein**, die es mit der Herrschaft **Kromau** vereinigten.

Im J. 1565 komt in Urkunden auch die Frau **Magdalena von Wlczihori** als Besitzerin, und im J. 1573 **Niklas** der ältere **von Wlczihori** als Inhaber des Dorfes **Tiessetice unterm Burgholz** (**pod Burkholczem** in mährischer Sprache) vor. Das **Burgholz** ist der eine Meile nordostwerts von Znaym gelegene, ehemals zur Znaymer Burg gehörig gewesene schöne Wald, der sich bis nahe an **Testitz** hinab ziehet. Wahrscheinlich besaßen sie also eben dieses Gut, oder wenigstens ein Antheil am Dorfe **Testitz**. Doch mag auch wohl noch ein anderes, vielleicht seit deme eingegangenes, itzt unbekanntes Dorf dieses Namens, in dieser Gegend gewesen seyn. Siehe auch die Artikel **Pratsch**, und **Teswitz an der Wiese**.

Teswitz zur ehemaligen Stiefts Herrschaft **Bruck** gehöriges Dorf von 71 Häusern, 388 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostwerts von Znaym gelegen, hat 811 Joche gutes Ackerland (darunter 189 Joche Mayerhoffelder) 31 Joche Gärten, 278 Joche Weinberge, 53 Joche Hutweiden. Seit dem J. 1779 sind hir 23 neue Häuser angebauet worden.

Teswitz an der Wiese, mährisch: **Stosikowice** ehemals **Teskowice**, zum Gute **Bohnitz** gehöriges Dorf von 44 Häusern, 266 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde südwestwerts von Groß-Olkowitz gelegen, hat 710 Joche sehr gutes Ackerland (darunter 85 Joche Mayerhoffelder) 12 Joche Gärten, 56 Joche Weinberge, 138 Joche Wiesen, 200 Joche Hutweiden. Im J. 1492 und 1507 besaß das Kloster St. **Thomas** die Dörfer **Tiessetitz**, **Teskowitz** und **Pratsch**, in der Nähe des Waldes **Burgholz**. Es verkaufte aber

im J. 1531 dieses ganze Gut dem **Johann von Pernstein** gegen jährliche 350 mährische Zünsen aus denen Seelowitzer Renten.

Tiefenbach, oder **Teuffenbach**, zur Herrschaft **Ungarschitz** gehöriges, eine halbe Stunde westwerts von Fratting an der österreichischen Gränze gelegenes Dorf von 27 Häusern, 180 Seelen; hat 708 Joche zimlich gutes Ackerland, 24 Joche Gärten, 108 Joche Wiesen, 11 Joche Hutweiden. Im J. 1550 besaß es schon der **Leopold Kragirz von Kraigk** zu **Fratting**; vorher aber gehörte es dem ehemaligen Nonnenkloster zu **Oslawan**.

Tieschetitz, siehe **Testitz**.

Trpczowitz, itzt unbekannt; war in der Gegend von **Odasau** gelegen, und gehörte im J. 1519 dem **Niklas Klausal von Runarz**.

Trzebelowitz, zur Herrschaft **Jamnitz** gehöriges Dorf von 67 Häusern, 446 Seelen, eine Meile ostwerts von Jamnitz gelegen, hat 1349 Joche zimlich gutes Ackerland, 13 Joche Gärten, 251 Joche Wiesen, 159 Joche Hutweiden.

Trzesow, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 19 Häusern, 136 Seelen, eine Meile südwestwerts von **Namiescht** gelegen, hat 446 Joche mittelmäßiges Ackerland, 109 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zu dem Gute **Koneschin**.

Tuleschitz, Dorf von 24 Häusern, 243 Seelen, mit einem neugebauten guten Schloße, und Mayerhof, eine Meile westwerts von **Kromau** gelegen, hat 702 Joche gutes Ackerland (darunter 324 Joche Mayerhoffelder) 40 Joche Gärten, 133 Joche Wiesen, 57 Joche Hutweiden; und ist schon seit längerer Zeit der Sitz des Amtes des unter dem Namen **Czermakowitz** im Kataster angeführten, aus denen Dörfern **Czermakowitz**

witz, Ober Dubnian, und Tuleschitz, bestehenden Gutes Tuleschitz; gehörte im J. 1490 dem Niklas Pecze von Knihnitz, der sich auch: von Tuleschitz nannte; im J. 1520 und noch ums J. 1546 dem Georg, im J. 1548 aber dem Peter Rechenberg von Zeletitz; im J. 1562 und noch 1587 dem Heinrich Brzeznitzky von Nachod. Diesem folgte im Besitz der Sohn Georg erster Graf von Nachod, und diesem der Sohn und letzte Mann des ganzen Geschlechts, Graf Ferdinand Leopold. Im J. 1668 erkaufte es von letztern um 11528 fl. 51 kr. der Mathias Isidor Zablatsky von Tuleschitz, welcher davon das Prädikat annahm. Dessen Sohn erbaute ums J. 1700 zuerst eine herrschaftliche Wohnung im Tuleschitz; das itzige neue Schloß führte aber erst sein Sohn Johann Zablatsky von Tuleschitz, abermal der letzte Mann dieses Geschlechts auf, welcher dazu im J. 1742 den Grund legte, und auch eine Kirche im Ort erbaute. In folgenden Jahren wurde bey diesem Schloße, in neu aufgeführten dazu eingerichteten Gebäuden, eine Wollenzeugfabrik eingerichtet, welche durch mehrere Jahre eine zimliche Menge gute Wollen-Plüsche, und andere Zeuge lieferte. Da aber der Aufwand darauf, den Vortheil überstieg, oder doch kein Nutzen übrig blieb; so wurde diese Fabrik im J. 1787 wieder kaßirt. Gedachter letzter Zablatsky von Tuleschitz hinterließ dieses Gut Kraft Testament im J. 1785 einem seiner Schwester Söhne, dem Freyherrn Ernst Forgatsch von Ghymes; und da dieser im J. 1789 auch unbeerbt starb, so folgte ihm im Besitz desselben, als substituirter Erb, sein Bruder Ignatz Freyherr Forgatsch von Ghymes welcher es noch innen hat.

Tulnitz, zur Herrschaft Frischau gehöriges Dorf von 37 Häusern, 186 Seelen, mit einem Mayerhof, und einem schon stark eingegangenen alten Schloße, eine halbe Stunde südwestwerts von Irritz gelegen, hat 723

Joche gutes Ackerland (darunter 61 Joche Mayerhoffelder) 8 Joche Gärten, 26 Joche Weinberge, 10 Joche Wiesen, 15 Joche Hutweiden. Ehemals war dieses Dorf ein besonderes Gut, und gehörte um den Anfang dieses Jahrhunderts einem **Kaschnitz von Weinberg.** Nach diesen kam es an die **Maria Anna** Freyinn **Pachta** v. **Reyhofen**; und von dieser kaufte es im J. 1729 die Herzoginn **Maria Elisabeth von Holstein Wiesenburg**, geborne Fürstinn **von Lichtenstein** um 20000 fl. zu **Frischau** an.

U.

Uderschitz, zum Gute **Hrotowitz** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 89 Seelen, eine Viertelstunde westsüdwerts von **Hrotowitz** gelegen, hat 302 Joche gutes Ackerland, 9 Joche Gärten, 30 Joche Wiesen, und Hutweiden.

Ungarschitz, mähr. **Uhercżice**, ein Schloß mit umher angebauten Wohnungen, einem Mayerhof, und einer Kirche, enthält 33 Häuser, 219 Seelen, ist eine Meile westwerts von Vöttau, und zwey Meilen ostsüdwerts von Jamnitz gelegen. Die darzu gehörigen Gründe sind ganz Dominikal, und bestehen in 476 Joche Ackerland (wovon 422 Joche Mayerfeld, sind) 16 Joche Gärten, 69 Joche Wiesen, 34 Joche Hutweiden. Zu **Ungarschitz** gehören die Märkte **Frating** und **Freystein**, und die Dörfer: **Kurlup, Rospitz, Stalleck**, und **Tiefenbach**, die ganze Herrschaft aber beträgt $69\frac{5}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 5047 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 355 Häuser, 2298 Seelen, und begreift: 7338 Joche im Durchschnitt zimlich gutes Ackerland (worunter 729 Joche Mayerhoffelder) 116 Joche Gärten, 988 Joche Wiesen, 730 Joche Hutweiden, 52 Joche Teuchte, 1710 Joche herrschaftliche Waldungen. In älteren Zeiten soll **Ungarschitz** zu denen Gütern des Klosters **Bruck** gehöret ha-

haben. Es mag aber eingegangen gewesen, und erst ums J. 1540 wieder neu angebauet worden seyn; denn damal war das Amt dieses Gebietes zu **Frating**; und erst im J. 1544 komt wieder **Neu-Ungarschitz** in Urkunden vor, dessen vorher gar nicht gedacht wird. Im J. 1544 besaßen es, mit dem dazu gehörigen Gebiete, die Brüder **Johann, Wolf, Wenzl**, und **Leopold Kragirz von Kreigk**, nach ihrem Vater **Heinrich Kragirz**, gemeinschaftlich. Im J. 1565 und noch 1589 komt **Wolfstrein von Schwarzenau** und **Hertenstein**; im J. 1590 und noch 1612 der **Hans Wolfartstrein von Schwarzenau**, als Herr auf **Ungarschitz** vor; und beyde waren auch Besitzer der Herrschaften: **Frayn, Neuhäusl**, und **Vöttau**. Im J. 1620 gehörte **Ungarschitz** noch dem **Georg Strein von Schwarzenau**, einem Sohne des **Hans Wolfart**; *) nicht lange hernach kam es aber an den Freyherrn **Wolfgang Friedrich** Freyherrn **Hofman von Grünbüchel**, welcher auch die Güter **Janowitz** im ollmützer — und **Altitschein** im prerauer Kreis um diese Zeit an sich brachte. Im J. 1629 erkaufte die Güter **Ungarschitz** und **Frating** der kaiserliche Kammer Direktor **Jakob von Berchtold**, welcher im J. 1631 auch das Gut **Pullitz** ankaufte, und im J. 1633 in den alten Freyherrnstand, mit dem Prädikat: **von Ungarschitz**, erhoben wurde. Nach ihm besaß **Ungarschitz** sein Sohn **Franz Benedict von Berchtold** Freyherrn **von Ungarschitz**; und nach dessen Absterben verkauften seine

*) Dieser Georg Strein von Schwarzenau hat auch an der Landes Rebellion Theil genommen, und darüber das inngehabte bischöfliche Lehengut Deschna verlohren. Wahrscheinlich hat auch die kaiserliche Kammer dieses Rebellion Verbrechens wegen dessen väterliche Güter Ungarschitz, Frayn, Neuhäusl, und Vöttau eingezogen, und verkauffet, obwohl solche in den bekannten mährischen Konfiskations Protokoll nicht enthalten sind.

nachgelassene fünf Töchter und Erbinen diese Herrschaft im J. 1692 um 150000 fl. dem berühmten General Donat Freyherrn Haüsler von Heitersheim. Dieser kaufte im J. 1696 auch noch die Güter Pisling und Slabaten um 66000 fl. dazu an; sein Sohn und Erb Franz Joseph Graf Haüsler von Heitersheim verkaufte aber im J 1727 beyde Güter, und zwar Ungarschitz um 300000 fl. und Pisling mit Slabaten und Chwalkowitz um 80000 fl. dem Grafen Isaias von Hartig. Graf Anton von Hartig verkaufte beyde zusammen, ohne das Gut Chwalkowitz, im J. 1765 dem Grafen Heinrich von Nimtsch um 300000 fl. und dieser auch beide zusammen wieder im J. 1769 dem Grafen Vinciquerra Thomas von Collalto auf Pirnitz, dessen Erb sie noch besitzt.

Unzendorf, ein ödes ehemaliges Dorf auf der Herrschaft Joslowitz dessen gute Gründe von $9\frac{3}{4}$ Lahnen anderen Ortschaften zugetheilet sind. Im J. 1550 war es schon eine zum Schloß Erdberg gehörige Oedung; im J. 1595 war es wieder angebauet, und zu Joslowitz einverleibet. Vorher gehörte es dem znaymer Dominikaner Kloster.

Vöttau, mähr. Bitow, ein Markt von 47 Häusern, 271 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, drey Meilen nordwestwerts von Znaym am linken Ufer der Taya, wo das Wasser Zeletawa, darein fällt. Der Ort hat 233 Joche mittelmäßiges Kornland (darunter 124 Joche Mayerhoffeld) 11 Joche Gärten, 101 Joch Wiesen, 26 Joche Hutweiden. Nächst am Flecken, jenseits dem Wasser Zeletawa liegt das alte berühmte Bergschloß Vöttau, und ist noch itzt der Sitz des Amtes dieser Herrschaft. Diese begreift, nebst dem Markte Vöttau, noch die Dörfer: Chwalatitz, Gros = und Klein = Deschau, Hafnerluden, Haslowitz, Neuhof, Wisokein, und Zblowitz; beträgt

trägt $39\frac{46}{64}$ Lahnen, 5253 fl. obrigkeitlicher Schätzung; zehlt 292 Häuser, 2080 Seelen, und enthaltet 4957 Joche meistens mittelmäßiges und geringes Ackerland (darunter 625 Joche Mayerhoffelder) 75 Joche Gärten, 1124 Joche Wiesen, 450 Joche Hutweiden, 10 Joche Teuchte, 3814 Joche Waldungen.

Das Bergschloß **Vöttau** oder **Bitow**, war schon unter den slavisch = mährischen Königen ein wichtiger fester Platz, und ums Ende des achten Jahrhunderts pflegten die Mährer, die, bey ihren feindlichen Einfällen in Böhmen von daher geholte Beute, hieher in Sicherheit zubringen. Im J. 810, da die Böhmen diese Räubereyen zu rächen in Mähren eingefallen waren, bemächtigten sie sich dieses Schloßes, und zerstörten es; doch, da sie sich bald zurück zogen, so stellten es die Mährer wieder her. In dem Heerzuge des böhmischen Herzogs **Brzetislaw** wider des mährischen Fürsten **Konrads** Söhne, im J. 1099, nahm ersterer das Schloß **Vöttau**, so wie die Schlößer **Czorstein**, und **Frayn**, mit Gewalt ein. Im J. 1184 belagerte es **Przemisl**, der jüngere Bruder des Herzogs **Fridrich**, in des letzteren Namen, als er **Konraden** Markgrafen zu Znaym feindlich überzog; aber auf die Nachricht, daß **Konrad** zum Entsatz heranrücke, ließ er wieder davon ab. Im J. 1195 fertigte **Heinrich** Herzog und Bischof in Böhmen, in dem Schloße **Vöttau**, in Gegenwart der Brüder **Wladimir** und **Bracislaw** Fürsten zu Ollmütz, und der Brüder **Spitignew** und **Swatopluk** Fürsten zu **Brünn**, auch vieler Prälaten, und Herren, dem Kloster Bruck eine Urkunde aus. Um diese Zeit hieße ein ganzer Bezirk Landes von diesem Schloße, Provincia Bitowiensis. Im J. 1231 hielt es abermal, vom **Fridrich** Herzoge in Oesterreich, und anderen mit ihm gegen den König in Böhmen verbundenen deutschen Fürsten, mehrere Täge lang eine Belagerung aus

aus; doch musten auch diese Feinde bey Herannahung des Königs zum Entsatz, davon abziehen. In der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts kam es an die Tempelherren. Zu Anfang des folgenden, war es nebst mehr anderen umher gelegenen festen Orten, und Städten, in die Gewalt Herzog **Fridrichs des schönen von Oesterreich** gerathen, der es erst im J. 1311, kraft eines Vertrages, dem König **Johann** in **Böhmen** wieder zurück gab. Bald darauf kam es Lehensweise an einen Herrn **Krussina von Lichtemburg**, dessen Nachkommen es bey dritthalb Jahrhunderte mit einem grossen umher gelegenen Gebiete, wozu auch das Schloß **Czorstein** gehörte, innen hatten, und sich von denen übrigen Zweigen dieses vornehmen ausgebreiteten Geschlechtes, durch den davon angenommenen Beynamen: **Bitowsky**, unterschieden. *) Im J. 1464 reitzte Herr **Hinko Bitowsky von Lichtemburg** durch seinen Ungehorsam König **Georgen** dergestalt, daß er ihm, nach gewaltsamer Eroberung des festen Schloßes **Czorstein**, alle seine Besitzungen abnahm; und nur das Schloß **Völtau** allein, mit einem Theil seiner Zugehörungen verlieh er auf neue des **Hinkos** Brudern **Stephan Bitowsky von Lichtemburg**; das übrige aber mit dem Schloße **Czorstein** erhielt der **Hinek Kragirz von Kreigk**. Von dieses **Stephan von Lichtemburg** Nachkommenschaft besaßen **Völtau**, zeuge verschiedener Urkunden: im J. 1492 der **Smil** — im J. 1497 der **Albrecht** — im J. 1513 und noch 1538 der **Heinrich** — im J. 1545 **Wenzel der jüngere** — und im J. 1566 der **Czenko von Lichtemburg**. Im J. 1582 gehörte

*) Noch ist eine Urkunde vorhanden, kraft welcher die Brüder Heinrich, Hans, und Georg Bitowsky von Lichtemburg, im J. 1342 vom König Johann in Böhmen die Schlößer Völtau und Czorstein mit ihrem Gebiete, zu Lehen verliehen erhielten.

te Böttau schon dem Wolf — und nach ihm dem Hans Wolfart Strein von Schwarzenau, der es, nebst Frayn Neuhäusl, und Ungarschitz, noch im J. 1612 besaß, und seinem Sohn Georg hinterließ, welcher es zur Zeit der Rebellion innen hatte. Wahrscheinlich fiel es damal der kaiserlichen Kammer zu. Im J. 1628 gehörte Böttau schon dem Herrn Fridrich Jankowsky von Wlaschim, dessen männliche, später in den Grafenstand erhobene Nachkommenschaft es bis zu ihren Aussterben zwischen den Jahren 1730 und 1740 besaß. Böttau kam darauf, mit allen übrigen Gütern des Maximilian Ernst, letzten Grafen von Wlaschim erst an seine Tochter Johanna vermählte Gräfin von Cavriani, und nach ihren Absterben an den Grafen Maximilian von Daun, dessen Erben es noch itzt besitzen; wie hievon das umständliche schon oben bey dem Artikl Jamnitz, angeführet ist. Vor vier Jahren ist der ganze Markt Böttau samt der Pfarr und Kirche abgebrannt.

Urbau, mähr. Wrbowec, Dorf mit einer Kirche, und neuerrichteten Lokalkaplaney, von 112 Häusern 933 Seelen, 35 $\frac{7}{64}$ Lahnen, eine Meile ostsüdwerts von Znaym gelegen, hat 1980 Joche gutes Ackerland (darunter 157 Joche Mayerhoffelder) 24 Joche Gärten, 255 Joche Weinberge, 404 Joche Wiesen, 88 Joche Hutweiden. Ein kleiner Antheil von 2 $\frac{31}{64}$ Lah. gehört zu den Znaymer Stadtgütern; das meiste aber pr. 32 $\frac{40}{64}$ Lahnen, zu den Gütern des aufgehobenen Klosters Bruck, welches dasselbe im J. 1512 vom Wenzl von Weitmile angekauft hat. Seit wenig Jahren ist der hiesige Mayerhof kaßirt, und unter neue Ansiedler vertheilet. In älteren Zeiten gehörte dieses Dorf ganz, oder zum Theil, dem znaymer Dominikaner Kloster; und im J. 1535 auch ein Antheil dem Königin Nonnenkloster in Altbrünn.

Urwitz, mähr. Norowitz, zur Herrschaft Budischkowitz gehöriges Dorf von 25 Häusern, 165 Seelen, eine Meile südwestwerts von Jamnitz gelegen, hat 584 Joche geringes Ackerland, 7 Joche Gärten, 138 Joche Wiesen, 65 Joche Hutweiden.

W.

Waczenowitz, zum Gute Ratiborzitz gehöriges Dorf von 17 Häusern, 96 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde nordwerts von Jarmeritz, gelegen, hat 350 Joche gutes Ackerland (darunter 174 Joche Mayerhoffelder) 3 Joche Gärten, 48 Joche Wiesen, 27 Joche Hutweiden.

Wainitz, mähr. Witonice zum Gute Zierotitz gehöriges Dorf von 43 Häusern, 272 Seelen, nahe bey Zierotitz gelegen, hat 932 Joche sehr gutes Ackerland (darunter 47 Joche Mayerhoffeld) 7 Joche Gärten, 8 Joche Weinberge, 82 Joche Hutweiden. Ums J. 1500 gehörte Wainitz einem Lechwitzky von Zastrzizl, im J. 1519 dem Gindrzich von der Lippa.

Walldorfka, ehemals Wewerka, zum Gute Sadek gehöriges, unter der Herrschaft der Grafen von Walldorf neu angelegtes Zinsdorf von 23 Häusern, 121 Seelen, hat 255 Joche mittelmäßiges Kornland (darunter 96 Joche Mayerhoffelder) 4 Joche Gärten, 117 Joche Wiesen, 77 Joche Hutweiden. Es ist eine Meile westwerts von Starz im Gebürge gelegen.

Walterwitz, mähr. Waltrubitz, zur Herrschaft Joslowitz gehöriges eine halbe Stunde oberhalb Erdberg am linken Arm des Taya Flußes gelegenes Dorf von 52 Häusern, 318 Seelen, mit einer Pfarr, hat 476 Joche mittelmäßiges Kornland, 15 Joche Gärten, 60 Joche Wiesen, 82 Joche Hutweiden.

Waltsch, Dorf von 56 Häusern, 404 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Schloße, zwey Meilen ostsüd-

südwerts von Trebitsch, und eine Stunde nordwerts von Daleschitz gelegen, hat 1450 Joche gutes Ackerland (darunter 268 Joche Mayerhoffelder) 43 Joche Gärten, 128 Joche Wiesen, 156 Joche Hutweiden. Dazu gehören noch die zwey kleine Dörfeln **Chraustow** und **Pletschitz**; das ganze Gut aber beträgt $13\frac{58}{64}$ Lahnen, 1380 fl. obrigkeitliche Schätzung; zehlt 77 Häuser 498 Seelen; und begreift 1878 Joche Ackerland (darunter 395 Joche Mayerhoffeld) 52 Joche Gärten, 165 Joche Wiesen, 188 Joche Hutweiden, 16 Joche Teuchte, 428 Joche Waldungen. Im 14ten Jahrhundert, und noch im J. 1519 hatte das ehemalige Benediktiner Kloster **Willimow** in Böhmen das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr, welche sie mit ihren Ordenspriestern besetzte; und im J. 1453 wurde der hiesige Pfarrer **Niklas**, in der Probstey zu **Auerschitz**, zum Abt des Klosters **Willimow** gewählet. Der Ort **Waltsch** selbst gehörte im J. 1412 dem **Niklas von Wachow**; im J. 1459 dem **Matieg Stossek von Arbolowitz**; im J. 1519 **Johann** dem älteren **Plzak von Zdienin**, welcher ihn im J. 1521 verkaufte. Im J. 1528 gehörte **Waltsch** mit **Pleschitz** und **Wilimowitz** dem **Wilhelm Waletzky von Mirow**; im J. 1530 schon dem **Smil Osowsky von Dubrawitz**, und nach ihm seinen Söhnen **Jaroslaw**, **Burian**, und **Karl**, von denen **Burian** noch im J. 1556 als Besitzer desselben vorkömmt. Im J. 1561 gehörte **Waltsch** dem **Georg Czel von Czechowitz**; im J. 1574 und 1582 dem **Bartholomäus** — später aber und noch im J. 1611 dem **Wenzl Wanetzky von Gemniczky**. Ums J. 1650 besaß es der Graf **Ferdinand Leopold von Nachod**; bald darauf, und noch im J. 1669, der **Niklas Grisl von Grislau**. Im J. 1687 und noch im J. 1708 gehörte es dem Freyherrn **Leopold Arnold Odkolek von Augezd** zum Gute **Daleschitz**;

im

im J. 1728 einem Freyherrn von Globen; und im J. 1748 auch noch 1762 dem Freyherrn Anton Joseph Forgatsch von Ghymesch, von dessen Erbin Josepha Freyin von Forgatsch es im J. 1778 Frau Katharina von Heß, gebohrne Freyin von Kannegiesser, zum Gute Daleschitz angekauft, und mit diesen vereiniget hat.

Wancze, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 12 Häusern, 91 Seelen, eine Meile westwerts von Grosbitesch gelegen, hat 244 Joche schlechtes Ackerland, 6 Joche Gärten, 80 Joche Wiesen, 19 Joche Hutweiden. Dieses Dorf war ehemals ein besonderes Gut, und gab dem ritterlichen Geschlechte Waneczky von Gemniczky (so im 16ten Jahrhundert mehrere Besitzungen im Lande hatte) den Namen. Es gehörte im J. 1550 dem Burian — im J. 1555 dem Georg — im J. 1574 dem Bartholomäus — und im J. 1611 dem Wenzl Wanetzky von Gemniczky, welcher es bald darauf an die Herrschaft Namiescht verkaufte.

Wanczitz, siehe: Eibenschitz.

Wedrowitz, Dorf von 48 Häusern, 223 Seelen, eine halbe Meile nordwerts von Wolframitz gelegen; hat 548 Joche zimlich gutes Ackerland, 28 Joche Gärten, 103 Joche Weinberge, 50 Joche Hutweiden. Von diesem Dorfe gehört der gröste Theil pr. $5\frac{5}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen zum Gute Bochtitz, das übrige pr $1\frac{2}{8}\frac{5}{4}$ Lahnen aber zur Herrschaft Kromau. Als ehemalige Besitzer des Dorfes Wedrowitz kommen vor: im J. 1492 und 1500 der Stephan Kussi von Mukodiel; im J. 1519 Johann Herult von Herultitz; im J. 1522 Znatha — und im J. 1535 dessen Sohn Johann von Drahanowitz. Von dessen hinterlassenen Gütern erbten bald darauf: der Smil von Dubrawitz, die Veste und das Dorf Wedrowitz mit Zabrdowitz, und Noti-

ti=

tigel, auch Antheilen an Lidmeritz, und Treskowitz; seine Wittib Anna von Dubrawitz, das Dorf und die damal wüste Veste Rziczan; und seine Schwester Elisska von Drahanowitz, die Veste Koberczitz. Das Gut Wedrowitz besaßen im J. 1542 schon die Brüder Jaroslaw und Burian von Dubrawitz, welche letztere dazu auch das nun nicht mehr vorhandene Dorf Okarz innen hatten. Nach ihnen hielt es im J. 1550 der Johann Janauer von Strachnow; und dessen Wittib Alena von Czistestudne verkaufte es ums J. 1556 dem Georg Janauer von Strachnow.

Wedrowitz, ein nun nicht mehr vorhandenes, ehemals auf den Gütern des Klosters Bruck gestandenes Dorf.

Weimislitz, oder Weymislitz, ein Flecken von 110 Häusern, 547 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile westsüdwerts von Kromau, am Wasser Rokitna gelegen, besitzt 1335 Joche gutes Ackerland (darunter 203 Joche obrigkeitliche Mayerhoffelder) 53 Joche Gärten, 81 Joche Weinberge, 90 Joche Wiesen, 353 Joche schlechte Hutweiden; und ist für sich ein besonderes Gut von $20\frac{38}{64}$ Lahnen, 978 fl. obrigkeitlicher Schätzung, jedoch seit ungefähr 40 Jahren der Herrschaft Kromau einverleibet. Schon im J. 1238 schänkte es König Wenzl in Böhmen, und sein Sohn Przemisl Markgraf in Mähren, dem vier Jahr vorher gestiefteten Nonnenkloster Tischnowitz, und dieses besaß es sammt dem Pfarrkollatur-Recht, bis es den Ort im J. 1752 dem Fürsten Emanuel von Lichtenstein um 12000fl. verkaufte, welcher es mit der Herrschaft Kromau vereinigte. Das Pfarr-Patronat hat sich aber das Kloster bey diesen Verkaufe vorbehalten, und die Pfarr wurde bis zur erfolgten Aufhebung des Klosters mit Zisterzienser Ordens Priestern aus verschiedenen Klöstern besetzet.

Wei-

Weirowitz, zum Gute Tassowitz, des aufgehobenen Znaymer Klarißer Nonnenklosters, gehöriges Dorf von 45 Häusern, 246 Seelen, eine halbe Meile südwerts von Niklowitz gelegen, hat 566 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 113 Joche Mayerhoffeld) 29 Joche Gärten, 23 Joche Wiesen, 182 Joche Hutweiden. Besagtes Kloster bekam dieses Dorf schon im J. 1299, zugleich mit Tassowitz und Hödnitz, von König Wenzeln V geschänkt. Es ist dieses Dorf für sich landtäflich auf 23363 fl. 5 kr. geschätzet.

Wenzelsdorf, zum Gute Althart gehöriges Zinsdorf von 15 Häusern, 68 Seelen, eine Stunde ostwerts von Zlabings gelegen, hat 123 Joche geringes Ackerland, 44 Joche Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Wenzelsdorf, zum Gute Mieslitz gehöriges, nächst Mieslitz gelegenes Dorf von 69 Häusern, 377 Seelen len, hat 1116 Joche gutes Ackerland, 10 Joche Gärten, 121 Joche Weinberge, 100 Joche Hutweiden.

Wescze, zur Herrschaft Budwitz gehöriges Dorf von 28 Häusern, 173 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen Budwitz und Lispitz gelegen, hat 518 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 145 Joche Mayerhoffeld) 10 Joche Gärten, 77 Joche Wiesen, 13 Joche Hutweiden.

Wescze, siehe Wiscze

Weskau, mähr. Beskow zur Probstey Pöltenberg gehöriges Dorf von 30 Häusern, 169 Seelen, eine Meile westwerts von Znaym gelegen, hat 726 Joche zimlich gutes Ackerland, 16 Joche Gärten, 56 Joche Wiesen, 63 Joche Hutweiden

Wewczitz, zur Herrschaft Jaispitz gehöriges, eine Stunde südostwerts davon gelegenes Dorf von 32 Häusern, 144 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 406 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 54 Joche Mayerhoffeld) 6 Joche Gärten, 34 Joche Wiesen, 56 Joche

Hut=

Hutweiden. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zu dem wüsten Schloße **Lapikus**.

Wewerka, siehe: **Walldorfka**.

Wiezenitz, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 32 Häusern, 182 Seelen, eine halbe Stunde südwestwerts von Namiescht gelegen, hat 730 Joche geringes Kornland, 8 Joche Gärten, 52 Joche Wiesen, 51 Joche Hutweiden. Im J. 1480 gehörte es dem **Marquart von Lomnitz**, aber es besaß es pfandweis der **Hinczik von Kukwitz = Rossitz**.

Wiczenitz, zur Herrschaft **Jarmeritz** gehöriges, zwischen Jarmeritz und Lesonitz gelegenes Dorf von 27 Häusern, 163 Seelen, mit einem Mayerhof, hat 564 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 115 Joche Mayerhoffelder) 14 Joche Gärten, 15 Joche Wiesen, 12 Joche Hutweiden.

Wignanow siehe **Winau**.

Willimowitz = Unter, Dorf von 37 Häusern, 315 Seelen, mit einem ehemaligen Rittersitz, und Mayerhof, zwischen Ratiborzitz und Waltsch gelegen, hat 1400 Joche mittelmäßiges Kornland (darunter 211 Joch Mayerhoffelder) 11 Joche Gärten, 70 Joche Wiesen, 97 Joche Hutweiden, 13 Joche Teuchte, 97 Joche herrschaftliche Waldungen; und ist für sich ein besonderes Gut von $8\frac{41}{64}$ Lahnen, 866 fl. obrigkeitlicher Schätzung. **Franz Augustin** Graf **von Waldstein** auf **Trebitsch** hat das Gut **Willimowitz** schon im vorigen Jahrhundert angekauft, aber erst sein Bruderssohn Graf **Karl Ernst von Waldstein** hat dasselbe — und zwar ausdrücklich zum Unterhalte des Trebitscher Kapuziner Klosters — der Seniorats Herrschaft seiner Familie, **Trebitsch**, im J. 1712 gänzlich einverleibet. Im J. 1528 gehörte dieses Dorf dem **Wilhelm Waletzky von Mirow** zum Gute **Waltsch**.

Winau, mähr. **Haunanow**, ehemals auch **Wignanow**, zur Herrschaft **Jaispitz** gehöriges Dorf von 80

Häu=

Häusern, 452 Seelen, 15 3/4 Lahnen, mit einem Mayerhof, eine Stunde ostnordwerts von Znaym gelegen, hat einen Lokalkaplan, und besitzt an Gründen: 1872 Joche gutes Ackerland (darunter 421 Joche Mayerhoffelder) 28 Joche Gärten, 151 Joche Wiesen, 206 Joche Hutweiden. Im J. 1234 gehörte dieses Dorf dem kurz vorher neugestiefteten Nonnenkloster **Tischnowitz**; und dieses mag erst während der hußitischen Unruhen dasselbe verlohren haben. Im J. 1459 besaß dieses Dorf der **Boczek Suchiczert von Kunstadt**; und **Machna von Mohelna** machte darauf Anspruch. Im 16ten Jahrhundert besaß das znaymer Dominikaner Kloster einige Unterthanen allhier. In J. 1554 gehörte es aber schon zu **Jaispitz**. Im J. 1523 war hir eine Pfarr.

Windschau, mähr. **Honossow**, zur Herrschaft **Frayn** gehöriges Dorf von 20 Häusern, 119 Seelen, mit einer Kirche, zwischen Frayn und Schiltern gelegen, hat 418 Joche mittelmäßiges Ackerland, 23 Joche Gärten, 221 Joche Wiesen, 101 Joch Hutweiden.

Wischenau, mähr. **Wissnow**, ein Markt von 72 Häusern, 441 Seelen, mit einem ansehnlichen Schloße, Mayerhof, und einer Kirche, zwischen Znaym und Kromau gelegen, hat 1732 Joche gutes Ackerland (darunter 459 Joche Mayerhoffelder) 51 Joche Gärten, 75 Joche Weinberge, 48 Joche Wiesen, 93 Joche Hutweiden. Dazu gehören noch die Dörfer **Medlitz**, **Spanitz**, und **Stignitz**; das ganze Gut aber beträgt 31 4/8 Lahnen, 5927 fl. obrigkeitliche Schätzung, zehlt 202 Häuser, 1124 Seelen; und begreift: 3237 Joche gutes Ackerland (darunter 1126 Joche obrigkeitliche Mayerhoffelder) 109 Joche Gärten, 132 Joche Weinberge, 323 Joche Wiesen, 641 Joche Hutweiden, 137 Joche herrschaftliche Teuchte, 948 Joche herrschaftliche Waldungen. **Wischenau** gehörte im J. 1518 der **Catharina von Tamfeld**, Gemahlin des **Johann Koniasch von Wi-**

drzi

drzi; im J. 1520 und noch 1535 dem Josst Wissnowsky von Petrowetz; im J. 1559 und 1565 dem Heinrich Wissnowsky; im J. 1568, mit Ober-Kaunitz, Przeskacz, und Medlitz, den Brüdern Sigmund Jost, und Georg Wissniowsky; und im J. 1582 noch der Barbara Wissnowska von Petrowetz. Im J. 1602 besaß es der Johann Zahradetzky von Zahradek, auf Krhau; im J. 1611, auch später, der Heinrich Zahradetzky auf Althart, Krhau, und Jamnitz, welcher auch das Gut Slignitz zu Wischenau brachte; und im J. 1625 der Karl Zahradetzky von Zahradek. Im J. 1640 gehörte Wischenau dem Ludwig Elubogner von Unter-Schönfeld; und bald darauf dem Freyherrn Peter von Murando, von dem es im J. 1666 an einem Freyherrn von Selb kam. Von seinen männlichen Nachkommen war der letzte Johann Anton Graf von Selb, welcher das Gut Wischenau im J. 1730 von seinem Bruder Johann Karl um 277500 fl. käuflich übernommen hat. Nach seinem Tode kam dasselbe zu öffentlichen Verkauf, und erstand es im J. 1764 als Meistbietender, der Gemahl seiner zweitgebohrnen Tochter, Freyherr Johann Paul von Buol um 229951 fl.; und dessen Kinder und Erben beiderley Geschlechts, die es seit 1792 gemeinschaftlich besaßen, haben es in diesem Jahr 1793 dem Grafen Johann von Taffe um 280000 fl. verkauft.

Wiscze, zum Gute Budiskowitz gehöriges Dorf von 24 Häusern, 169 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostwerts von Budischkowitz gelegen, hat 429 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 102 Joche Mayerhoffeld) 4 Joche Gärten, 142 Joche Wiesen, 45 Joche Hutweiden. Dieses Dorf gehörte ehemals zur Herrschaft Datschitz, zu der es ums J. 1540 mit Trzebetitz angekauft ward; und wurde gegen das

nun öde Dorf Zahradka zu Budischkowitz eingetauscht.

Wiscze, siehe Wescze.

Wisokein, zur Herrschaft Vöttau gehöriges Dorf von 28 Häusern, 181 Seelen, mit einem Mayerhof, nächst Vöttau westwerts gelegen, hat 662 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 93 Joche Mayerhoffelder) 13 Joche Gärten, 74 Joche Wiesen, 110 Joche Hutweiden.

Wispitz, mähr. Blegczowice, zum Gute Althart gehöriges Dorf von 34 Häusern, 179 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts von Althart gelegen, hat 316 Joche geringes Ackerland (darunter 87 Joche Mayerhoffelder) 10 Joche Gärten, 91 Joche Wiesen, 58 Joche Hutweiden. Im J. 1787 wurde der hiesige Mayerhof kaßirt, und sind von Ansiedlern 14 neue Wohnungen hergestellet worden.

Witschap, Dorf von 50 Häusern, 290 Seelen, mit einem alten Schloß und Mayerhof, zwischen Jarmeritz und Trebitsch gelegen, hat 1192 Joch gutes Ackerland (darunter 236 Joche Mayerhoffeld) 21 Joche Gärten, 134 Joche Wiesen, 160 Joche Hutweiden, 13 Joche herrschaftliche Teuchte, und ist für sich ein besonderes Gut von $7\frac{3}{4}$ Lahnen, 1231 fl. obrigkeitlicher Schätzung; aber schon seit längerer Zeit dem Gute Lesonitz einverleibet. Im J. 1557 besaß dieses Dorf der Wratislaw von Pernstein. Im J. 1590 und noch ums J 1620 gehörte Witschap dem Jaroslaw Dubsky — nach diesem dem Georg Dubsky von Trzebomislitz. Nach der Zeit besaß es der Lukas Gregor von Geinersberg, von dem es im J. 1686 der Franz Hasler von Kiessenegg um 25000 fl. erkaufte. Von dem erbte es im J. 1694 der Sohn Franz Ernst Hasler von Kiessenegg, der es im J. 1717 seiner Wittwe Maria Sibilla gebohrnen Freyinn von Mayerberg nachließ. Diese vermählte sich noch-

mal

mal an einen Grafen von Hornes, und verkaufte dieses Gut im J. 1723 um 51000 fl. dem Freyherrn Christian Joseph von Eichpichel, seit welcher Zeit es mit seinen übrigen Gütern: Lesonitz, Slawitz, und Ratiborzitz, vereiniget ist.

Wodonetz, oder Odunetz, zum Gute Hrotowitz gehöriges Dorf von 16 Häusern, 114 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde westwerts von Daleschitz gelegen, hat 572 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 162 Joche Mayerhoffelder) 17 Joche Gärten, 73 Joche Wiesen, 52 Joche Hutweiden. Im J. 1501 gehörte das Dorf Odunetz dem Johann Zeleny von Rziezan.

Wohrazenitz, zur Herrschaft Jarmeritz gehöriges Dorf von 31 Häusern, 200 Seelen, eine Stunde südwerts von Jarmeritz gelegen, hat 616 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 66 Joche Mayerhoffeld) 11 Joche Gärten, 130 Joche Wiesen, 33 Joche Hutweiden.

Wokaretz, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 10 Häusern, 79 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde westwerts von Namiescht gelegen, hat 514 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 360 Joche Mayerhoffelder) 5 Joche Gärten, 46 Joche Wiesen, 53 Joche Hutweiden. Im J. 1526 gehörte dieses Dorf, mit Pischeli, dem Wilhelm Waletzky von Mirow; und noch 1569 war Wokaretz der Hauptort eines besonderen Gutes, und mit dem Gute Koneschin vereiniget. Zu beiden gehörten damal noch die umher gelegene Dörfer: Pischeli, Smrk, Pozdietin, Studnitz, Kozlan, Trzesow, Hartikowitz, Sedlitz, Hroznietin, Wlczetin, Bochowitz und Bartauchowitz, wovon die vier letzteren in iglauer Kreis gelegen sind.

Wolfirz, siehe: Wolfsgersten.

Wolframitz, mähr. Olbramowice, ein | zur Herrschaft Kromau gehöriger Markt von 89 Häusern,

520 Seelen, mit einer Pfarr, zugleich Landdechanden, eine Meile ostsüdwerts von Kromau gelegen, hat 681 Joche gutes Ackerland, 31 Joche Gärten, 263 Joche Weinberge, 93 Joche Wiesen, 99 Joche Hutweiden. Zu Anfang des 14ten Jahrhunderts gehörte **Wolframitz** mit denen damal dazugehörigen nahe gelegenen Dörfern **Lisnitz**, **Bochtitz** und **Seelowitz**, dem Kapitel auf dem **Wischehrad** bey Prag; und von diesem kaufte dieses Gut, samt dem Patronate zur hiesigen Pfarr, im J. 1321, der **Heinrich von der Lippa** auf **Kromau**, welcher gleichgedachtes Patronatrecht im J. 1325 dem Altbrünner Zisterzienser Nonnenkloster abtret; und dieses besaß dasselbe seitdem bis zu seiner im J. 1782. erfolgten Aufhebung. Indessen kam **Wolframitz** selbst wieder von denen Herren **von der Lippa** ab, und an die Herren **von Hoditz**, welche davon den Beynamen **von Wolframitz** annahmen, und beständig, auch noch nach ihrer Erhebung in den Grafenstand, fortführten. Erst im J. 1651 verkaufte **Karl Wenzl** Graf **von Hoditz** das Gut **Wolframitz**, bestehend in diesem Markte, den Dörfern **Gubschitz**, und **Aschmeritz**, und dem Antheil **Lidmeritz**, um 50000 fl. einem gewissen **Kaspar Kraft**, von dem es bald darauf der Fürst **Ferdinand von Lichtenstein** zu seiner Herrschaft **Kromau** ankaufte, mit welcher es seitdem vereiniget ist.

Wolframitzkirch, oder **Wolframskirch**, mähr. **Olbramkostel**, ein zu denen **unteren znaymer** Stadtgütern gehöriger Markt von 56 Häusern, 432 Seelen, mit einer Pfarr, eine Meile nordwestwerts von Znaym, an der prager Poststraße gelegen, hat 894 Joche meistens nur mittelmäßiges Ackerland, 13 Joche Gärten, 91 Joche Wiesen, 6 Joche Hutweiden. Dieser Ort hat seinen Namen von einem gewissen **Olbram**, der reich und mächtig, hir im 13ten Jahrhundert eine Kollegiatkirche, und dazu einen Probsten mit einigen Chor-

herrn

Herrn stieftete, das Patronatrecht darüber aber dem Probste auf dem Wischehrad bey Prag eingab. Das Wischehrader Kapitel vertauschte das hiesige Patronatsrecht schon im J. 1321, gegen jenes auf die Kirche zu Altbunzlau in Böhmen, an den König Johann, und dieser verliehe das hiesige dem Herrn Heinrich von der Lippa auf Kromau. Dieses Kollegiatstieft überdauerte die hußitischen Unruhen, und gieng erst im 16ten Jahrhundert, als die neueren Lehrsätze Luthers im Lande Anhänger fanden, ganz ein. Die Kirche aber ward ein Bethhaus der Unkatholischen. Jetzt ist sie die Pfarrkirche, und noch befindet sich in derselben ein sogenanntes Stallum im gothischen Geschmack, und andere Anzeigen, welche zeigen, daß sie ehemals eine pröbstliche Kirche war. Auf dem Kirchthurm ist die Jahrzahl 1593. Von den hiesigen Pröbsten kommen vor: Witko von Dobronitz, welcher im J. 1283 dem Kloster Bruck sein Dorf Milfraun geschänkt hat; ein gewisser Zdeniek, welcher im J. 1447 vom Sigmund von Weitmile auf Zierotitz, das der hiesigen Kirche gehörige, ihr vorenthaltene Dorf Domschitz zurück forderte; und in einem noch itzt bey der hiesigen Kirche aufbewahrten uralten Meßbuch, ist eingeschrieben: Sigismundus Glocher utriusque juris Licent: Prepositus sancte Marie in Wolframskirchen, & Ecclè. olom. canon. me huic ppture consignavit Anno MDVIIII, XXV mens. Augusti. Dieser Sigmund besaß noch im J. 1510 obgedachtes Dorf Domschitz. Im J 1517 war das Dorf Wolframitzkirch — vielleicht nur pfandweise — der Herrschaft Frayn einverleibet, im Besitz der Kirche aber war der ollmützer Bischof. Noch war einige Zeit hernach der gelehrte Johann Dubravius, nachmaliger Bischof zu Ollmütz, der letzte Probst allhier, und dieser, mit dem ollmützer Bischof überließen dieses

Dorf zu vollen Eigenthum der Stadt Znaym, welche es schon im J. 1534 besaß.

Wolfsgerstein, mähr. Wolfirz, ein ödes Dorf auf dem Gute Bochtitz, mit $6\frac{6}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen Gründen. An dessen Stelle stand ein herrschaftlicher großer Mayerhof, aus welchen jedoch nunmehr das neu angelegte Dorf Dornfeld entstanden ist.

Wolfsstauden, ein verödetes Dorf auf der Herrschaft Grusbach.

Wostiegkowitz, oder Stoikowitz, zur Herrschaft Jamnitz gehöriges Dorf, von 36 Häusern, 288 Seelen, eine Stunde westwerts von Jamnitz gelegen, hat 760 Joche mittelmäßiges Ackerland, 17 Joche Gärten, 151 Joche Wiesen, 157 Joche Hutweiden. Ehemals gehörte es der Stadt Jamnitz, die es im J. 1588 ihrem Grundherrn abtrat.

Wrahowitz, ist itzt unbekannt. Im J. 1447 besaß es Smil von Lichtemburg = Bitow auf Budwitz; doch hatte den Fruchtgenuß das znaymer Nonnen-Kloster Marτker Bozy. Im J. 1480 forderte es das Kloster vom Johann von Lichtemburg; und nach diesem besaß es im J. 1490 der Blud von Kralitz.

Wranin, siehe Franing.

Wranow, siehe Frayn.

Z

Zablaty, zur Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 27 Häusern, 179 Seelen, eine Meile westnordwerts von Grosbitesch, nächst an Bitischka gelegen, hat 507 Joche geringes Ackerland, 5 Joche Gärten, 63 Joche Wiesen, 72 Joche Hutweiden.

Zabrdowitz zum Gute Bochtitz, gehöriges Dorf von 29 Häusern, 159 Seelen, zwischen Kromau und Wolframitz gelegen, hat 249 Joche gutes Ackerland (darunter 125 Joche Mayerhoffeld) 25 Joche Gärten, 19 Jo-

Joche Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1785 wurde der hiesige Mayerhof zerstücket, und sind darauf 10 neue Häuser hergestellet worden. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zum Gute **Wedrowitz**, und mit diesem kam es an **Bochtitz**.

Zahradka, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 15 Häusern, 130 Seelen, eine Meile westnordwerts von **Namiescht** gelegen, hat 411 Joche schlechtes Kornland, 69 Joche Gärten, 65 Joche Wiesen, 73 Joche Hutweiden.

Zahradka, ein ödes Dorf auf dem Gute **Butsch**, war bey dem Dorfe **Stiepkau** gelegen.

Zaisa, mähr. Czizow, zur Herrschaft **Frayn** gehöriges Dorf von 38 Häusern, 256 Seelen, mit einer Kirche, und einem Mayerhofe, eine halbe Stunde südostwerts von Frayn gelegen, hat 566 Joche schlechtes Kornland, 22 Joche Gärten, 273 Joche Wiesen, 19 Joche Hutweiden.

Zarubitz, zum Gute **Hrotowitz** gehöriges Dorf von 19 Häusern, 144 Seelen, mit einen Mayerhof, eine Stunde westwerts von Daleschitz gelegen, hat 499 Joche mittelmäßiges Ackerland (darunter 112 Joche Mayerhoffelder) 14 Joche Gärten, 119 Joche Wiesen, 21 Joche Hutweiden. Ums J. 1500 hinterlies dieses Dorf der **Niklas von Zarubitz** seiner Tochter **Catharina**, die es im J. 1504 besaß; doch hatte damal noch der **Johann Ratkowsky von Neudorf**, vier Unterthanen allhier. Darauf maßte sich zwar **Rudolph von Eberharz** dieses Dorfes an; er muste es aber im J. 1508 gedachter **Catharina von Zarubitz** wieder abtretten. Im J. 1548 besaß es der **Johann Zeleni von Rziczan**. Von diesem Dorfe führte das adeliche Geschlecht **Zarubsky von Hofferzitz** den Namen.

Zbanitz, siehe **Spanitz**.

Zblowitz, zur Herrschaft Vöttau gehöriges Dorf von 21 Häusern, 123 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Vöttau gelegen, hat 223 Joche schlechtes Kornland, 6 Joche Gärten, 37 Joche Wiesen, 21 Joche Hutweiden.

Zdenkau, Dorf von 25 Häusern, 151 Seelen, mit einem Mayerhof, nahe bey Krasonitz gelegen, hat 221 Joche geringes Ackerland (darunter 88 Joche Mayerhoffeld) 15 Joche Gärten, 178 Joche Wiesen, 159 Joche Hutweiden, 13 Joche Teuchte, 97 Joche herrschaftliche Waldungen. Es war ehemals ein besonderes Gut von $\frac{11}{64}$ Lahnen; ist aber schon seit Anfang dieses Jahrhunderts mit Krasonitz vereiniget, und kam mit diesem durch Kauf an die Herrschaft Telsch im iglauer Kreis.

Zerkowitz, zum Gute Hosting gehöriges Dorf von 34 Häusern, 254 Seelen, eine halbe Stunde südwestwerts von Hösting, an der großen Landstraße gelegen, hat 1092 Joche zimlich gutes Ackerland (darunter 145 Joche Mayerhoffeld) 7 Joche Gärten, 96 Joche Wiesen, 58 Joche Hutweiden.

Zerotitz, oder Zierotitz, Dorf von 55 Häuser, 268 Seelen, mit einer Pfarr, einem alten Schloße, und einem Mayerhof, zwey Stunden nordostwerts von Znaym, nahe bey Prostmeritz nordwerts gelegen, hat 806 Joche gutes Ackerland (darunter 319 Mayerhoffelder) 24 Joche Gärten, 13 Joche Weinberge, 82 Joche Wiesen, 64 Joche Hutweiden. Dazu gehört das Dorf Wainitz, und das ganze Gut beträgt: $18\frac{5}{6}\frac{0}{4}$ Lahnen, 2222 fl. obrigkeitliche Schätzung; zehlt 97 Häuser, 550 Seelen, uud begreift 1738 Joche gutes Ackerland (darunter 366 Joche Mayerhoffeld) 38 Joche Gärten, 30 Joche Weinberge, 82 Joche Wiesen, 93 Joche Hutweiden, 151 Joche Waldungen; ist aber schon seit vielen Jahren mit dem Gute Domschitz vereiniget, und dem Amte zu Selletitz zugetheilt. Zerotitz gehörte im J. 1447 dem

Se=

Sebastian — im J. 1477 und noch 1498 dem Georg — im J 1507 und noch 1510 dem Johann Krabice von Weitmile. Letzterer verkaufte es bald darauf dem Heinrich Lechwitzky von Zastrzizl welcher es im J. 1517 schon besaß. Dieser hinterließ es dem Sohne Johann, und dieser ums J. 1520 seinen Kindern Hinek und Anna. Hinek von Zastrzizl hinterließ es ums J. 1536, mit den dazu gehörigen Dörfern: Bohnitz, Rudlitz, Wewtschitz, und dem damal schon wüsten Schloß Lapikus worauf es der Ulrich Przepitzky von Richemburg an sich zog, der es aber im J. 1548 des Hineks Schwester Anna, die an Hansen Pozor von Nikolstadt vermählt war, wieder abtretten muste. Dieser Hans Pozor verkaufte es ums J. 1558 dem Fridrich Brzeznitzky von Nachod der auch Ober-Danowitz, Zieletitz und Domschitz besaß. Nach ihm hielten Zierotitz, ums J 1600 der Bohuchwal Jaroslaw von Nachod; im J. 1613 der Peter Wok von Nachod; nach diesem der Graf Georg von Nachod, und erst dessen Sohn Graf Ferdinand Leopold verkaufte es ums J. 1650 dem kaiserlichen Obristen Heinrich von Blier, dessen Nachkommen es noch zu Anfang dieses Jahrhunderts besaßen. In J. 1711 endlich hat es Graf Karl von Berchtold, von den Erben der Martha Maria von Portenau um 66000 fl. an sich gekauft, und mit Domschitz vereiniget, mit welchem es an die itzigen Besitzer Grafen von Walldorf gekommen ist, die es zum Schloße Seletitz besitzen.

Zerutek, zu den znaymer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 28 Häusern, 129 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Znaym gelegen, hat 357 Joche ziemlich gutes Ackerland (darunter 228 Joche Mayerhoffelder) 6 Joche Gärten, 13 Joche Wiesen, 21 Joche Hutweiden. Der hiesige Mayerhof wurde von einigen Jahren zerstückt,

und unter neue Ansiedler vertheilt. Dieses Dorf gehörte schon im J. 1581, mit **Ednitz**, der Stadt Znaym.

Zlabaten, siehe: **Slabaten.**

Zniatek, zur Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 98 Seelen, eine Stunde westsüdwerts von Namiescht gelegen, hat 283 Joche geringes Kornland, 9 Joche Gärten, 20 Joche Wiesen, 16 Joche Hutweiden.

Zopons, mähr. **Czepanowice**, oder **Supanowice**, zum Lehengut **Deschna** gehöriges Dorf von 21 Häusern, 126 Seelen, hat 467 Joche geringes Kornland, 7 Joche Gärten, 134 Joche Wiesen, 109 Joche Hutweiden. Im J. 1553 gehörte das halbe Dorf **Zopons** zum Gute **Slabaten.**

Zuckerhandl, mähr. **Suchohrdli** eine halbe Stunde ostnordwerts von Znaym gelegenes Dorf, zu der ehemaligen Stiftsherrschaft **Bruck** gehörig, zählt 48 Häuser, 254 Seelen, und hat 150 Joche mittelmäßiges Kornland (darunter 50 Joche Mayerhoffelder) 15 Joche Gärten, 116 Joche Weinberge, 21 Joche Wiesen, 24 Joche Hutweiden. Der hiesige Wein wird vorzüglich geschätzet. Dieses landtäflich auf 26446 fl. geschätzte Dorf, ist im J. 1789 um diesen Preis dem Grafen **Johann Wenzl v. Ugarte** zum Gute **Krawsko** verkauft worden.

Zulb, zur Herrschaft **Joslowitz** gehöriges, eine halbe Meile westnordwerts oberhalb **Joslowitz** am rechten Ufer der Taya gelegenes Dorf von 105 Häusern, 598 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, hat 954 Joche gutes Ackerland, 19 Joche Gärten, 12 Joche Weinberge, 43 Joche Wiesen, 194 Joche sehr gute Hutweiden.

Ende des Znaymer Kreises.

Iglauer Kreis.

Dieser war bis zum Jahr 1783, wie er in folgender Ortschaftenbeschreibung aufgeführet wird, der kleinste aus allen. In diesem Umfange sind seine Gränzen gegen Nordosten der **brünner**, gegen Südost-und Ostsüden der **znaymer** Kreis, gegen Süden **Oesterreich**, gegen Westen und Norden aber das Königreich Böheim. Er begreift also den nordwestlichen Theil von der westlichen Seite des Landes.

Diesen allzukleinen, mit den übrigen Kreisen in ein gleicheres Verhältniß zu bringen, wurde demselben im J. 1783 ungefehr der vierte Theil des brünner Kreises, nämlich die nordliche Ecke desselben zugetheilet; und dieser Ausdehnung gegen Osten wegen, das Kreisamt **von Iglau** mehr in dessen Mitte, nach Groß-Meseritsch übersetzet. Gedachte damal erhaltene Vergrößerung bestand in denen Dominien: **Bistrzitz**, **Budischau**, **Czernahora**, **Dirnowitz**, **Hermanschlag**, **Ingrowitz**, **Krzetin**, **Krzizanau**, **Kunstadt**, **Lettowitz**, **Lissitz**, **Lomnitz**, **Malostowitz**, **Mittrow**, **Morawetz**, **Neustadtl**, **Ossowa**, **Pernstein**, **Rozinka**, **Saar**, **Slatinka**, und **Tischnowitz**.

Bey der mit ersten November 1792 getroffenen neuen Abänderung der Kreise, wurden aber von diesem, die Dominien: **Czernahora**, **Dirnowitz**, **Krzetin**, **Kunstadt**,

stadt, Lettowitz, Lissitz, Slatinka, und Tischnowitz, wieder an den brünner Kreis abgetreten; und nur die übrige obbenannte Herrschaften und Güter blieben demselben einverleibet.

Im J 1775 wurden im damaligen Umfange dieses Kreises in allem gezählet.

Eine königliche Stadt,
Fünf Munizipal=Städte,
Achtzehen Märkte,
Dreyhundert und Sechs Dörfer;
und in allen diesen Ortschaften.

Häuser . . . . : .			14241
Seelen christliche, männliche.	40495	83222	85544
weibliche.	42727		
jüdische in allen.		2322	. .
Am Zug Vieh, Pferde			4134
Ochsen			12849

Nach der mit Anfang des Jahres 1791 vorgenommenen Beschreibung aber, sind in eben diesem älteren Umfange des Kreises, den nachfolgende Beschreibung enthält, abgezählet und befunden worden.

Städte und Flecken wie oben.

Dörfer.	310
Häuser.	17058
Seelen in allem.	97996

Auch bey diesem Kreis ist die bey jedem Orte und bey mehreren Dominien angegebene Anzahl und Gattung Gründe, nur von denen im Lahnen=Kataster enthaltenen unterthänigen Realitäten zu verstehen; ist also darunter nichts eigentlich obrigkeitliches mitbegriefen.

Vor allem anderen erscheint nunmehr in der Beschreibung selbst die einzige in diesem Kreis vorkommende Königliche Stadt

Ig=

Iglau, mähr. Gihlawa, lateinisch Iglavia.

Eine wohlgebaute nahrhafte königliche Kreisstadt; bis zum Jahr 1783 der Sitz des königlichen Kreisamts, so in diesem Jahr bey Erweiterung des Kreises nach Gros-Meseritsch übersetzt worden ist; *) und das Staabsquartier des Infanterie Regiments Huef. Sie liegt fünf Posten von Brünn gegen Nordwesten an der Straße von Wien und von Brünn nach Prag, nahe am Ursprung des Wassers Igla, zunächst an der böhmischen Gränze; zehlt in der Stadt 551, in den Vorstädten über 348 Häuser, in der Stadt 6064, in den Vorstädten 4191 Seelen, in allen aber 899 Häuser, 10255 Seelen. Bey dieser Stadt befinden sich gegenwärtig drey Pfarreyen, ein schon im J. 1556 oder 1559 gestieftetes Gymnasium, eine Poststation, eine Salzlegstadt, ein Wegmaut-Oberamt, und einige, theils noch bestehende, theils aufgehobene Klöster und Kirchen, wovon weiter unten das mehrere.

Unter den Häusern in der Stadt sind 127 Bierbräu- und Schänkberechtigte, und jedes derselben trägt dem Eigenthümer, von diesem Recht, bey 320 fl. jährlichen Nutzen; sie sind deswegen auch allzeit zwischen 6000 bis 8000 fl. im Kaufe. Unter der Burgerschaft zehlt man allein über 300 Tuchmachermeister, und auf jeden von diesen kommen vier Gesellen zu rechnen. Verhältnißmäßig sind auch viele Tuchscherer da, und nahe an der Stadt die nothwendigen Walkmühlen und Schönfärbereyen. Diese Gewerbsleute verarbeiten den im Lande und in Ungarn zwischen 30 bis 34 fl. erkauften Zenten Wolle bis auf 100 fl. und darüber im Werth; ver-

fer-

*) Eben itzt (im J. 1794) soll das Kreisamt wieder von Grosmeseritsch nach Iglau zurück übersetzet werden.

fertigten das Jahr über 40000 Stück Tücher, wovon wenigstens die Hälfte außer Land, theils über Frankfurt ins Reich hinaus, und theils durch Hungarn in die Türkey verhandlet wird; und ernähren eine grosse Menge armen Volkes auf einige Meilen im Umkreise herum, welches die Wolle dazu krampelt, und spinnet. Aufmerksam auf Vermehrung ihrer Vortheile, und Verbesserung der bisherigen Erzeugniße, haben sich einige Tuchmacher seit wenigen Jahren allerley nützliche Maschinen aus Holland angeschaffet, und stellen itzt schon Tücher von viel höherer Feine als ehemals her. Nahe bey der Stadt ist eine Papiermühle, worinn, mittelst der ebenfalls aus Holland eingeschaften Maschinen, gegenwärtig Papier verfertiget wird, so dem holländischen an Güte nicht nur gleich kömmt, sondern dasselbe sogar schon übertrieft. Eine gute Glashütte ist auch in der Nähe vorhanden; und Potasche wird von dem um leichten Preis zu habenden vielen Holze, ringsherum in großer Menge erzeuget. Diese vielerley stark getriebenen Gewerbe verschaffen der Burgerschaft und den Anwohnern der Stadt, sehr gute Nahrung, und es giebt unter ersteren viele sehr vermögliche Häuser. Auch rechnet man mit guten Grund, daß hiesige Manufakturisten in = und bei der Stadt beständig 1,500000 Gulden Geldes im Umlaufe erhalten mögen: Allen diesen Vortheilen ist es auch beizumessen, daß die Bevölkerung des Ortes beständig anwächst, und seit dem Jahr 1779 in der Stadt 22, in der Pirnitzer Vorstadt 41, in der Frauen Vorstadt 44, und in der Spital Vorstadt 38, in allem dem noch 145 neue Wohnhäuser angebauet worden sind.

Die Lage der Stadt und der umliegenden Gegend ist sehr hoch, und die Witterung umher meistentheils rauh und kalt; weswegen auch die meisten Arten Obstes selten reif werden, und vom Getreide nur Korn und Haber gebauet wird. Dahingegen sind Waldungen rings-

herum

herum im Uiberfluß, und der daher noch immer wohlfeile Preis des Brennholzes ist ein großer Vortheil für die Nahrung der Inwohner, und für die Beförderung ihrer Gewerbschaften.

Die alte — vormal einzige — Pfarr zugleich Landdechandey in der Stadt bey der Kirche zu **St. Jakob**, versiehet ein Chorherr des prämonstratenser Ordens aus dem **Prager** Stiefte **Strahof**, der hiran eine Pfründe von beynahe 6000 fl. jährlichen Einkommen hat. Diese Pfarr hat ein gewisser **Hermann Balko** — mit Beystimmung des hiesigen Stadtraths — schon im J. 1237 dem Abte **Hermann** des Klosters **Selau** in Böhmen um 100 Mark Silber verkauft; und von diesem kam es nach der Zeit an das Stieft **Strahof**.

Nebst dieser Pfarrkirche, sind noch — und befanden sich ehemals — hir folgende Klöster und Kirchen.

Das Kloster der Väter **Prediger Ordens** mit der Kirche zum h. Kreutz. Dieses soll — nach der Meinung des **Paprocyky** — im J. 1212, nach jener des **Pessina**, im J. 1221, ein Herr **von Waldstein** auf **Ruckstein** — nach einer im Kloster noch vorhanden seyn sollende Urkunde aber erst im J. 1247 der König **Przemisl Ottokar** I gestiftet — und letzterer, an der Stelle eines da gewesenen königlichen Schloßes erbauet haben. Man giebt vor, die erste Stiftung seye auf 150 Mönche gewesen; aber das ganze Kloster seye in späteren Zeiten zerstöret, und nach dieser Zerstörung von einem Herrn **von Waldstein** wieder hergestellt worden seyn. Nach dieser Widerherstellung schänkte demselben eine gewiße **Margareth von Prokesch**, Wittwe eines hiesigen Stadtrichters, das Dorf **Fusdorf**, welches dasselbe seit deme immer besaß. Im J 1513 am 3ten May entstand in diesen Kloster ein Brand, der dasselbe samt der Kirche, und dazu noch die **Spital**- und **Kreuzgaße** vor der Stadt, in allem 60 Häuser in der Stadt,

und

und 30 in der Vorstadt in die Asche legte. Darauf wurde es zwar wieder aufgebauet: aber da die ganze Stadt einige Jahre hernach vom katholischen Glauben abfiel, so mußten es die Mönche zuletzt räumen, oder verließen es freywillig, und es stand leer, bis sie es erst im J. 1625 wieder beziehen durften, da sie es ganz verödet antrafen. Im J. 1781 wurde diesen Dominikaner Mönchen das ehemalige Kollegium der Jesuiten, samt der dabey befindlichen Kirche, zum Kloster angewiesen; ihr bisheriges ursprüngliches Klostergebäude samt der ohne dem in schlechten Stand gewesenen Kirche wurde dagegen zum Bedürfniß des Staats, und zwar zur Unterbringung der Militär-Oekonomie geeignet, und eingerichtet. Die darauf noch immer von ihrer alten Stiftung, bey 20 an der Zahl, lebende Mönche wurden aber im J. 1784 endlich gar in andere Klöster abgeschaffet.

Das Kloster der Väter Minoriten soll nach einiger Meinung von einem Herrn der einen schwarzen Hahn (wie itzt die Grafen **Korzensky von Tereschau** und ihre Vorfahren) im Wappen führte, schon im J. 1191 gestiftet worden seyn; nach anderen aber hat erst König **Przemisl Ottokar** I diese Mönche im J. 1221 zu Iglau eingeführt. Vielleicht ist beides richtig, und hat etwa der Herr mit dem schwarzen Hahn das Kloster zuerst für Mönche eines anderen Ordens gestiftet, der König aber dasselbe einige Zeit hernach den Minoriten eingegeben. Im J. 1353 legte ein großer Brand das ganze Kloster in die Asche, und dabey giengen auch die darinn aufbewahrte Stiftungs Urkunden verlohren. Von diesem Unglücke an, bis zum J. 1472, da demselben der **Stanislaw von Pobipes** einen Hof schänkte, war es in schlechten Umständen. Im J. 1487 bekam es noch einige Schänkungen von der **Maria Mayerlin**, und von der **Elisabeth von Petrowitz**. Zu unseren Zeiten bis zum J. 1784 lebten bei 18 Mönche darinn, und noch

bestehet es: doch ist bei der Kloster Kirche seit dem J. 1785 eine zweite Pfarr errichtet, dabey ein Weltpriester als Pfarrer bestellt, und einige Mönche sind ihm als Gehülfen zugetheilet.

Das Kloster der Väter Kapuziner. Ein Graf von Magnis hatte die ersten Mönche dieses Ordens schon im J. 1628 hier eingeführt, einige Häuser zum Platz für ein Kloster erkauft, und im J. 1630 den Bau desselben angefangen. Aber vieler Schulden wegen konnte er solchen nicht ausführen; und da er davon ablassen muste, so erbaute es die Gräfin Blanka Polexina von Collalto gebohrne Gräfin von Thurn im J. 1632, und noch in diesem Jahr wurde die Kirche zu Ehren des h. Franz von Assis eingeweihet. Es lebten darinn immer bey 20 Mönche; im J. 1784 wurde es aber aufgehoben.

Das ehemalige Kollegium des im J. 1773 aufgehobenen Jesuiten Ordens, mit einer Kirche zu Ehren des h. Ignatz. Michael Adolph Graf von Althann stiftete es im J. 1627, und Kaiser Ferdinand II. schänkte demselben einige nach der Rebellion der kaiserlichen Kammer zugefallene Häuser dazu. Aber schon zwey Jahre vorher waren einige Männer dieses Ordens zuerst hier eingeführet gewesen. An liegenden Gütern besaß dieses Kollegium die Güter Mesericzko, und Künitz; letzteres hatte es jedoch, der Entlegenheit wegen, dem Teltscher Kollegium zum Genuß überlassen. Die Jesuiten versahen nach ihrer Stiftung das schon im J. 1559 hier errichtete, noch itzt bestehende Gymnasium. Das Gebäude des Kollegiums samt der Kirche wurde im J. 1781 den Dominikaner Mönchen anstatt ihres vorigen Klosters eingegeben; im J. 1784 wurden sie aber auch aufgehoben, und bei dieser Kirche ist seit deme die dritte Pfarr dieser Stadt errichtet.

Außer diesen Stadtkirchen befinden sich deren noch in den Vorstädten: eine zum h. Johann, die zweyte zum h.

Georg;

Georg; und die dritte — bei welcher ein gestiftetes Spital ist, zur h. Dreyfaltigkeit.

Die Stadt **Iglau** soll im J. 799, unter der Regierung des Böhmischen Herzogs **Mnata**, von den **Mährern** und **Deutschen** gegen die Einfälle der **Böhmen** angelegt, und von den Erbauern (der vielen da gefundenen Igeln wegen, so mährisch **Gehlaky** heißen) mit dem Nahmen belegt worden seyn, den sie heute noch in beiden Sprachen führet. Vieler Meinung nach waren Bergleute im schon bemeldten im J. 799 ihre ersten Erbauer, und eben dieselben legten nach der Zeit viele Dörfer in der umher gelegenen Gegend an. Ohne Widerspruch wird **Iglau** für die älteste Bergstadt in Böhmen und Mähren anerkannt: und alle Geschichtschreiber kommen in dem überein, daß die Bergstadt **Freiberg** im sächsischen Erzgebirge seine ersten Berggesätze von hiraus entlehnet habe. Ungefehr im J. 1248 erhielt die Stadt **Iglau** vom König **Wenzel** I. und seinem Sohn **Przemisl**, damaligen Markgrafen in Mähren, ein ordentliches geschriebenes Munizipal (und Bergrecht: das älteste bekannte in Mähren *). Im J. 1272 verlieh eben dieser **Przemisl**, zubenant **Ottokar** II, als König, derselben das **Schöpfenlehen** (**Czephenlehn**) in den neu aufgefundenen Bergwerken in Ust, und in allen denen so künftig noch zwischen **Iglau** und **Ust** aufgefunden werden sollten. Im J. 1278 bekam **Iglau** ein eigenes Schmelz- und Münzhaus. In einer Urkunde Königs **Johann** vom J. 1325 heißet **Iglau** die **erste Bergstadt**. Im J. 1354 verlieh Kaiser **Karl** IV. dieser Stadt das **Burgerlehen** in Ust, und in allen Bergwerken auf vier Meilen von **Iglau** in Mähren hinein, welche schon vorhanden sind, oder noch aufgefunden werden sollten, auch insonderheit in denen Goldgruben in **Schicken**

das

---

*) Es ist in des gelehrten Piaristen P. Gelas Dobners Monumentis ineditis, im IV. Tom. abgedrucket.

das Recht auszumessen. *) So waren die reiche hiesige Bergwerke immer in guten Gange, bis sie während der Dauer der hußitischen Unruhen ganz in Verfall kamen. In diesem verderblichen Zeitlauf verschütteten die katholischen Bergleute alle Fundgruben, und zogen unter dem Heere Kaiser **Sigmunds** wider die böhmischen Taboriten zu Felde, kamen aber in diesen Zügen um, und Niemand dachte daran, oder wußte, wo die Fundgruben gewesen waren. Seit deme hat sich dieser alte Bergbau noch nicht erholet. Denn obwohl der Stadtrath die hiesige Bergwerke vom J. 1677 bis 1693 auf gemeine Kosten betrieb; so erfüllte doch die erhaltene Ausbeute nicht die Erwartung. Und als im J. 1712 der hiesige Bürger **Ludwig Kurner v. Lowenfels** den Bau des nahen **Beranauer**; und in folgenden Jahren auch des **Ranzerer** Bergwerks unternahm, so war er nicht glücklicher, und er sahe sich endlich dahin gebracht, daß er im J. 1737 alles stehen laßen mußte. Im J. 1739 fieng der Freyherr **Johann Nepomuk von Mittrowsky** wieder an den hiesigen Bergbau auf landesfürstliche Rechnung zu betreiben; aber der bald hernach erfolgte Tod Kaiser Karls VI, und der schwere Krieg um seine Erbfolge, hemmte das Werk wieder. Im J. 1747 unternahm es gedachter Freyherr als Bergwerks-Direktor im Lande, nochmahl; aber er wurde im J. 1751 nach Prag übersetzet, und das ganze Unternehmen gerieth von neuen ins Stecken. Endlich, seit dem hir im J. 1767 eine eigene Bergwerks-Administrazion für Mähren bestellet wurde, befließ man sich denselben in der Nähe der Stadt wieder in Aufnahm zubrin-

Ff 2 gen:

*) Die in dieser Urkunde K. Karls vom J. 1354 enthaltene Formalien: et quia de omnibus et singulis montanis cujuscunque metalli per totum Regnum Bohemiæ in dubiis sententiis ad Civitatem Iglaviensem civesque ipsos probabenda vera et justa sententia recurritur &c. beweisen das Alter der hiesigen Rechte.

gen. Wirklich arbeiteten noch vor wenigen Jahren bey 60 Bergknappen unter der Leitung eines Bergmeisters in den hiesigen Silbergruben, und entrießen dem Schoße der Erde von diesem Metall jährlich etwa für 50000 fl im Werthe: doch mögen die Unkösten darauf, und auf das dazu seit dem J. 1772 bestellte eigene Bergamt wohl doppelt so viel betragen haben; auch hat man nunmehr diesen Bergbau gegen **Studnitz**, **Ranzern**, und **Triesch** zu, wieder ganz stehen lassen.

Das Schicksal der Stadt **Iglau** binnen den ersten vierthalb Jahrhunderten von ihrer Erbauung an, ist unbekannt. Im J. 1143 nahm der böhmische Herzog **Wladislaw** auf seinem Zug wider den Fürsten **Konrad** zu **Znaym**, diesen damal seinem Bruder **Spitignew** gehörigen Ort ein. Im J. 1234 schänkte die Königinn **Konstantia** die Stadt **Iglau** dem damal von ihr gestifteten Zisterzienser Nonnen Kloster zu **Tischnowitz**, und dazu noch andere sehr viele Ortschaften in diesem Kreise; aber nach wenig Jahren trat das Kloster sowohl **Iglau**, als das übrige wieder König **Wenzeln** I ab. Sein Sohn König **Przemisl Ottokar** II verliehe dieser Stadt im J. 1269 eine vollkommene Niederlags- und Handlungsfreyheit auf Tücher, Bier, Häringe, und andere Waaren, so bis dahin nur zu **Deutschbrod** in Böhmen verkauft werden durften. Im J. 1325 gab ihr König **Johann** einen Brief auf einen Jahrmarkt, worinn er sie die **erste Bergstadt** nennet. Im J. 1353 brannte **Iglau** ganz ab. Im J. 1390 nach dem Tode des hiesigen Dechants aus dem Stiefte **Selau**, wollte der einigen irrigen Glaubenslehren zugethane Stadtrath den neuen Dechand nicht annehmen, und wurde dafür vom Pabste mit dem Banne belegt, auch um 60 Mark Goldes gestraft. Im J. 1402 unternahm **Sigmund** Herr **von Rotenstein** (aus Rache, weil der hiesige Stadtrath seinen Schwager **Hermann von Bukowa** einiger Verbrechen wegen

gen fünf Wochen lang in öffentlichen Kerker gefänglich gehalten hatte) einen feindlichen Angrief auf die Stadt, und hatte zu Gehülfen: drey Brüder von Leskowetz, einen Dworeczky, einen von Dirna, einen von Studena, den wenig Jahre hernach als Befehlshaber zu Znaym berühmt gewordenen Johann Sokol, und mehrere andere von Adel. Am zweiten Sonntag in der Fasten brach er mit seinen Verbündeten von Triesch aus gegen Iglau auf, und versuchte die Ersteigung der Stadt zur Nachtszeit. Aber da dieser Anschlag noch zeitlich genug entdeckt wurde, und die Bürger zur Wehr griefen, so wagte er es mit Gewalt zu erreichen, was der List mißlungen war. Wirklich hatte er auch schon das Kloster zu unserer lieben Frauen eingenommen, als sich die an der Zahl stärkere Bürgerschaft erholte, und die Feinde wieder hinausschlug, von denen sie im Nachsetzen noch verschiedene einhollte und gefangen zurück behielt, die sie bald darauf um ein Lösegeld von 4000 rheinischen Gulden, und gegen die Versicherung einer guten Nachbarschaft von Seite des von Rotenstein, zurück gab. Die Geschichte dieses Uiberfalls ist in der Kirche des Minoriten Klosters an der Seite nächst dem hohen Alter, noch itzt abgemahlen zu sehen. Im J. 1423 ließ die Bürgerschaft den Anführer der böhmischen Taboriten Bzdina, nach vorher mit ihm errichteten Vertrage, in die Stadt ein. Im J. 1458, nach der Wahl Georgs von Podiebrad zum König in Böhmen, war Iglau — im Eifer für die katholische Religion — die einzige Stadt im Lande, die ihn auf keine Weise dafür erkennen wollte, und sich lieber einer harten Belagerung aussetzte. Der König unternahm sie auch zu Anfange des Heumonats, und setzte sie bis zum ersten des Christmonats fort, ohne sich derselben bemächtigen zu können. Im J. 1470 war Iglau der erste Platz den König Georg, auf seinem Zug in Mähren gegen den König Mathias von Hungarn, mit

aller seiner Macht angrief. Die Stadt versah sich eines so gählingen Anfalls nicht, setzte sich aber doch zur Gegenwehr, und widerstand der gegen sie gebrauchten Macht (ungeachtet ihre Mauern stark mit Stücken beschoßen wurden) so tapfer und lange, bis Georg die Belagerung aufheben, und dem anrückenden Heer des Mathias entgegen ziehen muste. Im J. 1483 wüthete hier eine Pestseuche, woran täglich bei 50, und in allen bey 4000 Personen starben. Im J. 1486 kam vorgedachter König Mathias mit dem König Wladislaw in Böhmen, hier zusammen, und beide pflogen freundschaftliche Unterhandlungen miteinander. Im J. 1506 wurden die hiesige, schon seit zweyhundert Jahren ansäßig gewesene Juden, aus der Stadt vertrieben, ihre Synagoge aber ward zu einer Kirche umgestaltet, und eingeweihet, die jedoch in der Folge wieder von den Unkatholischen prophanirt, und zu einer Schatzkammer gewidmet worden, itzt aber gar ein Pferdstall ist. Im J. 1507 warf eine in mehreren Gegenden des Landes eingerissene Pestseuche auch hier bis 1200 Inwohner ins Grab. Im J. 1513 ereignete sich der schon oben beym Kloster zum h. Kreutz angemerkte große Brand. Im J. 1521 nahm der gröste Theil der hiesigen Bürgerschaft — welche im vorgegangenen Jahrhundert, so sehr und standhaft gegen die Lehrsätze Hußens geeifert hatte — die kurz vorher in Sachsen entstandene neue Glaubens Meinungen an. Der in der Kirchengeschichte bekannte Paul Sperat brachte sie zuerst hieher, und Iglau hieng demselben — aus allen mährischen Städten die erste — bis nach vertilgter mährischer Rebellion ganzer Hundert Jahr lang an. Im Jahr 1523 entstand ein grosser Brand und legte die ganze Stadt (nur wenige Häuser, und das Kloster zum h Kreutz ausgenommen) in die Asche. Im J. 1524 erhob sich hier ein Aufstand des gemeinen Volkes gegen

den Stadtrath, und die Wuth des Pöbels gieng soweit, daß derselbe auch den zu Beylegung des Mißvernehmens und Herstellung der Ruhe dahin gekommenen königlichen Bevollmächtigten Zibrzid von Boboluſk, mißhandelte. Der beleidigte König Ludwig war schon entschlossen die vollen Empörer seinen gerechten Zorn kräftig fühlen zu lassen, doch einige Große erbaten noch Gnade, und Schonung. Im J. 1531 erschien König Ferdinand I auf dem im hiesigen Kloster zum h. Kreutz gehaltenen Landtage der mährischen Stände, persönlich: und auf diesem Landtage wurden verschiedene Gesätze abgefasset, welche unter dem mährischen Namen: Rzizeny Gihlawske (Iglauer Satzungen) bekannt sind. Im J. 1535 brannte das Rathhaus mit vier Bürgerhäusern, und im J. 1538 die Spittel und Kreutzgasse ab. Im J. 1541 wüthete hier abermal die Pest, hielt ein ganzes Jahr lang an, und rieb in allen bey 8000 Menschen auf. Im J. 1545 wurden die Thürme der Stadtpfarrkirche neu aufgeführt. Im J. 1551 brannten abermal 150 Bürgerhäuser nebst der Spittel- und Kreuzgasse ab. Im J. 1556 wurde der letzte Dechand aus dem Kloster Selau zum Abte dieses Stiefts gewählt; und im J 1561 der katholische Gottesdienst gänzlich aus der Stadt geschaft. Im J. 1563 wurde die Pfarrkirche zu St. Jakob ganz neu aufgebauet, und die grosse, 115 Zenten schwere Glocke daselbst, gegossen. Im J. 1567 führte der Abt zu Selau die katholische Meße wieder in der Stadt ein. Im J. 1574 raffte eine pestilenzialische Seuche abermal bey 3000 Menschen dahin. Im J. 1603 wurde hier wieder die erste katholische Predig von dem P. Kaspar Questenberg aus dem Prämonstratenser Stifte Strahof gehalten. Im J. 1618 sperrte zwar der Stadtrath vor den rebellischen Böhmen die Thore; aber im J. 1619 bemächtigte sich Graf Heinrich von Thurn mit dem Heer der böhmischen

Stände der Stadt, und es kamen Bevollmächtigte des errichteten Unkatholischen Landes = Direktoriums dahin, welche den katholischen Pfarrer **Erhard** aus dem Stifte **Strahof**, vertrieben, und die Kirche den Unkatholischen Ministern übergaben. Zu Ende des Jahrs 1620, nach dem Sieg auf dem Weißen Berg, nahm der kaiserliche Feldherr **Buquoy** die Stadt wieder ein. Im J. 1622 wurde die Pfarrkirche den Prämonstratensern aus dem Stifte **Strahof** eingeräumet. Nach der für die kaiserlichen unglücklich ausgefallenen Schlacht bey **Jankau** zu Anfang des Jahrs 1645, rückten die siegenden **Schweden** mit dem Vortrab ihres Heeres sogleich vor diese Stadt, und foderten sie auf. Anfangs schickte sich zwar die Bürgerschaft zur Gegenwehr an; aber sie entschloß sich bald anders, und die Ergebung derselben erfolgte am 3ten März. Die Schweden legten darauf eine gute Besatzung hinein, brachten einen starken Wall, auch Hornwerke mit gefütterten Graben um dieselbe zu Stand, und errichteten Kaßematen; machten sie also zu einer ordentlichen Festung nach damaliger Art. Im April des folgenden 1646ten Jahres versuchten die kaiserlichen zwar einen Anschlag, die Stadt mittelst eines Verständnißes mit einigen Bürgern, in ihre Gewalt zu bekommen; aber die Feinde entdeckten solchen zeitlich, und die Theilnehmer daran — so viel derer unter ihren Händen waren — mußten dafür mit dem Leben büßen. Zu Anfang des Herbstmonats im J. 1647 unternahmen die Generale **Buchheim** und **Suches** mit einer mäßigen Macht eine ordentliche Belagerung der Stadt, und zwangen endlich die Besatzung (nach dem ihr Befehlshaber, der Obriste **von Osterling** vorher erschoßen worden war) zur Ergebung, welche am 27 Wintermonats erfolgte. Im J. 1742 zu Anfang des Hornungs rückten hier die Sachsen aus Böhmen feindlich ein, und hielten die Stadt bis gegen Ende April im Besitz. Am 27ten Hornung im J.

1768

1768 wurde hier gegen zwey Uhr des Morgens eine, zwey Minuten lang anhaltende starke Erderschütterung empfunden.

Die, wie vorgemeldet, von den Schweden aufgeführte Festungswerke sind noch itzt in zimlichen Stand, aber theils, weil sie nicht nach der heutigen Befestigungskunst sind, theils weil die ganze Stadt von einigen nahe gelegenen Bergen ganz übersehen wird, für gegenwärtige Zeit von keiner Bedeutung mehr. Bei der immer zunehmenden Vermehrung der Inwohner werden seit vielen Jahren her um die Stadt herum auf den Wällen von neuen Ansiedlern viele neue Häuser erbauet. Bey dem Grund graben zu diesen neuen Gebäuden findet man zum öftern menschliche Geripppe an denen die Kleidungen noch unvermodert sind, woran man sie auch für schwedische Soldaten erkennet, die ohne Zweifel, während der Belagerung im J. 1647 da Orten eingescharrt worden sind.

Die Gemeine Stadt besitzet, nebst beträchtlichen auf Zinsen angelegten Kapitalien, an ihr eigen zugehörigen liegenden Güttern, den Markt **Stannern**, und die Dörfer: **Birnbaumhöfel**, **Dirre**, **Gosau**, **Heinzendorf**, **Hochdorf**, **Hoschau**, **Lutschen**, **Mitteldorf**, **Mische**, **Klein-Neustiest**, **Obergass**, **Langen-Pirnitz**, **Pistau**, **Popitz**, **Porenz**, **Ranzern**, **Rosetsch**, **Salawetz**, **Studnitz**, **Wilanz**, **Wolframs**, **Zaysau**, **Falkenau**, **Ottendorf**, **Sachsenthal**, und **Waldhausen**. Alle diese Ortschaften liegen in einem ungefehr zwey Meilen im Durchschnitt betragenden Bezirke um die Stadt herum betragen $121\frac{6}{82}$ Lahnen, 9717fl. obrigkeitliche Schätzung; und besitzen an unterthänigen Gründen bey 10000 Joche mittelmäßig und schlechtes Kornland. Dazu wurden noch im J. 1784 zwey bei der Stadt gelegene, ehemals dem hiesigen Jesuiten Kollegium gehörig gewesene

Mayereyen, der Ober = und Mühlhof genannt, um 14300 fl. angekauft. Noch in den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts besaß die Stadt auch in dem angränzenden Böhmen die nahe gelegene Dörfer: Scherles, Schrittens, Petrowitz, Simonsdorf, Hilbersdorf, und Ewitzdorf. Da sie aber während den mährischen Rebellions Unruhen in große Schulden gerathen war; so verkaufte sie solche im J. 1626 um 93333 fl. 20 kr. dem Johann Heider von Bukau.

Anmerkenswürdig sind von der Stadt Iglau noch folgende hir aufbehaltene alte Nachrichten: die erste, daß im J. 1122 in hiesiger Gegend im Brachmonat ein sehr tiefer Schnee gefallen, und zugleich eine solche Kälte gewesen seyn soll, daß davon alle Teuchte und Flüße zugefroren waren. Die zweite: es sey hir im J. 1139 ein Mann, Namens Johannes im 361ten Jahr seines Alters gestorben, welcher einer von den Waffenträgern Kaiser Karls des Großen gewesen seyn soll.

Sämmtliche übrige Ortschaften des iglauer Kreises sind in alphabetischer Ordnung folgende:

A.

Altreusch, mährisch. Stararzisse, zur Herrschaft Pirnitz gehöriger Flecken von 90 Häusern, 107 Familien, 552 Seelen, mit einer dem prämonstratenser Stifte Neureusch gehörigen, mit einem Ordenspriester dieses Klosters besetzten Pfarre, drey Meilen südwerts von Iglau, und zwey Meilen ostwerts von Teltsch gelegen,

Der

Der Ort besitzt bey 800 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, und ziemliches Wiesland. In den umher gelegenen großen Waldungen werden viele Kristallen gefunden. Im J. 1480 hat Machna von Butsch die Hälfte von Altreusch mit halb Luipoletz, und halb Weselicžko, dem Hinek von Waldstein zu Pirnitz verkauft.

Arnoletz, zur Herrschaft Deutsch-Rudoletz gehöriges Dorf von 37 Häusern, 52 Familien, 310 Seelen, zwischen Rudoletz und Wolein gelegen, besitzt bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen und Hutweiden, auch bey 80 Metzen eigene Waldungen.

B.

Bailenz, mähr. Pawlow, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 70 Häusern, 430 Seelen, mit einer Pfarr zwey Meilen nordostwerts von Teltsch gelegen, besitzt bey 600 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, und Hutweiden.

Balin, zur Herrschaft Gros-Meseritsch gehöriges Dorf von 20 Häusern, 134 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Meseritsch gelegen; besitzt nur weniges geringes Ackerland, und etwas Wiesland.

Batelau, mähr. Batelow, ein Flecken von 186 Häusern, 389 Familien, 1371 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Kirchen, einem Schloße und Mayerhof, auch einer kleinen Judengemeinde, drey Meilen westsüdwerts von Iglau an der böhmischen Gränze gelegen, besitzt an Gründen bey 1000 Joche geringes Ackerland, viele Gärten und Wiesen. Dazu gehören noch die Dörfer Schwabau und Spielau; das ganze Gut aber beträgt 19 $\frac{0}{8}\frac{}{4}$ Lahnen, 2471 fl. obrigkeitliche Schätzung; und enthält, 233 Häuser, 344 Familien, 1735 Seelen. Im J.

1505

1505 gehörte **Batelau** den Brüdern **Heinrich**, **Peter**, und **Georg Batelowsky v. Prosty**,*) im J. 1558 und noch 1561 dem **Augustin Maczek**, v. **Czizow**, im J. 1581 dem **Paul Maczak Czizowsky von Czizow**; im J. 1602 und noch 1613 den Brüdern **Wenzl** und **Peter Czizowsky von Czizow**, welche auch das itzt der Herrschaft **Teltsch** einverleibte Dorf **Ratzow** dazu besaßen. Im J. 1626 erkaufte **Batelau** der **Ladislaw von Weitmile**, damaliger Hauptmann der Herrschaft **Teltsch**. Im Anfang des itzigen Jahrhunderts gehörte das Gut **Batelau** dem Freyherrn **Leopold Anton Odkolek von Augezd**, und von dessen. **Wittib Maximiliana**, gebohrnen Freyin **von Waldorf**, erkaufte es im J. 1735 um 110000 fl. der Freyherr **Johann Christoph Ludwig Burghard von der Klee**. Dieser starb im J. 1761, und seitdeme besitzt es bis gegenwärtig dessen Sohn **Franz Ludwig Joseph** Freyherr **Burghard von Klee**.

Batauchowitz, zur Herrschaft **Namiescht** im znaymer Kreis gehöriges Dorf von 7 Häusern, 52 Seelen, mit einem Mayerhof, zwey Stunden nordwerts von Trebitsch gelegen, besitzt bey 130 Joche mittelmäßiges Ackerland und etwas Wiesen. Im J. 1564 gehörte das Dorf **Botauchowitz** dem **Etibor v. Pohnan**; im J. 1569 aber war es samt den umher gelegnen Dörfern: **Bochowitz**, **Hroznlatin**, und **Wlczatin** eine Zugehör der im znaymer Kreis gelegenen Güter **Koneschin** und **Wokaretz**, und mit diesen kamen sie noch im 16ten Jahrhundert an die Burg **Namiescht**. Bey **Batauchowitz** wird in schöner Aemethistartiger Quarz, und auch ein besonders schöner Sandstein gebrochen, der so wie ersterer, eine Gute Politur annimt, und seit nicht langer Zeit unter dem Nahmen **Namiesster-Stein**, bekannt worden ist.

Beg=

*) Heinrich Batelowsky von Prosty wurde im J. 1519 als Verbrecher auf einem Schciterhaufen verbrannt.

Begkowetz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 100 Seelen, mit einem alten Rittersitz und Mayerhof, zwei Meilen nordwestwerts von Teltsch gelegen, besitzt nur wenige Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung. Es war ehemals ein besonderes Gut. Im J. 1480 gehörte es dem **Martin Martinkowsky von Roßecz**.

Benetitz, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 19 Familien, 113 Seelen, mit einer neuerrichteten Lokalkaplaney, zwey Stunden nordwerts von Trebitsch gelegen; besitzt bey 200 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Beranau, Dorf von 42 Häusern, 62 Familien 292 Seelen, mit einem alten Schloße und Mayerhof, eine Meile ostwerts von Iglau gelegen, ist mit der dazu gehörigen sogenannten **Freyholzmühle**, und **Beranauer**-Brücke ein besonderes Gut von 4 3/4 Lahnen, 1311 fl. obrigkeitlicher Schätzung, und besitzt bey 380 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 80 Joche Wiesen, und viele Hutweiden. Im J. 1565 kommt **Paul Horder von Puklitz** als Besitzer des Dorfes **Beranau** vor. Im J. 1600 und noch 1608 gehörte es dem **Christoph Bleckta von Autiechowitz**, zur Zeit der mährischen Rebellion aber dem **Christoph von Rziczan**, der es wegen Theilnehmung an derselben verlohr. Die kaiserliche Kammer verkaufte es im J. 1623 um 8000 Thaler mährisch dem damaligen Obristen **Annibal von Schaumburg**. In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts besaß dieses Gut der **Anton Ferdinand von Rumerskirchen**, welcher es im J. 1708 für 17500 fl. dem **Johann Anton Pachta von Reyhofen**, zu seinem angränzenden, in Böhmen gelegenen Gute **Schrittens** verkaufte. Sein Sohn der Graf **Franz Anton Pachta von Reyhofen**, verkaufte, oder eigentlich vertauschte es samt dem bömischen Gute **Schrittens** im J. 1725 dem kaiserlichen Hofkanz-

ler

ler Grafen **Philipp Ludwig von Sinzendorf-Friesdau**. Von diesem kam es mit dem Gute **Freyholzmühle** im J. 1734 durch Kauf an den Herzog **Moritz Adolph Sachsen-Zeitz** Bischof zu **Leitmeritz** um 100000 fl; und dieser verkaufte es wieder im J. 1744 an den reichen Grafen **Carl Joseph v. Palm**, welcher im J. 1770 starb; und dessen Sohn, auch **Carl Joseph** genant, im J. 1783 in den Reichsfürstenstand erhoben worden ist, dieses Gut auch noch zu seiner böhmischen Herrschaft **Schrittens** besitzet. Im J. 1722 wurde bey **Beranau** ein Silberbergwerk erhoben; von welchen des mehreren bey **Iglau** angezeiget ist.

Beranauer-Brücke, mähr **Umostu**, so heißet eine zum Gute **Beranau** gehörige Mühle mit einigen dabey nach und nach gebauten Zinshäusern. Dieser Ort zählt 9 Häuser, 23 Familien, 105 Seelen.

Bezdiekow, siehe: **Steinkeller**.

Bielkau, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 41 Häusern, 51 Familien, 275 Seelen, mit einer Kirche und einem Mayerhof, eine Stunde ostwerts von Datschitz gelegen, hat bey 450 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Wiesen; auch bey 70 Joche Waldungen. Die hießige Schäferey wurde im J. 1790 kaßirt. Mitten im Dorf sind noch Ruinen von einem ehemaligen Schloße zu sehen. Im J. 1584 war hir eine Pfarrey.

Birnbaumhof, mähr **Hrgisskowidwur**, zu den **iglauer** Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 16 Häusern, 16 Familien, 91 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Iglau an der böhmischen Gränze gelegen, besitzt bey 230 Joche zimlich gutes Ackerland, auch etwas Wiesen, Hutweiden, und Holzung.

Bitowczitz, an der Igla, zwey Meilen südostwerts von Iglau gelegenes, in **Ober-** und **Nieder Bitowczitz** getheiltes Dorf, zählt in allem 51 Häuser, 63 Familien 320 Seelen, und hat einem zum Gut **Wiese** gehörigen

rigen Mayerhof. **Ober-Bitowczitz** gehört zum Gut Wiese, enthält 43 Häuser, 54 Familien, 269 Seelen, hat bey 350 Joche geringes Kornland, und etwas Wiesen. **Unter-Bitowczitz** aber gehört zur Herrschaft **Pirnitz**, zählt 8 Häuser, 9 Familien, 51 Seelen, und besitzt bey 100 Joche Ackerland, nebst etwas Wieswachs. Im J. 1571 verkaufte Herr **Smil Ozowsky von Daubrawitz** das Dorf **Bitowczitz** um 600 Thaler mährisch dem **Johann Zahradetzky von Zahradek**.

Bliskow, zur Herrschaft **Deutsch-Rudoletz** gehöriges Dorf von 42 Häusern, 59 Familien, 231 Seelen, nahe ostnordwerts bey Wolein gelegen, besitzt bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Hutweiden, und Holzung. Es gehörte schon im 16ten Jahrhundert zu **Wolein**.

Bochdalow, zur Herrschaft **Deutsch Rudoletz** gehöriger Markt von 83 Häusern, 110 Familien, 630 Seelen, mit einer Pfarr, eine Meile nordwerts von Wolein, hart an der böhmischen Gränze gelegen, besitzt bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland, ziemlichen Wieswachs, etwas Hutweiden, und Holzung. Vor einigen Jahren wurde hier eine Tuchwalk errichtet. Den Flecken **Bochdalow** hat **Wenzl Chraustensky von Malowar** im J. 1550 von Brüdern Herrn **von Pernstein** um 13000 Schocke Groschen angekauft, und zum Gute **Deutsch-Rudoletz** geschlagen. Eine halbe Stunde von **Bochdalow** liegt ein Teucht, in dessen Mitte sich eine Insel befindet, worauf man noch itzt die Ruinen eines ehemaligen Schloßes sehen kann, so **Pellfried** geheißen haben soll, mit welchen Namen der Teucht noch itzt genannt wird.

Bochdikowitz, auch **Budikowitz**, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 19 Häusern, 24 Familien, 149 Seelen, eine Stunde nordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, zimliche Gärten, und viele Wiesen.

Bo-

Bochowitz, zu der im znaymer Kreis vorkommenden Herrschaft Namiescht gehöriges Dorf von 21 Häusern, 157 Seelen, zwey Stunden südwestwerts von Groß-Meseritsch gelegen, hat bey 250 Joche Ackerland, auch etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Es kam mit Bataudhowitz an Namiescht. Im J. 1436 bekam es Niklas Nieper von Wogislawitz von den Schwestern Catharina, und Dorothea, abgetretten.

Bohuslawitz, dem Kloster zu Neureusch gehöriges Dorf von 26 Häusern, 34 Familien, 176 Seelen, ostnordwerts nächst Neureusch gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung. Hier ist ein Mayerhof.

Boranow, siehe. Porenz.

Borowna, Dorf von 22 Häusern, 167 Seelen, mit einem alten Schloße und Mayerhof, eine Stunde westwerts von Teltsch gelegen, besitzt bey 200 Joche geringes Ackerland, auch bey 50 Joche Wiesen; und ist ein besonderes, itzt der Herrschaft Teltsch einverleibtes Gut von $2\frac{7}{84}$ Lahnen, 131 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1509 gehörte Borowna dem Hans von Rechenberg-Zieletitz, im J. 1513 dem Ulrich Borowsky; im J. 1522, und noch 1539 dem Hinek Koniasch v. Widrzi. Zur Zeit der mährischen Rebellion besaß es der Ulrich Koniasch von Widrzi, und obwohl er an dieser Theil genommen hatte, so blieb ihm das Gut doch gegen Erlag einer Geldstrafe, belassen. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts gehörte es dem Matthias Butz von Rolsberg Postmeistern zu Zlabings, und entweder von ihme, oder einem seiner Erben dieses Namens, kaufte es im J. 1726 der Graf Franz Anton von Lichtenstein-Kastelkorn um 24000 fl. zur Herrschaft Teltsch an.

Borry, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 41 Häusern, 284 Seelen, eine Meile nordwerts von Meseritsch gelegen, hat eine Kirche, und besitzt

bey

bey 160 Joche geringes Ackerland nebst ziemlichen Wieswachs.

Brandlenz, zum Gute **Puklitz** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 18 Familien, 87 Seelen, eine Stunde südostwerts von Iglau gelegen, besitzt bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch etwas Hutweiden, und Wiesen.

Brandlin, zum Gute **Kirchwidern**, gehöriges Dorf von 41 Häusern, 52 Familien, 318 Seelen, eine Meile südwestwerts von Teltsch gelegen, besitzt bey 260 Joche geringes Ackerland, auch etwas Wiesland, und Holzung. Ehemals war hier ein Rittersitz und Mayerhof, letzterer wurde auch erst im J. 1783 kaßirt, und vertheilet. Im J. 1602 gehörte **Brandlin** als ein besonderes Gut dem **Wolf Kuniasch von Witrzi**.

Branitzlosen, mähr. **Branczaus**, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 48 Häusern, 50 Familien, 293 Seelen, eine Meile südostwerts von Pirnitz an der Igla gelegen, besitzt bey 400 Joche geringes Ackerland, vielen Wieswachs, und etwas Waldung. Im 13ten Jahrhundert hieß dieses Dorf **Branchowes**, und wurde im J. 1234 mit **Pirnitz** und anderen umher gelegenen Dörfern dem Kloster **Tischnowitz** geschänkt.

Brodcze, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 21 Häusern, 28 Familien, 146 Seelen, eine Stunde südwerts von Pirnitz gelegen, besitzt bey 180 Joche geringes Ackerland, und etwas Wieswachs. Im 15ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf dem Pfarrer zu **Kniezitz**.

Brzezegitz, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 165 Seelen, eine Stunde südostwerts von Groß Meseritsch gelegen, besitzt bey 180 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen und Hutweiden. Ums J. 1425 gehörte es mit **Kigow** dem **Zbinek Oßowsky von Dubrawitz**.

Budikowitz, siehe. Bochdikowitz.

Bukau, mähr. Bukowa, zur Herrschaft Triesch gehöriges Dorf von 21 Häusern, 54 Familien, 160 Seelen, eine halbe Meile ostnordwerts von Triesch gelegen, besitzt bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland, ziemliche Wiesen und Hutweiden, auch Waldung. Im J. 1402 wurde Hermann von Bukowa von der iglauer Burgerschaft gefangen genommen, und zu Iglau in öffentlichen Kerker geworfen, welche Schmach dessen Schwager Sigmund von Rotenstein noch dasselbe Jahr an den Iglauern gerochen hat.

Bulikow zur Herrschaft Teltsch gehöriges, zwischen Studein und Mrakotin gelegenes Dorf von 31 Häusern, 223 Seelen, besitzt bey 180 Joche geringes Ackerland, auch etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung.

Bulikow, siehe. Welking.

C.

Chlistow, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 27 Häusern, 36 Familien, 197 Seelen, zwey Stunden südwestwerts von Trebitsch gelegen, besitzt bey 230 Joche geringes Ackerland, und vielen Wieswachs. Hier sind gute Kalksteinbrüche. Im J. 1496 erkaufte Herr Wilhelm von Pernstein das Dorf Chlistow vom Prokop Plachy von Wodiebrad um 1130 hungarische Gulden. Ums J. 1520 besaß dieses Dorf, mit Herultitz, und Schaschowitz, der Johann von Herultitz.

Chlum zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf mit einer neuerrichteten Pfarr, zwey Stunden westnordwerts von Trebitsch gelegen, zählt 35 Häuser, 43 Familien, 244 Seelen; und besitzt bey 350 Joche mittelmäßiges Ackerland, vielen Wieswachs, auch etwas Waldung. Im 15ten Jahrhundert verpfändete das Kloster Trebitsch den Zehend zu Chlum, mit dem Wald Czerny, für 42

Scho-

Schocke Groschen dem **Wilhelm Buczek von Zakrzan**, der beydes später dem Herrn **Wilhelm von Pernstein** abtrat, welchem das Kloster auch das Dorf **Chlum** selbst darzu für 52 Schocke Groschen käuflich überließ.

Chlumek, zur Herrschaft **Deutsch=Rudoletz** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 43 Familien, 232 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Wolein gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Gärten, Hutweiden und Waldung. Im 16ten Jahrhundert war dieses Dorf öde, und gehörte als Oedung zum Gute **Wolein**.

Chlumetz, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 22 Häusern, 29 Familien, 159 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts von Datschitz gelegen, hat bey 400 Joche geringes Ackerland, sehr viele Hutweiden, ziemliche Wiesen, und bey 70 Joche Waldung. Hier ist ein Mayerhof; die Schäferey aber wurde im J. 1790 kaßirt.

Chraustow, ehemals **Chraustowitz**, zur Herrschaft **Deutsch=Rudoletz** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 32 Familien, 180 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von **Bochdalow** gelegen, hat bey 100 Joche geringes Ackerland, wenige Gärten, Wiesen, Hutweiden und Holzung. Von diesem Dorfe führte im 16ten und 17ten Jahrhundert das ritterliche Geschlecht **Chraustensky von Malowar** den Namen; und im J 1570 komt **Raphael Chraustensky von Malowar** als Herr auf **Chraustowitz** vor.

Chwalitz, auch **Kwalitzen**, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 214 Seelen, eine Stunde südwerts von Zlabings, an der österreichischen Gränze gelegen, besitzt bey 600 Joche geringes Ackerland, bey 130 Joche Wiesen, etwas Gärten, und Waldung.

Czastkowitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 94 Seelen, eine Stunde nordwestwerts von Teltsch, nahe bey Mrakotin gelegen, hat bey 130

Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Waldung.

Czechtin, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 25 Häusern, 39 Familien, 260 Seelen, zwey Stunden westnordwerts von Trebitsch gelegen; hat bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Hier befindet sich das herrschaftliche Braühaus für die ganze Herrschaft Trebitsch, und ein Mayerhof Im 15ten Jahrhundert verpfändete das Kloster Trebitsch dieses Dorf für 52 Schocke Groschen dem Geschik von Kwiczowitz, und dessen Erb Johann Ptaczowsky von Kwiczowitz trat es Herrn Wilhelm von Pernstein ab. Im 16ten Jahrhundert führte davon das ritterliche Geschlecht Hrubschitzky von Czechtin den Namen.

Czenkau, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 28 Häusern, 208 Seelen, zwey Meilen nordwerts von Teltsch, unweit Triesch gelegen, hat bey 370 Joche geringes Ackerland, bey 100 Joche Wiesen, und etwas Waldung.

Czerna zur Herrschaft Deutsch-Rudoletz gehöriges Dorf von 45 Häusern, 62 Familien, 345 Seelen, mit einem Schloße und Mayerhof, zwischen Wolein und Bochdalow gelegen; besitzt bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, Hutweiden und Waldung. Ehemals war es mit einigen Dörfern ein besonderes Gut. Im J. 1557 kauften es die Brüder Raphael und Johann Chraustensky von Malowar mit mehr anderen Ortschaften zu Deutsch-Rudoletz an, von dem es jedoch wieder hinweg kam. Zur Zeit der mährischen Rebellion wurde es nach dem Paul Moschowsky von Morawczin konfiszirt, und darauf von der kaiserlichen Kammer dem Grafen Rombald von Kollalto überlassen, der es nochmal mit Deutsch-Rudoletz vereinigte. Seit längerer Zeit ist nun schon das Amt der

Herr=

Herrschaft Deutsch-Rudoletz hieher nach Czerna übersetzt, auch wird davon itzt die ganze Herrschaft benennt.

Czernitz, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 15 Häusern, 103 Seelen, eine Meile ostsüdwerts von Teltsch gelegen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung.

Czerwenalhota, deutsch Rothölhütten, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 40 Häusern, 49 Familien, 271 Seelen, mit einer neuerrichteten Pfarr, und einem Mayerhof, zwey Stunden westnordwerts von Trebitsch gelegen, besitzt bey 270 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, und mehrere Wiesen Im 16ten Jahrhundert war es mit einigen zugehörigen Ortschaften ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1550 und 1558 dem Johann Zarubsky von Hofferzitz Im J. 1564 komt Johann Zahradetzky von Zahradek als dessen Besitzer vor; und im J. 1591 kaufte es Herr Smil Osowsky von Dubrawitz von den Brüdern Felix und Smil Zarubsky von Hofferzitz zur Herrschaft Trebitsch an.

Czihalin, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 31 Häusern, 35 Familien, 230 Seelen, eine Meile westnordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 350 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen.

Czihow zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 24 Häusern, 29 Familien, 150 Seelen, zwey Meilen oberhalb Trebitsch an der Igla gelegen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung.

Czihow zur Herrschaft Pirnitz gehöriges, mit vorgehenden zusammen hängendes Dorf von 25 Häusern, 35 Familien, 206 Seelen, besitzt bey 180 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen. Bey diesem Dorfe befindet sich der Mayerhof Hinkow. Nahe dabey sind große Berge von lauter Kalkstein. Das Dorf Czihow wür-

de im J. 1234 dem damal neugestifteten Kloster Tischnowitz mit Pirnitz und anderen Ortschaften geschänkt.

Czimerz, siehe Czumerz.

Czizow zur Herrschaft Pirnitz gehörige einzelne Mühle nahe beym Flecken Altreusch gelegen.

Czizow, siehe. Zeisau

Czlunek, ein längst eingegangenes itzt unbekanntes Dorf, gehörte im 16ten Jahrhundert zum Gute Wolein.

Czumierz, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges, Dorf von 18 Häusern, 22 Familien, 129 Seelen, eine Meile ostwerts von Trebitsch am rechten Ufer der Igla gelegen, besitzt bey 250 Joche geringes Ackerland, ziemliches Wiesland, etwas Hutweiden und Waldung.

D.

Datschitz, mähr. Dacziсze, eine Stadt mit einer Pfarr zugleich Landdechandey, einem Schloße mit mehreren Wirtschafts Gebäuden, einem Franziskaner Kloster, einem Zolloberamt, und einer Salzlegstadt, zwey Stunden südwerts von Teltsch, fast eben soweit ostnordwerts von Zlabings, und nordwestwerts von Jamnitz, an der mährischen Taya gelegen, worüber hier eine gute steinerne Brücke gebauet ist. Die Stadt samt Vorstädten zählt 258 Häuser, 332 Familien, 1575 Seelen, und besitzt 20⅝¼ Lahnen, darunter bey 1300 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, und vielen Wieswachs, hat auch ein eigenes Bräuhaus und Bierschänksgerechtigkeit.

Obgedachtes Franziskaner Kloster mit einer eigenen Kirche, worinn ehemals insgemein bey 28 Mönche lebten, stehet in der Vorstadt. Ein vermöglicher hiesiger Burger Namens Georg Kapeta fieng den Bau desselben im J. 1664 an, und da die Grundherrn der Stadt, die Grafen Maximilian Franz von Fürstenberg, und Bohuslaw Ferdinand von Berka, die Materialien dar-

zu

zu theils umsonst, theils um geringe Preise hergaben, so vollendete er dasselbe im J. 1677, und schon in diesem Jahr wurden die Mönche darein eingeführet. Eine dritte bey dieser Stadt am Spital befindlich gewesene Kirche wurde im J. 1790 entweihet, und ist nunmehr zu einem Magazins-Schüttboden zugerichtet.

Der ansehnliche Thurn an der Stadtpfarrkirche wurde im J. 1586 vom damaligen Grundherrn **Ulrich Kragirž von Kraigk** zu bauen angefangen, und binnen sechs Jahren ganz aufgeführet. Er wurde in den Jahren 1659, 1664, 1668, und 1669 viermal von Donnerstreichen getroffen und beschädiget, aber jedesmal wieder hergestellet. Die Stadt selbst erlitt mehrmal große Brandschäden, am unglücklichsten aber war sie im J. 1645, in dem sie von denen Schweden erst ausgeplündert, hernach mit Feuer und Schwert dergestallt verheeret wurde, daß ein guter Theil der Inwohner ums Leben kam, der ganze Ort samt dem Schloße aber zum Aschenhaufen ward, und einige Zeit lang unbewohnet blieb, auch nur nach und nach wieder hergestellet wurde.

Zum hiesigen Schloße gehören noch eigentlich, nebst der Stadt, der Markt **Lipolz**, und die Dörfer: **Bielkau, Borkau, Chlumetz, Dobrohosst, Hostes, Lidherž, Maneschowitz, Mutischen, Unter-Niemtschitz, Pantschen, Pastreich, Reispitz, Sitzgras, Tusnik, Trebetitz, Urbanetz, Wolsirž**, und die ganze Herrschaft mit Inbegrief der Stadt, beträgt 113 7/84 Lahnen (darunter bey 10000 Joche mittelmäßiges und geringes Ackerland, bey 2000 Joche Wiesen, bey 1000 Joche Waldungen) 7586 fl. obrigkeitliche Schätzung. Seit Ende des vorigen, und den ersten Jahren dieses Jahrhunderts sind aber auch noch nach und nach die besondere Güter: **Jenikau, Marschau, Marquaretz Ober-Niemtschitz** und **Wolschan** zur Herrschaft **Datschitz** angekauft, und derselben einverleibet worden, mit Zurechnung welcher

sie itzt im ganzen auf 134$\frac{6}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 9458 fl. obrigkeitliche Schätzung angeschlagen ist. Im J. 1789 wurden die meisten obrigkeitliche Mayerhöfe auf dieser Herrschaft kaßirt, und die dazu gehörige Gründe sind seitdeme entweder auf beständig veräußert, oder auf eine längere Zeit an Unterthanen verpachtet.

Im 15ten und 16ten Jahrhundert gehörte **Datschitz** mit seinem ursprünglichen Gebiete dem aus **Kärnten** abstammenden alten Herren Geschlechte: **Kragirz v. Kraigk**. Im J. 1464 besaß es **Wolf Kragirz von Kraigk** (ein Sohn **Konrads** und der **Lucretia von Stubenberg**, und Enkel **Wolfs** und der **Anna von Ehrenfels**) und erwirkte der Stadt **Datschitz** vom König **Georg** das Privilegium auf einen Jahrmarkt. Er hinterließ es den Sohne **Georg**; und diesem folgten die Brüder **Leopold** und **Heinrich von Kragirz**, die der Stadt **Datschitz** im J. 1498 gemeinschäftlich ein Privilegium ausfertigten, und von denen letzterer noch im J. 1520 als Besitzer derselben vorkommt. Im J. 1536 schrieb sich **Ulrich von Kragirz** auf **Datschitz**. Auf diesen folgte **Wolf von Kragirz** ein Sohn des **Georgs**. Er trug die Würde eines Obristenkanzlers in Böhmen, erwarb der Stadt **Datschitz** im J. 1540 vom Kaiser **Ferdinand** I. ein Privilegium auf Wochenmärkte, und starb im J. 1554. Von seinen nachgelassenen vier Söhnen bekam **Datschitz** der jüngste Nahmens **Albrecht**, der es doch schon wieder im J. 1564 seinem Sohne **Ulrich** hinterließ. Dieser baute, wie obgedacht, den Pfarrkirchthurn, und starb ums J. 1600, der letzte Mann seines ganzen Geschlechtes. **Datschitz** fiel darauf an seine Schwester **Katharina**, Wittwe nach dem **Johann von der Lippa**, die sich im J. 1601 zum zweitenmal mit dem **Wolf Dietrich von Althann** vermählte. der Stadt **Datschitz** in eben diesem Jahr die Bierbräu- und Schenkgerechtigkeit verliehe, und einige Jahre hernach ohne Kin-

der starb. Nun kam Datschitz durch Kauf an den Wilhelm Dubsky von Trzebomislitz, welcher zur Zeit der Rebellion, nebst Datschitz, auch noch die Güter Ingrowitz, Neustadtl. und Rjeczkowitz, besaß, und dessen sämtliches Vermögen im J. 1622, eben der Rebellion wegen, konfiszirt wurde. Die kaiserliche Kammer verkaufte Datschitz gleich darauf um 150000 Thaler mährisch dem Grafen Leo Burian von Berka-Richenburg, einem Sohne Wenzels, und Enkel Zdenek's von Berka. Ihme folgte im Besitz von Datschitz, und seiner übrigen in Mähren innhabenden Güter: Budischau Neu-Wesseli und Cssowa, im Jahr 1627 sein einziger Sohn Graf Mathias Ferdinand von Berka. Dieser starb im J. 1644 ohne Erben, und seine Mutter Franciska Hypolita geborne Gräfinn von Fürstenberg, nahm nicht nur vorbenannte nachgelassene Güter desselben in Besitz, sondern verschafte sie auch mittelst eines Testaments ihrem Bruders-Enkel dem Grafen Friedrich Rudolph von Fürstenberg zu Stülingen, der sie nach ihrem noch in diesem Jahr erfolgten Tod antrat. und im J. 1655 wieder seinem Sohne dem Grafen Maximilian Franz von Fürstenberg-Stühlingen nachließ. Dieser besaß sie noch viele Jahre, aber endlich wurden sie nach einem langwierigen Rechtsstritt erst ums J. 1670 für Fideikommiße des Berkischen Geschlechtes gerichtlich erkennet, und dem Freyherrn Boguslaw Ferdinand von Berka, von der älteren Linie des Hauses Berka-Richemburg zugesprochen. Nach diesem trat sie sein Sohn der Graf Franz Anton von Berka-Howora zu Duba und Lippa an, welcher einige der obgedachten kleineren Güter zu Datschitz ankaufte, nach einigen Jahren ohne Leibes Erben starb, und seine Besitzungen seiner überlebenden Schwester Franciska Beatrix Rosalia vermählten Gräfinn von Kinksy hinterließ. Diese gieng im J. 1714 ebenfalls ohne Hinter-

 la-

laßung eines Leibeserben mit Tode ab, und darauf kam Datschitz an des vorgedachten Franz Anton Grafen v. Berka mütterlichen Halbbrüder, den Grafen Wenzel Albert von Würben (einen Sohn des Grafen Stephan von Würben, und der Maria Elisabeth Gräfinn von Kinsky, nachmaligen Gemahlinn des Freyherrn Bohuslaw Ferdinand von Berka) und Gemahl der Maria Augusta einer Enkelinn des auch obgedachten Grafen Franz Maximilian von Fürstenberg. Dieser kaufte noch einige kleine Güter zu Datschitz an, und verkaufte die ganze Herrschaft in dem heutigen Umfange im J. 1728 für 430000 fl. dem damaligen kaiserlichen Gesandten zu Petersburg Grafen Heinrich Karl von Ostein, seit dessen Tod im J. 1742 sie dessen Sohn der Graf Johann Friedrich Karl von Ostein besitzet.

Daupe, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 19 Häusern 126 Seelen, eine Meile nordwerts von Teltsch, nahe südwerts bey dem wüsten Bergschloße Rostein gelegen, hat bey 100 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Degcze Groß- und Klein, zur Herrschaft Teltsch gehörige zwey Dörfer eine Stunde ostwerts von Teltsch gelegen. Ersteres hat 17 Häuser, 130 Seelen, bey 150 Joche geringes Ackerland, und bey 50 Joche Wiesen. Das andere aber zählt 9 Häuser, 60 Seelen, und besitzt nur bey 60 Joche geringes Ackerland, aber viele Wiesen. Bey letzterem ist der Mayerhof Rosiczka.

Deschen oder Tetschen, mähr. Steisste, zur Herrschaft Triesch gehöriges Dorf, eine Meile südostwerts von Triesch gelegen, zählt 18 Häuser, 18 Familien, 100 Seelen, und besitzt bey 160 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wieswachs.

Dietkow, zur Herrschaft Deutsch-Rudoletz gehöriges Dorf von 24 Häusern, 38 Familien, 183 Seelen, eine halbe Meile ostnordwerts von Woiein gelegen, hat

über

über 200 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, auch Wieswachs. Im 16ten Jahrhundert gehörte es zu Wolein.

Dirre, mähr. **Sucha**, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 27 Häusern, 42 Familien, 206 Seelen, zwey Meilen südwerts von Iglau an der Poststrasse nach Znaym gelegen, hat bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland, und zimlichen Wieswachs. Im J. 1402 führte der Besitzer dieses Dorfes davon den Namen; Im J. 1447 gehörte es der Ludmilla von Martinitz.

Dobrawoda, siehe: **Guttwasser**.

Dobrohosst, zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf von 11 Häusern, 16 Familien, 71 Seelen, eine Stunde südostwerts von Datschitz gelegen, hat bey 220 Joche geringes Ackerland, etwas Wieswachs, und Waldung. Hier ist ein Mauersteinbruch.

Domaschin, der Herrschaft Teltsch einverleibtes, doch eigentlich dem Teltscher Spital gehöriges Dorf von 19 Häusern, 140 Seelen, eine halbe Stunde westnordwerts von Studein, an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, etwas Hutweiden, Wiesen und Holzung.

Herren-Dubenky, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 25 Häusern, 200 Seelen, mit einer im J. 1785 neuerrichteten Pfarr, und neuerbauten Kirche, nebst einem alten Rittersitz und Mayerhof, zwey Meilen westnordwerts von Teltsch an der böhmischen Gränze gelegen, besitzt bey 130 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Im vorigen Jahrhundert war dieses Dorf noch ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1662 dem Wenzel Haslauer v. Haslau. Nach ihm kam es an die Maria Margareth Gräfinn von Kolowrat geborne Gräfinn von Slawata, welche auch die ehemalige besondere Güter Dworcze, Prosty, und Skregkhow, darzu besaß, alle zusammen aber im J. 1695 für 36000 fl. dem Grafen Franz Anton von

von Lichtenstein zur Herrschaft Teltsch verkaufte, mit welcher sie seitdeme vereiniget sind.

Ober-Dubenky, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 44 Häusern, 292 Seelen, eine Meile ostnordwerts von vorigem gelegen, hat bey 450 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen Hutweiden, und Waldung. Bey diesem Dorfe wurden die böhmischen Taboriten unter ihrem Befehlshaber Bzdina im J. 1423, als sie von einem vergeblichen Versuche auf die Stadt Teltsch, heimzogen, von dem Volke des Herrn Mainhard von Neuhaus auf Teltsch, ereilet, und gröstentheils erschlagen. Zum Angedenken dieser blutigen Niederlage, heißet der nach der Zeit auf dem Schlachtfelde angelegte Teuchte noch itzt in mährischer Sprache: Krwawec.

Dwoirze, dieses Namens sind zween zur Herrschaft Teltsch gehörige Dörfer. Eines liegt drey Stunden von Teltsch, und eine halbe Stunde von Studein westwerts, hat einen alten Rittersitz, war noch im vorigen Jahrhundert ein besonderes Gut, kam im J. 1695 mit dem Gute Herren-Dubenky durch Kauf an die Herrschaft Teltsch; zählt 20 Häuser, 126 Seelen, und besitzt bey 100 Joche geringes Ackerland. Das andere liegt eine Stunde nordostwerts von Teltsch, bestehet nur aus 4 Häusern, 28 Seelen, und besitzt bey 80 Joche geringes Ackerland nebst etwas Wieswachs. Im J. 1402 war ein gewisser Dworeczky, so von einem dieser beyden Dörfer Besitzer war, und den Namen führte, bey dem Uberfall der Stadt Iglau.

E.

Eisenberg, mähr. Ruda, zur Herrschaft Gros-Meseritsch gehöriges, zwischen Gros-Meseritsch und Gros-Bitesch an der Landstrasse gelegenes Dorf mit einer

neu-

neuerrichteten Lokalkaplaney, zählt 45 Häuser, 288 Seelen, und besitzt bey 210 Joche geringes Ackerland, nebst zimlichen Wieswachs.

F.

Falkenau, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Zinsdorf von 14 Häusern, 15 Familien, 86 Seelen.

Farkatsch, ein einzelnes Wirtshaus mit zwey Zinshäuseln zum Gute **Puklitz** gehörig, eine Viertelstunde von Puklitz gelegen.

Freyholzmühl, auch **Pachtamühl**, zum Gute **Beranau** gehöriges Zinsdorf von 14 Häusern, 82 Familien, 376 Seelen mit einem Schloße und Mayerhof, bey welchem sich auch das Amt des Gutes **Beranau** angestellt befindet. Hier war ehemals eine Papiermühle.

Friedrichsdorf, ein im J. 1791 neuangelegtes Zinsdorf auf der Herrschaft **Datschitz**, bestehet aus 8 Häusern, 20 Seelen.

Fusdorf, ein Dorf von 17 Häusern, 28 Familien, 138 Seelen, mit einem Rittersitz und Mayerhof, eine Stunde westwerts von Iglau an der böhmischen Gränze gelegen, besitzt bey 130 Joche geringes Ackerland, auch etwas Wiesen, und ist für sich ein besonderes Gut von $1\frac{30}{64}$ Lahnen, 269 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Es gehörte dem nun aufgehobenen Iglauer Dominikaner Kloster, welchem es schon im J. 1405 von einer Wittwe Namens **Magdalena Prokesch** geschänkt worden war; itzt ist es ein Eigenthum des Religionsfonds, landtäfflich auf 28017 fl. 25 kr. geschätzet, und seit dem J. 1789 einer Freyinn **von Goldling** gegen jährliche 1565 fl. Zins in Erbpacht überlassen. Eine hier befindliche Tuchwalk gehört dem iglauer Tuchmacher=Gewerbe.

Ge=

G.

Gestrzeby, siehe: Haslitz.

Gihlawa, siehe: Iglau.

Gihlawka, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 49 Häusern, 407 Seelen, drey Meilen nordwestwerts von Teltsch, nicht weit vom böhmischen Städtchen **Poczatek** gelegen; besitzt bey 450 Joche geringes Ackerland, zimlich viele Wiesen, und Hutweiden.

Gindrzichowitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 34 Häusern, 220 Seelen, drey Stunden ostwerts von Teltsch, nahe südwestwerts von Scheletau gelegen, hat bey 380 Joche geringes Ackerland, vielen Wieswachs, und viele Hutweiden.

Gossau, mähr. **Gossow**, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 17 Häusern, 21 Familien, 130 Seelen, eine halbe Stunde südostwerts von Iglau gelegen, hat bey 500 Joche zimlich gutes Ackerland, viele Wiesen, und Hutweiden.

Gutwasser, mähr. **Dobrawoda**, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Zinsdorf von 11 Häusern, 63 Seelen. Im J. 1432 gehörte **Dobrawoda** dem **Peter Rohosska von Trzienitz**. Im 16ten Jahrhundert war das Geschlecht **von Dobrawoda** im Lande begütert.

H.

Haslitz, mähr: **Gestrzeby**, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 30 Häusern, 47 Familien, 234 Seelen, eine halbe Stunde südwestwerts von Pirnitz gelegen, hat bey 330 Joche geringes Ackerland, auch zimlichen Wieswachs. Bey diesem Dorfe werden Topase und Kristallen gefunden. Im J. 1234 war es mit Pirnitz und anderen umher gelegenen Ortschaften dem Kloster **Tischnowitz** geschänkt worden, und heißet in damaligen Urkunden: **Ja-**

strebe. In der Gegend dieses Dorfes sollen einst die längst eingegangene Dörfer **Lhotka** und **Strenczie** gestanden seyn.

Heinzendorf, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges, eine Stunde nordostwerts von Iglau gelegenes Dorf von 13 Häusern, 17 Familien, 108 Seelen, hat bey 400 Joche zimlich gutes Ackerland, etwas Wieswachs, und Waldung.

Heraltitz, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 54 Häusern, 77 Familien, 443 Seelen, mit einer Pfarr, einem alten Schloße, und Mayerhof, zwey Stunden ostsüdwerts von **Pirnitz** gelegen, hat bey 450 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, mehrer Wiesen, und Hutweiden Im J. 1482 besaß ein Antheil am damaligen Flecken **Heraltitz** der **Przibik v. Miliczin**, und er machte noch Anspruch auf die andere Hälfte so der **Johann von Heraltitz** nach dem **Ulrich von Heraltitz** geerbt hatte, und noch im J. 1519 mit **Schaschowitz** und **Chlistow** besaß. Als Inhaber des ersten Antheils kommt schon im J. 1460 der **Ulrich von Miliczin** vor. Im J. 1614 war **Bohuslaw Pawlowsky von Pawlowitz** Herr auf **Heraltitz**: doch mag er wohl nur ein Antheil von diesem Dorfe ingehabt haben, weil die Herren **von Waldstein** dieses ehemalige besondere Gut schon im 16ten Jahrhundert zur Herrschaft **Pirnitz** besaßen.

Hermanitz oder **Hermantsch**, zum Gute **Marquaretz**, und mit diesem zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 26 Häusern, 31 Familien, 186 Seelen, zwey Meilen westwerts von **Datschitz** gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, zimliches Wiesland, und etwas Waldung.

Herzmanitz = Ober und **Unter**, zur Herrschaft **Groß = Meseritsch** gehörige zwey Dörfer. Ersteres liegt eine Meile südwestwerts von Meseritsch, zählt 28 Häuser, 212 Seelen, und hat bey 200 Joche geringes Ackerland,

land, etwas Gärten, und Wiesen. Das andere liegt eine Meile ostsüdwerts von Meseritsch, zählt 46 Häuser, 346 Seelen, hat bey 420 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen. Bey letzterem ist ein Mayerhof.

Hochdorf, zu den iglauer Sadtgemeingütern gehöriges Dorf von 19 Häusern, 25 Familien, 150 Seelen, eine Meile von Iglau zwischen Süd- und Westen gelegen, hat bey 380 Joche mittelmässiges Ackerland, zimliche Wiesen und Hutweiden, auch ein Stuck Waldung.

Hödiß, zur Herrschaft **Triesch** gehöriges Dorf von 57 Häusern, 70 Familien, 424 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Triesch gelegen, hat bey 700 Joche mittelmässiges Ackerland, viele Wiesen, auch Hutweiden, und etwas Waldung. Einer der hiesigen zwey Mayerhöfe wurde im J. 1781 kaßirt, der andere aber beybehalten. Jenseits des nahe am Dorfe gelegenen Teuchtes waren vormals Ruinen von einem einst da gestandenen Schloße zu sehen. Auch waren hier vor Alters Eisenhammerwerke.

Holeschitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 167 Seelen, eine Stunde nordostwerts von Zlabings am rechten Ufer der Taya gelegen, hat bey 320 Joche geringes Ackerland, sehr viele Wiesen, etwas Gärten, und Waldung. Im J. 1568 gehörte dieses Dorf mit **Chwaletin** der **Barbara Kubaßkaſvon Hradek**, Gemahlin des **Mathias Schlechtin von Sezeniß**.

Horky zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 106 Seelen, eine Stunde westnordwerts von Scheletau gelegen, hat nur bey 60 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1436 hielt dieses Dorf der **Michael Rawßar von Lesoniß**. Im J. 1561 und noch 1565 gehörte es dem **Christoph Czechoczowsky von Czechoczowiß**.

Hornipole, siehe: **Oberfeld**.

Hosau oder **Hoschau**, zu dem iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 16 Häusern, 22 Familien, 131 Seelen, eine Meile südwestwerts von Iglau an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 380 Joche zimlich gutes Ackerland, auch etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung.

Hostakow, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 23 Häusern, 33 Familien, 178 Seelen, eine Meile nordostwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 340 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Von diesem Dorfe nannte sich im 16ten Jahrhundert das ritterliche Geschlecht: **Hostakowsky von Archlebitz**; und schon im J. 1480 besaß es der **Ctibor von Arklebitz**.

Hostes, mähr. **Hostkowitz**, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 35 Häusern, 38 Familien 191 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Datschitz gelegen, hat bey 420 Joche geringes Ackerland, auch gute Wiesen, etwas Hutweide, und Waldung.

Hostietitz zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 16 Häusern 94 Seelen, eine halbe Stunde westnordwerts von Teltsch gelegen, hat bey 160 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Hradisch siehe **Radisch**.

Hrbow, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 18 Häusern, 123 Seelen, eine Stunde westwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 230 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Hrotow, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 23 Häusern, 30 Familien, 154 Seelen, eine Stunde südwerts von Pirnitz gelegen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen. Im 15ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf dem Pfarrey zu Kniezitz.

Hrozniatin, Dorf, zu dem Antheil der im znaymer Kreis gelegenen Herrschaft **Namiescht** gehörig, zählt

22 Häuser 136 Seelen, ist zwey Stunden nordwerts von Trebitsch gelegen, und besitzt bey 240 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch bey 200 Joche Wiesen.

Hungerleiden, mähr: **Hladow** zu den Gütern des Stiftes **Neureusch** gehöriges Dorf von 29 Häusern, 41 Familien, 199 Seelen an der Poststrasse zwischen Scheletau und Stannern gelegen, hat nur bey 60 Joche geringes Ackerland, und wenige Gärten.

Hwiezdonowitz, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 21 Familien, 119 Seelen, eine Meile westwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 190 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

J.

Jabloniow, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf eine Stunde südostwerts von Meseritsch, an der Poststraße gelegen, hat 45 Häuser, 310 Seelen; bey 310 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen.

Jakrowitz, ein verödetes ehemaliges Dorf auf der Herrschaft **Trebitsch**, war beym Dorfe **Koschikokowitz** gelegen. Dessen aus beyläufig 280 Joche geringen Ackerland bestehende, $2\frac{12}{64}$ Lahnen betragende Gründe, sind darangelegenen Dörfern zugetheilt.

Jamny, zum Gute **Mesericzko** gehöriges Dorf von 57 Häusern, 76 Familien, 400 Seelen, mit einer im J. 1785 neuerrichteten Lokalkaplaney, einem Schloße und Mayerhofe, zwey Stunden nordostwerts von Iglau gelegen, hat bey 310 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, Wiesen, und Waldung. Dieses Dorf gehörte ums J. 1500 dem Geschlechte **Rzehorzowsky**, im J. 1557 zum Gute **Wolein**; im J. 1600 dem **Friedrich Migian von Klimstein**; im J. 1608 dem **Karl Grun von Stürzenberg** zum Gute **Wieje**; und zu letzterem

rem noch im J. 1630. Jetzt ist der Sitz des Amtes des Gutes **Mesericzko**, von letzterem Orte hieher übertragen das ganze Gut **Mesericzko** oder **Jamny** aber ist seit dem J. 1790 dem **Wenzl Kalcher** gegen jährliche 3126fl. Zins in Erbpacht überlassen.

Jelmo, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 94 Seelen, eine halbe Stunde südwestwerts von Studein gelegen, hat bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas, Wiesen, Hutweid, und Wald.

Jenikau-Groß, zum Gut **Wolschan** gehöriges, und mit diesem der Herrschaft **Datschitz** einverleibtes Dorf von 16 Häusern, 18 Familien, 99 Seelen, zwey Meilen südwestwerts von Teltsch, an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 220 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen und Wald. Im J. 1553 gehörte dieses Dorf, mit **Marquaretz**, der **Johanna von Oßeczan**, Gemahlin des **Arkleb von Hodiegow**.

Jenikau-Klein, nahe nordwestwerts von vorigen, ebenfalls an der böhmischen Gränze gelegenes Dorf, zählt 25 Häuser, 28 Familien, 144 Seelen; hat bey 200 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung; und ist für sich ein besonderes Gut von $1\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 57 fl. obrigkeitlicher Schätzung; doch schon seit langer Zeit der Herrschaft **Datschitz** einverleibet. Dieses kleine Gut kaufte im J. 1698 von der **Anna Czedlitz von Neukirch** um 6000 fl. der **Wenzl Franz von Tamm**; von diesem im J. 1713 um 7800 fl. der **Anton Franz von Debiin**, und von diesem im J. 1722 samt den Gütern **Wolschan**, **Marschow**, und **Groß Jenikau** zusammen um 36500 fl. der Graf **Wenzl Albrecht von Würben** zur Herrschaft **Datschitz** an. Im J. 1783 wurde der hiesige Mayerhof kaßirt, und sind aus selben acht neue Wohnhäuser und Ansiedlungen hergestellet worden. Im J. 1553 gehörte **Klein-Jenikau** mit

Marschow = Wolschan und einem Antheil an Marquaretz, der Ludmilla von Petrowitz.

Jersein, zum Gute Deutsch = Rudoletz gehöriges Dorf von 32 Häusern, 45 Familien, 243 Seelen, eine halbe Meile westnordwerts von Wolein gelegen, hat bey 250 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Waldung. Ums J. 1450 verpfändete das Kloster Trebitsch unter dem Abte Troyan das Dorf Jersein für 80 Schocke Groschen dem Ginochow von Mierzin, und dieser trat sein Pfandrecht darauf hernach dem Herrn Wilhelm von Pernstein ab. Im 16ten Jahrhundert gehörte es zum Gute Wolein. Nicht weit davon liegt die Mühle Borowa.

Jesowitz, zur Herrschaft Triesch gehöriges Dorf von 53 Häusern, 73 Familien, 406 Seelen, eine Stunde nordwerts von Triesch gelegen, hat bey 350 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Wiesen, und Hutweiden. Hier waren schon vor Alters gute Silberbergwerke im Bau. Nachdem sie über zwey Jahrhunderte lang verlassen geblieben waren; fieng man im J. 1769 neuerlich an die zwischen denen Dörfern Jesowitz und Salawitz neu erhobene Bley und Silberbergwerke in Betrieb zu setzen. Anfänglich, und in die Tiefe von 42 Klaftern ward nur Bley, Kies, und Blende eingebrochen; hernach aber erhielt man, nebst dem Bleyschuße, auch Kupfergelf und Spürungen von gewachsenen Silber und Glaserzte; und auch der Bleyglanz hielt auf 9 bis 10 Loth Silber: die ganze jährliche Ausbeute aber wurde schon an Silber allein auf 4560 Mark berechnet. Aber die viel größere Kösten auf die Kunstwerke, um das sich in den tiefen Schachten häufig findende Wäßer herauszuheben, und die Unzulänglichkeit des zu ersteren benöthigten Wassers aus den Teuchten, bewog die Herrschaft im J. 1788 den ganzen Bergbau wieder aufzugeben, und einzustellen. Seit-

deme

deme ist hier eine Saliter Pflanzung angelegt, und wird Vitriol erzeuget; auch befindet sich hier eine Tuchwalk.

Jeßlau, zum Gut **Wiese** gehöriges Zinsdorf von 12 Häusern, 15 Familien, 79 Seelen, eine halbe Stunde ostnordwerts von Wiese gelegen. Ein Antheil daran gehört zum Gute **Puklitz**.

K.

Kadoletz, der Herrschaft **Teltsch** einverleibtes, doch der Stadt Zlabings gehöriges Dorf von 19 Häusern, 19 Familien, 78 Seelen, eine Stunde westwerts von Zlabings an den zusammen stossenden Gränzen von Mähren, Böhmen, und Oesterreich gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung. Es ist nach **Altstadt** in Böhmen eingepfarret. Im J. 1542 gehörte es zu **Marquaretz**, und zu **Rudoletz**.

Kalisten, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 100 Seelen, eine Meile nordwerts von Studein gelegen, hat bey 120 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, und Wald.

Kameniczka, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 32 Häusern, 39 Familien, 231 Seelen, nahe ostwerts bey **Kamenitz** gelegen, hat bey 350 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, und viele Wiesen.

Kamenitz, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriger Markt von 165 Häusern, 206 Familien, 1155 Seelen, mit einer Pfarr, drey Stunden westwerts von Gros-Meseritsch gelegen, hat an Gründen bey 1400 Joche geringes Ackerland zimliche Gärten, viele Wiesen, auch etwas Waldung. Ehemals war dieser Flecken ein besonderes Gut, und es komt im J. 1500 auch noch 1539 der **Johann von Leskowecz**, als Besitzer desselben, vor: aber die hiesige Pfarr-Kolatur hatte im J. 1522 der **Johann von Pernstein**, und schon zu Ende des 16ten Jahrhunderts gehörte es

samt dem damal hier gewesenen Rittersitz, dem Herrn Smil Osowsky v. Dubrawitz zur Herrschaft Trebitsch.

Kauty, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 48 Häusern, 56 Familien, 363 Seelen, eine Meile südwerts von Kamenitz gelegen, hat bey 540 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten und Wiesen, auch etwas Hutweide und Waldung.

Kigow, zum Gute Deutsch-Rudoletz gehöriges Dorf von 13 Häusern, 14 Familien, 68 Seelen, eine Meile nordwerts von Wolein gelegen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, Waldung. Im J. 1425 gehörte es zu Brzezegitz.

Kirchmislau, siehe Mislau.

Kirchwidern, siehe Widern.

Klatiwetz, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 22 Häusern, 150 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Studein gelegen, hat bey 140 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, und Waldung.

Kniezitz, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 87 Häusern, 134 Familien, 686 Seelen, mit einem alten Schloße, einem Mayerhof, und einer Lokalkaplaney, eine halbe Stunde südwerts von Pirnitz gelegen, hat bey 800 Joche mittelmäßiges Ackerland, sehr viele Wiesen, auch Hutweiden und Waldung. Hier war im J. 1340 ein Probst prämanstratenser Ordens, und dieser zugleich Pfarrer des Orts. Zu Anfang des 16ten Jahrhunderts gehörte die hiesige Pfarr dem böhmischen Kloster Seelau, und zu derselben besaß es die Dörfer Hrutow, Brodecz, und Reska. Diese hatte im J. 1530 der Burian v. Waldstein zu Pirnitz im Besitz; er mußte sie aber im J. 1536 dem Kloster wieder abtretten.

Kniezowes, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 31 Häusern, 250 Seelen, eine halbe Stunde ostsüdwerts von Radostin gelegen, hat bey 170 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch ziemlichen Wieswachs.

Ko-

Kochanow, zum Gute **Zhorz** gehöriges, und mit diesem der Herrschaft **Gr. ß Meseritsch** einverleibtes Dorf von 23 Häusern, 180 Seelen, nahe nordostwerts bey **Zhorz** gelegen, hat bey 270 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wieswachs. Es gehörte einst zum Kloster **Trebitsch** Dieses versändete es aber im 15ten Jahrhundert, unter dem Abte **Mathias**, für 300 hungarische Gulden dem **Michek Strzessek**, von dem es als Pfandgut an die **Elisska v. Slaupna** kam; und diese trat es noch im 15ten Jahrhundert dem Herrn **Wilhelm v. Pernstein** ab. Im J. 1522 besaß es mit den Dörfern **Bathutowitz** und **Bukowe** (diese sind vielleicht die itzigen Dörfer **Bātauchowitz** und **Bochowitz**) **der Johann von Pernstein.**

Komarowitz, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 23 Häusern, 29 Familien, 153 Seelen, eine halbe Meile nordwerts von Pirnitz gelegen, hat bey 210 Joche mittelmäßiges Ackerland, und guten Wieswachs. Bey diesem Dorfe sind noch die Schachten zu sehen, wo ehemals Silberbergwerke gebauet wurden. Schon im J. 1430 gehörte es dem **Zdenek v. Waldstein** auf **Pirnitz**; doch machte darauf die **Esther Richterinn** v. **Iglau** für ihre Kinder Anspruch.

Koschikowitz, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 38 Häusern, 52 Familien, 386 Seelen, eine halbe Stunde südostwerts v. Trebitsch gelegen, hat bey 720 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, viele Wiesen, auch ein Stuck Waldung. In der Nähe dieses Dorfes lag das ehemalige längst verödete Dorf **Jakrowitz** von dem nichts mehr zu sehen ist.

Kozlau, mähr. **Kozlow**, zum Gut **Wiese** gehöriges Dorf von 44 Häusern, 68 Familien, 360 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Stunde nordwerts von Wiese gelegen, hat bey 520 Joche geringes Ackerland, gute Gärten, und Wiesen.

Kozlow, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 125 Seelen, eine Stun-

de ostwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 80 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Krahuletz, oder Krahulczi, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 26 Häusern, 190 Seelen, eine halbe Meile westwerts von Teltsch gelegen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung.

Kralohow, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 21 Häusern 29 Familien, 150 Seelen, mit einer Kirche, eine Meile westwerts v. Trebitsch gelegen, hat bey 260 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, und Waldung.

Krasnowes, deutsch Schöndorf, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 25 Häusern, 238 Seelen, eine halbe Meile ostsüdwerts von Radostin gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Kratschowitz, oder Kraczowitz, zur Stadt Trebitsch gehöriges Dorf von 13 Häusern, 19 Familien, 111 Seelen, eine halbe Stunde südostwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Wald.

Kusky, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 13 Häusern, 76 Seelen, eine Stunde ostwerts von Meseritsch gelegen hat nur bey 40 Joche geringes Ackerland, und wenige Wiesen.

L.

Langen-Pirnitz, siehe Pirnitz.

Lasaas, Laskowec, zum Gute Böhmisch-Rudoletz gehöriges Dorf von 36 Häusern, 41 Familien, 180 Seelen, eine Meile von Zlabings, zwischen Norden und Westen gelegen; hat bey 21 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, etwas Hutweiden, und bey 200 Joche Waldung.

Lauka, siehe Wiese.

Lawiczka, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 37 Häusern, 234 Seelen, eine Stunde

de westnordwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Holzung.

Lexnitz, zur Herrschaft Teltsch einverleibtes, der Stadt Zlabings gehöriges Dorf von 15 Häusern, 17 Familien, 70 Seelen, eine Stunde südwestwerts von Zlabings an der Gränze Oesterreichs gelegen, hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen. Es ist zur Pfarr Altstadt in Böhmen eingepfarret. Im J. 15 0 gehörte dieses Dorf zum Gute Oberfeld, und kam mit denselben vom Wenzl v. Marayz an den Ulrich von Oseczan, zu Rudoletz und Marquaretz.

Lhota, deutsch: Oelhütten, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 39 Häusern, 46 Familien, 275 Seelen, eine Stunde ostwerts von Pirnitz gelegen, hat bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland, und guten Wieswachs. Im J. 1234 hieße dieses Dorf Legota, und kam mit Pirnitz, und mehr anderen umher gelegenen Dörfern an das Kloster Tischnowitz.

Lhota, Groß- und Klein, zur Herrschaft Teltsch gehörige zwey Dörfer. Ersteres liegt zwey Stunden südwestwerts von Teltsch, zählt 34 Häuser, 239 Seelen; besitzt bey 160 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wieswachs; und hat ein im J. 1784 erbautes unkatholisches; Betthaus mit einem Pastor. Das andere liegt eine Stunde nordwestwerts von Teltsch, zählt 19 Häuser, 134 Seelen; und hat bey 70 Joche geringes Ackerland, nebst wenig Wiesen, und Hutweide.

Lhota-Czerwena, siehe: Czerwena-Lhota.

Lhotky, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 26 Häusern, 176 Seelen, eine halbe Stunde ostwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, wenige Gärten, und Wiesen.

Lidherz, mähr. Liderzowice, zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf von 45 Häusern, 53 Familien, 282

Seelen, mit einer Kirche, eine Meile südwestwerts von Datschitz gelegen, hat bey 700 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Nach dem Wenzl von Mareyz gelangte Liderzowitz an dem Gerzzich Dobrowodsky von Rostein, und dieser verkaufte es ums J. 1536 mit der Veste Urbantsch dem Wolf Kragirz vom Kreig zu Datschitz. Damal hatte es eine Pfarr.

Lipina, zum Gute Mesericzko gehöriges Zins Dorf von 8 Häusern, 8 Familien, 46 Seelen.

Lipnik, zum Gute Marquaretz, und mit diesem zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf von 22 Häusern, 167 Seelen, zwey Stunden nordwestwerts von Datschitz gelegen, hat bey 200 Joche geringes Ackerland, und zimliche Wiesen. Hier ist ein Mayerhof. Im J. 1531 gehörte dieses Dorf der Ludmilla von Olbramitz, Gemahlin des Johann Horziczky von Horzitz, und Schwester des Johann Lechwitzky von Zastrzizl

Lipolz, oder Luipoletz, zur Herrschaft Datschitz gehöriger Markt mit einer Pfarr, eine Meile westwerts von Datschitz gelegen, zählt 62 Häuser, 62 Familien, 337 Seelen, hat bey 440 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, und Hutweiden, auch etwas Waldung. Im J. 1480 gehörte Luipoletz dem Hinek von Waldstein-Brtniczky; und vor ihm besaß es die Machna von Butsch.

Lowietin, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 34 Häusern, 250 Seelen, mit einer Kirche, eine Stunde westwerts von Triesch gelegen, hat bey 240 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen, und Holzung.

Luipoletz, siehe: Lipolz.

Lutschen, mähr. Lauczky, zu dem iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 26 Häusern, 30 Familien, 167 Seelen, zwischen Iglau und Triesch gelegen,

hat

hat bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, zimliche Wiesen, und Hutweiden, auch viele Waldung.

M.

Maly, oder **Malinz**, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 21 Häusern, 30 Familien, 152 Seelen, nächst Pirnitz nordöstlich gelegen, hat bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch etwas Gärten, Wiesen, und Waldung. Im J. 1234 kam dieses Dorf mit **Pirnitz** und anderen Ortschaften an das Kloster **Tischnowitz**, und hieß in der Schänkungs Urkunde: **Umalega**

Maneschowitz, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 14 Familien, 77 Seelen, eine Meile ostwerts von Datschitz gelegen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, und Waldung. Hier ist ein Mayerhof; die dabey gewesene Schäferey aber ist im J. 1790 kaßirt worden.

Marquaretz, Dorf mit einem ehemaligen Rittersitz, einem Mayerhof, einer im J. 1786 neuerrichteten Lokaplaney, und einer 30 Familien enthaltende Judengemeinde, zwey Stunden westwerts von **Datschitz** gelegen; zählt 47 Häuser, 67 Familien, 331 Seelen, und besitzt bey 320 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen, und Waldung. Es ist mit den dazu gehörigen Dörfern **Hermanitz** und **Lipnik** ein besonderes Gut von $7\frac{30}{84}$ Lahnen, 744 fl. obrigkeitlicher Schätzung, nunmehr aber schon seit umgefehr einem Jahrhundert der Herrschaft **Datschitz** einverleibet. Das Schloß allhier brannte im J. 1777 ab, und seitdeme ist es zu einer Beamten Wohnung zugerichtet worden. **Marquaretz** hinterließ mit mehr anderen Ortschaften der **Wenzl Marenz** seine n Enkeln **von Osseczan**. Im J. 1537 besaß es mit **Ober-Radikow** der **Georg Czeland von Palowitz**, Amtmann zu Teltsch, nach seiner Gemahlin **Elisska von Osseczan**; er muste

es aber im J. 1539 dem **Ulrich von Ossecžan** abtretten, welcher mit seinem Geschwister auch **Lernitz**, **Kadolz**, **Oberfeld**, **Prosty**, und halb **Woleschna** dazu besaß. Im J. 1553 besaß es mit **Groß-Jenikau** die **Johanna von Ossecžan**, und ihr Gemahl der damalige Königliche Kammer-Prokurator **Arkleb Hodiegowsky von Hodiegowa**; und nach diesem im J. 1558, und noch 1593, **Johann** der ältere **Hodiegowsky von Hodiegowa**. Im J. 1682 hielt es der **Gottfried von Walldorf**; nach ihme ein Herr **von Wertema**; diesem folgte der in Freyherrn-Stand erhobene Sohn **Wertema von Adlersberg**; und endlich kaufte es der Graf **Franz Anton von Berka** zur Herrschaft **Datschitz** an.

Marquartitz, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 23 Familien, 126 Seelen, zwey Stunden westwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, viele Gärten und Wiesen.

Marquartitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 47 Häusern, 333 Familien, nahe ostwerts bey Altreusch gelegen, hat bey 680 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, auch gute Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1460 gehörte es dem **Franz von Libawy**.

Marschow, Dorf von 15 Häusern, 24 Familien, 121 Seelen, mit einem ehemaligen Rittersitz, eine Stunde südwerts von Studein gelegen, hat bey 80 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, auch Holzung, und ist für sich ein besonderes, doch längst der Herrschaft **Datschitz** einverleibtes Gut von $\frac{6\frac{1}{2}}{64}$ Lahnen, 151 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1790 wurden aus dem hier gewesenen Mayerhof sechs Zinswohnungen hergestellet, und die dazu gehörige Gründe an Unterthanen verpachtet. Im J. 1553 kam dieses Dorf mit **Klein-Jenikau** und einem Antheil an **Marquaretz**, an die **Ludmilla von Petrowitz**. Später im 16ten

Jahr-

Jahrhundert gehörte **Marschow** dem ritterlichen Geschlecht **Hodiegowsky von Hodiegowa.** Zwischen den Jahren 1650 und 1660 besaß es der **Adam Ostrowsky von Skalka** auf **Böhmisch-Woleschna**, dessen Tochter und Erbin **Maria Polexina** sich im J. 1650 mit den **Johann Almann von Almstein** vermählt hatte. Im J. 1667 komt ihr Sohn **Ernst Almann von Almstein** schon als Besitzer beider Güter seines mütterlichen Grosvaters vor. In den ersten Jahren des itzigen Jahrhunderts gehörte **Marschau** mit den Gütern **Wolschau** und **Groß-Jenikau** den **Anton Franz von Deblin**, und von diesem kaufte sie im J. 1722 alle zusammen um 36500 fl. der Graf **Wenzel Albert von Würben** zur Herrschaft **Datschitz** an.

Martinitz, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 190 Seelen, eine halbe Stunde nordostwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 190 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Mayres, Dorf von 32 Häusern, 36 Familien, 204 Seelen, mit einen kleinen Schloße und Mayerhof, eine halbe Stunde südwestwerts von Zlabings an der österreichischen Gränze gelegen, hat bey 260 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, Wiesen, auch etwas Holzung; und ist für sich ein besonderes Gut von $2\frac{3}{4}$ Lahnen, 477 fl. obrigkeitliche Schätzung. In älteren böhmischen Urkunden heißet dieses Dorf **Mareyz**, und es gab dem ritterlichen Geschlecht **von Mareyz** den Namen, welches mehrere Güter in dieser Gegend besaß, aber in der Person des **Wenzel von Mareyz**, schon ums J. 1530 ausstarb. **Mareyz** gehörte darauf im J. 1562 dem **Bohuslaw von Rzeczitz**, und im J. 1571 hielt ein Antheil der **Getrzich von Rzeczitz**, das übrige aber gehörte zum Gute **Slabaten.** Im J. 1642 erkaufte dieses Gut vom **Peter von Kral** um 9000 fl.

der

der Jakob von Zinnenburg. Nach diesem erbte es ums J. 1670 der Sohn Johann von Zinnenburg; und von diesem kaufte es im J. 1688 um 24000 fl. der Graf Otto Rudolph von Schaumburg. Von diesem kaufte es im J. 1693 der Johann Rudolph von Goldenstein um 18300 fl.; von diesem in J. 1702 der Johann Georg Hausperšky von Fanal um 23000 fl; von diesem im J. 1713 der Maximilian Freyherr Zeletzky von Potschenitz um 16 00 fl.; von diesem im J. 1714 der Johann Rudolph Komenek von Engelshausen um 18000 fl.; und von diesem im J. 1717 der Mathias Heinrich Butz von Polsberg auch um 18000 fl. Des letzteren männliche Nachkommenschaft besaß es darauf, bis sie es vor wenigen Jahren um 22000 fl. einen Freyherrn von Madrowsky verkaufte, und von diesem kaufte es erst im J. 1793 um 30000 fl. ein Herr von Rupp.

Mesericzko, Dorf von 38 Häusern, 51 Familien, 293 Seelen, mit einem alten Schloß und Mayerhof, drey Meilen ostwerts von Iglau gelegen, hat bey 230 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, und Hutweiden, auch etwas Waldung, und ist mit den darzu gehörigen Dörfern: Jamny, Lipina, Regens, Ribny, und Wieznitz ein besonderes Gut von $18\frac{1}{2}\frac{8}{4}$ Lahnen, 1509 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Einst gehörte Mesericzko dem ehemaligen Kloster zu Trebitsch zu seiner Probstey Wolein, dieses verpfändete dasselbe aber im 15ten Jahrhundert für 60 Schocke Groschen dem Herrn Wilhelm von Pernstein, welcher nach der Zeit auch alle übrige Güter dieses Stiftes an sich brachte. Im 16ten Jahrhundert kamen die großen Besitzungen der Herren von Pernstein durch Verkauf in verschiedene Hände, und das Dorf Mesericzko gehörte darauf zum Gute Wolein, mit dem es im J. 1557

durch

durch Kauf an die Brüder Raphael und Johann Chraustensky von Malowar gelangte. Im Jahr 1582 war es von Wolein schon abgetrennt, und gehörte dem Georg Przepitzky von Richemburg; im J. 1602 dem Johann Oeßetzky, und zur Zeit der mährischen Rebellion dem Hinek Grün von Sturzenberg. Nun wurde es von der kaiserlichen Kammer als verfallen eingezogen, und Anfangs zwar einem Schmilauer von Schmilau für 2000 Thaler mährisch verkauft, bald darauf aber dem Iglauer Jesuiten Kollegium geschänkt, welches das ganze Gut bis zu des Ordens Aufhebung beseßen hat. Seit dem gehört es zum Studienfond. Es ist im Ganzen auf 44000fl. geschätzet; und itzt ist das herrschaftliche Amt desselben im Dorfe Jamny befindlich.

Mesericzko = Ober, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 27 Häusern, 173 Seelen, drey Stunden westwerts von Teltsch gelegen, hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland, wenige Wiesen, und etwas Waldung.

Meseritsch = Groß, mähr Mezirzice (gleichsam Mezirzeko, das heist deutsch: Zwischen Flüßen) eine mit Mauern umgebene Stadt von 364 christlichen, 32 jüdischen Häusern, 2515 christlichen 888 jüdischen Seelen, mit einer Pfarr, zugleich Landdechandey, worzu das Patronatrecht dem ollmützer Erzbischof von der Zeit an zustehet, als Graf Peter von Ugarte die Herrschaft Meseritsch erkauft hat. Seit einigen Jahren befindet sich in dieser Stadt das von Iglau hieher übertragene königliche Kreisamt des iglauer Kreises; und seit dem nunmehr die neugebaute Post = und Kommerzialstraße von Brünn hierdurch über Iglau nach Prag angelegt, und zu Stand gebracht ist, auch eine Poststation. Das Kreisamt soll doch eben itzt wieder nach Iglau übersetzet werden.

Nächst

Nächst an der Stadt auf einer Anhöhe stehet das nach altem Geschmacke gebaute, aber wohl eingerichtete herrschaftliche Schloß. Zu demselben gehören, nebst der Stadt, noch der Markt **Radostin**, die Katastral Dörfer: **Balin**, **Bory**, **Brzezegez**, **Ober**- und **Unter-Herzmanitz**, **Hrbow**, **Jabloniow**, **Kniezowes**, **Kozlow**, **Krasnowes**, **Lawiczka**, **Lhoty**, **Martinitz**, **Mosstiesst**, **Pawlow**, **Przeczkow**, **Unter-Ratzlawitz**, **Rohy**, **Rudikau**, **Ober**- und **Neu-Teletzkau**, **Woslawitz**, **Woslawiczka**, **Wosowa**, **Wolschy**, **Wien**, **Franko-Zhorzetz**, **Znietin**, Antheile an **Uhrzinow** und **Wottin**, und die Zinsdörfer **Nezmierz**, **Schwarzenau**, **Zahradisst**, **Zaseka**, und **Zawiest**; die ganze eigentliche Herrschaft **Groß-Meseritsch** aber beträgt 71$\frac{3}{8}\frac{4}{1}$ Lahnen, 11585 fl. obrigkeitliche Schätzung, und enthält an unterthänigen mittelmäßigen und geringen Ackerland bey 6000 Joche. Seit dem Jahr 1729 ist dem hiesigen Amte auch noch das aus **neun** Dörfern bestehende besondere, unter obigen Ortschaften - Verzeichniß nicht mitbegriffene Gut **Zh rz** einverleibet.

Die Stadt **Groß-Meseritsch** liegt 6 Meilen nordwestwerts von Brünn, und vier Meilen ostwerts von Iglau, an dem kleinen Wasser **Oslawa**; worein sich unterhalb der von Radostin kommende, ostwerts vorüber fließende Bach ergiesset. Sie besitzt für sich bey 850 Joche geringes Ackerland, nebst vielen Gärten, und Wiesen, auch etwas Waldung. Ihre Lage ist zwischen Bergen in einem engen Thale, und so, wie jene der ganzen Herrschaft, auch des derselben einverleibten Gutes **Zhorz**, ganz gebirgig, und dessentwegen vielen schädlichen Uiberschwemmungen unterworfen. In der Gegend der Stadt werden in vorgedachten Bächen allerley Edelgesteine, insonderheit viele schöne Topase gefunden.

Der

Der älteren, mündlich aufbewahrten, später schriftlich angemerkten Sage nach, soll das hiesige Schloß schon vor der christlichen Zeitrechnung, zur Zeit des **Markomannen** Königs **Marobud**, unter dem Namen: **Marburg**, gestanden, darauf zwar eingegangen, aber von dem König der **Slaven Samo** wieder aufgebauet, und **Samohrad**, das ist **Samosburg**, genennet, erst einige Zeit hernach bey derselben die Stadt angelegt worden, diese sodann allzeit ein Lustsitz der alten **slawisch-mährischen** Könige gewesen, unter diesen auch König **Hormidor** hier gestorben seyn.

Gewiß ist es, daß die Stadt schon alt ist, und ihren Namen von ihrer Lage zwischen zween Flüßen, in mährischer Sprache: **Mezirzeky**, erhalten habe, woraus nach und nach das heutige **Meseritsch** entstanden ist. In älteren Zeiten war sie viel wichtiger und grösser, auch mit starken Mauern, guten Bollwerken und Graben umgeben, die itzt schon meistens eingerissen, oder von sich selbst verfallen sind. Die noch itzt fortdaurende Benennung verschiedener Gäßen und Gegenden der Stadt, als: **Neustadt**, **Oberstadt**, **Unterstadt**, **Kleinseite**, **Karlow**, **Bezdiekow**, **Burg**, und **Vorburg**, zeugen von ihrem ehemaligen Umfange und Ansehen. Vormals genoß sie, nebst mehreren anderen Gerechtsamen und Befreyungen, auch das Recht Bier zu brauen, und sowohl in der Stadt als in den umhergelegenen Dörfern auszuschänken; auch in der Stadt und den Vorstädten Wein und Brandwein zu schänken: und sie stand noch um die Mitte des 16ten Jahrhunderts nur gleichsam unter dem Schutze ihrer Grundherren; denn König **Ferdinand** I bestättigte derselben alle diese Rechte und Freyheiten noch im J. 1548. Da sich aber um diese Zeit, oder bald darauf, die meisten Bürger und Innwohner denen ins Land eingeschlichenen neuen Glaubens-Meinungen ergaben, diesen nach der Zeit die Grundherren auch selbst bey-

fielen, welchem Beyspiele denn auch die umliegenden Dörfer folgten; so wurde hernach gegen die Stadt auch härter verfahren, und sie verlohr mit ihren vorherigen Gerechtsamen und Privilegien, auch ihren ehemaligen Wohlstand.

Die bekannten merkwürdigeren Ereigniße dieser Stadt sind folgende: Im J. 1468 kam das hungarische Kriegsvolk Königs **Mathias** hieher, raubte den Ort erst aus, und steckte ihn endlich mit Feuer an, wodurch er (das Schloß und die Pfarrkirche ausgenommen) fast ganz in die Asche fiel. In den Jahren 1528 und 1529 wurde das hiesige Rathhaus von Grund auf neu erbauet. Ums Jahr 1565 fielen die meisten hiesigen Inwohner vom alten katholischen Glauben ab, und wurden hier Wortsdiener der neuen Lehren eingeführet, denen erst wieder im J. 1597 ein katholischer Pfarrer folgte. Zu Ende des Jahrs 1620, nach dem auf dem weißen Berg bey Prag erfochtenen Siege, kamen die dem Kaiser zum Beystand gewesene **Pohlen** auf ihrem Heimzuge hieher, und plünderten nicht nur die Stadt, sondern auch die meisten umhergelegene Dörfer aus. Im Sommer des Jahrs 1622 wüthete hier eine tödtliche Seuche, woran sehr viele Leute starben. Im J. 1643 kamen die Schweden zum erstenmal hieher, und plünderten nicht nur das Schloß, die Kirche, und das Rathhaus aus, sondern verübten auch an den armen Inwohnern allerley Gewalt und Muthwillen. Im Frühling des Jahrs 1645 rückte dieser Feind zum zweytenmal hier ein, und blieb den ganzen Sommer über in der Stadt, welche dadurch sehr hart mitgenommen wurde. Im J. 1646 starben hier in der Stadt allein über tausend Menschen an der Pest. Im J. 1660 fiel von einem unversehens entstandenen Brand das Rathhaus nebst zehen Bürgershäusern in die Asche. Am 1ten Heumonats im J. 1663 richtete eine gähe, ungewöhlich star-

starke Uiberschwemmung sehr großen Schaden in der Stadt an, und viele Menschen, nebst noch mehreren Vieh, kam dabey ums Leben. Noch dasselbe Jahr kam ein Haufen der im offenen Lande herumstreifenden Türken und Tatarn bis in die Gegend dieser Stadt, und verheerte alles, wo er hin gelangen konnte. Im J. 1696 zündete ein Donnerstreich den Pfarrkirchthurn an, und er brannte ab. Im J. 1706 richtete eine grosse Wasserflut abermal ungemeinen Schaden an, und eilf Menschen giengen dabey zu Grund. Im J. 1723 brannten, nebst dem Schloße und dem Rathhaus, 102 Bürgerhäuser ab. Im Hornung des Jahres 1742 kamen die feindlich ins Land eingedrungene Sachsen, und im April die in Böhmen herausziehende Preußen hieher, und von beyden erlitt die Stadt mancherley Drangsale.

Die Besitzer der Stadt, des Schloßes, und des Gebietes **Gros-Meseritsch**, so viel man ihrer angeben kann, waren im 13ten und zu Anfang des 14ten Jahrhunderts die Tempelherrn. Wann nicht unmittelbar, doch bald nach diesen, war es an das mächtige Herren Geschlecht **von Lomnitz** gekommen, und die dasselbe besitzende Linie führte davon schon um die Mitte des 14ten Jahrhunderts den Beynamen: **Mesericzky**; auch führt die Stadt das ihr von ihren Grundherrn verliehene Wappen dieses Hauses noch in ihrem heutigen Insiegel. Die letzten Besitzer von **Groß-Meseritsch** aus diesem Geschlechte waren: **Johann Wenzl Mesericzky von Lomnitz**, so im J. 1515 starb, und **Heinrich von Lomnitz**, der noch im J. 1526 als Herr auf **Groß-Meseritsch** vorkommt. *) Nach diesem hielt es der Mi-

*) Zeuge vorhandener Urkunden besaß Meseritsch im J. 1424 der Wenzl von Krawarz; und im J. 1459 der Johann von Pern-

lota von Krawarz, und nach diesem besaßen es die Brüder Johann und Veit von Chlebo, worauf es an den Herrn Johann von Pernstein kam, nach dessen Tod es seinem Sohne Wratislaw zu Theil wurde. Von diesem kaufte es ums J. 1552 der böhmische Vizekanzler Herr Sigmund Helt von Kement, welcher im J. 1564 starb. Nach dessen Tod führte seine zweyte Gemahlin und nachgebliebene Wittib Alena Mesericzka von Lomnitz (welche hernach nochmal den Herrn Wenzl von Berka zur Ehe nahm, und Besitzerin der Güter Budischau, Ossowa, und Neu-Wesely war) die Vormundschaft über ihren, und ihres ersten Gemahls einzigen Sohn Wladislaw Helt von Kement, und beförderte während derselben sowohl in der Stadt, als in denen zur Herrschaft gehörigen Dörfern die Einführung der neuen Glaubenslehre, der sie selbst auch zugethan war. Gedachter Wladislaw Helt von Kement übernahm zwar darauf die Herrschaft in eigene Verwaltung, aber starb bald ohne Leibes-Erben, und Meseritsch fiel an seine Schwester Susana Helt von Kement, welche erst an Herrn Heinrich von Waldstein auf Sadek, und nach dessen Tod an Herrn Zdenko Berka von Duba und Lippa vermählet war. Diese war mit ihrem zweyten Gemahl der katholischen Religion treu geblieben, führte sie wieder in der Stadt und ob der Herrschaft ein, bestellte hier auch im J. 1597 abermal einen katholischen Pfarrer. Ihr folgte im Besitz von Gros-Meseritsch der Sohn zweyter Ehe Herr Ladislaw von Berka Obristlandkämmerer in Mähren;

Pernstein; gegen den der Bohusch von Lomnitz darauf Ansprüche machte. Und später im 15ten Jahrhundert hielt die hiesige Burg der Prokop von Studene. Wahrscheinlich aber waren sie alle nur Pfandinhaber dieser Stadt und Burg.

ren; diesem Herr **Heinrich von Berka**, diesem Herr **Wenzel von Berka**, diesem noch ein **Ladislaw von Berka**, und diesem zwischen den Jahren 1640 und 1650 Frau **Anna Maria** gebohrne Gräfin **von Berka zu Duba** und **Lippa**, vermählte Gräfin **von Khisel** *) Von dieser erkaufte ums J. 1660 die Stadt und Herrschaft **Groß-Meseritsch** (doch ohne die derselben itzt einverleibte Güter **Radostin** und **Zhorz**) um 80000 fl. der Graf **Rudolph von Kaunitz** Obristlandrichter in Mähren, und sein Sohn **Ferdinand** Graf **von Kaunitz** verkaufte es im J. 1676 um 139500 fl. dem Grafen **Peter von Ugarte**. Diesem folgte im Besitz der Sohn **Arnold Franz**, und dieser hinterließ es seinen Söhnen **Johann Nepomuk**, und **Franz** Grafen **von Ugarte**, welche diese Herrschaft ums Jahr 1735, schon samt den itzt derselben einverleibten Gütern **Radostin** und **Zhorz**, um 623800fl. dem Herzog **Leopold von Holstein-Wiesenburg** verkauften. Dieser starb im J. 1744 und **Meseritsch** fiel, in der Erbabtheilung auf 492000fl. geschätzt, an seine Tochter **Maria Eleonora Karolina** vermählte Herzoginn **von Quastalla**; diese aber hinterlies es ihrer Schwester-Tochter **Eleonora Gabriela** gebohrnen Fürstin **von Oettingen-Spielberg**, die an den Fürsten **Karl von Lichtenstein** auf **Kromau** vermählet war, und es noch itzt besitzt.

Mierzin, siehe. **Wolein**.

Milikau, mähr. **Milkow**, zur Herrschaft **Deutsch-Rudoletz** gehöriges Dorf von 14 Häusern, 21 Familien

*) Während dieser Zeit, als, wie oben angeführet ist, das gräfliche Geschlecht von Berka in ununterbrochenen Bisitz der Herrschaft Groß-Meseritsch bestellet war, kommt doch auch Herr Ladislaw von Schleinitz auf Hösting, in Urkunden von Jahr 1610, als Herr auf Meseritsch an der Oslawa war, muß also auch einem Antheil daran im Besitz gehabt haben.

lien, 102 Seelen, eine Stunde nordwerts von Wolein gelegen, hat bey 100 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung.

Misching, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 23 Häusern, 36 Familien, 178 Seelen, eine Meile nordostwerts von Iglau an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 550 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen und Hutweiden, auch etwas Waldung.

Mislau, dieses Namens befinden sich drey Dörfer, alle zur Herrschaft **Teltsch** gehörig, und nur durch verschiedene Beynahmen unterschieden; nämlich:

Kirch-Mislau, mitten zwischen beyden anderen, eine Stunde westsüdwerts von Teltsch gelegen, zählt 35 Häuser, 148 Seelen; hat eine neuerrichtete Pfarr, und besitzt bey 400 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Hier war schon ehemals im J. 1557 eine Pfarrey.

Ober-Mislau, eine halbe Stunde zwischen Westen und Süden von Teltsch gelegen, zählt 27 Häuser, 191 Seelen, hat bey 260 Joche geringes Ackerland, ziemliche Wiesen, auch etwas Waldung.

Klein-Mislau, eine Meile südwerts von Teltsch gelegen, hat 12 Häuser, 86 Seelen, bey 180 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, und etwas Waldung.

Misliborz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 288 Seelen, eine Stunde nordostwerts von Teltsch gelegen, hat bey 670 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, viele Wiesen, auch Hutweiden, und Waldung.

Mislotitz, zum Gute **Kirchwidern** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 31 Familien, 177 Seelen, eine Meile westsüdwerts von Teltsch gelegen, besitzt bey 270 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesland, Hutweiden und Waldung. Bey diesem Dorfe sind gute Mauersteinbrüche.

Mit-

Mitteldorf, mähr. **Prostrzedniwes**, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 18 Häusern, 23 Familien, 127 Seelen, zwey Meilen südwerts von Iglau, nahe bey Stannern gelegen, hat bey 360 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen, und Wald, nebst vielen Hutweiden.

Modes, mähr. **Matiegowitz**, zum Gute **Böhmisch-Rudoletz** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 49 Familien, 278 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Meilen westwerts von Datschitz nächst an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Mostiesst, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 190 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Stunde nordwerts von **Meseritsch** gelegen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten und Wiesen.

Mrakotin, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriger Markt von 69 Häusern, 500 Seelen, mit einer Pfarr, eine Stunde westwerts von Teltsch gelegen, hat bey 370 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, und etwas Waldung. Nicht weit von hier ostwerts waren ehemals Silberbergwerke.

Mutischen, mähr. **Mutissow**, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 38 Häusern, 36 Familien, 180 Seelen; eine halbe Stunde nordostwerts von Zlabings gelegen, hat bey 520 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, auch Waldung, und Hutweiden.

N.

Naczimierz, ein itzt unbekanntes ehemaliges Dorf, wurde im 15ten Jahrhundert vom Kloster **Trebitsch** mit dem Dorfe **Radostin** dem Herrn **Wilhelm von Pernstein** verpfändet. Siehe **Nezmierz**.

Nadiegow zur Herrschaft Deutsch-Rudoletz gehöriges Dorf von 33 Häusern, 52 Familien, 300 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Wolein gelegen, hat bey 260 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung.

Nepomuk, ein auf der Herrschaft Pirnitz im J. 1756 auf ausgerotteten obrigkeitlichen Waldgrund, im Gebirge, neu angelegtes Zinsdorf von 10 Häusern, 12 Familien, 60 Seelen.

Nettin, ein zu dem, mit der Herrschaft Groß-Meseritsch vereinigten Gute Zhorz gehöriges Dorf von 41 Häusern, 380 Seelen, mit einer Pfarr, ist zwischen Radostin und Zhorz gelegen, und besitzt bey 320 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch etwas Wiesen.

Neudorf, mähr. Nowawes, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 46 Häusern, 324 Seelen, eine Stunde westsüdwerts von Batelau gelegen, hat bey 330 Joche geringes Ackerland. zimlichen Wieswachs, und Waldung.

Neudorf, mähr. Nowawes, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 22 Häusern, 24 Familien, 157 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Trebitsch, am linken Ufer der Igla gelegen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Neuhöfen, zur Herrschaft Trebitsch gehörige Vorstadt von 78 Häusern, 116 Familien, 547 Seelen.

Neureusch, mähr. Nowarzisse, ein, zwey Stunden ostwerts von Teltsch gelegener Markt, und bey demselben ein Manns Kloster prämonstratenser Ordens, dessen Kirche zugleich die Pfarrkirche des Ortes ist, und wobey die Pfarr von einem Ordenspriester versehen wird. Der Flecken Neureusch ist wahrscheinlich erst nach Stiftung des Klosters nach und nach bey demselben angebauet worden; zählt itzt 137 Häuser, 161 Familien, 854 Seelen; und besitzt bey 900 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Das Kloster aber

stif-

stiftete, und erbaute im J. 1211 Herr **Marquard von Hradek** mit seiner Gemahlinn **Woyslawa** für Nonnen prämonstratenser Ordens, welche zuerst aus dem Kloster **Kiritein** dahin eingeführet wurden. Dieses Nonnenstift bestand unter der Aufsicht der demselben zum Vorsteher gesetzten Ordenspröpsten, bis in die ersten Jahre des 17ten Jahrhunderts. *). Während der Dauer desselben, kam bey einem Einfall der böhmischen Taboriten im J. 1430, ihr berühmter Anführer **Prokop der Grössere** mit seinem Volke hieher, verjagte die Nonnen samt dem Probsten und einigen anderen Ordenspriestern, und zerstörte das Kloster. Nach einigen Jahren wurde es aber wieder hergestellet. und von den Nonnen bezogen. **). Unter dem 28ten

*) Von den Probsten und Vorstehern dieses Klosters, ist nachstehendes Namens Verzeichniß desselben übrig: 1ter Gottfried bis 1278; 2ter Wissmir bis 1290; 3ter Otto bis 1300; 4ter Martin bis 1311; 5ter Bernard bis 1320; 6ter Gerhart bis 1330; 7ter Niklas bis 1345; 8ter Hermann bis 1348; 9ter Henzlin bis 1353; 10ter Heinrich bis 1355; 11ter Hostislaw bis 1363; 12ter Johann bis 1378; 13ter Martin bis 1389; 14ter Przedbor bis 1428; 15ter Andreas bis 1448; 16ter Michael bis 1462; 17ter Prokop bis 1492; 18ter Bartholomäus bis 1514; 19ter Jakob bis 1521; 20ter Sigmund bis 1542; 21ter Andreas II. bis 1555; 22ter Michael II. bis 1559; Cyrill bis 1561; 24ter Kaspar bis 1570; 25ter Urban bis 1595; 26ter Sebastian wurde im J. 1599 Abt zu Kloster Bruck; 27ter Johann Kotelczy bis 1605; 28ter Adam Scotus.

**) In einer Urkunde vom Jahr 1492 kommt Ulrich von Maraiz als Besitzer von Neureusch vor. Ob er aber den ganzen Ort, etwa vom Kloster verpfändet, innen gehabt habe, oder nur Besitzer eines Antheils daran gewesen seye? ist ungewiß. Nach ihm hielt die Veste Neureusch der Peter Mrakesch von Noskow; und im J. 1504 muß sie Barbara, die Tochter des Ulrich von Mareyz, dem Johann Czeland von Palowitz, (welcher die Johanna von Osseczan, eine Enkelinn des Wenzl von

Probsten Namens Adam Scotus (zwischen den Jahren 1624 und 1630 starben alle Nonnen an der Pest aus, bis auf die einzige Priorinn Anna Czrnczizka von Kaczow. Diese wurde sowohl dem Probsten, als dem General-Vikar Kaspar von Questenberg Abten zu Strahof ungehorsam, und wurde in das böhmische Kloster Chotieschau versetzet, hatte aber vorher alle Urkunden ihres Stiftes in die Hände weltlicher Leute hinausgegeben, die sich mitelst derselben in den Besitz der meisten Klostergüter zu setzen, Mittel fanden. Gedachter Generale Vikar brachte aber doch von selben die Ortschaften: Neureusch, Bohuslawitz, Wapotitz, Rosiczka, Wilimetz, Wistrzenowitz, Wolschan, Zabisna-Woleschna zurück ans Stift. Dem im J. 1631 verstorbenen Probste Adam Scotus folgte der 29ten Laurenz Kotzar, welcher dieses Kloster bey der Kirche der h. h. Peter und Paul im J. 1641 mit zwölf Chorherren prämonstratenser Ordens bezog, unter denen achte aus dem Stifte Obrowitz waren, machte also den Anfang des itzigen Mannsklosters, und starb im J. 1649. Ihm folgte der Engelbert Benatek aus dem Stiefte Obrowitz als Abt, welcher für sich und seine Nachfolger zuerst den Gebrauch der Infel und des Stabes erhielt, und im J. 1661 starb. Sein Nachfolger Mathäus Sebastäus erbaute aus den Ruinen der alten, eine ganz neue Klosterkirche, und war mit derselben eben fertig worden, als sie im J. 1685 am 20ten Christmonds, samt dem Kloster, abbraunte. Er starb im J. 1686. Sein Nachfolger Karl Kratochwile, ein Profeß des Stieftes Bruck, stellte das abgebrannte Klostergebäude, und die Kirche wieder her; wurde aber im J. 1698 zum Abten seines Mutterstieftes Bruck gewäh-

Mareyz zur Ehe hatte) abtretten, der dieses Gut noch im J. 1518 besaß.

wählet. Im J. 1708 wählte das einheimische Kapitl zum erstenmal aus seinem eigenen Mittel den **Bernard Leipold** zum Abten. Im J. 1710 bekleidete diese Würde schon der **Peter Kredis**, welcher im J. 1724 starb. Auf ihn folgte der **Nepomuk Augustin Wiminko**, so im J. 1755 starb, und auf diesen im J. 1756 der **Joseph Pelikan**, † 1793.

Der Abt dieses Stiefte ist Prälat des Landes. Im Kloster ist noch ein uraltes silber und vergoldetes Kreutz aufbewahret, worauf die Bildniße der Anfangs genannten Stiefter desselben, zu sehen sind. Zu diesem Kloster gehören die drey Pfarreyen zu **Neureusch**, **Altreusch**, und **Krasonitz**. Die Stieftsgüter bestehen in den Ortschaften: **Neureusch**, **Bohuslawitz**, **Hungerleiden**, **Rosecz**, **Rosiczka = Panenska**, **Sedlatitz**, **Wolschan**, **Wilimetz**, **Wistrczenowitz**, **Urapowitz**, **Weisserengel**, und **Zabisna = Woleschna**. Sie betragen zusammen 31 1/64 Lahnen, 2993 fl. obrigkeitliche Schätzung; und zählen 419 Häuser, 481 Familien, 2626 Seelen *).

Neustieft = Klein, mähr. **Mala Cerekwe**, zu den **iglauer** Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 20 Häusern, 28 Familien, 164 Seelen; eine Meile süd-

werts

---

*) Aus Urkunden kann von dem ehemaligen Nonnenkloster nachfolgendes angemerket werden. Im J. 1480 unter der Abtißin Katharina, gehörten demselben die Dörfer Wiczonitz, Mastnik, Krasonitz, und 6 Lahnen in Butsch. Im J. 1500 machte die Priorinn Ursula Ansprüche auf Antheile an Chotiabudiz, und Budischkowitz. Im J. 1518 war hier Probst der Christoph Peugar von Reigenschlag, welcher oben in der aus dem Annal: Præmonstrat gezohenen Folgordnung ausgelassen ist. Im J. 1535 war Abtißin Anna. Im J. 1561 kaufte die Priorinn Anna das Dorf Willimetsch zum Kloster an.

werts von Iglau gelegen, hat bey 530 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch ziemliche Wiesen, Hutweiden, und Holzung. Im J. 1573 gehörte **Neu-Czerekwe** dem **Heinrich Donat von Gros-Polom.**

Newczele, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 50 Häusern, 310 Seelen, zwey Stunden nordostwerts von Teltsch gelegen, hat bey 410 Joche geringes Ackerland, gute Gärten, mittelmäßigen Wieswachs, und etwas Holzung.

Nezmierz, bestehet aus zwey Zünshäusern 11 Seelen, und gehört zur Herrschaft **Gros-Meseritsch.** Wahrscheinlich stand an dieser Stelle ehemals ein älteres Dorf dieses Namens, welches im J. 1417 die **Elisska von Nezmierz** besaß. Es mag auch wohl eben das oben unter dem Namen **Naczimerz** vorkommende Ort seyn.

Niemtschitz-Ober, Dorf mit einem alten Rittersitz, zwey Meilen südwestwerts von Teltsch gelegen; zählt 30 Häuser, 38 Familien, 213 Seelen; besitzt bey 300 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung, und ist mit den dazugehörigen Dörfern **Radlitz**, und **Walterschlag** ein besonderes Gut von $10\frac{3}{4}\frac{3}{4}$ Lahnen 518 fl. obrigkeitlicher Schätzung, aber schon seit Anfang dieses Jahrhunderts mit der Herrschaft **Datschitz** vereiniget.

Niemtschitz-Unter, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 53 Häusern, 60 Familien, 316 Seelen, mit einem alten Rittersitz und Mayerhof, eine halbe Stunde nordwestwerts von Datschitz gelegen; hat bey 480 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Holzung. Hier befinden sich mehrere gute Steinbrüche.

O

Oberfeld, mähr. **Hornipole**, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 25 Häusern, 180 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Studein gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Ehemals wär **Oberfeld** mit einigen zugehörigen Dörfern ein besonderes Gut. Ums J. 1520 hinterließ der **Wenzel von Marenz** das Schloß und Dorf **Oberfeld** mit den Dörfern **Lexnitz**, und **Marquaretz** und Antheilen an **Böhmisch-Rudoletz** und **Woleschna**, seinem Enkl **Ulrich Osezansky von Osezan**, welcher dieses Gut noch im J. 1554 besaß.

Obergaß, zu den **iglauer** Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 9 Häusern, 10 Familien, 86 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Iglau, an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 400 Joche ziemlich gutes Ackerland, auch gutes Wiesland, und Hutweiden.

Oelhütten, siehe **Lhota**.

Okraschowitz, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 10 Häusern, 16 Familien, 80 Seelen, mit einem Mayerhof, bey dem sich ehemals ein Rittersitz befand, eine Meile von Trebitsch zwischen Süden und Osten gelegen; hat bey 70 Joche mittelmäßiges Ackerland. Dieses Dorf war einst ein besonderes Gut, und öfters unter zwey oder mehrere unterschiedene Besitzer getheilet. In Urkunden kommen als Inhaber des Gutes **Okraschowitz** vor: im J. 1492 der **Marquard von Kralowitz**; in den Jahren 1522 und 1527 der **Heinrich Hroch von Poschna**; zwischen den Jahren 1535 und und 1560 der **Adam Okraschowsky von Wisskowetz**, der auch das Dorf **Pozdiatek** dazu besaß, und Herr **Czenek Kuna von Kunstadt**; nach letzterem aber im J. 1567 seine Söhne **Smil** und **Christoph**

Ku-

Kuna von Kunstadt. Hernach besaß ein Antheil an Okraschowitz der Ctibor von Pohnan, welchen Herr Smil Osowsky von Dubrawitz im J. 1593 um 3000 Thaler mährisch zur Herrschaft Trebitsch ankaufte. Nebst diesem Pohnanischen Antheil gehörte aber auch noch ein anderer im J. 1591 dem Johann Hayda von Borzitz. Diesen besaß im J. 1600 der Adam Hayda von Borzitz; und Barbara Hayda von Borzitz brachte solchen ihrem Gemahl Wilhelm von Khynast zu, der ihn noch im J. 1632 innen hatte. Nicht lang hernach wurde derselbe aber ebenfalls zu Trebitsch angekauft.

Okrzeschitz, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 23 Häusern, 32 Familien, 190 Seelen, eine Stunde westnordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 250 Joche geringes Ackerland, gute Gärten, und viele Wiesen. Eine halbe Stunde davon liegt der Mayerhof Wartemberg.

Okrzisko, Dorf mit einem alten Rittersitz, einem Mayerhof, und einer Kirche, zwey Stunden nordwestwerts von Trebitsch gelegen, zählt 60 Häuser, 69 Familien, 350 Seelen; besitzt bey 220 Joche mittelmäßiges Ackerland nebst etwas Wiesen, und war ehemals ein besonderes Gut von $2\frac{1}{8}\frac{2}{4}$ Lahnen. Es ist aber schon seit vorigem Jahrhundert mit dem Gute Pokogowitz vereiniget; beträgt samt diesem 1226fl. obrigkeitliche Schätzung; und beide sind seit dem J. 1751 der Herrschaft Pirnitz einverleibet. Im J. 1530 gehörte Okrzisko mit dem Dorfe Hoferzitz dem Johann, und im J. 1533 dem Hermann von Hrochow, welcher dieses Gut seinen Brüdern Johann und Georg nachließ, die auch Ostupowitz besaßen. In den Jahren 1560 und 1576 gehörte Okrzisko dem Johann Herink von Slaupna; im J. 1620 dem Johann Rechenberg von Zieletitz. Nach einigen Jahren kam Okrzisko an den ig=

iglauer Kreis Komißär Jakob von Lewese, welcher auch Pokogowitz dazu besaß, und im J. 1648 nebst seiner Gemahlin Eva Rosina gebohrnen Hübl von Trautenau, starb. Nach ihm hielt dieses Gut der Johann Wilhelm von Lewese, dessen Name, samt dem seiner Gemahlin Elisabeth gebohrnen von Hornegg und der Jahrzahl 1673, auf dem hiesigen Kirchthurm in Stein ausgehauen, zu sehen ist. Diese seine Gemahlin und Erbin vermählte sich nochmal an einen Freyherrn von Wieznik, und von ihren Erben kaufte die vereinigte Güter Okrzisko und Pokogowitz im J. 1706 um 26000fl. der Norbert Leopold von Hoch. Philipp Ignatz von Hoch verkaufte diese Güter im J. 1743 um 59500fl. dem Karl Joseph Herzmansky von Heldenherz; und von diesem kaufte sie der Graf Vinciquerra Thomas von Collalto im J. 1751 um 51600fl. zur Herrschaft Pirnitz an.

Opatow, zur Herrschaft Pirnitz gehöriger Markt mit einer Pfarr, und einem Mayerhof, eine Meile südwerts von Pirnitz gelegen, zählt 123 Häuser, 175 Familien, 900 Seelen, und besitzt bey 680 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, mehrere Wiesen, auch Waldung. In dem hier vorüber fließenden Bache Brtniczka wurde vor den hußitischen Unruhen viel Goldsand ausgewaschen; und die in dem nahe gelegenen Walde und Thale noch itzt kennbare Ruinen zeigen an, daß der Ort ehemals viel größer, und mehr bewohnet gewesen seyn müsse. Im J. 1086 hatte König Wratislaw dieses Opatow, damal noch ein Dorf, dem böhmischen Kloster Opatowitz geschänkt. Im J. 1464 war es auch noch Dorf, und besaß daran ein Antheil die Anna von Kuty, das übrige aber gehörte schon zu Pirnitz. In der Gegend dieses Fleckens sollen vormals die längst eingegangene Dörfer Jenischow, Martienitz, Groß- und Klein-Petruwky gestanden seyn.

Or=

Orzechau, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 18 Häusern, 102 Seelen, zwey Stunden nordostwerts von Teltsch gelegen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung, nebst vielen Hutweiden.

Ossawa, siehe: Wossawa.

Osslawitz, siehe: Wosslawitz.

Ottendorf, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Zinsdorf von 24 Häusern, 29 Familien, 164 Seelen.

P.

Pachtamühl, siehe, Freyholzmühl.

Palupin, Dorf mit einem Rittersitz und Mayerhof, eine Stunde westwerts von Studein an der böhmischen Gränze gelegen, zählt 26 Häuser, 42 Familien, 197 Seelen; hat eine im J. 1786 neuerrichtete Lokalkaplaney, besitzt bey 100 Joche geringes Ackerland nebst etwas Wiesen, und Hutweiden; und ist für sich ein besonderes Gut von $1\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen, 129 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Zur Zeit der mährischen Rebellion gehörte dieses Gut dem Hans von Ratkowetz; und es sollte konfiszirt werden. Weil aber der Besitzer katholisch wurde, so ward er begnädiget, und es blieb ihm belassen. Um den Anfang dieses Jahrhunderts gehörte es dem Adam Heinrich Almann von Almstein. Von dessen Erben kaufte es im J. 1725 um 7800fl. der Franz Ignatz Haslauer von Haslau. Dessen Erb Johann Wenzl Haslauer verkaufte es ums J. 1750 dem Gottfried Gerhard von Rosenthal für 7000fl. und von seiner Erbin Theresia Anna von Rosenthal erkaufte es im J. 1783 um 11300fl. der itzige Besitzer Franz Kolb von Löwengrimm mit seiner Gemahlin.

Pant=

Pantschen = Groß, mähr. **Welky Piczin**, der Herrschaft **Teltsch** einverleibtes, dem Teltscher Spital gehöriges Dorf von 24 Häusern, 150 Seelen, eine Meile südwerts von Teltsch gelegen, hat bey 260 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweide, und Waldung.

Pantschen = Klein, mähr. **Maly Piczin**, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 23 Häusern, 33 Familien, 167 Seelen, eine halbe Stunde ostnordwerts von **Datschitz**, nahe bey vorigem gelegen, hat bey 540 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, und Waldung.

Pastreich, mähr. **Hradisek**, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 19 Häusern, 22 Familien, 120 Seelen, eine halbe Stunde ostsüdwerts von Datschitz gelegen, hat bey 310 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden und Waldung.

Pawlina oder **Pawlinow**, zum Gute **Zhorz**, und mit diesem zur Herrschaft **Groß = Meseritsch** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 250 Seelen, zwey Stunden westwerts von Großmeseritsch gelegen, hat bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

Pawlow, zur Herrschaft **Groß = Meseritsch** gehöriges Dorf von 50 Häusern, 375 Seelen, mit einer Kirche, eine halbe Stunde südwestwerts von Radostin gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Pawlow, siehe: **Bailenz**.

Pelfried, siehe: **Bochdalow**.

Petrowitz, Dorf von 15 Häusern, 18 Familien, 92 Seelen, mit einem Mayerhof, eine halbe Stunde ostsüdwerts von **Groß = Meseritsch** gelegen, hat bey 60 Joche geringes Ackerland, und ist für sich ein besonderes Gut von $\frac{3}{5}\frac{6}{4}$ Lahnen 76 fl obrigkeitlicher Schätzung, der Großmeseritscher Pfarrey gehörig.

Petrowitz, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 45 Häusern, 55 Familien, 290 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwestwerts von Trebitsch am rechten Ufer der Igla gelegen, hat bey 370 Joche geringes Ackerland, und ziemlichen Wieswachs.

Petrowitz, zum Gute **Puklitz** gehöriges Dorf von 10 Häusern, 10 Familien, 50 Seelen, mit einer Kirche, ist zwischen Puklitz und Wiese an der Igla gelegen; hat nur einige obrigkeitliche Zünsgrinde.

Petruwky, zur Stadt **Trebitsch** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 29 Familien, 161 Seelen, eine Meile ostsüdwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland, und wenige Wiesen.

Petschen, der Herrschaft **Teltsch** einverleibtes, mittelbar aber der Stadt **Zlabings** gehöriges Dorf von 48 Häusern, 49 Familien, 254 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen Datschitz und Zlabings gelegen, hat bey 630 Joche geringes Ackerland und ziemlichen Wieswachs.

Pfaffenschlag, ein ehemaliges Dorf, war eine Stunde von Zlabings an der böhmischen Gränze gelegen. Der Platz wo es stand, und auch die dazu gehörigen Gründe, sind zu Wald angewachsen. Noch itzt sind diese Gründe in Lahnen eingetheilt; heißen: **Pfaffenschlag**, und gehören einigen Bürgern zu **Zlabings**, welche in Ansehung dieser Gründe, für sich, eine besondere Gemeinde zu Zlabings ausmachen.

Pirnitz, mähr. **Brtnice**, ein Städtchen mit einer Pfarr, drey Kirchen, und einem großen Schloße, zwey Meilen ostsüdwerts von Iglau am Wasser **Brtniczka** gelegen. Dabey befindet sich eine Judengemeinde. Der ganze Ort zählt 288 Häuser 499 Familien, 2295 Seelen; darunter sind 66 jüdische Familien, und 314 Seelen mitbegriffen; und an Gründen besitzt derselbe bey 1000 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, und Wie-

Wiesen. Die Herrschaft **Pirnitz** bestehet (ohne die im J. 1751 dazu angekaufte, dem hiesigen Amte einverleibte Güter **Okrzisko** und **Pokogowitz**) in dem Städtchen **Pirnitz**, den Märkten **Altreusch** und **Opatow**, und den Dörfern: **Ober-Bitweschitz**, **Branzlosen**, **Brodcze**, **Chlistow**, **Czihow**, **Haslitz**, **Heraltitz**, **Hrotow**, **Hwiezdonowitz**, **Kniezitz**, **Komarowitz**, **Kralohow**, **Lhota**, **Malenz**, **Marquartitz**, **Nepomuk**, **Neu-Pirnitz**, **Petrowitz**, **Prednik**, **Prisnik**, **Przemielkau**, **Przibislawitz**, **Radonin**, **Richlow**, **Ruprenz**, **Schaschowetz**, **Unter-Smrczny**, **Strzizow**, und **Wiska**, und beträgt 120$\frac{3}{8}\frac{5}{4}$ Lahnen, 10839 fl. obrigkeitliche Schätzung. Alle diese Ortschaften zusammen aber zählen 1394 Häuser 1987 Familien, 10292 Seelen.

Das hiesige Schloß ist eine uralte weitläufige Burg, die (einer mündlich aufbewahrten, aber nirgendwoher erwiesenen Sage nach) schon im 8ten Jahrhundert angelegt worden seyn soll. Unter andern vielen Gemächern derselben, worinn eine grosse Zahl schöner Gemählde zu finden ist, befinden sich darinn auch zwey grosse Säle, in deren einem die Einzüge der Kaiser **Ferdinand** II, **Ferdinand** III, **Leopold** I, **Joseph** I, und **Karl** VI, mit ihren Gemahlinen in die hiesige Burg (welche hier alle zu unterschiedenen Zeiten von derselben Besitzern den Grafen von **Collalto** bewirthet wurden) in dem andern aber das ganze Geschlecht der Grafen von **Collalto** vom 10ten Jahrhundert angefangen, bis zum Jahr 1769, in mehr als 200 Porträts, gut abgeschildert zu sehn sind.

In dem Städtchen **Pirnitz** erbaute der damalige Grundherr **Hinek von Waldstein** im Jahr 1588 eine neue Kirche, und bestellte bey derselben einen evangelischen Minister. Zu dieser dem h. **Matthäus** geweihten Kirche, stiftete der nachherige Besitzer Graf **Rombald von Collalto** im Jahr 1627 ein Kloster **Paul**-

aner Ordens, welches seine nachgebliebene Wittwe Polerina Blanca gebohrne Gräfin von Thurn erst im Jahr 1644 vollkommen zu Stand brachte. Es lebten in diesem Kloster gemeiniglich 13 Mönche, größtentheils von der Sammlung; es wurde aber im Jahr 1784 aufgehoben; das Gebäude jedoch dem Grafen Collalto, als Stiftern derselben, überlassen. Im Jahre 1715 wüthete in dieser Gegend die Pest, woran allein in dem Städtchen Pirnitz über 500 Menschen dahin starben Dieser Seuche wegen wurde damal die hier durchgegangene Poststrasse, aus Oesterreich über Iglau und Böhmen, samt der Poststation von hier nach Stannern übersetzt, wo sie sich noch befindet. Im J. 1760 am 14ten Juny entstand in dem herrschaftlichen Bräuhause ein grosser Brand, welcher nebst dem Schloße, und bey 40 obrigkeitlichen Wirthschafts- und Zinsgebäuden, auch 133 bürgerliche und 26 jüdische Häuser verzehrte. Die Pfarrkirche ist ein neues schönes Gebäude, und nebst dieser ist im Orte noch ein anderes neugebautes Kirchel mit drey Altären, unter dem Titel Mariahilf befindlich.

Der Ort Pirnitz war schon im 13ten Jahrhundert ein Städtchen, und wurde im Jahr 1234 nebst der Stadt Iglau, und mehreren umhergelegenen Dörfern (darunter namentlich: Pistau, Smrczny, Oelhütten, Ruprenz, Malenz, Branzlosen, Czihow, Haslitz, Prednig) *) dem damal neu gestiefteten Kloster Tischnowitz geschänket, welches doch alle diese Güter im Jahr 1240 wieder König Wenzeln gegen andere

Ort-

*) In dieser Schänkungs Urkunde heisset Pirnig: Pridniche; die übrige oben verzeichnete Dörfer aber werden genennet: Bestow, Smrchnow, Legota, Ugrinowich, Umalega, Branchowes Tzichow, Zastrebe, und Preseka.

Ortschaften abtrat. Einige Zeit hernach kam Pirnitz an den Tempelherrn Orden. Zu Anfang des 15ten Jahrhunderts gehörte es schon mit einem umhergelegenen Gebiete einem Herrn von Waldstein, welcher davon den Beynamen Brtniczky führte, den auch seine Nachkommenschaft (um sich von den übrigen Zweigen des ausgebreiten Waldsteinischen Geschlechtes zu unterscheiden) beständig beibehalten hat. Hinek von Waldstein, auch zubenannt Wranowsky, hatte zur Gemahlin Sophien von Kunstadt, starb im J. 1470, und hinterließ Pirnitz seinem Sohne auch Hinek genannt. Dessen mit Dorothea von Trczka erzeugte Söhne Burian und Zdenek, besaßen Pirnitz gemeinschaftlich schon im J. 1495, und noch 1505. Burian, der jüngere von beiden lebte noch im J. 1528, und hinterlies Pirnitz dem mit der Katharina von Ludanitz erzeugten Sohne Zdenek. Diesem folgte sein, mit der Anna, einer Tochter des Obristenkanzlers Wolf Kragirz von Kraigh, im J. 1545 erzeugte Sohn Hinek, welcher auch das Schloß Rostein besaß. Dieser starb im J. 1596 ohne mit seiner Gemahlin Katharina Zagimacz von Kunstadt einen Erben erzeugt zu haben; und hinterließ Pirnitz dem Zdenko Brtniczky von Waldstein, einzigem Sohne seines vorher verstorbenen Bruders Heinrich. Dieser Zdenko hatte schon nach seinem Vater, die Güter Budwitz und Sadek im Besitz: nahm aber an der im J. 1619 ausgebrochenen Rebellion Antheil, und verlohr dieserwegen alle seine Güter. Pirnitz wurde von der kaiserlichen Kammer um 111000 Thaler mährisch dem Generalen Grafen Rombald XIII von Collalto käuflich überlassen, welcher diese, und die eben damal angekaufte, angränzende Herrschaft Deutsch-Rudoletz in seinem im J. 1630 errichteten Testament, zu einem Majorat seines Hauses erhob, und dasselbe im

J. 1631 seinem Sohne **Claudius** III hinterlies. Dieser starb im J. 1661. Und da sein einziger Sohn **Rombald** (entweder kurz vor — oder gleich nach ihm) ebenfalls mit Tod abgegangen war; so folgte dem **Claudius** III, sein Bruder Graf **Anton Franz**, dessen Absterben im J. 1696 erfolgte. Von seinen Söhnen aus der dritten Ehe, war der jüngste schon im J. 1692 gestorben, und der ältere folgte ihm im J. 1698. Der älteste aus der zweyten Ehe, Graf **Leopold Adolph Rombald**, hatte das Majorat zwar nach dem Vater angetreten, kam aber im J. 1707 in einem Zweykampf mit dem Grafen **Augustin Joachim von Sinzendorf** ums Leben, ohne einen Leibeserben zu hinterlassen. Das Majorat fiel darauf an des Grafen **Rombalds** XIII Bruders, des Grafen **Peter Rolands** II **von Collalto** Enkel **Anton Rombald**, älteren Sohn des Grafen **Vinciguerra** V **von Collalto**. Ihm folgte erst sein älterer Sohn Graf **Vinciguerra** VI, und diesem der Bruder **Franz** II welcher im J. 1716 gebohren war. Beide diese Brüder waren verehliget, starben aber ohne Leibeserben ab; und das Majorat gelangte an den, von einer in Italien blühenden Linie dieses Geschlechts abstammenden Grafen **Vinciguerra Thomas von Collalto**, welcher im J. 1751 die Güter **Okrzisko** und **Pokogowitz** zur Herrschaft **Pirnitz**, im J. 1769 aber auch die Herrschaft **Ungarschitz** mit dem Gute **Pisling** ankaufte; und alle seine Besitzungen seinem Sohne hinterließ, der sie bis zum laufenden Jahre besaß. Nach seinem itzt, abermal unbeerbt, erfolgten Absterben, trat sie nunmehr der nächst verwandte Graf **Odoard von Collalto** an.

Klein = Pirnitz, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 32 Häusern, 41 Familien, 222 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Opatow gelegen, hat bey

280 Joche mittelmäßiges Ackerland, und zimlichen Wieswachs. Nicht weit von diesem Dorf liegt der einzelne Mayerhof Zhorzetz. In dieser Gegend soll das längst eingegangene Dorf Stanczitz gelegen gewesen seyn, welches das Kloster Daleschitz schon im J. 1501 als eine Oedung denen Brüdern Wenzl und Marssu von Wolfirzow verkauft hat.

Neu-Pirnitz, mähr. Chalupky, ein auf der Herrschaft Pirnitz vor mehreren Jahren auf obrigkeitlichen Grund angelegtes Zinsdorf von 11 Häusern, 13 Familien, 80 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts von Pirnitz, an der ehemaligen Poststraße gelegen.

Langen-Pirnitz, mähr. Dlauha-Brtnice, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 77 Häusern, 84 Familien, 456 Seelen, eine Stunde südwerts von Stannern, an der Poststraße gelegen, hat bey 850 Joche geringes Ackerland, und etwas Wieswachs. Ein Antheil an diesem Dorf gehörte im J. 1447 der Margareth von Wolfirzow; und im J. 1480 auch noch 1533 dem Erasmus von Wolfirzow. Eine Hälfte aber besaß die Stadt Iglau schon im J. 1534, und diese hat sie von einem Dobrowodsky von Dobrowoda gekauft.

Pistau, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges, eine halbe Stunde südwestwerts von Iglau gelegenes Dorf von 20 Häusern, 21 Familien, 148 Seelen; hat bey 540 Joche ziemlich gutes Ackerland, nebst etwas Wiesen und Hutweiden. Der hiesige Mayerhof wurde vor einigen Jahren an sieben Ansiedler vertheilt.

Poczauczow, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges, eine halbe Meile nordwerts von Trebitsch gelegenes Dorf von 18 Häusern, 24 Familien, 149 Seelen; hat bey 220 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen, und Waldung.

Pohorzilky, zum Gute Zhorz gehöriges, mit diesem der Herrschaft Gros - Meseritsch einverleibtes Dorf von 4 Häusern, 43 Seelen, hat bey 50 Joche geringes Ackerland.

Pokogowitz, Dorf von 15 Häusern, 19 Familien, 119 Seelen, mit einem Mayerhof, zwey Meilen ostsüdwerts von Pirnitz gelegen, hat bey 190 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen, und war ehemals ein besonderes Gut; kam aber schon vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts an das nahe angelegene Gut Okrzisko, mit dem es im J. 1751 zur Herrschaft Pirnitz angekauft, und derselben einverleibet wurde. Dieses Dorf war eines der ersten Stiftsgüter des im J. 1190 gestifteten Klosters Bruck bey Znaym, wurde aber von diesem ums J. 1540 dem Wenzl Chraustensky von Malowar verkauft.

Popelin, Dorf von 74 Häusern, 112 Familien, 428 Seelen, mit einem alten Rittersitz, und Mayerhof, auch einer im J. 1785 neuerbauten Kirche, und neuerrichteten Lokalkaplaney, eine Meile nordwestwerts von Studein, an der böhmischen Gränze gelegen; besitzt bey 360 Joche geringes Ackerland, gute Wiesen, Hutweiden, und Waldung; und ist für sich ein besonderes Gut von 4 Lahnen, 344 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Es gehörte dem Kollegium des aufgehobenen Jesuiten Ordens in Böhmen; wurde aber vom mährischen Studienfond dem böhmischen um 24500 fl. abgelöset, und ist nunmehr seit drey Jahren dem Franz Gallina als Erbpächter für einen jährlichen Zinns von 1225 fl. überlassen. Es befindet sich hier auch ein mineralisches Gesundbad. Im J. 1493 trat Gindrzich von Woyslawitz das halbe Dorf Popelin mit halb Woleschna, seiner Schwester Ofka ab.

Popitz, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 18 Häusern, 32 Familien, 140 Seelen,

zwi-

zwischen Iglau und Triesch gelegen, hat bey 340 Joche mittelmäßiges Ackerland, wenige Wiesen, Hutweiden, und Holzung.

Porenz, mähr. Boranow, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 15 Häusern, 17 Familien, 108 Seelen, bey zwey Stunden südwerts von Iglau an der Poststrasse gelegen, hat bey 230 Joche mittelmäßiges Ackerland, wenige Wiesen, Hutweiden, und Waldung.

Pozdiatek, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 19 Häusern, 24 Familien, 148 Seelen, eine Stunde südostwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 220 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesland. Bey diesem Dorf befindet sich ein wohleingerichtetes Schwefelbad. Ehemals gehörte das Dorf zum Gute Okraschowitz.

Praskoletz, oder Praskoles, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 11 Häusern, 87 Seelen, eine Meile westwerts von Teltsch gelegen, hat bey 80 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Hutweiden, und Waldung.

Preding, oder Pröding, mähr. Przedin, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 60 Häusern, 78 Familien, 426 Seelen, zwischen Opatow und Scheletau an der alten Poststrasse gelegen; hat eine neuerrichtete Lokalkaplaney; besitzt bey 530 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, und Wiesen, auch etwas Hutweide, und Waldung. Im J. 1413 besaß dieses Dorf der Naysel von Przedin, und sprach es Jost Hecht von Rossitz als ein Markgräfliches Gut an. Im J. 1480 gehörten hier $4\frac{1}{2}$ Lahnen, nach dem Niklas Roman, dem Przibik von Miliczin.

Prisnik, mähr. Przisek, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf mit einem ehemaligen Rittersitz, einem Mayerhof, und einer Kirche, zwischen Iglau und Pir-

 nitz.

niß, etwas näher zu letzteren, gelegen; zählt 37 Häuser, 52 Familien, 308 Seelen, und besitzt bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch gute Wiesen, viele Gärten, und etwas Waldung. Ehemals befand sich hier eine Pfarr, die aber schon im 16ten Jahrhundert eingieng. Im J. 1234 war **Prisnik** mit **Pirniß** und anderen umher gelegenen Dörfern, dem Kloster **Tischnowiß** geschänkt worden. Nach der Zeit war es ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1480 der **Dorothea von Przisek**; im J. 1565 dem **Heinrich Beranek von Petrowiß**. Noch im 16ten Jahrhundert kam es an das Geschlecht **Krzineczky von Ronow**. **Georg Wolf Krzineczky von Ronow** besaß es zur Zeit der mährischen Rebellion samt dem Gute **Krzizanau**; hatte an dem Aufstande Theil genommen; und verlohr darüber diese seine Besitzungen. **Prisnik** wurde im J. 1623 um 10000 Thaler mährisch geschätzt dem Grafen **Rombald von Collalto** zur Herrschaft **Pirniß** verkauft, mit welcher es seit dem vereiniget ist.

Prosty, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 17 Häusern, 132 Seelen, drey Meilen nordwestwerts von Teltsch an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland, wenige Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Von diesem Dorfe nannte sich im 16ten Jahrhundert das ritterliche Geschlecht **Batelowsky von Prosty**; doch gehörte ein Antheil zu **Rudoleß** und **Marquareß**. Im 17ten Jahrhundert gehörte es zu **Herren Dubenky**, und mit diesem kam es an die Herrschaft **Teltsch**.

Przeczkau, zur Herrschaft **Gros-Meseritsch** gehöriges Dorf von 21 Häusern, 154 Seelen, eine Meile nordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland, und wenige Wiesen.

Przedworz, zum Gute **Wiese** gehöriges Dorf von 12 Häusern, 15 Familien, 90 Seelen, nahe südwest-

westwerts bey Wiese gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland.

Przemielkow, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 15 Häusern, 20 Familien, 125 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordostwerts von Pirnitz an der Igla gelegen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland, und etwas Wieswachs. Nahe bey diesem Dorfe sind die Ruinen von dem wüsten Bergschloße **Rukstein** zu sehen. **Przemielkow** gehörte schon im J. 1494 zu **Pirnitz**.

Przibislawitz, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 57 Häusern, 74 Familien, 354 Seelen, mit einer im J. 1785 neuerrichteten Pfarr, zwischen Pirnitz und Trebitsch und der Igla gelegen; hat bey 300 Joche geringes Ackerland, und wenige Wiesen. In der hiesigen, vom Grafen **Vinciauerra Thomas von Collalto** neuerbauten Kirche, die vorher eine Kommendate von der Pfarre **Heraletz** war, ist ein Marienbild, das ehemahls wohl von 30000 Wahlfahrtern jährlich besuchet wurde. Im J. 1459 gehörte dieses Dorf dem **Niklas Petrowsky von Petrowitz**; die hiesige Pfarr aber der Kollegiatkirche auf dem **Petersberg** zu Brünn; und diese Pfarr genoß nicht nur den Zehenden zu **Neudorf** und **Schaschowitz**, sondern sie besaß auch noch im J. 1498 als ein Eigenthum: das Dorf **Radonin**, das damal schon wüste Dorf **Lhota** oder **Czertowecz**, und einige Unterthanen im Orte **Przibislawitz**.

Ptaczow, zur Stadt **Trebitsch** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 21 Familien, 140 Seelen, eine halbe Stunde nordwestwerts von Trebitsch gelegen; hat bey 320 Joche mittelmäßiges Ackerland, und wenige Wiesen.

Puklitz, Dorf mit einem Schloße und Mayerhof, eine Meile von Iglau zwischen Süden und Osten gelegen; zählt 80 Häuser, 88 Familien, 545 Seelen, hat eine aus fünf Familien bestehende Judengemeinde mit einer Synagoge; besitzt bey 280 Joche mittelmäßiges Ackerland,

land, viele Gärten, auch Hutweiden, nebst etwas Wiesen; und ist, mit den Dörfern Bradlenz, Jetzlau, und Petrowitz, ein besonderes Gut von $6\frac{4}{84}$ Lahnen, 866 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1565 gehörte Puklitz dem Veit Horder oder Harter von Puklitz. Im J. 1602 komt Salomon Grün von Stürzenberg als Herr auf Puklitz vor: mag aber wohl nur ein Antheil daran gehabt haben; denn zur Zeit der mährischen Rebellion besaß es wieder ein Veit Horter oder Horder, welcher an jener Theil genommen hatte; deßhalb zur Strafe drey Viertheile seines Vermögens pr. 17000 fl. erlegen muste; das Gut aber behielt, und seiner Nachkommenschaft hinterließ. Erst im J. 1673 verkauften es die Horderischen Waisen um 9151 fl. dem Jakob Maxuel von Tümmel. Eine dieses Geschlechts brachte es durch Heurat an einen Herrn von Waderborn; und nach dem Franz Joseph von Waderborn kam es im J. 1731 durch Erbschaft an den Franz Anton Grisl von Grislau. Nach diesem erbte es im J. 1749 seine nachgebliebene Wittwe Maria Catharina gebohrne Rzikowsky von Dobrczitz; die es im J. 1770 ihrer Nichte Maximiliana verwittweten Freyin von Malowetz nachließ. Jetzt besitzt es ihr Sohn Johann Freyherr von Malowetz, der es nach der Mutter im Werth von 70000 fl. übernommen hat. Seit wenigen Jahren ist im hiesigen Schloße eine öffentliche Kapelle zu Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet.

Pustina, zum Gute Zhorz gehöriges, mit diesem der Herrschaft Gros-Meseritsch einverleibtes Dorf von 19 Häusern, 121 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Wolein gelegen; hat bey 180 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

R.

Raczerowitz, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 20 Häusern, 26 Familien, 156 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwestwerts von Trebitsch gelegen; hat bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, Hutweide, und Waldung. Hier war im Mayerhof ehemals ein Rittersitz.

Raczlawitz=Ober, zum Gute Zhorz und mit diesem zur Herrschaft Gros=Meseritsch gehöriges Dorf von 32 Häusern, 242 Seelen, zwey Stunden westwerts von Gros=Meseritsch gelegen; hat bey 270 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Raczlawitz=Unter, zur Herrschaft Gros=Meseritsch gehöriges Dorf von 15 Häusern, 101 Seelen, nahe bey vorigen gelegen, hat bey 70 Joche geringes Ackerland.

Raczow, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 30 Häusern, 241 Seelen, mit einem Mayerhof; hat bey 180 Joche geringes Ackerland, gute Wiesen, und etwas Waldung. Es ist eine Meile westwerts von Triesch, und eine Stunde südwerts von Batelau gelegen. Ehemals war es ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1586 dem Georg Maczak Czizowsky v. Czizow; im J. 1602 der Susanna Czizowska von Czizow und Nostwitz: im J. 1613 aber den Brüdern Wenzl und Peter Czizowsky auf Batelau.

Radisch=Ober= und Unter, mähr. Horny und Dolny Ratikow, zum Gute Böhmisch=Rudoletz gehörige zwey Dörfer, beide nordwerts von Rudoletz an der böhmischen Gränze gelegen. Ersteres hat 18 Häuser, 20 Familien, 103 Seelen, und bey 100 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wieswachs: das andere zählt 33 Häuser, 35 Familien, 178 Seelen,

und

und besitzt bey 150 Joche geringes Ackerland, mit etwas Wieswachs.

Radkau, mähr. **Radikow**, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 252 Seelen, mit einer neuerrichteten Lokalkaplaney, eine halbe Stunde ostsüdwerts von Teltsch gelegen; hat bey 380 Joche geringes Ackerland, auch etwas Wiesen, und Waldung.

Radlitz, zum Gute **Ober-Niemtschitz** gehöriges, und mit diesem der Herrschaft **Datschitz** einverleibtes Dorf von 41 Häusern, 47 Familien, 261 Seelen, eine Meile nordwerts von Datschitz gelegen; hat bey 380 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiweiden, und Waldung.

Radonin, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 33 Familien, 170 Seelen, eine Stunde südostwerts von Pirnitz gelegen; hat bey 170 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, und gutes Wiesland. Nahe bey diesem Dorf im Walde sind die Ruinen von einem verfallenen Schloße zu sehen, dessen Name unbekannt ist. Im J. 1447 gehörte dieses Dorf dem **Orslaw von Opatow** zu **Scheletau**; im J. 1498 aber der Pfarr zu **Przibislawitz**.

Radoschow, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 34 Häusern, 41 Familien, 269 Seelen, eine Stunde südwerts von Kamenitz gelegen, hat bey 240 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, und Wiesen.

Radostin, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriger Markt von 69 Häusern, 490 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Meilen westnordwerts von Meseritsch gelegen; hat bey 310 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch etwas Gärten, und Wiesen. Ehemals gehörte **Radostin** zu den Gütern des Benediktiner Klosters zu **Trebitsch**. Dieses verpfändete es aber in der zweyten Hälfte des 15ten Jahrhunderts, mit dem nun unbekannten Dorfe **Naczimirz**, um 800 Gulden dem **Wilhelm v.**

Pern-

Pernstein. Dieser brachte es nach der Zeit zu seinen Besitzungen; seine Nachkommenschaft veräußerte es aber wieder: und es war im 16ten Jahrhundert ein Eigenthum des ritterlichen Geschlechtes: Michta von Radostin, so davon den Namen führte, und auch das nahe gelegene Gut Ostrow besaß. Zur Herrschaft Groß-Meseritsch hat es erst Graf Rudolph von Kaunitz nach dem J. 1660 angekauft.

Ranzern, mähr. Rancirzow, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 29 Häusern, 37 Familien, 227 Seelen, mit einer Pfarr, eine halbe Stunde südwerts von Iglau an der Poststrasse gelegen; hat bey 230 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch etwas Wiesen, Hutweide, und Waldung. Der hiesige Mayerhof wurde vor einigen Jahren kaßirt, und an sechs Ansiedlern vertheilt. Im J. 1305 übertrug Marquard von Rancirz das Patronat zu hiesiger Pfarr an das österreichische prämonstratenser Kloster Jeres, welches dasselbe aber wieder verlohren hat. Ums J. 1720 wurde in der Nähe dieses Dorfes ein Bergwerk zu bauen angefangen, aber nach einigen Jahren wieder verlassen.

Regens, mähr. Rzehorzow, zum Gute Mesericzko gehöriges Dorf von 57 Häusern, 70 Familien, 360 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen Groß-Meseritsch und Iglau, westwerts von Wolein an der Poststrasse gelegen; hat bey 280 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst vielen Gärten, und Wiesen. Einst gehörte dieses Dorf dem Kloster Trebitsch zu seiner Probstey Wolein; aber es verpfändete es im 15ten Jahrhundert dem Wilhelm von Pernstein. Im 15ten und noch im 16ten Jahrhundert nannte sich davon auch das ritterliche Geschlecht Rzehorzowsky, welches ein Antheil daran, und dazu das Dorf Jamny besaß. Im J. 1557 gehörte es den Erben des Wenzl Chraustensky von

Ma-

Malowar, die es mit Wolein und Mesericzko zu Deutsch-Rudoletz angekauft hatten.

Reispitz, mähr. Hrzissice, zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf von 24 Häusern, 43 Familien 233 Seelen, eine Stunde nordostwerts von Datschitz gelegen, hat bey 700 Joche geringes Ackerland, und bey 200 Joche Wiesen. Im J. 1411 gehörte es dem Peter Hniliczka von Rissitz.

Retschitz, mähr. Rjeczice Dorf von 60 Häusern, 65 Familien, 353 Seelen, eine Meile von Teltsch zwischen Süden und Westen gelegen, hat ein Schloß mit einem Mayerhof; besitzt bey 360 Joche geringes Ackerland, nebst guten Gärten, und Wieswachs, auch etwas Hutweiden und Waldung; und ist für sich ein Gut von $3\frac{5}{8}\frac{6}{4}$ Lahnen, 397 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Ein Antheil an diesem Dorf besaß ums J. 1412 der Marzsch von Wolstrzow zu Langenpirnitz. Im J. 1480 hielten es die Brüder Johann und Wenzl von Rjeczitz; im J. 1539 und 1554 der Georg Czeland von Palowitz; und im J. 1584 dessen Sohn Johann Czeland. Zur Zeit der mährischen Rebellion gehörte es dem Joachim von Lipowsky, wurde auf 8000 Thaler mährisch in Werth geschätzt, und sollte konfiszirt werden. Weil aber er Lipowsky katholisch wurde, so blieb es ihme gegen Erlag der Hälfte des Werths am Gelde, belassen, und noch gegenwärtig besitzt es seine Nachkommenschaft. Der Anton von Lipowsky hat es im J. 1792 nach seinem Vater Franz, in der Erbtheilung um 28000 fl. angenommen, starb aber im J. 1793 der letzte Mann seines Geschlechts. Ein abgetheilter Theil dieses Dorfes, in 17 Häusern bestehend, wird auch besonders Wiska genennet.

Ribny, zum Gute Mesericzko gehöriges Dorf von 24 Häusern, 37 Familien, 200 Seelen, zwey

Mei-

Meilen ostwerts von Iglau gelegen, hat bey 330 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, und Wiesen, auch etwas Waldung. Einst gehörte es dem Kloster **Trebitsch**. Dieses verpfändete es aber ums J. 1456 um 80 Gulden dem **Habard von Rudoletz**; und einige Jahre später trat es der **Johann Wartnow von Rudoletz** dem Herrn **Wilhelm von Pernstein** ab. Im 16ten Jahrhundert gehörte es zum Gute **Wolein**.

Richlow, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 7 Häusern, 10 Familien, 55 Seelen, nahe südwerts bey Pirnitz gelegen, hat bey 90 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Ritirsko, zum Gute **Wiese** gehöriges Zünsdorf von 7 Häusern, 9 Familien, 49 Seelen.

Rohy, zur Herrschaft **Gros-Meseritsch** gehöriges Dorf von 20 Häusern, 143 Seelen, eine Stunde südwerts von **Meseritsch** gelegen, hat bey 140 Joche geringes Ackerland, wenige Gärten, und etwas Wiesen.

Roschitz, zu den iglauer Stadtgemeingüttern gehöriges Dorf von 19 Häusern, 20 Familien, 122 Seelen, hat bey 500 Joche geringes Ackerland, liegt eine Meile ostsüdwerts von Iglau.

Rosetz, zur Stiftsherrschaft **Neureusch** gehöriges Dorf von 43 Häusern, 50 Familien, 306 Seelen, mit einer Kirche, und einem Mayerhof, eine Stunde nordostwerts von **Neureusch** gelegen, hat bey 720 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, und Hutweiden, auch guten Wieswachs.

Rosiczka-Panenska, Dorf von 32 Häusern, 31 Familien, 191 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts von **Triesch** gelegen, hat bey 290 Joche mittelmäßiges Ackerland, nud etwas Wiesen. Von diesen Dorfe gehören 14 Häuser zur Herrschaft **Triesch**, 18 Häuser aber zur Herrschaft **Neureusch**. Im J. 1573 gehörte einer dieser Antheile dem **David Udink von Rossecz**.

Rostein, oder Rothstein, mähr. Rosstegn auch Rosstin, ein auf der Herrschaft Teltsch, zwey Stunden nordwerts von Teltsch, im Umfange des herrschaftlichen Thiergartens gelegenes, altes, doch noch itzt im Bau unterhaltenes Bergschloß. Otto von Rotstein blieb im J. 1332 in einem Treffen mit den Oesterreichern auf dem Platze. Sigmund von Rottenstein Herr dieses Schloßes, unternahm im J. 1402 von hieraus einen feindlichen Uiberfall auf die Stadt Iglau, wovon das umständlichere bey dieser Stadt angeführet ist. Ums J. 1500 gehörte Rotstein den Brüdern Johann und Niklas v. Feyerer (in mährischer Sprache Fayrarzi genannt) Von diesen kam es an den Wolf Kragirž von Kraigh, der es im J. 1536 mit den Dörfern Czernikow, Ruzenau, und Trzesstitz im Namen der Adam von Neuhausischen Erben, dem Getrzich Dobrowodsky von Dobrawoda und dessen Brüdern verkaufte. In der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhunderts gehörte es dem Hinek v. Waldstein auf Pirnitz, dessen Mutter eine Tochter des obgedachten Wolf von Kragirž war.

Ruckstein, siehe: Rukstein.

Ruditau, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 42 Häusern, 312 Seelen, mit einer Pfarr, zwischen Groß-Meseritsch und Trebitsch gelegen; hat bey 250 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen. Das Patronatrecht zu hiesiger Pfarr stehet dem ollmützer Erzbischof zu, seit dem der Graf von Ugarte die Herrschaft Groß-Meseritsch erkauft hat. Im J. 1459 gehörte dieses Dorf den Johann Dluzina; im J. 1497 dem Wawra von Rudikow, und seiner Gemahlin Catharina von Naramecz.

Rudoletz-Böhmisch, Dorf von 65 Häusern, 68 Familien, 364 Seelen, mit einer Pfarr, einem Schloße, und Mayerhof, zwey Stunden westwerts von Datschitz gelegen; hat bey 300 Joche geringes Ackerland, und viele

Wie-

Wiesen. Dazu gehören noch die Dörfer: Ober und Unter-Radisch, Lastes, Modes, Stallek, und Stoitzen; das ganze, gebirgig gelegene Gut aber beträgt 11 $\frac{60}{64}$ Lahnen, 2052 fl. obrigkeitlicher Schätzung; zählt 249 Häuser, 277 Familien, 1424 Seelen; und begreift an unterthänigen Gründen bey 1200 Joche geringes Ackerland, bey 500 Joche Wiesen, und bey 200 Joche Waldung. Im J. 1417 gehörte Rudoletz dem Ulrich von Rudoletz; im J. 1490 den Schwestern des Johann von Wranowa, Dorothäa, und Anna von Rudoletz. Nach dem Wenzl von Mareyz erbte, und besaß es noch im J. 1532 seine Tochter Barbara; und ihre Kinder: Ulrich, Margareth, Catharina, und Johanna (von denen letztere ihren Antheil dem Gemahl Arkleb von Hodiegow zubrachte) besaßen im J. 1542 dazu die Dörfer: Marquaretz, Ober-Radikow, Lernitz, Radolz, Oberfeld, Prosty, mit Antheilen an Woleschna und Lipnitz. Im J. 1565 und noch 1573 hielt Rudoletz der Johann Hodiczky von Hoditz. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte dieses Gut einem Herrn von Pogran. Dieser hinterließ es seiner Wittwe und Kindern. Von diesen überlebte die Tochter Salome, vermählte Gräfin von Tekly, alle übrige; und da sie als eine Nichtkatholische das Gut nicht innhaben durfte, so verkaufte sie es im J. 1673 um 27000 fl. an die Maria Margareth verwittwete Gräfin von Trautsohn, eine gebohrne Freyin von Rappach. Von dieser erbte es der Sohn Johann Leopold Donat Fürst v. Trautson, welcher es im J. 1720 seiner Gemahlin Maria Theresia Gräfin von Weissenwolf um 60000 fl. käuflich überließ. Nach ihrem, im J. 1741 erfolgten Todt, verkauften es ihre Kinder und Erben um 84000 fl. dem Franz Alexander Hartl von Hartenberg, welcher im J. 1745 auch das nahe gelegene Gut Welking um 30000 fl. darzu ankaufte; und im J. 1762 beide ver-

einigte Güter seiner einzigen, an einen **von Stettnern** vermählten Tochter **Maria Katharina** hinterließ. Diese starb im J. 1773, und beide Güter besaßen ihre Kinder bis zum J. 1781, da sie der Sohn **Franz Alexander von Stettnern** allein übernahm, und jedem seiner vier Geschwister 16000 fl. hinaus zählte. Im J. 1790 kamen aber beide Güter zu öffentlichen Verkauf, und als meistbietende erkaufte sie die **Josepha** verwittwete Gräfin **von Daun** gebohrne Gräfinn **von Wilczek** um 138000 fl., die sie nun besitzt. Nach einer vor kurzen vorgenommenem gerichtlichen Abschätzung sind beide Güter auf 133298 fl. Werth angeschlagen.

Rudoletz-Deutsch, Dorf von 42 Häusern, 52 Familien, 294 Seelen, mit einem alten Schloß und Mayerhof, drey Meilen nordostwerts von Iglau, an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerand, und etwas Wieswachs. Dazu gehören die Märkte **Bochdalow** und **Wolein**, dann die Dörfer: **Arnoletz Bliskow**, **Chlumek**, **Chraustow**, **Czerna**, **Dietkow Jersein**, **Kigow**, **Milkow**, **Nadiegow**, **Stay**, und **Zhorz**; die ganze Herrschaft aber beträgt $48\frac{1}{8}\frac{4}{4}$ Lahnen, 4977 fl. obrigkeitlicher Schätzung; zählt 634 Häuser, 881 Familien, 4836 Seelen; und enthält an unterthänigen Gründen bey 5600 Joche mittelmäßig und geringes Ackerland, bey 50 Joche Gärten, bey 700 Joche Wiesen, und bey 600 Joche Waldungen. **Deutsch Rudoletz**, mit einem kleineren Gebiete als das dermalige, gehörte im J. 1495 dem **Johann von Wranowa**. Im J. 1530 hinterließ es **Etibor von Wranowa**; und im J. 1548 besaß es wieder ein **Johann von Wranowa**. Im J. 1557 kauften die damal unmündige Brüder **Raphael** und **Johann**, **Chraustensky von Malowar** die Ortschaften: **Wolein**, **Bliskow**, **Clumek**, **Czerna**, **Dietkow**, **Jersein**, **Stay**, und **Zhorz**, mit dem ganzen heutigen Gute **Mericzko** vom **Johann Stranetzky von Stranek**,

an

an sich: und wahrscheinlich besaßen sie schon vorher das übrige an Deutsch Rudoletz. In den Jahren 1560 und 1581 gehörte das ganze Gut den Brüdern, Johann und Peter Chraustensky von Malowar. Im J. 1582 war das Gut Mesericzko schon von Deutsch-Rudoletz veräußert; und auch einige von den übrigen Ortschaften waren in andere Hände gekommen. Zur Zeit der mährischen Rebellion besaß Deutsch-Rudoletz, mit dem größten Theil der heutigen Herrschaft dieses Nahmens, der Hans Raphael Chraustensky von Malowar, und das übrige davon der Paul Moschnowsky v. Morawczin. Beyde hatten an der Rebellion Theil genommen und verlohren darüber ihre Güter. Die kaiserliche Kammer verkaufte sie zusammen (so wie sie auch schon vorher nur eine einzige Herrschaft ausgemacht hatten) im J. 1623 dem Grafen Rombald von Collalto um 68000 Thaler mährisch, welcher sie im J. 1631 zu einem Theil des errichteten Majorats bestimmte; und seit deme besitzet diese Herrschaft das gräfliche Haus Collalto, wie davon das umständlichere bey der Herrschaft Pirnitz angeführet ist. Seit mehrereren Jahren ist das Amt der Herrschaft Deutsch Rudoletz in dem Dorfe Czerna angestellt.

Rukstein, ein schon seit dem 15ten Jahrhundert ödes, ganz verfallenes Bergschloß, wovon noch ein alter Thurn kennbar, und einige Stücke Mauern zu sehen sind, eine Meile von Pirnitz nordostwerts nahe beym Dorfe Przemielkow im Walde gelegen. Von diesem Schloße führte ehemals eine mährische Linie des alten böhmischen Herren-Geschlechtes von Waldstein den Beynamen, an dessen statt sie im 15ten Jahrhundert von dem Schloße Pirnitz den Beynamen: Brtniczky annahm, und den: von Ruckstein, fahren ließ.

Ruprenz, mähr. Urznowice, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 28 Häusern, 50 Familien, 274 Seelen, eine halbe Meile nordwestwerts von Pirnitz gelegen,

hat bey 300 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Wiesen, und etwas Waldung. Im J. 1234 wurde dieses Dorf mit Pirnitz dem Kloster Tischnowitz geschänkt, und in der Schänkungs Urkunde heißet es Ugrinowich.

Ruzenau, oder Russena, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 38 Häusern, 268 Seelen, eine halbe Meile südwestwerts von Triesch gelegen, mit einer im J. 1785 neuerrichteten Lokalkaplaney; besitzt bey 320 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, und etwas Waldung. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf zur Burg Rotstein.

Rzahna oder Rzasna, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 33 Häusern, 247 Seelen, eine Stunde westnordwerts von Teltsch gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland, einige Wiesen, und etwas Holzung.

Rzehorzow, siehe Regens.

Rzidelau, mähr. Rzidlow, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 15 Häusern; 106 Familien, eine Meile nordwerts von Teltsch gelegen, hat bey 100 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Rzipow, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 12 Häusern, 14 Familien, 93 Seelen, eine halbe Stunde westwerts von Trebitsch an der Igla gelegen, hat bey 100 Joche geringes Ackerland. Nicht weit davon liegt der einzelne Mayerhof Pauschow.

S.

Saatz, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 15 Häusern, 110 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordostwerts von Teltsch gelegen, hat bey 100 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

Sachsenthal, ein neuangelegtes Zinsdorf von 12 Häusern, 13 Familien, 89 Seelen, auf den iglauer

Stadt=

Stadtgemeingütern, entstand im J. 1779 aus dem zerstückten Mayerhof: **Goskohof.**

Salawitz, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 36 Häusern, 42 Familien, 129 Seelen, eine Meile nordwerts von Triesch gelegen, hat bey 380 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Wiesen und Hutweiden, auch bey 100 Joche Waldung.

Schachy, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 26 Häusern, 173 Seelen, eine Meile westsüdwerts von Teltsch gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland, und gute Wiesen.

Schaschowitz, oder **Zaschowitz** zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 20 Häusern, 33 Familien, 186 Seelen, eine kleine Meile von Pirnitz zwischen Süden und Osten gelegen, hat bey 150 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Im J. 1464 besaß es der **Ulrich,** und im J. 1520 der **Johann v. Herultitz** zur Veste **Herultitz.**

Schaschowitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges, eine halbe Stunde südwerts von Scheletau gelegenes Dorf von 28 Häusern, 200 Seelen, hat bey 350 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, etwas Wiesen, Hutweide, und Waldung. Im J. 1532 und 1539 gehörte es den Brüdern **Johann** und **Waniek Liczek von Plawecz.**

Scheletau, mähr. **Zeletawa,** zur Herrschaft **Teltsch** gehöriger Markt von 135 Häusern, 870 Seelen, mit einer Pfarr, einem Schloße, Mayerhof, und einer Poststation, drey Meilen ostwerts von Teltsch am Wasser **Zeletawa** gelegen; besitzt bey 1400 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 300 Joche Wiesen, etwas Gärten, und Waldung. Ehemals war **Scheletau** mit einigen umher gelegenen Ortschaften ein besonderes Gut, und gehörte im J. 1447 mit **Radonin** dem **Orslaw v. Opatow;** und im J. 1528 dem **Gindrzich Jedowniczky.**

Im J. 1565 besaß es schon der Herr Zacharias v. Neuhaus auf Teltsch; noch ist aber itzt hier ein eigenes Wirtschaftsamt angestellet.

Schiberau, mähr. Sseberow, zum Gute Zhorz und mit diesem zur Herrschaft Gros-Meseritsch gehöriges Dorf von 11 Häusern, 70 Seelen, eine Meile westwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland. Von diesem Dorfe nannte sich das Geschlecht Scheberowsky, welches im 15ten Jahrhundert das Gut Piwczowa-Zhorz besaß.

Schwabau, mäh. Swabow, zum Gute Batelau gehöriges Dorf von 23 Häusern, 26 Familien, 194 Seelen, mit einem Mayerhof, Medliczka genannt, eine halbe Stunde westsüdwerts von Batelau gelegen, hat bey 410 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, etwas Wiesen, und Waldung.

Schwarzenau, zur Herrschaft Gros-Meseritsch gehöriges Zinsdorf von 17 Häusern, 147 Seelen, mit einem Mayerhof.

Sedlatitz, zu den Gütern des Stieftes Neureusch gehöriges Zinsdorf von 13 Häusern, 15 Familien, 79 Seelen, mit einem Meyerhof.

Sedlegow, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 43 Häusern, 310 Seelen, eine Meile ostnordwerts von Teltsch gelegen, hat bey 480 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, viele Wiesen, etwas Hutweide, und Waldung.

Sedletz, ein ehemaliges, nun unbekanntes, zum Kloster Trebitsch gehörig gewesenes Dorf. Das Kloster verpfändete es ums J. 1450 drey Brüdern v. Limbach für 600 Gulden. Diese traten es den Brüdern Dobesch und Benesch v. Boskowitz ab; und diese überließen es dem Wilhelm v. Pernstein, welcher gegen Ende des 15ten Jahrhunderts alle Güter dieses eingegangenen Klosters an sich brachte.

Sitzgras, mähr. Siczkragow, zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf von 56 Häusern, 61 Familien, 335 Seelen, mit einer Pfarr, zwischen Datschitz und Zlabings gelegen, hat bey 640 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, etwas Hutweide, und Waldung. Es gehörte schon im J. 1420 dem Johann v. Kragirž auf Datschitz.

Skreghan, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 27 Häusern, 131 Seelen, mit einem alten Rittersitz und Mayerhof, eine halbe Stunde ostsüdwerts von Studein gelegen, hat bey 100 Joche geringes Ackerland, und etwas Wieswachs. Es war ehemals ein besonderes Gut, hatte noch ums J. 1640 einen eigenen Besitzer; und kam erst im J. 1695 mit Herren-Dubenky vereinigt, durch Kauf an die Herrschaft Teltsch.

Slawiczky, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 17 Häusern, 32 Familien, 117 Seelen, eine Meile ostsüdwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 180 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen. Hier ist ein Mayerhof, und bey demselben war einst ein Rittersitz.

Slegborž, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 19 Häusern, 107 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts von Teltsch gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland, auch etwas Wiesen, und Hutweiden.

Smrczny-Ober und Unter, sind zwey, eine Meile ostwerts von Pirnitz, zu beiden Seiten der Igla gelegene Dörfer. Ersteres ligt am linken Ufer, gehört zur Herrschaft Trebitsch, zählt 8 Häuser, 10 Familien, 71 Seelen, und hat bey 170 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Das andere am rechten Ufer gehört zur Herrschaft Pirnitz, zählt 25 Häuser, 31 Familien, 173 Seelen, und hat bey 200 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch gute Wiesen. Letzteres war im J. 1234 mit Pirnitz dem Kloster Tischnowitz geschänkt worden. In dieser Gegend ist viel Eisenerzt.

Sokoly, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 18 Häusern, 22 Familien, 127 Seelen, eine Stunde nordwestwerts von Trebitsch am linken Ufer der Igla gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, wenige Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Dieses, und das nicht mehr vorhandene Dorf Wiczkow hat das Kloster Trebitsch ums J. 1460 für 102 Gulden dem Zich von Gemniczky verpfändet, und dieser später Herrn Wilhelm v. Pernstein abgetretten. Johann Sokol war zu Anfang des 15ten Jahrhunderts als Befehlshaber zu Znaym berühmt.

Spilau, mähr. Spilow, zum Gute Batelau gehöriges Dorf von 24 Häusern, 29 Familien, 170 Seelen, eine Stunde nordostwerts von Batelau an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 290 Joche geringes Ackerland, viele Gärten, etwas Wiesen, und Waldung. Bey diesem Dorf befinden sich zwey einzelne Mayerhöfe, Stranka und Kleehof genannt.

Stallek, mähr. Stidelko, zum Gute Böhmisch-Rudoletz gehöriges Dorf von 36 Häusern, 37 Familien, 177 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwestwerts von Zlabings, an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Stanczitz, siehe Klein-Pirnitz.

Stannern, mähr. Stonarzow, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriger Markt von 147 Häusern, 219 Familien, 1054 Seelen, mit einer Pfarr, und Poststation, zwey Meilen südwerts von Iglau, an der Hauptstraße von Wien nach Iglau gelegen; hat bey 950 Joche geringes Ackerland, guten Wieswachs, und Hutweiden. Im J. 1480 besaßen das damalige Dorf Stonarzow die Schwestern Dorothäa und Anna v. Kosteletz, nach ihrem Vater.

Stay, zur Herrschaft Deutsch-Rudoletz gehöhöriges Dorf von 34 Häusern, 44 Familien, 238 Seelen,

len, eine Stunde südwestwerts von Bochdalow gelegen; hat bey 200 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, Hutweiden, und Waldung. Im 16ten Jahrhundert gehörte es zum Gute **Wolein**, und kommt unter dem Namen **Tage** vor.

Steinkeller, mähr. **Bezdickow**, zur Herrschaft **Triesch** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 15 Familien, 96 Seelen, eine Meile vor Triesch zwischen Süden und Osten gelegen, hat bey 160 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Im J. 1522 gehörte es dem **Matieg v. Wenzelik zu Triesch**.

Steisste, siehe **Teschen**.

Stidelko, siehe **Stallek**.

Stoitzen, mähr. **Stoiczow**, zum Gute **Böhmisch-Rudoletz** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 27 Familien, 143 Seelen, eine halbe Stunde südwestwerts von Rudoletz an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Strachoniowitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 29 Häusern, 177 Seelen, eine Meile von Teltsch zwischen Osten und Süden gelegen, hat bey 310 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen.

Stramberg, oder **Stamberg**, ein verfallenes ehemaliges Bergschloß im Umfang der Herrschaft **Teltsch**, oberhalb dem Dorfe **Klein-Lhota**, wovon noch einige Ruinen zu sehen sind. Im 13ten Jahrhundert gehörte es dem Tempelherrn-Orden.

Strana, ehemals **Stranek**, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 7 Häusern, 29 Seelen, eine Meile nordostwerts von Teltsch gelegen, hat bey 70 Joche geringes Ackerland, wenige Gärten, Wiesen, und Waldung. Es hatte ehemals einen Rittersitz, und im 15ten auch 16ten Jahrhundert führte das Geschlecht

Stra-

Stranetzky von Stranek davon den Namen. Zwischen den Jahren 1624 und 1630 besaß es der Joachim Wrahinie von Reptu, und nach ihm besaß es noch später seine Wittwe Eva Wrahinie.

Strziteſch, oder Strziterz, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 27 Häusern, 33 Familien, 197 Seelen, mit einer Kirche und einem Mayerhof, eine halbe Stunde südwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 420 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Gärten, und Waldung.

Strzizow, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 10 Häusern, 72 Seelen, mit einer neuerrichteten Lokalkaplaney, eine Stunde südostwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 200 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Waldung. Dieses Dorf hat das Kloster Trebitsch im 15ten Jahrhundert für 56 Schocke böhmische Groschen dem Marquard von Kralowitz verpfändet, und dieser trat es hernach dem Wilhelm von Pernstein ab.

Strzizow, zur Herrschaft Pirnitz gehöriges Dorf von 45 Häusern, 60 Familien, 346 Seelen, mit einer neuerrichteten Lokalkaplaney, und einem Mayerhof, eine Stunde von Pirnitz zwischen Norden und Osten gelegen, hat bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Wiesen, auch etwas Gärten, und Hutweiden. Hier erklärten sich im J. 1782, 18 Familien zum helvetischen Glaubensbekenntniß.

Studein, zur Herrschaft Teltsch gehöriger Markt von 140 Häusern, 800 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Stunden westwerts von Teltsch gelegen, hat bey 560 Joche geringes Ackerland, gute Gärten, und viele Wiesen.

Studnitz-Klein, mähr. Studinky, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 17 Häusern, 19 Familien, 110 Seelen, eine Stunde ostsüdwerts

werts von Iglau gelegen, hat bey 410 Joche geringes Ackerland, gute Wiesen, und viele Hutweiden.

Studnitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 150 Seelen, eine Stunde ostnordwerts von Teltsch gelegen, hat bey 290 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, und Wiesen.

Studnitz-Hoch mähr. **Wisoka Studnice**, zur Herrschaft **Wiese** gehöriges Dorf von 35 Häusern, 65 Familien, 296 Seelen, mit einem Mayerhof, zwischen Iglau und Wolein, an der großen Landstraße, auf einem Berg gelegen, hat bey 460 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten, und Wiesen. Im J. 1786 wurde hier eine Lokalkaplaney errichtet.

Sumrakow, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 41 Häusern, 296 Seelen; eine Stunde südwestwerts von **Mrakotin** gelegen, hat bey 280 Joche geringes Ackerland, auch etwas Gärten, Wiesen, und Waldung.

Swatoslaw, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 41 Häusern, 51 Familien, 348 Seelen, zwey Meilen südwestwerts von Groß-Meseritsch gelegen, hat bey 420 Joche geringes Ackerland, viele Gärten und Wiesen, auch etwas Hutweiden und Waldung. Dieses Dorf hat das ehemalige Kloster zu **Trebitsch** im 15ten Jahrhundert für 100 Gulden dem **Johann von Widlak** verpfändet, und **Ulrich von Widlak** trat es hernach dem **Wilhelm von Pernstein** ab. Ein anderes damal wüstes Dorf dieses Namens, so itzt unbekannt ist, hat bemeldtes Kloster um eben diese Zeit für 24 Schock Groschen dem **Niklas Rudl** verpfändet, und von diesem der **Wilhelm von Pernstein** ebenfalls an sich gelöset.

Swatoslaw, zum Gute **Wiese** gehöriges Zinsdorf von 7 Häusern, 8 Familien, 39 Seelen, mit einem Mayerhof.

Swiet-

Swietla, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 26 Häusern, 185 Seelen, eine halbe Stunde westnordwerts von Mrakotin gelegen, hat bey 170 Joche geringes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Waldung.

Swietla, ein im 16ten Jahrhundert zu Wolein gehörig gewesenes, itzt nicht mehr vorhandenes Dorf.

Swogkowitz, siehe: Weisser-Engel.

T.

Tausing, siehe: Tusnik.

Tein, mähr. Tegno, zur Herrschaft Trebitsch gehöriges Dorf von 13 Häusern, 16 Familien, 86 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 170 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

Teletzkau-Ober, und Neu, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehörige zwey Dörfer, eine Meile südwestwerts von Meseritsch gelegen. Ersteres ist eigentlich ein Mayerhof bey dem sich ungefähr 160 Joche geringes Ackerland befinden, das andere ein Zinsdorf von 19 Häusern, 160 Seelen.

Teltsch, eine Stadt mit einer Pfarr zugleich Landbechandey, einem weitläufigen Schloße, und anderen dazu gehörigen Gebäuden, vier Meilen westsüdwerts von Iglau gelegen. Die Stadt sammt den Vorstädten zählt 410 Häuser, 585 Familien, 2808 Seelen; und besitzt an Gründen bey 2550 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, und bey 600 Joche Wiesland, so zusammen $41\frac{2}{64}$ Lahnen beträgt.

Nebst der Pfarrkirche befindet sich in der Stadt noch eine andere Kirche, bey welcher die Gräfin Francisca von Slawata, gebohrne Gräfin von Meggau im

J.

J. 1651 ein Jesuiten Kollegium erbaute und stieftete, welches im J. 1656 vollendet wurde. Bey diesem befand sich, bis zu des Ordens Aufhebung, ein Gymnasium, so seit dem J. 1774 in eine deutsche Hauptschule verwandlet ist. Es lebten in selben am Tag der Aufhebung 22 Priester, 2 Magister, und 7 Laybrüder. An liegenden Gütern besaß es nur das kleine Gut **Künitz** im znaymer Kreis. Jetzt ist bey dieser ehemaligen Jesuiten Kirche eine eigene Kaplaney bestellet; und eine zweyte Lokalkaplaney wurde vor einigen Jahren bey den Spitale in der Vorstadt errichtet.

Zum hiesigen Schloße gehört ein weitläufiges, größtentheils gebirgiges, aus wenig fruchtbaren Boden bestehendes Gebiete, so schon von jeher von großen Umfange war; doch seit vorigem Jahrhundert durch den Ankauf vieler umher gelegener kleiner Güter, noch viel mehr vergrößert worden ist. Die itzige eigentliche Herrschaft **Teltsch** begreift die Städte: **Teltsch** und **Zlabings**, die Märkte: **Mrakotin**, **Scheletau**, und **Studein**, die Dörfer: **Begkowetz**, **Bulikow**, **Chwalitz**, **Czastkowitz**, **Czenkau**, **Czernitz**, **Daupe**, **Groß**- und **Klein-Degcz**, **Domasin**, **Herrn**- und **Ober-Dubenky**, **Dworcze**, **Gihlawka**, **Gindrzichowitz**, **Gutwasser**, **Holeschitz**, **Horky**, **Hostietitz**, **Jelmo**, **Kadoletz**, **Kalissten**, **Klatowetz**, **Krahulcz**, **Lexnitz**, **Groß**- und **Klein-Lhota**, **Kirch**- und **Klein-Mißkau**, **Mißiborz**, **Marquartitz**, **Mesericzko**, **Neudorf**, **Newczele**, **Oberfeld**, **Orjechau**, **Groß-Pantschen**, **Pawlow**, **Petschen**, **Praskotitz**, **Prosty**, **Raczkau**, **Radkau**, **Ruschena**, **Rzasna**, **Rzidelow**, **Saatz**, **Schachy**, **Schaschowitz**, **Sedlegow**, **Skreghow**, **Sleborz**, **Strachoniowitz**, **Strana**, **Studnitz**, **Sumrakow**, **Swietla**, **Trzespitz**, **Urbanow**, **Groß**- und **Klein-Wanow**, **Welmoschitz**, **Wescze**, **Mitter**- und

Hin-

Hinter-Widern, Wilimetsch, Wolschy, Antheil Zabisna-Woleschna, und Zwolenowitz. Sie beträgt 288¾ Lahnen, 18831 fl. obrigkeitliche Schätzung, und enthält an Gründen bey 24000 Joche Ackerland, und über 4000 Joche Wiesen. Hierunter sind aber noch nicht begrieffen, die später durch die Grafen von Lichtenstein darzu angekaufte Güter: Borowna im iglauer = Neu-Mesericzko, Krasonitz, Zdenkau, und Bitowanky im znaymer Kreis; welche, nebst noch mehreren in dem angränzenden Böhmen gelegene Ortschaften, dem hiesigen Amte ebenfalls einverleibet sind.

In älteren Zeiten war Teltsch eine unmittelbar landesfürstliche Stadt; auch waren vormals in ihrem Gebiete, besonders nahe bey dem Flecken Mrakotin, ausgebige Bergwerke im Bau, welche reiche Ausbeute an Silber gaben, aber während der hußitischen Unruhen verlassen wurden. Im 13ten Jahrhundert kam Teltsch an den Tempelherrn Orden, und nach dessen Vertilgung geriet es in fremde Hände. Markgraf Karl, nachmaliger Kaiser der Vierte dieses Namens, brachte es im J. 1334 wieder an sich; aber noch im 14ten Jahrhundert kam es — vermuthlich anfänglich Lehensweise an die mächtige, reiche Herren von Neuhaus (lateinisch de Nova Domo, böhmisch z Hradce) aus dem Geschlechte von Rosenberg (de Rosis, z Ruze): Heinrich von Neuhaus gab der Stadt Teltsch im J. 1387 einen Freybrief auf allerley Rechte und Befreyungen, war auch noch ums J. 1400 Besitzer dieses Gebietes. Allerley landesfürstliche Privilegien hat die Stadt Teltsch erlanget. Vom König Wenzel II im J 1398; Vom Herzog Albrecht zu Oesterreich als Markgrafen in Mähren, im J. 1436. und vom König Georg, im J. 1464. Im J. 1423 vertheidigte Johann von Neuhaus diese Stadt gegen den mit einem gewaltigen Haufen böhmischer Taboriten unternommenen Angrief des

Bzdi-

Bzdina, eines Unterbefehlshabers des Zisska, mit ausnehmenden Muthe. Und als die Belagerer, auf die Nachricht von einem aus Böhmen von Neuhaus her den Belagerten zum Beystand heranziehenden Haufen; von hier abzogen, so ereilte sie dieses böhmische Hilfsvolk doch noch bey dem Dorfe Ober-Dubenky, und schlug es, mit Beystand der aus der Stadt Nachsetzenden, gänzlich in die Flucht. Diesem Johann folgte im Besitz von Teltsch, sein Sohn Heinrich, welcher noch im J. 1486 lebte, und diesem sein Sohn Adam, der im J. 1531 starb. Dessen älterer Sohn Joachim, Herr auf Neuhaus in Böhmen, war böhmischer Obristkanzler, und Ritter des goldenen Vliesses, hatte aber das Unglück im J. 1565 zu Wien, samt seiner Gemahlin (indem er über die Brücke fuhr, und diese unter dem Wagen einbrach, dieser also samt Pferden in die Donau stürzte) in diesem Flusse zu ertrinken. Die Stadt und Herrschaft Teltsch gehörte seinem jüngeren Bruder Zacharias von Neuhaus, welcher Landeshauptmann in Mähren war; binnen den Jahren 1556 bis 1563 das hiesige Schloß neuerbaute, und im J. 1589 — ohne von seinen zwo Gemahlinen einem männlichen Erben zu hinterlassen — starb. Ihm folgte im Besitz von Teltsch des gedachten Joachims Sohn Adam. Dieser starb im J. 1604; und hatte zum Nachfolger seinen Sohn Joachim Ulrich, den letzten Mann seines Geschlechtes, dessen einzige Tochter und Erbin Lucia Ottilia von Neuhaus an den, durch die Herabstürzung vom Prager Schloße berühmt gewordenen, erst im J. 1651 verstorbenen Grafen Wilhelm von Slawata vermählet war, und das ganze Neuhausische Majorat an das Haus Slawata brachte. Ihr älterer Sohn Joachim Ulrich Herr auf Teltsch, hinterließ von seiner Gemahlin Franciska Gräfin von Meggau (welche hernach als Wittwe das Jesuiten Kollegium zu Teltsch stiftete) nebst mehreren

jüng verstorbenen Kindern, drey Söhne und drey Töchter; und starb im J. 1642, neun Jahre vor dem Vater. Von seinem Söhnen folgte im Besitz des Majorats, erst der ältere **Ferdinand Wilhelm**, welcher im J. 1673 starb; dann der zweyte **Johann Joachim** gestorben im J. 1691 *). Beyde hatten mehrere Kinder erzeugt, aber beider männliche Erben starben in der Kindheit; und da der dritte Bruder **Karl Johann** Karmeliter-Ordens-General, also der Erbfolge unfähig war; so kam das ganze Majorat zur Theilung, und **Teltsch** wurde dem damal noch minderjährigen Grafen **Franz Anton von Lichtenstein-Kastelkorn**, als einem Sohne der **Maria Barbara** Gräfin **von Slawata** (einer Tochter des **Joachim Ulrichs**) und des Grafen **Philipp Christoph von Lichtenstein**, zu Theil, welcher die Selbstregierung der Herrschaft erst im J. 1702 antrat, und im J. 1709 das bis dahin in den Herrschaften **Perstein** und **Blauda** bestandene Majorat seines Hauses, auf die Herrschaft **Teltsch** übertrug. Er hinterließ **Teltsch** seinem Sohne **Franz Karl**; und diesem folgte der Sohn **Franz Anton**, der letzte Mann dieses uralten gräflichen Geschlechtes, nach dessen

Tod

---

*) Die Gemahlin Ferdinand Wilhelms war Maria Renata Gräfin von Nachod, und von seinen Töchtern war die Theresia, gestorben im J. 1699. erst an Johann Freyherrn von Fünfkirchen, dann an Ernst Grafen von Windischgrätz, die Maria Karolina aber, gestorben im J. 1716, an Anton Grafen von Trautmansdorf vermählt. Des Johann Joachims Gemahlin war Elisabeth Gräfin von Trautsohn. Von seinen Töchtern hatte a. die Maria Josepha, † 1708, den Hermann Jakob Grafen von Czernin b. die Maria Magdalena, † 1700, den Norbert Leopold Grafen Libsteinsky von Kolowrat, und c. die Maria Agnes, † 1718, den Grafen Franz Wilhelm von Salm-Reifferscheid zur Ehe.

Tod es bis itzt noch seine nachgebliebene Wittib besitzet, und genüsset. Der substituirte Nachfolger ist Graf **Aloys Podstatzky von Prusinowitz**, ein Sohn der **Maria Theresia**, einer Tochter des vorgedachten Grafen **Franz Karl von Liechtenstein**, und er führet seit seiner Erbernennung den Namen: **Podstatzky Liechtenstein.**

In dem hiesigen Schloße befindet sich noch itzt ein ganz silberner, zum zerlegen gearbeiteter, 163⅞ Mark am Gewichte haltender Armstuhl aufbewahret, welchen, nach Anzeige der darein gegrabenen Inschrift, der Erbauer dieses Schloßes Herr **Zacharias von Neuhaus**, im 16ten Jahrhundert von der Ausbeute seiner Silberbergwerke bey **Przimislau** und **Groß-Striketz** auf der Herrschaft **Polna** in Böhmen, verfertigen lassen, und zum Fideikommiß bestimmt hat.

Noch verdienet bey diesem Schloße die Erzählung von einem, unter dem Namen der **weißen Frau**, bekannten Geiste Erwähnung, den man in vergangenen Zeiten, in denen, dem reichen **Rosenbergischen** Geschlechte zu **Neuhaus**, gehörig gewesenen Schlößern: **Kromau**, **Neuhaus**, **Wittingau**, und **Teltsch**, zum öftern, und jedesmal wann diesem Hause eine erfreuliche — oder eine traurige Ereigniß bevorstand, in ganz weißer Gestalt erscheinen gesehen haben will. Man giebt sogar genau an, daß sie die Tochter **Ulrichs** II **von Rosenberg**, und **Katharinens von Wartemberg** gewesen, ums J. 1420 gebohren worden, **Berchta** geheißen, sich im J. 1449 mit einem Herrn **Johann von Liechtenstein** vermählet habe, nach einer **kurzen** unzufriedenen Ehe verwittwet worden, *) sich darauf

*) Von dem einzigen gleichzeitigen Johann von Lichtenstein dann die übrigen lebten alle lange vorher, oder viel später, hat-

zu ihrem Bruder **Heinrich VI. von Rosenberg** nach **Neuhaus** begeben habe, und zuletzt Vormünderin über die Kinder **Meinhards v Neuhaus** gewesen seye. Unter der Zeit ihrer Vormundschaft — sagt die Uiberlieferung ferner — hat sie einen Theil des Schloßes zu **Neuhaus** neu aufgebauet, über diesen Bau aber die Unterthanen mit Frohndiensten sehr beschweret, und ihnen dafür zu einer Ergötzlichkeit auf alle künftige Zeiten in denen Schlößern **Neuhaus**, **Kromau**, und **Teltsch** alljährlich eine Mahlzeit unter dem Namen des **süssen Koches**, oder **Breyes** gestiftet. An dieser (in der Folge auf den grünen Donnerstag übertragenen) Mahlzeit, haben manchmal über 5000 arme Leute Theil genommen, deren jedem eine Semmel, ein Brod, ein Stück Fisch, eine Mas Bier, und einige Gerichte von allerley Gemüse, abgereichet worden ist.

Teschen, siehe **Deschen**.

Trebetitz, oder **Trzebietitz** zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf, von 40 Häusern, 50 Familien, 283 Seelen, eine halbe Stunde nordwestwerts von Jamnitz gelegen, hat bey 900 Joche geringes Ackerland, zimliche Wiesen, Hutweide, und Holzung. Ums J. 1540 hat **Wolf Kragirz** dieses Dorf mit **Wescze vom Wenzl Chraustensky v. Malowar** zu **Datschitz** angekauft.

Trebitsch, mähr. **Trzebicze**, eine gute narhafte Stadt, sechs Meilen westwerts von Brünn, und vier Mei-

---

hatten auch andere Gemahlinen) sagt Werner Graf Tilly, in Chronologica Lichtensteiniæ Genesis Isagoge, gedruckt Ingolstadt 1631: Johannes IV. (Filius Georgii IV. Lichtensteinii natu maximus) uxorem habuit Berchtam ex nobilissima Rosenbergiorum familia, mortuus est 1472. non relictis libris. Ohne Zweifel ware also dieser der Gemahl unserer Berchta. Aber diesem nach wäre ihre Ehe nicht kurz, sondern 23 Jahre lang gewesen, sie auch schon in zimlich hohen Alter Wittib geworden.

Meilen südostwerts von Iglau, an der Nordseite der vorüber flüßenden Igla, in einem tiefen und schmalen Thale gelegen, zählt (ohne die vor dem westlichen Thore abgesondert gelegene, 106 Häuser, 206 Familien, 1071 Seelen enthaltende Judengemeinde)

	Häuser	Familien	Seelen
In der inneren Stadt selbst	111	182	877
Vorstadt **Altstadt** oder **Starzeczka**	88	135	664
Zeikow	65	108	567
Domky und **Horka**	74	123	576
Neustadt oder **Neuhof**	78	116	547
Unterkloster	56	100	471
in allem christliche	472	764	3672

sammt der Judenschaft aber 578 Häuser, 1024 Familien, 4743 Seelen. Die Stadt hat eine Pfarr, zugleich Landdechandey, eine Salzlegstätte, einen großen viereckigen, doch dreymal so lang- als breiten Platz, worauf die wöchentliche sehr starke Getreide- und öftere Pferdmärkte gehalten werden. Vor der Stadt auf der Ostseite ist ein Kapuziner Kloster bey dessen Kirche, seit dem J. 1785, für die umher gelegene Vorstädte, eine zweite Pfarr errichtet ist. Die Stadt besitzt an eigenen Rustikal-Realitäten bey 700 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst vielen Gärten, so zusammen nebst anderen Nahrungs Vortheilen auf $26\frac{47}{64}$ Lahnen angeschlagen sind. Außer dem gehören, der Stadtgemeinde noch die ihr unterthänige Dörfer **Ptaczow**, **Kraczowitz**, und **Petruwky**. Die hier gewesene Poststation ist vor wenigen Jahren (seit deme die neugebaute Straße von Brünn nach Iglau, mehr nordwerts geführet worden ist) nach **Gros-Meseritsch** übertragen worden.

Vor der Stadt an der Westseite auf einer kleinen Anhöhe liegt das große weitläufige Schloß, mit einer darinn stehenden ansehnlichen Kirche, bey welcher sich ein eigener Kaplan mit noch einem Gehilfen zur Seelsorge angestellt befindet Es stehet an der Stelle, wo ehemals ein großes, reiches Benediktinerkloster stand, von dem noch die gedachte jetzige Schloßkirche übrig ist, und die umher gelegene Vorstadt am Wasser, den Namen **Unterkloster**, trägt. Zu diesem Schloße, und dem hier angestellten Amte gehören, nebst der Stadt, und denen ihr unterthänigen obbenannten drey Dörfern, noch die Märkte **Kamenitz**, und **Wladislaw**, die Dörfer **Benetitz**, **Bochdikowitz**, **Chlum**, **Czechtitz**, **Czihalin**, **Czihow**, **Czumerz**, **Hostakow**, **Kameniczka**, **Kauty**, **Koschikowitz**, **Lhota**, **Müllers**, **Neudorf**, **Neuhöfen**, **Okraschowitz**, **Okrzeschitz**, **Poczauczow**, **Pozdiatek**, **Raczerowitz**, **Radoschow**, **Rziipow**, **Slawiczky**, **Ober-Smrczny**, **Sokoly**, **Strziterz**, **Strziizow**, **Swatoslaw**, **Tein**, **Trnawa**, **Ober-Wilimowitz**, **Wistoniowitz**, **Wladikow**, **Wranow**, und die Oedung **Jakrowitz**. Die ganze Herrschaft samt der Stadt und ihren Dörfern beträgt 153 $\frac{2}{64}$ Lahnen, 11917 fl obrigkeitliche Schätzung; zählt in allem, samt der Judenschaft, 1621 Häuser, 2327 Familien, 12380 Seelen; und begreift bey 12000 Joche mittelmäßig und geringes Ackerland, auch bey 3000 Joche Wiesen. Außer dem ist dem hiesigen Amte auch noch das im Znaymer Kreis gelegene Gut **Unter-Willimowitz** einverleibet; und bey einer, vor kurzen vorgenommenen landrechtlichen Abschätzung, ist der Werth dieser Herrschaft auf 533053 fl. bestimmet worden.

Das gedachte ehemalige hiesige Benediktiner Mannskloster stiefteten im J. 1109 die mährischen Fürsten-Brüder **Ulrich** zu **Brünn**, und **Leopold** zu **Znaym**. Sie be-

begabten es so reichlich, und es brachte so viele Besitzungen an sich, daß es gewiß eines der reichsten, die meiste liegende Güter innhabenden Stiefter im Lande war. Die hernach ebenfalls eingegangenen Probsteyen und Klöster dieses Ordens zu Wolein, und zu Kumrowitz oder Luh nächst Brünn, waren Töchter der hiesigen Abtey. Aber in denen langwierigen hußitischen Unruhen, und während der darauf gefolgten Kriege zwischen denen Königen Georg in Böhmen, und Mathias in Hungarn, im 15ten Jahrhundert wurde es so vielfältigmal hart mitgenommen, daß es nach und nach immer in schlechtere Umstände gebracht, endlich ganz eingieng. Der Abt Troyan, zwischen den Jahren 1444 und 1450, und sein Nachfolger Mathias, verpfändete nach und nach an verschiedene Gläubiger von den Stiefsgütern die Ortschaften: Jersein, Zhorz, Kochanow, Swatoslaw, Ribny, Czechtin, Sedletz, Wiczkow, Sokol, Rzehorzow, Strzizow, Wonkowitz, Sokolnitz, Telnitz, Piwczowa-Zhorz, wüst Swatoslaw, Mesericzko, Radostin, Naczimirz, mit Zünsen in Luka und Bitowczitz; und endlich verkaufte König Wladislaw im J. 1491 das Kloster selbst, samt der Stadt Trebitsch, und den noch übrigen Klostergütern, auch das Gut Wolein, dem Wilhelm v. Pernstein — mit Vorbehalt des Wiedereinlösungs Rechtes — um 15500 hungarische Dukaten; und gab demselben dazu die Befugniß die obbenannte verpfändete Klostergüter alle an sich einzulösen; so derselbe auch nach und nach that. Und dieses ist die Epoche, da gedachtes Kloster eingieng. Von denen jeweiligen Aebten dieses Stiftes komt in Urkunden, nebst obengenannten Troyan, und Mathias noch vor: im J. 1160 Radeg; im J. 1226 Zwetz; im J. 1409 der Naczko.

Das in der östlichen Vorstadt stehende Kapuzinerkloster hat erst Graf Karl Ferdinand v. Waldstein im J. 1686 erbauen lassen, obwohl schon sein älterer Bru-

per, und vorgegangener Besitzer der Herrschaft, Graf **Franz Augustin**, eine Summe Geldes zu diesen Baue hinterlassen hatte. Im J. 1692 wurde es ganz fertig, und im folgenden Jahr wurde die Kirche eingeweihet. Die Zahl der hier lebenden Mönche war ehemals auf 25 bestimmet. Im Umfange des Klostergebäudes ist noch die Begräbnußstätte der Herren **von Daubrawitz**, vormaliger Besitzer dieser Herrschaft, unkatholischer Religion. Jetzt ist — wie schon oben erwähnt — bey der Kirche dieses Klosters seit dem J. 1785 eine neue Pfarr errichtet.

Der Stadt **Trebitsch** Alter und Ursprung ist unbekannt. Schon im J. 960 bemächtigte sich der böhmische Herzog **Boleslaw**, auf seinem wieder die damahl in Mähren hausende **Hungarn** unternommenen Zug, des schon lange vorher gestandenen Schloßes **Drewic**, oder **Drzewic**, so wahrscheinlich auf der nämlichen Stelle stand, wo nachmal das Kloster erbauet worden ist, und itzt wieder das Schloß stehet. **Trebitsch** selbst erlangte im J. 1335 vom König **Johann** und seinem Sohne, dem damaligen Markgrafen **Karl**, eben dieselbe Stadtrechte, wie sie damal die Stadt **Znaym** hatte, und genoß; und zugleich die Erlaubniß, Mauern und Wälle um die Stadt aufzuführen. Es scheint also bis dahin, auch noch unter der Herrschaft des Klosters, ein offener Ort, ohne Stadtrechte gewesen zu seyn. Zur Zeit der hußitischen Unruhen, erwehrte sich die Stadt einigemal der von den böhmischen Taboriten darauf unternommenen Anfälle. Doch endlich geriet sie in die Gewalt dieser Feinde, die sie noch im J. 1431 besetzt hielten. Aber erst im J. 1468 war der Zeitpunkt ihrer gänzlichen Zerstörung. Herzog **Viktorin v. Münsterberg**, der Sohn König **Georgs**, vom König **Mathias** mit einem starken Herr gedrängt, suchte seine Sicherheit zu **Trebitsch**, und warf sich mit den Seinigen in die Stadt. König **Mathias** folgte ihm dahin nach, und grief den Ort mit groben Geschütze, auch wie-

der-

derhohlten gewaltigen Stürmen so heftig an, daß — obwohl die Belagerten verschiedene Anfälle tapfer zurückschlugen, und fast verzweifleten Wiederstand thaten.. endlich die Gewalt der Angreiffer dennoch zu schwer wurde. Und da bey einem der Stürme, in dem vorgefallenen Gefechte, die Vertheidiger den kürzeren zogen, so, daß ihrer 250, darunter auch viele Bürger, auf dem Platz blieben; so entrann der Herzog **Victorin** mit einem Herrn **von Wartemberg**, dem **Wenzl v. Wlczek**, und noch einigen anderen Rittersleuten durch das westliche Thor in das wohlverwahrte Kloster, die Stadt aber geriet in die Hände der stürmenden Hungarn, und zugleich in Flammen, die sie fast ganz verzehrten. Es ist ungewis, ob **Victorin** das Feuer nicht selbst angesteckt habe, um desto leichter aus der Stadt zu entkommen. Was das Feuer doch noch hie und da verschonte, das vollendeten die während dem Brande alles ausplünderende, und die armen Inwohner mordende Eroberer, um den Ort ganz zu vernichten. Er lag auch nach dieser Zerstörung sieben Jahre lang unbewohnt, und öde im Schutte, und wurde erst nachher wieder neu angebauet. König **Mathias** bereitete sich nach dem Untergang der Stadt, auch das Kloster anzugreifen, und foderte den Abten zur Ergebung auf. Dieser, in dessen Macht es damal nicht war, über die Aufgebung oder Vertheidigung desselben zu beschlüßen, wandte sich mit Bitten an **Victorin**, daß er durch vergeblichen Wiederstand den übermächtigen Feind nicht auch zur Zerstörung desselben reitzen wolle: und dieser Fürst — vielleicht weniger durch die Vorstellungen des Abts bewogen, als aus Noth gezwungen, indeme der Vorrath an Lebensmitteln viel zu klein war, als das die im Kloster befindliche 4000 Menschen lange hätten unterhalten werden können — entschloß sich, es zu verlassen. Er zog demnach mit den Seinigen heraus, schlug sich zur Nachezeit durch das feindliche Lager hindurch, und entkam glücklich in Böhmen, wo er eine

ihme zu Hülfe anrückende böhmische Kriegsmacht antraf. Gleich nach Victorins Abzug ergab sich das Kloster dem König Mathias auf gewiesse Bedüngniße: dieser aber verließ es, samt dem Steinhaufen worein die Stadt verwandlet war, als er den Anzug eines frischen böhmischen Heeres vernahm, und wandte sich mit großer gemachter Beute beladen, nach Brünn. In einigen Jahren darauf raumte König Mathias das Kloster samt dem darzu gehörigen Gebiete, also auch die wieder zum Theil neu angebaute Stadt, den Herren von Sternberg zum Genuß ein, weil König Wladislaw denselben, aus der Ursach, daß sie dem Könige Mathias angehangen hatten, ihre eigene Güter in Böhmen vorenthielt. Da aber die von Sternberg im J. 1479, Kraft eines zwischen beiden Königen zu Stand gekommenen Vergleiches, ihr Eigenthum wieder zurückbekamen; so wurde dem Kloster auch wieder der Besitz seiner Güter eingeräumet. Im J. 1483 kam König Wladislaw, als er sich wegen einer zu Prag ausgebrochenen Seuche von da entfernte, am 1ten Brachmonds hieher, und hielt sich, darauf in dieser Stadt bis zum 11ten Wintermonats auf, an dem er nach Prag zurück kehrte. Im J. 1645 war Trebitsch, so wie beinahe das ganze Land in die Gewalt der Schweden geraten; und im J. 1742 am 12ten Hornung zog der König von Preußen mit einem Heere von 8000 Mann hier ein.

Unter dem König Wladislaw gieng, wie schon oben gemeldet ist, das Benediktiner Kloster ein, und kam im J. 1491; nach deme es im J. 1480 die Brüder Jaroslaw und Waniek von Lomnitz als Pfandinhaber beseßen hatten) erst ebenfalls pfandweis, endlich als Eigenthum, samt dem ganzen darzu gehörigen Gebiete an Herrn Wilhelm von Perustein auf Helfenstein Obristhofmeistern in Böhmen, welcher im J. 1520 starb, und Trebitsch kam von ihm an seinen Sohn Johann von Pernstein den Reichen. Doch komt in einer Urkunde vom Jahr 1500,

und

und in späteren von dem Jahren 1531, und 1538, auch der Johann Getrzich von Boskowitz als Herr auf Trebitsch vor, mag also neben dem Wilhelm von Pernstein und seinen Nachfolgern, auch ein Antheil daran gehabt haben. Wratislaw von Pernstein Obristkanzler in Böhmen, ein Sohn des Johann, und Enkel Wilhelms, verkaufte Trebitsch; und ums J. 1550 hatte es wieder einen Herrn aus dem Geschlecht von Boskowitz und Czernahora. Von diesem kam diese Herrschaft ums J. 1560 an Herrn Burian Oßowsky von Dubrawitz, welcher sie seinem Sohne Smil hinterließ Dieser war der letzte Mann seines alten Herrengeschlechts, starb am 16ten Hornung 1613 ohne Leibes Erben, und verschafte die Herrschaft Trebitsch seiner als Wittwe nachgelassenen zweiten Gemahlin Katharina von Waldstein, welche darauf nochmal Herrn Karl den älteren von Zierotin zur Ehe nahm, aber auch mit diesem Gemahle keine Kinder erzeugte. Sie bekannte sich zur mährischen Brüder Gemeinde, und weil sie zu der nach der Rebellion nur alleine geduldeten herrschenden katholischen Religion nicht übertretten wollte, sondern lieber aus dem Lande zog; so überließ sie die Herrschaft Trebitsch im J 1628 ihrem Bruder Adam dem jüngeren von Waldstein auf Seelowitz, Obristen Burggrafen in Böhmen, gegen jährliche 6000 fl. die sie sich ausnahm, zum Genuß. Endlich verschafte sie solche mittelst Testament diesem ihren Bruder, und nach seinem Hintrit dessen ältesten Sohne Grafen Rudolph und seinen männlichen Nachkommen, denen sie auf den Aussterbungsfall, die jüngeren Söhne ihres gedachten Bruders Herrn Adam von Waldstein, und derselben männliche Nachkommlinge dergestalt substituirte, daß jeder älteste Lebende von ihnen dieser Herrschaft besitzen, und genießen solle. In Folge dieses Testaments ist also die Herrschaft Trebitsch nunmehr ein Seniorat der vom gedachten Herrn Adam von Waldstein abstammenden Linie dieses uralten gräflichen

Hau=

Hauses. Die Besitzer derselben sind also aufeinander gefolgt: Er Herr **Adam von Waldstein** starb im J. 1638, und sein ältester Sohn der Graf **Rudolph von Waldstein** kaiserlicher Obristhofmarschall, folgte ihm schon im J. 1644. Dessen einziger Sohn und Nachfolger war Graf **Franz Adam.** In seiner Minderjährigkeit besorgte die Herrschaft als Vormünderinn seine Mutter **Zdislawa** aus dem alten Hause **von Zesima Austi** bis 1655; darauf verwaltete er sie selbst, starb aber im J. 1666 ohne männliche Nachkommenschaft. Auf ihn folgte nun im Besitz von **Trebitsch**, als Aeltester des Geschlechts, seines Vaters Brudersſohn **Franz Augustin** kaiserlicher Obristhofmarschall, und des Maltheser Ordens Grosprior, gestorben im J. 1684; auf diesen sein Bruder Karl **Ferdinand** kaiserlicher Obrist-Kämmerer, gestorben im J. 1702; auf diesen sein Sohn **Karl Ernst**, auch kaiserlicher Obristkämmerer, gestorben im J. 1713; auf diesen der Brudersſohn **Johann Joseph** Majoratsherr auf **Dux**; nach diesem der Bruders Sohn **Franz Ernst**, gestorben im J. 1748; nach ihm der Bruder **Franz Joseph**, welcher im J. 1760 als Kapuziner starb; nach ihm sein Sohn **Emanuel**, gestorben im J. 1775; und auf diesen der itzige Besitzer **Vincenz** Graf **von Waldstein** auf **Münchengratz**, ein Sohn des vorhergedachten **Franz Ernst.**

Tressitz, oder: **Trispitz**, mähr. **Trzestitz**, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 257 Seelen, eine Stunde südwerts von Triesch gelegen, hat bey 330 Joche geringes Ackerland, guten Wieswachs, und etwas Holzung. Im J. 1536 gehörte dieses Dorf zum Schloße **Rotstein.**

Triesch, mähr. **Trzesste**, ein Markt, mit einer Pfarr, und einem guten Schloße, zwischen den Städten Iglau und Teltsch, von jeder zwey Meilen entfernet, gelegen, hat bey 1300 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 300 Joche Wiesland, viele Hutweiden, und Holzung.

Der

Der Ort zählt 341 Häuser, 464 Familien, 2207 Seelen, und außer dem befindet sich dabey eine Judengemeinde von 58 Häusern, 130 Familien, 630 Seelen. Zum hiesigen Schloße gehören, nebst diesen Markte, noch die Dörfer: **Bukau, Deschen, Hoditz, Jesowitz, Steinkeller**, und die Hälfte von **Rosiczka**; die ganze Herrschaft, aber beträgt $38\frac{1}{64}\frac{3}{4}$ Lahnen, 6084 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 596 Häuser, 855 Familien, 4192 Seelen; und enthält bey 3300 Joche mittelmäßig und schlechtes Ackerland, nebst vielen Wiesen. Bey dem hieher gehörigen Dorfe **Jesowitz** waren in vorigen Zeiten **Allaun**- und **Silber**-Bergwerke im Bau. Sie giengen aber ein, und erst der itzige Besitzer dieser Herrschaft Graf **Joseph Johann von Herberstein** hat vor einigen Jahren mit Erhebung des Silberbergwerks wieder einen Anfang machen lassen; aber im J. 1788 gieng das ganze Bergwerk ein, und dafür ward im J. 1790 eine Saliterſiederey errichtet. Ehemals wurde hier auch Bleyerzt gegraben. Schon im 15ten Jahrhundert gehörte **Triesch** dem ritterlichen Geschlechte **Wenzelik von Wrchowisst. Wenzl von Wenzelik** und **Wrchowisst** hielt es im J. 1492; **Mathias Wenzelik** im J. 1522; **Christoph Wenzelik** besaß es im J. 1555, und 1560; **Johann Wenzel Wenzelik** im J. 1598, und noch 1605; und neben ihm (also wahrscheinlich mit demselben gemeinschaftlich) in den Jahren 1602 und 1608, der **Sigmund Mathias Wenzelik von Wrchowisst.** Ums J. 1650 kam **Triesch** durch Kauf an einen **Geyer von Edelbach**, und im J. 1669 verkaufte es der **Christoph Geyer von Edelbach** um 86500 fl. dem Grafen **Ferdinand Ernst von Herberstein** von der österreichischen Linie, dessen Nachkommenschaft es annoch als einen Theil des Majorats dieses Hauses besitzet. Nach seinem Absterben erbte dessen jüngster Sohn **Wenzel Eberhard**, nach dem Tode seiner älteren Brüder, alle Majoratgüter. Er

starb

starb im J. 1729 und ihm folgte im Besitz von Triesch, der ältere Sohn **Leopold Karl**, welcher im J. 1734 starb. Dessen Sohn **Karl Joseph** hinterließ im J. 1753 keine Kinder; und so fiel **Triesch** an seines Vaters Bruders des Grafen **Ferdinand Leopold** älteren Sohn, den Grafen **Joseph Johann**, der es noch besitzet.

Trnawa, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 50 Häusern, 59 Familien, 322 Seelen, mit einer Kirche, eine Meile ostnordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 330 Joche geringes Ackerland, gute Gärten, sehr vielen Wieswachs, und ziemliche Holzung. Hier wurde im J. 1790 eine Lokalkaplaney errichtet.

Trzbietitz, siehe. **Trebetitz**.

Tusing, **Tusnik**, auch **Tausing**, mähr. **Tauzin**, zur Herrschaft **Datschitz** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 19 Familien, 127 Seelen, nahe südwestwerts bey **Datschitz** gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland, wenige Wiesen, Hutweiden, und Holzung.

U.

Uhrzinow zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges, eine Stunde westwerts von **Groß-Meseritsch** gelegenes Dorf von 31 Häusern, 179 Seelen, mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, hat bey 50 Joche geringes Ackerland. Als Inhaber dieses Dorfes kommen vor, im J. 1409 der **Jaroslaw von Uhrzinow**, im J. 1417 die **Kunka von Sulegowitz**.

Umalega, siehe. **Maly**.

Ungersberg, ist der Name eines ehemaligen, längst verfallenen, nun schon unbekannten Bergschloßes, welches in der Gegend zwischen Trebitsch Großmeserisch und Wolein gelegen ware. Der k. k. Ingenieur-Hauptmann **Müller**, so im ersten Viertl dieses Jahrhunderts die große mährische Landkarte herausgab, schrieb kurz vorher an den

um die mährische Literatur sehr verdienten Herrn Pfarrer Strzedowsky, er habe zwar erhoben, daß das ehemalige Bergschloß Ungersberg nur eine halbe Meile von Wolein abgelegen gewesen, könne aber doch die Gegend, gegen welche Seite zu es gestanden, nicht angeben. Auch hat er es in seiner später heraus gegebenen Karte nicht angemerket. Vielleicht hat das itzige Dorf Uhrzinow noch von diesem Schloße den mährischen Namen übrig; und stand es da, wo itzt dieses ist. Ingram und Hartleb von Boskowitz (einige Kopien sagen: von Roschowitz) besaßen das Schloß Ungersberg zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, und waren die Häupter einer Rauberherde, die aus diesem festen Neste, ihr Gewerb trieben. König Johann nahm es aber im Heumonat 1312 mit Sturm ein, ließ die Räuber alle, an der Zahl achtzehen, an die nächsten Bäume aufknüpfen, das Schloß aber zerstören. Eben damal nahm dieser König auch noch einem anderen adelichen Landrauber Namens Johann de Linawia, nebst anderen festen Plätzen, das Schloß Recicz ab, und zerstörte es, samt dem Schloße Drahaus. Beyde diese Schlößer sind aber itzt unbekannt. Später kommen noch in Urkunden vor: im J. 1345 der Ulrich und im J. 1354 die Brüder Stephan und Ulrich v. Ungersberg, welche damal das Dorf Minkowitz bey Hradisch besaßen.

Urbanow, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 27 Häusern, 192 Seelen, mit einer Pfarr, eine Meile nordostwerts von Teltsch gelegen, hat bey 150 Joche geringes Ackerland, und etwas Wieswachs.

Urbanetz, oder Urbantsch, zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf von 20 Häusern, 21 Familien, 98 Seelen, eine Stunde südwerts von Datschitz gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen, Hutweiden, und Holzung. Im J. 1491 gehörte das Dorf Urbancz dem Niklas Hassek von Zahradek, im J. 1510 dem Johann Hauska von Zahradek;

und

und ums J. 1538 verkaufte es der **Getrzich von Dobrawoda** mit dem Dorfe **Lidherz** dem **Wolf von Kragirz**, zu **Datschitz**. Im J. 1790 wurden aus hiesigen Mayerhof 6 Wohnungen hergestellet.

Ust, ist itzt unbekannt. Im J. 1354 verlieh Kaiser **Karl IV.** der Stadt Iglau das Bürgerlehen in **Ust**. Siehe **Iglau**.

W.

Waldhausen und **Handelsdorf** enthalten zusammen 7 Häuser, 8 Familien, 52 Seelen, und sind aus zwey kaßirten Mayerhöfen auf den iglauer Stadtgütern errichtet worden.

Waldikow, siehe **Wladikow**.

Walterschlag, mähr. **Waltinow**, zum Gute **Ober-Niemtschitz** gehöriges, und mit diesem der Herrschaft **Datschitz** einverleibtes Dorf von 55 Häusern, 64 Familien 356 Seelen, zwey Meilen westwerts von **Datschitz** an der böhmischen Gränze gelegen, hat bey 350 Joche schlechtes Ackerland, etwas Wiesen, Hutweiden, und Holzung.

Wapowitz, zur Stiefts-Herrschaft **Neurüsch** gegehöriges Dorf von 21 Häusern, 23 Familien, 129 Seelen, zwischen **Altreusch**, und **Neureusch** gelegen, hat bey 220 Joche geringes Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden.

Wartenberg ein einschichtiger Mayerhof auf der Herrschaft **Trebitsch**.

Weisser-Engel, oder **Swogkowitz**, zu den **Neureuscher** Stiftsgütern gehöriges, um ein, an der Straße zwischen Scheletau und Stannern, eine halbe Meile von ersteren Ort, befindliches Wirtshaus dieses Namens, vor mehreren Jahren neuangelegtes Zinsdorf von 26 Häusern, 27 Familien, 145 Seelen.

Wel-

Welking, mähr. Bulikow, Dorf von 47 Häusern, 344 Seelen, mit einem alten Rittersitz, Mayerhof, und einer kleinen Judengemeinde, eine Stunde nordwerts von Zlabings gelegen, zählt 36 christliche, 12 jüdische Häuser, 46 christliche, 25 jüdische Familien, 225 christliche, 119 jüdische Seelen, besitzt bey 280 Joche geringes Ackerland, nebst wenigen Wiesen, und Hutweiden, und ist ein besonders Gut von 2⅔ Lahnen, 458 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1553 war Welking dem Gute Zlabaten einverleibt. Später im 16ten und zu Anfang des 17ten Jahrhunderts gehörte Welking dem ritterlichen Geschlechte Koniasch von Widrzi, und namentlich besaß es im J. 1565 und noch 1586 der Wolf Koniasch. Im J. 16 3 hielt es schon der Johann Smeczkaz Mnichu (von Mönch); im J. 16 9 der Wenzl. Zahradeczky von Zahradek, und zur Zeit der mährischen Rebellion der Hans Morzeczky, welcher, als Theilhaber, dieses sein Gut verlohr. Die kaiserliche Kammer verkaufte es um 8200 Thaler mährisch dem Raphael Miesch. Ums J. 1650 besaß es schon Bartholomäus von Tonazoll, und sein Sohn Karl Jakob von Tonazoll verkaufte es im J. 1699 um 17000 fl. dem Gregor Ignaz von Koschin, dieser aber noch dasselbe Jahr um 18500 fl. dem Johann Kaspar von Rosenthal. Diesem folgte im J. 1713 im Besitz der Sohn Friedrich, welcher es im J. 1735 seinem Sohne Gottfried Gerhard von Rosenthal hinterließ, und dieser verkaufte es im J. 1745 um 30000 fl. dem Alexander Hartl von Hartenberg auf Böhmisch-Rudoletz, seit welcher Zeit es mit dem Gute Böhmisch-Rudoletz vereiniget ist.

Wesceze, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 26 Häusern, 167 Seelen, drey Meilen nordwestwerts von Teltsch, nahe bey dem böhmischen Städtchen Poczatek gelegen, hat bey 270 Joche geringes Acker-

land, etwas Wiesen, Hutweiden, und Holzung. Im J. 1542 gehörte dieses Dorf dem Heinrich Wenzelik von Wrchowisst und seinen Brüdern, nach dem Vater Peter Wenzelik.

Wiczkow, ein itzt unbekanntes ehemaliges Dorf, wurde im 15ten Jahrhundert mit dem Dorfe Sokol vom Kloster Trebitsch dem Zich von Gemniczky verpfändet, und von diesem dem Wilhelm von Pernstein abgetretten.

Widern, und zwar:

Kirchwidern, mähr. Widrzi, Dorf von 51 Häusern, 56 Familien, 290 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Kirchen, und einem Schloße, eine Meile südwerts von Teltsch gelegen, hat bey 230 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst wenigen Gärten, Wiesen, und Holzung. Dazu gehören noch die Dörfer, Brandlin, und Mißlotitz, das ganze Gut aber beträgt $7\frac{4}{8}\frac{0}{4}$ Lahnen, 1128 fl. obrigkeitliche Schätzung; zählt 119 Häuser, 139 Familien, 784 Seelen, und begreift bey 740 Joche meistens geringes Ackerland. Nach Anzeige der vom Paproczky angeführten Grabschriften in der alten Teltscher Kirche, gehörte Kirchwidern schon im 14ten Jahrhundert dem nun schon ausgestorbenen ritterlichen Geschlechte Koniasch von Widrzi, so davon das Prädikat führte. *) Aus diesem besaß es im J. 1580 Simon Koniasch; im J. 1602 Johann Koniasch, und zur Zeit der mährischen Rebellion der Wolf Georg Koniasch von Widrzi. Dieser hatte an dem Aufstande Theil genommen, und verlor dieses sein Stammgut, welches die kaiserliche Kammer um 15000 Thaler mährisch geschätzt, dem Karl Grün von Stürzenberg überließ. In der zweyten Hälf-

*) Doch zeugen Urkunden, daß das Dorf Kirchwidern mit Brandlin im J. 1504 und noch 1510 dem Johann Stitensky von Rosnik; und im J. 1526 der Catharina von Tamfeld einer Gemahlinn des Johann Koniasch von Widrzi gehöret habe.

Hälfte des vorigen Jahrhunderts brachte es **Gottfried Ernst von Walddorf** an sich, der es im J. 1695 dem damaligen Postmeister zu Zlabings **Gerhard Heinrich Butz von Rolsberg** verkaufte. Nach seinem Tode folgte ihm im Besitz seiner Güter **Kirchwidern** und **Borowna**, der Bruders Sohn **Mathias Heinrich Butz von Rolsberg**, welcher **Borowna** verkaufte, dagegen das Gut **Mayres** ankaufte, und solche Güter seinen sechs Söhnen nachließ, von denen der älteste **Hermann Anton** das Geschlecht fortpflanzte. Dessen Sohn **Maximilian** wurde im J. 1781 in den Freyherrnstand erhoben, und noch gehört **Kirchwidern** diesem Geschlechte. Nach dem in diesen Jahrhundert erst erfolgten Aussterben des Geschlechtes **Koniasch von Widrzi** haben die um eben diese Zeit in den Freyherrnstand erhobene Herren **Alsterl von Astfeld**, das Prädikat von jenem angenommen, und heißen nunmehr **Astfelde** Freyherrn **von Widrzi**.

Mitter - und **Hinter-Widern**, zur Herrschaft **Teltsch** gehörige, eine Stunde südwerts von Teltsch, nahe nordwerts von Kirchwidern gelegene Dörfer. Ersteres zählt 20 Häuser, 141 Seelen, und hat bey 270 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden; das andere hat 22 Häuser, 167 Seelen, und bey 330 Joche solches Ackerland.

Wien, mähr. **Widen**, zur Herrschaft **Groß-Meritsch** gehöriges Dorf von 56 Häusern, 384 Seelen, eine Stunde nordwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 320 Joche mittelmäßiges Ackerland, gute Gärten und Wiesen. Im J. 1571 besitzt hier einen Hof und das Erbgericht der **Simon Widensky von Böhmischostrow** nach seinem Bruder **Mathias**.

Wieschnitz, oder **Wieznitz**, zum Gute **Mesericzko** gehöriges Dorf von 33 Häusern, 41 Familien, 200 Seelen, zwey Meilen ostwerts von Iglau gelegen, hat

bey 270 Joche geringes Ackerland, sehr viele Gärten, viele Wiesen, und etwas Holzung.

Wiese, mähr. Lauka oder Luka, ehemals ein Dorf, seit dem Jahr 1755 aber ein marktberechtigter Flecken, von 103 Häusern, 163 Familien, 777 Seelen, mit einer Pfarr, und einem Schloße, zwey Stunden südostwerts von Iglau an der Igla gelegen, hat bey 740 Joche theils mittelmäßig = theils schlechtes Ackerland, nebst vielen Wiesen, und einigen Hutweiden. Es ist mit den darzu gehörigen Dörfern: Ober = Bitowczitz, Jetzlau, Kozlan, Przedworz, Hoch = Studnitz, ein Antheil an Wottin, und den Zinsdörfchen Nitirsko und Swatoslaw, eine Herrschaft von 27$\frac{4}{84}$ Lahnen, 3253 fl. obrigkeitlicher Schätzung; welche 282 Häuser, 424 Familien, 2079 Seelen zählet; und bey 2600 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch bey 500 Joche Wiesen enthält. Im J. 1550 ungefehr hinterließ Wiese der Bohuslaw Ruta von Dirne. Im J. 1584 gehörte es dem Matthäus Grün von Stürzenberg; im J. 1602 dem Salomon Grün von Stürzenberg, und er besaß auch das Gut Puklitz. Nach diesem, schon im J. 1608, hielt es Karl Grün von Stürzenberg, der auch das Gut Jamny besaß. Dieser hatte es noch zur Zeit der mährischen Rebellion, und verlor es wegen Theilnehmung an derselben, worauf es die kaiserliche Kammer dem erst auch verurtheilten, hernach aber begnädigten Grafen Veit Heinrich von Thurn, für das demselben vorher abgenommene Gut Wostitz einraumte. Seine Tochter Bianca Polexina Gräfinn v. Thurn brachte es ihrem Gemahle dem Grafen Rombald von Collalto zu, mit dem sie schon im J. 1612 vermählt war; und dann gelangte es an ihre Nachkommen. Gegen Ende des 17ten Jahrhunderts brachte dieses Gut der Johann Christoph Rzikowsky von Dobrczitz an sich, von dem es im J. 1721 der Graf Franz Anton

ton von Gellhorn um 118000 fl. erkaufte; und dieser überließ es im J. 1737 um 133400 fl. dem Grafen Maximilian Ulrich von Kaunitz. Nach ihm kam es an seinen Sohn den jetzigen Fürsten Wenzl von Kaunitz = Ritberg, welcher darauf ein Fideikommiß für seinen zweitgebohrnen Sohn gründete, dem bisherigen Dorfe Wiese im J. 1755 Marktgerechtigkeit verschafte, auch zu gleicher Zeit daselbst gute Tuch = Fabriken nebst Walken anlegen, und einrichten ließ, die sich noch in guten Stand befinden. Als aber nicht lang hernach diesem zweitgebohrnen Sohn des Fürsten, aus der gräflich von Questenbergischen Verlassenschaft die viel größere und einträglichere Herrschaft Jarmeritz zufiel; so wurde das Fideikommiß auf letztere übertragen, und Wiese im J. 1768 an den Freyherrn Joseph von Widmann um 154000 fl. verkaufet, der es im J. 1791 seinen Erben hinterlassen hat.

Wilanz, oder Wilenz, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf von 32 Häusern, 50 Familien, 290 Seelen, mit einer Pfarr, eine Meile südwerts von Iglau an der Postrasse, zwischen Iglau und Stannern gelegen, hat bey 500 Joche mittelmäßiges Ackerland, zimliche Wiesen, Hutweiden, und Holzung.

Wilimetsch, zu den Neureuscher Stiftsgütern gehöriges Dorf von 39 Häusern, 39 Familien, 218 Seelen, eine Stunde südwestwerts von Neureusch gelegen, hat bey 460 Joche geringes Ackerland, etwas Wieswachs, viele Hutweiden, und zimliche Holzung. Es wurde ums J. 1560 zum Kloster angekauft.

Wilimtesch, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 22 Häusern, 161 Seelen, eine halbe Stunde südwerts vom böhmischen Städtchen Poczatek gelegen, hat bey 310 Joche geringes Ackerland, zimliche Wiesen und Hutweiden, auch etwas Holzung.

Wilimowitz=Ober, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 28 Häusern, 30 Familieu, 187 Seelen, mit einem Mayerhof, eine Meile nordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland, und wenige Wiesen. Hier wurde im J. 1788 ein unkatholisches Betthaus erbauet, zu welchem die auf der ganzen Herrschaft Trebitsch befindliche, aus ungefähr 300 Seelen bestehende evangelische Glaubens Bekenner gehören, und einen Minister unterhalten.

Wiska, zur Herrschaft **Pirnitz** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 20 Familien, 112 Seelen, eine halbe Stunde, südwerts von Pirnitz, nahe östlich von Kniezitz gelegen hat bey 190 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen. Im 16ten Jahrhundert gehörte dieses Dorf der Pfarr zu **Kniezitz**.

Wistoniowitz, oder **Wiestonowitz**, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 6 Häusern, 7 Familien, 56 Seelen, eine Meile westnordwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 70 Joche geriuges Ackerland, und wenige Wiesen.

Wistrczenowitz zu den **Neureuscher** Stiftsgütern gehöriges Dorf von 20 Häusern, 21 Familien 128 Seelen mit einem Mayerhof, eine halbe Meile westwerts von Neureusch gelegen, hat bey 210 Joche geringes Ackerland, wenige Wiesen, und Holzung.

Wladikow, oder **Waldikow**, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 12 Häusern, 16 Familien, 100 Seelen, eine Meile nordostwerts von Trebitsch gelegen, hat bey 190 Joche zimlich gutes Ackerland, und etwas Wiesen.

Wladislaw, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriger Markt von 75 Häusern, 79 Familien, 430 Seelen, mit einer Lokalkaplaney, eine Meile ostwerts von **Trebitsch**, am linken Ufer der Igla gelegen, hat bey 300 Joche geringes Ackerland, zimliche Gärten, etwas Wiesen, und Holzung.

Ei=

Einer mündlichen Uiberlieferung nach hat dieser Ort seinen Namen von einem Prinzen, der hier von einer durchreisenden böhmischen Königen gebohren worden seyn, und **Wladislaw** geheißen haben soll. Auf dem Hause, welches sich die Ehre dieser Geburt zurechnet, hat der Eigenthümer die Ereigniß von außen aufmahlen lassen, und sie ist noch zu sehen.

Wlczatin Dorf mit einem alten Rittersitz, drey Meilen nordwestwerts von Teltsch an der böhmischen Gränze gelegen, zählt 6 Häuser, 39 Seelen; besitzt bey 50 Joche geringes Ackerland, wenige Wiesen, und Holzung, und ist ein besonderes Gut von $\frac{32}{64}$ Lahnen, 55fl. obrigkeitlicher Schätzung. Es gehört einem Grafen **von Sternberg** zu seinen angränzenden böhmischen Gütern, und hat einen Mayerhof.

Wlczatin, zu dem in diesem Kreise gelegenen Antheil der Herrschaft **Namiescht** gehöriges Dorf von 21 Häusern, 135 Seelen, eine Meile westsüdwerts von Groß-Meseritsch gelegen, hat bey 220 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Wiesen, auch ziemliche Hutweiden.

Wolein, mähr **Mierzin**, zur Herrschaft **Deutsch-Rudoletz** gehöriger Markt von 141 Häusern, 207 Familien, 1046 Seelen, mit einer Pfarr, zwey Stunden nordwestwerts von Groß-Meseritsch gelegen, hat bey 900 Joche mittelmäßiges Ackerland, viele Gärten, bey 500 Joche Waldungen, und wenigen Wieswachs. Unweit **Wolein** liegt die abseitige Mühle **Webenz**, und etwas weiter eine Tuchwalk. Im J. 1298 stieftete König **Wenzl** II hier ein Kloster Benediktiner Ordens, ursprünglich nur für einen **Probsten** und sechs andere Mönche; und dieses Kloster überdauerte, als ein Filial-Stieft der großen **Trebitscher** Benediktiner Abtey, die unglückliche Zeitläufe der Hußiten Kriege. Eine im J. 1453 für das Stadtl **Mierzin** ausgefertigte böhmische Befreyungs Urkunde hat folgenden Eingang: **My Troyan z**

Bozy Milosti Opat, Kniez Matieg Przewor, Kniez Jan Senecta Probosst Klassteraw Komarowie, Kniez Dominik, Kniez Matieg, Kniez Ondrzeg, Kniez Waczlaw, Bratrzi starssy, a wsseczken Konvent Klasstera Trzebiczkeho 2c. Gegen Ende, des 15ten Jahrhunderts gieng es aber, so wie das Mutterstieft zu Trebitsch, gänzlich ein, und die Stiftsgüter kamen (wie umständlicher bey Trebitsch angeführet ist) an Herrn Wilhelm von Pernstein, dessen Enkel Wratislaw dieses Wolein bis zum J. 1556 besaß. *) Die ehemalige Klosterkirche allhier ist itzt noch die pfarrliche, und einige hinter derselben stehende Häuser werden noch gegenwärtig w Klassterze (im Kloster) genannt, und zeigen den Ort an, wo dieses ehemals stand. Im J. 1556 verkaufte gedachter Wratislaw v. Pernstein das Gut Wolein dem Johann Straneczky v. Stranek, und dieser dasselbe im J. 1557 den damal unmündigen Brüdern Raphael und Johann, Söhnen des Wenzel Chraustensky v. Malowar, welche schon vorher Deutsch-Rudoletz besaßen. Damal bestand das Gut Wolein, in dem Markte Wolein mit den Dörfern Bliskow, Czerna, Stay, Jersein, Dietkow, Mesericzko Czlunek, Jamny, Rzehorzow, Mesericzko, Zborz mit der Pfarr, Ribny, Swietla, und der Oedung Chlumek, begrief also den südlichen Theil der heutigen Herrschaft Deutsch-Rudoletz, und das ganze dermalige Gut Mesericzko. Im J. 1589 bestät-

---

*) Noch vor Eingehung der hiesigen Probstey waren derselben Güter während der hußitischen Unruhen in fremde Händen verpfändet. So besaßen sie, und dazu die im brünner Kreis vorkommende Kloster Saarer Dörfer: Obicztow, Jamny, Sazonin, Wattin, Kotlas, Pokog, Swietli, Babin und Tisendorf, im J. 1432 die Brüder Wenzl und Georg von Krawarz.

stättigte Kaiser **Maximilian** dem Städtchen **Wolein** den demselben schon vom Markgrafen **Jost** verliehenen Jahrmarkt, und schon im J. 1402 hatte Markgraf **Prokop** diesem Orte auf alle Dienstage einen Wochenmarkt verliehen.

Böhmisch=Woleschna, Dorf mit einem Schloß und Mayerhof, drey Meilen nordwestwerts von Teltsch an der böhmischen Grenze gelegen, zählt 45 Häuser 74 Familien, 401 Seelen, hat bey 370 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Gärten, zimlichen Wieswachs und Holzung; und ist ein besonderes Gut von $3\frac{63}{84}$ Lahnen, 658 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1508 gehörte **Böhmisch Woleschna** dem **Johann Koniass von Widrzi** und seiner Gemahlinn **Catharina von Tamfeld**, nach ihnen aber im J. 1513 ihren Söhnen **Hinek** und **Gindrzich**, welche noch ein Antheil **vom Zdislaw von Koniasch** ankauften. Im J. 1557 hielt es (oder doch ein Antheil daselbst) der **Gindrzich Rzecziczky v. Rzeczitz**. Im J. 1602 und noch zur Zeit der mährischen Rebellion, besaß es der **Wenzl Koniasch von Widrzi**, und es blieb seinen Kindern belassen, nach dem vorher sein Gut **Künitz** eingezogen worden war. Zwischen den Jahren 1640 und 1660 gehörte es nebst dem Gute **Marschow** dem **Adam Ostrowsky von Skalka**, dessen Gemahlinn eine geborne **Koniasch von Widrzi** war. Seine Tochter **Maria Polexina** vermählte sich im J. 1650 mit dem **Johann Alman von Allmstein** nachmahligen Landes Burggrafen in Mähren, und war nach dem Vater die Erbinn beider Güter. Ihre Nachkommen verkauften das Gut **Marschow** ums J. 1700, **Böhmisch Woleschna** aber behielten sie, und **Karl Gotthard** Freyherr **von Allmstein**, welcher es schon im J. 1730 besaß, verließ es im J. 1762 seiner einzigen, an den **Karl von Moschlitz** vermählten Tochter **Ludmilla**.

Nach ihren Tod erbten es ihre Kinder, aus denen es der Ernst von Moschlitz übernommen hat.

Woleschna = Zabisna, Dorf von 33 Häusern, 219 Seelen, eine Meile südwerts vom böhmischen Städtchen Poczatek gelegen. Davon gehört fast die Hälfte zur Herrschaft Teltsch, das übrige aber zu den Kloster Neureuscher Stiftsgütern. Der Teltscher Antheil hat bey 160 Joche mittelmäßiges Ackerland, nebst etwas Wiesen Hutweiden und Holzung, der Neureuscher aber bey 200 Joche solches Ackerland, und in gleichen Verhältniß Wiesen, Hutweiden und Holzung. Das Kloster Neureusch besaß dieses schon im J. 1480, das andere aber gehörte damal dem Albert von Leskowetz.

Wolewczitz, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 22 Häusern, 131 Seelen, eine halbe Stunde nordwerts von Teltsch gelegen, hat bey 240 Joche mittelmäßiges Ackerland, auch etwas Gärten, Wiesen und Holzung.

Wolfirz, zur Herrschaft Datschitz gehöriges Dorf mit einer Pfarr und einem Mayerhof, eine Stunde nordwestwerts von Datschitz gelegen, zählt 66 Häuser, 82 Familien, 422 Seelen, hat bey 610 Joche geringes Ackerland, viele Wiesen, und Holzung. Von diesem Dorf nannte sich in 15ten und 16ten Jahrhundert das Geschlecht Wolfirzow.

Wolframs mähr. Kostelletz, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf, von 40 Häusern, 51 Familien, 298 Seelen, mit einer im J. 1785 neu errichteten Lokalkaplaney, zwey Stunden südwestwerts von Iglau, hart an der böhmischen Grenze gelegen, hat bey 600 Joche mittelmäßiges Ackerland, ziemliche Wiesen und Hutweiden, und noch mehrere Holzung. Im J. 1447 gehörte dieses Dorf dem Ondrassek von Deutschbrod.

Wolschan, Dorf von 38 Häusern, 46 Familien, 222 Seelen, mit einem alten Schlößl und Mayerhof, auch einer neu errichteten Lokalkaplaney, zwey Meilen nordwest-

westwerts von Datschitz gelegen, hat bey 120 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Wiesen, Hutweiden und Holzung, und ist mit dem dazu gehörigen Dorf Groß-Jenikau ein besonderes Gut von 2$\frac{5}{64}$ Lahnen, 430 fl. obrigkeitlicher Schätzung. Aus dem hiesigen alten Schlößel wurde im J. 1786 die Kirche und Lokalkaplaney hergestellet. Im Jahr 1538 gehörte es dem Arkleb von Hodiegow und seiner Gemahlinn Johanna von Osseczan; im J. 1553 zu dem Gütern Marschow und Jenikau. Im J. 1670 und noch 1676 besaß es der Valerian Fabritz v. Löwenburg, damaliger Kreishauptmann zu Iglau; im J. 1700 und noch 1715 aber der Anton Franz von Deblin, und im J. 1722 kaufte es von diesem der Graf Wenzel Adalbert von Würben samt dem Gute Marschow um 36800 fl. zur Herrschaft Datschitz an, welcher es noch einverleibet ist. Im J. 1790 wurde die Schäferey kaßirt.

Wolschan, zur Herrschaft Neureusch gehöriges Dorf von 27 Häusern, 30 Familien, 162 Seelen, nahe westwerts bey Altreusch gelegen, hat bey 240 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiswachs.

Wolschy, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehöriges Dorf von 50 Häusern, 375 Seelen, eine Stunde nordwerts von Groß-Meseritsch gelegen, hat bey 350 Joche geringes Ackerland, viele Gärten und Wiesen.

Wolschy, zur Herrschaft Teltsch gehöriges Dorf von 20 Häusern, 146 Seelen, eine Meile südwestwerts von Teltsch gelegen, hat bey 130 Joche geringes Ackerland und etwas Wiesen.

Woslawitz Groß und Klein, zur Herrschaft Groß-Meseritsch gehörige zwey Dörfer. Ersteres liegt nahe südwestwerts von Groß-Meseritsch, zählt 33 Häuser, 257 Seelen, und hat bey 170 Joche geringes Ackerland, nebst etwas Gärten und Wiesen. Das andere enthält nur 4 Häuser, 60 Seelen, hat einen Mayerhof, und nur bey

15 Joche Ackerland. Im J. 1432 ist **Swach von Woslawitz** Besitzer dieses Dorfes. Im J. 1535 besaßen **Klein-Woslawitz** die Brüder **Sigmund** und **Bohuslaw Woslawiczky von Gemniczky**, und dazu noch die Dörfer, **Benedin, Wosow, Krzeptow**, einen Hof in **Bataudhowitz**, und ein Antheil **Kamene**. Im J. 1552 gehörte **Woslawitz** dem **Georg Woslawiczky v. Gemniczky**.

Woßowa Wossawy oder **Ossawy**, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 13 Häusern, 85 Seelen, eine halbe Stunde südwerts von Meseritsch gelegen, hat bey 120 Joche geringes Ackerland, und wenige Wiesen.

Wottin, Dorf von 39 Häusern, 286 Seelen, eine Meile westwerts von **Groß-Meseritsch** gelegen, hat bey 400 Joche geringes Ackerland, und ziemlichen Wieswachs. Der größere Theil von diesem Dorfe pr. $2\frac{3}{8}\frac{1}{4}$ Lahnen gehört zum Gut **Wiese**, der kleinere pr. $\frac{3}{8}\frac{3}{4}$ Lahnen aber zur Herrschaft **Zhorz**.

Wrzanow, zur Herrschaft **Trebitsch** gehöriges Dorf von 14 Häusern, 18 Familien, 108 Seelen, zwischen Pirnitz und Wolein gelegen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland, und etwas Wiesen.

Z.

Zabisna siehe **Woleschna**.

Zaschowitz siehe **Schaschowitz**.

Zahradisst, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriger Mayerhof enthält 3 Häuser, 39 Seelen.

Zaseka, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Zinsdorf von 9 Häusern, 49 Seelen.

Zawiest, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Zinsdorf von 11 Häusern, 66 Seelen.

Zeisau mähr. **Czizow**, zu den iglauer Stadtgemeingütern gehöriges Dorf, von 30 Häusern, 40 Familien, 144 Seelen, eine Meile südwerts von Iglau gelegen, hat bey 610 Joche ziemlich gutes Ackerland, guten Wieswachs, auch Hutweiden, und viele Holzungen. Von diesem Dorfe führte das längst ausgestorbene Geschlecht **Czizowsky von Czizow** den Namen. Aus dem hiesigen Mayerhof sind hier fünf neue Wohnhäuser hergestellet worden.

Zhorz zubenannt **Straneczka**, ein Markt mit einem alten Schloße, eine Meile nordwestwerts von Groß-Meseritsch gelegen, zählt 25 Häuser, 190 Seelen. Dazu gehören noch die Dörfer **Kochanow**, **Netin**, **Pawlina**, **Pohorzilky**, **Pustina**, **Ober-Ratzlawitz**, **Schiberau**, **Hinter-Zhorzetz**, und ein Antheil an **Mottin**, das Ganze aber ist eine Herrschaft von 14⅝¾ Lahnen, 2141 fl. obrigkeitlicher Schätzung, so bey 1700 Joche, zum Theil mittelmäßiges, meistens aber schlechtes Ackerland, und etwa 300 Joche Wiesland enthält; nunmehr aber der Herrschaft **Groß-Meseritsch** einverleibet ist. Dieses **Zhorz** gehörte noch in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts dem Geschlechte **Piwecz** oder **Piwcze von Hradschan**, und trug von selben den Beynahmen **Zhorz-Piwczowa**. Ein Antheil davon unter dem Namen **Piwczowa-Zhorz** gehörte aber auch im 15ten Jahrhundert dem Kloster **Trebitsch**, und wurde von diesem einem gewissen **Scheberowsky** um 200 fl. verpfändet, welcher es dem **Wilheim von Pernstein** überließ. Ums J. 1556 kam es an das Geschlecht **Stranetzky v. Stranek**, und von diesem erlangte es nach der Zeit den itzigen Beynahmen **Straneczka**. **Johann Straneczky** komt in den Jahren 1557 und 1567, und **Ulrich Stranetzky** im J. 1581 als Besitzer dieses Gutes vor. Zur Zeit der mährischen Rebellion besaß es noch aus diesem Geschlechte, **Alesch Straneczky von Stranek**, und es fiel dem landesfürstlichen Fiskus zu. Von der kaiser-

serlichen Kammer aber wurde es um 70000 Thaler mährisch dem **Stephan Schmied** verkauft. In der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gehörte **Zhorz Rudolphen** Grafen **von Rabatta**. Von dem erkaufte dieses Gut im J. 1695 um 61000 fl. der **Johann Dietrich von Rumerskirch**, von diesem aber im J. 1729 der Graf **Johann von Ugarte**, in eigenen, und seines Bruders, des Grafen **Franz** Namen, um 112400 fl. zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** an, mit welcher es seitdeme vereiniget ist.

Zhorz-Neu, zum Gute **Zhorz** gehöriger Mayerhof, zählt 3 Häuser, 26 Seelen.

Zhorz, zur Herrschaft **Deutsch Rudoletz** gehöriges Dorf von 40 Häusern, 50 Familien, 306 Seelen, eine Meile nordwestwerts von Wolein gelegen, hat eine Lokalkaplaney, und besitzt bey 260 Joche mittelmäßiges Ackerland, etwas Gärten, Wiesen, und Hutweiden. Dieses Dorf gehörte einst dem Kloster **Trebitsch**, und wurde von diesem im 15ten Jahrhundert, unter dem Abte **Ignatz**, um 25 Schock Groschen dem **Niklas Zidek** verpfändet, welcher es hernach dem **Wilhelm von Pernstein** überließ; und im J. 1557 kam es als eine Zugehör des Gutes **Wolein**, durch Kauf an **Deutsch-Rudoletz**. Eine Viertelstunde von hier liegt das einzelne Wirthshaus **Lipina**.

Zhorzetz-Franko, zur Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 16 Häusern, 110 Seelen, eine Meile westwerts von Großmeseritsch, nahe südwerts bey **Zhorz-Straneczka** gelegen, hat bey 180 Joche geringes Ackerland, nebst wenigen Wiesen.

Zhorzetz-Hinter, zur Herrschaft **Zhorz** gehöriges Dorf von 27 Häusern, 186 Seelen, eine Stunde ostnordwerts von Wolein gelegen, hat bey 160 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

Zlabings mähr. Slawonice, eine geschlossene Stadt, mit einer Pfarr, in der südwestlichen Ecke des Landes, unweit der österreichischen und böhmischen Gränze gelegen, zählt 345 Häuser, 405 Familien, 1720 Seelen, besitzt für sich bey 1600 Joche mittelmäßiges Ackerland, bey 15 Joche Gärten, bey 500 Joche Wiesland, und etwa 200 Joche Waldung. Diese Stadt ist mit mehreren umhergelegenen Dörfern (von welchen Rudoletz, Lernitz und Petschen der Stadtgemeinde selbst mittelbar unterthänig sind) schon seit drey Jahrhunderten der Herrschaft Teltsch einverleibet, und gehörte schon im 15ten Jahrhundert den Herren von Neuhaus welche auch Teltsch besaßen. *) Schon im 10ten Jahrhundert war Zlabings eine der beßeren Städte im Lande; denn die Geschichte merkt an, daß der böhmische Herzog Boleslaw sie auf seinem Zuge in Mähren gegen die Hungarn, nebst mehreren anderen guten Städten eingenommen habe. Im J. 1306 gerieth sie mit anderen in dieser Gegend gelegenen Städten in die Gewalt Herzog Rudolphs von Oesterreich, und wurde mit den übrigen vom Herzog Fridrich dem König Johann wider abgetretten. Im J. 1423 versuchte Bzdina, ein Anführer eines Haufens böhmischer Taboriten, nachdem ihm sein Anschlag auf Jamnitz mißlungen war, diese Stadt zu überrumpeln; aber der Versuch gelang ihm eben so wenig, als gleich darnach ein eben solches Unternehmen auf Teltsch. Im J. 1458 ergab sich Zlabings dem mit einem Heere ins Land eingerückten König Georg. Vor Zeiten waren in der Gegend dieser Stadt gute Bergwerke im Bau. Ehemals gieng die Poststraße von Wien nach Prag hier durch, und be-

fand

---

*) Im J. 1536 kam doch Ulrich Kragirž von Kraigk auf Datschitz als Besitzer von Zlabings in Urkunden vor.

fand sich hier eine Poststation. Eine Viertelstunde von der Stadt befindet sich ein mineralischer Gesundbrunnen, welcher viel Eisenstof führet, und von den Anwohnern, so wohl getrunken, als zum Bad mit gutem Erfolge gebraucht wird.

Zniekinek, zu Herrschaft **Groß-Meseritsch** gehöriges Dorf von 25 Häusern, 162 Seelen, ganz nördlich im Kreise, zwischen Radostin und Bochdalow gelegen, hat bey 110 Joche mittelmäßiges Ackerland, und etwas Wiesen.

Zwolenowitz, zur Herrschaft **Teltsch** gehöriges Dorf von 24 Häusern, 160 Seelen, zwischen Teltsch und Neureusch gelegen, hat bey 230 Joche geringes Ackerland, ziemliche Gärten, Wiesen und Hutweiden, auch etwas Holzung.

Ende des Iglauer Kreises.



Anhang

Jener in Urkunden vorkommenden Ortschaften, derer ehemalige Lage, oder itziger Name, nicht mehr mit Gewißheit angegeben werden kann.

Arnoltowitz, hat zwischen den Jahren 1520 und 1530 der Jarosch Czech von Hradek, nach der Katharina v. Krumsin, samt dem Dorfe Policzna an sich gebracht.

Augezd, oder (wie es in alten Urkunden meistens heißet) Ugezd. Dieses Namens gibt es noch itzt in allen Kreisen des Landes mehrere Dörfer. Aber eben dieser Menge wegen ist es nicht möglich zu bestimmen, welches insbesondere, folgende in Urkunden vorkommende Data betreffen:

Im J. 1408 bekomt Peter v. Krawarz-Plumenau die bisher Lehensweise inngehabte Dörfer Augezd und Wlcznow, vom Markgraf Jodoch eigenthümlich überlassen. Im J. 1412 gibt Heinrich v. Krawarz-Plumenau der Katharina, Gemahlinn des Paul v. Sowinec, 330 Mark Heurathgut auf den Allodialhof in Augezd, und sie nimt darauf ihren Bruder Alsz von Kunstadt-Lissitz in Gemeinschaft auf. Eben dieser Heinrich v. Krawarz weist noch dasselbe Jahr dem Erhard v. Sowinec 26 Mark, und der Katharina, Wittib des Ulrich Hecht v. Rossitz, 5 Mark jährliche Zinsen auf Augezd an: im J. 1418 aber verkauft er noch 90 Mark auf Augezd dem Wenzl v. Uderlitz. Im J. 1434

verkauft Katharina, Wittib des Peter v. Augezd, ihr Recht auf ein Dorf dieses Namens dem Johann Zibrzid v. Pernstein, dem Sigmund v. Rausenpruck, und dem Niklas Schlozar v. Wal; der Johann v. Pernstein bringt es aber hernach allein an sich.

Augezd-Blatny. Dieses Dorf gehörte im Jahr 1397 dem Hrziwin v. Augezd, welcher darauf im J. 1407 seiner Gemahlinn Dorothäa 75 Mark Morgengab anweist; und diese nimt im J. 1412 ihren zweyten Gemahl Niklas in Gemeinschaft auf.

Augezdetz, ein Dorf dieses Namens schänkt im J. 1078 der König Wladislaw dem Kloster Hradisch nächst Ollmütz.

Bauslawitz, hinterläst ums J. 1556 der Niklas Bul v. Borzutow seinen Kindern: Johann, Zacharias, Balthasar, Nikodem, Justina, Catharina, und Bohunka. Von diesen besaß es der Johann im J. 1573 und 1586, der Balthasar aber im J. 1590.

Bawarow. König Mathias schänkte das halbe Städtchen Bawarow, mit denen itzt ebenfalls unbekannten Dörfern Kozinow, und Unichwalow, dem Dobesch v. Boskowitz, und König Wladislaw bestättigte diese Schänkung im J. 1492.

Bechina. Vom Schloße dieses Namens nannte sich im 14ten Jahrhundert ein edles Geschlecht, so eine Zeitlang die Güter, Malenowitz, Otrokowitz, Tetschowitz. und andere Ortschaften im hradischer Kreis, besaß. Im J. 1376 tritt Albert v. Sternberg Bischof zu Leutomischl, das Schloß Bechina mit dem Fleken, mehreren Dörfern, und Zinsungen, die er in bonis Benessow besaß, seinem Bruders-Sohn Peter v. Sternberg ab.

Bediekowitz, hat Kojata, ein Sohn des Grabisse, nebst mehr anderen Dörfern in Mähren, zu Anfang des 13ten Jahrhunderts dem Kloster Zderas zu Prag, geschänkt.

Ber-

Berchtoldsdorf, siehe Nowoschitz.

Bielczitz, gehörte im J. 1376 der Wittib des Wilhelm v. Strakonitz, aus dem Hause Sternberg und kam nach ihren Tod an Petern v. Sternberg.

Bilowitz. Dieses Namens sind zwar Dörfer im ollmützer, brünner, und hradischer Kreis, noch jetzt zu finden. Aber es läßt sich nicht bestimmen, welches davon folgendes betrieft. Im J. 1368 gehört Bilowitz) wahrscheinlich das im hradischer Kreis) dem Jesco Kuzel. Im J. 1392 verkauft Zawisch v. Bielowitz dem Przibik v. Bielowitz einen Hof in Bielowitz, dieser aber giebt im J. 1399 seiner Gemahlinn Mabka 70 Mark Morgengabe darauf, und verkauft im J. 1407 einen Lahn allhier dem Sobien v. Trzepschein. Im J. 1412 verkauft Wenzl v. Bielowitz einen Hof allhier dem Martin v. Bielowitz. Ums J. 1500 gehörte ein Bilowitz den Brüdern Bernard und Wilhelm v. Zierotin, die Pfarr daselbst aber dem ollmützer Domkapitel.

Biskupitz, Veste und Dorf, kauft zwischen 1540 und 1550 der Wenzl Hoditzky v. Hoditz von der Alena v. Czistestudne. Es war im Brünner oder znaymer Kreis gelegen.

Bistrziczky, deutsch Klein-Bistrzitz, gehörte im J. 1517 dem Georg Janacz v. Bistrziczky. Ein Dorf dieses Namens ist auf der Herrschaft Roznau prerauer Kreises.

Bochdalow, Bochdalowitz. Hrziwin v. Roszczitek verkauft im J. 1406 einen Allodialhof in Bochdalow den Brüdern Oetrzich und Damian v. Nietkowitz; und im J. 1412 verkaufte Katharina, Wittib des Ulrich Hecht v. Roßitz dem Sobiehrd von Strziteſch 50 Mark Morgengab auf dem Allodialhof zu Bochdalowitz. Ersteres von diesen beiden Orten mag wohl das Dorf Bochdalitz im brünner, das

andere aber Bochdelsdorf Trübauer Herrschaft, im ollmützer Kreise seyn.

Bohuslawitz. Dieses Namnns sind noch itzt 6 Dörfer im Lande. Es läßt sich aber nicht bestimmen, zu welchen davon, nachfolgendes gehöret. Im J. 1371 besaß Janko v. Lodenitz ein Antheil an Lodenitz (im ollmützer Kreis) und an Bohuslawitz. Im J. 1386 trat Benesch v. Wildenberg auf Busau, sein Recht an Bohuslawitz und Dubrawitz (ollmützer Kreises) an die Herren Heinrich v. Lippa, Johann Ptaczek v Pirkenstein, und Ulrich v. Boskowitz ab. Im J. 1386 und 1389 gehörte ein Antheil Bohuslawitz den Brüdern Stephan, Zawisch und Heinrich v. Bohuslawitz, und diese kauften hier noch einen Hof vom Herso von Bohuslawitz an. Im J. 1397 gab Jakob Pfarrer zu Morawiczan dem Geschwister Elska und Ulrich v. Lhota 1½ Lahnen, und dem Jakob v. Bohuslawitz und Marcus v. Stephanau einen Hof in Bohuslawitz. Letzterer schänkte aber im J. 1406 sein Antheil dem Jakob, und dieser kaufte noch einen Lahn von dem Geschwister Andres und Elska v. Bohuslawitz, und besaß im J. 1412 auch ein Antheil an Polom dazu. Im J. 1415 hatte Zdena v. Rakowich Heuratgut auf Bohuslawitz, und im J. 1418, als Gemahlinn des Hinko v. Lukawitz, verkaufte sie es den Kindern des Raczlaw v. Rakowich. Im J. 1480 gehörte ein Dorf dieses Namens dem Peter v. Bohuslawitz.

Boretitz, Borotitz, Borzetitz. Martin v. Drahanowitz, und Przibik v. Borzetitz, besitzen im J. 1349 und noch 1356, gemeinschaftlich ein Antheil an Borzetitz. Im J. 1355 vertauscht Bohunko Probst des Nonnenklosters zu Pustumirz einen Hof zu Borotitz an den Lewik v. Niemtschitz für einen Weinberg. (dieses mag in dem itzt zum Gute Pawlowitz gehörigen Dorfe Borzetitz, brünner Kreises, gewesen seyn.) Im

J.

J. 1406 besitzt der Marso v. Ponikwe ein Antheil an Borz:titz, zu Antheilen an Ponikwe und Lukow, welche zwey letzteren Dörfer im ollmützer Kreis, zwischen Konitz und Busau gelegen sind, wo aber itzt kein Borzetitz mehr zu finden ist.

Borzutow, gehörte im J. 1480 der Machna v. Waldstein.

Bransuditz. Ein Antheil an diesem Dorf gehörte im J. 1447 dem Wenzl Hecht v. Roßitz, und im J. 1480 besaß ein Antheil allda der Johann v Wranowa. Vielleicht ist es das Dorf Branitzlosen im iglauer Kreis.

Bosczulek. Eva v. Bosczulek trat im J. 1353 dem Heinrich v. Bosczulek zwey Lahnen, und zwey Mühlen in Bosczulek ab.

Brodek. Dieses Namens sind drey Dörfer im ollmützer Kreis. Eines davon (wahrscheinlich das letzlich dem ollmützer Klarisser Nonnenkloster gehörig gewesen) besaß im J. 1609, ganz oder zum Theil, die Bohunka v. Zierotin.

Brzesowitz, gehörte im J. 1519 dem brünner Kloster St. Thomas, und war im brünner oder znaymer Kreis gelegen.

Bubenz. Im J. 1365 vertauschte Jesco von Zyrotin (Zierotin) mit seinen Brüdern, ihre Güter in Bubenz und Prziluzy, an den Benesch v. Schönwald, gegen seine Güter in Zyrotin (Zierotin) bey Sternberg.

Buchlow. Im J. 1365 verkaufte Dietrich v. Weletin das ganze Dorf Buchlow mit Zugehörungen, den Brüdern Jesco, Pessic, Miric, und Zawisch v. Weletin.

Budischow, Smil von Sternberg-Hoenstein und Zabrzech, verkauft im J. 1379 einen Hof mit Zugehörungen, in Budischau ollmützer Kreises, den

Brüdern Johann und Wanko genannt Arnest v. Lichtenburger.

Bukowitz. Im J. 1356 weist Bohunko von Bukowitz seiner Gemahlinn Eva v. Dobroczkowitz, 125 Mark Morgengabe auf Bukowitz an.

Bukuwky. Ums J. 1490 verkaufte ein Koberský v. Koberczitz das Dorf dieses Namens, mit einem Antheil an Prus, dem Znatha v. Meilitz auf Prus. Dieses itzt unbekannte, wahrscheinliche Stammhaus des noch blühenden freyherrlichen Geschlechtes dieses Namens, mag in der Gegend von Austerlitz and Wischau gelegen gewesen seyn.

Bunkow, gehörte im J. 1580 dem Niklas Bossowsky v. Polanka.

Buskowetz. Im J. 1399 verkaufte Paul von Buskowetz dem Jakob Koneczek v. Prus, einen Lahn in Buskowetz.

Chiletz, dieses Namens sind noch itzt zwey Dörfer, eines im prerauer, das andere im hradischer Kreis übrig: ein drittes war aber ehemals auch in der Gegend um Stanitz im brünner Kreis, so aber itzt unbekannt ist. Wahrscheinlich betrieft nachstehendes allein das Letztere. Im J. 1353 besitzt Fridlin v. Chiletz ein Antheil Chiletz, und verkauft im J. 1373 einen Hof daselbst dem Niklas v. Pawlowitz. Im J. 1418 verkauft Johann v. Rziczan das halbe Dorf Chiletz (bey Stanitz) mit dem Allodialhof, den Brüdern Jodoch und Jarosch v. Sternberg.

Chlum, gehörte im J. 1558 dem Sigmund v. Kaffung. Es war im znaymer oder iglauer Kreis gelegen.

Chlumetz. Im J. 1376 verkauften Zdenko und Johann Brüder Sternberg-Lukow ein Antheil am Dorfe und Walde Chlumetz dem Ctibor v. Cymburg; und im J. 1381 trat Zdenko v. Sternberg-Lukow dem Alšo v. Sternberg-Swietlaw ab: die Dörfer Clumetz

metz, Borsenowitz, Leschna, Kostol, und ein Antheil Swarow.

Chomutow, war wahrscheinlich im znaymer Kreis, und gehörte im J. 1523 dem Sebastian v. Weitmile.

Chotietitz, gehörte im J. 1548 und 1554 dem Arkleb v. Hodiegowa. Es war im znaymer oder iglauer Kreis.

Chrzeliczincze. Im J. 1358 verkauften die Brüder Herso und Sezema v. Chiletz dem Markgraf Johann das Dorf Chrzeliczincze um 500 Mark.

Chwalkowitz, dieses Namens gibt es noch itzt mehrere Dörfer im Lande. Folgendes beziehet sich auf eines oder das andere von denen im ollmützer und hradischer Kreis gelegenen. Im J. 1360 hat Paul v. Donko ein Antheil Chwalkowitz. Im J. 1371 kommen vor die Schwestern Ursula und Kaczna v. Chwalkowitz, auf Chwalkowitz. Letztere hatte im J. 1374 zum Gemahl den Marquard v. Rattay, der sich darauf: v. Chwalkowitz, nannte. Im J. 1389 kaufte Artleb v. Hradek vom Peter v. Krawarz 12 Lahnen in Chwalkowitz. Im J. 1392 gehörte ein Hof in Chwalkowitz der Katharina v, Chwalkowitz, und ihr Gemahl hieß Jesco. Im J. 1397 hieß aber ihr Gemahl Jodoch von Prachowitz, nnd sie trat den Hof allhier an den Holaczo v. Boczulaw Gemahl ihrer Tochter Margareth ab. Im J. 1397 kaufte Protiwecz v. Zastrzizl die 12 Lahnen in Chwalkowitz vom Artleb v. Hradek, und verkaufte sie wieder dem Berchta v. Habrowan.

Czechowitz. Ein Dorf dieses Namens gehörte im J. 1508 der Georg v. Kokor.

Czeinow, gehörte im J. 1593 dem Mathias v. Schwabenitz.

Czelechowitz, war in der Gegend um Zwitawka ollmützer Kreises gelegen, komt schon im J. 1160 unter denen dem Kloster Hradisch gehörig gewesenen Stiftsgü-

tern unterm Namen Selechowitz vor, und gehörte im J. 1535 dem Wenzl v. Boskowitz.

Czelhowitz. Im J. 1371 verkaufte Jakob der Vater, und Stephan der Sohn v. Czelhowitz, den Brüdern Onsso und Jessko v. Czelhotitz einen Hof allhier.

Czeltitz, und Czeletitz. Im J. 1358 weißt Bieta v. Czeletitz den Brüdern Raczko und Janacz Skrzitek v. Trpenowitz 15 Mark auf ihren Hof in Czelechowitz, und 23 Mark auf den Hof ihres Gemahls in Czeltitz an. Im J. 1358 gab Margareth v. Czeltitz dem Jakob v. Selutitz 4 Mark auf den Hof in Czeltitz; und Zizna v. Czeltitz, eine Tochter des Heinrich, dem Mixo Blatsa v. Czeltitz den halben Hof allda. Dieses nun unbekannte Dorf mag entweder das jetzige Czeltschitz, oder eines der Beiden Czelechowitz im ollmützer Kreis seyn.

Czerekwitz, Ober- und Unter, besitzt im J. 1542 und noch 1576, der Johann v. Leskowetz, kaiserlicher Rath.

Czernilow, und Jaseny. Diese zwey Dörfer hat Kaiser Karl IV. vom Hinko v. Nachod erkauft, und den bey der Prager Domkirche gestifteten Mansionarien geschänkt; aber von diesen wurden sie im J. 1356, der Entlegenheit wegen, gegen andere Güter vertauscht.

Czesſczin. Ein Dorf dieses Namens gehörte zwischen den Jahren 1418 und 1437 zu den in der Gegend Plumenau gelegenen Ortschaften Ottaslawitz, Dobrochow, Wranowitz, Sluzin, mag also in derselben Nachbarschaft gelegen gewesen seyn.

Czestkowitz. Im J. 1359 verkaufte der Abt Hinko zu Obrowitz dem Jaroslaw v. Sternberg und seinen Söhnen, das Dorf Czestkowitz auf ihre Lebenszeit

Czie-

Cziekowitz. Im J. 1359 besaß Philip v. Cziekowitz ein Antheil am Dorfe Cziekowitz; und Barso v. Cziekowitz hatte einen Hof allda.

Czinucz. Im J. 1391 verkaufte Stach von Czinucz dem Heralt von Liderzow einen Hof in Czinucz.

Czisti-Slemene. Im J. 1349 trat Onesch von Ugezd dem Benesch die halbe Veste in Czisti-Slemene ab; und im J. 1355 wies Onscho v. Sonwald dem ollmützer Nonnen-Kloster zu St. Klara, für seine Tochter Katharina, jährliche zwey Mark Zinsen in Czisti Slemene an. In vorgedachten J. 1349 komt vor: Drslaw von Czisti-Slemene.

Czrhonitz. Im J. 1360 verkaufte Stoch von Czrhonitz dem Jesco v. Busau 5¾ Lahnen in Czrhonitz.

Dalenowitz. Im J. 1376 wies Czernin von Dalenowitz seiner Gemahlinn Dorothäa 24 Mark Morgengabe auf Dalenowitz an.

Dieczin. Benesch von Krir verkaufte ums J. 1460 der Agnes, Wittib des Bohunko v. Rez, 5½ Lahnen in Diczin.

Dietkowitz. Dieses Namens sind drey Dörfer im Ollmützer Kreis. Folgendes ist keinem insbesondere zuzutheilen. Im J. 1371 hat Friczek v. Wischau ein Antheil an Dietkowitz, und ein anderes im J. 1385 der Petrzik v. Ugetzdetz. Im J. 1510 und 1517 gehörte ein Dorf Dietkowitz dem Johann Czertoregsky von Czertoreg.

Ditmansdorf, und Hundorf, gehörten im J. 1597 dem Adam Strzel von Delaw.

Diewczikopie, gehörte im J. 1539 dem Albert Hayda von Borzitz.

Dozitz, gehörte in den Jahren 1534 und 1536 einem Martinkowsky von Roßecz.

Drahaus. Im J. 1312 ließ König Johann das dem Johann von Linavia gehörige Bergschloß Drahaus zerstören, weil es ein Raubnest war.

Drazowitz oder Drazegowic. Dieses Namens sind noch itzt zwey Dörfer im brünner Kreis. Folgendes scheint jedoch meistens, keines von beiden zu betreffen, sondern ein drittes, nicht mehr vorhandenes Dorf dieses Namens anzugehen, welches in der Gegendl von Holleschau gelegen war. Im J. 1376 gibt Johann von Sternberg-Lukow seinem Weib Hisla, nebst anderen bey Lukow gelegenen Dörfern, auch das Dorf Drazowitz zum Heuratgut. Im J. 1398 weißt Jesco von Sternberg der Dorothäa, (Gemahlinn des Hans von Litentschitz 100 Mark Heuratgut auf Drazowitz, und der Jano genannt Mazanec von Barzitz seiner Gemahlinn Margareth 100 Mark Morgengab auf Drazowiczky an. Der letztere heißt im J. 1406 Johann Mazanec von Welenie, und verkauft das Dorf Drazegowic mit einem Hof in Suleschowitz, dem Wilhelm von Chudobin, welcher darauf seiner Gemahlinn Margareth von Meilitz 80 Mark Morgengab anweißt. Im J. 1408 verkaufte Benesch von Chudobin das ganze Dorf Drazowitz mit dem Allodialhof, und dem Hof zu Suleschowitz dem Mendlik von Griffenberg oder Riesenberg, und dieser dem Johann, genannt Czech v. Kratitz und Traplitz. Im J. 1409 überträgt Hanusch von Mielczan (eben der obengenannte Hanusch von Litentschitz) seines Weibes Dorothäa Morgengab von Drazegowic bey Holleschau, auf Niczkowitz.

Drozdowitz, gehörte im J. 1522 dem Johann, im J. 1563 dem Wenzl Mrakesch von Noskow.

Dubczy, besaßen im J. 1536 die Brüder Valentin und Andres von Dubczy.

Dwrdikow, oder Dwrdimow. Im J. 1358 gibt Niklas von Malenowitz seiner Gemahlinn Gen-

cza

cza 120 Markt Morgengab auf Ober = Mrlyn und Dwr=
dikow.

Ewanowitz. Jesco von Boskowitz, ist im J. 1349 Herr auf Ewanowitz, Suditz, und Lhota, und Ulrich von Boskowitz gibt im J. 1376 seiner Gemahlinn Sbinka 500 Mark Morgengabe auf seine drey Viertheile an den Dörfern Ewanowitz, Piwin, Leschan, Wiczkow, Skihrow und Ohrozim. Dieses Ewanowitz mag wohl, wie die übrige vorgenannte Dörfer noch itzt liegen, in der Gegend um Plumenau und Boskowitz im ollmützer Kreis gelegen gewesen seyn.

Gestkowitz gehörte im J. 1548 dem Georg Stoss von Kaunitz.

Gestrzebitz, gehört im J. 1535 dem Thas Kropacz v. Newiedomi.

Gezow oder Jezow, dieses Namens sind noch itzt drey Dörfer im Lande vorhanden, nähmlich eines bey Chudowein im ollmützer, das zweyte bey Altitschein im prerauer, und das dritte bey Gaja im hradischer Kreis. Wahrscheinlich lag aber noch ein viertes in der Gegend von Wischau, worauf sich das meiste von nachfolgenden beziehen wird. Im J. 1373 gab Woitiech von Gezow seiner Gemahlinn Dorothea 150 Mark Morgengabe auf Gezow; und Zdislaw von Lhota verkaufte dem Berchtold von Jeschow einen halben Lahn zu Jeschow bey Lultsch. Mixo genannt Puklice, und Augustin, Brüder von Snihotitz verkaufen im J. 1386 einen Lahn in Jeschow dem Sbinko von Tralek, und dem Jesco Dusca von Kunstadt; und einen halben Lahn allda dem Johann von Wranowitz. Im J. 1406 gehörte das ganze Dorf Gezow dem Proczek von Gezow, und seiner Gemahlinn Machna von Lilcz; dieser Proczek verkaufte es aber samt der Veste und dem Hofe im J. 1412 dem Witoslaw von Wodiehrad. Nach dessen Tod im J. 1417 wies Johann von Wodiehrad = Ge=

zow

zow seiner Gemahlinn Margareth von Chudobin 60 Mark auf Wodiehrad und Gezow, sein Vetter Boczko von Wodiehrad-Gezow aber seiner Gemahlinn Anna 40 Mark auf Gezow zur Morgengabe an. Im J. 1420 verkaufte Boczko von Wodiehrad-Gezow das Dorf Gezow mit dem Allodialhof dem Arkleb v. Zastrziżl.

Halusitz. Im J. 1356 besaß Heinrich von Newogitz die Dörfer Jestrzebitz, Halusitz, und Brziczo.

Hamstein, gehörte im J. 1576 dem Jaroslaw Wlachowsky v. Wlachowitz.

Hemlikow. Im J. 1353 tauschte Onscho v. Charwat das halbe Dorf Hemlikow vom Wok von Holnstein ein.

Herotitz, Heraltitz, und Herutitz. Dieses an sich zwar unterschiedenen, aber leicht zu verwechslenden Namens, sind noch itzt mehrere Dörfer im Lande. Es kann demnach nicht ganz sicher angegeben werden, zu welchen eigentlich folgendes aus Urkunden gezogenes gehört. Im J. 1553 besitzt Herotitz der Johann Kitlitz v. Rudoletz; im J. 1601 komt vor Andres Tomanikel v. Kolsdorf, als Besitzer von Herotitz und Strzelna. Im J. 1597 und 1613 heißt auch Lukas Dembinsky v. Dembin (wahrscheinlich von einem Antheil an diesem Gut) Herr auf Heraltitz oder Herultitz und Strzelna; und im J. 1614 schreibt sich Bohuslaw Pawlowsky von Pawlowitz, auf Heraltitz.

Helkonitz. Im J. 1385 verkaufen die Brüder Mirko und Bohusch v. Bistrzitz dem Bolko v. Klein-Husow einem Hof zu Hetkonitz um 50 Mark.

Hlochkowan, gehörte im J. 1539 dem Johann Bul von Borzutow.

Hoditz, dieses Dorf hinterließ im J. 1500 der Wenzel v. Hoditz, Kanonikus in Brünn, seinen Vettern

tern Sigmund und Georg v. Hoditz. Es war Zweifels ohne das Stammgut dieses nachmaligen, nun in Mähren erloschenen gräflichen Geschlechtes, und lag im Umfange des zur Brünner Czuda gelegenen Landes Antheils.

Hrabischow. Im J. 1391 verkauft Wok von Holnstein dem Peter Hecht von Roßitz, das Dorf Hrabischow.

Hrabowa. Im J. 1408 giebt Markgraf Jodoch der Katharina v. Damborzitz, Wittib des Marquard von Sobissin, 200 Mark Morgengabe auf die Dörfer Hrabowa und Witossow, diese verkauft sie aber ihrer Schwester Elska, Wittib des Jeschik Pikna v. Hradisko, und diese nimt ihre Schwester Anna, Wittib des Jarosch von Sternberg, darauf in Gemeinschaft auf. Im J. 1409 kaufte obbemeldte Katharina dieses Gut wieder von der Schwester Elska an sich zurück, und nimt darauf sowohl diese, als ihren Vater, den Jodoch Hecht von Rossitz, und ihren Sohn Jeschik, in Gemeinschaft auf. Im J. 1437 verkauft Jodoch Hecht v. Rossitz sein Gut in Hrabowa und Witoschow, dem Johann von Riczan genannt Koblih.

Hrusowitz. Im J. 1373 verkauft Peter Hecht von Rossitz seinem Bruder Ulrich Hecht von Rossitz das ganze Dorf Hrusowitz, und ein Antheil an Zierawitz.

Hundorf, und Ditmansdorf gehörte im J. 1597 dem Adam Strzel v. Dielaw.

Jaseny mit Czernilow. Diese zwey Dörfer hat Kaiser Karl IV vom Hinko von Nachod erkauft, und denen von ihm gestifteten Prager Mansionarien an der Domkirche geschänkt, aber von diesen im J. 1356 wieder eingetauscht.

Jaworowitz. Ein Antheil an diesem Dorf gehörte im J. 1392 dem Mech von Lhota, und er wies der Eva, Gemahlinn des Witko v. Lhota, ihre Morgengab darauf an.

Ju-

Jurinowitz. Dieses, mit mehreren anderen itzt unbekannten Dörfern, schänkte Kojata, der Sohn des Grabisse zu Anfang des 13ten Jahrhnnderts, dem Kloster Zderaz zu Prag.

Keltsch. Im J. 1660 komt vor: Georg Leopold Ottislaw von Kopenitz auf Keltsch.

Kigow, gehörte ums J. 1428 dem Zbinek Ossowsky von Dubrawitz, und Margareth, die Gemahlin des Laurin von Ossetzan, machte darauf Anspruch.

Kigowitz, besitzt im J. 1612 der Peter Prazma von Bielkow.

Klobouk. Es ist ungewies welcher Ort dieses Namens der in folgendem vorkommende ist: Jarosch Kuzel von Bielowitz verkaufte im J. 1377 7 Lahnen in Klobouk dem Pesco von Czrnczin; und im J. 1386 komt Jesco Kuzel als Herr auf Klobouk vor.

Kobilywoda, gehörte im J. 1532 dem Niklas Tabor von Bistry.

Kogetitz, hieß eines der Dörfer so Kojata Sohn des Grabische, von seinen mährischen Gütern, nebst mehreren anderen, zu Anfang des 13ten Jahrhunderts dem prager Stiefte Zderas geschänkt hat.

Kobercji. Im J. 1368 verkauften Benesch von Busau, und seine Schwester, die Gemahlin des Raczko von Dolan, und Benesch von Straznitz, ihr Antheil an Kobercji, dem Benesch von Wildemberg.

Kositz. Im J. 1415 verkaufte Paul von Unczitz das ganze Dorf Kositz dem Johann Strnisko von Przestawlk.

Kosrol. Im J. 1363 trat Jesco, genannt Gischel von Turowitz, seiner Gemahlin Anna und ihrem Vater Niklas von Malenowitz ab: den Wald in Kozoral, 8½ Lahnen in Lesne, mit dem halben Wald,

und

und ein Antheil Lipow, wofür erstere ihrer Morgengab auf Drzewohostitz und Turowitz entsagte. Im J. 1374 verkaufte Herso von Turowitz dem Zdenko von Sternberg für 19 Mark die Wälder und Teuchte am Dorf Kosrol, und die Wälder bey Leschna. Im J. 1381 besaß Zdenko von Sternberg = Lukow die Dörfer: Kosrol, Borzenowitz, Leschna, Chlumetz, Czetechowitz, Lisky, und Zakonitz, und ein Antheil Swarow.

Kosteletz. Dieses Namens sind mehrere im Lande. Staniek von Kosteletz hat einen Hof in Kosteletz im J. 1373. Im J. 1374 gehört ein Antheil Kosteletz dem Zdenko von Czekin auf Czekin. Im J. 1412 verkauft Laczek von Krawarz dem Dietrich von Reichenberg einen Hof in Kosteletz, und ein anderes Antheil Kosteletz gehörte dem Dietrich von Kosteletz.

Kozoged. Noch itzt sind im hradischer Kreis zwey Dörfer dieses Namens, und wahrscheinlich betrieft folgendes eines von beiden. Stephan genannt Czerny von Czerwene giebt im J 1392 seiner Gemahlin 20 Mark Morgengab auf den Hof zu Kozoged. Im J. 1399 besitzt Johann Hussie von Krumsin Antheile an Kozoged und Srbecz; und im J. 1412 verkauft er das ganze Dorf Kozoged dem Wenzl Lziczka von Unter = Dubnian.

Krawarz, gehörte im J. 1554 dem Caspar Wisskota von Wodnik.

Krawihor. Wenzl von Borzetitz besitzt im J. 1373 einen Hof und andere Gründe in Krawihor und Paskow. Dieses Krawihor gehörte zur Ollmützer Czuda.

Krzelowitz. Im J. 1374 giebt Zbinko von Krzelowitz seiner Gemahlin Katharina 6 Mark Zinsen auf Krzelowitz.

Lan=

Langendorf. Ein Dorf dieses Namens gehörte im J. 1481 dem Wenzl von Ludanitz.

Lazinka. Im J. 1408 giebt Karl von Opatowitz seiner Gemahlin Dorothea 75 Mark Morgengab auf ein Antheil Lazinka, und ein Antheil daran gehörte im J. 1416 zum Schloße Helfenstein.

Laznik. Ungewies ist es, zu welchem Orte dieses Namens folgendes gehöret. Welislaw von Laznik hat im J. 1374, und noch 1391, Antheil Laznik. Im J. 1397 verkauft Maresch von Lhota seinem Bruder Litold von Laznik sein Antheil Laznik: Im J. 1417 verkauft Paul Zbilut v. Kleczan den Brüdern Martin und Johann von Laznik 1½ Lahnen in Laznik. Im J. 1418 giebt Andres, genannt Karas von Laznik, der Gemahlin Waczlawa 10 Mark Morgengab auf Laznik. Im J. 1545 gehört Laznik und Lhota bey Millonitz, dem Peter Czertoregsky von Czertoreg. Siehe auch: Lesnik, weiter unten, und im ollmützer Kreis; Lesnitz; im prerauer: Lasnik.

Lchocho. Im J. 1373 verkaufte Bonusch von Lchocho dem Swatosch von Patschlawitz, die Veste, den Hof, und 5 Lahnen im Lchocho.

Lemusi, hieß eines der Dörfer, welche Kojata der Sohn des Grabisse, um den Anfang des 13ten Jahrhunderts dem Prager Kloster Zderas geschänkt hat.

Lesnik, auch Lasnik, und Lestnitz. Diese dreyerley Benennungen sind in alten Urkunden nicht wohl zu unterscheiden, und oft verwechselt; es ist daher nicht sicher zu bestimmen, welchen Ort eigentlich folgendes betreffe. Kwaschowetz von Klein = Lasnik hat einen Hof in Lesnik im J. 1365. Philomena von Lasnik, Wittib des Schoto von Chwalkowitz, vereinigt sich mit dem Sohne Johann, über ihre Güter in Lestnitz; und im J. 1371 verkaufen beide ihr Gut in Lesnik dem Miroslaw von Kalowitz. Siehe auch

oben

oben: Laznik; ferner Lesnitz im ollmützer, und Lasnik im prerauer Kreis.

Lhota, Lhotka. Dieses Namens sind sehr viele Dörfer im Lande; wessentwegen es ganz unmöglich ist, alles unterm Namen: Lhota in alten Urkunden vorkommende, jedem insbesondere zuzutheilen. Auch kommen manche dieser Dörfer mit älteren Beynamen vor, die itzt unbekannt sind. Folgendes ist also von Oertern dieses Namens zu merken; nämlich

Lhota, ohne Beynamen: 1386 verkauft Dietrich von Prusinowitz dem Thas von Prusinowitz den Hof und andere Güter in Lhota und Kolkow; und Orslaw von Tralek dem Wok von Krawarz das halbe Dorf Lhota bei Augezd. Im J. 1392 gehört ein Antheil Lhota dem Zdislaw von Lhota. Im J. 1397 verkauft Busco von Lhota dem Wenzl von Podole einen Hof in Lhota; und Cäcilia von Lhota hat ein Antheil an Lhota und Patschlawitz. Im J. 1399 verkauft Marso von Lhota dem Sohnen von Trubek das Dorf Lhota, und eine Wiese bey Lasnik. Im J. 1408 weist Jenczo von Lhota seiner Gemahlin Magdalena auf 6 Lahnen in Pawlowitz und Lhota 75 Mark Morgengabe an, und im J. 1416 verkauft Jenczo von Przna dem Sbinko von Drzinow den Allodialhof in Pawlowitz und Lhota. Im J. 1418 überträgt Jesco von Lhota seiner Gemahlin Margareth 40 Mark Morgengab von Lesnitz, auf Lhota.

Lhotka, ohne Beynamen. Peter von Krawarz-Plumenau überträgt im J. 1392 das Heurathgut der Katharina von Bikowetz, Gemahlin des Stach von Kokor, von Sirotky und Lhota, auf Lipow bey Wesele. Im J. 1409 gibt Bohunko von Magetin seiner Gemahlin Anna 50 Mark Morgengabe auf Lhotka. Im J. 1412 verkaufte Witko von Wodie-

hrad der Johanna von Mislegowitz, Wittwe des Waniek von Muchnitz, 4½ Lahnen in Lhotka.

Lhota-Drahomila. Diwa von Czekin verkauft im J. 1374 den Hof in Knihniczka, und 1½ Lahnen in Lhota-Drahomila.

Lhota-Hanuchowa. Im J. 1376 hat Bożik von Penczitz 1 Lahn in Eywan, und 3½ Lahnen in Lhota-Hanuchowa; und Ottanek von Penczitz verkauft letztere dem Diwa von Czekin. Dieses ist wahrscheinlich entweder das itzige Zabeczny-Lhota, oder Klein-Lhota, beide im prerauer Kreis gelegen.

Lhota-Hotmanowa oder Otmanowa. Im J. 1378 gehört Lhota Otmanowa dem Woitiech von Scharow, und Onscho von Scharow verkauft im J. 1415 das Dorf Hotmanowa Lhota, mit dem Allodialhof, dem Bohusch von Schönwald. Dieses mag wohl das itzt zur Herrschaft Malenowitz im hradischer Kreis gehörige Dorf Groß-Lhota seyn.

Lhota-Huserowa. Im J. 1406 überließ Markgraf Jodoch das ihm noch dem Bohunko von Huserowa-Lhota zugefallene Recht auf dieses Dorf, dem Also Kabat von Wisskowitz; und dieser verkauft es im J. 1412 dem Gregor von Ometh, dieser aber dem Johann von Przestawlk, und dieser: unter dem Namen: von Huserowa Lhota, gibt seiner Gemahlin auf den Allodialhof allhier 25 Mark Morgengabe.

Lhota Paczlawska Im J 1397 verkauft Busek v. Krasna dem Pessik von Czechowitz sein Antheil an Lhota-Paczlawska. Es ist vielleicht das itzt zu Patschlawitz gehörige Dorf Lhota.

Lhota-Rakowa. Peterman von Janowitz gibt seiner Gemahlin Agnes von Trzebonitz, im J. 1374, 5 Mark Zinsen Morgengab auf Lhota-Rakowa.

Lho-

Lhota-Rankowa. Im J. 1412 verkauft Niklas von Rankowa-Lhota, ein Sohn des Wirzen, das ganze Dorf Rankowa-Lhota, dem Busco von Wlachowitz.

Libenitz. Im J. 1377 verkauft Machinko von Drahotusch, und seine Gemahlin Anna, das Dorf Libenitz dem Diwa von Czekin; und dieser gibt im J. 1392 seiner Gemahlin Anna darauf 100 Mark Morgengab. Nach seinem Tod besitzt es diese im J. 1406 als Wittib, mit den Kindern Diwa, Czenko, Anna, und Margareth; und im J. 1418 gibt Diwa von Czekin der jüngere, seiner Gemahlin Bieta 200 Mark Morgengabe darauf.

Lipnitz, ein itzt unbekanntes Dorf mit einer Veste und Hof, mag im iglauer oder znaymer Kreis gelegen gewesen seyn. Johann und Burian Brüder Skrha von Petrowitz kauften es vom Konrad Kragirz von Kraigk, und im J. 1536 besaßen es des gedachten Johann Töchter: Margareth, und Ludmilla von Petrowitz. Vier Unterthanen daselbst gehörten im J. 1542 zum Gute Böhmisch-Rudoletz, das übrige aber noch im J. 1554 vorgenannter Margareth von Petrowitz, und ihrem Gemahl Bohuslaw Peuger von Reitzenschlag.

Lostitz oder Losczizky. Im J. 1406 überläßt Onscho von Scharow seiner Schwester Anna und ihrem Gemahl Kaspar von Snellwald, mit dem Allodialhof zu Hradschowitz, auch das halbe Dorf Lostitz; und im J. 1415 verkauft eben dieser Onscho von Scharow dem Kaspar von Hradschowitz (ist eben schon gedachter von Snellwald) und seiner Gemahlin Anna, das übrige halbe Dorf Losczizky.

Lubna. Jarosch von Sternberg hat das Dorf Lubna an die Brüder Wrzech, Ctibor, Michrcz, und Ingram von Ottaslawitz vertauscht, und kauft es

es von denselben im J. 1358 nochmal um 800 Mark an sich.

Lukow. Ein itzt unbekanntes, im znaymer oder iglauer gelegen gewesenes Dorf dieses Namens, hat ums J. 1540 der **Wenzl Chraustenky von Malowar**, vom **Johann von Pernstein** erkauft.

Luze, gehörte im J. 1488 dem **Niklas von Wogislawitz.**

Luzitz. Im J. 1359 verkaufen die Brüder: **Rupert, Jarohniew**, und **Stach von Buchlowitz** dem **Wilhelm von Botenstadt**, die Veste und was sie sonsten am Dorfe **Luzitz** besaßen. Im J. 1412 überläßt **Wilhelm von Pernstein** dem **Mixic** genannt **Czirzo von Kolaw** (oder **von Kalnow**) jene 80 Mark im Dorf **Luzitz**, welche er vom Markgrafen verliehen bekommen hatte; und dieser **Mixic** verkauft im J. 1420 das ganze Dorf **Luzitz** dem **Ulrich** genannt **Skala von Lilcz.**

Maregsko, war noch ums J. 1640 ein besonderes Gut.

Medlowiczky. Im J. 1417 giebt **Busco von Borzutow** seiner Tochter **Margareth**, Gemahlin des **Doman von Kokor**, 20 Mark Heurathgut auf **Medlowiczky.**

Mezirzicz siehe **Nanoschow.**

Mienikowitz. Im J. 1368 tauscht **Franco von Kunowitz** von den Brüdern **von Ungersberg**, die Hälfte der Güter: **Kunowitz, Langendorf**, und **Mienikowitz** an sich.

Mienin. Raczlaw von Mienyn verkauft im J. 1371 dem Markgraf das ganze Dorf **Mienyn.**

Mieninek. Johann, genannt **Hasstal von Mieninek**, giebt im J. 1415 seiner Gemahlin **Katharina** 50 Mark Morgengabe auf **Mieninek**; und im J. 1437 verkauft er das ganze Dorf **Mieninek** dem

Jo-

Johann Chudobin von Borzitz. Im J. 1540 gehörte Mieninek dem Michael Bitowsky von Slawikowitz.

Miestkowitz. Im J. 1412 giebt Niklas genannt Onssik von Lipini seiner Gemahlin Katharina 50 Mark Morgengabe auf Miestkowitz, und Nezdienitz.

Mislonitz. Im J. 1360 giebt Przibko von Wilemow seiner Gemahlin Anna 100 Mark auf das Dorf Mislonitz.

Mislowitz. Im J. 1374 verkauft Przedota von Skrben dem Bistrzice von Ognitz das Dorf Mislowitz.

Mitrow. Ein Gut dieses Namens (derer zwey im brünner Kreis vorkommen) gehörte in den Jahren 1680 und 1690 dem Maximilian Kobilka von Kobily und Schönwiesen, und nach ihm noch im J. 1713 seiner Tochter Susanna Eleonora vermählten Freyin von Orlik und Laziska.

Mladcze. Im J. 1350 giebt Margareth von Mladcze all ihr Gut in Mlacze ihren Neffen, den Kindern des Dreylings, des Wikeri Foyconis de Frankstadt, und des Wlastibor von Hrabye. Im J. 1467 gehörte ein Antheil eines Dorfes dieses Namens zum Schloße Helfenstein prerauer Kreises; und noch itzt heißt das Dorf Lautsch Außer Herrschaft im ollmützer Kreis, mährisch Mlacze.

Moczitz; gehörte dem im J. 1564 zu Prosnitz verstorbenen Matthäus Stoss von Kaunitz.

Neneschowitz. Im J. 1406 kommen vor Sudka von Nenessowitz, und ihre Söhne Martin und Johann, auf Neneschowitz.

Netschitz, oder Nieczitz. Dieses Namens giebt es noch itzt mehrere Dörfer im prerauer und hradischer Kreis, aber ungewies ist es, welches davon insbesondere folgendes betrieft. Im J. 1349 Andreas und Va-

lentin Brüder, auf Niežitz. Im J. 1358 giebt Kunka von Neczitz, ihrem Vater Barton, einem halben Hof in Neczitz. Im J. 1371 besitzen Jenczo von Pawlowitz und Jenczo von Neczitz, jeder einen Antheil an Neczitz; und letzterer mit seiner Gemahlin Lukka verkauft im J. 1376 die Veste und einen Hof in Neczitz dem Raczko von Krakowetz-Olsan. Sudko miles von Podole hat ein Antheil an Neczitz im J. 1384, und verkauft ihn im J. 1387 dem Andreas Surowetz von Bolkowitz. Niklas von Neczitz verkauft im J. 1389 sein Antheil Neczitz dem Jesko von Neczitz; kauft aber dagegen vom Herso von Srbecz einen Hof in Neczitz. Im J. 1392 verkauft Barton von Neczitz einen Hof allhier dem Erhard von Kunstadt. Im J. 1397 giebt Milota von Neczitz seiner Gemahlin Ursula von Lilcz 200 Mark Morgengabe auf Neczitz. Im J. 1408 kauft Niklas von Neczitz einen Hof allhier vom Hermann von Ratay; und im J. 1415 gibt derselbe der Offka von Radkow, Gemahlin seines Sohnes Jesko von Morzitz, 150 Mark Morgengabe auf den Allodialhof in Neczitz, und das Dorf Morzitz.

Neudorf. Im J. 1359 überlaßen Stach der Lange, und Jesko Schütz, dem Niklas von Malenowitz, die Dörfer Mrlin und Neudorf, und 7 Lahnen in Lukow. Dieses Neudorf mag im hradischer oder prerauer Kreis gelegen gewesen seyn.

Niemtschitz. Dieses Namens giebt es auch viele Orte im Lande, und folgendes kann keinem gewies zugeschrieben werden: Im J. 1565 gehörte Niemtschitz dem Wenzl Orzechowsky von Honbitz; und im J. 1532 hinterließ es der Wenzl von Kosteletz.

Niemczziczky. Im J. 1417 überträgt Doman von Kokor die 100 Mark Morgengabe der Elska,

Ge-

Gemahlinn seines Sohnes Bartosch, von Niemczicziky, auf Mesitz.

Nowoschitz, deutsch: Berchtoldsdorf. Dieses Dorf gehörte einst dem Kloster Saar; König Georg verpfändet es aber im J. 1463 dem Czenko Kuna v. Kunstadt auf seine Lebenszeit, und im J. 1477 erstreckte König Wladislaw diese Verpfändung auf des Czenko Söhne: Hinko und Georg. Im J. 1501 traten es die Brüder Heralt und Ladislaw Kuna v. Kunstadt, auf Göding (Söhne des Czenko) dem Wilhelm von Pernstein ab. Wahrscheinlich war es im Umfange der heutigen Herrschaft Göding gelegen.

Opatowitz, Opatowiczky. Dieses Namens sind noch mehrere Oerter im Lande. Folgendes kann keinem mit Gewißheit zugetheilet werden, und scheint gröstentheils auf ein nicht mehr vorhandenes Dorf dieses Namens im ollmützer Kreise Bezug zu haben. Antheile an Opatowitz besitzen im J. 1351 die Brüder Bedrzich und Heinrich v. Opatowitz, und Wogslawa v. Pawlowitz; im J. 1358 aber Andres v. Opatowitz. Im J. 1371 hinterließ Benesch v. Lasskow seiner Witib Obiesda, Antheile an Opatowitz und Luderzow. Im J. 1376 verkauften die Brüder Smil und Bedrzich v. Lesnitz dem Wilhelm v. Olomuczan die Veste und das Dorf Opatowiczky. Im J. 1382 verkauft Raczko von Opatowitz das Dorf Opatowitz dem Mixico Familiari Alberti de Sternberg; und besitzt Wlczko von Dobroczkowitz ein Antheil Opatowitz und Lutentitz. Im J. 1392 hat Niklas v. Mezerzicz Antheil an Opatowitz und Lhota. Im J. 1398 verkauft Miric v. Augezd das Dorf Opatowiczky dem Hanusch von Prus; und dieser verkauft den Allodialhof in Opatowitz dem Witko v. Czerwenalhota. Im J. 1408 hat Jerusa Wittib des Smil v. Lestnitz, Heuratgut auf Opatowitz und Bolelaucz. Im J. 1412 verkauft

Niklas v. Krzetin dem Boczko v. Opatowitz einen Hof in Opatowitz, und zwey Lahnen in Lhota. Im J. 1416 verkauft Wilhelm v. Opatowitz dem Pessik v. Lhota das ganze Dorf Opatowitz mit Veste und Allodialhof.

Orzechau, dieses Namens giebt es noch itzt einige Oerter im Lande. Folgendes kann keinem bestimt zugeeignet werden: Im J. 1485 gehört ein Dorf Orzechau dem Wlassiczka v. Pirnapine; im Jahr 1609 eines dem Wenzl Kokorsky v. Kokor: im J. 1610 eines Heinrichen dem jüngeren Odkolek v. Augezd.

Otirzow, auch Otihrziby. Im J. 1371 verkauft Jaroslaw v. Odluhowitz das Dorf Otirzow mit Zugehörungen dem Sulko v. Tworowitz. Nach des letzteren Tod fiel es dem Markgrafen an, kam aber bald an den Jesco v. Sternberg-Lukow, und dieser verkaufte im J. 1406 das Dorf Otihrziby, so wie es nach dem Sulko v. Tworowitz an ihn gelanget war, dem Rachman v. Wladiczi-Augezd.

Pawlowitz. Dieses Namens sind viele Dörfer im Lande, und folgendes läßt sich keinem bestimt zutheilen: Im J. 1348 lebt Niklas v. Pawlowitz auf Pawlowitz. Im J. 1355 verkauffen die Brüder Paul, Pesko, und Sbinko v. Pawlowitz einen Hof zu Pawlowitz dem Martin v. Trubek. Im J. 1373 und noch 1384 komt vor Onscho von Krasna auf Pawlowitz. Im J. 1391 hat Protiwecz v. Pawlowitz Antheile an Pawlowitz. Im J. 1406 verkauft Protiwecz v. Chwalkowitz das halbe Dorf Pawlowitz dem Andres v. Pawlowitz. Im J. 1408 hat Zissla Wittib des Onscho v. Czertoreg Heurathgut auf Pawlowitz. Im J. 1437 nimt Elska Wittib des Andres v. Pawlowitz die Brüder Protiwecz, Johann, und Hermann v. Pawlowitz auf ihre 125 Mark Morgengabe in Pawlowitz in Gemeinschaft auf.

Per-

Perlow, gehörte mit einem Hof in **Straneck**, im J. 1576 dem **Mathäus Grün von Stürzenberg**, und war wahrscheinlich im Znaymer, oder iglauer Kreis gelegen.

Pischelowitz. Im J. 1368 tritt **Albert von Sternberg** dem **Boczko v. Diewitz** ein Antheil **Pischelowitz** ab.

Podole. Dieses Namens sind viele Dörfer im Lande; und folgendes kann keinem mit Gewißheit zugetheilet werden. Im J. 1376 bekommt **Erho von Niemtschitz** vom Markgraf **Johann** die ihm heimgefallene Erbschaft in **Podole**, und verkauft sie dem **Hersu v. Roketnitz**. Im J 1379 verkauft **Puzlik v. Podole** dem **Gilko v. Zedrwalowitz** einem Hof in **Podole**. Im J. 1409 verkauft **Janko v. Podole** einen halben Lahn und die **Tabernam** in **Podole** dem **Jakob v. Drahotusch**. Im J. 1415 verkauft **Miro v. Podole** dem **Janko von Lazan** 3 Lahnen, und der **Alesch v. Podole** dem **Johann v. Workow**, einen Lahn in **Podole**.

Poilowitz. Im J. 1371 verpfändet **Johann v. Pelnitz** seiner Gemahlinn **Wanka** 5½ Lahnen in **Poilowitz**.

Polichna, **Polichnow**. Im J. 1368 gibt **Zdenko v. Wrahowitz** seiner Gemahlinn **Anna** 70 Mark Morgengabe auf **Polichnow**. Im J 1391 gibt **Onscho von Polichna** seiner Gemahlinn **Adlicza** 50 Mark Morgengab auf **Polichna**. Im J. 1418 verkauft **Witko von Drahanowitz** dem **Czenko**, genannt **Spalek v. Oczin**, das Dorf **Polichna** mit dem Allodialhof; und im J. 1517 gehörte es dem **Johann von Wlachowitz**. Ein Dorf dieses Namens ist im hradischer Kreis.

Policzna. Zwischen den Jahren 1520 und 1530 bringt **Jarosch Czech v. Hradek** nach der **Katharina v. Krumsin** die Dörfer **Policzna** und **Arnoltowitz** an sich. Ein Dorf dieses Namens ist im prerauer Kreis beym Lehen **Meseritsch**.

Poschna, gehörte im J. 1548 dem Itohann Hauska von Zahradka. Auch führte davon im 16ten Jahrhundert ein im Lande begütert gewesenes Geschlecht den Namen.

Posenitz. Im J. 1420 besitzt Wenzl von Zerawitz die Dörfer Posenitz und Zerawitz, und nimt darauf die Brüder und Vettern von Chwalkowitz in Gemeinschaft auf.

Poslonitz, oder Pozlonitz. Im J. 1353 vereinigen sich Gylgiesch von Pozlonitz und Fridlin von Chiletz mit ihren Gütern in Chiletz.

Poswietewitz, gehörte ums J. 1550 dem Adam Czettriz von Kynsberg.

Prowodow, siehe: Ranoschow.

Przestawlk, dieses Dorf müssen die Brüder von Dubrawitz im J. 1447 dem Kloster Obrowitz abtretten.

Przilucz. Im J. 1365 verkauft Benesch von Schönwald sein Gut in Zirotin an dem Jesco von Zyrotin und seine Brüder, gegen ihre Güter in Przilucz und Bubencz.

Przíluk, gehörte im J. 1417 dem Ulrich von Przíluk.

Pulitz, Puliczky. Im J. 1348 besitzt ein Antheil an Pulitz der Niklas von Pullitz; und die Brüder Czenko und Andreas von Pulitz haben einen Hof allda. Im J. 1391 verkauft Herso Skrzitek von Trpenowitz das Dorf Pulitz dem Mixic von Chudobin. Im J. 1409 komt dieser Mixic als Besitzer des Dorfes Puliczky vor, und im J. 1415 nimt seine Wittib Offka ihren Sohn Sulik auf ihr Heurathgut in Pulitz, in Gemeinschaft auf. Dieses Dorf war zur Ollmützer Czuda gehörig.

Rabstein. Gehörte im J. 1522 dem Zdenek Scharowetz von Scharow.

Ra-

Radostitz, ein zum brünner Landrecht gehörig gewesenes Dorf. Einen Hof allhier besaß im J. 1480 der Ulrich von Marenz. Im J. 1526 gehörte es dem Johann Miroslawsky von Doloplas; im J. 1538 der Dorothäa von Lukawetz; im J. 1553 den Brüdern Mathias, Willhelm, Waniek, Stephan, und Hawel Kussi von Mukodiel.

Ranoschow. Im J. 1368 verkauffen die Brüder Pitrold und Dircho von Lipnian dem Johann von Krawarz, und seinen Bruders-Söhnen Wok und Benesch, für 200 Mark die Dörfer Ranoschow, Mezirzicz, und Prowodow, mit den halben Fluß Olesna.

Recicz. Ehemals ein Bergschloß und Raubnest, so König Johann im J. 1312 zerstören ließ. Siehe Art. Ungersberg iglauer Kreises.

Rodowetz, gehörte im J. 1597 dem Fridrich von Schnekenhaus.

Rosczitek. Im J. 1377 bringt Ekonka von Rosczitek ihrem Gemahl Hanusch von Czihowitz 50 Mark Heuratgut auf Rosczitek. Im J. 1391 gehört ein Antheil Rosczitek der Ludmilla von Rosczitek, Gemahlin des Libomir von Mezilessitz; und sie verkauft im J. 1412 vier Lahnen allda dem Budiwog von Pnietluk, welcher noch einen Lahn und die Mühle daselbst vom Andres von Pawlowitz ankauft.

Rosnowitz, oder Roznowitz. Im J. 1365 giebt Dynhard von Rzewnowitz seiner Gemahlin Katharina 70 Mark Morgengabe auf Rosnowitz.

Ruditz, gehörte im J. 1414 dem Procek von Kunstadt-Lissitz, auf das halbe Dorf machte aber der Stephan von Ruditz Ausspruch.

Rzewnowitz. Im J. 1373 verkaufen Ulrich Magister Astronomiæ, und sein Sohn Henzlin die Dör-

Dörfer Rzewnowitz und Nemotitz dem Jenczo von Srbecz und seinem Schwestersohn Stephan von Bieharzowitz. Letzterer verkauft im J. 1382 das Dorf Rzewnowitz allein dem Jesko von Melitz, und seiner Schwester Dorothäa, Gemahlin des Barso von Czihowitz; und diese beide besaßen es noch gemeinschaftlich im J. 1406. Im J. 1415 giebt Johann Czihowka von Czihowetz seiner Gemahlin Katharina von Lhota 50 Mark Morgengabe auf Rzewnowitz, und im J. 1418 verkauft Wenzl Czihowka von Zerawitz sein Antheil an Rzewnowitz, das halbe Dorf mit dem Allodialhof, den Brüdern Protiwecz von Zastrzizl, und Andres von Chwalkowitz. Wahrscheinlich ist dieses das itzige Dorf Drzewnowitz im ollmützer Kreis.

Scheborzitz, oder Wscheboritz, war wahrscheinlich in der Gegend von Wischau und Schwabenitz gelegen. Im J. 1349 schänkt Johann Bischof von Ollmütz dem Nonnenkloster Pustumirz Antheile an Schwabenitz, Kowalowitz, Ondratitz, und Wscheborzitz. Im J. 1368 tritt Onschik von Schwabenitz seine Antheile an Schwabenitz, Dietkowitz, und Scheborzitz dem Philipp von Blaczko ab, und eben dieser Onschik giebt im J. 1392 seinem Schwestersohn Sezema von Tasow sein Antheil Dietkowitz und Scheborzitz, welch letzterer es dem Wlczko von Dobroczkowitz überläßt.

Schönwald auch Sonwald. Dieses Namens sind drey Dörfer im ollmützer und prerauer Kreis; folgendes kann jedoch keinem mit Gewißheit zugetheilet werden. Im J. 1349 hat Drslaw z czisteho Slemene, Antheile an Sonwald und Bistrzitz, und verkauft im J. 1359 dem Jesco von Schönwald einen Lahn in Sonwald. Im J. 1389 verkauft Jarohniew von

Buch-

Buchlowitz sein Antheil Schönwald dem Wilhelm von Sternberg-Zlin.

Senohrad, gehörte im J. 1596 dem Ctibor Zerutsky von Hoferzitz.

Sestojowice, war unter der Anzahl Dörfer, welche Kojata der Sohn des Grabisse, zu Anfang des 13ten Jahrhunderts dem Prager Stiefte Zderas geschänkt hat.

Sirnow oder Zyrnow. Im J. 1365 verkauft Gilgiss von Zirnow dem Jesco Klusch und dessen Gemahlin Anna, sein Antheil von Sirnow. Im J. 1376 verkaufen Zdenko und Johann Brüder von Sternberg-Lukow das ganze Dorf Zyrnow dem Raka von Snellwald. Im J. 1386 verkauft nochmal der Zdenko von Sternberg das Dorf Sirnow dem Zbinko von Drzinow, welcher im J. 1408 die 150 Mark Heurathgut seiner Tochter Dorothäa, Gemahlin des Martin von Drahanowitz, von Dirnowitz hieher, im J. 1409 aber von hier auf Wlczidoly, und seiner Gemahlin Lida von Rietkowitz 100 Mark Morgengabe, von Rietkowitz hieher überträgt, und noch im J. 1415 seiner Schwester Anna, Wittib des Woitiech von Melitz, 60 Mark Unterhalt auf Sirnow anweist, worauf diese im J. 1420 den Gemahl Johann und ihre Kinder in Gemeinschaft aufnimmt.

Skalitz. Eines der Dörfer dieses Namens gehörte im J. 1491 dem Alexander von Chlewsko.

Skoronitz. Im J. 1351 kauft Czenko von Bechina das Dorf Skoronitz von Benesch, und überläßt es seinen Söhnen Stephan, und Peter. Im J. 1356 komt Janusch von Bechina als Besitzer von Skoronitz vor, und im J. 1359 giebt er seiner Gemahlin Hisla, einer Tochter des Heinrich von Ossow, 300 Mark Morgengabe darauf. Im J. 1379 ver-

verkauft diese verwittwete Hisla (schon im J. 1376 Gemahlin des Janko von Holubek) das Dorf Skoronitz der Bolka Wittib von Sternberg, und diese giebt gleich 3 Lahnen, und im J. 1386 noch 4 Mark Zinsen daselbst dem ollmützer Nonnen Kloster zu St. Klara. Im J. 1392 schänkt Johann von Sternberg gedachtem Kloster St. Klara noch 4½ Lahnen, und dem brünner Nonnen Kloster bey St. Anna 8½ Lahnen in Skoronitz.

Skrzechowitz, zur brünner Landtafel gehörig, hielt im J. 1510 der Wenzl von Ludanitz.

Skrzicz. Im J. 1381 verleihet Markgraf Jodoch sein Recht auf das Dorf Skrzicz dem Mislibor von Radowiesitz und dem Jesco von Wissehorzetz. Im J. 1385 überläst Mislibor von Radowiesitz dieses Dorf dem Hassko von Traplitz; und dessen Wittib Sulka von Krzicz verkauft es im J. 1408 dem Johann Smetana von Truzenitz, welcher darauf seiner Schwester-Sohn Niklas Presbyter von Skrzicz in Gemeinschaft aufnimmt, das Dorf Skrzicz aber schon im J. 1409 dem Paul von Eywan verkauft, der darauf seiner Mutter Swena 70 Mark Witthum anweist. Im J. 1416 giebt Johann, genannt Strnisstie von Przestawlk, seiner Gemahlin Anna 50 Mark Morgengabe auf Skrzicz, und im J. 1418 verkauft er das Dorf mit dem Allodialhof dem Welislaw oder Weliczo Puletz von Pulitz, welcher es im J. 1420 wieder dem Stephan Kropacz von Holnstein verkauft. Wahrscheinlich ist dieses das Dorf Skrczitz bey Zdaunek im hradischer Kreis.

Slanitz. Im J. 1353 gibt Kuna von Drahotusch der Kaczna, Gemahlin seines Bruders Machniko, das Dorf Slanitz für 120 Mark Morgengabe.

Slatina. Ein Dorf dieses Namens gehörte im J. 1355 den Brüdern Andreas und Miro von Slatina,

tina,

tina, in der ollmützer Landtafel. In einem anderen Dorfe dieses Namens, zur brüner Landtafel gehörig, besaß ums J. 1540 die Veste mit dem Hof, nach dem Sigmund Oslawiczky von Gemniczky, seine Tochter Eva, und die Wittib Margareth von Gogolin-Slawikowitz. Ein in der Gegend um Ollmütz gelegen gewesenes Dorf dieses Namens gehörte im J. 1351 dem Witko von Holnstein, und er schänkte in selben 6 Lahnen, und 4 Lahnen in Scheberowa-Lhota, der Kirche zu St. Wenzl in der ollmützer Burg.

Slawietin, gehörte im J. 1510 dem Georg Tarzy von Torizy.

Sobiebrzich. Im J. 1353 gehörte Sobiebrzich dem Dluhomil von Sobiebrzich; und seine Wittib Eva verkaufte im J. 1371 die Veste, und ihr Antheil am Dorfe, dem Woycesska. Im J. 1407 nahm Hedwig von Sobiebrzich ihre Söhne, den Priester Wlczko, nnd den Heinrich, in Gemeinschaft auf Sobiebrzich. Im J. 1420 verkaufte Wlczko Pfarrer zu Hosstitz 3 Mark Zinsen in Sobiebrzich dem Michael, genannt Kassan von Hosstitz.

Sobissitz. Im J. 1390 gibt Peter von Krawarz-Plumenau der Anna Gemahlin des Johann von Wiczemirzitz 80 Mark Morgengabe auf Sobischitz.

Sobotka. Gehörte im J. 1409 dem Niklas von Chudobin.

Spissowitz, Spissow. Im J. 1409 nimt Miro, genannt Lisska von Chudichrom, auf das Dorf Spissowitz in Gemeinschaft auf, den Johann Dupnik von Nietkowitz, den Johann genannt Prowazek von Lazanek, in folgenden Jahren von Oldrzichow, genannt, und deu Przesko von Lazanek; und diese drey verkaufen das Dorf Spissow, mit dem Allodialhof, im J. 1415 dem Wanko von Boskowitz.

witz. Wahrscheinlich ist dieses das Dorf Sbegschow bey Czernahora.

Starisst, gehörte im J. 1522. mit Bezdiekow, dem Matieg Wenzelik von Wrchowisst. Es war im znaymer, oder iglauer Kreis gelegen.

Stollbach, dieser Ort, von welchen das Geschlecht Stolbasky von Dolopas im 15ten und 16ten Jahrhundert den Namen führte, war wahrscheinlich im ollmützer oder prerauer Kreis gelegen, und ist unter diesem Nanten nicht mehr vorhanden. Es war ein ollmützer Bisthums Lehengut, und gehörte im J. 1470 dem Bochdal von Doloplas; im J. 1488 dem Wenzl Skrbensky von Doloplas und Stolbach. Im J. 1646 komt es noch in einem Verzeichniß der Lehengüter vor.

Strzitesch. Im J. 1452 verkauffen Katharina, Dorothea und Maria Schwestern von Meziborz die Dörfer Luczka nnd Strzitesch, mit einem Hof zu Pawlowitz dem Johann von Pernstein.

Studendol. Im J. 1348 überläßt Troyan von Trpenowitz dem Jakob von Studendol und seinen Brüdern einen Lahn in Studendol.

Stupanowitz, besaß im J. 1501 der Matieg Waczek von Bezdiekow. Es gehörte zum brünner Landrecht, und mag das Dorf Zopons im znaymer Kreis seyn.

Stuschitz. Im J. 1349 gehören Antheile an Stuschitz, Milonitz, und Malkowitz, dem Mikesch von Malkowitz, und seine Erben waren: der Tobias von Netkowitz, und der Pesco von Milonitz. Im J. 1415 verkaufte Jakob von Girzikowitz einen Allodialhof in Stuschitz dem Niklas genannt Potomiest von Stuschitz, und dieser weist im J. 1418 seiner Gemahlin Klara darauf 15 Mark Morgengabe an. Im J. 1485 gehört Stuschitz dem Heinrich Treczka.

Su-

Suleschowitz. Dieses nun unbekannte Dorf kann etwa das itzt der Herrschaft Kremsier einverleibte Scheleschowitz seyn. Im J. 1376 verkäufte Ruscho von Doloplas das Dorf Suleschowitz dem Jesco Kuzel von Bielowitz; und im J. 1391 der Albert von Domamislitz dem Hanusch von Kremsier einen Hof und das Wirthshaus daselbst. Im J. 1398 verkaufte Hanusch de Bruna 4 Mark Zinsen in Suleschowitz dem Jano genannt Mazanecz von Barzicz, oder von Welenie; und dieser verkaufte im J. 1406 den Hof in Suleschowitz mit dem Dorfe Drazegowitz dem Wilhelm von Chudobin, welcher seinem Weib Margareth von Melitz darauf 125 Mark Morgengabe anweist. Diese nimmt darauf im J. 1407 den Marquard, genannt Brazda von Meilitz, in Gemeinschaft auf; und verkauft davon im J. 1409, als Wittib, 80 Mark der Anna und ihrem Bruder Andreas Sissel von Nietkowitz, auch von Bossowitz genannt, welcher erst den Damian Krziczek von Nietkowitz in Gemeinschaft darauf annimmt, im J. 1412 aber diesen Antheil Suleschowitz dem Simon von Keltschitz und seiner Gemahlin Margareth verkauft. Den Allodialhof und das Wirtshaus daselbst, mit dem Dorfe Drazegowitz, verkauft Benesch von Chudobin im J 1408 dem Mendlik von Greiffenberg oder Riesenberg, und dieser bald darauf dem Johann Czech von Kratitz und Traplitz.

Switawitz, gehörte im J. 1584, nach dem Thas von Lomnitz, seinem Erb Znatha von Lomnitz auf Rziczan.

Tamitz. Im J. 1385 überträgt Herso von Turowitz die Morgengabe seiner Gemahlin Margareth von Tamitz auf Lipowe. Dieses Dorf war in der ollmüzer Landtafel.

Tamnitz, gehörte im J. 1480 dem Ludwig von Weitmile auf Hrussowan, und war wahrscheinlich in znaymer Kreis gelegen.

Taswitz. Ein zum ollmützer Landrecht gehörig gewesenes Dorf. Im J. 1358 verkaufte Taswitzer von Taswitz dem Ulman von Welika 16 Lahnen in Taswitz um 190 Mark.

Tetitz, gehörte im J. 1515 dem Albert von Lichtenburg auf Hösting; und war glaublich im znaymer Kreis gelegen.

Tetnitz. Im J. 1360 versicheren Zbinko von Sternberg = Zabrzech (Hohenstadt) und seine Brüder der Margarethæ viduæ illustris Principis Bolkonis Ducis in Kosel, auf lebenslang 500 Mark Heurathgut auf Tetnitz, Krasikow, 5 Lahnen in Klein = Tetnitz, und einem Hof in Budisow.

Tieschan. Dieses Namens sind mehrere Dörfer im Lande. Ungewis ist es, welches folgendes betreffe: Im J. 1368 hat Troyan von Tieschan einen Hof in Tieschan. Im J. 1376 verkauft Skoch von Trubek dem Wenzl von Doloplas, und seinem Stiefsohn Alsic, 6 Lahnen in Tieschon. Im J. 1397 verkauft Jakob Kless von Tieschan den Allodialhof in Tieschan dem Knabo von Drzowitz und seiner Gemahlin Margareth.

Tieschow. Im J. 1368 verkauft Henzlin von Wiczau dem Niczo, Sohn des Gewiczer von Ollmütz, $1\frac{1}{2}$ Lahnen in Tieschow für 36 Mark. Im J. 1373 verkauft Zawisch von Tieschow das ganze Dorf Tieschow dem Wlk von Sluschowitz.

Tlustomast, Tlustomask, oder Tylsomast. Im inneren Land ist itzt kein Ort dieses Namens bekannt, und es ist nicht wahrscheinlich, das folgendes, das itzt unter preusischer Hoheit stehende, einst zum prerauer Kreis ge-

gehörig gewesene Dorf **Stolzmutz**, mährisch **Tlusto-most**, betreffe. Im J. 1353 gehörte ein Antheil an **Tylstomast** den Brüdern **Orlaw** und **Lodher von Tylstomast**. Im J. 1558 kommen vor **Chrzabek** und **Zibrzid** Brüder **von Tylstomast** auf **Tlusto-mask**. Im J. 1385 lebt **Benesch von Tlustomask** und dieser verkauft einen Hof allhier den Brüdern **Mi-slibor** und **Marsic von Radowiesitz**. Im J. 1407 verkauft letzterer das Dorf **Tlustomost** dem **Wznata von Meilitz** und dieser nimt darauf den **Henik von Waldstein-Stiepanowitz** in Gemeinschaft auf. Nach einem jüngeren **Wznata von Meilitz** kaufte es der **Herrmann von Zastrzizl**, welcher es noch im J. 1504 besaß.

Tlustowsi. Hieß eines der Dörfer, so **Kojata** Sohn des **Grabisse** zu Anfang des 13ten Jahrhun-derts dem Prager Stiefte **Zderas** geschänkt hatte.

Trsal. Im J. 1386 hat **Sbinka**, Gemahlin des **Heinrich von Newogitz**, ein Antheil an **Trsal**.

Trzebowitz, gehörte im J. 1538 und 1546 dem **Gindrzich Bzenecz**, im J. 1592 dem **An-dreas Bzenecz von Marquartowitz**.

Twrkow. Im J. 1353 verkauft **Orslaw von Schönwald** dem **Jesko von Schönwald** das Dorf **Twrkow**, und einen Lahn in **Schönwald**.

Uhrowetz, ein Schloß, kauft im J. 1494 der **Jaroslaw von Boskowitz** vom **Friderich Tettau-er von Tettau** um 308 Gulden.

Uhrzecz, **Uhercz**, **Uhrzitz**, und **Uherczitz**. Die-ses, und eines ähnlichen Namens, sind mehrere Dörfer im ollmützer und brünner Kreise. Folgendes läßt sich kei-nem davon insbesondere mit Gewißheit zuschreiben. **Els-ka** und **Milota von Nantiesst** verkauffen ihr Antheil **Uhrzitz**, dem **Johann von Mezirzitz**. Im J. 1397

giebt Machna Wittib des Wlachno ihren Söhnen Pessik und Boliko ihr Heuratgut in Uhercziß. Im J. 1407 überläßt Pessik von Czechowitz seine 100 Mark Heuratgut auf Uhercz dem Matthias v. Rattay; und dieser solche dem Niklas v. Rossochacz, welcher sie seiner Gemahlinn Margareth zur Morgengabe einlegt. Im J. 1408 überträgt Jakob Konczek v. Prus die 100 Mark Morgengabe seiner Gemahlinn Machna v. Uhrzetz auf Zdunek. Im J. 1412 nimt Machna v. Uhrzitz bey Hungarischbrod den Gemahl Matthias v. Ratay auf ihr Antheil Uhrzitz in Gemeinschaft.

Uhrzinowitz, gehörte im J. 1575 dem Johann Absolon v. Ledske.

Umynie. Im J. 1348 tritt Laurenz v. Koliczin seinem Schwiegersohn Ulrich ab, die Dörfer: Lukow, Kwalkowitz, Hlinsko, Krasna, und Umynie.

Wartow. Im J. 1371 verkauft Offka, Wittib des Strziczo, dem Johann und seinen Brüdern, ihr Heuratgut in Wartow und Wodiehrad.

Wazan. Ein Dorf dieses Namens gehörte im J. 1348, nebst Hradschan, Wranowitz, und Schisma, dem Geschwister Benesch, Dobesch, und Sbinka v. Schwabenitz.

Weissenbach, war im znaymer oder iglauer Kreis gelegen. Es gehörte im J. 1554 den Brüdern Bohuslaw, und Wenzl Peuger v. Reitzenschlag.

Weletitz. Gehörte im J. 1510 mit dem Dorf Gezow bey Gaja dem Proczek v. Zastrzizl.

Weleschitz, gehörte im J. 1447 dem Wawrzinec Smetana v. Oswietiman.

Weßel, Weselitz, und Weseliczin Im Jahr 1353 kauft Biczko v. Bikowitz von seinem Stiefsohn Raczko, sein Erbtheil in Wessel, um 70 Mark. Im J. 1373 vereinigen sich Raczko und Pessek v. Wessel mit ihren Gütern in Wessel. Im J. 1377 verkauft Raczko

ko v. Wessel das Dorf Wessel dem Niklas v. Wessel. Im J. 1406 hat Elska v. Bikowitz, nach dem Vater Niklas Bieczko, das Dorf Weselitz; und im J. 1408 nimt sie ihren Gemahl Sulko v. Bielkowitz auf ihr Erbgut in Weseliczin in Gemeinschaft.

Weseliczko. Ein Dorf dieses Namens ist im prerauer, das andere im ollmützer Kreis. Es ist ungewis, ob folgendes, eines von diesen beiden, oder ein itzt unbekanntes drittes betreffe. Im J 1415 verkauft Sulko v. Zakrzowitz seiner Gemahlinn Elska v. Weseliczko Erbgut in Weseliczko, mit dem Allodialhof, dem Andreas v. Kelczan. Im J. 1416 gibt Boczko v. Kunstadt-Podiebrad dem Hanusch de Nigromonte 600 Mark auf das ganze Dorf Weseliczko, welches auch Derflik genannt wird.

Ein ganz anders, itzt schon unbekanntes, im znaymer oder iglauer Kreis gelegen gewesenes Weseliczko gehörte im J. 1480 zu Altreusch, und Luipoletz.

Wesky oder Wezek. Folgendes läst sich keinem der itzt bekannten Dörfer dieses Namens mit Gewisheit zutheilen. Im J. 1380 verkauft Jenczek v. Wezek einen Hof in Wezek dem Michael v. Honczowitz. Im J. 1391 lebte Stephan v. Wezek auf Wezek; und Zdenko v. Wezek verkauft den Hof in Wezek dem Herso von Bohuslawitz.

Wetrzwenky. Im J. 1392 hat Anna Tochter des Benesch v. Strziteſch, und Gemahlinn des Sdislaw v. Lhota, ein Antheil Wetrzwenky.

Wiczek. Im J. 1392 verkauft Adam v. Wiczek den Brüdern Jesco und Girzik v. Wiczek, den Hof und Zugehörungen in Wiczek.

Widra. Mag wohl das im iglauer Kreis gelegene Kirchwidern seyn. Das Dorf Widra hatte im J. 1357 und noch im J. 1415 den Pfarrer aus dem Prager Stifte Zderas.

Wischowitz, Wisskowitz. Folgendes mag größtentheils, oder ganz, das im ollmützer Kreis gelegene Dorf Weischowitz betreffen. Alsic, genannt Kabat, hat im J. 1359 ein Antheil Wisskowitz, und noch im J. 1381 kommen, ebenderselbe, und Jesco Helm, als Besitzer eines Antheils an diesem Dorfe vor. Im J. 1391 hat ein Antheil daran der Zawisch v. Wisskowitz. Im J. 1392 nimt Adlicza v. Wisskowitz, Wittib des Helmo, ihre Söhne Also Kabat, und Jano, auf ihr Antheil an Wisskowitz in Gemeinschaft auf; und Jaroslaw v. Senitz verkaufte einen Hof allhier dem Ctibor von Pecze. Dieser verkauft solchen im J. 1412 dem Almusch v. Kunkowitz, und in eben diesem Jahr gibt Alesch Kabat seiner Gemahlinn Magdalena 50 Mark Morgengabe auf die Veste und Allodialhöfe in Wisskowitz. Markgraf Jodoch aber verleihet das ihme auf dieses Dorf angefallene Recht nach dem Stiepanko, dem Peschik v. Lhota, welcher solches im J. 1415 auch dem Almusch v. Kunkowitz verkauft.

Wisoka. Im J. 1353 gibt Chrzapko v. Tlustomost seiner Gemahlinn Kaczna sein Antheil Wisoka.

Witonitz. Dieses Namens sind Dörfer im ollmützer, brünner, und prerauer Kreise. Eines derselben kauffen im J. 1468 die Brüder Wilhelm und Wratislaw v. Pernstein vom Johann v. Zierotin.

Witoschow. Siehe oben den Artikel Hrabowa.

Witowitz. Ein Antheil davon gehörte im J. 1560 dem Hinek Pawlowsky v. Widbach.

Wladislaw, gehörte im J. 1538 dem Johann Plankner v. Kinsberg.

Wlkosch. Dieses Namens sind zwey Dörfer, im prerauer und hradischer Kreis. Folgendes kann keinem insbesondere mit Gewißheit zugetheilet werden. Im Jahr 1379 besitzt Jesco v. Sternberg das Dorf Wlkosch zum halben Schloße und Berge Pasieka. Im J. 1391

ver-

verkauft Albert v. Sternberg die Veste Wlkosch, mit Zugehörungen dem Hinko v. Busau. Im J. 1408 gehörte dieses Gut der Katharina, Tochter des Hinek v. Busau, und Gemahlinn des Habard v. Sulegowitz.

Wrzitow. Im J. 1385 gibt Johann v. Sowinec dem Zdenko v. Nieczkowitz 10 Mark Zinsen in Wrzitow bey Uniczow.

Wschechlap, gehört im J. 1532 dem Georg Hassek v. Wsseliczky.

Zabokrk. Im J. 1365 verkauft Peter Hecht v. Rossitz denen Brüdern, Jano, Gindrzich, und Jakob, Söhnen des Medwiedko v. Wrzesowitz den Hof in Zabokrk mit Zugehörungen, um 170 Mark. Im J. 1415 nimt Anna, die Wittib des Bartosch von Przna, ihren Sohn Hieronymus in Gemeinschaft auf ihr Heuratgut in Lhota-Zabokrky und Wisoka.

Zakowitz. Im J. 1376 verkauft Unka v. Magetin das Dorf Zakowitz mit dem Wirtshaus in Siemicze dem Barsic von Czihowitz: dieser aber das Dorf Zakowitz im J. 1377 dem Zdenko v. Lukow, und dieser dasselbe im J. 1385 dem Jesco Dan. Im J. 1412 gibt Jarusch Dan v. Zakowitz seiner Gemahlinn Katharina 125 Mark Morgengabe auf Zakowitz.

Zakrzow, Zakrzowitz. Ein ehemaliges Dorf dieses Namens komt zwar schon im hradischer Kreis vor; aber ein anderes scheint noch folgendes, und zwar in der Gegend zwischen Ollmütz und Prerau gelegen gewesen zu seyn. Im J. 1371 verkauft Zbinko v. Wrahowitz dem Stach v. Scharow das halbe Dorf Zakrzow. Im J. 1373 verkauft Unka v Magetin dem Wilhelm v. Ohniczan sein Antheil Zakrzowitz, und Marquard v. Ohniczan verkauft Veste und Dorf Zakrzowitz im J. 1382 dem Ulrich v. Midlowar, welcher auch Swrczow, Lhota, und ein Antheil Laznik dazu besaß, und das Dorf Zakrzowitz im J. 1386 dem Sudko v. Podole und

dem Wlczko Domherrn zu Ollmütz überließ. Im Jahr 1408 nimt Wenzl v. Zakrzowitz seines Bruders Söhne den Bernard und Paul v. Plotyst, und den Niklas v. Nedwiezy, auf sein Antheil Zakrzowitz in Gemeinschaft; und macht Anspruch auf den Antheil an Zakrzowitz, welchen Anna die Tochter des Sudko v. Podole besaß: diese aber verkauft im J. 1412, mit ihrem Gemahl Johann v. Smrzow Burggrafen zu Biela, die Veste und das Dorf Zakrzowitz, nebst 1½ Lahnen in Laznik, dem Sulko v. Krzeczkowitz, welcher darauf seiner Gemahlinn Elska 150 Mark Morgengabe anwies, und im J. 1420 vom Johann, genannt Koprziwa v. Laznik, ein Stuck Feld zwischen Zakrzowitz und Trschitz, und ein anderes zwischen Zakrzowitz und Klein-Lasnik gelegen, darzu erkaufte.

Zatiesch, Zatiessitz, Nazatieschy. Im Jahr 1376 kauft Philip v. Penczitz vom Walentin v. Przestawlk ein Antheil Zatiessitz. Im J. 1389 überträgt Doman v. Klein-Penczitz seiner Gemahlinn Eva 25 Mark Morgengabe von Klein-Penczitz auf Zatiess. Im J. 1391 verkauft Wiknan v. Magetin dem Valentin v. Przestawlk einen halben Hof in Klein-Penczitz und ein Viertheil in Zatiess; und im J. 1407 nimt obgedachte Eva, Wittwe des Doman, ihre eigene, und die Söhne des Otanko v. Penczitz, auf ihre 25 Mark Morgengabe in Nazatiessi in Gemeinschaft.

Zerawitz. Dieses Namens sind im ollmützer, prerauer, und hradischer Kreis Oerter vorhanden. Es kann aber nicht gewis angegeben werden, welches davon folgendes betrieft. Busco Pfarrer in Poczenitz überläst sein väterliches Erbtheil in Zerawitz den Brüdern Mraxo und Sigmund v. Zerawitz. Wenzl v. Zerawitz weist im J. 1412 seiner Gemahlinn Anna 100 Mark Morgengabe auf Zerawitz an, und nimt hernach in Gemeinschaft auf, im J. 1415 seinen Bruder Protiwecz

von

v. Chwalkowitz auf Antheil Žerawitz, und halb Lhotky, im J. 1420 die Brüder Protiwecz, Hermann, und Johann v. Chwalkowitz, und die Brüder Andres, Wenzl, und Johann v. Chwalkowitz, auf Žerawitz, und Posenitz.

Zierownitz, ein im iglauer oder znaymer Kreis gelegen gewesenes Dorf mit einem Schloße. Es gehörte im J. 1507 dem Wenzl Wenzelik v. Wrchowisst, nach ihm dem Peter und nach diesem im J. 1542 seinem Sohne Heinrich Wenzelik v. Wrchowisst.

Zirotky, Zirochky, mag wohl das itzt zum Gute Lissitz brünner Kreises gehörige Dorf Zerutek seyn. Jenczo v. Lomnitz verkauft im J. 1353 der Klara v. Krawarz und ihrem Sohne Wznata Dorf und Hof Zyrochky, nebst Dorf Lhota, mit Wäldern und Wiesen, um 190 Mark; und eben derselbe nochmal im J. 1368 dem Swato v. Lompnitz Dorf Zyrotky und Lhota. Im J. 1389 verkauft Jano v. Lomnitz Antheil an Zirotka und Lhota dem Stach v. Kokor. Dieser verkauft im J. 1392 Höfe in Zirotka und Lhota dem Pesco v. Bikowitz; und dieser dasselbe Gut im J. 1397 dem Waniek v. Boskowitz.

Zusätze und Verbesserungen.

Zum ersten Band.

Bey dem Einleitungs Artikl: **Politische Verfaßung des Landes**, Seite 104, können in die Ordnung der angeführten Obristen Landes Offiziere, aus neuaufgefundenen Urkunden, noch eingesetzt werden:

Landeshauptleute, Seite 107.

Im J. 1515 schon Johann von Pernstein.
Im J. 1522 noch Arkleb von Boskowitz.
Im J. 1531 Johann Kuna von Kunstadt, auf Lukow.
Im J. 1542 schon Wenzl von Ludanitz.

Obristlandkämmerer, Note, Seite 111, und 112.

Im J. 1459 Waniek von Boskowitz.
Ums J. 1470 Johann von Pernstein.
Im J. 1490 Wratislaw von Pernstein.
Im J. 1498 Ladislaw von Boskowitz.
Im J. 1544 und 1550 Johann von Zierotin auf Straznitz.

Obristlandrichter, Note, Seite, 113.

Im J. 1507 und 1512 Znatha von Lomnitz und Meseritsch.

Im

Im J. 1525 schon **Johann** der ältere von **Sternberg**.

Im J. 1537 und 1544 **Johann Zagimacz von Kunstadt**.

Im J. 1548 **Hans von Lichtenstein** auf **Nikolsburg**.

Obristlandschreiber, Note, Seite 114.

Im J. 1440 **Johann von Göding**, Domprobst zu Ollmütz, starb im J. 1444. Nach diesem **Martin von Dobrzan**, erst Erzdiakon, hernach Domdechand zu Ollmütz, starb im J. 1556.

Im J. 1498 **Tobias von Obrzanskahora**.

Im J. 1535 und 1538 **Othmar von Nepomuk**.

Bey denen Artikeln des ollmützer Kreises.

Bartelsdorf, Seite 180. Dieses Dorf enthält nur 47 Häuser.

Bernow, S. 182. Jetzt trägt diesen Namen eine nahe beym Dorfe **Ptin** gelegene Mühle nebst einem Mayerhof, wovon letzterer im J. 1789 an zwey Familien verkauft worden ist.

Chudowein, S. 208, und **Lauczan**, S. 327. Der Graf **Franz Arnold**, oder **Reinhold von Andtler-Witten** starb im J. 1771, und ihm folgte im Besitz der Güter **Chudowein** und **Lauczan** im ollmützer, und **Deutsch-Jasnik** im prerauer Kreis, der Sohn **Franz Philipp**. Nach dessen Tod aber fielen sie an seiner Schwester **Maria Philippina** vermählten Gräfin **von Spindler**, Tochter **Maria Anna** verehlichte Gräfin **von Gilleis**.

Do-

Dobromielitz, S. 225. Der Graf **Emanuel Korzensky** starb im J. 1794 an einer in Niederlanden erhaltenen Wunde.

Ewanowitz, S. 243. Das Schloß ist mit gemauerten tiefen Wassergräben und Bastionen umgeben, soll auch im Schwedenkrieg 1643 zwey Angriefe abgeschlagen haben. Die Kirche ist groß, und geschmackvoll eingerichtet; auch sind alle Altarblätter von der Hand guter italienischer Künstler. Im Flecken befindet ein, von dem hier gebürtigen Freystadter Pfarrer Martin Robotsky im J. 1768 gestiftetes Spital für 12 Männer und Weiber, mit einem eigenen Geistlichen.

Hluchow, S. 265. Der Graf **Joseph von Wallis** starb im J. 1793, und seine Erben verkauften das Gut **Huchow** im J. 1794 dem Landesbuchhalter **Karl Motegl von Reichenfeld**.

Kralitz, S. 315. Dem in J. 1793 gestorbenen Grafen **Christian August von Seilern** folgte im Besitz der Güter **Kralitz** und **Lukow**, sein älterer Sohn Graf **Johann Friedrich**.

Morkowitz, S. 353. Graf **Anton Paul von Braida** starb im J. 1794, und Erben seiner Güter **Morkowitz** und **Ratschitz** sind, der Sohn Graf **Karl**, und ein noch minderjähriger Enkel nach dem längst verstorbenen Sohne **Joseph**, auch mehrere Töchter.

Weiß-Oelhütten, S. 370. Der itzige Inhaber dieses Gutes, **Johann Speil**, wurde mit dem Prädikat **von Ostheim**, in den Ritterstand erhoben.

Prossnitz, S. 400. Hier befindet sich eine große, aus ungefehr 300 Familien, und 1500 Seelen bestehende Judengemeinde.

Tobitschau, S. 468 Graf **Joseph von Kuenburg** starb im J. 1794.

Wiesenberg, S. 498 Der neuen Pfarr zu **Wiesenberg** sind auch die alten Dörfer **Primiswald** und

Winkelsdorf zugetheilt. Gleich unterm Schloße Wiesenberg befindet sich auch ein wohleingerichtetes Einsenguß = und Hammerwerk, wozu das Holz auf dem Wasser Teß geflößet wird.

Zum zweyten Band.

Bey denen Artikeln des brünner Kreises.

Brünn, §. 14, Seite 25. Die Frauen Oberinnen des Fräulein Stieftes **Mariä = Schule**, waren von dessen Errichtung an, folgende:

1. **Susanna Catharina** verwittwete Freyin **von Teuffenbach**, gebohrne Freyin **von Walterskirchen**, kaufte die Herrschaft Neustadtl ans Stieft.

2 **Maria Josepha** verwittwete Gräfin **von Hohenzollern**, gebohrne Gräfin **von Werdenberg**, starb im J. 1745.

3. **Anna** verwittwete Freyin **Miniati von Campoli**, gebohrne **Zalkowsky von Zalkowitz**, installirt im J. 1746, errichtete die Eisenwerke auf der Herrschaft Neustadtl, baute das Schloß daselbst, und starb im J. 1759.

4. **Maria Anna** verwittwete Freyin **Przichowsky von Przichowitz** gebohrne Freyin **Wladota von Solopisk**, trat aus im J. 1780, und genießt noch aus dem Stiefte Pension.

5. **Francisca** Freyin **Wrazda von Kunwald**, gebohrne **Hruschowsky von Hruschowa**, des Sternkreutzordens Dame, installirt im J. 1780, stehet demselben noch vor.

Die Statuten dieses Stieftes wurden unterm 1ten Oktober 1792 erneuert, und im wesentlichen dahin abgeändert, daß künftig aus dem ansehnlich vermehrten

Fond

Fond desselben, in dem Hause, acht Fräulein des Herren- und eben so viele des Ritterstandes, wohnen, und jede derselben, nebst der Heizung (anstatt aller übrigen, bisher in Natura genoßener Bedürfniße) jährlich baar 650 fl. zu empfangen haben wird; anstatt der bisher ebenfalls im Hause unterhalten wordenen vier Jungfrauen bürgerlicher Abkunft aber, denen es dort an Gelegenheit mangelte sich mit denen nothwendigen Kenntnißen und Pflichten ihres bevorstehenden Standes bekannt zu machen, werden deren Sechzehen, als Pfründlerinnen, außer dem Hause, mit jährlichen 200 fl. jede, versorget werden.

§. 15. Seite 26. Die entweihte ehemalige Pfarrkirche St. Wenzl, wurde im J. 1794 ganz abgebrochen.

Augezd. S. 44. Das zur Herrschaft **Chirlitz** gehörige Dorf dieses Namens brannte im Heumonat 1794, bis auf die Kirche, ganz ab.

Austerlitz, S. 47. Im Brachmonat 1794 starb der Fürst **Wenzl Anton von Kaunitz-Rittberg**, und ihm folgte sowohl im Besitz des Majorats als der fürstlichen Würde, sein ältester Sohn **Ernest**.

Borotin, S. 66. Dieses Gut, samt **Groß-Slatina**, und denen zugekauften ehemaligen Kloster Gewitscher Dörfern, erkaufte im J. 1794 ein Herr von **Theistek** um 130000 fl.

Seite 75, nach der 20ten Zeile, ist einzuschalten:

Brzezinek, zum Gute **Groß-Slatina** gehöriges Dörfchen von 7 Häusern, 47 Seelen, mit ungefehr 130 Joche geringen Ackerlandes.

Budischau, Seite 77. Dieses Gut haben die Freyherrlich **von Jungwirtischen** Erbinnen im J. 1794 um 150000 fl. dem Herrn **Joachim von Stettenhofen** verkauft.

Czenwir, S. 88. Dieser Artikel muß stehen:

Czen-

Czenwir, zur Herrschaft Pernstein gehöriges Dorf von 9 Häusern, 16 Familien, 87 Seelen, zwischen Daubrawitz und Nedwieditz gelegen, hat eine Kirche, und bey 60 Joche geringes Ackerland. — Gleich darauf muß folgen:

Czernowitz, zur Herrschaft Pernstein gehöriges Dorf von 43 Häusern, 65 Familien, 348 Seelen, mit einer neu errichteten Lokalkaplaney, zwischen Pernstein und Kunstadt gelegen, hat bey 110 Joche geringes Ackerland.

Eichhorn, S. 115. Der im J. 1707 im Zweikampf gefallene Graf von Collalto hieß nicht Anton Rombald; sondern Leopold Adolph.

Seite 120 ist noch nachzutragen der Artikel:

Gestrzeby, zur Herrschaft Gurein gehöriges Dorf von 16 Häusern, 22 Familien, 104 Seelen, eine Meile ostwerts von Tischnowitz gelegen, hat bey 100 Joche geringes Ackerland.

Hayan, S. 132. Dieses Gut hat von den Söhnen des Mathias von Smetana, der jüngere Leopold allein übernommen.

Hobitschau, S. 136. Siehe den Zusatz bey Dobromielitz im ollmützer Kreis.

Seite 160, vor dem Artikel Kobelnitz, ist einzuschalten:

Kniezowisko, zur Herrschaft Lettowitz gehöriges, nahe bey Lettowitz westlich gelegenes Dorf von 9 Häusern, 50 Seelen, hat bey 60 Joche mittelmäßiges Ackerland.

Krzizanky, Seite 177. Dieses Dorf hat Fürst Ferdinand von Dietrichstein im J. 1697 von der Katharina Apollonia Kratzer von Schönsberg gebohrnen Freyin Lew von Rozmital und Blatna, um 7000 fl. zur Herrschaft Neustadtl angekauft.

Lis-

Lissitz, S. 200. **Georg** Graf **von Nachod** starb im J. 1634, und hatte zum Nachfolger in allen hinterlaßenen Gütern den mit **Renata Maria** Herrin **von Breuner** erzeugten einzigen Sohn Graf **Ferdinand Leopold**.

Lomnitz, S. 206. **Ludwig** Graf **von Sereni** fiel im J. 1794 im Treffen bey **Arlon** im Luxemburgischen.

Neustadtl, S. 247. Diese Herrschaft verkauft Fürst **Leopold von Dietrichstein** erst im J. 1699 um 130000fl. an das Fräulein Stieft. Die hiesigen Schmelz und Hammerwerke, welche das beste Eisen im Lande erzeugen, wurden erst ums J. 1750 zuerst eingerichtet, und zu deren Betreibung sind mehr als 10000 Joche herrschaftlicher Waldungen vorhanden. Das itzige Schloß ist neuerbauet, und im J. 1752 vollendet.

Obrowitz, S. 273. Die Vorstadtgaße **Zeil** gehörte nicht zu **Obrowitz**; auch lebten in diesem Stiefte nur bey 60 Religiosen.

Paustram, S. 290. Das Kloster **Saar** genoß nur den dritten Theil des Weinzehends in Pausram. Schon im J. 1393 komt hier ein eigener Pfarrer, Namens **Bohunko** vor, welcher mit dem Stiefte **Saar** dieses Zehends wegen gerechnet hat. Vom J. 1616 (und wohl wahrscheinlich seit Mitte des 16ten Jahrhunderts) bis zum J. 1622 war die hiesige Pfarr mit lutherischen Ministern besetzt, die sich Ortspfarrer nannten. Der letzte wurde im J. 1623 verwiesen. Seiner eigenhändigen Vormerkung nach waren damal auch eigene lutherische Pfarrern in denen umhergelegenen Ortschaften **Auertschitz**, **Popitz**, **Pohrlitz**, und **Woikowitz**, die er in hiesiger Matrik namentlich anführet. Im J. 1630 erkaufte erst der Fürst und Kardinal **Franz von Dietrichstein** das Gut **Pausram**; und glaublich führte er erst wieder einen katholischen Pfarrer ein, dem auch die ehe-

ma-

malige besondere Pfarreyen zu Auertschitz und Popitz zugetheilet wurden; denn der zweite katholische Pfarrer allhier nennt sich in einer Urkunde vom Jahr 1636 Pfarrer zu Pausram und Auertschitz Sie folgten hier auch ununterbrochen aufeinander, mögen aber wechselweise in Pausram oder Auertschitz gewohnet haben, bis sie vom J. 1661 an beständig in Pausram geblieben sind. Im J. 1696 brannte die Hälfte des Fleckens samt dem Kirchthurn und der Pfarr ab.

Pernstein, S. 297. Ob dem Einfarts-Thor der Burg ist noch itzt eine in Stein gehauene Inschrift mit der Jahrzahl 1604, und denen Wappen des Adam Lew Liczek, und seiner Gemahlin Maria Esther von Schönfeld zu sehen, welche also dieselbe nach dem Tod des Johann Rageczky an sich gebracht haben müssen.

Ratschitz, S. 324. Anton Paul Graf von Braida starb im J. 1794, und ihm folgte im Besitz der Sohn Graf Karl.

Rohrbach, S. 345. Nach der Katharina von Wiesenberg erbte dieses Gut im J. 1666 der Karl Ferdinand Gränzer von Gränzenbach.

Rozinka, S. 352. Der itzige Besitzer dieses Schloßes erweitert und verschönert daßelbe ansehnlich. Er richtet auch in denselben eine sehr reichhaltige Sammlung von Naturalien ein, die er meistens selbst auf vielen Reisen aus allen Gegenden Europens geholet hat; und schaffet aus dem oberhalb dem Schloße auf einem sanft aufsteigenden Hügel gelegenen Wald, durch Kunst, Mühe, und Aufwand einen geschmackvollen großen Garten, den die zur Seite angebrachten Wasserfälle, und Bassins, nebst einem Bade, noch angenehmer machen.

Zbraslau, S. 371. Die Pfarr allhier wurde erst wieder im J. 1754 errichtet, nachdem die hiesige Kirche lange eine Filiale von Oslawan gewesen war.

Das Patronatrecht hatte zwar das Königinnkloster, aber die Pfarrer waren alle aus dem Weltpriesterstande. Der erste von diesen wurde in seinem Hause von Räubern erschlagen.

Zeil, S. 457. Diese Vorstadtgaße gehört dem Petersberger Domkapitel.

Bey denen Artikeln des hradischer Kreises.

Brod=Hungarisch, Seite, 493. Fridrich von Kaunitz, der ältere Sohn Ulrichs erster Ehe, ward zwar im J. 1622. der Rebellion wegen, seines Antheils an der Herrschaft Austerlitz verlustigt, muste das Land räumen, und lebte bis zum J. 1632 als ein Verwiesener, an verschiedenen Orten in Schlesien. Aber er gelangte in diesem Jahr wieder zum Besitz der Herrschaft Hungarischbrod, und lebte im J. 1633 und 1634 auf dem hiesigen Schloße. Da aber sein jüngerer Halbbruder, der Graf Leo Wilhelm von Kaunitz, an dieser Herrschaft große Anfoderung hatte, so verkaufte er ihm dieselbe zu Ende des Jahrs 1634. Im J. 1794 starb der Fürst Wenzl Anton von Kaunitz=Rittberg, und ihm folgte sowohl in der fürstlichen Würde, als im Besitz des Majorats, der älteste Sohn Ernest.

Chwalkowitz, S. 509. Dieses Gut kaufte im J. 1794 um 72000 fl. die Gräfin Euphemia von Zieletzky.

Kwaßitz, S. 545. Anna von Oberham starb im J. 1605.

Lukow, S. 561. Christian August Graf von Seilern starb im J. 1793, und ihm folgte der Sohn Johann Fridrich im Besitz.

Mosstienitz, S. 572. Dieses Gut gehörte ums J. 1560 dem Jarosch von Zastrzizl; nach ihm seinen Söhnen Peter und Johann; und dann besaßen es

des

des Johann Söhne: Jarosch, Georg Procek, Bernard, und Wenzl.

Swietlau, S. 630 Joseph Graf St. Julien starb im J. 1793, und ihm folgte im Besitz der Sohn Graf Franz Xaver.

Weseli, S. 660. Der dermalige, mit der Würde eines k. k. geheimen Raths bekleidete Besitzer dieses Gutes, hat nicht nur das itzige schöne Schloß von Grund auf erbauet, und vollkommen eingerichtet, sondern auch die daran gelegen, aus Verwahrlosung zur Wildniß gewordene Gegend, in den herrlichsten, mit mannigfältigen Lustgebäuden, Irrgängen, und Thierbehältnißen gezierten, auch eine Menge fremder Gewächse enthaltenden, nach dem besten Geschmack angelegten Garten umgeschaffen, von dessen vielen Schönheiten die, bis an die Gränze der Herrschaft Bisenz reichende stundenlange Allee, eine der reizendesten ist. Von dem Gebäude des ehemaligen Serviten Klosters, ist ein Theil zur Pfarrwohnung, das übrige aber zum Militär-Magazin gewidmet, und eingerichtet worden.

Zadowitz, S. 674. Der im Zweykampf im J. 1707 gebliebene Graf v. Collalto hieß Leopold Adolph.

Zum dritten Band.

Bey denen Artikeln des prerauer Kreises.

Grose, Seite 49. Die Lehengüter Grose und Pilgersdorf besitzt, seit dem im J. 1790 erfolgten Tod des Jakob von Fridenthal, mit des Verstorbenen Söhnen, dessen Bruder Karl von Fridenthal.

Hennersdorf, S. 55. Johann Christoph Freyherr von Bartenstein starb im J. 1767, und hinterließ die Söhne Joseph Philipp Christoph, und Franz. Von diesen besitzt ersterer, seit dem J. 1792 Reichshofraths Vizepräsident, dieses Lehen noch itzt.

Hlinsko, S. 56, Zeile 21. Markgraf Jodoch kaufte den größten Theil dieses Dorfes von Jodoch und Sigmund, Söhnen des Franko v. Kunowitz, den Ueberrest aber samt den Flecken Bistrzitz, vom Boczko v. Kunstadt.

Hustopetsch, S. 68. Anna, die Wittib Wilhelms Fridrichs v. Zerotin, geborne Freyinn von Hofmann, besaß Hustopetsch nebst Tlumatschau im hradischer Kreis, noch im J. 1636, und hatte die einzige Tochter Johanna Elisabeth.

Jasnik = Deutsch, S. 71. Die itzige Besitzerinn Gräfinn v. Gilleis ist eine Tochter der Philipina, Schwester des Grafen Franz Philip v. Andtler = Witten.

Mosstienitz, S. 130. Dieses Lehen wurde erst im J. 1755 nach dem Franz v. Zalkowsky kaduk.

Prerau, S. 157. Karl der ältere von Zierotin und seine Gemahlinn Catharina von Waldstein besaßen in den Jahren 1630 und 1638 eigentlich nur die Burg zu Prerau, auf der sie, nach ihrer Rückkunft aus Schlesien wohnten. Die Stadt und Zugehörungen aber waren schon damal ein Eigenthum des Balthasar von Zerotin auf Meseritsch.

Schlatten, S. 177. Dieses Dorf heißet mähr. Zlatnik, und gehörte noch im J. 1720 der Maria Elisabeth Mosch von Bittendorf, gebornen von Rosenthal.

Seite 191, nach dem Artikel Strziterz, sind noch folgende Artikel einzuschalten.

1. Stubendorf, ein nahe bey Hotzenplotz gelegenes ollmützer erzbischöfliches Lehendorf von 24 Häusern, 177 Seelen, welches die Stadt Hotzenplotz im J. 1612 vom Bohuslaw Pawlowsky v. Pawlowitz um 7796 Thaler mährisch erkauft hat, und annoch besitzet.

2. Sucholazetz, eine Meile südostwerts von Troppau gelegenes, ganz von schlesischen Gebiete umgebenes

Dorf

Dorf von 82 Häusern, 489 Seelen, ist ein ollmützer Domkapitularisches Präbendgut von $\frac{13}{64}$ Lahnen, 828 fl. $25\frac{3}{4}$ kr. obrigkeitlicher Schätzung. Im J. 1788 wurden hier 18 neue Wohnhäuser angebauet.

3. **Sugdol**, siehe **Zauchtel.**

4. **Suschitz**, zum Domkapitularischen Gute Trschitz gehöriges Dorf von 45 Häusern, 333 Seelen, eine Stunde westsüdwerts von Leipnik gelegen, hat bey 320 Joche gutes Ackerland, und viele Gärten. Aus dem zerstückten hiesigen Mayerhof wurde vor einigen Jahren das neue Dorf **Ulrichowitz** hergestellet. **Jesco Hromada v. Horka** besaß im J. 1376 die Dörfer **Suschitz** und **Ratzlawitz** zu **Pawlowitz**, nahm von ersteren den Beynamen **v. Suschitz** an, und verkaufte **Pawlowitz** mit **Tuczin** und **Prosinky** im J. 1384. **Machna v. Suschitz** hielt im J. 1408 ein Antheil **Suschitz**. **Wissko v. Strzitesch** verkaufte im J. 1437 dem **Wenzl v. Zerawitz** 5 Lahnen in **Suschitz**, worauf das ollmützer Kapitel Anspruch machte.

5. **Swadniow**, zur Herrschaft **Hochwald** gehöriges, nordwerts bey Mistek an der Ostrawitz gelegenes Dorf von 88 Häusern, 126 Familien, 590 Seelen, hat bey 380 Joche mittelmäßiges Kornland. Im J. 1790 wurde der hiesige Mayerhof kaßirt, und daraus das neue Dorf **Kolloredow** hergestellet, welchem vom Dorfe **Swadniow** 37 alte Wohnhäuser zugetheilet worden sind.

6. **Swrczow**, zur Herrschaft **Weseliczko** gehöriges Dorf von 12 Häusern, 14 Familien, 63 Seelen. Im J. 1382 verkaufte **Czenko v. Roneczie** dem **Ulrich v. Midlowar** die Dörfer **Swrczow** und **Lhota** mit einem Hof in **Laznik**; und im J. 1386 verkaufte dieser das Dorf **Swrczow** dem **Laczek v. Krawarz**. Im J. 1509 besaß es der **Johann Tupetzky**.

Weseliczko, Seite 203. Graf **Aloys Podstatzky-Lichtenstein** starb im J. 1793, und sein einziger

Sohn Graf **Leopold** trat sowohl dieses Fideikommiß, als die Lehengüter **Altendorf** und **Schlakau** an.

Bey denen Artikeln des znaymer Kreises.

Alexowitz, Seite. 232. Dieses Dorf samt der Veste gehörte im J. 1553 dem **Heinrich Daupowetz** v. **Daupowa**; im J. 1566 dem **Wilhelm Kussi** v. **Mukodiel**.

Budkau, Seite 357. Dieses Gut ist nunmehr schon von dem Geschlechte der Grafen v. **Berchtold** abgekommen, und gehört itzt dem Obrist-Direktorial Minister Grafen **Leopold** v. **Kolowrat-Krakowsky**.

Czernin, S. 266 dieses Dorf enthält 44 Häuser, 277 Seelen.

Grusbach, S. 296. Nach Herrn Wisgrill Schauplatz des N. Oe. Adels, war **Franz Albert Julius** Graf v. **Breuner** (ein Sohn, **Johann Philipps**) auch Herr v. **Grusbach** und **Lomnitz** in Mähren, und seine ältere Tochter, **Maria Josepha Sidonia**, zweyte Gemahlinn des Grafen **Michael Adolph von Althann**, hieß in ihrem im J. 1709 errichten Testamente die Herrschaft **Grusbach**, ihr frey eigenthümliches Erbgut; und errichtete darüber eine Fideikommiß-Substitution.

Lesonitz, S. 347. Der Freyherr **Karl Gottlieb** v. **Eichbichel** oder **Aichbichl**, hinterließ als Erben die Söhne **Joseph Anton**, und **Christian Joseph** v. **Eichpichel**. Ersterer war zwar vermählt, starb aber ohne Kinder; letzterer hingegen hinterließ im J. 1726 den Sohn **Karl Rudolph**, und diesem, nebst denen beysammen gelegenen mährischen Gütern, auch die Herrschaft **Sitzendorf** in Oesterreich. Dieses **Karl Rudolphs** einziger Sohn **Karl** starb im J. 1755 in Hungarn, unvermählt vor dem Vater; und von seinen nachgebliebenen fünf Töchtern, ist die älteste **Maria Theresia**, Gemahlinn des Grafen **Franz** v. **Nadasty** itzigen Besitzers von

Le-

Lesonitz; die ihr folgende Maria Josepha aber ist Frau auf Sitzendorf in Oesterreich, und an den Grafen Leopold v. Klamm vermählet.

Platsch, S. 377. Karl Wenzl Graf v. Hodiz, trat dieses Gut im J. 1634 nach seinem Bruder Zdenko an.

Wolframitz, S. 436. Wolframitz gehörte im J. 1624 dem Grafen Zdenko v. Hoditz, (Sohne des Grafen Georg) und dieser hinterließ es im J. 1634 seinem Bruder Karl Wenzl.

Beym iglauer Kreis zum Artikel.

Pirnitz, S. 514 Die Folge der angeführten Besitzer sowohl dieser, als der Herrschaft Deutsch-Rudoletz, im laufenden Jahrhundert, ist dahin zu berichtigen. Anton Rombald, der Sohn Vinciqueras V und Enkel Peter Rolands, starb im Dezember 1740, und hatte zum Nachfolger auf Pirnitz und Deutsch-Rudoletz den älteren Sohn Thomas Vinciquerra VI. welcher auch die Herrschaft Ungarschitz ankaufte, im J. 1768 starb, und den einzigen Sohn Johann als Erben nachließ. Dieser starb im J. 1772 noch minderjährig unvermählt, und ihm folgte sein Vatersbruder Franz Augustin, welcher im J. 1779 ebenfalls unbeerbet starb. Diesem folgte nun der Graf Anton Octavian, aus der, vom Grafen Niklas III. einem Bruders des Urgroßvaters Rombalds XIII. abstammenden Linie des Geschlechtes Collalto, welcher im J. 1793 mit Tod abgieng, und die Söhne Odoard und Anton nachließ. Ersterer von diesen hat nunmehr die Fideikommißgüter: Pirnitz, Deutsch Rudoletz, und Ungarschitz angetretten, und besitzt mit seinen Bruder gemeinschaftlich, die Allodien Okrzisko und Pokowitz.

Druckfehler Verbesserung.

Seite	Zeile	anstatt		ist zu lesen
Titl	letzte	Hofbuckdrucker	—	Hofbuchdrucker
7	14	95322	—	95332
12	vor.	Unkunde	—	Urkunde
17	17	Hradisco wider	—	Hradisko wieder
18	25 letzte	Fritusch ha	—	Fridusch — hat
20	23	v.	—	vom
21	29	Bistrzig	—	Bistrzitz
22	5	zählt	—	zählte
23	30	Grenzen	—	Grenz=
27	18	bezeiget	—	wird bezeuget
28	vor.	Vezek	—	Wezek
30	12	Sewergky v. Kulizow.	—	Sewersky von Kuliczow
32	29	Doman Czekin	—	Doman v. Czekin
33	1 7	denselben — seinen	—	derselben — seinem
36	5	Przeslawlk	—	Przeslawlk
37	31	Drzewostitz	—	Drzewohostitz
38	12	dieser	—	diese
42	22 27	auch Salz — aber hier	—	auch ein Salz — aber, ist hie r
43	20	geglündert	—	geplündert
45	4 32	Wurben — vor	—	Würben — von
52	6 15	stärkerer — ware	—	stärkere — wäre
53	5	behaupten	—	behaubteten
58	4	dem	—	den
65	33	dermalen	—	damal
72	14	Diese	—	Dieser
80	9 10	als nochmal — Peschal	—	als es nochmal — Peschat
82	21	Holiczin	—	Koliczin
86	33	24	—	34
87	1	3170	—	3570
89	11	das	—	daß
90	12 29	welchem — Johannd	—	welchen — Johann
93	7 28 31	ArtFeind einer waren	—	Ort Feind einer waren
95	30	411	—	1411
97	7 22	poslischen — 2250	—	pohlischen — 2550
99	14 25	Prusuy — Hradschau	—	Prusny — Hradschan
113	1	1767	—	1267
117	21	Kowalkowitz	—	Kowalowitz
127	30	Häuser	—	Häusern
131	19	Vorstagt	—	Vorstadt
134	33	und	—	um
147	26	1744	—	1724
148	17	kam	—	kamen
149	25	130	—	1030
153	23	Polow	—	Polom
155	4 27	Jesco — mäßig	—	Jesco — mäßige
162	12	Przedemost	—	Przedmost
166	7	Drabatusch	—	Drabotusch
174	22	Dobrotitz	—	Dobrczitz

Seite	Zeile	anstatt	ist zu lesen
184	29	Dorf	Dorf
187	9	Heirich	Heinrich
190	21 25	Söbnen — Privilegen	Söhlen — Privilegien
203	26	Postagky	Podstagky
205	13 16	Wrabansky — Wuk	Brabantsky — Buk
206	20	Hudweiden	Hutweiden
212	30	Tuezin	Tuczin
217	4 15	Geiraide — Beichreibung	Getreide — Beschreibung
218	26	itzzigen	itzigen
224	14 20	Kalem — attinendiis	Kalend — attinentiis
225	21	Mähren	Mährer
227	29	Goldenstein	Goldenstein
228	27	endiich	endlich
230	6 vor.	denselben — 1789	derselben — 1784
237	30	1406	1496
238	19	an Rebellion	an der Rebellion
239	23	Wlaschin	Wlaschim
243	8	Russii	Russi
245	16 21	Hosting	Hösting
249	14	Reidlling	Reidling
252	33	Jierosolimitaner	Hierosolimitaner
253	34	7	47
254	13 15	Tayar — Tasonitz	Tajar — Tasowitz
256	33	4101	4107
257	24	51600	51000
258	18	Czeland	Czelaud
259	11	den	dem
260	31	um ist zu löschen	
262	4	Georg	Hans
267	29	Bedürfniße	Bedürfniße
270	14	1900 fl.	19000 fl.
273	1.15.18.	Werchtold — Puhitz Ludwitz	Berchtold — Pullitz — Budwitz
275	9.16.25	121 Weidmile — Braschma	21 — Weitmile — Präschma
	12	Hutweiden	Wiesen, 328 Joche Hutweiden
278	2 10	Bicek — Tobiasz	Lucek — Tobias z
279	33	Zeidtitz	Zeidlitz
281	5	Taropolitz	Taropolis
286	26	Buchhein	Puchheim
289	16	Krecgk	Kreigk
292	11	ans	aus
296.	5.7.16.22	Ohlawan — Bernstein — Folgte — dem	Oslawan — Pernstein — folgte — den
299	5	Geünden	Gründen
304	29	1659	1549
306	5	Häusern	Häuser
307	16	das	daß
308	4	L' Infants	L'Enfants
312	2	eine	einer
314	28 vorl.	Im — Puchia	In — Putha

Seite	Zeile	anstatt	ist zu lesen
315	16	Jaremierzice	— Jaromierzice
319	24	Namiſecht	— Namieſcht
326	14	Kraglrz	— Kragirz
337	17	Marſchewitz	— Marſchowitz
341	9	Rudliß	— Rudlitz
342	letz.	Cantelne	— Cantelmo
351	28	oſt	— weſt
354	letz.	179	— 197
363	16	nuen	— neun
364	11	verbunedn	— verbunden
366	16	den	— denn
369	1	Nientſchitz	— Niemtſchitz
385	7 28	Kunſtadt ſchon dem	— Kunſtadt, komt ſchon den
390	1 15	Rechenburg — Tochter	— Rachenberg — Töchter
393	30	uns	— ums
394	1	Schlawikowitz	— Slawikowitz
395	10	13 Gärten.	— 13 Joche Gärten
398	11	739 ziemlich	— 739 Joche ziemlich
400	6	dem Herrn	— den Herren
403	8 31	Weinbirge — Konipas	— Weinberge — Koniepas
405	8	Poſtſtraße	— Poſtſtraße
406	10	Choltig	— Choltitz
407	26	einem	— einen
409	28	Ackerlan	— Ackerland
	33	Muſſi v. Mokodiel	— Ruſſi v. Mukodiel
410	13	Bohoſſka — 5510	— Rohoſſka 1510
411	vor.	Poczak	— Boczek
412	20 26	In — Tajak	— Im — Tajax
414	13	Tenfel	— Teufel
	24	Freyherr iſt zu löſchen	
416	letz.	den	— dem
419	2	Gutes Tuleſchitz;	Gutes. Tuleſchitz
421	9 11	Wolfſtein	— Wolf Strein
428	6	Kannegießer	— Kannegießer um 81000 fl
431	4	Wienzenitz	— Wiczenitz
434	30	Geinersberg	— Grinersberg
435	23	5 ioche	— 5 Joche
438	20	Marker	— Marka
447	19	Paprocyky	— Paproczky
450	10	im iſt zu löſchen.	
452	25	In	— Im
454	5 15	umd — nnd	— und — und
455	6	vollen	— tollen
456	31	Oſterling	— Oeſterling
460	12	deſſen Wittib Maxmiliana	— deſſen Wittib Maximiliana
	22	Botauchowitz	— Batauchowitz
461	22	Bleckta	— Blekta
462	10 26 28	1722 Hrgiſſkowidz wur nordwerts	— 1712 — Hruſſkowidzwur nordoſtwerts
163	6	Ozowſky	— Oſsowſky

464 Nach dem Art. Boranow iſt einzuſchalten: Borken, mähr. Borek, Dorf von 17 Häuſern, 26 Familien, 143

Seite	Zeile	anstatt	ist zu lesen
		Seelen, gehört zur Herrschaft Datschitz, hat bey 360 Joche geringes Ackerland, liegt eine halbe Stunde ostwerts von Datschitz	
472	15.20	den — von	— dem von
474	3	Halbbrüder	— Halbbruder
485	14	Waldung	— Hutweiden
476	15	Dwoirze	— Dworcze
479	13	mehrer	— mehrere
481.	26.33	Häusern. — dem	— Häusern, — der
487	20	Zednek	— Zdenek
488	28	21	— 210
490	4	Gerzzich	— Getrzich
491	25	vorl. umgefehr — Czeland	— ungefehr — Czelaud
492	20	Familien	— Seelen
493	6 12	den	— dem
499	9	giengeu	— giengen
500	22	Sadek.	— Sadek,
501	5	vor. Gräfin — war	— Gräfin — vor
505.	13.29	stellet. — Maraiz	— stellet, — Mareiz
506	9 10	mietelst — Generale	— mittelst — General=
509	3	nordwerts	— nordwestwerts
510	4	3000	— 3300
512	2	Häusern	— Häusern
516	letz.	Czichow, Jastrebe;	— Czihow, Jastrebe
518	12	Augustin	— August
523	15	Vinciauerra	— Vinciquerra
528	4	24	— 34
529	32	nud	— und
530	29	den	— dem
532.	17.33	and — Clumek	— land — Chlumek
534	19	Familien	— Seelen
537	32	200	— 300
543	26	Lhota, Kirch=	— Lhota, Lowietin, Ober Kirch=
546.	3.13	seinem — Johne	— seinen — Sohne
	25	Johann Freyherrn	— Johann Ernst Freyherrn
548	20	oon	— von
552	32	Herr	— Heer
560		Nach dem Art. Walterschlag, ist einzuschalten. Wanau Groß= und Klein, zur Herrschaft Teltsch gehörige zwey Dörfer. Ersteres liegt eine Stunde nordwestwerts von Teltsch, hat 23 Häuser, 177 Seelen, und bey 290 Joche mittelmäßiges Ackerland. Das andere zählt 12 Häuser, 92 Seelen, und hat bey 160 Joche geringes Kornland.	
563	26	Meritsch	— Meseritsch
565	30	Wilimtesch	— Wilimetsch
567	3	Konigin	— Königinn
568	2	Klaffterw	— Klaffter w
571	9	dem	— denen
577	32	dem	— den
583	30	der	— dem
584	5	Czelhoriz	— Czelhowiz
588	29	Selkoniz	— Seekoniz

Seite	Zeile	anstatt		ist zu lesen
597	25	Außer	—	Außeer
602	10	in Chiletz	—	in Poslonitz und Chilea
606	19	seiner	—	seinem
610	22	Tieschon	—	Tieschan
611	3 23	Orlaw — verkauft.	—	Orslaw — verkaufte
620	9	befindet ein	—	befindet sich ein
	15	Suchow	—	Sluchow
621	2 22	Einsen — Wladota	—	Eisen — Mladota
624	20	Paustram	—	Pausram

